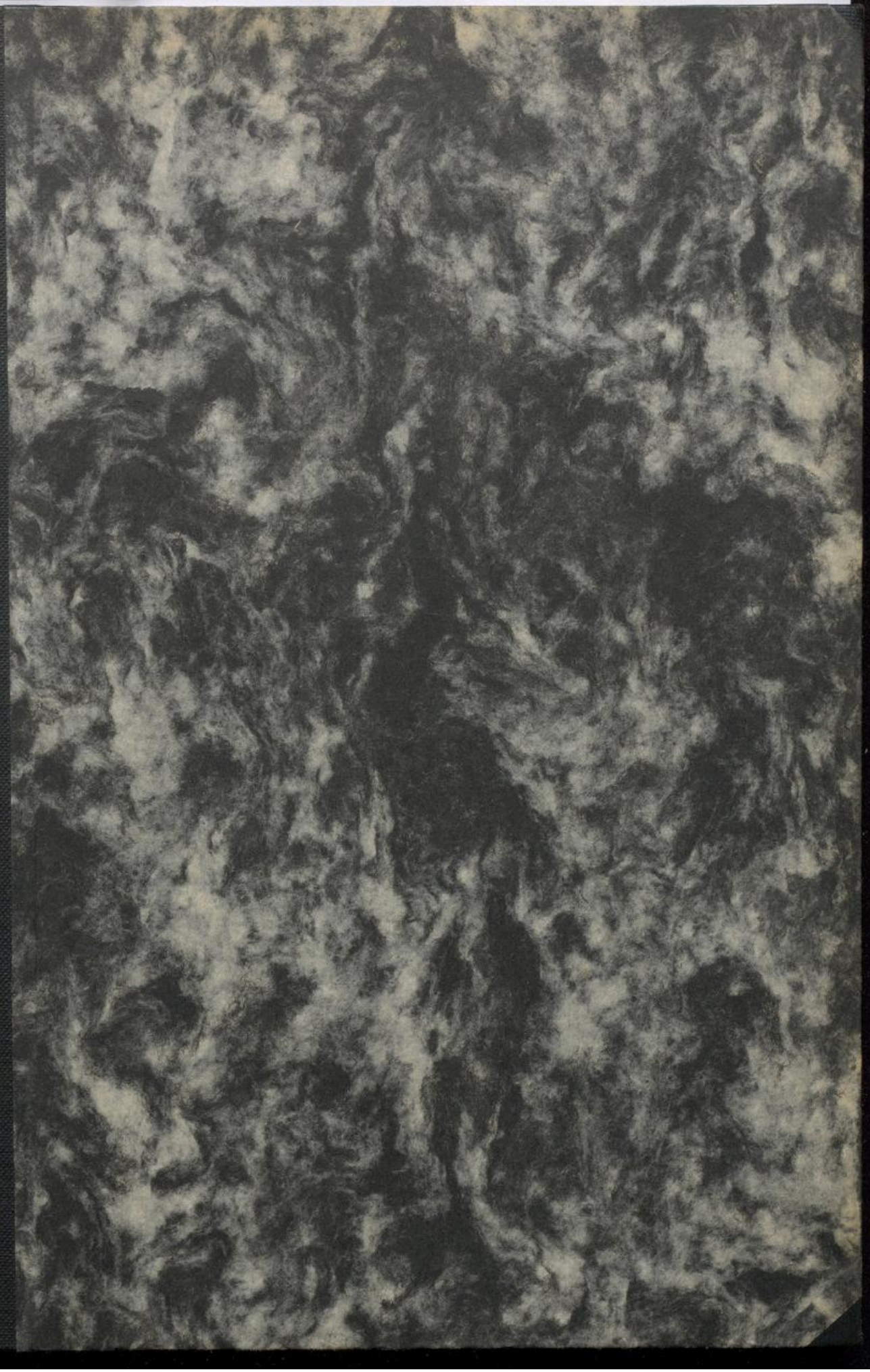
1952



- 69940 -

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet
der Deutschen Demokratischen Republik

1952

6. Jahrgang

Wetterdienst Bibliothek

Herausgegeben vom
Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie Potsdam

I 910

Inhalt

Text

Allgemeiner Witterungscharakter
Wetterablauf
Witterungselemente
Temperatur und Wassergehalt des Bodens
Die Wasserstandsverhältnisse (ab Novemberbericht)
Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden
Witterung und Pflanzenentwicklung

Tabellen

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR
Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR
Tageswerte der Lufttemperatur
Tägliche Niederschlagshöhen
Tägliche Schneedeckenhöhen
Phänologische Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR

Graphische Darstellung

Verlauf von Luftdruck, Lufttemperatur, Niederschlag und Sonnenschein
in Arkona, Potsdam und Erfurt

Karten

Die Verteilung der Temperatur, Monatsmittel
Die Verteilung der Temperatur, Abweichung vom Normalwert
Die Verteilung der Niederschläge, Monatssummen
Die Verteilung der Niederschläge, Prozent des Normalwerts
Verschiedene aktuelle phänologische Karten

Bearbeiter

Meteorologischer Teil
Januar bis August: Dr. Kortüm
September bis Dezember: Dr. Böer

Phänologischer und landwirtschaftlicher Teil (einschl. Wetterschäden)
Januar bis September: Dipl.-Met. Käse
Oktober bis Dezember: Dr. Seyfert

Hydrologischer Teil
Dr. Kossinna, Hauptamt für Hydrologie

-69940-

-3. März 1952

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

6. Jahrgang | Januar 1952 | Nummer 1

Wetterdienst Potsdam

Allgemeiner Witterungscharakter

Nach den beiden ungewöhnlich milden Vormonaten war auch der Januar mit Ausnahme der höheren Lagen der Mittelgebirge zu warm. Die überwiegend trübe Witterung führte jedoch nur gebietsweise zu überdurchschnittlichen Niederschlagssummen. Bei hoher Niederschlagshäufigkeit war die Ergiebigkeit der Niederschläge im allgemeinen gering.

Wetterablauf

Zu Monatsbeginn lag über Skandinavien und Nordwesteuropa ein umfangreiches Tiefdrucksystem, auf dessen Südflanke in der lebhaften westlichen Grundströmung zwei Randstörungen Deutschland am 1. und 2. überquerten, wobei ihre Niederschläge teilweise als Schnee oder Schneeregen fielen, während die Temperaturen im Flachland auch nachts über Null Grad blieben.

Mit der Bildung eines langsam über der Nordsee ostwärts schwenkenden Höhentrogs strömte am 3. und 4. von Nordwesten her unter ziemlich reger Schauertätigkeit maritime Polarluft ins Berichtsgebiet ein. Infolge der meist starken Bewölkung blieben aber die Temperaturen in der eingeflossenen Kaltluft in Gefrierpunktnähe; nur in örtlichen Aufheiterungsgebieten traten leichte bis mäßige Nachtfröste auf. Kräftiger, anhaltender Druckanstieg, der schon am 3. einsetzte und ganz West- und Mitteleuropa umfaßte, baute in den Folgetagen einen langgestreckten zonalen Hochdruckgürtel auf, dessen Schwerpunkt sich nach Süddeutschland verlegte, wo am 7. eine Hochzelle von 1045 mb zu finden war. Trotz des hohen Luftdruckes konnte sich der antizyklonale Einfluß — abgesehen von örtlichen kurzfristigen Aufheiterungen — im Berichtsgebiet jedoch nicht durchsetzen, denn auf der Nordseite der Hochdruckzone liegend, verblieb es in einer westlichen Grundströmung. Sie verdrängte die alternde Kaltluft durch feucht-milde Meeresluft, in der allgemein trübes Wetter herrschte und häufig leichte Sprühregenfälle auftraten.

Während kräftiger Druckfall das mitteleuropäische Hoch ab 8. sehr rasch wieder abbaute, verstärkte sich über Deutschland die Westströmung, und bis zum 17. wechselten kräftige atlantische Warmluftvorstöße aus Südwesten mit dem Einströmen kälterer Meeresluft aus Nordwesten ab. So floß am 9. und 10., gekoppelt mit dem Durchzug eines Höhentrogs etwas kältere Meeresluft in die Republik ein, wobei neben häufigen Schauern (vielfach als Schnee oder Graupel) in Mitteldeutschland vereinzelt leichte Gewitter auftraten. Begleitet von anhaltenden, verbreiteten Regenfällen folgte vom 10. zum 11. ein intensiver Warmluftvorstoß, der vorübergehend bis in die Gipfellagen der Mittelgebirge Tauwetter brachte und im Flachland die Temperaturen maximal bis auf 9 Grad ansteigen ließ. Zwar wurde diese Warmluft schon im Laufe des 11. von maritimer Polarluft aus Nordwesten abgelöst, aber am 14. und 15. erfolgten einmal in Verbindung mit einem rasch ostwärts ziehenden Ausläufer des Islandtiefs, zum anderen als Warmsektor eines als Schnelläufer zur südnorwegischen Küste wandernden Orkantiefs wiederum kräftige Warmluftvorstöße, die am 16. durch das Einfließen der Rückseitenkaltluft des skandinavischen Sturmwirbels beendet wurden. Nur am 13., als ein Zwischenhochkeil über Mitteleuropa hinwegzog und vorübergehend Beruhigung und Aufheiterung brachte, trat eine kurzfristige Unterbrechung der unbeständigen und teilweise außerordentlich lebhaften, im ganzen recht milden Westlage ein, die bis zum 17. andauerte. Fröste gab es im Flachland während dieser Periode nur selten und dann nur nachts.

Ab 18. erfolgte eine Umstellung der Großwetterlage. Während ein langsam südostwärts wanderndes Nordseetief sich am 19. über Mitteldeutschland auflöste, weitete sich ein mittelmeerisches Tiefdrucksystem bis zur Ostsee aus. Vb-artige Aufgleitvorgänge an seiner Ostflanke lösten am 20. und 21. im Berichtsgebiet verbreitet Schneefälle aus, die im Norden der Republik am 21. durch vorübergehend von Polen her einströmende mildere Luftmassen in Regen oder Sprühregen übergingen.

Währenddessen baute sich über Skandinavien eine kräftige Hochzelle auf. An ihrer Südflanke gelangte am 22. kontinentale Polarluft in die Republik und leitete hier eine Frostperiode ein, die nahezu bis Monatsende andauerte.

Während das skandinavische Hoch unter Abschwächung nach Südosten wanderte, wurde etwa ab 24. ein sich zunächst nur sehr langsam ostwärts verlagernder, vom Nordmeer bis zum Mittelmeer reichender Höhentrog wetterbestimmend. Am Boden zog sich ein nur sehr flacher Hochdruckrücken über die Republik hinweg zwischen tiefem Druck über Süd- und Südosteuropa und Skandinavien. Es herrschte dabei überwiegend bedecktes, aber meist niederschlagsfreies Wetter. Eine nur wenige 100 m mächtige Wolkendecke an einer kräftigen Inversionsschicht, über die nur die höchsten Gipfel der Mittelgebirge zeitweilig hinausragten, lagerte tagelang über der Republik und verhinderte eine strahlungsbedingte Frostverschärfung. Es blieb deshalb in der eingeflossenen Kaltluft bei nur geringen Temperaturschwankungen größtenteils bei leichtem Frost.

Nachdem der bisher wetterbestimmende Höhentrog unter verbreiteten, aber nur leichten Schneefällen am 27. die Republik von West nach Ost überquert hatte, setzte sich die atlantische Westströmung wieder bis Mitteleuropa durch. Sie war allerdings über dem Festland zunächst nur verhältnismäßig schwach ausgeprägt, beendete jedoch — von den Mittelgebirgen abgesehen, wo die Temperaturen weiterhin stets unter dem Gefrierpunkt blieben — in den westlichen Teilen der Republik ab 29., im übrigen Bereich ab 30., die seit Tagen ohne Unterbrechung andauernde Frostperiode. Einem ersten atlantischen Tiefausläufer, der am 29. mit leichtem Schneefall oder Schneeregen über die Republik hinwegzog, folgte zum Monatswechsel eine zweite, kräftiger ausgebildete Störung mit einem breiten Schneefallgebiet.

Witterungselemente

Das Überwiegen der milden Witterungsperioden, die vor allem in den beiden ersten Monatsdekaden auftraten, zeigte sich in den Monatsmitteln der Lufttemperaturen, die im allgemeinen positive Abweichungen von 1 bis 2 Grad aufwiesen. Nur auf den Höhen der Mittelgebirge erreichten die Abweichungen negative Werte von 0,5 bis 0,8 Grad. Die Tagesmitteltemperaturen im Flachland lagen zwischen + 6 und — 4 Grad mit drei Häufigkeitsgipfeln bei etwa — 3, + 1 und + 4 Grad und zwischentäglichen Schwankungen zwischen ± 4 Grad (häufigster Wert ± 1 bis 2 Grad). Die höchsten Tagestemperaturen des Monats wurden im nördlichen Teil des Gebietes meist am 15./16., im südlichen Teil meist am 11. gemessen. Mit 6 bis 10 Grad (häufigster Wert 8 bis 9 Grad) lagen sie im größten Teil der Republik sogar noch leicht unter dem Regelwert. Während der mäßigen Frostperiode im letzten Monatsdrittel wurden die tiefsten Temperaturen des Monats meist am 27. oder 29. beobachtet. Sie zeigten allgemein eine stärkere Streuung und sanken am häufigsten auf Werte zwischen — 5 bis — 8 Grad ab, in besonders gefährdeten Frostgebieten und auf den Höhen der Mittelgebirge sogar bis unter — 12 Grad. Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt lagen die Tiefsttemperaturen des Monats jedoch um 4 bis 8 Grad höher. Die Zahl der Eistage blieb mit meist 6 Tagen um nur 2 bis 3 Tage unter der Norm. Trotz der vor-

wiegend milden Witterung traten im Norden etwa 18 bis 20, im Süden 20 bis 22 Frosttage auf. Die Mittelwerte langjähriger Beobachtungen wurden dabei teils über-, teils unterschritten.

Bei allgemein hoher Niederschlagshäufigkeit — nur die Zeit vom 22. bis 26. erwies sich als niederschlagsarm — waren die Monatssummen des Niederschlags infolge geringer Ergiebigkeit nur gebietsweise übernormal. So blieb der größte Teil des Gebiets zwischen Saale, Fläming und Erzgebirge sowie das Gebiet nordöstlich der mecklenburgischen Seenplatte unter 100% der langjährigen monatlichen Niederschlagssumme. Allgemein schwankten die Monatssummen zwischen 45 und 190% der Norm. Die Verteilung der Niederschläge wies neben den Gebieten stärksten Niederschlags mit einer Monatssumme von 100 bis 200 mm im Bereich der Mittelgebirge kleinere Maxima mit 60 bis 70 mm in der Lausitz, Altmark und im Südostteil Mecklenburgs auf. Die Gebiete geringsten Niederschlags lagen im Raum der sächsischen Tieflandbucht und im Nordostteil Mecklenburgs (etwa 25 mm). Die höchsten Tagesmengen fielen vorwiegend am 3. und 21. Sie überschritten jedoch kaum 20 mm. Ungewöhnlich hoch war die Zahl der Schneetage. Sie erreichte vielfach das Doppelte des langjährigen Durchschnitts. Dennoch kam es in der norddeutschen Tiefebene erst gegen Monatsende zur Bildung einer dünnen, geschlossenen Schneedecke, während im südlichen Teil des Gebiets der DDR (etwa südlich der Linie Brandenburg—Berlin—Eberswalde) sich bereits ab 20. eine Schneedecke von 10 bis 15 cm Mächtigkeit bildete. Auf den Höhen der Mittelgebirge stieg sie von etwa 10 cm am Monatsanfang auf 100 bis 130 cm am Monatsende an.

Die Bewölkung war im allgemeinen mit 8 bis 9 Zehnteln bis zu 10 bis 20% übernormal. Relativ wolkenarm (7 bis 8 Zehntel) blieben die Gebiete im Lee des Harzes und des Thüringer Waldes zwischen Magdeburg—Leipzig—Chemnitz —Erfurt und Teile der Niederlausitzer Heide. Entsprechend traten mehr trübe und weniger heitere Tage als erwartet auf. Es wurde die normale Sonnenscheindauer örtlich zwar erreicht, in großen Teilen der DDR, vor allem in Küstennähe und in höheren Lagen der Mittelgebirge, hielt sie sich jedoch beträchtlich unter der Norm. Besonders die Zeit zwischen dem 20. und 27. war ausgesprochen sonnenscheinarm.

Im Flachland wurden bis zu 4 Nebeltage beobachtet, während die höheren Mittelgebirgslagen fast jeden Tag des Monats zeitweise in Wolken gehüllt waren.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die Tagesmittel der Erdbodentemperaturen schwankten bis 20 cm Tiefe in der ersten Monatshälfte entsprechend dem Verlauf der Lufttemperaturen im allgemeinen zwischen — 1 und + 4 Grad (in Mecklenburg bis + 5 Grad). Die höheren Werte kamen vor allem am 8. und 11. vor. An diesen Tagen wurden die Höchstwerte des Monats mit 4 bis 6 Grad in der Krume und 2 bis 5,5 Grad in 20 cm Tiefe gemessen. In den Nächten war die Oberfläche häufig leicht gefroren. Am 1. (nur in Mecklenburg), 4., 6., 13. und 14. tauten die bis maximal 10 cm Tiefe gefrorenen Böden stellenweise auch tagsüber nicht auf.

Der am 17. und 18. in den Randgebieten der Mittelgebirge gefallene Schnee traf meist auf ungefrorenen Boden, bildete aber trotzdem eine dünne Schneedecke, die am folgenden Tage infolge neuer Schneefälle an Mächtigkeit rasch zunahm. Der etwa gleichzeitig einsetzende Frost konnte daher nicht oder nur langsam wenige Zentimeter tief in das Erdreich eindringen. In den übrigen Gebieten, etwa bis zur Linie Mittellandkanal—Burg—Brandenburg—Eberswalde, wurde ab 20./21. eine mehr oder weniger dicke Schneedecke beobachtet, die die Böden während der anschließenden Kälteperiode ebenfalls vor größerer Abkühlung bewahrte. Die maximale Eindringtiefe des Frostes betrug in diesen Gebieten meist nur 5 bis 10 cm (in Sand und im Thüringer Becken bis 20 cm). Sie wurde in den letzten 3 Januartagen beobachtet. In den schneefreien Landschaften reichte der Frost bis 25 cm Tiefe. Die Tiefstwerte (bis — 2 Grad in mittleren und schweren Böden, bis — 5 Grad in Sand) konnten hier bereits am 27. und 28. ermittelt werden.

Unterhalb 20 cm Tiefe war der Gang der Erdbodentemperaturen schon wesentlich ausgeglichener. In 50 cm Tiefe fielen die Maxima im allgemeinen auf den 8. und 9. In den leichten Böden des östlichen Mitteldeutschlands vermochte die vorübergehende Erwärmung am 8. allerdings keinen genügenden Ausgleich für die vorangegangene Abkühlung zu schaffen, so daß die am 3. gemessenen Temperaturen nicht wieder erreicht wurden. Die beobachteten Temperaturen unterschieden sich nur wenig von den in 20 cm Tiefe gewonnenen Werten. Die Minima (0,5 bis 3,0 Grad) stellten sich zwischen dem 28. und 31. ein, wobei wiederum die schneefreien Gebiete einen eintägigen Vorsprung aufwiesen.

In einem Meter Tiefe konnten die Höchstwerte (3 bis 6 Grad) vorwiegend am 1. und 2. sowie am 10. und 11. (vor allem im Berliner Raum) gemessen werden. Nur 1 bis 2 Grad kälter waren die nach dem 29. ermittelten Minima. Zwischen dem 18. und 24. wurde die 5-Grad-Grenze nunmehr auch in schweren Böden Mitteldeutschlands unterschritten.

Der Einfluß der Schneedecke kommt auch in den Differenzen zwischen den Dezember- und Januarmonatsmitteln zum Ausdruck. In den schneefreien Landschaften gingen die Monatsmittel um 1 bis 2 Grad, sonst um 2 bis 3 Grad zurück. Die Temperaturabnahme war in Sand größer als in den anderen Bodenarten. Die mittleren Januartemperaturen selbst schwankten in 10 cm Tiefe zwischen 0,5 und 1,5 Grad und in einem Meter Tiefe zwischen 3,5 und 5,5 Grad.

Der Wassergehalt der Böden betrug am 1. Januar bis 20 cm Tiefe in Sand 10 bis 15% und in mittleren und schweren Böden meist 18 bis 25%. Angespannter waren die Verhältnisse im östlichen Brandenburg, wo auch auf mittleren Böden nur 12% Bodenfeuchte angetroffen wurden.

Trotz vorwiegend reichlicher und zeitlich gut verteilter Niederschläge nahm die Bodenfeuchtigkeit an den meisten Stationen nur geringfügig zu. Die relativ größte Zunahme verzeichneten erfreulicherweise die Gebiete, die bisher am trockensten waren. So erhöhte sich der Wassergehalt der Böden in Müncheberg von 12% am 1. auf 16,5% am 16. und in Hoyerswerda von 13,5% auf 18% am 20. In einem Meter Tiefe wies nur die Umgebung von Weimar und Wernigerode einen größeren Feuchtegewinn (3 bzw. 7%) auf; eine wesentliche Abnahme wurde lediglich in Aschersleben (3%) festgestellt. An allen übrigen Stationen schwankten die Ende des Monats ermittelten Meßdaten um die Werte vom 1. Januar. Der schon im Dezember spürbare Wassermangel der Böden in einem Meter Tiefe bleibt also weiterhin bestehen.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Beim Einfließen polarer Luftmassen kam es am zeitigen Vormittag des 10. im mitteldeutschen Raum zu einem selten starken und lang anhaltenden Wintergewitter, welches von Schneeschauern und böigen Winden begleitet war. Bei Leipzig wurde durch Blitzschlag in eine Überlandleitung die Stromversorgung für kurze Zeit unterbrochen. Weitere Gewitterbeobachtungen stammen aus Südmecklenburg (2.), aus dem Thüringer Becken (11.) und aus dem nördlichen Harzvorland sowie aus der Rhön (17.). Damit war der diesjährige Januar recht gewitterreich. Normalerweise wird im Januar nur alle 5 bis 10 Jahre ein Gewitter beobachtet.

An der mecklenburgischen Ostseeküste führten die rasch von West über Süd nach Ost und Nordost drehenden und dabei stürmisch auffrischenden Winde (Stärke 8 bis 9, Spitzenböen bis 11) am 20. und 21. zu Hochwasser, dessen Höhe von West (maximaler Pegelstand in Wismar 1,30 m über Normal) nach Ost (Greifswald + 1,45 m) zunahm. Besonders gefährdet waren die Achterwasser (Barther Bodden und Kleines Haff + 1,0 m), Buchten und Flußmündungen, in die der auflandige Wind die Wassermassen der See hineindrückte. Dadurch wurden die anliegenden Ländereien überschwemmt. Nach einer Mitteilung aus Ückermünde ist dort seit 1935 ein derartiges Hochwasser nicht beobachtet worden. Die angerichteten Schäden waren sowohl an landwirtschaftlichen Kulturen als auch an Uferbefestigungen und Hafenanlagen erfreulicherweise allerorts gering.

Außer am 20. und 21. war die Fischerei in der westlichen Ostsee noch an 12 Tagen durch stürmische Winde behindert.

Im Binnenland hatten starke Winde vor allem zu Beginn und um die Mitte des Monats stellenweise Schäden an Gebäuden und Nachrichtenverbindungen zur Folge. Aus Friedrichsroda (Thüringen) liegt eine Meldung über leichten Windbruch (5. und 6.) vor.

Um den 25. mußte die Schiffahrt auf einigen mecklenburgischen und brandenburgischen Binnenseen (u. a. Innen-Müritz und Plauer See) und Kanälen wegen Bildung einer geschlossenen Eisdecke eingestellt werden.

Die Auslastbarkeit der Flußkähne lag auf der Saale, Elbe und Oder im allgemeinen weiterhin bei 50 bis 80%. Vollastig konnte nur die Saale vom 13. bis 25. und die Elbe unterhalb von Wittenberge befahren werden. Nach Einsetzen des Frostes nahm die Wasserführung der Flüsse naturgemäß allerorts leicht ab.

Der Verkehr auf den Landwegen war den jahreszeitlich bedingten Beeinträchtigungen unterworfen. Größere Verkehrsstörungen sind nicht aufgetreten.

Desgleichen kam Schneebruch nur in normalem Umfange vor.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die Januarwitterung war, im großen und ganzen gesehen, nicht ungünstig.

Sie gewährleistete die Erledigung noch ausstehender Feldarbeiten und brachte anschließend den dringend benötigten Frost. Dieser wiederum war nicht so stark, daß die Wintersaaten in Gefahr gerieten.

Infolge der anormalen Temperaturverhältnisse im Spätherbst und Frühwinter konnte bereits Ende Dezember allerorts, besonders aber in Mecklenburg und in den nördlich von Berlin gelegenen Gebieten Brandenburgs, eine weit fortgeschrittene Entwicklung der Frühblüher beobachtet werden. Sie wurde durch die milde Januarwitterung noch erheblich gefördert. Mitte Januar zeigten die Kätzchen der Haselnußsträucher schon weitgehende Streckung, und die Weiden ließen den weißen Haarfilz aus den Knospen treten. In geschützten Lagen Mecklenburgs (u. a. auch auf Hiddensee), einschließlich der angrenzenden brandenburgischen Bezirke (z. B. Westprignitz), im Berliner Raum, im Thüringer Becken und im Unstruttal begannen sie vereinzelt vom 15. bis 20. zu stäuben. Dagegen wird der Blühbeginn der Salweide nur aus Dachwig/Erfurt gemeldet. Blühende Schneeglöckchen wurden bei Erfurt und Gera angetroffen. Flieder und Holunder wiesen beträchtliche Schwellungen der Blattknospen, örtlich sogar schon kleine Blättchen auf. Der Temperaturrückgang in der dritten Dekade schickte diese voreiligen Frühlingsboten nochmals in die Winterruhe. Dabei erfroren auch die letzten noch blühenden Rosen.

Die Wintersaaten dürften bisher kaum nennenswerten Frostschaden erlitten haben, da in Mecklenburg und den schneefreien Gebieten Brandenburgs die Temperatur an keiner Station unter — 10 Grad absank und in den übrigen Landschaften die dort vorhandene Schneedecke ausreichenden Schutz bot.

Für die zumindest teilweise Vernichtung der äußerst zahlreich auftretenden Feldmäuse und Maulwürfe war das Frostwetter um so günstiger. Durch Aufwerfen vieler Hügel hatten die Maulwürfe auf Wiesen und Weiden noch im Januar beträchtliche Schäden angerichtet.

(IV/5/1) 29

83000/52 • 15.2. • 1200

1952 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Januar

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Westlage: Mehrere Randstörungen	Erwärmte maritime Polarluft	Tagesmittel 1 bis 3° Übernormal	Vorwiegend stark wolkig bis bedeckt	Häufige Niederschläge geringer Ergiebigkeit, teils als Regen oder Schnee	
2.						Einzelne Gewitter im N
3.	Trog-Lage: Vorderseite			Wechselnd, zeitweise stark bewölkt		
4.	Trog-Lage: Rückseite	Grönländische Polarluft				
5.	Nördliche Westlage: Hochdruckgebiet über dem südl. Mitteleuropa		Abkühlung auf normale Werte			Leichter Windbruch im Thür. Wald
6.		Erwärmte maritime Polarluft		Örtl. nachts starke Aufheiterung	Vorwiegend trocken	
7.	Nördliche Westlage: Umfangreicher Warmluftsektor			Stark bewölkt bis bedeckt	Häufige Niederschläge geringer Ergiebigkeit, teils als Regen oder Schnee	
8.		Milde Meeresluft	Starke Erwärmung Tagesmittel im Flachland 4—5°			
9.	Westlage: Kaltfront					Zeitweise Gewitter
10.	Westlage: Höhentrog	Erwärmte maritime Polarluft		Wechselnd, zeitweise stark bewölkt		
11.	Westlage: Warmluftvorstoß	Milde Meeresluft	Geringe Abkühlung			
12.	Westlage: Rückseite	Maritime Polarluft				
13.	Westlage: Zwischenhoch		Starke Abkühlung	Im S wolkig, im N heiter	Vorwiegend trocken	
14.	Westlage: Durchzug mehrerer Störungsfronten					
15.		Erwärmte maritime Polarluft	Rasche Erwärmung auf Tagesmittel über 5°	Wechselnd, zeitweise stark bewölkt	Häufige Niederschläge geringer Ergiebigkeit, teils als Regen oder Schnee	
16.						
17.		Maritime Polarluft	Stetige Abkühlung			Abends Leichtgewitter im S
18.	Höhentief von Mittel- nach Südeuropa: Tiefdruckgebiet über d. Nordsee			Heiter bis wolkig	Vorwiegend trocken	
19.	Höhentief von Mittel- nach Südeuropa: füllt sich unt. SE-Verlagerung auf					
20.	Höhentief von Mittel- nach Südeuropa: Vb-artiges Aufgleiten	Erwärmte kontinentale Polarluft			Mäßige bis starke Schneefälle, im N teils mit Regen	Bildung einer geschlossenen Schneedecke von 5–10 cm auch im Flachland südlich der Linie Brandenburg–Berlin–Eberswalde; Hochwasser an der Küste
21.	Hochdruckbrücke von SW nach NE: Hochdruckbrücke Skandinavien—Azoren					
22.	Hochdruckbrücke von SW nach NE: Hoch Skandinavien verlagert sich SE-wärts	Kontinentale Polarluft		Meist bedeckt	Vorwiegend trocken	
23.	SE-Lage: Hoch über Osteuropa		Mäßige Frostperiode Tagesmittel im Flachland — 2 bis — 4°			
24.	SE-Lage: Verlagert sich weiter SE-wärts und verliert an Wetterwirksamkeit					
25.						
26.	Trog-Lage: Vorderseite					
27.	Trog-Lage: Durchzug			Wechselnd wolkig		
28.	Trog-Lage: Rückseite	Grönländische Polarluft				
29.	Westlage: Teiltief über Nordsee füllt sich auf unter E-Verlagerung		Mäßig und stetig fortschreitende Erwärmung	Meist stark bewölkt	Zeitweise leichter bis mäßiger Schneefall	
30.		Erwärmte maritime Polarluft				
31.	Westlage: Vorderseite neuer Störung			Heiter, später trübe		Tauwetter

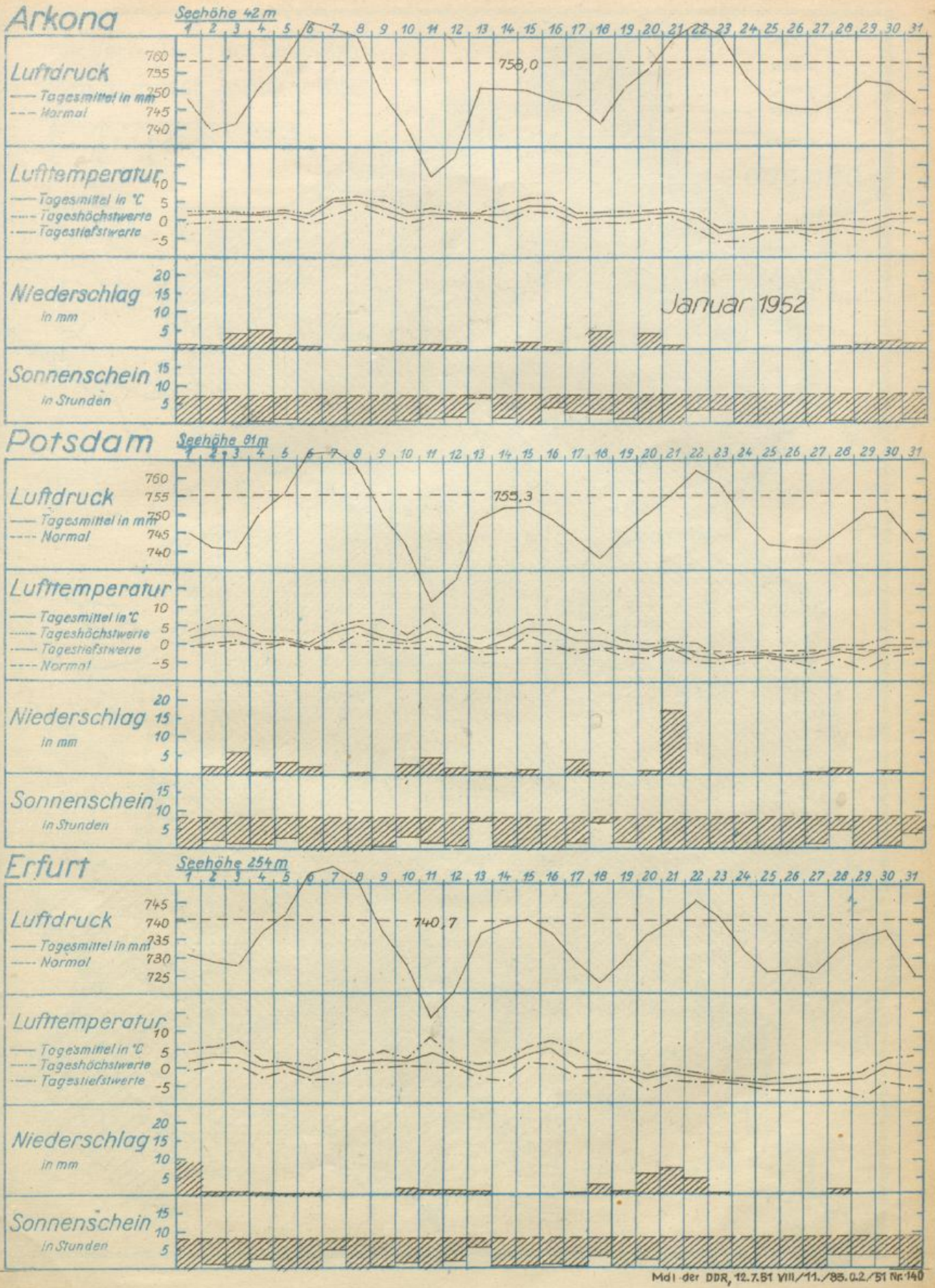
	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. v. d. normalen	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bewölkung 0—10	Niederschlag: Summe mm	% der normal.	Max.	Datum	Zahl der Tage: Niederschlag ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	≧ 10,0 mm	Schneefall ≧ 0,1 mm	Schneedecke cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heiter	trübe	heiß	Sommer	Frost	Eis	kalte	Sonnenscheindauer Std.	% der astr. mögl.	% der normal.
Mecklenburg	Arkona	42	1.3	(+1.3)	6.4	8.	−5.2	23.	89	8.5	36	86	5.1	4.	21	12	.	13	4	3	.	8	.	19	.	.	20	5	.	35	14	—
	Greifswald-Wieck	1	1.1	+1.5	8.3	16.	−5.3	22., 23.	87	8.3	26	56	5.3	3.	22	8	.	17	6	1	.	7	.	20	.	.	18	7	.	44	18	—
	Warnemünde	4	1.6	(+1.9)	8.0	15.	−4.2	23., 31.	88	8.1	35	85	5.7	20.	20	10	.	13	4	.	.	4	.	20	.	.	20	5	.	35	14	—
	Boltenhagen	2	1.5	—	8.5	15.	−5.8	29.	88	8.4	44	116	5.5	3.	24	17	.	14	4	.	.	2	.	19	.	.	19	6	.	36	15	—
	Schwerin	60	0.9	+1.2	7.6	15., 16.	−5.2	27.	90	8.5	55	102	9.5	3.	24	16	.	20	8	2	1	2	.	20	.	.	19	6	.	—	—	—
	Teterow	68	0.7	—	7.7	15., 16.	−5.8	23.	90	8.4	42	93	7.4	3.	25	12	.	19	8	4	.	.	1	19	.	.	19	6	.	—	—	—
	Ückermünde	1	1.0	(+1.8)	8.0	16.	−6.8	23., 29.	88	8.1	27	66	6.9	3.	23	7	.	15	6	.	.	6	.	19	.	.	21	7	.	—	—	—
	Neustrelitz	66	0.7	+1.6	8.0	16.	−6.8	29.	89	8.6	47	90	10.7	3.	24	14	1	20	9	1	1	.	.	23	.	.	20	7	.	—	—	—
	Marnitz	81	0.7	+1.4	7.6	16.	−5.1	23.	91	8.6	70	123	16.3	3.	24	15	1	20	2	2	2	3	1	21	.	.	21	6	.	—	—	—
	Boizenburg	45	1.0	—	8.5	16.	−6.3	29.	90	8.5	48	91	8.7	3.	21	13	.	18	9	3	1	3	1	19	.	.	18	6	.	30	12	—
Brandenburg und Berlin	Reisen b. Wittenberge	24	1.1	(+1.6)	8.5	16.	−5.5	29.	88	8.5	46	96	11.1	3.	17	8	1	14	8	.	1	1	.	22	.	.	19	6	.	33	13	—
	Kyritz	49	0.9	+1.7	8.1	16.	−5.2	29.	90	8.2	59	109	9.4	17.	21	10	.	15	6	.	1	3	1	20	.	.	21	6	.	—	—	—
	Wall	40	0.7	(+1.6)	8.4	16.	−6.7	29.	89	8.7	54	142	10.5	21.	18	10	1	15	5	2	.	1	.	23	.	.	21	6	.	37	15	—
	Zehdenick	46	0.8	(+1.7)	8.0	16.	−6.0	29.	87	8.4	51	119	10.2	3.	19	11	1	14	8	7	.	.	1	19	.	.	22	5	.	—	—	—
	Angermünde	48	0.9	+2.0	7.8	16.	−6.2	29.	86	8.4	43	102	8.7	17.	20	9	.	15	9	2	.	2	.	20	.	.	17	7	.	39	16	—
	Müncheberg	62	0.6	+1.7	7.6	3.	−7.1	27.	87	8.6	49	120	17.6	21.	19	12	1	15	15	.	.	.	.	22	.	.	20	7	.	42	17	—
	Frankfurt a. d. Oder	52	0.8	+1.6	7.9	16.	−7.0	27.	85	8.6	54	135	15.9	21.	22	10	1	16	14	2	.	.	.	22	.	.	19	6	.	—	—	—
	Lindenberg	106	0.3	+1.4	7.1	3., 16.	−7.9	29.	87	7.9	52	141	19.4	21.	24	11	1	17	16	2	.	.	.	15	.	.	21	6	.	43	17	86
	Berlin-Adlershof	38	1.0	(+1.7)	7.9	3., 11.	−6.8	29.	87	8.7	47	102	17.1	21.	22	11	1	15	16	.	.	3	.	22	.	.	19	6	.	43	17	—
	Potsdam	81	0.7	+1.4	7.3	11.	−6.3	29.	87	8.6	52	113	17.7	21.	19	12	1	16	12	2	.	.	.	21	.	.	24	6	.	42	17	79
	Brandenburg-Görden	30	1.1	+1.5	8.5	16.	−5.8	29.	87	8.0	57	136	15.8	21.	16	11	1	14	13	2	.	.	.	17	.	.	18	5	.	—	—	—
	Jüterbog	72	0.8	+1.5	8.3	3.	−8.2	29.	86	8.0	38	109	11.7	21.	21	10	1	12	14	.	.	3	1	16	.	.	20	7	.	47	18	—
	Lübben	55	0.9	(+1.4)	8.5	16.	−10.3	29.	86	7.9	24	67	12.2	21.	14	5	1	12	12	.	.	3	1	18	.	.	20	6	.	—	—	—
	Cottbus	72	0.9	+1.6	8.8	3.	−7.1	29.	83	8.4	42	102	13.7	21.	19	10	1	12	14	4	.	.	.	19	.	.	19	6	.	—	—	—
	Kirchhain	98	0.7	(+1.3)	7.9	16.	−7.6	27.	84	8.4	41	91	13.0	21.	20	9	1	12	11	.	.	.	.	19	.	.	19	7	.	49	19	—
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	1.2	(+1.4)	9.1	16.	−4.8	29.	88	8.5	48	100	9.2	3.	18	10	.	16	3	4	.	3		22	.	.	19	5	.	—	—	—
	Gardelegen	47	1.0	+1.1	9.1	16.	−5.7	29.	87	8.4	70	152	17.3	21.	18	12	3	15	14	2	.	.	.	21	.	.	20	5	.	—	—	—
	Magdeburg	79	0.8	+1.1	7.8	16.	−8.8	29.	88	7.9	46	124	9.0	11.	18	12	.	13	13	2	.	.	1	16	.	.	22	6	.	47	18	102
	Wernigerode	234	0.7	(+0.9)	8.7	16.	−7.0	28., 29.	81	7.6	79	165	16.1	21.	21	14	3	16	20	3	1	15	.	13	.	.	23	8	.	55	21	—
	Aschersleben	141	0.5	+1.1	8.1	3.	−7.7	27.	84	7.5	31	91	8.4	21.	17	9	.	13	16	1	1	2	.	14	.	.	20	6	.	64	25	—
	Wittenberg	104	0.5	—	7.6	3.	−7.1	29.	86	8.4	42	108	8.0	21.	17	10	.	13	14	.	1	5	1	19	.	.	19	7	.	—	—	—
	Torgau	80	1.0	+1.2	8.4	16.	−7.9	27.	86	8.1	34	87	9.2	11.	15	7	.	10	11	1	.	10	1	17	.	.	20	7	.	51	20	—
	Halle-Passendorf	78	1.0	(+1.2)	8.4	11.	−9.1	29.	86	7.5	24	83	8.5	21.	15	6	.	12	13	3	1	2	1	11	.	.	22	6	.	—	—	—
Sachsen	Hoyerswerda	131	0.5	—	8.6	11.	−10.3	29.	82	7.6	62	138	13.0	21.	21	13	3	14	14	3	.	1	1	17	.	.	19	8	.	42	16	—
	Görlitz	237	−0.2	+1.0	7.7	16.	−10.8	24.	83	7.9	51	106	10.4	21.	21	12	1	12	18	2	.	.	.	15	.	.	23	9	.	51	20	—
	Wahnsdorf b. Dresden	246	0.5	+1.5	8.8	11.	−7.3	27.	82	8.1	38	90	10.5	21.	17	12	1	12	17	9	.	3	.	18	.	.	21	9	.	51	20	102
	Collmberg	315	−0.5	—	8.7	11.	−7.7	27.	89	8.2	50	84	13.9	21.	21	10	1	16	20	16	1	9	.	19	.	.	24	11	.	39	15	—
	Leipzig	141	1.1	+1.5	8.2	11., 15.	−7.4	29.	85	8.0	28	70	10.6	21.	17	8	1	11	11	3	1	.	.	17	.	.	20	6	.	39	15	74
	Chemnitz	356	−0.4	+0.5	7.6	11.	−9.6	29.	85	8.0	46	73	8.7	21.	23	10	.	19	22	3	.	3	.	17	.	.	24	10	.	45	17	90
	Plauen i. Vogtl.	407	−0.5	+1.4	7.2	11.	−6.6	29.	87	8.6	36	86	5.6	12.	19	11	.	16	19	7	.	.	.	19	.	.	25	11	.	38	14	—
Thüringen	Kalteneber	445	−1.5	(+0.8)	6.3	11.	−7.9	29.	93	9.2	81	150	14.8	19.	26	15	3	22	28	12	.	2	.	26	.	.	30	13	.	13	5	—
	Erfurt	254	0.2	+1.5	8.6	11.	−8.2	29.	84	7.6	47	152	9.7	1.	18	11	.	16	14	2	.	4	.	13	.	.	22	9	.	41	16	82
	Jena	146	1.1	+1.5	9.5	11.	−8.6	27.	81	7.5	37	98	7.3	21.	16	9	.	9	12	1	.	1	.	14	.	.	21	4	.	41	16	73
	Altenburg-Ost	224	0.2	+1.0	8.1	11.	−7.3	27.	86	7.7	36	88	9.9	21.	17	7	.	12	16	.	1	2	.	14	.	.	22	8	.	41	16	—
	Sonneberg-Neufang	636	−2.9	(+0.2)	5.0	11.	−9.6	25.	95	9.5	110	110	21.6	11.	25	21	2	21	31	28	.	8	.	29	.	.	31	20	.	19	4	—
	Kaltennordheim	456	−1.5	(+1.2)	7.0	11.	−12.1	6.	90	8.8	63	97	8.6	12.	24	16	.	22	28	4	.	2	.	24	.	.	27	14	.	26	10	—
Berg.-Stat.	Brocken	1142	−5.2	−0.8	4.1	7.	−13.1	26.	96	8.8	199	107	34.5	3.	26	21	9	24	31	30	.	25	.	23	.	.	31	25	.	41	16	—
	Inselsberg	913	−4.4	−0.7	3.2	11.	−16.5	25.	97	9.7	144	132	23.0	11.	26	23	4	22	31	30	.	18	.	29	.	.	31	25	.	21	8	42
	Geisingberg	823	−3.5	+0.1	6.0	9.	−9.9	29.	92	8.0	53	47	8.6	21.	24	11	.	22	31	18	.	5	.	16	.	.	31	20	.	46	17	—
	Fichtelberg	1214	−5.7	−0.5	1.3	9.	−13.1	29.	99	9.3	162	111	18.8	11.	30	21	2	23	31	30	.	11	.	27	.	.	31	28	.	19	7	36

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde																																
(4)	Mittel	0.6	3.0	3.2	2.8	2.4	1.5	6.3	6.8	4.2	1.8	3.0	2.6	2.4	2.8	5.4	4.2	0.6	1.6	1.2	1.8	2.7	0.3	−3.5	−2.2	−1.6	−2.0	−2.0	−1.0	−1.0	1.3	0.4
	Maximum	1.7	4.2	4.4	4.3	4.1	3.1	7.3	7.6	6.6	3.5	4.7	3.4	3.4	5.4	8.0	7.6	2.2	2.8	2.8	3.6	3.8	2.2	−2.1	−0.9	−0.9	−0.7	−0.6	0.4	1.4	2.2	2.0
	Minimum	−0.5	0.5	2.2	0.9	1.4	−1.1	2.9	6.0	3.6	0.6	1.5	1.7	0.4	0.3	3.8	1.4	−0.4	0.5	−0.9	−0.6	1.5	−2.9	−4.2	−4.2	−2.1	−2.7	−3.4	−2.6	−3.8	0.4	−0.5
Angermünde																																
(48)	Mittel	0.7	2.6	3.1	1.5	1.8	0.2	4.3	6.2	3.1	2.2	3.7	1.5	0.8	0.8	4.7	4.7	1.4	1.6	0.0	0.3	1.6	−2.2	−4.0	−3.0	−1.7	−1.8	−2.8	−2.1	−2.4	0.3	0.4
	Maximum	3.0	6.1	5.5	2.7	3.4	1.6	5.6	6.5	5.6	3.4	6.5	2.8	3.0	4.0	6.7	7.8	2.8	4.0	1.6	1.8	2.3	1.0	−3.1	−1.2	−1.0	−0.5	−1.0	−0.5	−0.5	2.0	1.8
	Minimum	−2.5	0.5	2.0	0.8	0.4	−0.7	0.1	5.3	1.2	0.7	0.5	0.5	−0.4	−2.4	2.9	0.3	−1.4	0.1	−2.0	−0.9	0.8	−4.0	−6.1	−4.4	−2.7	−2.5	−5.6	−4.2	−6.2	−2.1	−0.9
Berlin-Adlershof																																
(38)	Mittel	1.4	4.1	4.8	0.5	1.8	0.4	3.3	5.2	2.6	1.8	5.0	1.8	0.1	1.3	4.6	4.7	1.6	2.0	0.3	−0.1	1.2	−1.8	−3.5	−2.0	−1.6	−2.5	−3.2	−1.0	−2.2	−0.2	0.5
	Maximum	4.4	6.4	7.9	2.5	3.0	1.2	5.0	6.3	6.0	3.0	7.9	3.8	2.2	4.0	5.9	7.0	3.8	5.9	3.9	0.9	1.6	1.1	−3.2	−0.7	−1.1	−1.2	−0.5	0.0	−0.2	2.0	2.2
	Minimum	−0.2	0.5	2.2	−1.8	0.8	−0.4	−0.1	3.7	1.1	0.6	1.6	0.4	−1.3	−2.3	2.9	1.1	−1.2	0.2	−2.5	−2.7	0.4	−4.0	−4.4	−3.3	−2.0	−2.9	−6.3	−3.9	−6.8	−3.4	−1.4
Cottbus																																
(72)	Mittel	3.3	4.2	5.9	0.5	1.8	0.2	2.6	4.0	4.1	2.9	5.4	2.0	−0.7	0.6	4.2	7.1	2.3	2.0	−0.9	−0.8	0.7	−2.2	−4.0	−3.8	−1.7	−3.2	−3.0	−1.2	−3.2	−0.9	0.6
	Maximum	6.7	6.4	8.8	3.1	2.6	1.6	4.0	5.8	7.5	7.1	8.5	6.3	1.5	3.7	5.4	8.3	6.8	7.3	1.8	0.1	1.2	1.0	−3.0	−1.6	−0.8	−1.1	−1.4	0.1	−1.0	2.8	2.3
	Minimum	0.7	0.1	3.0	−2.1	0.2	−0.7	−0.1	2.9	0.8	0.0	1.8	0.4	−3.8	−3.6	2.5	4.2	−0.9	0.7	−5.0	−2.8	−0.4	−4.0	−6.0	−6.1	−2.9	−4.9	−5.2	−5.0	−7.1	−5.7	−1.8
Gardelegen																																
(47)	Mittel	0.6	4.2	2.2	1.7	1.2	0.4	4.8	5.6	4.0	1.4	4.2	1.4	−0.5	2.2	5.6	5.0	0.8	1.5	0.2	−0.1	1.7	−0.9	−3.5	−2.3	−2.5	−2.7	−3.4	−0.8	−1.6	1.0	0.6
	Maximum	3.3	6.8	5.1	3.1	3.1	2.7	5.7	6.6	6.7	3.5	6.8	2.4	2.0	4.9	8.1	9.1	3.8	3.3	1.5	0.7	2.5	1.6	−2.5	−1.3	−1.4	−1.6	−1.6	0.2	1.4	2.1	2.5
	Minimum	−1.4	1.4	0.9	−0.1	−1.1	−1.8	1.9	4.5	1.4	−0.2	1.5	0.5	−2.5	−0.7	3.6	0.6	−1.2	0.4	−1.1	−1.7	0.2	−2.8	−4.3	−3.5	−3.2	−3.1	−5.5	−4.2	−5.7	−1.3	−1.9
Wernigerode																																
(234)	Mittel	2.4	3.6	2.6	1.9	0.9	−1.0	3.0	5.7	4.2	1.9	4.5	1.8	1.0	2.6	5.6	5.1	1.1	1.1	−0.8	−2.2	0.1	−1.8	−4.0	−3.6	−4.8	−4.4	−2.6	−2.4	−1.0	1.4	0.4
	Maximum	4.6	6.5	6.6	3.3	2.7	3.9	5.8	7.8	6.8	3.4	7.4	2.9	2.6	4.4	7.9	8.7	3.8	2.0	0.6	−0.5	0.4	−0.2	−3.4	−2.9	−4.4	−2.4	−1.2	−0.4	0.6	2.4	1.9
	Minimum	−0.1	0.2	0.2	−0.6	−1.4	−6.2	−0.2	1.6	0.7	−0.6	0.6	0.4	−0.8	−0.2	2.8	1.4	−1.6	−0.6	−3.5	−7.0	−2.1	−4.1	−4.9	−4.8	−5.7	−7.0	−5.8	−4.9	−4.9	−1.0	−2.5
Wittenberg																																
(104)	Mittel	1.8	3.8	4.7	0.1	1.3	−0.3	2.2	3.7	2.6	1.4	4.8	1.0	−0.8	0.7	3.8	5.2	1.6	1.6	0.0	−1.0	0.6	−1.7	−3.6	−2.2	−2.5	−3.8	−3.0	−1.9	−3.3	−0.1	−0.1
	Maximum	5.1	6.0	7.6	1.8	3.1	0.5	3.8	5.4	6.1	3.5	7.4	2.0	2.0	3.2	5.5	7.4	5.4	4.0	1.5	0.3	0.8	0.8	−2.9	−1.4	−2.1	−2.8	−2.0	−0.5	−0.4	1.8	1.3
	Minimum	0.5	1.6	1.2	−2.0	0.0	−1.1	−0.4	2.5	0.8	0.2	2.0	0.2	−2.6	−2.0	1.5	2.5	−2.3	0.4	−1.8	−2.7	−0.5	−4.1	−4.1	−3.5	−3.0	−4.2	−5.9	−4.0	−7.1	−5.1	−4.1
Görlitz																																
(237)	Mittel	2.9	2.1	4.9	−0.1	−0.2	−0.9	1.1	3.1	2.6	1.2	4.0	0.8	−0.9	−1.2	2.9	6.6	2.0	0.0	−1.4	−1.8	−0.3	−2.9	−5.4	−4.2	−2.5	−3.2	−3.2	−2.5	−4.9	−1.7	−1.8
	Maximum	6.0	3.0	6.4	3.6	1.1	0.1	3.8	4.5	4.5	4.3	6.8	4.2	0.5	2.4	4.1	7.7	6.1	5.6	1.1	−1.0	0.1	−0.7	−3.7	−0.7	−1.5	−1.1	−0.9	−1.0	−2.7	0.0	0.6
	Minimum	1.6	−0.1	3.0	−2.7	−3.0	−2.0	−1.9	1.0	1.8	0.1	0.4	−0.5	−2.4	−5.1	2.2	3.3	−0.9	−0.9	−3.4	−2.5	−1.8	−3.9	−6.6	−10.8	−3.7	−6.0	−6.4	−4.9	−9.9	−4.2	−4.4
Wahnsdorf b. Dresden																																
(246)	Mittel	3.0	4.0	5.0	0.8	0.8	−0.4	2.6	3.2	3.8	2.5	5.8	1.2	−0.5	0.7	3.6	6.2	2.4	1.7	−0.4	−2.0	−0.3	−2.5	−2.9	−2.1	−2.6	−4.2	−3.8	−2.2	−4.0	−2.0	−1.1
	Maximum	6.8	6.5	7.9	2.7	2.2	0.1	5.0	4.6	8.5	5.5	8.8	5.0	2.0	2.7	5.0	7.3	5.4	5.7	1.0	−1.0	0.1	−0.2	−2.0	−0.7	−1.8	−3.2	−1.6	−1.4	−0.9	2.7	1.1
	Minimum	1.3	1.6	1.7	−0.6	−0.6	−1.0	−0.4	1.2	0.4	−0.4	2.4	0.0	−1.8	−2.2	2.4	4.5	−1.1	0.6	−1.3	−2.9	−2.0	−3.4	−4.1	−2.9	−3.4	−5.1	−7.3	−4.0	−7.1	−6.4	−5.6
Plauen i. Vogtl.																																
(407)	Mittel	2.7	2.1	3.3	0.4	0.4	−0.8	−0.7	0.0	1.0	1.5	4.2	0.6	−1.4	−0.4	2.2	5.1	1.6	−0.1	−1.0	−2.6	−1.5	−2.4	−3.4	−3.6	−4.9	−4.9	−3.2	−3.4	−4.2	−1.0	−1.1
	Maximum	5.5	4.5	5.4	2.0	2.0	1.6	1.4	2.2	4.1	2.2	7.2	3.0	0.8	1.2	3.3	6.6	4.8	4.7	−0.5	−1.4	−0.6	−0.8	−3.0	−2.1	−4.2	−4.1	−1.5	−2.4	−2.6	0.7	1.2
	Minimum	0.2	−0.7	1.7	−1.2	−1.3	−2.3	−4.3	−2.1	−1.1	0.0	1.7	−0.4	−3.3	−4.3	0.9	3.2	−1.8	−0.9	−2.2	−4.5	−3.4	−3.8	−4.3	−4.8	−5.8	−6.4	−5.4	−5.3	−6.6	−3.4	−4.8
Erfurt																																
(254)	Mittel	2.2	3.8	3.7	0.6	1.1	−1.4	0.4	2.0	2.6	2.4	4.4	1.7	−0.2	0.9	4.0	5.6	0.7	0.7	−0.5	−2.1	−0.4	−1.6	−2.8	−3.7	−4.6	−4.0	−3.6	−3.3	−2.7	0.3	−0.4
	Maximum	5.1	6.2	7.6	2.5	2.3	1.0	4.2	3.6	5.0	3.6	8.6	3.2	1.7	3.0	6.0	7.8	5.4	2.2	0.8	−1.0	0.2	−0.3	−1.8	−2.2	−3.2	−1.8	−1.0	−1.5	−0.2	2.7	3.0
	Minimum	−0.1	1.0	0.6	−2.0	−0.4	−2.9	−2.2	0.1	0.4	1.1	0.3	0.3	−2.1	−2.9	1.9	1.5	−1.6	−1.0	−1.6	−5.5	−2.8	−3.7	−3.7	−4.6	−5.6	−5.7	−6.1	−5.8	−8.2	−4.1	−5.0

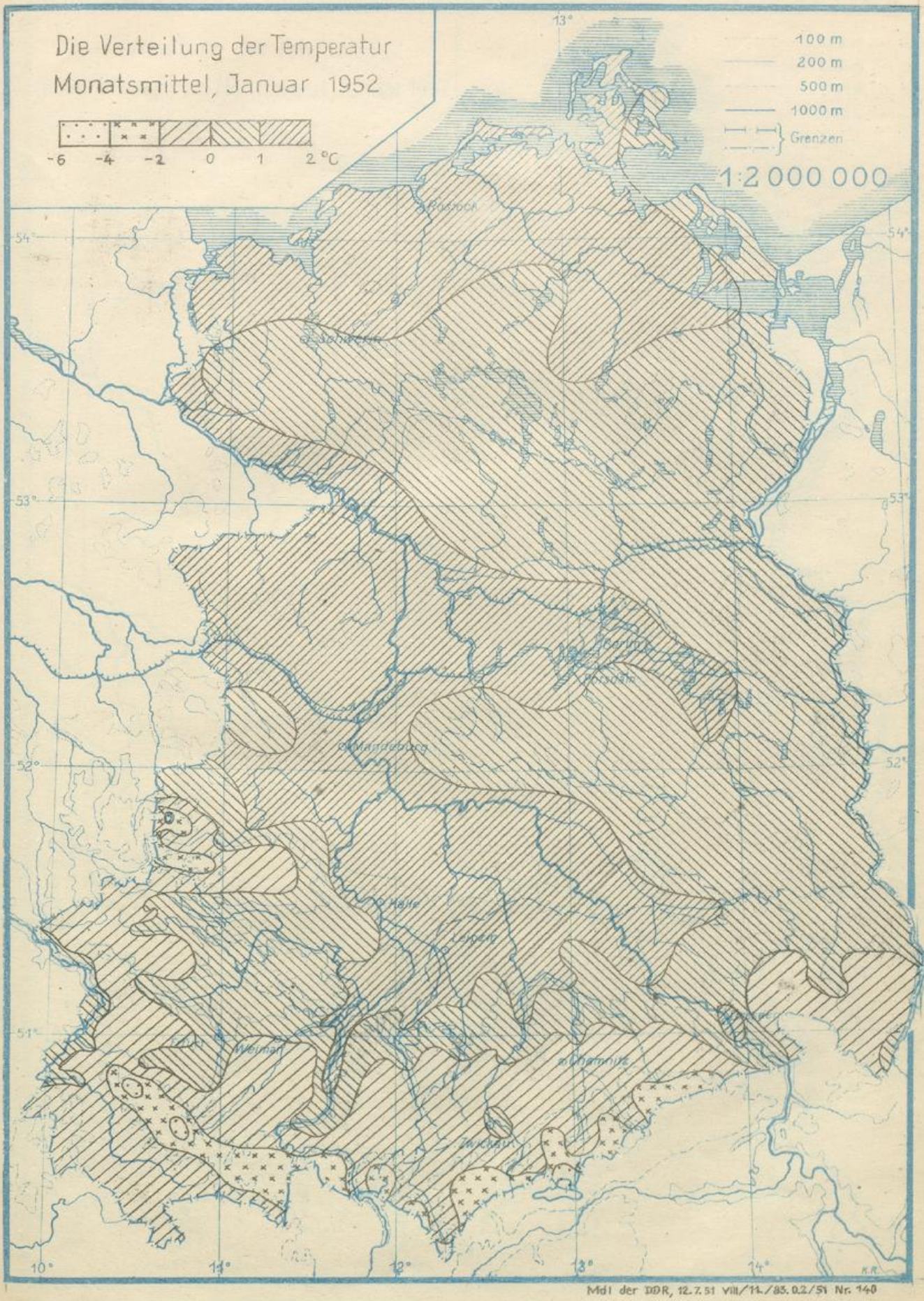
	Station	See-höhe in m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	Arkona	42	1.0	0.8	4.0	5.1	2.8	0.8	.	0.4	0.1	0.9	1.3	1.2	.	0.2	1.9	0.6	.	5.0	0.0	4.6	1.4	.	.	.	.	.	0.0	0.3	0.6	1.8	1.3
	Greifswald-Wieck	1	.	2.5	5.3	0.7	0.7	0.2	0.0	0.5	0.4	1.1	1.7	1.8	0.4	0.2	1.2	0.2	0.8	4.5	0.0	0.7	0.8	0.0	.	.	.	0.0	0.0	0.2	0.2	1.5	0.8
	Warnemünde	4	.	4.2	4.3	0.0	0.2	0.0	0.0	0.3	0.7	2.3	3.7	0.6	.	0.8	2.0	0.5	1.2	3.8		5.7	2.1	0.5	.	.	.	0.0	.	0.4	0.1	1.1	0.8
	Boltenhagen	2	0.4	5.3	5.5	0.1	0.2	.	0.3	1.4	1.1	2.2	3.7	2.3	.	1.5	2.3	1.9	1.0	3.0	0.3	2.7	1.1	0.1	.	.	.	.	.	0.9	3.4	1.8	1.0
	Schwerin	60	.	5.4	9.5	0.6	1.3	0.1	0.3	2.4	1.7	4.5	5.9	3.8	0.0	2.4	2.1	0.2	2.3	4.0	0.3	2.9	1.0	0.2	.	.	.	0.0	.	0.3	0.8	1.4	1.2
	Teterow	68	.	5.0	7.4	0.2	0.5	0.9	0.1	0.7	0.6	1.9	4.1	3.6	0.6	1.0	2.6	0.2	1.2	4.0	.	0.4	2.0	0.3	.	0.0	.	0.1	.	0.7	0.4	1.8	1.6
	Ückermünde	1	.	2.9	6.9	0.0	0.1	0.4	0.2	0.6	0.1	0.5	1.7	0.4	0.3	.	0.7	0.1	1.0	5.7	0.1	0.3	0.9	0.0	.	.	.	.	0.6	1.2	1.3	0.7	0.5
	Neustrelitz	66	.	4.4	10.7	0.2	0.3	2.2	0.5	1.8	1.0	2.2	3.6	4.0	0.8	0.4	1.5	0.2	2.2	3.1	.	0.1	3.7	0.1	.	.	.	0.0	0.0	1.2	0.8	1.4	0.5
	Marnitz	81	.	5.7	16.3	0.3	1.0	0.1	0.3	2.2	2.5	1.5	8.2	7.5	0.6	2.1	4.2	0.7	3.2	6.3	0.4	0.1	2.6	0.3	.	.	.	.	.	0.3	0.0	1.0	2.1
	Boizenburg	45	.	5.2	8.7	0.0	1.7	0.1	0.0	0.9	0.2	4.4	6.1	3.0	0.6	1.8	0.6	0.1	3.8	2.9	0.0	2.7	1.4	0.0	.	.	0.0	0.0	.	1.2	0.3	0.3	1.8
Brandenburg und Berlin	Weisen b. Wittenberge	24	.	6.4	11.1	0.0	0.2	0.0	0.1	0.4	0.0	0.9	6.0	4.9	0.3	0.6	0.6	0.0	7.5	2.2	.	.	3.1	0.0	.	.	.	0.0	.	1.0	0.0	0.6	0.4
	Kyritz	49	.	6.9	8.4	0.4	1.2	0.1	0.3	0.3	0.1	1.6	6.3	4.1	0.8	0.8	2.5	0.4	9.4	1.6	.	0.2	3.8	.	.	.	.	0.0	.	0.6	0.0	0.0	0.1
	Wall	40	.	8.8	9.0	.	0.6	0.5	0.3	0.4	0.0	1.5	5.6	1.1	1.4	0.0	2.5	0.9	7.9	0.9	.	0.0	10.5	.	.	.	.	0.0	.	1.3	0.0	0.4	0.3
	Zehdenick	46	.	5.9	10.2	.	0.0	0.0	0.0	0.3	1.4	1.1	5.4	2.0	0.3	0.2	2.0	0.5	10.0	2.7	.	0.8	4.8	0.1	.	.	.	0.0	0.0	2.3	0.0	0.4	0.6
	Angermünde	48	.	4.2	8.1	0.0	0.1	0.0	0.0	0.2	0.3	0.9	3.3	2.3	0.8	0.0	2.0	0.4	8.7	4.0	.	0.2	3.1	0.0	.	0.0	.	0.0	0.8	2.1	0.9	0.1	0.3
	Müncheberg	62	.	4.2	4.1	0.2	0.6	0.0	0.0	0.0	1.5	0.5	5.4	3.7	1.1	.	2.0	1.3	2.2	1.4	.	0.8	17.6	0.0	.	.	.	0.0	2.0	0.4	0.3	0.1	0.0
	Frankfurt a. d. Oder	52	.	2.3	2.5	1.7	0.5	.	0.0	0.4	1.4	0.2	8.0	0.7	2.5	0.1	2.0	0.6	7.9	0.1	.	0.5	15.9	0.3	.	0.0	.	0.0	5.2	0.3	0.1	0.4	0.0
	Lindenberg	106	.	1.8	1.6	0.2	1.4	0.1	0.2	0.3	0.2	0.4	0.1	1.2	3.9	.	1.1	0.7	2.3	0.1	.	0.2	19.4	2.8	.	.	.	0.0	3.3	0.7	0.2	0.4	0.1
	Berlin-Adlershof	38	.	2.2	3.5	0.3	0.7	0.4	0.1	0.3	0.0	1.0	5.7	2.9	1.2	0.0	1.2	1.0	5.1	0.8	.	0.9	17.1	0.2	.	.	.	0.0	0.1	1.4	0.3	0.6	0.0
	Potsdam	81	.	2.0	6.0	0.4	3.1	2.0	0.0	0.3	0.0	2.9	4.9	2.0	0.7	0.1	1.5	0.0	4.2	0.5	.	1.2	17.7	0.0	0.0	.	0.0	0.0	0.1	1.9	0.0	0.6	0.0
	Brandenburg-Görden	30	.	2.1	8.4	5.0	5.8	.	.	0.0	.	3.0	4.0	3.0	0.4	0.3	0.9	0.2	5.0	1.0	.	0.0	15.8	0.0	.	.	.	.	0.0	1.9	.	0.1	0.0
	Jüterbog	72	0.0	1.1	2.4	0.4	1.7	0.1	.	0.1	.	3.0	6.1	0.4	2.0	0.1	0.8	0.1	0.2	0.4	.	0.1	11.7	4.2	.	.	.	0.0	0.2	1.0	0.0	1.4	.
	Lübben	55	.	0.0	0.9	0.6	1.1	0.6	0.0	0.0	0.0	0.0	3.0	0.7	0.7	.	0.4	0.0	0.1	0.0	.	0.0	12.2	1.8	.	.	.	0.0	1.0	0.5	0.0	0.1	.
	Cottbus	72	0.2	1.1	1.4	0.9	1.6	1.0	.	0.0	.	0.2	7.4	5.1	1.3	.	0.4	0.0	0.5	0.2	.	0.1	13.7	3.5	.	.	.	0.0	2.8	0.3	0.0	0.1	.
	Kirchhain	98	0.2	0.4	0.5	0.3	1.9	0.1	.	0.5	.	1.0	7.1	4.3	5.7	.	0.4	0.6	0.2	0.3	.	0.0	13.0	1.2	.	.	.	0.0	1.4	0.4	0.0	1.1	0.0
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	.	2.8	9.2	.	0.5	.	.	0.1	.	2.1	4.9	3.6	3.3	0.4	0.5	1.1	8.1	5.0	0.0	0.9	4.8	0.0	.	.	.	0.0	.	0.3	0.2	0.0	0.2
	Gardelegen	47	.	2.4	15.6	0.3	2.1	.	.	0.2	.	3.5	10.7	5.1	1.6	0.6	0.3	1.1	5.1	1.8	0.4	0.0	17.3	1.7	0.0	.	.	.	0.0	0.0	0.2	0.0	0.0
	Magdeburg	79	.	1.0	7.9	1.9	0.5	.	.	0.0	.	2.7	9.0	0.9	2.8	0.3	1.4	0.3	1.5	0.0	.	1.5	8.8	1.7	0.0	0.0	.	.	0.0	1.8	0.8	0.0	.
	Wernigerode	234	0.4	0.4	15.4	1.0	1.0	2.3	.	0.0	.	4.8	6.2	2.5	2.2	0.2	0.6	0.6	3.6	6.5	1.4	1.9	16.1	11.7	0.2	0.0	0.1	.	0.0	0.0	0.1	0.0	.
	Aschersleben	141	0.4	0.8	1.3	0.7	0.8	0.2	.	0.0	0.0	2.0	0.9	0.6	1.5	0.0	0.0	0.2	0.0	1.8	4.9	1.1	8.4	3.2	0.0	0.0	0.0	0.0	.	1.4	0.0	.	.
	Wittenberg	104	0.0	0.5	1.2	0.9	3.7	.	.	0.0	.	5.7	6.4	1.7	5.1	0.3	0.6	0.0	0.1	0.4	.	.	8.0	3.5	.	.	.	.	0.0	1.5	0.1	1.8	.
	Torgau	80	0.4	0.8	0.2	0.0	1.8	.	.	0.0	.	0.8	9.2	3.3	5.4	0.0	0.9	0.8	0.2	0.0	.	0.0	7.3	1.2	0.0	.	.	0.0	0.0	1.3	0.0	0.7	.
	Halle-Passendorf	78	0.5	0.7	0.1	0.1	0.0	0.3	.	0.0	0.0	5.6	1.3	1.0	0.3	.	0.0	0.6	0.0	0.0	0.0	0.0	8.5	3.5	0.0	.	.	0.0	0.2	1.0	0.0	0.0	.
Sachsen	Hoyerswerda	131	0.9	4.4	1.5	0.5	3.1	0.6	.	0.5	0.0	0.8	10.7	3.3	10.6	.	1.5	1.1	0.4	2.3	.	.	13.0	2.2	.	.	.	0.0	3.5	1.3	0.1	0.1	.
	Görlitz	237	1.2	1.0	0.5	0.0	2.3	3.1	.	0.1	0.1	0.3	4.7	9.5	4.5	.	0.0	0.7	2.2	4.7	.	.	10.4	2.3	0.2	.	.	0.1	2.9	0.4	0.2	0.0	0.0
	Wahnsdorf b. Dresden	246	1.7	1.5	0.0	0.0	3.2	0.1	.	0.1	.	1.1	3.5	2.9	3.5	.	0.0	0.0	0.7	1.0	.	0.0	10.5	1.1	0.0	.	.	0.1	4.6	1.1	0.0	0.8	.
	Collmberg	315	0.8	0.7	0.4	0.5	4.7	0.0	0.0	0.3	.	0.9	6.0	2.3	5.9	0.0	1.3	0.6	1.0	0.4	.	0.1	13.9	5.0	0.2	.	.	.	1.7	2.6	0.0	0.8	0.0
	Leipzig	141	1.3	0.7	0.6	1.1	2.9	0.0	.	0.0	0.0	1.0	2.6	1.8	0.6	.	0.1	0.0	0.3	0.1	.	0.1	10.6	3.2	0.0	.	.	0.0	0.2	0.4	.	0.0	.
	Chemnitz	356	0.2	0.2	0.0	3.6	3.6	0.9	0.0	0.1	0.0	1.0	5.5	8.4	0.6	2.1	0.4	0.5	1.7	0.8	.	0.1	8.7	3.0	0.3	.	.	0.6	3.0	0.3	0.0	0.1	0.0
	Plauen i. Vogtl.	407	5.3	4.9	1.4	0.2	1.0	0.4	.	0.0	0.1	1.2	3.1	5.6	0.9	0.0	0.0	0.0	0.4	1.1	0.1	3.0	2.7	3.7	.	.	.	0.0	0.2	0.4	0.0	0.0	.
Thüringen	Kalteneber	445	2.3	1.7	10.4	0.7	1.1	0.2	.	0.4	0.2	3.9	9.4	8.9	1.9	0.7	0.2	0.7	0.2	4.8	14.8	1.0	10.1	2.9	0.0	0.4	.	.	0.0	1.8	1.3	0.6	0.1
	Erfurt	254	9.7	1.1	1.1	0.7	0.2	0.2	.	.	.	2.3	1.7	1.7	0.9	0.0	.	.	0.6	3.7	0.8	6.6	7.9	5.2	0.3	.	.	.	0.0	1.9	.	0.0	.
	Jena	146	6.4	0.1	0.0	1.9	0.3	0.0	.	.	.	1.7	0.8	2.8	0.3	.	0.0	0.0	1.3	4.6	0.0	2.0	7.3	6.8	0.1	.	.	0.0	0.0	0.8	0.1	0.0	.
	Altenburg-Ost	224	4.7	0.3	0.2	0.0	0.1	0.6	.	0.0	0.0	2.2	1.1	2.5	0.9	0.5	0.0	0.0	0.9	0.8	.	1.4	9.9	2.9	0.0	.	.	0.0	0.6	0.2	0.0	0.0	.
	Sonneberg-Neufang	636	11.5	1.2	8.2	0.6	5.0	2.0	.	0.6	1.0	6.9	21.6	9.0	2.9	1.1	3.8	5.7	2.4	3.4	5.2	5.6	1.7	3.0	0.0	.	.	0.0	.	5.4	0.8	1.6	0.3
	Kaltennordheim	456	6.8	2.2	1.9	1.6	1.4	0.6	.	0.3	0.0	4.1	5.7	8.6	1.9	0.3	0.1	0.2	1.0	5.9	6.7	6.2	4.3	1.0	0.0	.	.	.	0.1	1.5	0.1	0.3	.
Berg.-Stat.	Brocken	1142	1.4	17.2	34.5	11.1	5.1	2.2	.	0.4	0.6	12.6	13.9	6.6	11.0	2.1	3.4	7.2	12.5	9.6	8.1	6.9	14.6	11.4	.	.	.	.	0.5	3.6	1.2	0.8	0.9
	Inselsberg	913	12.5	5.5	3.0	6.5	1.0	1.0	.	.	0.0	7.9	23.0	7.3	2.7	2.1	1.4	4.4	1.1	8.0	14.9	7.5	9.8	12.6	2.3	1.3	.	.	0.7	3.6	0.6	3.6	0.2
	Geisingberg	823	0.9	1.7	0.5	6.1	2.9	0.6		0.3	0.5	0.9	8.1	5.2	3.6	0.0	0.6	0.3	0.5	1.2	0.0	0.1	8.6	1.3	.	.	.	0.5	5.5	1.4	0.7	0.8	0.0
	Fichtelberg	1214	5.5	4.4	4.8	3.1	4.6	1.3	.	0.9	0.3	2.2	18.8	8.8	5.4	2.4	2.2	0.5	2.6	3.6	0.2	1.6	7.4	12.3	1.1	0.7	0.1	0.3	2.8	0.4	2.8	1.0	0.1

Tägliche Schneedeckenhöhen in Zentimetern — Messung um 7 Uhr Ortszeit

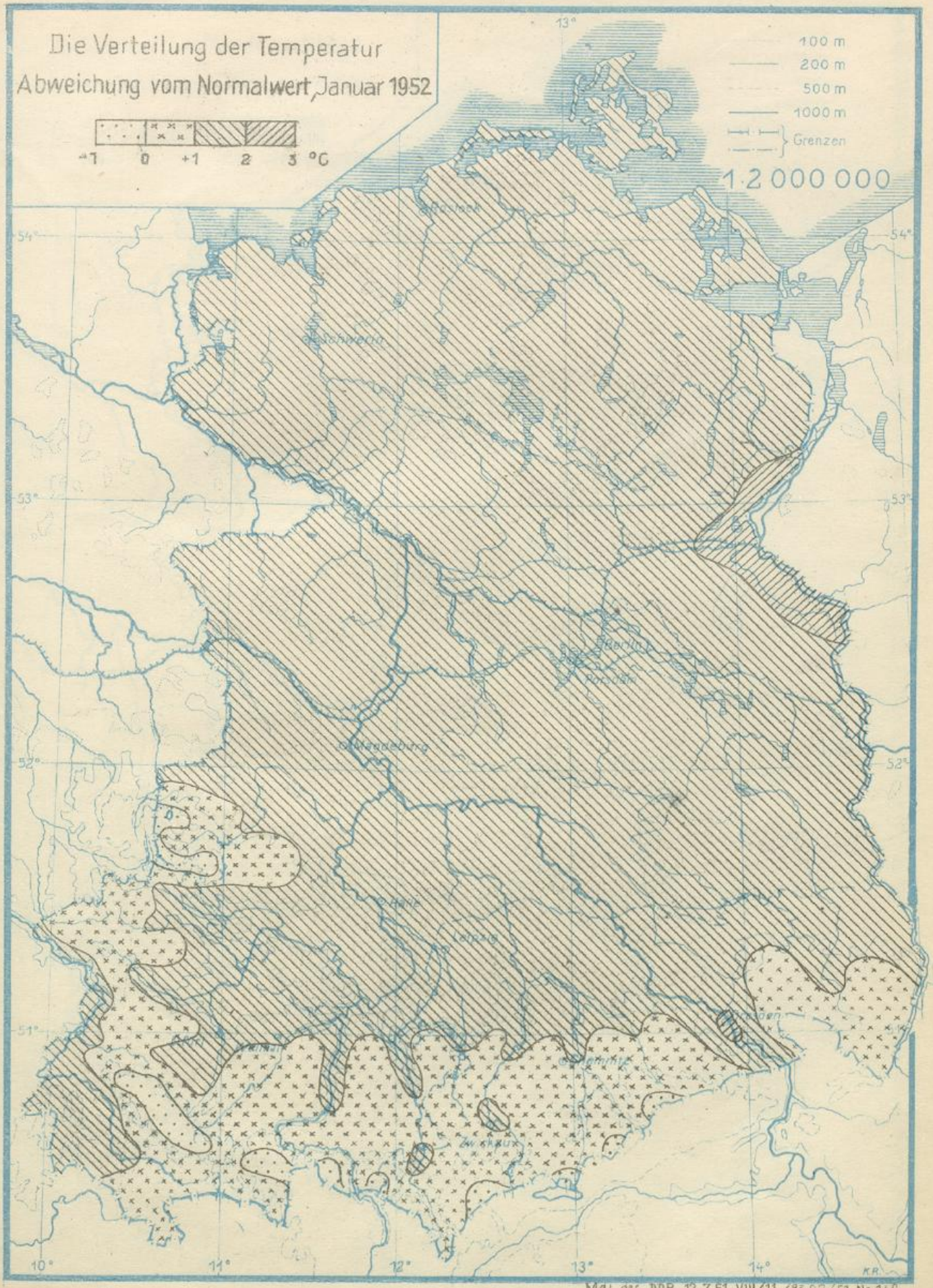
	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	Arkona	42	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2	7	3
	Greifswald-Wieck	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	1	4	1
	Warnemünde	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	.	.	.	1	.	.	.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	4	.
	Boltenhagen	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	.	.	.	Fl.	.	.	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	5	4	3
	Schwerin	60	.	Fl.	.	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	1	2	3	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	1
	Teterow	68	.	.	.	.	.	0	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	0
	Ückermünde	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	3	3	2
	Neustrelitz	66	.	Fl.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	3	4	3
	Marnitz	81	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	Fl.	2	Fl.
	Boizenburg	45	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	1	.	1	.	.	1	1	Fl.	5	.	.	.	.	.	.	.	2	2	2	Fl.
Brandenburg und Berlin	Velsen b. Wittenberge	24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	0	.	0	.	.	1	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	1	.
	Kyritz	49	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	.	.	.	1	.	.	2	0	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	1	0	0	Fl.
	Wall	40	.	0	.	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	Fl.	.	Fl.	.	.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	Fl.	Fl.
	Zehdenick	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	0	.	.	4	Fl.	.	0	.	.	.	.	.	.	.	3	3	4	1
	Angermünde	48	.	.	.	.	.	0	.	.	.	.	.	0	Fl.	Fl.	.	.	0	.	.	0	.	.	.	.	.	.	1	3	5	3	2
	Müncheberg	62	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	1	0	Fl.	.	.	.	.	.	2	6	5	5	5	4	4	6	6	7	7	4
	Frankfurt a. d. Oder	52	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	1	8	7	7	6	6	6	10	10	10	10	8
	Lindenberg	106	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	1	1	1	Fl.	.	.	.	.	0	13	9	9	9	9	9	12	13	12	12	12
	Berlin-Adlershof	38	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	1	0	0	.	.	.	.	.	1	5	2	2	2	2	1	1	2	2	3	2
	Potsdam	81	.	.	.	.	Fl.	Fl.	.	.	.	Fl.	.	Fl.	.	Fl.	.	.	.	.	.	2	9	6	6	6	6	6	5	11	6	8	6
	Brandenburg-Görden	30	.	.	.	.	0	Fl.	.	.	.	Fl.	.	Fl.	.	0	.	.	.	.	.	.	6	4	4	4	3	3	3	5	5	5	2
	Jüterbog	72	.	.	.	.	Fl.	.	.	.	.	1	.	.	1	Fl.	.	.	.	.	.	0	7	4	4	4	4	4	4	5	6	6	5
	Lübben	55	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	0	8	8	7	7	7	7	11	12	12	12	8
	Cottbus	72	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	1	12	10	9	9	8	6	11	12	11	10	9
	Kirchhain	98	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	9	6	6	6	5	4	6	6	7	9	8
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	Fl.	.	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	1	.	.
	Gardelegen	47	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	10	1	.	.	.	.	.	.	7	5	2	2	2	2	2	1	2	2	1
	Magdeburg	79	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	3	.	.	.	.	.	5	7	5	5	4	3	3	3	7	6	6	5
	Wernigerode	234	.	0	.	.	.	1	Fl.	.	.	5	.	0	0	0	Fl.	.	.	0	2	4	17	24	24	24	23	22	20	18	18	15	10
	Aschersleben	141	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	0	.	.	.	.	9	10	19	19	14	13	13	13	13	15	14	13	12
	Wittenberg	104	.	.	.	Fl.	.	.	.	.	.	3	.	.	1	1	Fl.	.	.	.	.	.	3	4	3	3	3	3	3	5	5	5	3
	Torgau	80	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	Fl.	13	7	7	7	7	7	7	9	9	11	9
	Halle-Passendorf	78	.	.	.	Fl.	.	.	.	.	.	2	.	.	0	Fl.	.	.	.	.	.	.	10	8	6	6	6	5	5	6	6	6	4
Sachsen	Hoyerswerda	131	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	4	4	Fl.	.	.	.	.	.	14	12	12	12	12	10	15	16	16	15	13
	Görlitz	237	.	.	.	.	1	3	2	.	.	.	.	.	2	2	.	.	.	1	1	Fl.	5	6	6	6	6	6	7	7	7	7	5
	Wahnsdorf b. Dresden	246	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	.	Fl.	2	1	1	.	.	.	.	.	14	12	12	9	9	9	14	14	14	15	13
	Collmberg	315	.	.	.	0	6	6	5	0	.	.	.	.	5	4	2	.	.	1	.	.	14	16	13	13	12	11	12	14	13	14	12
	Leipzig	141	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12	9	9	9	9	8	8	9	9	9	7
	Chemnitz	356	.	.	.	2	10	9	6	1	.	.	.	1	3	8	1	.	.	1	Fl.	1	14	16	14	13	12	13	13	13	12	11	9
	Plauen i. Vogtl.	407	.	.	.	.	1	1	0	Fl.	Fl.	0	.	Fl.	2	2	1	.	.	.	.	6	9	12	10	10	9	9	9	10	9	8	7
Thüringen	Kaltenleber	445	3	4	0	1	5	4	3	2	1	5	Fl.	3	6	7	4	Fl.	.	1	18	18	28	26	26	25	25	25	24	24	25	20	17
	Erfurt	254	2	.	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	2	10	20	23	21	20	20	18	16	18	16	13	11
	Jena	146	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	.	.	.	.	Fl.	.	1	10	9	8	7	6	6	5	7	6	6	4
	Altenburg-Ost	224	.	.	.	.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	0	0	.	.	.	.	0	0	10	13	13	10	10	10	10	9	8	8	7
	Sonneberg-Neufang	636	12	5	3	4	16	17	17	17	14	16	24	13	21	17	19	14	10	16	22	30	34	36	36	30	27	25	25	33	33	35	35
	Kaltennordheim	456	6	1	.	1	4	5	5	3	2	3	.	1	3	3	2	.	0	3	16	19	22	20	16	14	12	11	11	14	14	14	12
Berg.-Stat.	Brocken	1142	13	30	48	53	56	57	55	47	44	54	60	62	70	72	72	74	80	85	90	94	102	116	112	112	106	102	103	106	107	107	109
	Inselsberg	913	10	14	13	22	23	24	24	21	20	27	27	23	27	31	32	28	30	40	55	65	75	95	95	91	91	90	90	94	94	96	95
	Geisingberg	823	5	4	3	10	13	13	12	10	8	7	16	15	20	20	20	16	13	15	15	15	30	31	31	31	33	35	43	44	44	42	40
	Fichtelberg	1214	25	28	32	35	41	43	43	43	34	36	55	51	57	59	61	54	57	61	61	62	68	75	75	75	75	74	76	76	78	78	78



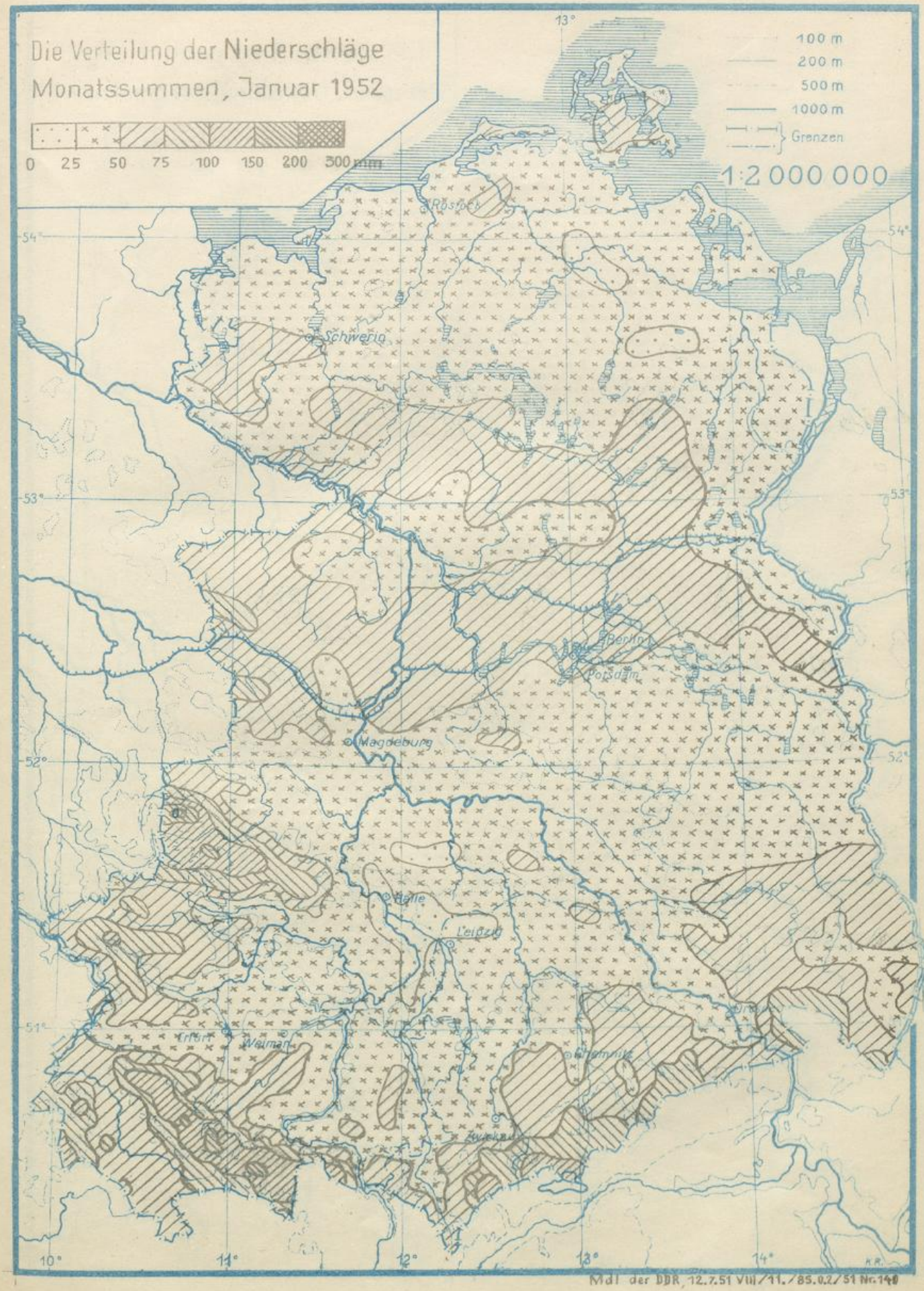
MdI der DDR, 12.7.51 VIII/11./85.02./51 Nr. 140



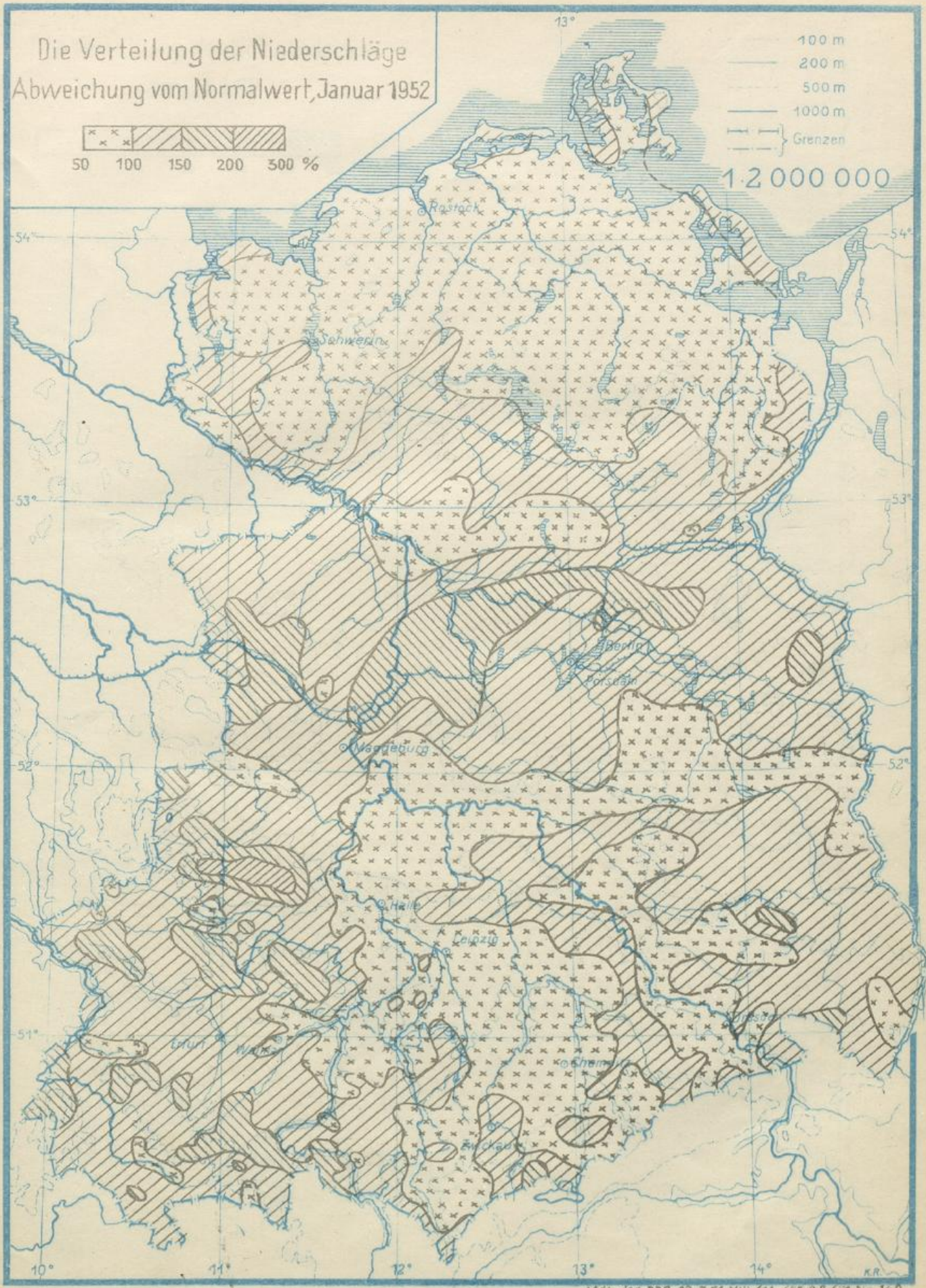
MdI der DDR, 12.7.51 VIII/11./83.02/51 Nr. 140



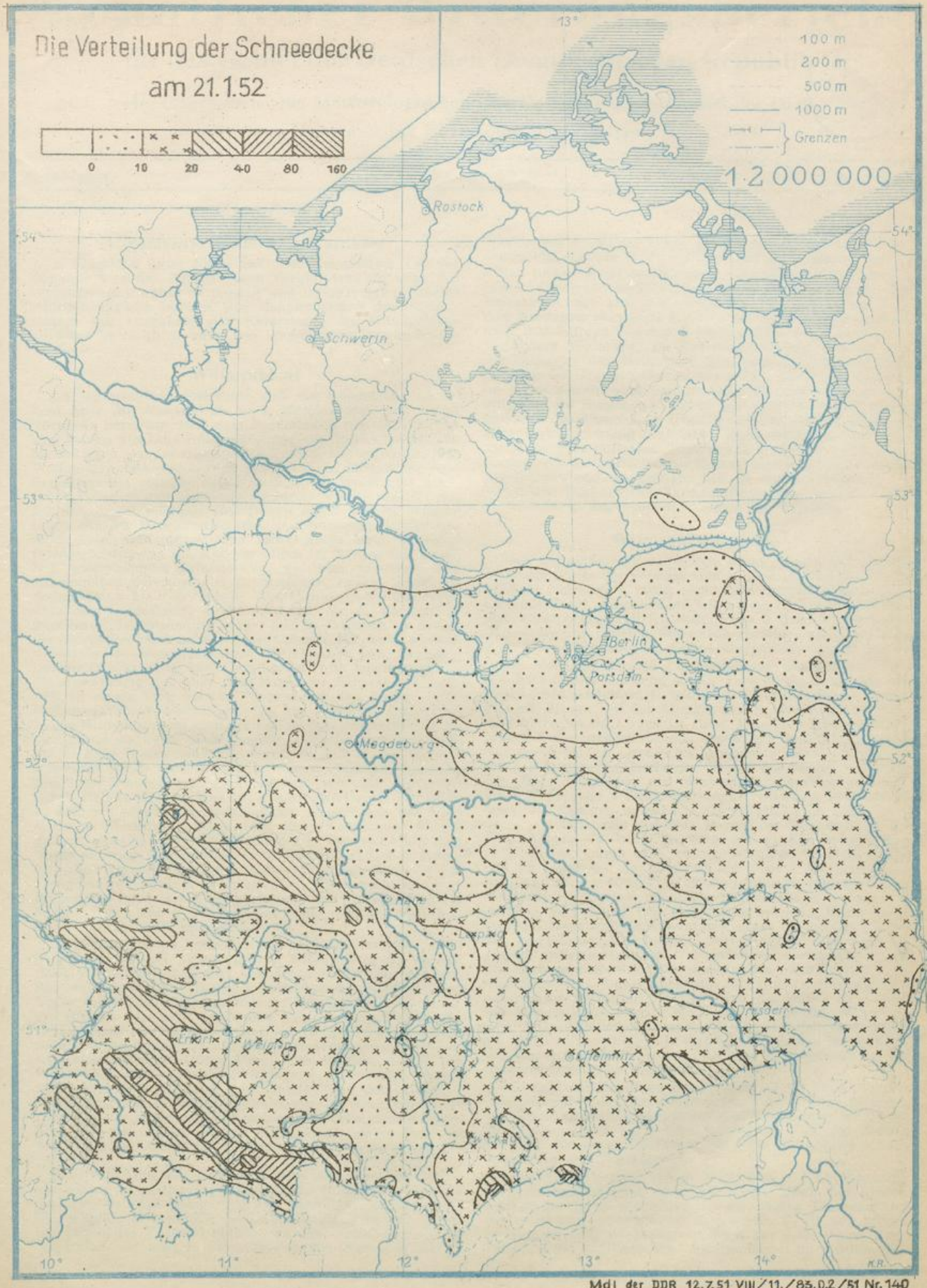
Mdl der DDR, 12.7.51 VIII/11./85.0.2/51 Nr. 140



MdI der DDR, 12.7.51 VIII/11./85.02/51 Nr. 140



Mdl der DDR, 12.7.51 VIII/11./65.0.2/51 Nr. 140



MdI der DDR, 12.7.51 VIII/11./83.0.2/51 Nr. 140

Zu 69940
31. März 1952

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Wetterdienst Bibliothek

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

6. Jahrgang | Februar 1952 | Nummer 2

Allgemeiner Witterungscharakter

Im Flachland unter 200 m und damit im größten Teil der Republik war der Februar noch verhältnismäßig mild. Bei vorherrschend trüber Witterung und übernormaler Niederschlagshäufigkeit blieben die Monatssummen des Niederschlags mit Ausnahme der Kammlagen der Mittelgebirge teilweise beträchtlich unter den langjährigen Durchschnittswerten.

Wetterablauf

Am Monatsanfang erstreckte sich ein Höhentrog von Island über die Nordsee bis nach Mitteleuropa. Auf seiner Rückseite herrschte über dem Nordatlantik und Westeuropa eine starke westliche Höhenströmung mit Geschwindigkeiten bis 180 km/h. An der zugehörigen Frontalzone zogen mehrere Wellenstörungen ostwärts in das westliche Mittelmeer. Das Berichtsgebiet verblieb dabei im Zustrom erwärmter maritimer Polarluft mit Tagestemperaturen wenig über 0° und leichten, örtlich mäßigen Nachtfrösten sowie leichten Schneefällen. Starker Druckanstieg über dem Nordatlantik, der sich rasch über Nordengland und Mitteleuropa nach Südosten verlagerte, brachte am 5./6. vor allem im Norden der Republik antizyklonale Aufheiterung, die hier tagsüber zum Abschmelzen der geringen Schneedecke, nachts jedoch zu Bodenfrösten bis —5° führte. Ein nachfolgendes Höhentief über dem Nordatlantik stellte im Laufe des 6. die kräftige westliche Höhenströmung wieder her, so daß auch am Boden die Störungen rasch ostwärts vorankamen. Mit ihnen strömte wieder milde Meeresluft nach Mitteleuropa ein. Erneuter starker Druckanstieg über dem Nordatlantik bewirkte am 7. die Ausweitung des über dem Nordmeer liegenden Höhentiefs zu einem Trog bis zur Nordsee und den Aufbau einer Hochdruckbrücke von Island bis zur Biskaya. Damit gelangte Mitteleuropa in eine kräftige nordwestliche Höhenströmung. Die südwärts vordringende arktische Polarluft hatte am 8. ganz Deutschland überflutet, so daß in der darauffolgenden Nacht zunächst leichter Frost einsetzte. Ein ausgedehntes Schneefallgebiet überquerte mit der nordwestlichen Höhenströmung vom 10. zum 11. das Gebiet der DDR, so daß sich erneut eine geschlossene Schneedecke von 3 bis 10 cm im Flachland bildete. Auf dem Kamm der Mittelgebirge stieg sie auf 150—180 cm an. In der weiterhin vom Nordmeer nach Mitteleuropa einfließenden arktischen Polarluft blieb vorerst der wechselhafte Witterungscharakter bei Temperaturen unter 0 Grad erhalten. Dabei hatte das Einfließen der Kaltluft aus Norden erneut zur Ausbildung eines flachen Höhentroges geführt, der sich von der südlichen Nordsee nach SSW erstreckte.

Über Mitteleuropa hatte sich am 12./13. ein Hochdruckkeil aufgebaut, der mit Ausnahme von Mecklenburg der ganzen DDR Wolkenauflösung und verstärkte Nachtfröste brachte. Ein von Island über England nachfolgender Höhentiefausläufer engte jedoch die am 13. vom Mittelatlantik über Süddeutschland bis nach Osteuropa verlaufende Hochdruckbrücke stark ein. Es bildete sich am 15. innerhalb des noch immer quasistationären europäischen Höhentroges ein geschlossenes Höhentief über Frankreich, welches sich in der Folge nach dem Mittelmeer verlagerte. Am Boden jedoch stellte sich nach kräftigem Druckanstieg über den britischen Inseln und dem nördlichen Mitteleuropa in einer nördlicheren Lage als zuvor die Verbindung zwischen dem Azorenhoch und der osteuropäischen Antizyklone erneut her. So war der Fortbestand der mäßigen Frostperiode vorerst gegeben.

Eine Änderung der Großwetterlage setzte erst am 18./19. ein, als um das stationäre ostatlantische Hochdruckgebiet bei geringer Ostwärtsverlagerung des skandinavischen Höhentroges milde Meeresluftmassen über England und die Nordsee gegen das Festland geführt wurden. Nach verbreitetem Schneefall, der aber in der nachfolgenden Warmluft bald in Sprühregen überging, setzte im Flachland allgemein Tauwetter ein, das am 19./20. auch die Mittelgebirge erfaßte.

Das bisher wetterbestimmende ostatlantische Hochdruckgebiet verlagerte sich mit seinem Schwerpunkt nach der Normandie. Bei kräftiger westlicher Höhenströmung über dem Nordmeer verstärkte sich die Zufuhr milder Meeresluft nach Mitteleuropa. Sie war gekennzeichnet durch milde, unbeständige Witterung. Da das Berichtsgebiet stets an der Nordostflanke des steuernden Hochdruckgebietes verblieb, und sich die Grenze zwischen der milden Meeresluft und der im Osten anstehenden kontinentalen Kaltluft zeitweise unmittelbar im Norden und Osten der Republik entlangzog, herrschte bis Monatsende trübe Witterung vor mit häufigen, allerdings nur wenig ergiebigen Niederschlägen, die meist als Sprühregen auftraten. Trotz des meist hohen Luftdruckes konnte sich der antizyklonale Einfluß nur in geringem Maße durchsetzen und beschränkte sich im wesentlichen auf gebietsweise stärkere Bewölkungsauflockerung zwischen dem 24. und 26. in den westlichen Teilen der Republik.

Witterungselemente

Nach der mäßigen Frostperiode in der letzten Dekade des Vormonats wies der Februar vom 1. bis 9. im Flachland trotz häufiger Nachtfröste meist leicht übernormale Temperaturtagesmittel auf. Anschließend folgte vom 10. bis 19. eine mäßige Frostperiode mit im Mittel etwa 2 Grad zu niedrigen Tagestemperaturwerten. Sie wurde abgelöst durch eine etwa 2 bis 3 Grad übernormale Temperaturperiode vom 20. bis 29.

Die Monatsmittel der Lufttemperatur nahmen von Norden nach Süden hin stetig ab. Bis etwa 40 bis 50 km von der Ostseeküste landeinwärts sowie in der Mittelelbeniederung, dem nördlichen Teil der Altmark und im Weser-Aller-Flachland betrugen sie 1.0 bis 1.4 Grad, innerhalb Brandenburgs, großer Teile Sachsen-Anhalts sowie des innerthüringischen Beckens 0 bis 1.0 Grad. Eine Ausnahme machte der Westteil der sächsischen Tieflandbucht und das Elbetal bei Dresden. Hier erreichten die Monatsmitteltemperaturen ebenfalls Werte von 1 Grad und mehr. Oberhalb etwa 200 m lagen sie dagegen unter dem Gefrierpunkt, ab etwa 500 m unter —2 Grad und auf dem Kamm der Mittelgebirge bei etwa —4 bis —6 Grad. Im Vergleich zu den langjährigen Mittelwerten waren die Lufttemperaturen in Küstennähe und im Nordosten der Republik um über 1 Grad, in Brandenburg, dem größten Teil Sachsen-Anhalts und im innerthüringischen Becken um 0 bis 1 Grad höher, während in Sachsen, im größten Teil Thüringens sowie im Harzvorland sich die Monatsmitteltemperaturen um 0 bis 1.5 Grad unter den langjährigen Durchschnittswerten hielten. Bei meist geringen zwischentäglichen Temperaturschwankungen blieb die mittlere monatliche Schwankung um 1 bis 2 Grad unter dem Regelwert. Dabei lagen die monatlichen Höchsttemperaturen am 24./26. mit 9 bis 10 Grad (im Mittel) im Norden der Republik um etwa 0 bis 1 Grad höher, im Süden um rund 2 Grad tiefer als normal. Die Monatstiefsttemperaturen am 15./16. mit —10 bis —13 Grad als häufigsten Werte zeigten dagegen, örtlich bedingt, stärkere Unterschiede in den Abweichungen vom Regelwert.

Die Zahl der Frosttage betrug meist 17 bis 20. Sie erwies sich gegenüber den Regelwerten um 1 bis 2 Tage geringer, im Mittelgebirgsvorland und auf den Kammlagen mit 18 bis 20 dagegen um 2 bis 3 Tage höher. Die Zahl der Eistage blieb im Flachland allerdings mit 1 bis 3 um rund 4 Tage weit unter dem Normalwert.

Trotz vorherrschend trüber Witterung und übernormaler Niederschlagshäufigkeit war die Ergiebigkeit der Niederschläge gering. So erreichten die maximalen Tagessummen, die meist am 11., vereinzelt auch am 8., 9., 10. und 22. gemessen wurden, als häufigsten Wert nur 3 bis 6 mm. Dementsprechend betrugen die Monatssummen im größten Teil

der Republik nur etwa 50 bis 80% der Norm. 100 bis 130% hatten fast ausnahmslos nur die Kammlagen der Mittelgebirge aufzuweisen. Hier fielen auch die höchsten Monatssummen von 50 bis 100 mm. In Sachsen, West-Mecklenburg, Groß-Berlin und in den höheren Teilen Thüringens waren es 25 bis 50 mm, während im übrigen weitaus größten Teil der Republik nur 10 bis 25 mm gemessen wurden. Übernormal häufig trat auch Schneefall ein. Da jedoch seine Ergiebigkeit gleichfalls gering blieb, fand beim Einsetzen des Tauwetters am 19. ein rasches Abschmelzen der Schneedecke wenigstens im Flachland statt. Auf den Kammlagen der Mittelgebirge lag dagegen am Monatsende noch eine Schneedecke von 100 bis 150 cm.

Fast im gesamten Gebiet der Republik war die Bewölkung mit 7.5 bis 8.5 Zehnteln um etwa 1 bis 2 Zehntel übernormal. Besonders wolkenreich waren der größte Teil Thüringens, Sachsens, der Südosten Brandenburgs und Teile Mecklenburgs. Entsprechend traten bedeutend mehr trübe Tage als erwartet auf, während die Zahl der heiteren Tage mit wenigen Ausnahmen unternormal blieb. Gleichfalls spiegelte sich die trübe Witterung in der Größe der täglichen Sonnenscheindauer wider, die meist nur 40 bis 80% der langjährigen Durchschnittswerte erreichte.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Während die Monatsmittel der Erdbodentemperaturen in den obersten Bodenschichten bei normalem Verlauf vom Januar auf Februar wieder einen geringen Anstieg zeigen, gingen sie in diesem Jahre in mittleren und schweren Böden um durchschnittlich 3 Zehntel in der Krume und 7 bis 9 Zehntel Grad auf der Pflugsohle zurück. Die in Sand festgestellte leichte Erwärmung lag ebenfalls unter den entsprechenden Durchschnittswerten. In 50 cm Tiefe war der Temperaturrückgang mit rund 1.0 Grad und in einem Meter Tiefe mit 1.0 bis 1.6 Grad im wesentlichen normal.

Die Monatsmittel selbst schwankten im Saatbett zwischen 0 bis 1.0 Grad, in 50 cm Tiefe zwischen 1.5 und 2.5 (Sand 1.0 bis 2.0) Grad und in einem Meter Tiefe zwischen 2.5 bis 4.0 (Sand 2.0 bis 3.5) Grad. In 2.5 und 10 cm Tiefe kamen ganz vereinzelt negative Monatsmittel (z. B. in Potsdam, Chemnitz, Dresden, Bad Kösen und Erfurt) vor. Im ganzen gesehen war es bis rund 20 cm Tiefe etwas zu kalt, während sich die Temperaturen der darunter liegenden Schichten den Normalwerten anpaßten.

In der ersten Dekade herrschte mit Ausnahme der Altmark allerorts im Boden bis rund 10 cm Tiefe Frost. Nach dem 7. hob die Untergrenze des Frostes im Verlauf der an diesen Tagen wirksam werdenden leichten Erwärmung etwas an. Im Vogtland, in der Lausitz, im Berliner Raum und im mecklenburgischen Binnenland tauten die Böden sogar vorübergehend auf.

Da es trotz der am 10. und 11. reichlich gefallenen Schneemengen infolge starken Windes nicht zur Ausbildung einer einheitlichen Schneedecke kam, konnte die nachfolgende Kälte schneller in das Erdreich eindringen. Im Sand betrug die Eindringgeschwindigkeit beispielsweise 8 bis 10 cm pro Tag. Ihren tiefsten Punkt erreichten die Bodentemperaturen bis 20 cm Tiefe im allgemeinen am 15. und 16. An diesen Tagen waren die Böden je nach Bodenart und Schneehöhe im Flachland bis 50 cm Tiefe gefroren. Der Schwellenwert minus 5 Grad wurde nur örtlich in nackten Böden in 2 bis 5 cm erreicht und unterschritten. In den schneereicheren Gebieten verzögerte sich das Eintrittsdatum der Minima in diesen Schichten bis zum 18. und 19. Unterhalb 20 cm Tiefe dauerte die Abkühlung bis zum 23., in den schneebedeckten Randgebieten der Mittelgebirge bis Monatsende an.

Mit dem am 16. einsetzenden Temperaturanstieg tauten die schneeärmeren Flachlandböden allmählich und meist auch gleichmäßig auf, so daß sie am 21. im allgemeinen wieder frostfrei waren. In den tiefer gefrorenen Böden hielten sich auf der Pflugsohle vereinzelt Frostzonen bis Mitte der letzten Dekade.

Die Erwärmung erreichte ihren Höhepunkt am 25. und 26. mit Mittagstemperaturen im Flachland von 5 bis 8 Grad zwischen 2 und 10 cm Tiefe, in Sand sogar stellenweise bis 20 cm Tiefe. Bei 50 und 100 cm Tiefe setzte die Erwärmung erst am 24. ein. Sie war stellenweise so kräftig, daß die am 29. ermittelten Spitzenwerte örtlich schon wieder über den am Monatsanfang gemessenen Temperaturen lagen.

Der Wassergehalt der Böden war im Februar nur mäßigen Schwankungen unterworfen.

Eine nennenswerte Zunahme war nur in den schneereicheren Gebieten festzustellen, wo beim gleichzeitigen Abschmelzen der Schneedecke und Auftauen der Böden erhebliche Wassermengen im Saatbett gespeichert wurden. So betrug der Anstieg der Bodenfeuchte in Görlitz (7 bis 10 cm Schneedecke in der 2. Dekade) vom 1. bis 19. 3% und in Chemnitz (20 bis 30 cm Schneedecke) 9%. Die leichten Böden der Lausitz verzeichneten eine Zunahme von 4 bis 5%. Während der niederschlagsarmen 3. Dekade ging dieser Gewinn bei häufig lebhafter Luftbewegung jedoch meist wieder verloren.

Im Norden Sachsen-Anhalts und Brandenburgs sowie in Mecklenburg lag der am 1. 3. ermittelte Wassergehalt zwischen 0 und 20 cm zum Teil beträchtlich unter den am 1. 2. gemessenen Werten (in Salzwedel und Greifswald Rückgang um 6%).

Der Einfluß der zeitweise vorhanden gewesenen Schneedecke kommt auch in den Ergebnissen der Bodenfeuchtemessungen zwischen 50 und 100 cm Tiefe noch zum Abdruck. In Thüringen, Sachsen, im Osten Sachsen-Anhalts und am Nordostrand des Harzes nahm der Wassergehalt der Böden örtlich bis zu 5% (Aschersleben) zu. In den übrigen Gebieten ging er meist um 1 bis 2% zurück.

Am 1. 3. herrschten in mittleren und schweren Böden 16 bis 23 (Lehm 28)% bei einer allmählichen Zunahme von Norden nach Süden. Das innerthüringische Becken bildet jedoch mit nur 17 bis 18% eine Ausnahme. In Sand wurden 5 bis 8% Bodenfeuchte angetroffen.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Reine Sturmschäden wurden im Februar wesentlich weniger gemeldet als im Vormonat. Lediglich in Mecklenburg kam es am 10. und 11. zu leichteren Gebäudeschäden.

Verkehrsbehindernde Folgen hatte der an diesen beiden Tagen gleichzeitig fallende Schnee, der stellenweise stark verweht wurde. Die Höhe der Schneewehen betrug in Mecklenburg vielfach 1 bis 2 m und im Bergland 2 bis 4 m. Meldungen über Stockungen im Straßen- und Eisenbahnverkehr gingen vor allem aus dem Küstengebiet und den Mittelgebirgen ein.

Nebel und Glatteis beeinträchtigten den Verkehr vor allem zu Beginn der 2. Monatshälfte.

Rauheis- und Rauhfrostablagerungen auf den durch Schnee aufs äußerste belasteten Bäumen der Bergwälder führten in den Kammlagen des Thüringer Waldes und Erzgebirges zu umfangreichem Schneebruch, besonders in Nadelwäldern. Der Beobachter auf dem Geisingberg hat ähnlich starke Rauheis- und Rauhfrostbildungen in den letzten 5 Jahren nicht wahrgenommen.

Auf der Elbe, Oder und Saale konnten die Frachtkähne bis zum 23. zu 60 bis 80% (Elbe bei Mageburg nur 50%) ausgelastet werden. Danach setzte infolge der Schneeschmelze in den Mittelgebirgen ein rascher Anstieg der Wasserstände (Elbe bei Wittenberg von 172 cm am 20. auf 312 cm am 29.) ein, so daß Ende Februar eine 100%ige Auslastung möglich war. Meldungen über Hochwasser gingen bisher noch nicht ein. Da die Gebirgsböden unter der Schneedecke kaum gefroren sind, werden erhebliche Mengen des Schmelzwassers der Wasserreserve des Erdreichs zugeführt und damit die Hochwassergefahr herabgesetzt.

Gegen Ende der 2. Dekade wurde die Schiffahrt auf der Saale und Elbe durch Treib- oder Randeis leicht behindert Nur die Oder führte stärkeres Treibeis, welches besonders die östlichen Zuflüsse heranbrachten.

Die im Vormonat zugefrorenen Kanäle, Seen und Flußläufe in Mecklenburg und Nordbrandenburg waren ab 22. wieder eisfrei.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Während in den ersten beiden Dekaden bei gefrorenem Boden und zeitweise vorhandener Schneedecke noch völlige Vegetationsruhe herrschte, zeigten sich im letzten Monatsdrittel an vielen Stellen die ersten Vorfrühlingsblumen. Der in den letzten Februartagen einsetzende leichte Temperaturrückgang stoppte jedoch die Weiterentfaltung der Blüten, so daß die Vollblüte meist nicht mehr eintrat.

Bei Schneeglöckchen setzte die Blüte nach dem 20. im Flachland unterhalb 300 m allerorts ein. Auf dem Eichsfelde und im Südostharz wurden blühende Schneeglöckchen vereinzelt auch schon in Höhenlagen um 400 m angetroffen. Da der kräftige Temperaturanstieg ab Monatsmitte alle Böden nahezu gleichmäßig erwärmt hatte, blühten die Schneeglöckchen auf allen Bodenarten fast gleichzeitig auf.

Das Stäuben der Hasel begann in den Ebenen ebenfalls im letzten Februardrittel. Aus den größeren Waldgebieten (Oberlausitz, Dübener Heide, Ostbrandenburg, Letzlinger Heide, Südwestmecklenburg) lagen am Monatsende allerdings erst wenige Meldungen vor, ebenso aus einem etwa

120 km breiten Streifen längs der Ostseeküste zwischen Wismar und Stralsund und zwischen der Peene- und Uckermündung. An den Hängen der Mittelgebirge stäubte die Hasel in Sachsen bis 200 m Höhe, am Harz, im Thüringer Becken und im oberen Saaletal nebst Nebentälern bis 300 m Höhe und im Nordwestthüringischen Hügelland bis 400 m Höhe.

Auf geschützteren Standorten kam auch schon die Salweide, ganz vereinzelt Huflattich zur Blüte. Obstgehölze (besonders Stachelbeeren), Holunder und Flieder haben dicke Blattknospen.

In Südwestthüringen, vor allem im Werratal, ist die Entwicklung der Frühblüher infolge der in diesem Monat dort vorherrschenden tieferen Temperaturen auffallend weit zurück. Das ist um so bemerkenswerter, da in den genannten thüringischen Landschaften im allgemeinen ein zeitiger Frühlingseinzug zu verzeichnen ist.

Am 25. und 26. führten die Bienen vielfach Reinigungsflüge durch. An einigen Stationen Mecklenburgs und Brandenburgs hatten sich in diesen Tagen die Stare wieder eingestellt. Verschiedentlich wurde auch der erste Amselschlag gehört.

Der Stand der Wintersaaten wird von den meisten Beobachtern als zufriedenstellend bezeichnet. Meldungen über Frostschäden gingen bisher nicht ein.

In den letzten Tagen waren örtlich auf den leichteren Böden Mecklenburgs und Brandenburgs erste Frühjahrsfeldarbeiten möglich.

Phänologische Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR

1952 — Februar

Station	Seehöhe m	Hasel stäubt	Schneeglöckchen erste Blüten	Salweide stäubt	Erste Feldarbeiten	Maximale Eindringtiefe des Frostes in den Boden in cm
Arkona	42	25. 2.	23. 2.	·	26. 2.	25—30
Greifswald-Wieck	1	·	25. 2.	·	·	+
Warnemünde	4	·	27. 2.	·	26. 2.	25—30
Boltenhagen	2	·	25. 2.	·	·	25—30
Schwerin	60	25. 2.	25. 2.	28. 2.	·	25—30
Teterow	68	·	·	·	·	30—35
Ückermünde	1	5. 1.	24. 2.	23. 2.	·	+
Neustrelitz	66	(4. 2.)	19. 2.	·	·	20—25
Marnitz	81	21. 2.	23. 2.	28. 2.	·	40—45
Boizenburg	45	23. 2.	·	·	·	15—20
Weisen b. Wittenberge	24	25. 2.	24. 2.	·	24. 2.	+
Kyritz	49	25. 2.	28. 2.	·	·	+
Wall	40	·	29. 2.	·	·	+
Zehdenick	46	+	+	+	+	+
Angermünde	48	·	27. 2.	·	·	+
Müncheberg	62	·	24. 2.	·	·	45—50
Frankfurt a. d. Oder	52	·	26. 2.	·	·	+
Lindenberg	106	·	28. 2.	·	27. 2.	30—35
Berlin-Adlershof	38	+	+	+	+	+
Potsdam	81	+	+	+	+	45—50
Brandenburg-Görden	30	28. 2.	8. 2.	·	·	+
Jüterbog	72	·	25. 2.	·	·	+
Lübben	55	·	·	·	28. 2.	+
Cottbus	72	28. 2.	26. 2.	·	·	+
Kirchhain	98	22. 2.	26. 2.	·	27. 2.	+
Salzwedel	25	24. 2.	23. 2.	·	·	10—15
Gardelegen	47	21. 2.	26. 2.	·	·	35—40
Magdeburg	79	28. 2.	·	·	·	15—20
Wernigerode	234	·	·	·	·	5—10
Aschersleben	141	25. 2.	·	·	·	25—30
Wittenberg	104	·	·	·	·	40—45
Torgau	80	21. 2.	26. 2.	·	·	30—35
Halle-Passendorf	78	·	·	·	·	20—25
Hoyerswerda	131	·	18. 2.	·	·	20—25
Görlitz	237	·	·	·	·	15—20
Wahnsdorf b. Dresden	246	·	26. 2.	·	·	25—30
Colmberg	315	26. 2.	·	·	·	15—20
Leipzig	141	·	26. 2.	·	·	15—20
Chemnitz	356	·	·	·	·	5—10
Plauen i. Vogtl	407	·	·	·	·	20—25
Kalteneber	445	·	·	·	·	35—40
Erfurt	254	·	20. 2.	·	·	35—40
Jena	146	·	26. 2.	·	·	10—15
Altenburg-Ost	224	·	28. 2.	·	·	10—15
Sonneberg-Neufang	636	·	·	·	·	+
Kaltennordheim	456	·	·	·	·	+
Bergstationen		noch Vegetationsruhe				+

Erläuterungen: · = Phase noch nicht eingetreten. + = Beobachtungen liegen nicht vor.

Dat.	Wetterlage		Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	NW-Lage	Tief über Nordsee	Erwärmte maritime Polarluft	Im Flachland verhältnismäßig mild	Wechselnd wolkig, teils heiter	Örtlich Schneefall	
2.		Tief über norwegischer See					
3.					Wechselnd wolkig	Meist niederschlagsfrei	
4.	N-Lage	Hoch Ostatlantik		Geringe Abkühlung	Meist stark bewölkt	Örtlich leichter Schneefall	
5.		SE-schwenkend			Wolkig bis heiter, örtlich Hochnebel		
6.	W-Lage	Durchzug von Randstörungen			Heiter bis wolkig	Niederschlagsfrei	Abtauen der dünnen Schneedecke im Norden
7.			Milde Meeresluft	vorübergehend mild	Bedeckt	Zeitweise Regen oder Schnee	
8.	N-NW-Lage	Kaltlufteinbruch aus NW	Grönländische Polarluft	Übergang zu spätwinterlicher, mäßiger Frostperiode	Wechselnd wolkig	Vereinzelt Schnee- u. Graupelschauer	
9.			Arktische Polarluft bodenerwärmt				
10.					Heiter, dann zunehmend bedeckt	Niederschlagsfrei	
11.		Durchzug eines Tiefs von Schottland über Jütland nach Ost				Ergiebige Schneefälle	
12.					Wolkig bis bedeckt	Niederschlagsfrei	Bis 10 cm Neuschnee i. Flachland
13.		Hochkeil über Mitteleuropa		Mäßige Frostperiode	Meist heiter		
14.	Troglage	Hochrücken zwischen Tief Mittelmeer und norwegischer See	Arktische Polarluft alternd	Nachtfröste örtlich −15° bis −20°			
15.							
16.			kontinentale Polarluft				
17.	WNW-NNW-Lage	Durchzug von Störungen aus NW	Erwärmte arktische Polarluft	Frostmilderung	Wechselnd wolkig	Örtlich leichter Schneefall	
18.							
19.		Vorderseite		Übergang zu Tauwetter	Bedeckt	Zeitweise leichter Schneefall, später Sprühregen	Rasches Abtauen der geschlossenen Schneedecke im Flachland
20.		Warmfront	Erwärmte maritime Polarluft				
21.		Warmsektor			Stark wolkig bis bedeckt		
22.		Frontalzone von Island bis Osteuropa		Starker Temperaturanstieg		Niederschlagsarm	
23.							
24.	Hochdruckrandlage	Frontalzone Mittelnorwegen bis Südosteuropa	Milde Meeresluft	Höchsttemperaturen über 10°	Wechselnd wolkig, meist stark bewölkt	Örtlich Sprühregen	
25.						Meist niederschlagsfrei	
26.		Hochkern Nordsee verlagert sich langsam über Südengland nach Westfrankreich					
27.						Örtlich leichter Regen oder Nieseln, zunehmend	
28.				Stetig kühler			
29.							

	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C Mittel	Abweich. v. d. normalen	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bewölkung 0—10	Niederschlag Summe mm	% der normal.	Max.	Datum	Zahl der Tage: Niederschlag ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	≧ 10,0 mm	Schneefall ≧ 0,1 mm	Schneedecke ≧ 0 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heiter	trübe	heiß	Sommer	Frost	Eis	kalte	Sonnenscheindauer Std.	% der astr. mögl.	% der normal.
Mecklenburg	Arkona	42	1.0	(+1.2)	5.9	24.	−7.3	16.	91	8.4	13	39	2.5	11.	15	6	.	10	15	9	.	4	.	18	.	.	19	.	.	58	21	—
	Greifswald-Wieck	1	1.1	+1.0	9.0	25.	−8.8	15.	88	8.1	18	58	4.1	9.	16	7	.	10	12	8	.	4	.	18	.	.	18	.	.	68	24	—
	Warnemünde	4	1.4	(+1.3)	5.9	22.	−6.3	16.	90	8.2	20	77	4.0	11.	17	9	.	9	6	8	.	4	.	18	.	.	14	.	.	61	22	—
	Boltenhagen	2	1.4	—	9.5	25.	−8.9	16.	88	7.9	31	103	6.8	8.	13	8	.	11	11	5	.	.	.	15	.	.	15	1	.	68	24	—
	Schwerin	60	0.9	+0.7	9.9	24.	−10.7	16.	89	7.9	29	72	6.6	11.	16	7	.	10	19	9	.	1	.	16	.	.	17	1	.	—	—	—
	Teterow	68	0.8	—	7.6	25.	−6.8	16.	90	7.9	21	61	3.2	23.	16	8	.	10	9	8	.	.	.	17	.	.	19	2	.	—	—	—
	Ückermünde	1	1.1	(+1.2)	9.2	23.	−8.5	15.	88	8.0	20	65	4.2	22.	16	7	.	9	7	8	.	3	.	16	.	.	19	.	.	—	—	—
	Neustrelitz	66	0.4	+0.6	9.1	25.	−12.6	15.	88	8.1	21	55	3.9	21.	14	7	.	10	19	9	.	.	1	15	.	.	19	1	.	—	—	—
	Marnitz	81	0.6	+0.5	9.5	25.	−10.6	16.	90	7.9	36	95	8.2	11.	20	10	.	17	13	7	.	1	.	15	.	.	18	3	.	—	—	—
	Boizenburg	45	1.2	—	11.1	24.	−12.0	16.	89	7.9	30	73	10.6	11.	13	7	1	10	13	11	.	.	1	14	.	.	16	3	.	62	21	—
Brandenburg und Berlin	Weisen b. Wittenberge	24	1.0	(+1.7)	10.1	25.	−13.1	16.	88	7.6	25	69	6.3	11.	16	8	.	9	15	9	1	.	1	16	.	.	13	1	.	65	23	—
	Kyritz	49	0.5	+0.4	10.3	25.	−12.0	15., 16.	90	7.4	20	61	4.0	11.	14	8	.	9	14	6	.	2	2	13	.	.	16	1	.	—	—	—
	Wall	40	0.3	(+0.3)	10.2	25.	−12.1	16.	90	8.6	20	77	4.7	11.	14	6	.	11	18	6	.	1	1	20	.	.	19	.	.	56	20	—
	Zehdenick	46	0.4	(+0.6)	10.4	25.	−13.1	15.	86	7.5	21	66	6.3	11.	13	8	.	8	15	8	.	.	2	13	.	.	18	1	.	—	—	—
	Angermünde	48	0.7	+1.1	8.6	25.	−11.6	15.	86	7.9	18	60	2.9	21.	13	8	.	8	19	3	.	2	1	20	.	.	18	1	.	70	25	—
	Müncheberg	62	0.3	+0.6	9.0	25.	−11.6	15.	86	7.6	18	58	3.8	11.	16	10	.	13	19	4	.	.	3	17	.	.	18	1	.	64	23	—
	Frankfurt a. d. Oder	52	0.5	+0.6	7.6	25.	−10.8	15.	86	7.8	24	77	3.8	11.	18	8	.	11	20	3	.	.	2	16	.	.	18	2	.	—	—	—
	Lindenberg	106	0.2	+0.4	9.0	25.	−9.1	13.	88	8.0	26	93	5.2	11.	20	8	.	15	20	9	.	.	3	18	.	.	18	2	.	61	21	81
	Berlin-Adlershof	38	0.8	(+0.6)	10.2	25.	−11.0	15., 16.	86	7.9	26	84	6.9	11.	16	7	.	13	16	5	.	.	1	15	.	.	17	1	.	62	22	—
	Potsdam	81	0.7	+0.5	9.7	25.	−8.9	15.	86	8.3	26	79	6.9	11.	19	9	.	12	18	8	.	.	1	20	.	.	19	2	.	64	22	89
	Brandenburg-Görden	30	0.9	+0.3	10.0	25.	−11.3	16.	88	7.9	24	73	6.8	11.	15	9	.	11	18	6	.	.	1	17	.	.	16	.	.	—	—	—
	Jüterbog	72	0.6	+0.3	8.7	26.	−12.0	15.	86	7.7	22	79	8.2	11.	16	7	.	12	17	2	.	.	2	16	.	.	18	1	.	58	20	—
	Lübben	55	0.7	(+0.3)	9.4	25.	−11.7	15.	87	7.9	9	35	2.8	21.	11	3	.	9	8	5	.	.	1	15	.	.	18	1	.	—	—	—
	Cottbus	72	0.6	+0.3	9.0	25.	−11.2	15.	85	8.2	21	66	3.9	21.	17	6	.	10	19	9	.	.	.	20	.	.	17	2	.	—	—	—
	Kirchhain	98	0.4	(0.0)	8.9	25.	−11.7	15.	86	8.2	29	83	4.4	23.	20	9	.	14	13	3	.	.	1	19	.	.	19	4	.	55	19	—
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	1.3	(+0.7)	10.7	24.	−10.0	16.	88	7.6	16	43	3.9	11.	13	7	.	10	4	7	.	1	.	17	.	.	15	1	.	—	—	—
	Gardelegen	47	0.8	+0.1	9.3	24.	−12.4	16.	89	7.8	22	63	3.8	2., 8.	14	7	.	10	18	7	.	.	1	17	.	.	16	1	.	—	—	—
	Magdeburg	79	0.6	+0.3	7.6	25.	−12.2	4.	87	7.9	17	59	5.3	11.	13	5	.	10	21	6	.	.	1	14	.	.	17	1	.	67	23	100
	Wernigerode	234	0.8	(+0.4)	7.9	23.	−10.9	16.	81	7.7	26	68	6.9	1.	15	6	.	11	21	2	.	9	1	16	.	.	18	3	.	73	25	—
	Aschersleben	141	0.5	+0.1	8.0	21.	−11.3	15.	85	7.4	8	35	2.6	20.	12	3	.	9	17	1	.	1	2	15	.	.	17	6	.	78	27	—
	Wittenberg	104	0.4	—	8.6	26.	−11.0	13.	87	8.2	22	73	6.2	11.	17	7	.	13	19	8	.	.	.	20	.	.	16	2	.	—	—	—
	Torgau	80	0.7	0.0	8.8	26.	−10.4	15.	89	8.1	14	45	4.6	11.	14	4	.	10	9	7	.	6	3	19	.	.	16	2	.	49	17	—
	Halle-Passendorf	78	1.1	(+0.5)	9.3	26.	−9.5	15.	87	7.7	11	50	2.9	21.	15	4	.	12	6	3	.	.	2	17	.	.	16	1	.	—	—	—
Sachsen	Hoyerswerda	131	0.2	—	8.6	25.	−11.9	15.	84	8.1	35	97	7.6	11.	19	11	.	11	21	4	.	.	1	18	.	.	19	3	.	42	15	—
	Görlitz	237	−0.7	−0.5	6.8	26.	−10.0	14.	88	8.5	41	102	5.4	10.	21	13	.	16	21	5	.	.	.	18	.	.	19	9	.	50	18	—
	Wahnsdorf b. Dresden	246	−0.1	−0.1	7.1	25.	−9.1	15.	85	8.8	28	82	5.1	21.	20	8	.	17	21	12	.	.	.	22	.	.	18	6	.	51	18	77
	Colmberg	315	−0.7	—	6.2	26.	−7.8	16.	91	8.5	38	81	9.5	11.	18	10	.	12	25	18	.	1	1	21	.	.	21	8	.	50	17	—
	Leipzig	141	1.0	+0.4	8.0	26.	−9.1	15.	87	8.1	22	67	6.7	21.	14	6	.	11	13	10	.	.	2	19	.	.	16	2	.	46	16	59
	Chemnitz	356	−1.3	−1.0	5.6	26.	−15.6	15.	89	8.8	48	98	9.5	11.	19	15	.	15	22	11	.	.	2	24	.	.	21	11	.	42	15	60
	Plauen i. Vogtl.	407	−1.5	−0.7	5.7	25., 26.	−17.4	15.	88	8.5	25	73	8.0	28.	18	9	.	16	25	8	.	.	2	21	.	.	23	12	.	49	17	—
Thüringen	Kalteneber	445	−1.4	(−0.5)	5.7	26.	−9.8	16.	92	8.7	48	100	9.6	11.	19	8	.	16	29	13	.	1	1	22	.	.	25	15	.	36	13	—
	Erfurt	254	−0.3	−0.2	7.9	26.	−12.6	15.	86	7.8	16	69	4.9	9.	13	5	.	10	19	.	.	.	3	17	.	.	19	4	.	59	21	81
	Jena	146	0.9	+0.1	9.8	26.	−11.7	15.	81	8.0	20	69	4.7	12.	14	8	.	10	13	3	.	.	3	19	.	.	16	2	.	60	21	76
	Altenburg-Ost	224	−0.2	−0.3	7.8	26.	−12.7	15.	88	8.3	27	108	5.6	11.	15	7	.	11	20	4	.	.	2	17	.	.	17	4	.	46	16	—
	Sonneberg-Neufang	636	−3.2	(−1.0)	5.3	27.	−15.2	14.	94	8.8	79	101	18.9	11.	19	15	2	16	29	19	.	2	.	22	.	.	27	21	.	30	10	—
	Kaltennordheim	456	−2.1	(−0.5	6.4	26.	−19.8	15.	88	8.9	28	51	4.8	12.	14	8	.	14	29	8	.	.	.	21	.	.	25	13	.	35	12	—
Berg.-Stat.	Brocken	1142	−5.4	−1.0	0.4	24., 27.	−11.2	15.	98	9.1	102	68	15.5	10.	23	16	3	19	29	29	.	16	1	26	.	.	29	26	.	47	16	—
	Inselsberg	913	−4.2	−0.8	1.8	24., 26.	−12.1	14.	98	9.2	83	90	19.2	11.	19	13	3	15	29	29	.	6	.	24	.	.	29	24	.	30	10	42
	Geisingberg	823	−3.9	−0.9	1.1	25.	−10.2	15.	94	9.2	43	48	4.9	9.	22	15	.	20	29	20	.	2	.	23	.	.	28	23	.	38	13	—
	Fichtelberg	1214	−6.3	−1.5	−0.3	22.	−12.9	16.	98	9.5	88	128	12.7	21.	28	15	2	21	29	28	.	11	.	26	.	.	29	29	1	20	10	49

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
Warnemünde																														
(4)	Mittel	1.6	1.3	1.5	1.5	1.9	0.6	3.5	2.1	0.9	0.4	−0.3	−0.4	−1.7	−0.9	−2.1	−1.3	0.4	0.2	0.4	1.8	4.5	4.7	4.4	3.6	3.5	1.5	2.3	2.7	2.5
	Maximum	2.7	3.7	2.9	2.9	2.7	1.8	4.0	3.8	2.2	1.8	1.4	0.8	0.9	0.6	0.6	1.8	1.3	0.8	1.9	4.1	5.7	5.9	5.1	4.6	4.8	3.6	3.2	3.7	3.7
	Minimum	0.5	−0.4	0.9	0.2	1.3	−2.1	1.8	0.7	−0.8	−0.3	−1.8	−1.4	−4.2	−2.2	−4.9	−6.3	−0.1	−1.0	−1.7	−0.4	3.1	3.7	3.8	3.0	2.7	0.3	1.5	1.3	1.5
Angermünde																														
(48)	Mittel	1.0	−0.8	0.7	0.1	0.8	0.0	2.6	2.2	−0.6	−1.4	0.0	−1.4	−3.4	−2.9	−5.6	−4.9	−1.5	−3.1	−1.4	1.2	4.6	6.0	5.6	5.7	6.0	2.8	3.3	2.9	2.4
	Maximum	2.2	0.8	3.2	2.1	2.9	1.0	3.6	4.0	1.8	1.4	2.2	0.5	1.5	1.5	−0.1	1.6	2.2	0.5	1.5	2.6	6.8	6.9	6.7	6.7	8.6	6.3	5.0	3.8	3.0
	Minimum	−1.8	−3.7	−1.2	−1.8	−0.1	−3.0	0.3	0.7	−3.5	−4.6	−2.1	−2.4	−8.4	−6.6	−11.6	−10.4	−4.8	−7.2	−5.4	−0.9	2.0	5.6	4.5	4.5	3.5	0.1	1.8	1.6	1.0
Berlin-Adlershof																														
(38)	Mittel	1.3	−0.4	0.4	0.0	0.7	0.3	1.9	2.2	0.0	−0.5	0.0	−2.0	−4.6	−3.6	−5.4	−5.1	−2.2	−2.9	−0.7	1.5	4.2	6.2	5.3	6.3	7.1	3.6	3.8	3.2	2.4
	Maximum	2.9	1.8	3.5	2.5	2.5	1.2	2.8	4.1	2.5	2.2	2.5	−0.5	1.7	1.6	1.3	0.6	2.0	0.5	1.8	2.8	6.1	6.6	6.9	7.5	10.2	7.4	5.6	5.4	3.2
	Minimum	−0.6	−2.6	−1.3	−1.5	0.0	−1.8	0.7	0.7	−2.5	−3.8	−1.8	−3.0	−11.0	−6.6	−11.0	−10.0	−7.0	−8.9	−4.4	−0.2	2.0	5.6	3.8	5.2	5.0	0.5	2.2	1.2	1.9
Cottbus																														
(72)	Mittel	1.4	−1.8	0.0	−1.4	0.0	−0.6	1.5	2.4	0.1	−0.7	0.5	−1.2	−3.8	−3.3	−5.0	−3.4	−2.6	−2.7	−0.5	0.9	3.3	5.4	5.1	5.2	6.2	4.0	3.4	2.8	2.2
	Maximum	3.0	1.7	3.7	2.0	1.6	0.7	2.9	4.1	1.9	1.5	2.9	0.2	1.1	1.3	0.3	0.1	−0.5	−0.1	0.9	2.9	5.4	6.4	6.7	6.2	9.0	7.7	4.8	4.3	3.2
	Minimum	0.1	−5.0	−1.6	−3.5	−1.0	−1.9	0.0	1.6	−1.7	−2.4	−2.1	−2.4	−7.5	−6.7	−11.2	−6.0	−4.0	−5.6	−2.1	−0.2	0.2	4.6	3.8	4.0	4.9	0.2	2.1	1.5	1.5
Gardelegen																														
(47)	Mittel	1.5	0.7	0.3	−0.3	0.4	−0.6	3.2	2.0	−0.6	−1.2	−0.4	−3.6	−3.7	−2.3	−5.1	−6.7	−0.7	−1.3	0.4	2.0	4.2	5.9	4.8	5.6	5.8	2.3	4.2	2.8	2.3
	Maximum	2.9	1.6	2.6	2.7	3.3	2.2	4.2	4.0	1.6	0.7	2.3	−0.1	2.0	1.5	1.1	0.9	2.5	0.7	2.1	3.7	5.9	6.9	6.5	9.3	8.6	5.9	5.5	5.4	3.8
	Minimum	0.5	−1.9	−1.1	−3.6	−0.7	−4.5	1.4	1.1	−1.7	−3.9	−1.6	−6.0	−10.7	−5.6	−10.6	−12.4	−5.2	−3.1	−2.6	0.7	2.5	5.5	3.0	3.7	3.9	0.0	2.9	0.8	1.5
Wernigerode																														
(234)	Mittel	1.5	0.6	−0.5	−1.6	−0.1	1.2	4.0	2.0	−0.9	−1.1	0.2	−1.8	−2.0	−3.0	−5.2	−6.1	−1.4	−2.6	0.7	2.3	4.4	5.5	4.8	5.6	5.0	4.1	2.8	1.9	1.6
	Maximum	3.0	2.2	2.4	1.1	0.7	2.6	4.8	3.9	1.0	0.2	2.7	−0.4	2.5	−0.2	−0.3	1.7	0.9	0.4	2.6	3.4	6.5	7.2	7.9	7.1	6.6	6.8	5.6	2.8	2.8
	Minimum	−1.1	−1.8	−6.1	−8.1	−1.7	−2.2	1.9	−0.6	−2.6	−2.9	−2.6	−3.1	−6.2	−5.6	−10.2	−10.9	−6.2	−6.7	−2.5	0.5	2.3	4.2	2.6	3.6	3.1	1.1	1.3	0.5	0.5
Wittenberg																														
(104)	Mittel	1.6	−0.6	−0.2	−0.8	0.1	−1.5	1.7	2.4	−0.4	−0.9	0.1	−2.9	−5.8	−3.8	−4.3	−4.6	−2.6	−2.6	−0.3	1.3	3.5	5.5	4.4	4.8	6.5	3.6	3.8	3.0	2.0
	Maximum	2.6	1.9	3.0	2.1	1.4	1.3	2.8	4.0	1.8	0.8	2.1	−0.9	1.2	1.0	0.8	0.7	0.6	−0.1	1.6	2.5	5.4	6.6	6.1	6.8	8.3	8.6	4.9	4.3	2.8
	Minimum	0.3	−3.1	−2.3	−3.1	−1.6	−4.8	0.6	0.8	−1.8	−3.1	−2.0	−5.1	−11.0	−8.2	−8.0	−8.8	−6.5	−8.0	−2.0	0.3	1.7	4.6	3.0	3.5	5.0	0.2	3.3	1.2	1.6
Görlitz																														
(237)	Mittel	−0.7	−3.3	−1.4	−2.7	−0.9	−2.3	0.3	1.3	−1.8	−2.2	−1.6	−2.8	−4.2	−5.7	−6.1	−4.3	−3.4	−2.4	−1.4	0.1	1.8	3.4	2.9	3.2	4.7	4.4	2.3	1.7	0.9
	Maximum	1.4	0.0	2.0	0.8	0.0	−0.5	2.3	2.1	0.8	−0.2	2.2	−0.9	−0.1	−1.7	−2.2	−3.3	−1.5	−0.9	0.0	1.1	3.3	4.0	4.2	4.4	5.9	6.8	4.9	2.9	1.4
	Minimum	−2.0	−8.4	−4.2	−6.7	−2.2	−3.8	−2.1	0.4	−2.4	−4.3	−3.7	−3.9	−7.2	−10.0	−9.6	−6.0	−5.9	−4.1	−2.9	−0.8	0.2	2.6	1.7	2.4	4.2	2.6	1.0	1.0	0.3
Wahnsdorf b. Dresden																														
(246)	Mittel	0.4	−1.8	0.4	−1.2	−1.1	−1.3	1.6	1.6	−0.6	−1.7	−0.4	−2.4	−2.9	−4.1	−5.3	−4.4	−2.7	−2.1	−1.0	0.6	2.1	3.7	2.6	3.0	4.9	4.6	2.2	1.8	0.7
	Maximum	2.5	1.6	3.3	1.3	−0.4	1.3	2.6	3.0	1.1	0.0	1.8	−1.0	0.6	1.4	−1.4	−2.5	−1.2	−0.4	0.2	1.4	3.5	5.0	3.4	4.4	7.1	6.6	5.0	2.9	1.3
	Minimum	−2.2	−4.5	−0.8	−2.8	−1.5	−4.1	0.1	0.2	−2.2	−3.6	−2.2	−2.8	−5.9	−7.4	−9.1	−6.5	−3.8	−3.3	−2.0	−0.7	0.8	3.0	1.8	1.8	4.0	3.1	1.1	0.7	0.2
Plauen i. Vogtl.																														
(407)	Mittel	−0.1	−0.8	−1.4	−4.5	−1.1	−2.5	0.1	0.8	−2.0	−2.3	−0.4	−0.3	−6.6	−8.6	−10.8	−6.5	−4.3	−2.8	−2.5	1.0	1.9	2.6	0.6	1.9	3.1	3.1	1.7	1.5	−0.4
	Maximum	1.5	1.0	1.1	−0.2	−0.3	1.0	1.4	2.0	−0.4	−0.6	2.1	−1.4	−0.3	−1.8	−4.0	−4.6	−2.1	−0.8	−0.6	1.7	2.5	3.6	3.2	3.6	5.7	5.7	4.3	4.4	0.7
	Minimum	−1.9	−2.8	−3.3	−10.0	−2.4	−5.9	−1.3	−0.6	−3.3	−4.3	−3.2	−4.8	−12.3	−14.4	−17.4	−10.3	−7.2	−4.2	−5.8	−0.9	0.8	1.7	−0.5	−0.8	1.2	0.8	0.7	0.2	−1.2
Erfurt																														
(254)	Mittel	1.0	0.1	−0.4	−2.4	0.2	−2.0	2.2	1.5	−1.9	−1.8	0.3	−2.6	−3.8	−4.7	−7.9	−6.0	−4.0	−2.4	−0.8	1.9	3.2	3.6	1.3	2.8	4.1	4.2	2.4	1.7	0.6
	Maximum	3.0	1.9	2.4	2.4	0.9	1.6	3.2	3.0	0.2	0.2	2.6	0.0	1.4	0.6	−3.0	−2.3	−1.5	−0.7	1.2	2.6	4.7	4.6	3.2	5.8	6.5	7.9	6.2	3.5	1.6
	Minimum	−0.6	−2.6	−2.1	−5.7	−2.1	−5.6	0.5	−0.8	−4.1	−3.3	−2.9	−4.1	−7.5	−8.1	−12.6	−9.4	−7.4	−3.6	−3.5	0.6	1.7	2.4	0.3	0.3	2.1	1.1	0.4	0.6	−0.4

	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.		
Mecklenburg	Arkona	42	0.9	0.7	0.0	.	.	.	1.3	1.3	0.4	.	2.5	0.5	0.1	0.1	0.0	.	0.0	.	0.5	1.8	1.3	0.1	0.0	1.2	0.2	.	.	.	.		
	Greifswald-Wieck	1	0.5	1.1	0.0	.	.	.	0.6	1.2	4.1	.	2.4	0.4	0.0	0.0	0.2	.	0.1	.	0.1	0.8	1.8	3.3	0.4	1.2	0.1	.	.	0.0	0.0		
	Warnemünde	4	2.0	0.5	0.1	0.0	0.0	.	1.2	1.3	2.2	.	4.0	0.0	0.1	0.0	0.0	.	0.0	.	0.7	2.6	0.5	1.2	1.9	1.4	0.2	0.0	0.1	0.1	0.0		
	Boltenhagen	2	4.6	0.7	1.3	.	.	.	1.3	6.8	4.5	.	5.9	.	.	0.7	.	.	0.3	.	1.2	1.4	0.9	0.1	0.7	0.9	.	0.0	0.0	.	0.0		
	Schwerin	60	4.8	0.3	.	.	0.0	0.0	1.9	5.2	3.4	0.3	6.6	0.1	.	0.0	0.0	.	0.0	0.2	0.0	3.1	0.7	0.4	1.0	0.6	.	0.0	0.0	0.1	0.2		
	Teterow	68	0.7	1.4	0.1	0.0	0.1	0.0	0.5	3.1	2.2	.	2.5	0.3	0.0	0.0	0.0	.	.	0.1	0.0	2.0	0.8	1.8	3.2	1.6	0.3	.	.	.	0.0		
	Ückermünde	1	0.5	0.2	0.0	0.0	0.0	.	0.8	1.8	0.6	0.1	0.6	0.0	0.3	.	0.0	.	.	.	0.0	2.3	2.9	4.2	1.2	2.9	1.7	.	0.0	0.1	0.1		
	Neustrelitz	66	0.8	1.2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.7	1.2	3.8	0.2	3.0	0.3	0.0	0.0	0.0	.	.	0.0	0.0	2.7	3.9	0.8	1.8	0.0	0.3	.	.	0.2	0.0		
	Marnitz	81	4.7	1.7	0.0	0.5	0.0	0.0	2.5	3.8	4.2	0.5	8.2	1.0	.	0.1	.	.	0.1	0.6	0.0	3.5	.	2.3	1.7	0.6	.	0.1	0.1	0.1	0.1		
	Bolzenburg	45	2.5	0.0	.	0.0	0.0	.	1.5	8.6	2.5	0.3	16.6	0.0	.	0.0	0.0	.	0.1	0.2	0.2	1.7	0.2	1.1	0.0	0.4	.	.	.	.	0.0		
Brandenburg und Berlin	Weisen b. Wittenberge	24	4.2	3.2	0.0	.	0.0	0.0	1.2	0.9	1.3	1.8	6.3	0.0	.	.	.	.	0.0	0.9	0.1	2.3	0.6	1.6	0.2	0.5	0.1	.	.	0.0	0.2		
	Kyritz	49	3.8	2.3	.	.	0.0	.	1.0	1.6	1.5	0.6	4.0	0.0	.	.	.	.	0.0	0.3	0.3	1.6	1.9	0.8	0.6	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.2		
	Wall	49	3.6	1.9	0.1	0.0	0.0	0.0	0.9	0.9	2.4	0.6	4.7	0.0	.	.	.	.	.	0.2	0.8	1.3	2.1	0.7	0.2	0.0	.	.	.	0.0	0.0		
	Zehdenick	46	1.7	2.2	0.0	0.0	0.0	0.0	1.1	1.2	1.8	0.0	6.3	0.0	0.0	.	.	.	.	0.0	0.2	0.9	2.8	1.7	0.7	0.1	0.1	.	0.0	0.0	0.0		
	Angermünde	48	1.0	0.9	0.0	0.0	.	0.0	0.3	1.8	2.3	0.0	2.4	1.7	0.0	.	.	.	.	.	0.0	1.5	2.9	1.5	0.7	0.7	0.2	.	0.0	0.0	0.0		
	Müncheberg	62	0.1	0.1	1.1	0.0	2.2	0.3	1.5	1.0	1.3	1.5	3.8	1.3	0.0	.	.	.	.	.	0.2	1.3	2.1	0.6	0.0	0.1	0.0	.	.	0.0	0.0		
	Frankfurt a. d. Oder	52	0.5	0.0	0.2	.	0.0	1.0	2.1	2.8	1.7	3.4	3.8	0.6	0.1	.	.	.	0.0	0.0	0.3	2.2	2.9	0.7	0.3	0.5	0.6	.	0.0	0.1	0.0		
	Lindenberg	106	0.3	0.1	0.6	0.9	0.1	0.1	2.4	2.2	2.5	1.5	5.2	0.5	0.1	.	.	.	.	.	0.4	2.4	3.8	0.2	0.7	0.5	1.3	.	.	0.0	.		
	Berlin-Adlershof	38	0.4	0.6	0.3	0.1	.	0.0	1.6	4.1	1.7	1.7	6.9	0.6	0.0	.	.	.	.	0.0	0.5	2.4	3.8	0.0	0.6	0.5	0.1	.	0.0	0.0	0.0		
	Potsdam	81	0.7	1.6	0.3	0.0	0.0	0.2	1.5	2.0	1.0	0.0	6.9	0.3	0.1	.	.	0.1	.	0.2	2.0	3.0	4.0	0.1	1.5	0.1	0.2	.	.	0.0	0.0		
	Brandenburg-Görden	30	4.3	1.0	0.0	0.0	0.0	.	1.2	1.5	1.5	0.2	6.8	0.3	.	.	.	.	.	0.1	1.4	3.1	2.6	0.2	0.2	0.0	0.1	.	.	.	0.0		
	Jüterbog	72	0.8	0.2	0.4	.	0.0	0.2	1.3	0.2	0.7	1.5	8.2	1.2	0.0	.	.	.	0.0	0.0	0.9	2.3	2.9	0.1	1.2	0.0	0.2	.	.	0.0	0.0		
	Lübben	55	0.0	0.1	0.2	0.0	0.0	0.0	0.7	0.7	0.1	0.0	0.9	1.2	0.0	.	.	.	.	0.0	0.3	0.4	2.8	0.0	1.4	0.0	0.0	0.0	.	0.0	0.0		
	Cottbus	72	0.0	0.0	0.1	.	0.0	0.0	1.3	0.9	1.1	0.6	3.6	0.2	0.0	.	.	.	.	0.9	0.2	3.3	3.9	0.8	2.2	0.8	0.8	.	0.2	0.0	0.4		
	Kirchhain	98	0.0	0.2	0.7	.	0.1	0.2	1.7	2.5	0.9	0.7	4.3	1.0	0.0	.	.	.	0.3	1.9	0.6	4.2	2.8	1.6	4.4	0.4	0.2	.	.	0.3	.		
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	3.0	1.3	0.0	0.0	0.1	0.0	0.5	1.4	1.8	0.7	3.9	1.4	.	.	0.1	.	0.0	0.0	0.0	1.0	0.0	0.1	.	0.0	.	0.0	0.0	0.0	0.4		
	Gardelegen	47	1.7	3.8	0.0	0.0	.	.	0.9	3.8	1.0	3.6	3.0	0.7	.	.	.	.	0.0	0.1	0.3	2.3	0.5	0.2	0.0	.	.	0.3	.	0.0	0.0		
	Magdeburg	79	0.2	1.0	0.8	.	.	.	1.1	0.3	2.7	2.6	5.3	0.4	.	.	.	.	0.4	0.0	0.5	0.9	0.9	0.0	.	.	0.0	0.0	.	.	0.0		
	Wernigerode	234	6.9	2.3	0.2	.	0.5	0.0	0.0	1.8	5.8	1.7	4.5	0.3	0.0	.	.	.	0.0	0.0	0.3	0.8	0.4	0.0	.	.	0.2	0.1	0.0	0.0	0.3		
	Aschersleben	141	0.9	1.2	0.0	.	0.0	.	0.2	0.6	0.8	0.4	0.1	0.2	0.0	.	.	.	0.0	0.0	0.2	2.6	1.1	.	.	0.0	.	0.1	.	0.0	0.0		
	Wittenberg	104	2.2	0.4	1.5	.	.	.	1.0	0.1	0.2	2.4	6.2	0.5	0.1	.	.	.	.	0.4	0.4	2.7	3.0	0.7	0.1	0.0	0.1	.	.	.	0.0		
	Torgau	80	0.0	0.0	0.3	.	.	0.0	0.5	0.5	0.8	0.5	4.6	1.6	.	.	.	.	0.1	0.0	0.2	1.5	3.0	0.2	0.1	0.1	0.0	.	.	0.0	.		
	Halle-Passendorf	78	0.3	0.2	0.1	0.0	0.3	0.0	0.5	0.6	1.2	0.6	2.0	0.1	0.0	.	.	.	0.0	0.2	0.6	1.3	2.9	0.0	.	0.0	0.2	0.0	.	0.0	0.0		
Sachsen	Hoyerswerda	131	.	0.0	0.1	.	0.0	0.2	2.5	1.8	1.3	2.4	7.6	3.1	0.0	.	.	.	.	0.0	0.4	3.3	4.5	1.0	3.2	0.1	0.9	.	0.2	1.1	0.6		
	Görlitz	237	.	.	0.1	.	.	0.5	0.4	1.8	4.8	5.4	1.5	3.0	0.1	.	.	.	2.6	0.1	0.2	2.6	3.0	4.3	2.3	0.4	1.3	0.0	1.4	3.8	0.9		
	Wahnsdorf b. Dresden	246	0.2	.	0.5	0.0	0.7	0.4	0.2	0.3	2.2	1.8	4.6	2.2	0.0	0.0	.	.	.	0.1	0.2	2.6	5.1	1.7	0.1	0.0	0.6	0.0	0.2	3.4	0.8		
	Collmberg	315	0.0	.	1.7	.	.	0.1	1.4	1.9	2.1	1.4	9.5	4.2	0.0	.	.	.	.	1.7	0.7	5.6	5.1	0.8	0.4	0.1	0.3	.	0.1	0.6	0.0		
	Leipzig	141	.	0.4	0.9	.	1.6	0.0	0.4	0.0	1.5	0.8	2.3	1.1	0.0	.	.	.	.	0.5	0.0	5.4	6.7	0.2	.	0.0	0.2	.	.	0.1	0.0		
	Chemnitz	356	1.2	0.0	1.0	.	1.2	1.0	1.2	1.1	2.3	2.2	9.5	8.0	0.7	.	.	.	0.0	0.2	0.0	3.6	6.0	2.6	0.0	0.0	0.3	0.0	0.2	4.4	1.7		
	Plauen i. Vogtl.	407	0.3	0.0	0.1	.	0.1	1.5	0.5	0.3	1.3	2.5	1.8	1.1	.	.	.	.	0.0	0.7	0.1	2.5	2.6	0.4	.	.	0.1	0.0	0.0	8.0	1.0		
Thüringen	Kalteneber	445	6.2	5.0	0.6	0.6	0.8	0.2	0.4	2.1	6.1	6.5	9.6	6.9	0.0	.	.	.	0.3	0.2	0.1	1.5	0.4	0.3	.	.	0.0	.	.	.	0.2		
	Erfurt	254	0.1	1.0	0.0	.	0.4	.	0.1	0.4	4.9	1.6	1.8	3.3	.	.	.	.	.	0.5	0.2	0.7	.	.	.	.	0.5	.	.	0.0	0.0		
	Jena	146	2.7	0.1	0.0	.	0.6	0.1	0.0	0.2	1.0	1.7	2.3	4.7	0.0	.	.	.	.	0.3	0.3	1.2	3.3	0.0	.	.	0.0	.	.	2.0	.		
	Altenburg-Ost	224	.	0.8	0.6	.	1.6	0.0	0.	0.4	1.8	0.6	5.6	5.0	0.0	0.0	.	.	.	1.4	0.0	2.7	4.4	0.1	0.0	.	0.7	.	.	0.9	0.0		
	Sonneberg-Neufang	636	17.4	2.7	1.3	0.0	0.7	1.6	2.	5.0	5.4	4.4	18.9	8.6	.	.	.	.	0.0	1.5	0.7	2.2	1.6	2.7	1.0	.	0.0	.	.	0.5	0.1		
	Kaltennordheim	456	3.6	1.9	0.3	0.7	2.2	0.5	0.8	1.6	2.0	3.5	4.4	4.8	.	.	.	.	0.0	0.5	0.0	0.9	0.0	0.0	.	.	0.0	.	.	.	0.0		
Berg.-Stat.	Brocken	1142	9.9	5.5	3.7	0.2	2.0	2.3	1.6	6.8	14.4	15.5	14.5	5.9	0.7	.	.	.	.	2.0	0.7	8.0	2.5	2.8	0.3	0.3	.	1.6	0.5	.	0.5		
	Inselsberg	913	9.3	3.3	1.2	0.2	1.2	1.4	3.4	5.0	6.1	12.6	19.2	14.5	.	.	.	0.6	.	1.1	1.3	0.9	0.9	.	.	.	0.1	.	.	0.4	0.0		
	Geisingberg	823	0.5	0.0	1.4	0.0	1.2	2.0	0.7	2.2	4.9	1.5	4.0	4.7	0.0	0.0	.	.	2.2	1.3	0.3	2.8	3.7	3.7	0.2	0.2	0.4	0.0	1.0	4.1	0.3		
	Fichtelberg	1214	4.2	0.0	2.7	0.3	4.1	6.1	0.9	1.7	10.5	4.2	6.8	3.6	0.2	0.2	0.1	0.3	5.9	0.6	0.2	6.1	12.7	3.8	0.2	0.9	0.6	0.1	2.4	8.0	0.6		

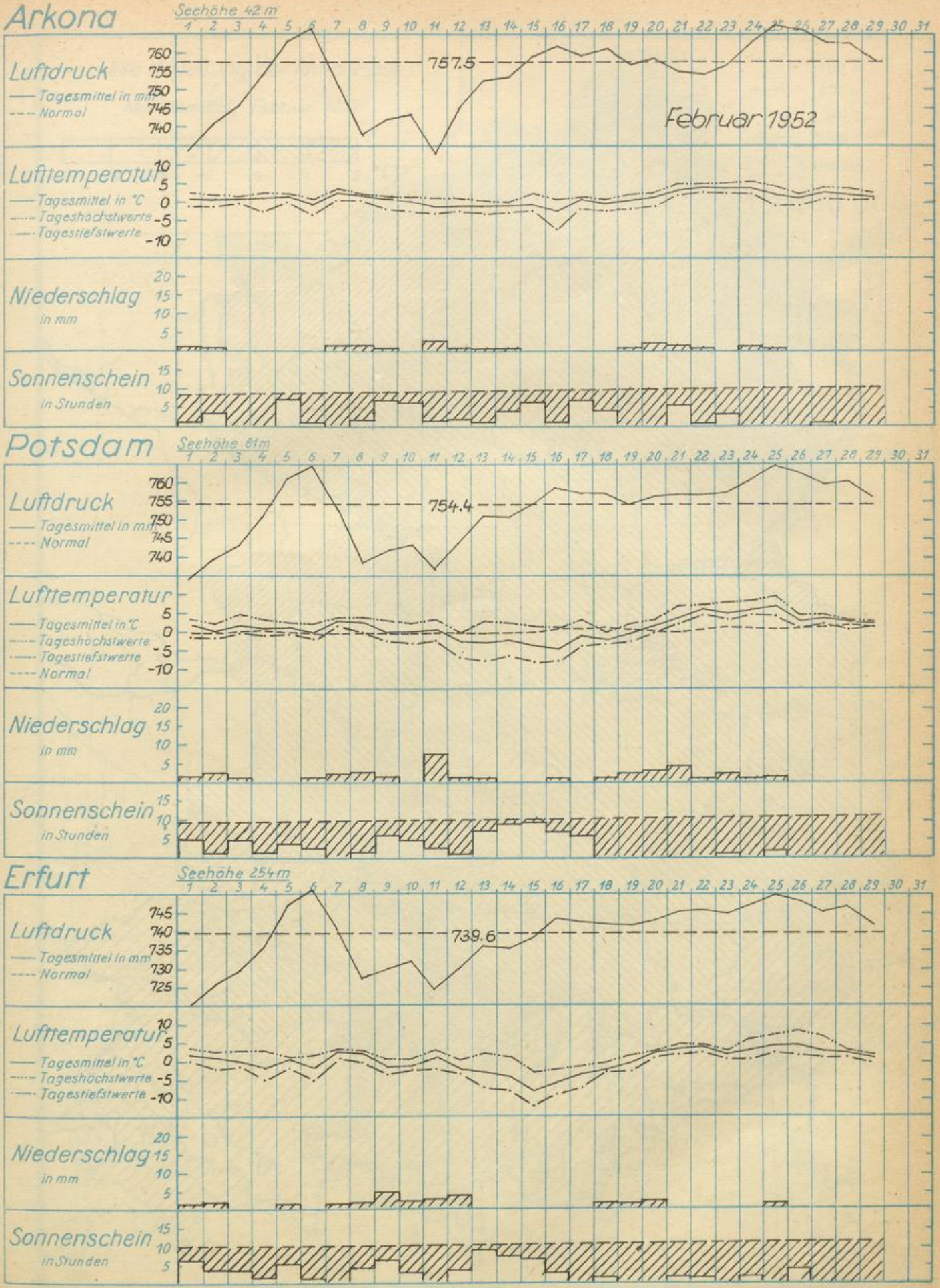
1952 Tägliche Schneedeckenhöhen in Zentimetern — Messung um 7 Uhr Ortszeit Februar

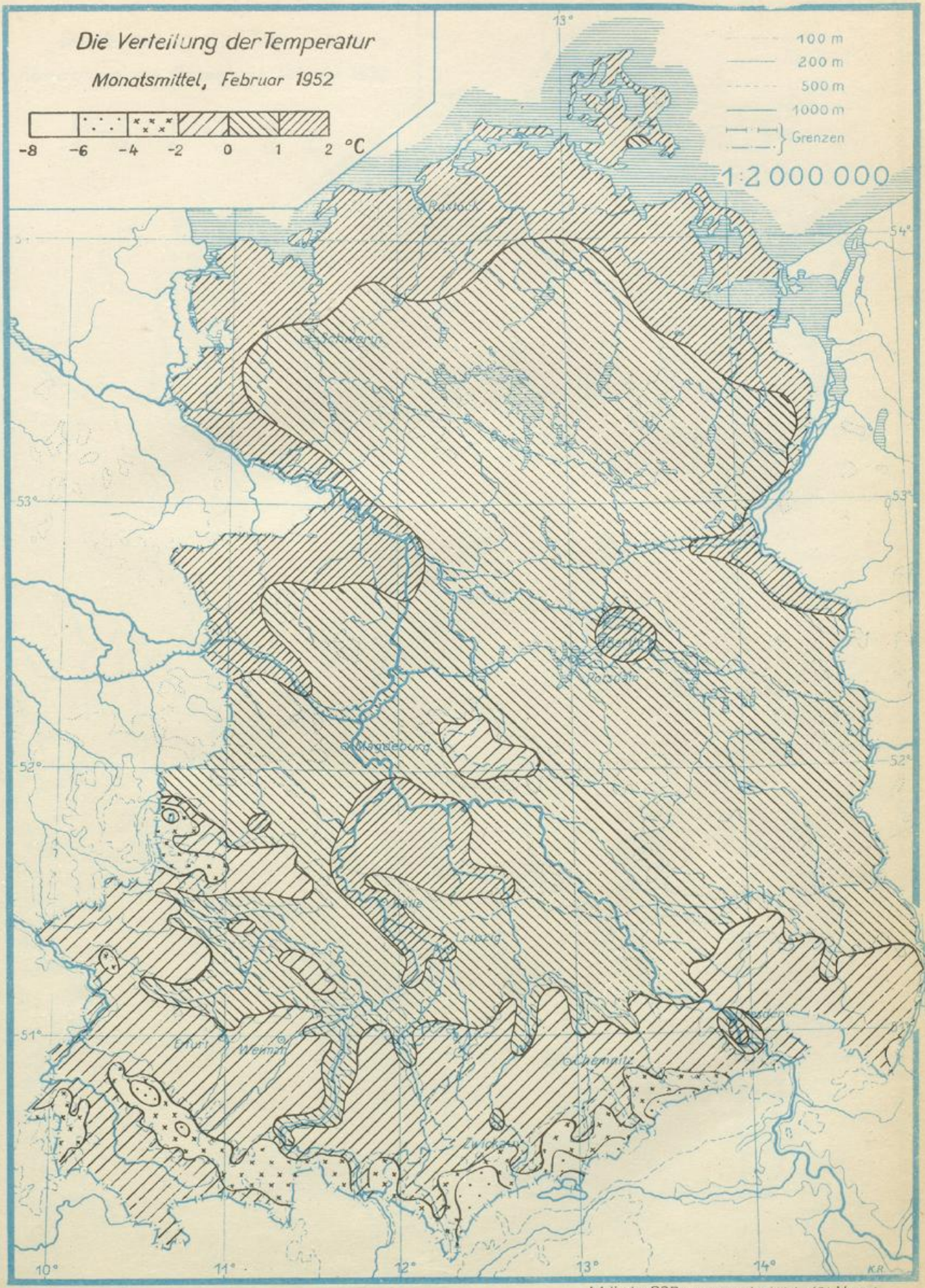
	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
Mecklenburg	Arkona	42	5	4	2	1	1	.	Fl.	.	.	.	5	3	2	2	2	2	1	1	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Greifswald-Wieck	1	2	1	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	4	3	3	2	2	2	2	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Warnemünde	4	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	4	2	2	1	Fl.	Fl.	Fl.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Boltenhagen	2	.	1	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	2	Fl.	4	2	1	2	2	2	2	1	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Schwerin	60	2	1	0	0	0	0	.	0	2	1	7	6	6	6	5	4	4	4	4	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Teterow	68	1	1	Fl.	Fl.	1	.	.	.	1	.	4	5	3	2	1	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Ückermünde	1	3	1	1	*1*	1	Fl.	Fl.	.	.	.	3	Fl.	1	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Neustrelitz	66	4	4	3	2	2	2	Fl.	.	4	4	7	7	7	6	5	5	4	4	4	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.
	Marnitz	81	.	1	.	2	.	.	.	.	2	1	9	7	6	6	6	5	5	6	5	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Boizenburg	45	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	1	0	1	10	10	7	6	5	5	5	4	3	2	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg und Berlin	Teisen b. Wittenberge	24	1	2	1	Fl.	F.	.	.	.	0	2	8	6	5	4	4	4	4	4	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Kyritz	49	1	2	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	1	2	5	4	4	3	*3*	2	2	2	2	2	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Wall	40	4	4	3	3	*3*	*3*	Fl.	.	3	3	10	6	6	5	5	*4*	*4*	5	7	6	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Zehdenick	46	2	2	1	Fl.	.	.	.	.	3	2	11	7	7	6	5	5	5	4	4	4	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Angermünde	48	3	2	2	2	1	0	0	.	3	1	5	4	4	3	2	2	2	2	2	2	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Müncheberg	62	7	5	6	4	6	4	4	Fl.	2	4	6	4	3	3	3	3	3	3	2	2	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Frankfurt a. d. Oder	52	6	6	6	5	4	5	*4*	*1*	2	4	11	5	4	4	3	3	3	*3*	2	2	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Lindenberg	106	11	11	11	11	11	10	13	10	12	12	18	15	12	11	11	11	10	*6*	*6*	*6*	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Berlin-Adlershof	38	2	2	1	1	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	2	2	8	6	5	4	4	3	2	2	*1*	*1*	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Potsdam	81	6	6	6	8	8	8	5	Fl.	1	Fl.	9	8	8	6	5	5	5	6	7	6	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Brandenburg-Görden	30	4	3	2	2	2	2	Fl.	.	1	1	8	5	4	4	4	3	*3*	*3*	4	3	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Jüterbog	72	5	4	*4*	*3*	*3*	*3*	2	Fl.	.	2	7	3	3	2	2	2	*1*	*1*	*3*	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Lübben	55	8	7	7	6	6	5	4	Fl.	Fl.	Fl.	4	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Cottbus	72	9	8	9	9	8	8	5	2	1	*1*	6	*1*	*1*	*1*	*1*	*1*	Fl.	1	*1*	*1*	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Kirchhain	98	7	5	6	5	4	3	2	Fl.	Fl.	2	4	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	1	2	2	*3*	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	.	1	.	.	.	.	.	.	1	1	3	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Gardelegen	47	1	5	3	1	1	1	.	.	.	3	7	6	5	5	4	4	4	4	5	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.
	Magdeburg	79	4	6	6	5	5	3	2	1	Fl.	3	8	4	4	4	3	2	3	2	3	2	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Wernigerode	234	9	12	10	9	11	11	6	2	7	11	12	10	8	7	7	6	6	5	5	3	0	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.
	Aschersleben	141	10	11	9	6	6	6	4	*3*	*1*	*3*	*3*	2	*1*	*1*	*1*	*1*	*1*	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Wittenberg	104	4	3	5	4	3	3	3	Fl.	1	3	11	8	8	8	7	7	6	5	5	2	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Torgau	80	6	4	4	3	3	3	2	.	Fl.	1	7	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Halle-Passendorf	78	0	*1*	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	0	2	3	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	0	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen	Hoyerswerda	131	8	8	8	8	7	7	7	6	3	6	13	10	10	7	5	4	4	5	4	5	3	.	.	.	.	.	.	.	.
	Görlitz	237	5	5	5	4	4	4	3	2	4	7	9	7	7	7	7	7	9	9	9	8	6	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Fahrstorf b. Dresden	246	9	9	8	8	10	11	8	4	6	9	11	6	6	6	6	4	4	4	4	2	3	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Collmberg	315	10	9	12	11	10	9	11	9	9	11	19	21	19	17	16	15	14	16	17	21	18	9	4	1	1	.	.	.	.
	Leipzig	141	4	4	3	3	5	5	3	Fl.	0	1	3	.	.	.	.	.	.	1	0	*1*	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Chemnitz	356	6	6	9	7	9	12	11	5	8	14	24	30	30	23	21	20	20	20	19	16	7	5	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.
	Plauen i. Vogtl.	407	7	8	8	7	6	8	7	5	7	12	18	13	11	9	8	8	7	10	10	9	6	4	3	3	2	Fl.	Fl.	.	.
Thüringen	Kaltenleber	445	18	23	21	20	18	18	17	13	18	23	22	22	22	22	22	22	21	21	20	19	18	17	12	12	9	8	*6*	*6*	*6*
	Erfurt	254	9	8	7	5	4	4	3	Fl.	3	4	4	3	2	2	2	1	1	2	2	1	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.
	Jena	146	3	3	3	3	3	3	2	Fl.	1	3	*1*	1	*1*	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	1	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Altenburg-Ost	224	6	5	4	4	4	4	4	2	5	5	11	8	8	8	*5*	*5*	*5*	*6*	*6*	*4*	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Sonneberg-Neufang	636	50	53	53	53	54	52	54	51	55	60	80	105	105	104	95	88	85	85	85	88	76	70	65	63	57	51	47	40	37
	Kaltennordheim	456	16	19	19	21	24	24	23	18	21	25	31	35	35	32	30	27	25	26	26	24	18	12	10	8	6	*4*	2	2	2
Berg.-Stat.	Brocken	1142	121	126	128	128	130	132	133	138	150	166	181	185	185	185	184	183	182	183	184	187	186	183	182	180	171	169	168	164	165
	Inselsberg	913	102	104	106	107	108	108	109	111	115	130	150	155	155	154	153	152	150	150	151	152	151	148	145	145	130	122	115	112	110
	Geisingberg	823	38	35	37	35	37	40	42	42	50	53	60	70	68	67	66	65	69	70	70	71	72	69	68	66	58	54	52	54	54
	Fichtelberg	1214	80	80	81	81	84	87	87	88	98	99	104	106	106	105	105	105	110	110	110	112	119	118	118	115	114	114	113	118	118

Kursiv: Schneedecke durchbrochen.

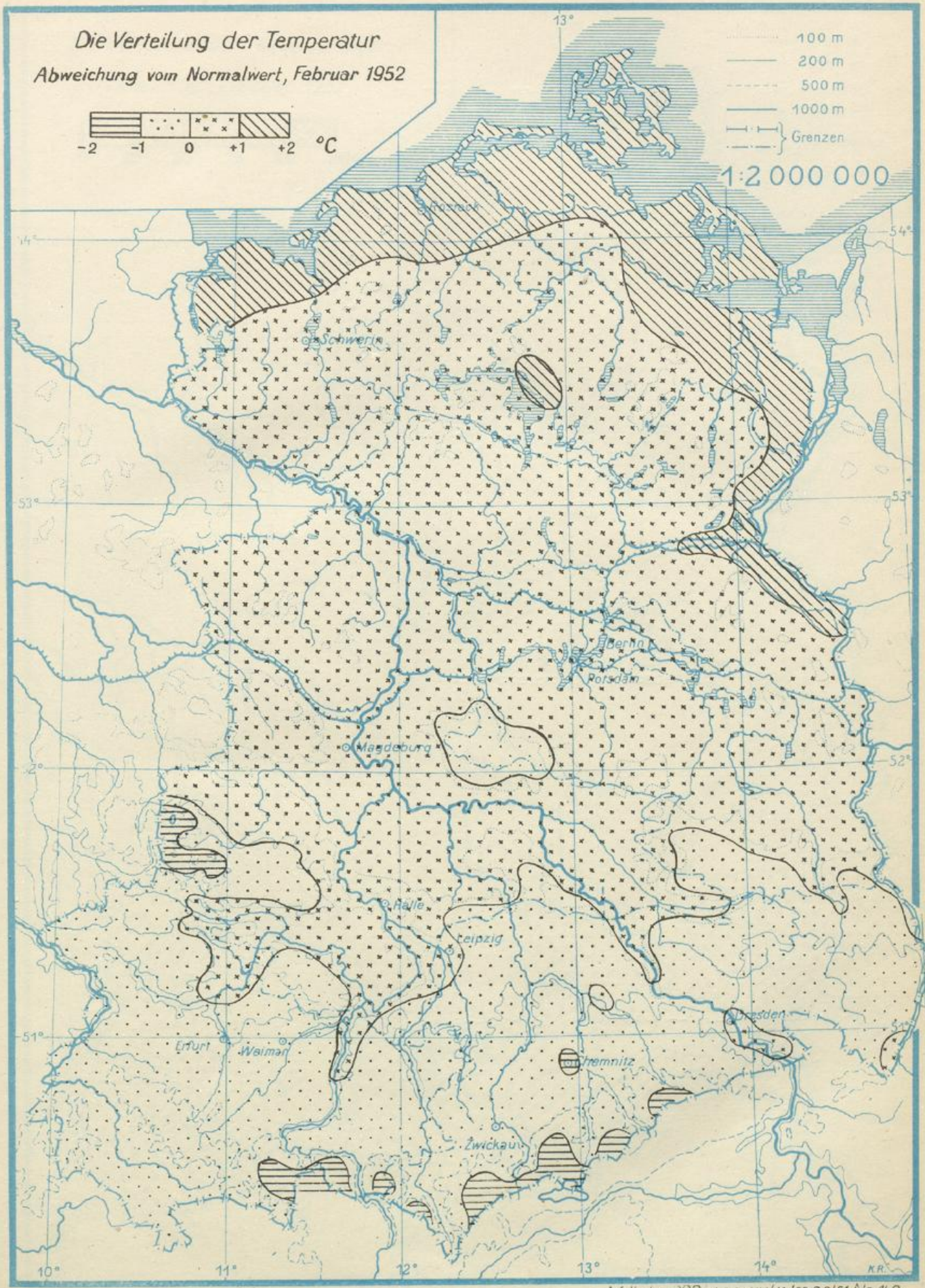
8

826446/58 • 14.8. • 1200 (IV/3/1) 47

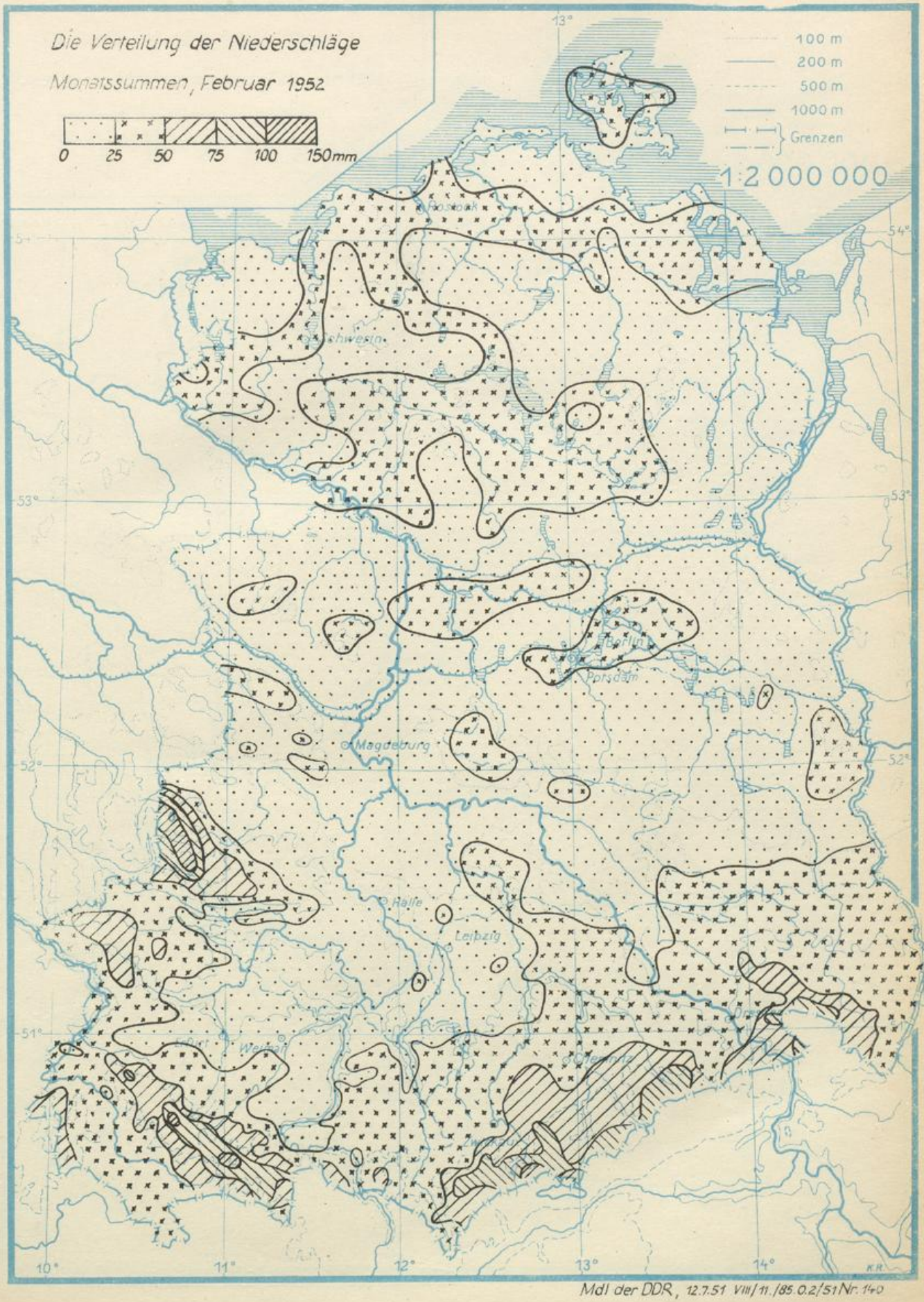

Arkona
Seehöhe 42 m
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
760
755
750
745
740
757.5
Februar 1952
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
10
5
0
-5
-10
Niederschlag
in mm
20
15
10
5
Sonnenschein
in Stunden
15
10
5
Potsdam
Seehöhe 81 m
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
760
755
750
745
740
754.4
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
Normal
5
0
-5
-10
Niederschlag
in mm
20
15
10
5
Sonnenschein
in Stunden
15
10
5
Erfurt
Seehöhe 254 m
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
745
740
735
730
725
739.6
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
10
5
0
-5
-10
Niederschlag
in mm
20
15
10
5
Sonnenschein
in Stunden
15
10
5



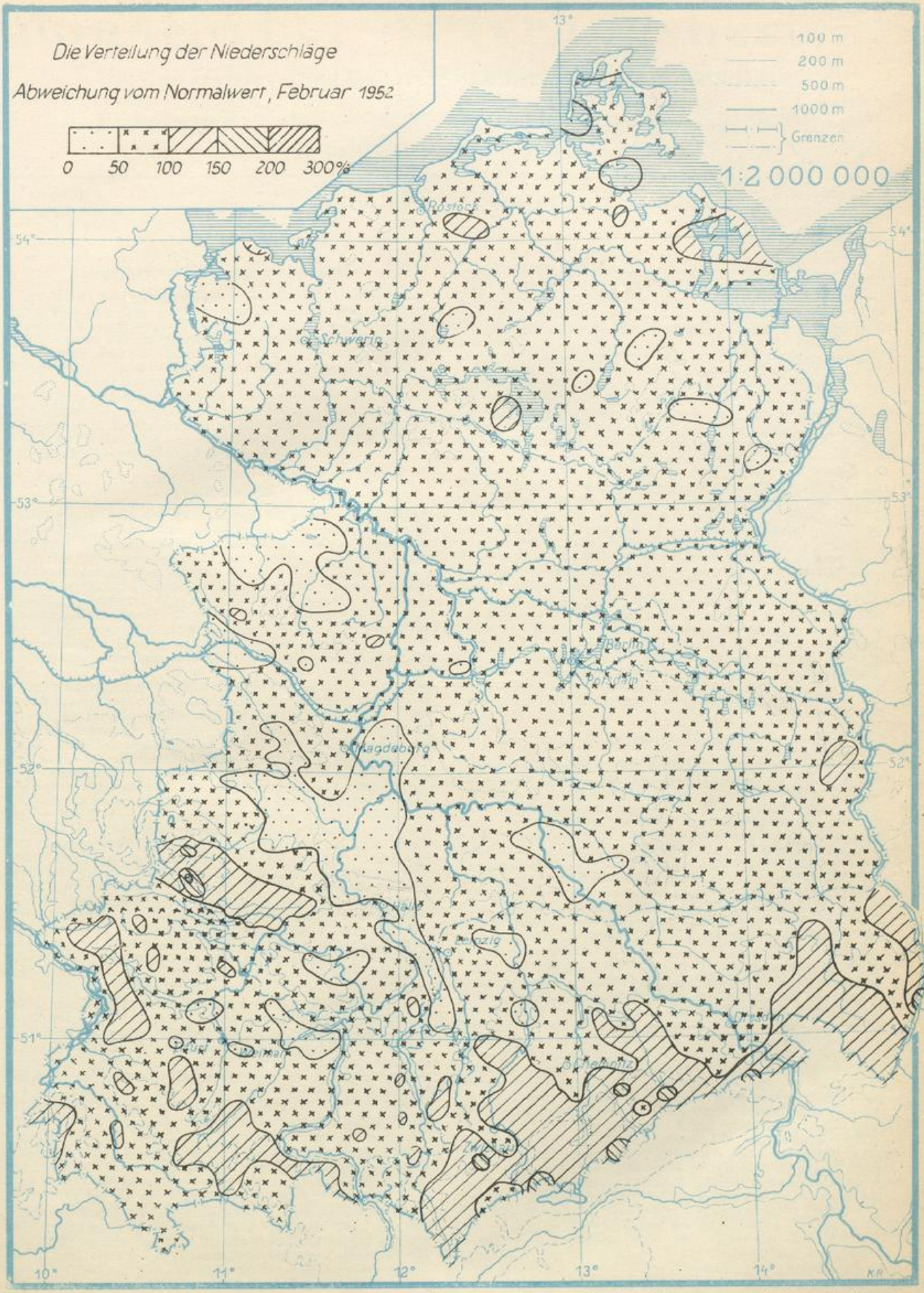
Mdl der DDR 12.7.51 VIII/11./83.02/51 Nr. 140



MdI der DDR, 12.7.51 VIII/11/83.02/51 Nr. 140



MdI der DDR, 12.7.51 VIII/11./85.0.2/51 Nr. 140



Mdl der DDR, 12.7.51 VIII/11/85 0.2/51 Nr. 140

g 69940
2. Mai 1952

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Wetterdienst Bibliothek

6. Jahrgang | März 1952 | Nummer 3

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Monat war gekennzeichnet durch starke Temperaturgegensätze zwischen Nordost- und Südwesteuropa. Die zeitweise stark ausgeprägte Luftmassengrenze überschritt dabei mehrmals das Berichtsgebiet von SW nach NE, wurde jedoch öfter durch Festlandskaltluft wieder nach SW zurückgedrängt. Dementsprechend zeigten die klimatischen Elemente starke Unterschiede innerhalb der Republik. Allgemein war der März kälter als normal, im Nordosten um 2 bis 3 Grad, im Südwesten dagegen nur um 0,5 bis 1,5 Grad. Während der Nordosten der Republik nur 40—60% der normalen monatlichen Niederschlagssumme aufwies, fielen im Südwesten 200—300% des langjährigen Durchschnitts.

Wetterablauf

Nach einem mäßigen Kaltlufteinbruch aus Norden, der am 1. bei nachfolgender Aufheiterung verbreitet leichte Nachtfröste hervorrief, setzte am 2. auf der Vorderseite eines quasistationären Tiefdrucksystems über dem Ostatlantik eine kräftige Südwestströmung ein, so daß am 3. die gesamte Republik von subtropischer Warmluft überflutet war, und die Tageshöchsttemperaturen vielenorts die 10-Grad-Grenze überschritten. Gleichzeitig verschärften sich hierdurch die starken Temperaturgegensätze zwischen Nord- und Osteuropa einerseits und Mittel- und Westeuropa andererseits. Die Luftmassengrenze verlief dabei am 4. früh hart östlich der Oder.

Unter Verlagerung des Schwerpunktes des osteuropäischen Hochdruckgebietes vom Ural nach dem Baltikum setzte sich bereits am 4. die schon seit langem über Osteuropa anstehende arktische Kaltluft nach Westen in Bewegung und ergriff zunächst den Norden und Osten der Republik, am 5./6. auch das übrige Berichtsgebiet. Beim Durchzug der scharf ausgeprägten Luftmassengrenze von Ost nach West bestanden vorübergehend auf verhältnismäßig kurze Entfernung starke Temperaturunterschiede. Innerhalb kurzer Zeit sanken die Tagesmitteltemperaturen von 7 bis 8 Grad auf —5 Grad im Flachland ab. An der nach SW zurückweichenden Luftmassengrenze traten in Thüringen und im Harzgebiet ergiebige Niederschläge auf. In der sehr trockenen Festlandskaltluft dagegen herrschte niederschlagsfreies, meist heiteres Frostwetter. Mit der Verlagerung des osteuropäischen Hochdruckgebietes vom Baltikum zu den Karpathen ließ am 9. die weitere Kaltluftzufuhr rasch nach. Vor einem von Westeuropa langsam ostwärts vordringenden Tiefausläufer, dessen nach Osten hin scharf begrenztes Wolkenfeld mit leichten Niederschlägen am 10. das westliche Thüringen erreicht hatte, stiegen bei Luftzufuhr aus SSW die Temperaturen wieder rasch an.

Ein von Nordskandinavien nach Finnland ziehendes Tiefdruckgebiet leitete am 12. einen neuen Kaltluftvorstoß ein, so daß die arktische Kaltluft am 13. das Berichtsgebiet von N her erneut überflutete. An der Kaltfront traten in Mitteldeutschland leichte Schneefälle, in Norddeutschland nur örtlich Schneeschauer auf. Ein nachfolgendes Hochdruckgebiet, welches vom 14.—16. von der Nordsee südostwärts in die ungarische Tiefebene abwanderte, führte zu starker Bewölkungsauflockerung und verbreiteten mäßigen Nachtfrösten.

Am 17. und 18. konnte eine bereits stark in Auflösung begriffene Störung von Westen her mit starken Wolkenfeldern und leichten Niederschlägen auf Thüringen übergreifen, während sich im übrigen Berichtsgebiet bei meist heiterem Wetter die nur noch flache Bodenkaltluft rasch erwärmte.

Mit der Ausbildung eines kräftigen, umfangreichen Hochdruckgebietes über Nordosteuropa, das sich über das östliche Mitteleuropa bis zum Baltikum hin ausdehnte, strömte jedoch vom 18. zum 19. erneut kontinentale Kaltluft in das Berichtsgebiet ein und brachte eine Verschärfung der Nachtfröste und der Temperaturgegensätze zwischen Nordost- und Südwesteuropa. Die Luftmassengrenze war dabei am 20. bis in das Gebiet zwischen Elbe und Rhein zurückgedrängt worden. Im Berichtsgebiet herrschte überwiegend heiteres, trockenes Wetter mit großen täglichen Temperaturschwankungen vor.

In der Folge bildete sich eine ausgeprägte, von Nordwest nach Südost verlaufende Frontalzone aus. Sie brachte ab 20. naßkaltes, trübes Wetter. Von besonderem Einfluß war hierbei die jeweilige Lage der Luftmassengrenze zwischen der kontinentalen Kaltluft im Nordosten und der milden Meeresluft im Südwesten. In ihrem Grenzbereich kam es zu anhaltenden Niederschlägen. Am 21. erstreckte sich die Luftmassengrenze von der Deutschen Bucht nach Böhmen. Unter verbreiteten Niederschlägen, die im Kaltluftbereich stets als Schnee fielen, verschob sich die Massengrenze bis zum 24. nach Polen. Am 25. wurde sie erneut rückläufig und am 26. erfolgte der vierte kräftige Kaltlufteinbruch dieses Monats, ausgelöst durch Druckanstieg über dem Nordmeer und Nordeuropa. Dabei gingen die in Mitteldeutschland anhaltenden Niederschläge in Schnee über. Nach vorübergehender Aufheiterung am 27. und 28. mit Nachtfrösten bis zu —10 Grad konnte infolge südwestlicher Höhenströmung über Mitteleuropa Warmluft in der Höhe nordostwärts vordringen. Dieser Vorgang führte in der Bodenkaltluft in der Folge zu verbreiteten Schneefällen. Sie erfaßten am 28. abends Thüringen. Am 29. und 30. breiteten sie sich nordwärts aus, so daß sich im gesamten Berichtsgebiet zum Monatsende eine geschlossene Schneedecke von 3 bis 6 cm Mächtigkeit (Flachland) bildete. Die Bodenkaltluft wurde hierbei bis in die nördlichen Teile Brandenburgs zurückgedrängt.

Witterungselemente

Zwar erfaßten die vier Kälterückfälle des Monats am 5., 13., 19. und 26. stets das gesamte Berichtsgebiet, die einzelnen Teile der Republik verblieben jedoch nicht gleichmäßig lange im Bereich der Festlandskaltluft. Die starken Temperaturgegensätze zwischen Nordost- und Südwesteuropa, die den größten Teil des Monats über bestanden und zur Ausbildung einer scharfen Luftmassengrenze führten, die infolge großräumiger Strömungsverhältnisse unter Beibehaltung ihrer Erstreckung von Nordwesten nach Südosten zeitweilig nach Nordosten vordringen konnte, dann jedoch wieder nach Südwesten zurückgedrängt wurde, brachten es mit sich, daß in der zeitlichen und räumlichen Temperaturverteilung des Monats große Unterschiede innerhalb des Gebietes der Republik auftraten.

Die Monatsmittel der Temperatur überschritten in Westmecklenburg, in der Havelniederung, im Bereich der Elbe und südwestlich dieses Raumes mit Ausnahme der Mittelgebirgslagen 1 Grad. Östlich und nordöstlich der genannten Gebiete bewegten sie sich zwischen 0 und 1 Grad; im innerthüringischen Becken sowie im Gebiet der mittleren Saale betrugen sie mehr als 2 Grad, im Saaletal bei Jena sogar mehr als 3 Grad. Die Höhenlagen der Mittelgebirge wiesen Monatsmitteltemperaturen zwischen —2 bis —4 Grad auf. Im Vergleich zu den langjährigen Mittelwerten waren die Monatsmitteltemperaturen allgemein unternormal, und zwar nordöstlich der Elbe um meist 2 bis 3 Grad, südwestlich jedoch meist nur um 0,5 bis 1,5 Grad. Die monatlichen Höchsttemperaturen traten vorwiegend am 3./4., vereinzelt auch am 10., 16. und 17. auf. Sie blieben mit etwa 10 bis 16 Grad um 2 bis 4 Grad hinter den langjährigen Durchschnittswerten zurück. Die monatlichen Tiefsttemperaturen, die meist am 7./8., örtlich auch am 27./28. gemessen wurden, bewegten sich mit —6 bis —10 Grad in normalen Grenzen. Während im Durchschnitt im Monat März im Gebiet der Republik mit Ausnahme der Höhenlagen 13 bis 17 Frosttage aufzutreten pflegen, wurde dieser Wert diesjährig beträchtlich über-

schritten. Östlich der Elbe wurden als häufigster Wert 25 bis 27 Frosttage beobachtet, westlich der Elbe 20—22 Tage. Die Zahl der Eistage dagegen entsprach mit 1—3 Tagen als häufigstem Wert den Erwartungen.

Die gleichen Gründe, die für die uneinheitliche Temperaturverteilung maßgebend waren, führten auch zu sehr starken Unterschieden in der zeitlichen und räumlichen Niederschlagsverteilung. In der Zeit vom 4.—10. und 14.—20. blieb es im größten Teile der Republik niederschlagsfrei. Nur der Süden und Südwesten des Berichtsgebietes lagen am 5./6. und um den 18. zeitweilig mit mäßigen Niederschlägen im Bereich der Luftmassengrenze. Die Niederschlagshäufigkeit war insgesamt sogar um etwa 2—3 Tage geringer als normal, zeigte jedoch eine größere Streuung der Einzelwerte als üblich. So traten im Norden und Osten der Republik etwa 4—7, im Süden und vor allem im Südwesten dagegen meist 12 bis 14 Tage mit einer Niederschlagsmenge von mindestens 1,0 mm auf. Der Anteil der Niederschläge in Form von Schnee überschritt mit etwa 3—4 Tagen die Erwartungen. Während auf den Höhen der Mittelgebirge die geschlossene Schneedecke von 100—150 cm am Monatsanfang bis zum 24. auf 40—110 cm abschmolz, um in der letzten Monatsdekade erneut auf 70 bis 130 cm anzusteigen, brachten im Flachland erst die von Südwest nach Nordost fortschreitenden starken Schneefälle der letzten Monatstage noch einmal eine Schneedecke von 3 bis 6 cm Mächtigkeit. Auf die Niederschlagsergiebigkeit hatte die Lage der Luftmassengrenze gleichfalls entscheidenden Einfluß. Die maximalen Tagessummen, die vorwiegend am 3., 21., 23., 26. und 30. gemessen wurden, blieben im Norden und Osten der Republik meist unter 10 mm, im Süden und Südwesten dagegen vorwiegend zwischen 15 bis 20 mm. Auch die Isohyeten zeigten im allgemeinen einen Verlauf von Nordwesten nach Südosten. Während sich im größten Teile Mecklenburgs und Brandenburgs die Monatssummen des Niederschlags unter 20 mm hielten, stiegen sie nach Südwesten hin rasch an. Im größten Teile Thüringens lagen sie bereits über 100 mm. Auf den Höhen des Thüringer Waldes erreichten sie mehr als 150 mm. Ein ähnliches Bild ergibt die prozentuale Verteilung der Niederschläge. Östlich der Elbe, des Fläming und des Lausitzer Grenzwalls betrugen die Monatssummen des Niederschlages vorwiegend 40 bis 60% des langjährigen Durchschnitts, um nach Südwesten hin vor allem im Thüringer Raum bis auf 200—300% anzusteigen.

Dem Wetterablauf entsprechend war die Bewölkung allgemein um etwa 0,5 Zehntel geringer als normal. Zwischen dem Nordosten und dem Südwesten des Berichtsgebietes ergaben sich jedoch Unterschiede im Bedeckungsgrad von 1 bis 2 Zehnteln. Auch in der Zahl der heiteren und trüben Tage zeigte sich der Südwesten der Republik benachteiligt. Allgemein war die Zahl der heiteren Tage um etwa 3 bis 4 Tage übernormal, die der trüben Tage bewegte sich in normalen Grenzen. Entsprechend betrug die Monatssumme der Sonnenscheindauer etwa 100 bis 190 Stunden oder 100 bis 160% des langjährigen Durchschnitts. Die strahlungsbegünstigten Lagen waren hier wiederum die nordöstlichen Gebiete der Republik.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der häufige Temperaturwechsel der Luft hatte einen verhältnismäßig unruhigen Gang der Erdbodentemperaturen zur Folge. Im ganzen gesehen glichen sich jedoch die wärmeren und kühleren Perioden weitgehend aus.

Zu Beginn des Monats zeigten die Erdbodentemperaturen allerorts steigende Tendenz, die allerdings am 2. vor allem in den obersten Schichten leicht unterbrochen wurde. Die Erwärmung erreichte ihren Höhepunkt am 4. mit mittleren Tagestemperaturen im Saatbett von 5 bis 7 Grad. Lediglich in Mecklenburg kamen stark lehmhaltige Böden nicht ganz auf 5 Grad. In 50 und 100 cm Tiefe hielt der Temperaturanstieg bis zum 5. in leichten und bis zum 6. bzw. 7. in schweren Böden an.

Aus Osten herangeführte Kaltluft hatte inzwischen die Krume soweit abgekühlt, daß ab spätestens 6. die Tagesmittel unter dem Gefrierpunkt lagen. Erst am 10. waren die Böden wieder frostfrei. Nach geringer Erwärmung gingen die Bodentemperaturen um die Monatsmitte erneut zurück. Tagsüber herrschte jedoch nur gebietsweise Frost (Ostbrandenburg, oberes Elbtal und Erzgebirgsvorland, Thüringer Bekken). Unterhalb 50 cm Tiefe überwog der Einfluß der ersten Kälteperiode. Der leichte Anstieg um den 12. sowie die nachfolgende Abkühlung waren nur als Temperaturschwankungen von einigen Zehnteln zu erkennen.

Zu Beginn der 2. Monatshälfte erwärmten sich vor allem das Thüringer Becken (6 Grad Tagesmittel im Saatbett). Sonst wurde die 5-Grad-Grenze nur in den Sandböden im Norden und Osten Sachsen-Anhalts und in der Lausitz überschritten. In 100 cm Tiefe machte sich die Erwärmung je nach Bodenart erst zwischen dem 20. und 25. bemerkbar.

Mitte der letzten Dekade kamen dann die Böden in Nordbrandenburg, Mecklenburg und nochmals in der Altmark in den Genuß einer stärkeren Erwärmung, in deren Verlauf auch in Lehm die 5-Grad-Schwelle bis 5 cm Tiefe eindrang.

Die dazwischen liegende kühlere Periode um den 20. wies eine recht unterschiedliche Temperaturverteilung auf. Während in Thüringen die Tagesmittel kaum unter 3 Grad heruntergingen, herrschte in Mecklenburg in der Ackerkrume Frost.

Im Verlauf des vierten Kaltluftvorstoßes nach dem 26. froren die obersten Bodenschichten allerorts mit Ausnahme der Altmark und der schneereicheren Randlandschaften der Mittelgebirge wieder ein. In 50 cm Tiefe gingen die Temperaturen um rund 1,5 und in einem Meter Tiefe um durchschnittlich 0,5 Grad zurück.

Die Höchstwerte traten bis 20 cm Tiefe zu örtlich recht verschiedenen Terminen während der genannten wärmeren Perioden sowohl am 4. (Westmecklenburg, Magdeburger Börde einschließlich nördliches Harzvorland, Thüringer Bekken und Ostthüringen) als auch am 17. und 18. (Berliner Raum, Ostbrandenburg, Leipziger Tieflandsbucht, Ostteil von Sachsen-Anhalt und Lausitz) und am 24. und 25. (Ostmecklenburg und Altmark) auf. In vegetationslosen Böden wurde die 10-Grad-Grenze bis zu 4 Grad überschritten. Nur in Mecklenburg und örtlich in Ostbrandenburg blieben die Maxima einige Zehntel darunter. In 50 und 100 cm Tiefe war es am 4. und 5. sowie am 26. und 27. (schwere Böden 28. bis 30.) am wärmsten. An den meisten Stationen zeigten die Thermometer an den genannten Tagen gleiche Temperaturen (3—5, vereinzelt in Sand bis 6 Grad).

Wesentlich gleichzeitiger erfolgte der Eintritt der Minima, für den bis 20 cm Tiefe die Tage vom 8.—10. und darunter bis 1 m Tiefe der 11. und 12. angegeben werden. Nur in schweren Böden wurden die am 1. ermittelten Temperaturen örtlich nicht nochmals unterschritten.

Die Untergrenze des Frostes lag in Brandenburg zwischen 25 und 30 cm Tiefe, in Mecklenburg, in der Altmark, im Fläming, im oberen Elbtal sowie im Vogtland zwischen 15 und 20 cm Tiefe und in allen übrigen Landschaften weniger als 10 cm tief.

Die Monatsmittel waren im allgemeinen zwischen 0 und 20 cm Tiefe 0,5—3,0, in 50 cm Tiefe 2,0—4,0 und in 100 cm Tiefe 2,5—5,0 Grad. Die höheren Werte kamen vornehmlich westlich der Elbe vor.

Der Temperaturzuwachs von Februar auf März entsprach im wesentlichen dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre. Trotzdem waren die Böden infolge der Abkühlung im Februar noch um rund 1 Grad zu kalt.

Der Wassergehalt der Böden war auch in den niederschlagsärmeren Gebieten (Mecklenburg, Brandenburg und Ostsachsen) höher als allgemein angenommen wurde. Dabei bildete die Elbe auch im Gang der Erdbodenfeuchte eine gewisse Grenze zwischen höheren Werten und ausgeglicheneren Verlauf westlich des Flusses und größerer Abnahme besonders auf leichten Böden östlich und (in Mecklenburg) nördlich davon.

In der Magdeburger Börde reichten beispielsweise allein die am 20. gefallenen Niederschläge aus, um den Feuchteverlust der vergangenen Tage auszugleichen. Am Monatsende wurden im Bördelöß bis 20 cm Tiefe 25 bis 27% angetroffen. Mit 19 bis 23% war der Feuchtevorrat am 11. aber auch nicht wesentlich schlechter gewesen.

Die nördliche Altmark verzeichnete vom 1. bis 21. einen Anstieg von 17 auf 23%, danach allerdings einen leichten Rückgang bis 2. April auf 18,5%.

In den Randgebieten des Harzes (Wernigerode 192% des normalen Niederschlages) und im Thüringer Becken (Erfurt 343%) zeigten die Ergebnisse aller vier Messungen (1., 11., 21. 3. und 1. 4.) einen stetigen Anstieg der Bodenfeuchte. Anfang April lag diese in mittleren Böden der genannten Landschaften allerorts über der 22%-, verbreitet sogar über der 25%-Grenze.

Im Vogtland wurden im Gegensatz zu den übrigen westsächsischen Gebieten die im 1. 3. ermittelten Werte Ende März nicht wieder ganz erreicht (Rückgang in Plauen von 30,5 auf 26,5%).

Östlich der Elbe und in Mecklenburg ging der Wassergehalt der Ackerkrume strichweise erheblich zurück. (Greifswald und Hoyerswerda um 8%, Müncheberg und Wittenberg um 2 bis 3%). Im Verlauf der niederschlagsreichen 3. Dekade erhöhte er sich dann wieder. Und zwar in der Lausitz und im Ostteil Sachsen-Anhalts soweit, daß die Meßdaten vom 1. 3. am 1. 4. erreicht und z. T. auch überschritten

wurden. In Wittenberg ergaben die Feuchtebestimmungen 11,5% (am 1. 3. 9,5%) und in Hoyerswerda 15% (15,5%). Mit 18% in Greifswald und 13% in Müncheberg bestanden im Vergleich mit dem 1. 3. (19,5 bzw. 16%) auch keine wesentlichen Unterschiede.

Zwischen 50 und 100 cm Tiefe war der Wassergehalt dieser Bodenschicht nur geringen Schwankungen unterworfen. Während er östlich der Elbe 1 bis 3% zurückging, stieg er westlich davon um etwa die gleichen Beträge an.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Mehrmaliger Wechsel von Tau- und Frostperioden auch in den Mittelgebirgen verteilte das anfallende Schmelzwasser und verminderte so die Hochwassergefahr erheblich. Nur ab Mitte der letzten Dekade traten die Saale (einschließlich der Nebenflüsse wie Ilm und Unstrut) und Elbe besonders im Bereich der Oberläufe über die Ufer (Dresden: Anstieg vom 22. bis 28. um 228 cm) und überfluteten die anliegenden Ländereien. Nennenswerte Schäden sind bisher nicht bekannt geworden. Behinderungen im Schiffs- und Fährverkehr wurden aus der Umgebung von Dresden gemeldet. In den letzten Märztagen gingen jedoch die Pegelstände der Elbe infolge des wiedereinsetzenden Frostwetters zurück (Dresden: Rückgang vom 29. bis 31. um 91 cm). Unterhalb der Muldemündung hielt der Anstieg am Monatsende noch an (Magdeburg: 22.—28. +142 cm, 28.—31. +58 cm). Trotzdem konnte die Schiffahrt auf der Elbe noch in vollem Umfange aufrechterhalten werden. Auf der Oder war die Schiffahrt nach den hier vorliegenden Meldungen den ganzen Monat über keinen Beschränkungen unterworfen.

Stürmische Winde verursachten vor allem in Brandenburg sowohl am 22. und 23. als auch am 29. und 30. leichte Schäden an Gebäuden.

Der am 29. und 30. gleichzeitig fallende Schnee wurde jedoch nur wenig verweht. Verkehrsbehinderungen in größerem Umfange traten daher nicht ein.

In den Kammlagen des Thüringer Waldes (Steinheid) und Erzgebirges (Fichtelberg) kam es zu Schnee- und Eisbruch.

Zu Beginn der zweiten Monatshälfte bestand infolge Trokkenheit erhöhte Wald- und Wiesenbrandgefahr. Meldungen über kleinere Brände gingen aus der Schorfheide und der Umgebung von Brandenburg ein.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die wiederholten Kälterückfälle hemmten die Entwicklung der Frühblüher außerordentlich.

Am deutlichsten zeigt dies der Verlauf der Schneeglöckchenblüte (siehe Karte), die im letzten Februardrittel in den mitteldeutschen Ebenen und auf den leichteren Böden Mecklenburgs und Brandenburgs begonnen hatte. In den ersten Märztagen setzte dann die Blüte auch auf den schweren Böden Mecklenburgs (z. B. westlich der Wismarbucht, Unterlauf der Warnow sowie zwischen Warnow und Recknitz, westlich des Müritz-Sees und in der Umgebung von Neubrandenburg), Brandenburgs (um Prenzlau und im Oderbruch) und Sachsen-Anhalts (besonders in den Flußniederungen) ein. Die gleichen Termine (3. bis 5.) herrschten auch in größeren Waldgebieten vor (u. a. zwischen Cottbus und dem Oder-Spree-Kanal sowie in der Muskauer Heide). An den Berghängen entfalteten sich die Schneeglöckchenblüten in der ersten Dekade bis etwa 300 m im Harz, 400 m im Erzgebirge und Eichsfeld bzw. bis 500 m Höhe im Thüringer Wald. Bemerkenswerte Unterschiede ergaben sich auch im Berliner Raum. Während sich westlich und nördlich der Stadt die Blüten schon ausgangs Februar geöffnet hatten, blühten die Schneeglöckchen südlich und vor allem südöstlich bis etwa Fürstenwalde Anfang, z. T. erst Mitte März. Im Gebirge setzte die Blüte um den 15. bis rund 500 m im Harz und 700 m in den übrigen Bergländern ein. Nach dem 20. meldeten nur wenige Stationen den Blühbeginn. Während der warmen Tage wurden zwar weite Strecken schneefrei, aber die Wärme reichte nicht aus, die Vegetation in Gang zu bringen.

Die Haselblüte begann im allgemeinen einige Tage später, machte aber dann vom 1.—5. März erhebliche Fortschritte und reichte zu Beginn der 3. Dekade im Bergland ebenfalls bis an die Schneegrenze heran.

Dagegen verlief die Blüte der Salweide recht uneinheitlich. Ebenso wie die Blattentfaltung der Stachelbeere vollzog sich der Eintritt dieser Phase sehr zögernd.

Um die Monatsmitte kam an geschützten Stellen Huflattich zur Blüte.

Für die Aufnahme bzw. Weiterführung der ersten Frühjahrsfeldarbeiten und Aussaat des Sommergetreides war die Märzwitterung recht ungünstig. Hinderlich wirkte sich in erster Linie der mehrere Male jeweils für einige Tage herrschende Frost aus.

Im Februar waren die Frühjahrsfeldarbeiten über örtliche Anfänge auf Sand nicht hinausgekommen. In den ersten Märztagen ließ die zu hohe Bodenfeuchte Feldarbeiten ebenfalls nur auf leichten Böden zu. Nach Beendigung der Frostperiode konnten sie dann aber im Flachland allerorts und an den Gebirgsrändern unterhalb 400 m Höhe in vollem Umfange aufgenommen werden. Allerdings wieder nur von kurzer Dauer, denn nach den ergiebigen Niederschlägen zu Beginn der letzten Dekade waren die Böden zu naß und nach erneutem Temperaturrückgang in den letzten Märztagen verbreitet gefroren und mit Schnee bedeckt. Nur ganz vereinzelt konnte am 23. und 24. auf sandigem Boden Egge und Schleppe angesetzt werden.

Die Haferaussaat begann Mitte des Monats auf den leichteren Böden Mecklenburgs westlich der Recknitz und nördlich der Peene, in Westbrandenburg sowie im Osten Sachsen-Anhalts. In der Magdeburger Börde, in Ostthüringen, im Süden der Leipziger Tieflandsbucht und in der Lausitz wurde in diesen Tagen ebenfalls verbreitet Hafer gedrillt. Mitte der letzten Dekade folgten dann die schweren Böden Westmecklenburgs sowie die Gemarkungen auf Rügen und in Brandenburg. In Thüringen und den zentralen Teilen Mitteldeutschlands war es im letzten Märzdrittel zu kalt, verbreitet auch zu naß, so daß dort die Aussaat ebenso wie im Osten Mecklenburgs vielerorts noch aussteht.

Die Bestellung des Sommerweizens erfolgte in Thüringen und Sachsen-Anhalt westlich der Saale bzw. Elbe vor allem zwischen dem 15. und 20. Aus den Landschaften östlich der beiden Flüsse liegen mit Ausnahme der ostthüringischen Gebiete nur wenige Meldungen vor. In Brandenburg, besonders in der Lausitz, im Berliner Raum und im Oderbruch wurde der Sommerweizen erst stellenweise vom 23. bis 25. in den Boden gebracht. In Mecklenburg wurde Mitte März und um den 25. wiederum (siehe Haferbestellung) nur im Westen bestellt.

In geschützten Lagen wurde zu Beginn der zweiten Märzhälfte mit dem Legen der Erbsen begonnen.

Ob und in welchem Umfange die Sommerung durch die Kälte der letzten Märztage Schaden erlitten hat, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen.

An Wintersaaten, spez. Raps sind nur auf besonders frostgefährdeten Standorten Auswinterungsschäden festgestellt worden.

1952 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR März

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	I-Lage: Kaltfront	Grönländische Polarluft	Mäßige Abkühlung	Stark bewölkt bis bedeckt	Leichter Regen, im Süden Schneeschauer	
2.	SW-Lage: Warmfront					
3.	SW-Lage: Warmluftsektor	Milde Meeresluft	Starke Erwärmung Monatsmaxima 10° bis 15°	Meist bedeckt	Örtlich leichter Regen und Nieseln	
4.	Hochdruckrandlage: Luftmassengrenze längs der Oder wird bis über den Rhein zurückgedrängt	Im SW noch milde Meeresluft	Leichte bis mäßige Nachtfröste: Starke Abkühlung	Im W bedeckt, sonst heiter	Vorwiegend niederschlagsfrei	
5.						
6.				Auch im W heiter	Regen und Schnee in Thüringen und im Harz	
7.	Hochdruckkern verlagert sich vom Baltikum südwärts nach Südosteuropa	Kontinentale Polarluft	Monatsminima −5° bis −10°	Meist heiter bis wolkenlos	Niederschlagsfrei	
8.						
9.		Alternd	Leichte Erwärmung			
10.	Tiefdruckausläufer überquert die DDR langsam von W nach E			Von W her zunehmend wolkig	Örtlich leichter Regen	
11.		Meeresluft	Nachtfrostfrei	Meist stark wolkig bis bedeckt		
12.	N-Lage: Kaltluft aus Norden				Örtlich Schnee	
13.				Von Norden heiter		
14.	Hochdrucklage: Hochdruckkern zieht von Nordsee über Böhmen nach Ungarn	Arktische Polarluft	Leichte bis mäßige Nachtfröste: Mäßige Abkühlung	Überwiegend heiter	Niederschlagsfrei	
15.						
16.		Festlandsluft				
17.	Erneuter Druckanstieg über Skandinavien bewirkt Kaltluftvorstoß		Tagesmaxima über 10°	Im SW und W teils stark bewölkt, sonst heiter	Im W und SW örtlich Regen	
18.						
19.		Kontinentale Polarluft	Erneute Abkühlung	Meist heiter		
20.	NW-Lage: Mit Frontalzone von Nordsee nach Südosteuropa und starken Temperaturgegensätzen zwischen Nordost- und Südwesteuropa			Wechselnd wolkig	Örtlich Regen oder Schnee	
21.		Im SW maritime Polarluft				
22.			Örtlich Nachtfrost: Von SW zunehmende Erwärmung	Meist bedeckt		
23.					Schauer	
24.		Maritime Polarluft		Wechselnd wolkig	Langanhaltende Niederschläge	
25.						
26.	Troglage: Kaltluftvorstoß aus NE erfaßt ganz Mitteleuropa	Kontinentale Polarluft	Leichte bis mäßige Nachtfröste: Starke Abkühlung Nachtfrost bis −10°		Örtlich Schneefälle	
27.						
28.	SW-Lage: Luftmassengrenze wird rückläufig infolge Warmluftzufuhr auf der Vorderseite eines Tiefs über der Biskaya und Nordwestfrankreich		Milderung der Nachtfröste			
29.						
30.		Von SW nach NE Übergang zu milder Meeresluft	Von SW Tauwetter	Meist bedeckt	Schneefälle von SW nach NE fortschreitend	Schneeverwehungen, Schneedecke 3—6 cm im Flachland
31.						

	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. v. d. normalen	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bewölkung 0–10	Niederschlag: Summe mm	% der normal.	Max.	Datum	Zahl der Tage: Niederschlag ≥ 0,1 mm	≥ 1,0 mm	≥ 10,0 mm	Schneefall ≥ 0,1 mm	Schneedecke ≥ 0 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heiter	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	kalte	Sonnenscheindauer: Std.	% der astr. mögl.	% der normal.
Mecklenburg	Arkona	42	0.4	(−1.8)	7.2	4.	−4.3	8.	77	6.5	16	44	5.7	23.	8	4	.	6	6	6	.	2	6	11	.	.	29	3	.	189	52	—
	Greifswald-Wieck	1	0.5	−2.1	8.0	3.	−5.6	27.	76	5.8	18	50	8.9	3.	10	4	.	4	3	5	.	4	6	8	.	.	28	1	.	182	50	—
	Warnemünde	4	1.1	(−1.7)	10.0	10.	−4.5	8.	77	6.1	31	97	14.2	3.	10	7	1	6	3	4	.	1	4	13	.	.	23	1	.	197	54	—
	Boltenhagen	2	1.4	—	10.7	3.	−5.4	8.	76	6.2	14	40	4.9	3.	10	3	.	6	2	4	.	.	5	13	.	.	23	.	.	182	50	—
	Schwerin	60	1.2	−1.7	10.6	10.	−6.3	8.	74	6.1	15	33	2.8	23.	11	7	.	6	4	3	.	.	5	12	.	.	25	2	.	—	—	—
	Teterow	68	0.3	—	9.6	17.	−8.9	28.	76	5.7	20	51	7.3	3.	11	4	.	8	8	5	.	.	7	11	.	.	26	2	.	—	—	—
	Ückermünde	1	0.3	(−2.3)	10.2	16.	−6.5	8.	74	5.5	20	57	7.7	3.	10	5	.	6	3	6	.	.	5	8	.	.	29	.	.	—	—	—
	Neustrelitz	66	0.0	−2.8	10.2	17.	−7.9	27.	74	5.8	19	44	4.3	23.	9	6	.	7	4	6	.	.	7	13	.	.	28	.	.	—	—	—
	Marnitz	81	0.6	−2.3	10.9	17.	−7.5	7.	72	5.6	15	31	3.1	23.	12	6	.	6	3	3	.	1	7	11	.	.	24	1	.	—	—	—
	Boizenburg	45	1.4	—	11.6	17.	−6.6	8.	74	6.2	22	46	5.6	26.	11	7	.	8	7	2	.	3	7	11	.	.	23	.	.	161	44	—
Brandenburg und Berlin	Reisen b. Wittenberge	24	1.0	(−2.2)	12.4	17.	−9.0	15.	73	6.1	18	42	4.4	23.	11	5	.	10	4	1	.	1	7	14	.	.	24	.	.	170	46	—
	Kyritz	49	0.8	−2.4	11.9	17.	−6.9	7.	74	5.5	17	46	7.9	31.	10	3	.	7	3	2	.	3	10	10	.	.	24	.	.	—	—	—
	Wall	40	0.4	(−2.6)	11.9	17.	−8.5	7.	72	6.2	12	38	4.1	30.	8	4	.	6	3	2	.	2	9	15	.	.	26	.	.	161	44	—
	Zehdenick	46	0.3	(−2.7)	11.6	17.	−9.0	7.	72	5.2	18	50	5.8	23.	10	6	.	8	5	6	.	.	9	8	.	.	28	.	.	—	—	—
	Angermünde	48	0.2	−2.5	9.6	10.	−6.8	8.	75	5.7	21	60	6.9	23.	10	4	.	7	6	3	.	1	7	10	.	.	28	.	.	159	43	—
	Müncheberg	62	0.1	−2.7	10.6	3.	−7.6	7.	71	6.1	12	34	5.7	23.	8	3	.	6	3	3	.	.	5	12	.	.	27	1	.	165	45	—
	Frankfurt a. d. Oder	52	0.5	−2.7	10.9	3., 17.	−7.6	7.	69	5.9	21	62	5.9	23.	8	5	.	6	3	.	.	.	5	11	.	.	27	1	.	—	—	—
	Lindenberg	106	0.4	−2.8	11.5	3.	−7.8	8.	70	6.0	22	65	6.6	30.	10	6	.	7	3	4	.	.	5	14	.	.	27	1	.	170	46	152
	Berlin-Adlershof	38	0.9	(−2.4)	13.2	3.	−7.2	7.	72	6.1	17	49	6.5	30.	10	5	.	6	4	3	.	2	8	14	.	.	25	1	.	164	45	—
	Potsdam	81	1.0	−2.3	13.7	3.	−7.9	7.	68	6.1	20	56	8.5	30.	9	6	.	7	3	1	.	.	9	13	.	.	24	1	.	174	47	156
	Brandenburg-Görden	30	1.3	−2.4	14.0	3.	−8.2	7.	72	5.9	23	68	8.2	30.	12	4	.	7	4	2	.	1	9	12	.	.	22	.	.	—	—	—
	Jüterbog	70	1.1	−2.4	13.2	3.	−8.8	7.	72	5.7	44	147	24.4	30.	13	7	1	9	9	2	.	1	8	10	.	.	23	1	.	168	46	—
	Lübben	55	0.8	(−2.5)	13.3	3.	−9.7	7.	76	5.7	17	52	4.6	23.,30	11	4	.	8	5	1	.	2	6	10	.	.	26	1	.	—	—	—
	Cottbus	72	0.8	−2.7	13.5	3.	−8.8	7.	69	5.9	17	46	5.3	23.	12	4	.	9	3	4	.	1	6	12	.	.	25	1	.	—	—	—
	Kirchhain	98	0.7	(−2.7)	13.2	3.	−9.0	8.	73	6.3	30	75	10.6	30.	12	6	1	8	8	2	.	.	5	14	.	.	26	1	.	158	43	—
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	1.6	(−1.8)	12.9	17.	−6.8	15.	74	6.5	37	84	12.0	21.	12	9	1	8	5	2	.	3	5	11	.	.	21	.	.	—	—	—
	Gardelegen	47	1.5	−2.1	13.0	3.	−8.0	8.	74	6.3	46	115	14.7	21.	14	7	2	8	5	4	.	.	6	11	.	.	22	1	.	151	41	—
	Magdeburg	79	1.9	−1.6	13.9	3.	−7.4	8.	74	6.6	43	130	11.7	21.	12	8	1	10	5	4	.	1	6	16	.	.	21	1	.	158	43	146
	Wernigerode	234	2.0	(−1.1)	15.2	3.	−7.8	6.	76	7.2	92	192	19.1	26.	16	12	4	12	11	5	.	2	3	18	.	.	18	2	.	135	37	—
	Aschersleben	141	1.8	−1.7	14.1	3.	−7.4	8.	76	6.5	51	176	18.5	21.	14	10	1	10	6	4	.	2	5	13	.	.	21	1	.	137	37	—
	Wittenberg	104	1.3	—	13.3	3.	−8.1	8.	71	6.2	34	94	9.4	26.	11	7	.	8	5	4	.	.	7	14	.	.	21	1	.	—	—	—
	Torgau	80	1.3	−2.6	13.7	3.	−8.9	7.	77	5.9	41	121	10.7	26.	14	8	1	9	5	4	.	3	8	14	.	.	23	1	.	156	43	—
	Halle-Passendorf	78	2.1	(−1.7)	14.3	3.	−7.8	9.	79	6.7	55	190	13.8	21.	14	12	2	9	5	7	.	.	4	15	.	.	20	.	.	—	—	—
Sachsen	Hoyerswerda	131	0.6	—	14.2	3.	−9.8	8.	72	5.4	36	82	11.2	30.	13	8	1	8	5	1	.	.	7	11	.	.	26	2	.	141	40	—
	Görlitz	237	0.0	−3.2	11.1	3.	−10.8	28.	76	5.5	33	73	7.6	23.	15	9	.	11	7	4	.	.	7	10	.	.	25	7	.	169	46	—
	Wahnsdorf b. Dresden	246	1.1	−2.3	13.3	3.	−8.7	8.	74	6.1	53	143	15.0	30.	17	10	1	14	9	10	.	1	7	12	.	.	21	4	.	145	40	146
	Collmberg	315	0.7	—	13.1	3.	−8.7	8.	78	6.3	74	140	17.1	21.	15	12	3	11	10	11	.	3	6	14	.	.	22	5	.	132	36	—
	Leipzig	141	2.3	−1.5	15.4	3.	−6.9	8.	79	6.5	66	161	16.2	21.	16	12	1	11	8	9	.	.	6	15	.	.	18	1	.	135	37	121
	Chemnitz	356	1.3	−1.4	13.6	4.	−8.9	8.	78	6.6	84	153	14.4	26.	16	14	3	12	6	9	.	.	6	14	.	.	21	4	.	132	36	118
	Plauen i. Vogtl.	407	1.5	−0.9	15.5	4.	−9.8	28.	79	6.7	89	234	15.1	21.	19	14	5	12	7	9	.	.	4	15	.	.	20	3	.	126	34	—
Thüringen	Kaltenleber	445	0.9	(−1.1)	12.7	4.	−8.9	8.	83	8.1	111	241	20.3	26.	18	13	5	14	14	13	.	2	2	21	.	.	21	4	.	115	31	—
	Erfurt	254	2.4	−0.8	15.0	3.	−8.0	7.	79	7.3	103	343	16.8	6.	18	14	4	10	8	6	.	.	5	18	.	.	18	1	.	121	31	108
	Jena	146	3.0	−0.9	17.3	3.	−7.5	8.	77	7.4	87	235	15.1	26.	18	14	3	10	4	4	.	.	3	17	.	.	15	.	.	122	33	103
	Altenburg-Ost	224	1.9	−1.4	14.6	3.	−7.8	8.	80	6.6	72	225	15.6	21.	18	13	3	10	5	6	.	.	5	16	.	.	20	3	.	120	33	—
	Sonneberg-Neufang	636	0.3	(−0.7)	10.6	4.	−12.2	8.	83	7.5	129	208	22.1	26.	20	14	6	15	26	17	.	4	2	18	.	.	21	6	.	108	29	—
	Kaltennordheim	456	1.6	(−0.4)	12.1	4.	−8.3	8., 15.	83	7.5	113	213	17.0	25.	19	15	5	9	8	7	.	.	5	17	.	.	18	1	.	103	28	—
Berg.-Stat.	Brocken	1142	−3.3	−0.6	8.0	4.	−14.5	8.	86	7.7	97	60	16.3	21.	22	14	4	20	31	26	.	17	2	19	.	.	29	13	.	114	31	—
	Inselsberg	913	−1.4	−0.5	8.8	4.	−12.1	8.	89	7.9	165	183	35.2	30.	21	14	7	17	31	24	.	9	2	19	.	.	25	9	.	93	25	94
	Geisingberg	823	−2.4	−2.1	8.8	3.	−12.8	8.	82	6.8	68	64	12.6	30.	17	13	2	16	31	15	.	3	4	15	.	.	26	11	.	142	38	—
	Fichtelberg	1214	−3.9	−1.6	7.5	4.	−15.8	8.	88	7.8	196	119	19.5	23.	20	14	4	18	31	26	.	5	2	19	.	.	29	15	.	112	30	124

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde	Mittel	2.1	0.5	6.8	5.9	−0.6	−0.8	−1.0	−1.4	2.0	3.8	2.8	3.0	2.3	1.2	1.8	1.3	1.1	2.4	0.7	0.4	0.3	0.0	1.4	4.0	2.2	−1.5	−1.9	−2.0	−1.6	−0.2	−0.7
(4)	Maximum	3.7	2.0	9.3	9.3	3.3	1.8	2.5	2.2	8.0	10.0	6.0	4.0	3.4	1.5	4.1	4.1	3.6	7.9	5.0	4.1	2.2	2.2	3.8	4.8	6.0	0.5	−0.8	1.2	0.6	2.1	0.1
	Minimum	1.2	−0.7	2.0	2.2	−3.2	−2.7	−4.2	−4.5	−2.5	−0.6	2.0	2.3	1.2	−0.2	−0.6	−1.3	−1.3	−1.4	−2.5	−2.5	−1.7	−0.5	−1.5	2.7	0.5	−2.4	−3.6	−4.2	−4.1	−1.3	−2.0
Angermünde	Mittel	1.8	0.1	5.4	3.6	−1.8	−2.0	−3.6	−2.8	0.2	1.5	1.4	3.2	1.4	−1.4	0.3	1.9	1.0	1.3	0.1	−1.4	−1.1	−0.2	−0.5	3.8	2.1	−1.1	−3.1	−1.7	−1.2	−2.0	0.0
(48)	Maximum	3.5	2.0	8.5	7.4	2.4	1.6	0.1	2.2	8.7	9.6	4.4	5.2	3.7	2.3	6.5	9.5	8.8	7.3	4.8	3.8	3.4	2.6	2.8	8.2	6.0	2.7	0.2	2.4	2.1	0.9	2.2
	Minimum	−1.1	−2.2	1.0	0.4	−5.5	−5.2	−6.7	−6.8	−6.6	−3.8	−1.6	1.5	−0.9	−3.9	−3.9	−3.0	−5.1	−3.4	−5.0	−6.6	−3.9	−1.8	−3.3	−0.9	−0.9	−3.1	−5.9	−5.4	−5.3	−3.1	−2.1
Berlin-Adlershof	Mittel	2.6	0.7	7.4	3.0	−1.0	−2.4	−3.9	−3.2	1.4	2.1	2.3	3.0	2.2	−0.6	−1.2	1.5	2.1	2.2	1.0	0.2	0.3	0.0	2.0	4.3	4.1	0.2	−1.2	−1.0	−0.9	−1.6	1.9
(38)	Maximum	4.3	2.7	13.2	8.8	4.0	1.6	−0.6	2.1	10.0	9.0	4.7	5.1	4.4	3.5	7.4	10.2	11.0	10.0	6.5	5.9	5.0	2.4	4.6	8.9	7.4	3.8	1.3	3.5	2.1	0.8	7.5
	Minimum	1.0	−1.4	2.7	1.1	−4.7	−5.4	−7.2	−6.8	−5.3	−1.9	−0.3	1.1	−0.4	−3.3	−6.2	−3.7	−4.7	−3.4	−3.8	−4.3	−1.8	−0.9	−0.8	0.0	1.5	−1.8	−3.8	−4.2	−3.8	−2.9	−1.4
Cottbus	Mittel	2.1	0.9	8.1	2.5	−1.7	−3.7	−5.8	−3.5	0.8	3.2	3.1	2.4	2.2	−1.7	−1.2	3.2	3.6	2.6	0.4	−0.9	0.3	0.0	2.2	4.5	3.8	−0.7	−1.8	−2.3	−0.9	−1.7	5.0
(72)	Maximum	4.4	3.5	13.5	9.8	3.0	0.8	−1.9	2.4	9.3	9.5	7.7	4.2	3.9	2.3	6.3	10.7	12.3	10.1	5.9	5.5	4.9	2.6	5.1	8.8	6.7	4.8	1.2	2.2	1.3	1.0	12.3
	Minimum	0.5	−1.4	3.3	0.8	−5.5	−7.3	−8.8	−8.3	−7.5	−2.2	−0.4	1.5	0.0	−4.9	−6.4	−3.8	−3.5	−3.0	−4.8	−6.2	−2.7	−1.3	−0.1	−0.6	0.5	−3.0	−3.4	−7.2	−3.4	−3.3	−0.8
Gardelegen	Mittel	2.6	2.7	8.2	5.6	1.2	−1.7	−3.2	−2.7	2.3	3.4	4.4	4.0	2.9	−1.0	−1.4	1.4	3.2	5.0	2.2	1.2	−0.6	−0.1	4.0	4.8	4.2	0.9	−1.8	−0.6	−1.6	−2.0	0.3
(47)	Maximum	4.6	5.9	13.0	11.5	6.2	2.4	2.4	2.8	9.9	9.6	5.4	6.0	5.5	4.1	7.0	11.3	12.6	11.5	8.2	6.5	3.5	1.4	7.3	9.6	7.3	5.0	1.7	3.4	1.7	−0.8	2.8
	Minimum	1.7	−0.1	5.1	2.1	−2.3	−4.5	−6.5	−8.0	−2.7	−1.0	3.1	2.6	0.5	−5.2	−7.1	−6.0	−4.2	−0.3	−2.5	−3.9	−3.2	−2.2	1.0	1.4	0.7	−1.2	−5.9	−2.7	−3.2	−2.7	−1.9
Wernigerode	Mittel	2.3	4.6	9.6	8.4	1.8	−3.6	−3.4	−2.8	1.8	5.9	4.0	3.0	2.3	−1.3	0.2	4.1	5.7	6.9	2.4	2.7	−0.2	3.0	4.7	4.8	3.3	−0.6	−2.4	−2.3	−3.0	−3.0	2.5
(234)	Maximum	3.6	8.7	15.2	14.0	6.2	1.9	0.5	2.8	8.0	10.3	6.0	4.4	3.6	2.8	6.7	10.7	11.3	9.6	7.6	6.8	3.8	9.3	9.2	6.6	4.5	2.6	1.0	0.6	−0.5	−1.6	8.4
	Minimum	0.8	0.2	6.4	4.4	−1.1	−7.8	−7.7	−7.0	−2.9	0.3	2.7	1.2	0.3	−4.8	−4.9	−2.4	0.4	2.8	−2.2	−1.9	−2.9	−1.6	2.4	3.5	2.0	−3.5	−5.0	−6.8	−4.4	−4.2	−2.0
Wittenberg	Mittel	2.4	2.4	8.0	5.8	−0.1	−2.6	−4.0	−3.5	1.3	1.2	2.2	2.6	2.3	−1.5	−0.4	2.7	4.2	5.2	1.6	1.1	0.2	−0.1	3.2	4.7	4.2	0.0	−1.6	−1.2	−1.7	−2.0	3.7
(104)	Maximum	3.4	5.9	13.3	10.7	4.9	1.4	0.1	2.5	9.3	8.5	4.4	4.8	3.6	3.2	6.3	10.9	12.9	11.6	7.3	6.4	3.5	1.9	6.4	8.6	6.7	4.0	0.0	2.5	0.4	−0.7	9.6
	Minimum	1.4	0.0	4.8	2.0	−2.8	−5.5	−7.0	−8.1	−4.6	−4.0	−0.6	1.3	0.6	−5.0	−6.6	−3.7	−2.4	0.2	−3.0	−3.9	−2.8	−2.5	1.0	1.2	2.5	−3.1	−3.6	−4.5	−2.7	−3.2	−1.0
Görlitz	Mittel	0.8	0.5	5.6	1.6	−2.8	−4.7	−6.6	−4.4	2.0	3.6	3.2	2.1	1.1	−3.1	−2.0	2.7	4.5	2.4	−0.1	−1.4	−0.4	0.2	1.6	2.8	3.1	−1.9	−4.1	−5.5	−4.1	−2.6	4.5
(237)	Maximum	2.7	2.7	11.1	6.6	1.7	−1.3	−2.6	0.3	8.0	8.0	8.0	4.2	3.6	−0.4	4.0	8.6	10.4	9.1	4.8	4.0	3.7	2.9	6.7	6.2	5.8	3.0	−1.9	−0.8	−2.7	−0.5	8.4
	Minimum	0.1	−2.1	2.2	−0.6	−5.5	−8.5	−8.6	−7.9	−5.3	−0.1	0.5	1.0	−1.4	−5.4	−7.0	−2.5	0.4	−2.2	−4.1	−5.6	−2.6	−2.0	−0.8	−1.6	0.4	−4.6	−6.0	−10.8	−5.5	−4.2	−1.0
Wahnsdorf b. Dresden	Mittel	1.1	2.2	8.9	5.8	0.7	−3.8	−5.5	−4.0	1.8	1.9	1.8	1.6	1.1	−2.6	−0.9	3.7	6.8	5.0	1.1	1.2	1.0	1.5	2.7	4.3	3.4	−1.2	−3.6	−4.0	−3.7	−1.0	5.6
(246)	Maximum	2.8	5.7	13.3	11.5	4.7	0.1	−2.6	1.5	7.9	6.6	4.8	2.7	3.3	1.8	4.7	11.0	13.0	11.7	7.0	7.3	3.9	4.0	7.9	5.9	5.1	3.4	−0.9	−1.2	−2.3	2.0	10.1
	Minimum	0.1	−0.7	5.1	1.6	−1.7	−6.8	−8.3	−8.7	−2.5	−1.5	0.1	0.9	−1.3	−5.5	−4.5	−2.4	2.0	1.0	−2.7	−3.8	−1.4	−0.7	0.8	1.0	2.6	−4.0	−4.7	−7.2	−5.2	−3.5	−0.4
Plauen i. Vogtl.	Mittel	1.4	2.2	6.5	7.7	2.2	−1.5	−5.3	−4.2	1.9	1.3	2.2	1.4	0.0	−3.2	−2.4	2.6	6.0	6.2	4.0	3.2	1.8	3.0	4.5	5.0	3.1	−1.1	−4.7	−4.6	−1.6	1.2	7.5
(407)	Maximum	3.7	5.8	11.8	15.5	6.0	2.6	−0.4	2.1	7.5	8.0	2.9	2.6	2.4	−0.5	5.5	10.4	11.5	10.6	8.5	8.0	5.8	7.6	7.8	8.2	5.2	0.0	−1.1	0.0	0.2	3.2	11.4
	Minimum	−0.5	−0.8	3.2	3.3	0.2	−4.3	−9.3	−9.2	−3.3	−3.7	0.9	0.5	−1.6	−6.0	−8.3	−3.0	1.7	3.1	−1.2	−0.1	−1.7	−1.0	2.0	2.9	2.5	−5.7	−8.0	−9.8	−3.1	−0.5	1.2
Erfurt	Mittel	2.4	3.9	8.9	8.8	3.1	−2.1	−4.1	−2.4	1.5	4.1	3.8	2.4	1.8	−1.4	−0.2	3.8	7.0	7.5	4.4	2.7	2.8	4.5	5.4	4.8	3.4	−0.2	−1.6	−2.4	−2.8	−1.4	5.4
(254)	Maximum	5.0	9.0	15.0	14.5	9.4	4.9	0.4	3.4	9.8	7.5	5.2	4.8	3.7	2.3	5.5	11.2	11.2	10.3	13.3	5.8	6.8	10.1	9.5	6.8	4.5	3.8	1.7	0.2	−0.5	0.5	10.9
	Minimum	0.4	0.1	5.0	4.4	0.0	−5.1	−8.0	−7.6	−4.5	1.4	2.4	1.4	−0.1	−4.8	−5.1	−1.0	2.9	4.6	−0.2	−0.4	−0.6	−0.2	2.3	2.8	2.4	−2.2	−4.6	−5.7	−4.0	−3.1	−0.7

	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	Arkona	42	.	.	4.0	2.7	0.0	.	.	.	.	.	.	2.1	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	0.2	5.7	0.0	.	0.0	0.2	0.5	0.0	.	0.6
	Greifswald-Wieck	1	0.3	0.0	8.9	0.5	.	.	.	.	.	.	.	1.2	0.2	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	4.0	0.2	1.3	0.0	0.0	0.4	.	.	0.5
	Warnemünde	4	1.2	0.5	14.2	1.1	.	.	.	.	.	.	0.0	1.3	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5.7	0.5	.	0.0	0.0	2.1	0.0	.	4.0
	Boltenhagen	2	0.5	0.7	4.9	.	0.1	.	.	.	.	.	0.4	0.9	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4.8	0.0	0.0	.	0.2	0.1	0.0	0.0	1.7
	Schwerin	60	0.8	1.0	1.8	0.0	0.0	.	.	.	.	.	1.3	1.4	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.8	0.0	0.2	0.0	0.0	0.6	0.0	2.4	2.6
	Teterow	68	0.7	0.4	7.3	0.9	.	.	.	.	.	.	.	2.4	0.0	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	4.0	0.8	0.0	.	0.0	0.6	.	0.7	1.4
	Ückermünde	1	0.7	.	7.7	0.5	.	.	.	.	.	.	.	1.6	0.0	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	4.1	1.9	0.6	.	0.3	0.0	.	0.0	1.9
	Neustrelitz	66	1.3	0.2	3.8	0.3	.	.	.	0.0	.	.	0.0	1.4	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	4.3	0.3	.	.	0.0	0.0	.	3.6	3.7
	Marnitz	81	1.6	0.9	0.9	0.1	.	.	.	.	.	.	.	1.8	0.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3.1	0.2	.	0.1	0.0	2.0	.	2.2	1.7
	Boizenburg	45	2.0	1.0	0.0	0.0	0.0	.	.	.	.	.	0.1	0.4	0.0	.	.	.	.	.	.	.	4.4	.	3.4	0.1	.	5.6	0.0	1.1	0.0	0.8	2.6
Brandenburg und Berlin	Welsen b. Wittenberge	24	0.9	1.4	0.3	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.9	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	0.1	0.0	4.4	1.0	.	0.8	.	0.7	.	3.2	4.2
	Kyritz	49	0.7	0.6	0.4	.	.	.	.	.	.	.	.	0.8	.	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	3.1	0.3	0.0	0.7	.	0.0	.	3.1	7.0
	Wall	40	1.6	0.4	0.3	.	.	.	.	.	.	.	.	0.8	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	2.5	0.3	0.0	0.0	.	0.0	.	4.1	1.6
	Zehdenick	46	1.3	0.3	2.4	.	.	.	.	.	.	.	.	1.0	0.0	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	5.8	0.3	0.0	0.3	0.0	0.0	.	3.6	2.8
	Angermünde	48	0.8	0.0	4.8	0.2	.	.	.	.	.	.	.	0.6	0.0	0.4	.	.	.	.	.	.	.	.	6.9	0.0	0.0	0.1	0.0	0.2	.	2.5	4.3
	Müncheberg	62	0.6	0.0	2.7	.	.	.	.	.	.	.	.	0.5	0.0	0.4	.	.	.	.	.	.	.	.	5.7	0.6	.	0.0	.	0.0	.	1.3	0.6
	Frankfurt a. d. Oder	52	0.0	0.0	4.1	.	.	.	.	.	.	.	.	0.9	0.2	0.6	0.0	.	.	.	.	.	.	.	5.3	1.8	.	0.0	0.0	0.0	.	5.4	2.3
	Lindenberg	106	0.9	0.0	1.9	.	.	.	.	.	.	.	.	1.0	0.5	0.7	.	.	.	.	.	.	.	.	5.7	1.4	0.0	0.7	0.0	0.0	.	6.6	2.1
	Berlin-Adlershof	38	1.2	0.1	0.7	.	.	.	.	.	.	.	.	1.2	0.4	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	3.5	0.4	0.0	2.2	0.0	0.0	.	6.5	0.8
	Potsdam	81	1.1	0.4	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	2.6	0.1	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	4.4	1.6	.	0.0	0.0	0.0	0.0	8.5	1.2
	Brandenburg-Görden	30	0.9	0.6	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	2.1	0.2	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	5.8	0.3	.	0.3	0.2	0.1	0.0	8.2	4.6
	Jüterbog	70	0.9	0.3	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	1.0	1.0	0.2	.	.	.	.	.	.	0.6	.	6.4	.	0.0	4.4	1.8	0.1	.	24.4	2.6
	Lübben	55	0.7	0.1	0.9	.	.	.	.	.	.	.	.	0.1	0.1	0.5	0.0	.	.	.	.	.	.	.	4.6	0.0	0.0	2.9	0.3	0.0	.	4.6	2.5
	Cottbus	72	0.3	.	0.9	.	.	.	.	0.0	.	.	.	0.5	0.9	0.8	0.0	.	.	.	.	.	.	.	5.3	0.1	0.0	1.5	0.5	0.2	.	3.3	2.5
	Kirchhain	98	1.9	0.3	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	1.3	0.8	0.3	.	.	.	.	.	.	0.0	.	5.2	0.1	.	5.2	0.5	0.1	.	10.6	3.3
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	1.4	1.1	0.0	.	.	.	.	.	.	.	0.7	2.0	0.1	0.0	.	.	.	.	.	.	12.0	0.0	6.6	0.3	.	2.9	.	1.3	0.0	6.0	2.6
	Gardelegen	47	1.0	1.2	.	.	0.0	.	.	.	.	.	0.1	4.6	0.1	0.0	.	.	.	.	.	.	14.7	0.8	10.3	0.1	0.1	2.3	0.0	0.2	0.0	9.5	0.6
	Magdeburg	79	0.3	1.6	.	.	0.0	.	.	.	.	.	0.0	2.9	0.7	0.1	.	.	.	.	.	.	11.7	1.5	7.9	0.0	.	7.7	0.1	.	.	7.0	1.4
	Wernigerode	234	0.8	0.3	.	.	.	10.7	.	.	.	.	1.5	2.2	1.4	1.5	.	.	.	0.1	0.2	.	18.3	5.1	8.7	0.0	0.0	19.1	4.0	0.0	0.0	16.4	1.7
	Aschersleben	141	1.1	1.4	.	0.0	.	.	.	.	.	.	0.3	4.2	0.4	0.0	.	.	.	.	0.0	.	18.5	2.0	8.0	0.1	0.2	7.5	1.1	.	.	4.9	1.5
	Wittenberg	104	0.7	0.7	0.0	.	.	.	.	.	.	.	0.0	2.7	1.2	0.1	.	.	.	.	.	.	2.9	0.0	6.4	0.0	.	9.4	0.3	0.0	.	6.3	2.8
	Torgau	80	0.6	0.3	0.0	.	.	.	.	0.0	.	.	0.0	1.9	0.5	1.2	.	.	.	.	.	.	6.3	0.1	5.9	0.2	0.0	10.7	1.1	0.8	.	8.7	2.3
	Halle-Passendorf	78	1.4	2.3	0.0	.	0.0	.	.	.	.	.	0.0	1.3	1.5	0.3	0.0	.	.	.	.	.	13.8	1.7	8.3	0.1	1.6	8.6	2.3	0.0	0.0	10.1	1.3
Sachsen	Hoyerswerda	131	1.0	0.0	0.3	.	.	.	.	0.0	.	.	.	2.1	0.7	1.5	.	.	.	.	.	.	.	.	5.3	0.2	0.1	8.3	4.0	0.1	.	11.2	1.7
	Görlitz	237	0.8	0.0	0.4	.	.	.	.	0.2	.	.	.	1.0	0.1	1.2	0.1	.	.	.	.	.	.	.	7.6	1.0	2.7	4.6	1.3	0.2	0.0	7.5	3.9
	Wahnsdorf b. Dresden	246	1.2	0.5	0.1	.	0.0	.	.	0.0	.	.	.	0.8	2.3	1.0	0.0	.	.	.	.	.	5.4	0.9	8.5	0.2	1.9	9.7	2.2	0.7	0.6	15.0	1.9
	Collmberg	315	2.4	1.1	0.0	.	0.0	.	.	0.0	.	.	0.0	1.6	2.5	0.4	.	.	.	.	.	.	17.1	1.2	11.9	0.0	2.8	9.8	3.5	0.2	0.2	15.6	4.2
	Leipzig	141	2.7	1.1	0.0	.	.	.	.	0.0	.	.	0.0	1.5	3.0	0.2	0.0	.	.	.	.	.	16.2	4.2	9.8	0.7	2.0	9.1	2.9	0.2	0.2	8.0	4.5
	Chemnitz	356	1.9	0.2	0.0	.	.	.	.	.	.	.	0.0	3.3	3.2	1.4	.	.	.	0.0	.	.	14.2	4.1	10.8	2.2	8.2	14.4	3.0	0.1	2.6	11.1	3.3
	Plauen i. Vogtl.	407	2.6	0.6	0.0	0.0	.	0.7	.	.	.	.	0.9	4.2	1.8	1.0	0.0	.	.	2.0	0.7	0.2	15.1	3.1	10.4	.	11.5	12.4	7.0	0.0	2.4	11.0	1.6
Thüringen	Kalteneber	445	4.4	0.5	.	.	.	13.7	0.1	.	.	0.0	6.6	0.5	0.3	0.5	.	.	.	1.5	0.0	.	11.9	6.6	13.6	.	4.7	20.3	7.9	.	1.5	13.0	3.1
	Erfurt	254	5.2	0.3	.	.	.	16.8	.	.	.	.	8.9	2.9	1.0	0.2	.	.	.	.	0.6	.	12.8	6.2	7.6	.	8.6	13.2	3.1	0.2	1.5	12.0	2.1
	Jena	146	2.4	0.3	.	0.0	.	1.2	.	.	.	.	0.3	1.4	0.3	1.1	.	.	0.0	1.3	0.5	0.0	14.2	5.1	9.1	.	9.2	15.1	7.0	0.0	1.5	12.9	4.2
	Altenburg-Ost	224	2.0	1.0	.	.	0.0	0.0	.	.	.	.	0.1	3.6	1.3	1.2	0.0	.	.	0.1	.	.	15.6	4.0	10.1	0.3	5.6	11.8	4.2	0.2	8.9	1.8	0.4
	Sonneberg-Neufang	636	4.5	0.1	.	.	.	17.6	0.0	.	.	.	3.1	2.0	0.6	0.6	0.1	.	.	0.0	2.1	2.4	16.2	3.0	16.4	.	15.2	22.1	0.8	0.1	4.6	13.1	4.4
	Kaltennordheim	456	3.5	.	.	.	.	8.9	0.2	.	.	0.5	6.5	0.5	0.0	0.8	.	.	.	1.6	8.4	1.1	13.3	1.3	14.4	0.0	17.0	15.4	3.1	0.0	2.9	11.0	2.3
Berg.-Stat.	Brocken	1142	4.5	1.1	0.2	.	.	14.1	.	0.9	.	.	5.4	2.4	1.7	1.4	.	.	.	0.3	0.1	.	16.5	4.6	15.5	0.9	0.8	11.8	4.0	0.2	0.2	6.8	3.3
	Inselsberg	913	4.5	0.4	.	.	.	10.6	0.9	.	.	.	1.7	0.9	0.5	0.7	.	.	0.0	1.5	2.1	0.1	16.9	2.0	18.1	0.1	14.4	23.0	18.3	.	4.3	35.2	5.9
	Geisingberg	823	0.6	0.5	0.0	0.0	1.1	0.0	.	0.0	.	.	.	1.0	1.3	1.5	0.0	.	.	.	.	.	5.1	3.8	9.2	0.1	4.4	10.0	9.0	0.6	2.2	12.6	2.0
	Fichtelberg	1214	3.3	2.3	0.0	.	0.1	0.3	.	0.5	.	.	.	1.5	3.2	3.9	0.8	.	.	.	0.0	.	14.3	6.3	19.5	0.1	5.6	7.6	14.3	0.8	6.4	12.4	2.7

1952 Tägliche Schneedeckenhöhen in Zentimetern — Messung um 7 Uhr Ortszeit März

	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	Arkona	42	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	7	1	.	.	0	1	.	.	1
	Greifswald-Wieck	1	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	Fl.	.	.	.	1	.	.	1
	Warnemünde	4	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	Fl.	.	.	3
	Boltenhagen	2	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	Fl.	3
	Schwerin	60	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	4	4
	Teterow	68	.	1	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	0	1	.	2	1
	Ückermünde	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	2	Fl.	.	Fl.	.	.	Fl.	2
	Neustrelitz	66	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	.	.	.	.	.	5	6
	Marnitz	81	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	Fl.	4
	Bolzenburg	45	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	2	.	.	.	1	.	2	.	4	5
Brandenburg und Berlin	Weisen b. Wittenberge	24	Fl.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	4	6
	Kyritz	49	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	10
	Wall	40	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	6
	Zehdenick	46	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	.	4	7
	Angermünde	48	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	1	Fl.	.	.	0	0	.	3	9
	Müncheberg	62	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	.	.	.	.	3	3
	Frankfurt a. d. Oder	52	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	6	4
	Lindenberg	106	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	5	4
	Berlin-Adlershof	38	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	.	.	0	.	.	7	6
	Potsdam	81	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	7
	Brandenburg-Görden	30	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	0	.	10	7
	Jüterbog	70	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	Fl.	.	.	7	6
	Lübben	55	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	Fl.	.	6	3
	Cottbus	72	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	Fl.	Fl.	Fl.	6	3
	Kirchhain	98	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	Fl.	Fl.	8	4
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	4	Fl.	.	.	.	.	1	.	4	4
	Gardelegen	47	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	4	.	.	.	.	.	Fl.	.	9	6
	Magdeburg	79	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	4	.	.	.	.	.	.	.	6	3
	Wernigerode	234	.	.	.	.	.	8	3	2	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	2	.	.	.	2	4	3	2	16	14
	Aschersleben	141	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	3	.	.	.	2	.	.	.	12	7
	Wittenberg	104	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	1	Fl.	Fl.	.	5	3
	Torgau	80	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	2	1	Fl.	.	10	4
	Halle-Passendorf	78	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	1	Fl.	Fl.	Fl.	8	4
Sachsen	Hoyerswerda	131	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	7	3	.	10	6
	Görlitz	237	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	8	4	3	8	6
	Wahnsdorf b. Dresden	246	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	3	6	2	2	2	1
	Collmberg	315	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	.	.	.	.	.	1	2	.	.	.	4	6	5	4	14	10
	Leipzig	141	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	1	2	.	0	6	2
	Chemnitz	356	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	Fl.	5	5	Fl.
	Plauen i. Vogtl.	407	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	Fl.	.	.	.	.	.	.	Fl.	.	.	.	Fl.	6	4	5	5	Fl.
Thüringen	Kalteneber	445	7	8	4	2	2	1	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	1	Fl.	0	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	Fl.	.	.	.	4	15	12	10	20	14
	Erfurt	254	Fl.	Fl.	.	.	.	5	1	1	Fl.	.	.	.	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	.	.	.	1	3	Fl.	3	6	3
	Jena	146	.	Fl.	.	.	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	Fl.	2	5	3
	Altenburg-Ost	224	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	0	Fl.	.	.	.	3	10	Fl.	6	3	Fl.
	Sonneberg-Neufang	636	45	40	36	30	27	25	25	25	25	25	26	24	23	23	23	21	20	19	18	16	13	10	Fl.	Fl.	Fl.	1	3	Fl.	6	4	Fl.
	Kaltennordheim	456	4	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	Fl.	6	6	3
Berg.-Stat.	Brocken	1142	169	171	162	151	138	154	152	152	152	149	141	143	143	143	141	136	128	116	109	107	115	119	110	110	111	124	128	128	128	137	135
	Inselsberg	913	115	116	111	106	93	79	82	82	80	75	75	75	75	76	76	75	67	60	57	54	45	45	43	40	30	35	53	53	57	88	70
	Geisingberg	823	54	55	50	46	45	45	44	44	43	40	38	37	38	40	40	38	36	31	29	26	27	31	24	24	24	35	50	50	50	62	48
	Fichtelberg	1214	119	121	121	114	113	113	112	113	113	113	112	113	145	117	118	118	110	107	104	103	112	117	105	105	107	113	124	125	130	140	132

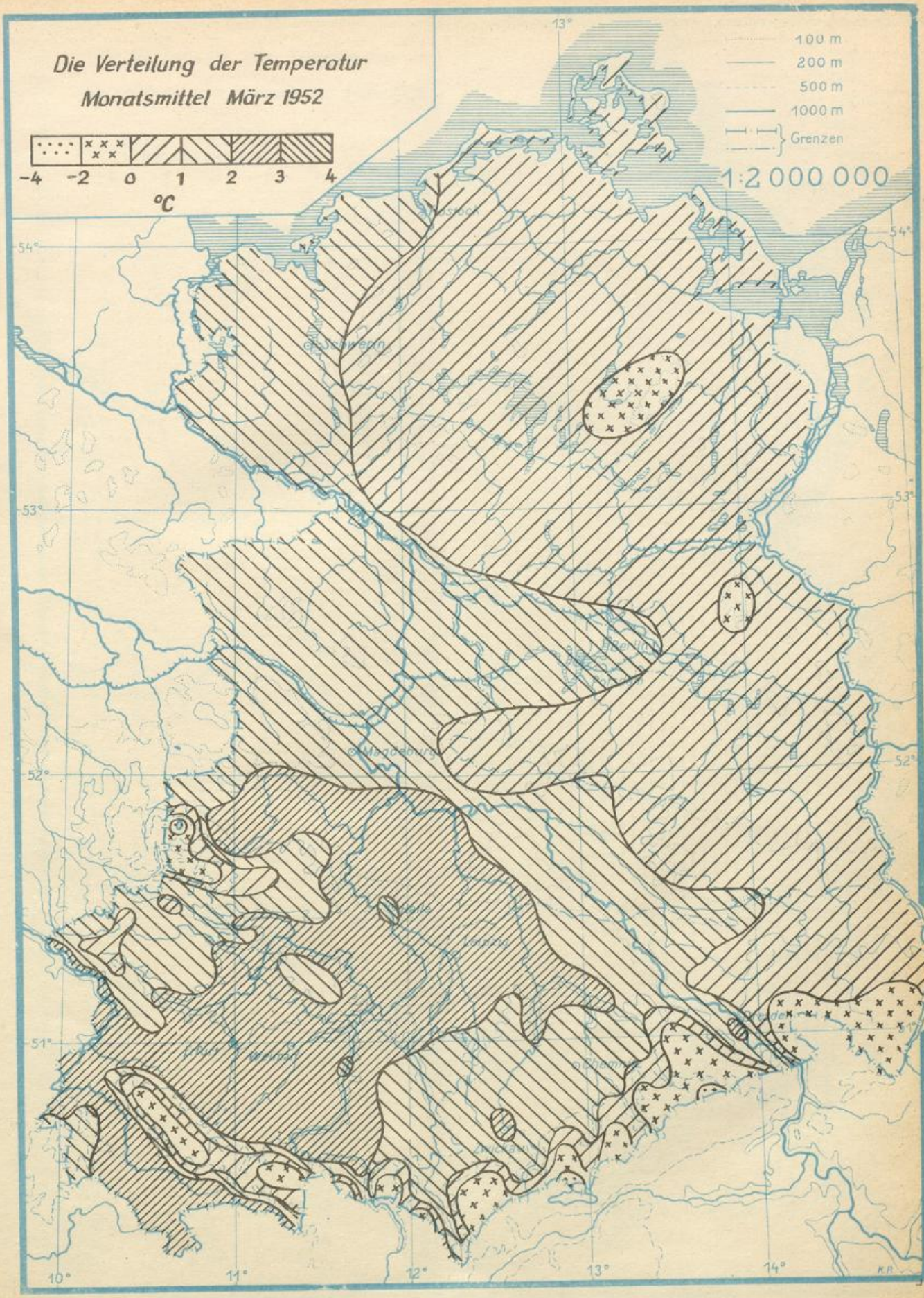
Phänologische Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR

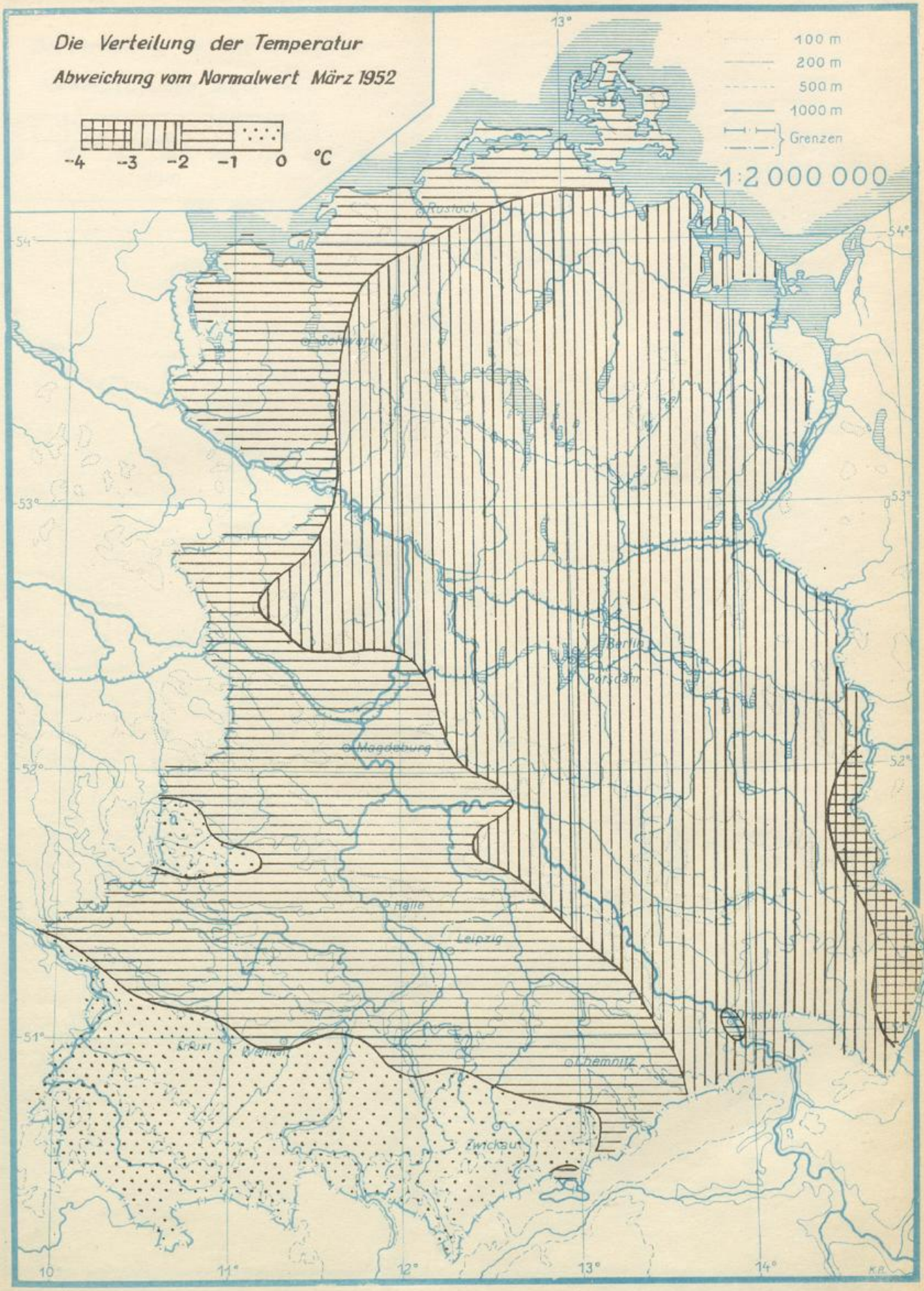
1952 — März

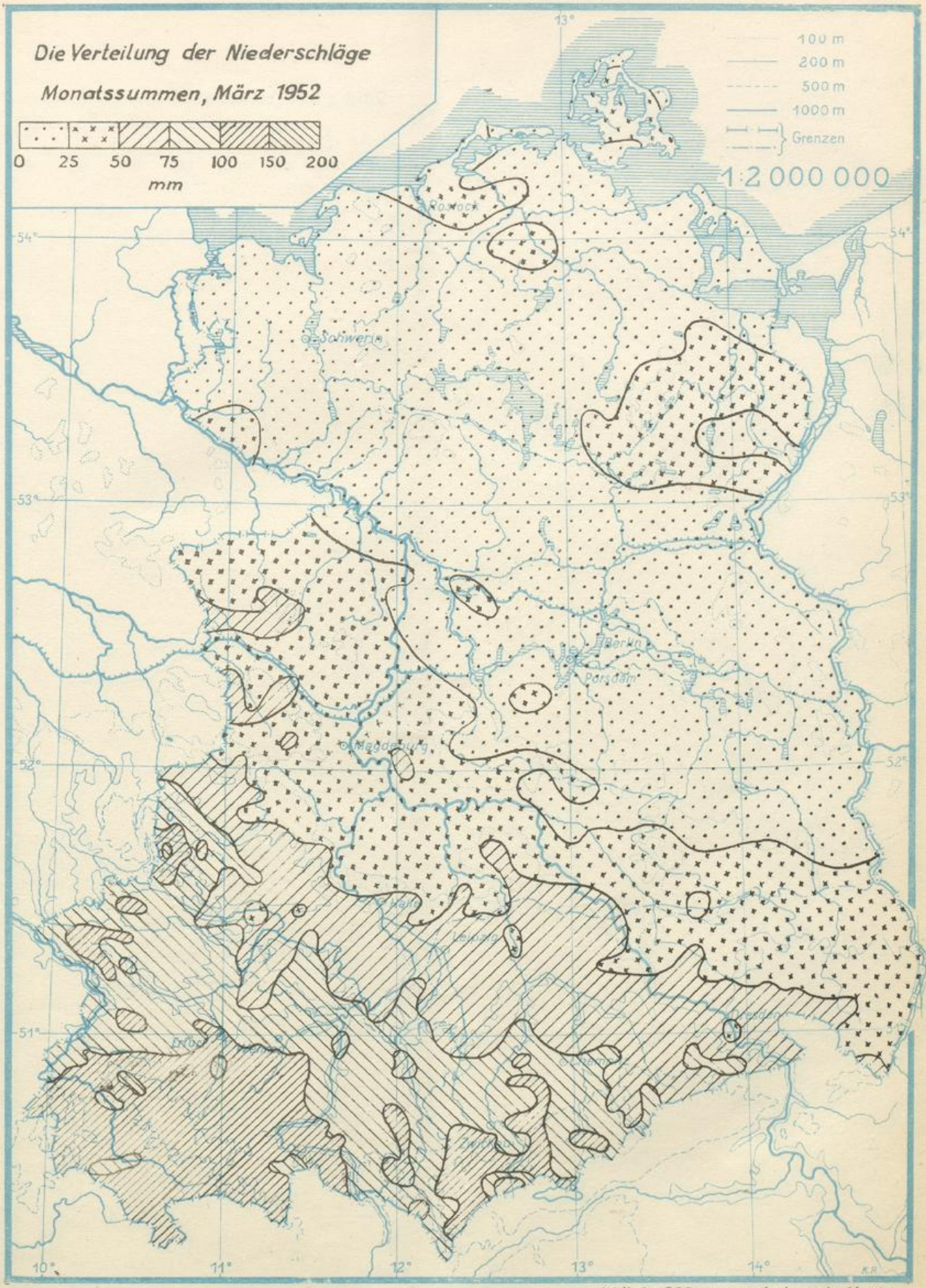
Station	Seehöhe m	Hasel b	Schneeglöckchen b	Salweide b	Huflattich b	Beginn der Feldarbeiten	Hafer Best	Sommerweizen Best	Größte Eindringtiefe des Frostes in den Boden in cm
Arkona	42	25. 2.	23. 2.	9. 3.	19. 3.	26. 2.	20. 3.	·	5—10
Greifswald-Wieck	1	15. 1.	25. 2.	23. 2.	16. 3.	·	·	·	10—15
Warnemünde	4	3. 3.	27. 2.	1. 3.	·	26. 2.	25. 3.	22. 3.	20—25
Boltenhagen	2	·	25. 2.	·	11. 3.	·	17. 3.	18. 3.	15—20
Schwerin-L.	60	25. 2.	25. 2.	28. 2.	·	12. 3.	27. 3.	24. 3.	15—20
Teterow	68	6. 3.	1. 3.	·	·	18. 3.	·	·	15—20
Ückermünde	1	5. 1.	24. 2.	23. 2.	13. 3.	15. 3.	·	·	15—20
Neustrelitz	66	(4. 2.)	19. 2.	·	·	15. 3.	·	·	15—20
Marnitz	81	21. 2.	23. 2.	28. 2.	·	+	15. 3.	15. 3.	15—20
Boizenburg	45	23. 2.	·	·	·	10. 3.	·	·	15—20
Weisen b. Wittenberge	24	25. 2.	24. 2.	26. 3.	·	24. 2.	20. 3.	·	+
Kyritz	49	25. 2.	28. 2.	·	·	+	18. 3.	23. 3.	+
Wall	40	·	29. 2.	·	·	·	·	·	+
Zehdenick	46	11. 3.	24. 2.	22. 3.	·	12. 3.	25. 3.	·	+
Angermünde	48	2. 3.	27. 2.	·	·	·	·	·	+
Müncheberg	62	17. 3.	24. 2.	·	·	3. 3.	·	·	25—30
Frankfurt a. d. Oder	52	·	26. 2.	·	·	18. 3.	·	·	+
Lindenberg	106	16. 3.	28. 2.	·	·	27. 2.	·	25. 3.	25—30
Berlin-Adlershof	38	16. 3.	1. 3.	·	·	18. 3.	·	·	+
Potsdam-Bornstedt	80	10. 3.	24. 2.	20. 2.	·	·	·	·	25—30
Brandenburg-Görden	30	28. 2.	8. 2.	·	·	20. 3.	22. 3.	·	+
Jüterbog	70	2. 3.	25. 2.	·	·	·	·	·	+
Lübben	55	·	5. 3.	·	·	28. 2.	17. 3.	·	+
Cottbus	72	28. 2.	26. 2.	·	·	+	31. 3.	·	+
Kirchhain	98	22. 2.	26. 2.	·	·	27. 2.	24. 3.	24. 3.	+
Salzwedel	25	24. 2.	23. 2.	·	·	12. 3.	25. 3.	·	2—5
Gardelegen	47	21. 2.	26. 2.	9. 3.	22. 3.	2. 3.	19. 3.	·	15—20
Magdeburg	79	28. 2.	3. 3.	23. 3.	·	11. 3.	·	14. 3.	10—15
Wernigerode	234	·	4. 3.	3. 3.	·	17. 3.	·	·	2—5
Aschersleben	141	25. 2.	1. 3.	19. 3.	·	16. 3.	·	20. 3.	5—10
Wittenberg	104	6. 3.	1. 3.	3. 3.	·	·	·	·	15—20
Torgau	80	21. 2.	26. 2.	8. 3.	·	3. 3.	4. 3.	·	5—10
Halle-Passendorf	78	2. 3.	2. 3.	·	·	3. 3.	·	19. 3.	5—10
Hoyerswerda	131	3. 3.	18. 2.	14. 3.	·	·	·	·	5—10
Görlitz	237	12. 3.	3. 3.	·	·	·	·	·	15—20
Dresden-Wahnsdorf	246	16. 3.	26. 2.	·	·	+	16. 3.	·	20—25
Colmberg	315	26. 2.	·	·	·	+	20. 3.	·	15—20
Leipzig	141	·	26. 2.	·	·	·	13. 3.	·	5—10
Chemnitz	356	4. 3.	1. 3.	·	16. 3.	·	·	·	5—10
Plauen i. Vogtl	407	·	4. 3.	·	·	·	·	·	15—20
Kalteneber	445	6. 3.	19. 3.	·	·	18. 3.	·	·	25—30
Erfurt	254	10. 3.	20. 2.	18. 3.	20. 3.	·	·	·	10—15
Jena	146	1. 3.	26. 2.	·	·	+	24. 3.	·	5—10
Altenburg-Ost	224	2. 3.	28. 2.	·	·	·	·	·	5—10
Sonneberg-Neufang	636	Noch Vegetationsruhe							+
Weimar	264	3. 3.	25. 2.	·	4. 3.	26. 2.	17. 3.	15. 3.	5—10
Kaltennordheim	456	15. 3.	6. 3.	6. 3.	·	·	·	·	+
Bergstationen		Noch Vegetationsruhe							+

Erläuterungen: b = erste Blüten; Best = Bestellung; · = Phase noch nicht eingetreten bzw. nicht gemeldet; + = Beobachtungen liegen nicht vor.

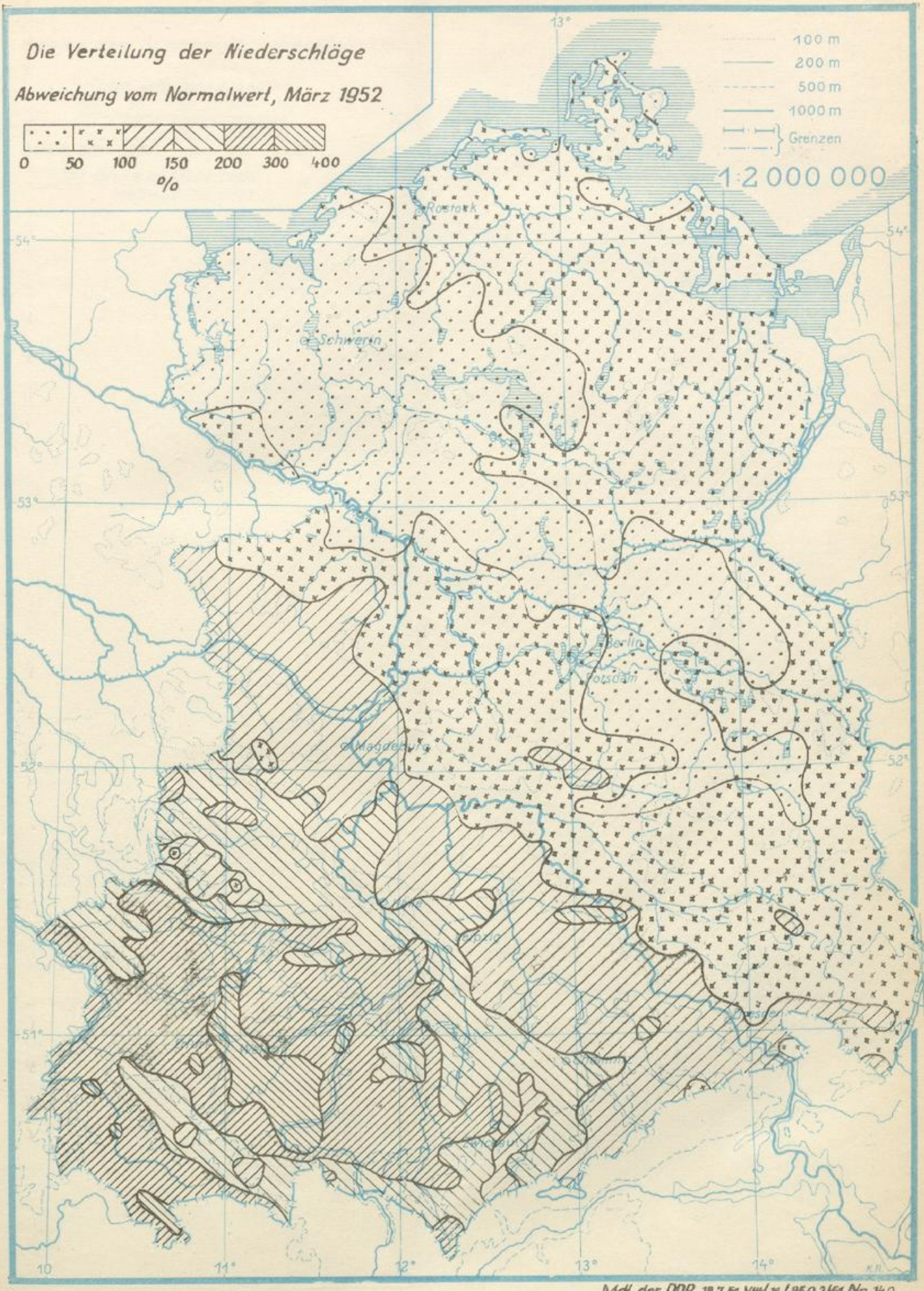
(IV/5/1) L 57/52 656673/52 - 15.4. - 1200


Die Verteilung der Temperatur
Monatsmittel März 1952
-4 -2 0 1 2 3 4
°C
100 m
200 m
500 m
1000 m
Grenzen
1:2 000 000
13°
54°
53°
52°
51°
10°
11°
12°
13°
14°
Schwerin
Berlin
Magdeburg
Halle
Leipzig
Chemnitz
Dresden
KR

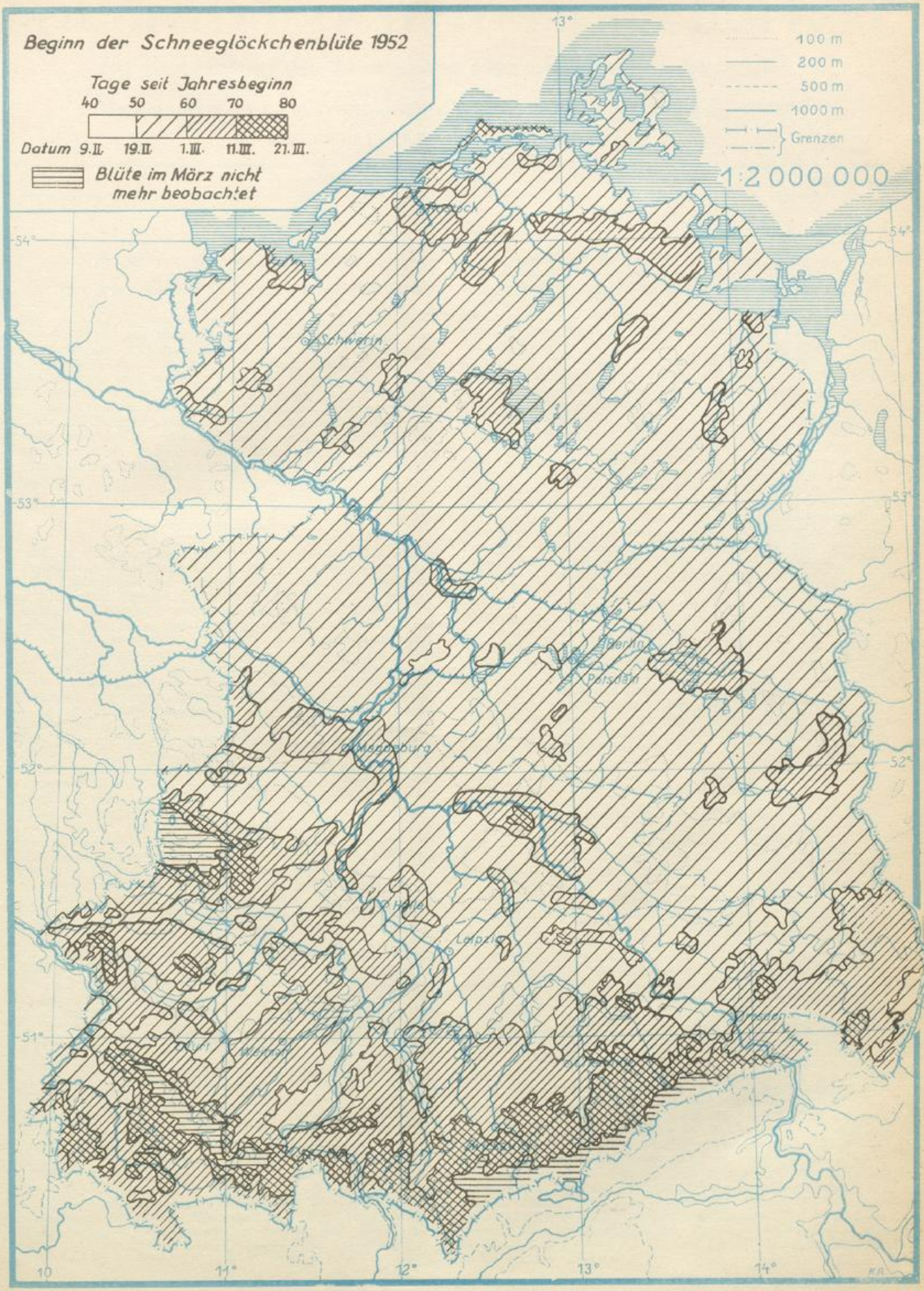

Die Verteilung der Temperatur
Abweichung vom Normalwert März 1952
-4 -3 -2 -1 0 °C
100 m
200 m
500 m
1000 m
Grenzen
1:2 000 000
Rostock
Schwerin
Berlin
Potsdam
Magdeburg
Halle
Leipzig
Chemnitz
Zwickau
Dresden
Erfurt
Weimar
54°
53°
52°
51°
10
11°
12°
13°
14°



Mdl der DDR, 12.7.51 VIII/11./85.02/51 Nr. 140



MdI der DDR, 18.7.51 VIII/11./85.0.2/51 Nr. 140


Beginn der Schneeglöckchenblüte 1952
Tage seit Jahresbeginn
40 50 60 70 80
Datum 9.II. 19.II. 1.III. 11.III. 21.III.
Blüte im März nicht mehr beobachtet
100 m
200 m
500 m
1000 m
Grenzen
1:2 000 000
13°
54°
53°
52°
51°
10
11°
12°
13°
14°
Schwerin
Berlin
Potsdam
Magdeburg
Halle
Leipzig
KR

zu 69940

4. Juni 1952

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Wetterdienst Bibliothek

6. Jahrgang | April 1952 | Nummer 4

Allgemeiner Witterungscharakter

Der April war bedeutend zu warm, sonnenscheinreich und niederschlagsarm.

Bei vorwiegend antizyklonalem Witterungscharakter erfolgte im April ein bemerkenswert rascher Übergang vom Nachwinter zum Frühling. Nach ergiebigen Schneefällen am Monatsanfang brachten milde Meeresluftmassen aus SW einen raschen und stetigen Temperaturanstieg. Die zweite Monatsdekade stand mit nahezu störungsfreiem, trockenem und ungewöhnlich warmem Frühlingswetter ganz unter antizyklonalem Einfluß. Maßgebend für den Wetterablauf im letzten Monatsdrittel war die Lage einer Frontalzone von Oberitalien über Polen nordostwärts. Gegen Monatsende stellte sich über Mitteleuropa wieder heiteres, warmes Frühlingswetter ein.

Wetterablauf

Auf der Rückseite eines nordostwärts abziehenden, mitteleuropäischen Tiefdruckgebietes hatte zum Monatswechsel polare Kaltluft von der Nordsee her die gesamte DDR wieder überflutet. Die bei dem Vordringen der Kaltfront entstandene geschlossene Schneedecke hatte stellenweise im Flachland eine Höhe von 15 cm erreicht. Durch den in der Kaltluft einsetzenden Druckanstieg folgte von Nordwesten her bald Bewölkungsauflockerung, so daß in der Nacht vom 1. zum 2. eine Verschärfung der Nachtfröste eintrat. In der Folge führte jedoch anhaltender Druckanstieg über Frankreich und dem südlichen Mitteleuropa zur Südverlagerung des mitteleuropäischen Hochdruckgebietes. Damit konnten die atlantischen Störungen und mit ihnen feuchtmilde Meeresluftmassen über Nordeuropa weit nach Osten vordringen. Von dem am 4. von der Biskaya bis zur Ukraine reichenden Hochdruckkeil hatte sich am 5. ein geschlossenes Hochdruckgebiet mit Schwerpunkt über dem südlichen Polen und der westlichen Ukraine abgespalten. Zwischen ihm und dem nordostatlantischen Zentraltief wurden ab 6. mit der vorherrschenden SW-Strömung milde Meeresluftmasen in breitem Strom nach Mitteleuropa geführt. Zwar konnte vom 7. zum 8. und am 10. nochmals kurzfristig kühlere Meeresluft in den nördlichen Teil des Berichtsgebietes vordringen; sie wurde jedoch rasch wieder durch Warmluft aus SW zurückgedrängt. Weiterer Druckanstieg über Westeuropa schwächte die südlichen Ausläufer des im Raum um Island und über dem Nordmeer gelegenen Tiefdrucksystems rasch ab, so daß in Mitteleuropa unter dem Einfluß des ausgedehnten und kräftigen Hochdruckgebietes mit Schwerpunkt über Rumänien und der Ukraine bis zum 15. ungewöhnlich warmes, sonniges Frühlingswetter mit Tageshöchsttemperaturen örtlich bis über 25 Grad vorherrschend blieb. Unter langsamer Abschwächung des hohen Druckes über Südosteuropa und Verlagerung des Nordmeertiefs nach Lappland bildete sich am 16. zwischen Schottland und Südnorwegen ein Hochdruckgebiet von über 1030 mb. Auf seiner Ostflanke drang polare Kaltluft langsam südwärts vor und überflutete am 17. mit Ausnahme des südwestlichen Teiles der DDR diese in einer etwa 1000 m mächtigen Schicht. Bei gleichzeitiger Südverlagerung und Abschwächung des am 18. über dem nördlichen Mitteleuropa gelegenen Hochdruckgebietes kam es in der Nacht vom 17. zum 18. und vom 18. zum 19. besonders westlich der Elbe zu leichten Bodenfrösten.

Mit dem Verschwinden der Höhenhochdruckkerne über dem Ostatlantik und Südwestfrankreich hatte sich am 20. eine durchgehende westliche Höhenströmung vom Atlantik bis auf das europäische Festland hin durchgesetzt. Damit bewegten sich die atlantischen Störungen rasch ostwärts voran. In der Nacht vom 20. zum 21. überquerte eine erste Störungslinie, von Gewittern begleitet, die DDR. Die trokkene Festlandsluft wurde durch feuchte Meeresluft nach Osten abgedrängt. Dabei kam es zu geringfügigen, von Gewittern begleiteten Niederschlägen. An der von Leningrad nach Oberitalien verlaufenden Grenze zwischen der feuchtkühlen Meeresluft und der wärmeren Luft im Osten bildete sich am 23. eine schwache Wellenstörung aus, die über dem Osten und Süden der DDR verbreitete und z. T. ergiebige Regenfälle herbeiführte. Während sich in der Folge die von Oberitalien nach Nordosten verlaufende Frontalzone nur wenig nach Südosten verlagerte, verstärkte sich die aus dem Azorenraum über die britischen Inseln bis ins Nordmeer reichende Hochdruckbrücke. Die kühlere Luft, die auf der Ostflanke dieser Hochdruckbrücke von Norden her nach Deutschland einfloß, ließ die Temperaturen in der Nacht vom 25. zum 26. erheblich absinken, so daß in der Altmark infolge ungehinderter Ausstrahlung diese bis nahe 0 Grad zurückgingen und verbreitet Bodenfrost auftrat. Am 27. verlagerte sich der Schwerpunkt des langgestreckten westeuropäischen Hochdruckgebietes in seinem nördlichen Teil über Skandinavien weiter ostwärts bei gleichzeitigem Druckfall über Südwesteuropa. Über Deutschland bildete sich somit eine schwache Südostströmung aus, mit der die vom Finnischen Meerbusen nach den Seealpen reichende Frontalzone langsam nach Westen zurückwich. Erst infolge erneuten Druckanstieges über dem westlichen Mitteleuropa wurde am 29. die Frontalzone unter Auslösung örtlicher Gewitter in der nördlichen Hälfte der DDR wieder bis nach Polen zurückgedrängt. Bei nachfolgender Aufheiterung traten in der Nacht vom 29. zum 30. im Gebiet der DDR nochmals leichte Bodenfröste auf. Die Tagestemperaturen stiegen jedoch vielfach wieder bis über 20 Grad an. Mit der Ausbildung eines umfangreichen ostatlantischen Tiefdruckgebietes stellte sich gegen Monatsende wieder heiteres, warmes Frühlingswetter ein.

Witterungselemente

Mit Monatsbeginn stiegen die Tagesmitteltemperaturen stetig und rasch an. Von etwa 0 Grad ausgehend, überschritten sie am 6. die langjährigen Mittelwerte und erreichten am 12. vielfach 17 Grad. Bis zum 23. lagen die Tagesmitteltemperaturen etwa 5 bis 8 Grad über den Normalwerten. Vom 26. bis 28. sanken sie noch einmal unter 10 Grad ab, um am Monatsende wieder auf über 15 Grad anzusteigen. Die monatlichen Höchsttemperaturen traten vorwiegend am 12., vereinzelt auch am 11., 13. bis 16., 20. bis 22. und 30. auf. Sie erreichten als häufigsten Wert 24 bis 25 Grad, örtlich auch 26 bis 27 Grad und waren damit um etwa 3 Grad höher als normal. Die monatlichen Tiefsttemperaturen wurden fast ausschließlich am 2. gemessen und wiesen —4 bis —5 Grad auf. Nur in besonders frostgefährdeten Lagen wurden —10 Grad unterschritten. Gegenüber den langjährigen Durchschnittswerten lagen sie somit um 1 bis 2 Grad tiefer. Entsprechend war die monatliche Schwankung mit etwa 28 bis 29 Grad um rund 4 Grad übernormal.

Die Monatsmitteltemperaturen nahmen von der Küste her, wo sie etwa 8 bis 9 Grad betrugen, landeinwärts auf über 11 Grad zu. Die wärmsten Gebiete waren das Elbtal zwischen Dresden und Magdeburg, die sächsische Tieflandsbucht und der mittlere Osten Brandenburgs. Das Mittelgebirgsvorland hatte Monatsmitteltemperaturen zwischen 10 und 11 Grad aufzuweisen, die höheren Lagen der Mittelgebirge Werte zwischen 5 und 7 Grad. Dementsprechend waren die Abweichungen von den langjährigen Durchschnittswerten ungewöhnlich hoch. Sie betrugen meist +3 bis +4 Grad, im größten Teil Mecklenburgs, im Westhavelland und der Altmark, auf dem Fläming und im Gebiet der Niederlausitz meist +2 bis +3 Grad.

Niederschläge fielen nur in der 1. und 3. Monatsdekade. Die Zeit vom 5. bis 6. und 9. bis 19. blieb vorwiegend niederschlagsfrei. Die Niederschlagshäufigkeit war mit etwa 10 bis 11 Tagen von mindestens 0.1 mm Niederschlag als häufigstem Wert um etwa 3 Tage zu gering, die Häufigkeit der Schneeniederschläge dagegen mit 2 bis 3 Tagen um etwa 1 Tag übernormal. Eine dünne geschlossene Schneedecke von 5 bis 10 cm löste sich im Flachland in den ersten Monatstagen rasch auf. Auf den Höhen der Mittelgebirge hatte die Schneedecke am Monatsanfang noch eine Mächtigkeit von 70 bis 150 cm. Der Abschmelzprozeß, der hier am 5. kräftig einsetzte, war fast ausnahmslos bis zum 23. beendet.

Die Niederschlagsergiebigkeit war im allgemeinen gering. Die höchsten Tagessummen erreichten meist nur 6 bis 9 mm (maximal 16 bis 18 mm) und wurden vorwiegend am 1., vereinzelt am 7. bis 10., 23. bis 25. und 27. bis 29. gemessen.

Im größten Teil des Berichtsgebietes blieben die Monatssummen des Niederschlages unter 25 mm. In Thüringen, Sachsen, im mittleren Brandenburg sowie im Gebiet des Harzes lagen sie meist zwischen 25 und 50 mm. Im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten erhielt der größte Teil Mecklenburgs sowie der Südwesten Thüringens nur 20 bis 50% der normalen Niederschlagsmenge. Über 100% wurden nur vereinzelt in der Altmark, im Raum Erfurt sowie im östlichen Thüringen und westlichen Sachsen gemessen.

Dem Witterungsverlauf entsprechend war die Bewölkung allgemein um etwa 0.5 Zehntel geringer als normal. Die Zahl der heiteren Tage überschritt um etwa 2 die langjährigen Durchschnittswerte, die der trüben hielt sich in normalen Grenzen. Demgemäß erreichte die Sonnenscheindauer mit etwa 180 bis 220 Stunden rund 130 bis 180% der normalen Werte.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Das vorwiegend warme, in der zweiten Dekade sogar hochsommerlich warme Aprilwetter bewirkte einen kräftigen Anstieg der Erdbodentemperaturen.

Am Monatsanfang waren die Böden in den östlich der Elbe gelegenen Kreisen Sachsen-Anhalts, in Brandenburg und in Mecklenburg meist bis 15 cm Tiefe gefroren. In den Landschaften westlich der Elbe herrschte dagegen nur stellenweise Frost bis 5 cm Tiefe.

Im Zuge der besonders ab 3. einsetzenden starken Erwärmung überschritten die Tagesmittel in der Krume bereits am 4. und 5. die 5-Grad- und am 7. und 8. (Küste am 10.) die 10-Grad-Grenze. Mit Ausnahme der Ostseeküste, des Vogtlandes und des Thüringer Beckens wurde zu Beginn des zweiten Monatsdrittels 15 Grad im Tagesdurchschnitt erreicht. Nach einem geringen Temperaturrückgang am Anfang der zweiten Aprilhälfte (stellenweise unter 15 Grad im Binnenland und unter 10 Grad an der Küste) stellten sich noch vor dem 20. die zwischen dem 12. und 15. herrschenden Temperaturen wieder ein. Wesentlich wirksamer war die Abkühlung am 26. und 27., in deren Verlauf die Tagesmittel besonders in leichten Böden unter 10 Grad absanken. In den letzten Apriltagen wiesen auch die Bodentemperaturen wieder steigende Tendenz auf.

In 50 cm Tiefe lagen die mittleren Tagestemperaturen ab 5. (Sand) bzw. 7. (schwere Böden) über 5 Grad und ab 11. bzw. 14. über 10 Grad. 15 Grad wurden jedoch nirgends erreicht. Die Abkühlung um den 17. war in einem halben Meter Tiefe nur in Mecklenburg und in Brandenburg nördlich und östlich von Berlin nachzuweisen. Dagegen setzte zwischen dem 26. und 27. (Lehm und Löß bis 28.) auch in dieser Schicht ein merklicher Temperaturrückgang (örtlich bis zu einem Grad) ein, der jedoch bis zum Monatsletzten wieder ausgeglichen wurde.

Bis Ende der ersten Dekade (Sand bereits ab 7. und 8.) hatten sich die Böden in einem Meter Tiefe auf über fünf Grad und ab Monatsmitte an den meisten Stationen über 10 Grad erwärmt. Weniger als 10 Grad zeigten nur die Bodenthermometer in Mecklenburg und in den schweren mitteldeutschen Böden. Die Abkühlung ausgangs April machte in einem Meter Tiefe 1 bis 3 Zehntel aus. Vom 29. zum 30. stiegen die Temperaturen dieser Schicht leicht an.

Die tiefsten Werte wurden bis 50 cm Tiefe vom 1. bis 3., in 100 cm Tiefe, vor allem in schweren Böden, teilweise noch am 4. und 5. gemessen. Sie betrugen mit wenigen Ausnahmen −1 bis +2 Grad im Saatbett und 2 bis 4 Grad in einem Meter Tiefe. In schneefreiem Sand bei Potsdam zeigten die Thermometer in 2 und 5 cm Tiefe sogar −2.3 bzw. −2.6 Grad.

Der Eintritt der Maxima erfolgte bis 20 cm Tiefe meist zwischen dem 14. und 22., zum Teil aber auch noch später (Berliner Raum, Fläming und Magdeburger Börde am 30.). In den tieferen Schichten wurden die Höchstwerte vom 22. bis 30. ermittelt. Sie lagen in vegetationslosen Böden in 2 und 5 cm Tiefe zwischen 20 und 32 Grad, in 50 cm Tiefe zwischen 10.5 und 15.5 Grad und in 100 cm Tiefe zwischen 8.0 und 12.5 Grad.

Der Temperaturzuwachs von März auf April betrug bis 20 cm Tiefe im Küstengebiet und in schweren Böden 7 Grad und 10 bis 11 Grad in Sand. Das sind 1.5 bis 3.0 Grad mehr als normal. In 50 cm Tiefe erwärmten sich die Böden entsprechend um 4.5 bis 8 Grad und in 100 cm Tiefe um 2.0 bis 5.5 Grad.

Die Monatsmittel schwankten im Saatbett zwischen 9 und 13.5 Grad, in 50 cm Tiefe zwischen 7 und 11 Grad und in einem Meter Tiefe zwischen 6 und 9 Grad. Im Vergleich mit den Durchschnittswerten ist eine positive Abweichung von 1 bis 2 Grad in der Krume und von rund 0.5 Grad in 50 und 100 cm Tiefe festzustellen.

Der Wassergehalt der Böden ging vor allem während der fast niederschlagsfreien, ungewöhnlich warmen zweiten Dekade stark zurück. Der Wasserbedarf der sich entwickelnden Vegetation konnte jedoch meistenteils gerade noch gedeckt werden.

Am 1. herrschten bis 20 cm Tiefe in Sand 11 bis 15% und in schweren Böden 22 bis 27% (Lehm bei Chemnitz sogar 42%) Bodenfeuchte. Sie stieg während der Schneeschmelze Anfang April und nach den Niederschlägen am 7. und 8. leicht an, nahm aber dann bis zum 20. ständig ab.

Bei der Messung am 21. wurden in leichten Böden 2 bis 7% und in Löß 15 bis 19% Bodenfeuchte angetroffen. In der letzten Dekade waren in Mecklenburg, in der Prignitz und in der nördlichen Altmark der 28. und in den übrigen Landschaften der 24. und 25. relativ niederschlagsreich. Die dabei gemessenen Regenmengen waren aber mit Ausnahme des Vogtlandes zu gering, um eine wesentliche Erhöhung des Bodenwassergehaltes herbeizuführen. Im Küstengebiet, im Ostteil Sachsen-Anhalts und im nördlichen Vorland des Harzes ging die Bodenfeuchte zwischen dem 21. April und 1. Mai sogar um weitere 1 bis 2% zurück. Eine nennenswerte Zunahme ließ sich nur im Vogtland feststellen (Plauen: 21. 4. 12.5% und 30. 4. 22.5%).

Zwischen 50 und 100 cm Tiefe waren die Schwankungen des Wassergehaltes der Böden naturgemäß wesentlich geringer. Eine leichte Zunahme zwischen dem 1. und 11. verzeichneten die Meßstellen in Mecklenburg, Nordwestbrandenburg, in der nördlichen Altmark und stellenweise in den Randgebieten der Mittelgebirge. Das sind vorwiegend die Landschaften, in denen den Böden infolge größerer Schneehöhe am Monatsanfang etwas mehr Schmelzwasser zugute gekommen war. Im ganzen gesehen ging der Wassergehalt dieser Schicht im Laufe des Monats um 1 bis 5% zurück. Er betrug am Monatsende 3 bis 8% in Sand und 14 bis 22% in mittleren und schweren Böden.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Die seit Monatsanfang überschwemmten Flächen entlang der Unstrut (einschließlich Helme), Saale und Elbe waren meist ab 10. wieder frei. Nur im Bereich der Unterelbe hielt sich das Wasser an tiefergelegenen Stellen bis in die letzten Apriltage. Das um den 10. einsetzende Tauwetter in den Kammlagen der Mittelgebirge hatte ein außerordentlich schnelles Abschmelzen der Schneedecke zur Folge. Erneute Ausuferungen wurden jedoch nicht bekannt.

Die Flußschiffahrt konnte den ganzen Monat über ohne nennenswerte Behinderung bei voller Auslastbarkeit der Kähne durchgeführt werden.

Nach Wegräumen der letzten Schneereste waren die Brockenstraße ab 21. und die Bergstraßen im Fichtelberggebiet ab 25. wieder befahrbar. Die Brockenbahn verkehrte erstmalig am 25. Seit Bestehen der Bahn (1899) ist dies das zweite Mal, daß die Bahn den Gipfel vor dem 1. 5. ohne vorherige größere Schneeräumarbeiten erreicht.

Am Monatsanfang war es dagegen in den Waldungen der oberen Gebirgslagen noch zu umfangreichem Schnee- und Eisbruch gekommen.

Meldungen über Hagelfälle gingen aus der Umgebung von Quedlinburg ein, wo besonders die Rapsblüte Schäden erlitt.

Am 21. 4. verursachte ein Starkregen im Erzgebirgskreis Marienberg auf einer rund 100 ha großen Fläche durch Ab-

schwemmen bzw. Verschlammen des Bodens größere Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen, so daß stellenweise Neuaussaat erforderlich wurde.

Eine Kleintrombe richtete am 17. in einer Warnemünder Gärtnerei erhebliche Glasschäden an. Mistbeetfenster in einer Größe von 1.5 mal 1.0 m wurden etwa 6 m hochgerissen und bis 15 m fortgetragen.

Die langanhaltende Trockenheit begünstigte die Waldbrandgefahr.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die durch die wiederholten Kälterückfälle im März gehemmte Vegetationsentwicklung machte im April gute Fortschritte. Während die am Anfang des Monats fälligen Phasen noch eine durchschnittliche Verspätung von 2 bis 4 Tagen aufwiesen, traten die normalerweise erst Ende April und Anfang Mai zu erwartenden Entwicklungsstufen rund eine Woche früher ein. Dabei war bei den Bäumen und Sträuchern ein größerer Vorsprung festzustellen als bei den jeweils gleichzeitig blühenden Frühlingsblumen. Die Verfrühung nahm mit zunehmender Höhe zu. Sie betrug bei der Blattentfaltung der Roßkastanie unterhalb 400 m Höhe beispielsweise 4 bis 10 Tage und in den höheren Lagen 10 bis 15 Tage. Dadurch wurde das sonst so eindrucksvolle Bild des allmählichen Fortschreitens der Phasen aus den Ebenen ins Bergland hinauf in diesem Jahre ziemlich verwischt.

Buschwindröschen blühten in allen Höhenlagen unter 900 m nahezu gleichzeitig zwischen dem 5. und 15. auf. Auf dem Brocken öffneten sich die Blüten der Berganemone am 30.

Um die Monatsmitte (an geschützten Stellen ab 10.) begann im Flachland die Blüte der Sumpfdotterblumen.

Kastanien entfalteten ihre Blätter in den Ebenen und den mittleren Lagen der Länder Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt sowie in Brandenburg und Westmecklenburg ebenfalls um den 15. Das Ostmecklenburgische Küstengebiet einschließlich der Ostseeinseln und das Bergland um 600 m Höhe folgten bereits um den 20. Im letzten Aprildrittel setzte die Blüte im Flachland unter 300 m ein. Aus Mecklenburg liegen jedoch erst wenige Meldungen aus dem Westen des Landes vor.

Unterhalb 400 m Höhe zeigten sich zwischen dem 21. und 30. die ersten Blätter der Stieleichen.

Flieder kam ausgangs April in begünstigten Lagen, besonders im Thüringer Becken, Unstruttal, in der Leipziger Tieflandsbucht und im oberen Elbtal zur Blüte.

Die anfallenden landwirtschaftlichen Arbeiten konnten nach dem Abtauen der Schneedecke ab 4. ohne wesentliche witterungsbedingte Behinderungen durchgeführt werden. Nur im thüringischen Becken und in den Randgebieten des Erzgebirges waren die Böden in der 3. Dekade für die Bestellung tageweise zu naß.

Erste Frühjahrsfeldarbeiten waren um den 10. nunmehr auch in den Höhenlagen zwischen 400 und 500 m und ab 15. oberhalb 700 m Höhe möglich.

Die um die Monatswende vorhandene Schneedecke schützte die Winterung und die örtlich schon aufgelaufenen Sommersaaten vor den an diesen Tagen herrschenden Frösten. Schäden wurden nur an besonders gefährdeten Stellen festgestellt.

Das Wintergetreide (Roggen) schoßte ab 10. besonders auf Böden mit größeren Wasservorräten. In der kühleren letzten Dekade machte sich eine deutliche Wachstumsstockung bemerkbar. Die vorangegangene Trockenheit förderte die Bildung tiefgreifender Wurzeln und verhinderte das Aufkommen von Unkräutern.

Die Aussaat des Sommergetreides (Hafer) wurde um den 5. wieder aufgenommen und im Flachland bis 10. meist zum Abschluß gebracht. Zwischen 400 und 700 m Höhe kam Hafer im 2. Monatsdrittel, auf noch höheren Standorten bis Monatsende in den Boden.

Zwischen dem 5. und 10. ging der Hafer nur vereinzelt auf. Das Auflaufen der im ersten Aprildrittel gedrillten Saaten erfolgte meist vom 11. bis 20. Schäden infolge Trockenheit sind nur vereinzelt auf leichteren Böden bekannt geworden. In den Mittelgebirgen konnte der Aufgang unterhalb 700 m Höhe vielfach bis Monatsende beobachtet werden.

Der Stand des Winterrapses befriedigte größtenteils nicht ganz. Seine Blüten öffneten sich etwas früher als normal in den Ebenen vom 21.—30. Zwischen 300 und 500 m Höhe blühte er stellenweise noch kurz vor Monatsende.

Mohn wurde im Flachland ab 10., in den Mittelgebirgen nach dem 20. gedrillt.

Die Rübenaussaat begann in Mitteldeutschland Mitte April, in der Magdeburger Börde, Altmark, in Mecklenburg und Brandenburg sowie in den mittleren Lagen Sachsens, Sachsen-Anhalts und Thüringens vom 21. bis 30. Der Aufgang wurde allgemein in der weiteren Umgebung der Leipziger Tieflandsbucht vom 25. bis 30., in den übrigen Landschaften nur stellenweise beobachtet.

Für die Frühkartoffeln werden recht unterschiedliche Bestelltermine genannt, sie sind in erster Linie betriebswirtschaftlich bedingt. In größerem Umfange wurden die Frühkartoffeln aber erst ab Monatsmitte gelegt. Besonders auf leichteren Böden folgten die Spätkartoffeln in den letzten Apriltagen.

Die hochsommerlich warmen Tage ab 10. beschleunigten die Entwicklung der Obstblüte. Zwischen dem 13. und 20. begannen die Aprikosen, Pfirsiche und Süßkirschen bis etwa 500 m Höhe in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie in Brandenburg zu blühen. Aus Mecklenburg liegen zu diesen Terminen nur einige Meldungen aus dem Westen und Südwesten des Landes vor. Die Vollblüte der Mitte April aufgeblühten Obstarten folgte meist schon 1 bis 2 Tage später. Bis 25. waren sie zumeist verblüht. Vom 20. bis 25. öffneten sich die Blüten der Kirschen im Bergland zwischen 500 und 600 m und im westmecklenburgischen Küstengebiet. In Höhenlagen um 650 m sowie an der ostmecklenburgischen Küste blühten die Kirschen in den letzten 5 Apriltagen auf. Auf Rügen und oberhalb 700 m in den Mittelgebirgen kamen die Kirschen bis Monatsende nicht mehr zur Blüte.

Die Apfel-, Birnen- und Pflaumenblüte setzte meist nur wenige Tage nach den frühblühenden Obstarten ein. Sie fiel schwerpunktmäßig in die kühlere und regnerische 3. Dekade. Ihre Vollblüte konnte im Flachland ab 23. beobachtet werden.

Für den Bienenbeflug herrschten im 2. Monatsdrittel gute Bedingungen. Ungünstiger waren die Verhältnisse nach dem 20. Allerdings zeigten sich die durch die Märzkälte geschwächten Bienen der Vielzahl der Blüten nicht ganz gewachsen.

Der Kuckuck ließ sich ab 20. vernehmen.

Maikäfer wurden ab Monatsmitte beobachtet.

1952 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR April

Dat.	Wetterlage		Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	N-Lage	Kaltlufteinbruch auf Westflanke eines Tiefs über östlicher Ostsee	Arktische Polarluft	Tagesmittel um 0°	Im N beginnende Auflockerung	Verbreitet Schneefall	Nachtfrost: Bis −10°
2.					Heiter bis wolkig	Vereinzelt Schneeschauer	Nachtfrost: Bis −5°
3.	NW-Lage	Hochdruckkeil Azoren—Mitteleuropa verstärkt sich	Meeresluft	Stetiger, rascher Temperaturanstieg	Wechselnd wolkig	Örtlich Regenschauer	
4.			Milde Meeresluft		Wolkig bis bedeckt	Leichter Regen	
5.	Hochdruckrandlage	Hochdruckzelle über Karpathen				Niederschlagsfrei	
6.	Hochdruckrandlage	verlagert sich nordostwärts			Wolkig, örtlich heiter		
7.	SW-Lage	Warmfrontdurchgang	Erwärmte maritime Polarluft		Meist stark bewölkt	Örtlich leichter Regen	
8.	SW-Lage	Frontalzone im Norden der DDR				Schauer	Gewitter
9.	SW-Lage		Milde Meeresluft (im Norden zeitweise erwärmte maritime Polarluft)		Heiter bis wolkig, im N stark bewölkt		
10.	SW-Lage				Heiter bis wolkig, örtlich Nebel	Niederschlagsfrei	
11.	S-Lage	Hoch über Osteuropa					
12.	S-Lage		Kontinentale Tropikluft	Tagesmittel örtlich über 17°			
13.	Hochdrucklage	Nach flacher Druckverteilung			Heiter bis wolkig	Im S einzelne Schauer	Im Thür. Wald Gewitter
14.	Hochdrucklage	Hochkerne über Mitteleuropa		Tagesmittel 16°—17°			
15.	Hochdrucklage					Niederschlagsfrei	
16.	Hochdrucklage	Hochkern über Nordsee					
17.	Hochdrucklage	Greift nach Osten aus	Erwärmte Polarluft	Mäßige Abkühlung	Heiter		Sehr trocken, Bodenfrost Bis −4°
18.	Hochdrucklage	und verlagert sich unter Auflösung nach Süden		Tagesmittel 13°—16°	Heiter bis leicht bewölkt		
19.	Hochdrucklage		Festlandsluft				
20.	Westlage	1. Kaltfront	Meeresluft		Von Westen zunehmend bewölkt	Schauer	Gewitter
21.	Westlage	Zwischenhoch			Von Westen Auflockerung	Meist niederschlagsfrei	
22.	Westlage	2. Kaltfront			Stark bewölkt bis bedeckt	Leichter Regen	Örtlich Gewitter
23.	Troglage	Frontalzone Oberitalien—Baltikum					
24.	Troglage			Mäßige Abkühlung		Im Süden strichweise Regen	
25.	Troglage				ImNorden wolkig		
26.	Troglage		Kühle Meeresluft	Tagesmittel 9°—10°	Wechselnd wolkig		Bodenfrost
27.	Troglage						
28.	Höhentief	Über dem nördlichen Mitteleuropa flache Druckverteilung			Auflockernd	Einzelne Schauer	Örtlich Gewitter
29.	Höhentief		Erwärmte kontinentale Polarluft		Heiter bis wolkig	Niederschlagsfrei	Leichter Bodenfrost
30.	Höhentief		Festlandsluft	Starke Erwärmung	Heiter bis wolkenlos		

	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. v. d. normalen	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bewölkung 0—10	Niederschlag: Summe mm	% der normal.	Max.	Datum	Zahl der Tage: Niederschlag ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	≧ 10,0 mm	Schneefall ≧ 0,1 mm	Schneedecke ≧ 0 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heiter	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	kalte	Sonnenscheindauer: Std.	% der astr. mögl.	% der normal.
Mecklenburg	Arkona	42	7.1	(+1.7)	19.5	22.	−2.3	1.	84	6.2	26	72	6.6	8.	9	6	.	1	2	4	1	1	1	7	.	.	3	.	.	232	55	—
	Greifswald-Wieck	1	8.8	+2.4	22.4	20.	−5.4	2.	78	6.5	13	32	5.5	1.	7	4	.	1	2	2	1	1	2	10	.	.	3	.	.	222	53	—
	Warnemünde	4	8.9	(+2.6)	23.3	11.	−1.9	1.	79	5.9	20	59	6.9	8.	9	5	.	1	2	2	2	.	3	8	.	.	2	.	.	221	53	—
	Boltenhagen	2	8.7	—	23.3	11.	−4.4	2.	80	5.6	20	57	8.1	8.	10	4	.	1	1	2	3	.	6	7	.	.	3	.	.	213	51	—
	Schwerin	60	10.2	+3.3	24.7	12.	−4.9	2.	73	5.6	20	48	4.0	8.	11	8	.	3	1	3	3	.	5	7	.	.	3	.	.	—	—	—
	Teterow	68	9.7	—	23.2	12.	−3.8	1.	74	5.8	10	24	4.1	1.	8	4	.	1	3	5	.	.	4	7	.	.	3	.	.	—	—	—
	Ückermünde	1	8.9	(+2.2)	23.1	20.	−8.5	2.	79	5.9	26	68	12.5	1.	13	5	1	2	3	4	1	.	1	8	.	.	4	.	.	—	—	—
	Neustrelitz	66	9.7	+2.6	24.0	12.,15.	−10.4	2.	73	6.4	12	27	7.3	1.	7	2	.	1	4	7	1	.	1	8	.	.	5	.	.	—	—	—
	Marnitz	81	10.2	+3.2	24.4	12.	−3.8	2.	72	5.1	18	39	3.7	1.	13	6	.	3	1	6	3	.	3	9	.	.	3	.	.	—	—	—
	Boizenburg	45	10.3	—	25.2	13.	−4.8	2.	73	5.9	18	40	5.9	8.	9	6	.	1	2	2	3	.	5	9	.	1	3	.	.	—	—	—
Brandenburg und Berlin	Weisen b. Wittenberge	24	10.1	(+2.8)	25.1	13.	−9.4	2.	75	5.6	19	46	5.2	1.	9	7	.	2	2	3	3	.	6	8	.	1	7	.	.	207	50	—
	Kyritz	49	10.4	+2.9	25.2	14.	−6.8	2.	76	5.2	24	63	6.5	1.	10	6	.	2	3	3	3	.	6	5	.	1	3	.	.	—	—	—
	Wall	40	10.2	(+2.8)	24.2	13.,15.	−6.6	2.	73	6.9	30	81	11.9	9.	11	5	1	2	1	5	3	.	2	12	.	.	6	.	.	198	47	—
	Zehdenick	46	10.3	(+3.0)	25.0	14.,15.	−5.8	2.	71	6.4	23	62	8.6	1.	7	4	.	1	2	6	1	.	2	8	.	2	5	.	.	—	—	—
	Angermünde	48	10.2	+3.0	23.9	15.	−3.3	2.	74	6.6	24	71	7.8	24.	8	5	.	2	3	2	.	.	2	11	.	.	3	.	.	206	49	—
	Müncheberg	62	10.7	+3.5	24.3	14.	−3.4	2.	69	6.3	21	58	6.9	24.	9	4	.	.	1	2	2	.	3	11	.	.	3	.	.	192	46	—
	Frankfurt a. d. Oder	52	11.1	+3.3	24.7	13.	−2.6	2.	69	5.7	36	103	12.2	9.	8	7	1	1	1	.	3	.	5	9	.	.	3	.	.	—	—	—
	Lindenberg	106	11.1	+3.6	24.4	12.,15.	−4.0	2.	67	5.6	25	71	8.7	24.	8	5	.	1	1	2	3	.	4	8	.	.	3	.	.	210	50	140
	Berlin-Adlershof	38	11.1	(+3.5)	25.2	13.	−3.4	2.	70	5.3	32	82	16.1	9.	8	3	1	1	1	1	2	.	4	7	.	2	3	.	.	207	50	—
	Potsdam	81	11.2	+3.6	25.3	13.	−4.8	2.	67	6.2	19	48	7.1	1.	8	4	.	1	2	2	2	.	4	10	.	1	3	.	.	220	53	138
	Brandenburg-Görden	30	10.9	+2.7	25.2	13.	−5.6	2.	73	5.6	27	73	8.1	1.	9	4	.	1	2	1	3	1	6	9	.	2	3	.	.	—	—	—
	Jüterbog	70	11.0	+3.2	24.8	12.	−3.3	2.	71	5.8	17	49	5.9	24.	8	4	.	1	1	1	2	.	2	8	.	.	3	.	.	206	50	—
	Lübben	55	10.9	(+3.1)	25.1	13.	−4.0	2.	75	5.8	17	46	6.3	24.	7	4	.	1	1	3	3	.	4	10	.	1	4	.	.	—	—	—
	Cottbus	72	11.3	+3.5	25.0	22.	−3.9	2.	69	6.3	32	82	10.0	24.	9	7	1	2	1	2	2	.	1	10	.	1	3	.	.	—	—	—
	Kirchhain	98	10.6	(+2.6)	24.9	12.	−3.6	2.	72	5.5	22	52	7.8	24.	9	7	.	4	1	5	3	.	5	8	.	.	4	.	.	206	50	—
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	10.5	(+3.1)	25.0	13.	−6.7	2.	70	6.0	23	61	9.8	9.	10	5	.	1	1	3	2	.	3	9	.	1	3	.	.	—	—	—
	Gardelegen	47	10.3	+2.6	24.6	12.	−7.0	2.	73	6.3	38	100	10.4	21.	12	6	2	3	3	3	3	.	3	12	.	.	4	.	.	202	48	—
	Magdeburg	79	11.1	+3.7	24.8	12.	−4.8	2.	70	5.6	24	67	8.5	1.	10	6	.	1	1	2	3	.	3	11	.	.	3	.	.	212	51	139
	Wernigerode	234	10.3	(+3.7)	23.6	12.	−8.3	2.	70	6.0	25	51	6.9	29.	9	6	.	1	3	3	1	.	4	12	.	.	3	1	.	199	48	—
	Aschersleben	141	11.1	+3.3	24.1	12.,13.	−7.2	2.	69	5.0	20	49	7.3	1.	12	7	.	1	2	2	3	.	7	7	.	.	3	.	.	204	49	—
	Wittenberg	104	11.2	—	24.6	13.	−5.0	2.	69	5.9	16	42	6.9	1.	10	3	.	2	1	2	1	.	2	10	.	.	3	.	.	—	—	—
	Torgau	80	11.9	+2.7	24.3	12.,13.	−4.6	2.	72	5.6	22	56	8.6	25.	7	6	.	1	.	1	3	.	6	10	.	.	3	.	.	213	51	—
	Halle-Passendorf	78	11.2	(+3.5)	24.4	11.	−4.8	2.	74	6.0	18	51	4.4	25.	10	6	.	1	1	2	1	.	5	11	.	.	3	.	.	—	—	—
Sachsen	Hoyerswerda	131	10.8	—	24.8	22.	−4.1	2.	73	6.3	37	76	14.0	24.	10	8	1	2	1	6	2	.	1	10	.	.	4	.	.	188	45	—
	Görlitz	237	10.4	+2.9	23.6	22.	−5.4	2.	74	6.1	37	70	6.8	23.	11	8	.	1	1	3	4	.	5	12	.	.	4	.	.	211	51	—
	Wahnsdorf b. Dresden	246	11.3	+3.8	23.8	14.,20.	−3.7	2.	67	5.8	39	83	13.0	27.	10	8	1	1	1	4	4	.	5	9	.	.	3	.	.	201	49	152
	Collmberg	315	10.0	—	24.2	12.	−4.3	2.	71	6.6	24	44	8.0	25.	9	5	.	1	2	6	3	.	3	15	.	.	3	.	.	200	48	—
	Leipzig	141	11.6	+3.5	24.9	12.	−3.4	2.	72	6.1	24	51	6.1	25.	10	7	.	1	1	.	1	.	5	10	.	.	3	.	.	203	49	133
	Chemnitz	356	10.3	+3.5	24.1	12.	−5.9	2.	74	5.9	35	57	10.5	25.	13	6	1	3	2	1	3	.	5	10	.	.	4	.	.	192	47	139
	Plauen i. Vogtl.	407	9.6	+3.4	24.6	12.	−5.9	2.	75	6.1	48	87	14.0	25.	12	7	2	3	2	5	1	.	4	11	.	.	5	.	.	200	49	—
Thüringen	Kalteneber	445	10.1	(+4.1)	22.9	11.,12.	−5.7	2.	66	6.9	30	56	11.8	1.	10	6	1	2	7	4	1	.	2	14	.	.	3	1	.	197	48	—
	Erfurt	254	10.8	+3.6	25.0	12.	−5.5	2.	68	5.9	41	102	19.4	28.	10	7	1	1	2	.	2	.	6	9	.	1	3	.	.	199	48	135
	Jena	146	10.8	+3.1	26.5	12.	−4.0	2.	71	6.1	35	80	9.3	28.	8	6	.	1	1	2	2	.	3	11	.	3	4	.	.	189	46	124
	Altenburg-Ost	224	10.7	+3.3	24.8	12.	−3.1	2.	74	5.8	39	98	13.0	25.	11	7	2	3	2	4	1	.	4	8	.	.	3	.	.	162	39	—
	Sonneberg-Neufang	636	8.8	(+3.7)	21.8	12.	−6.4	2.	73	6.8	59	95	18.2	1.	13	13	1	3	2	7	2	1	4	14	.	.	5	.	.	189	46	—
	Kaltennordheim	456	8.9	(+3.6)	23.0	12.	−5.8	2.	72	6.5	18	33	5.3	1.	13	6	.	2	2	.	1	.	5	9	.	.	7	.	.	178	43	—
Berg.-Stat.	Brocken	1142	4.9	+4.4	17.7	11.	−9.6	1.	77	6.4	43	35	9.8	1.	14	11	.	6	24	16	2	6	5	13	.	.	11	5	.	204	49	—
	Inselsberg	913	7.0	+4.0	18.8	12.	−8.1	2.	75	6.7	39	41	7.5	7.	15	10	.	6	14	13	1	.	5	13	.	.	6	2	.	188	46	125
	Geisingberg	823	7.7	+3.8	19.9	15.	−8.1	2.	73	6.4	29	32	6.2	1.	13	8	.	3	10	8	4	.	3	11	.	.	6	2	.	192	47	—
	Fichtelberg	1214	5.1	+3.7	16.3	30.	−10.4	2.	80	7.2	42	47	10.4	24.	14	7	2	6	27	17	1	.	2	17	.	.	7	4	.	182	44	184

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Warnemünde																															
(4)	Mittel	0.0	1.5	3.0	4.6	6.8	8.1	8.7	7.6	6.8	9.0	13.8	11.0	11.6	13.2	13.2	10.4	7.6	9.4	10.4	12.4	12.2	13.0	10.6	9.8	9.2	7.7	7.5	7.9	7.4	11.2
	Maximum	1.7	3.8	5.6	6.0	9.7	12.4	12.8	12.0	10.8	14.8	23.3	22.5	14.0	20.2	20.0	19.8	14.4	12.6	12.5	21.7	18.2	19.4	14.9	12.6	10.6	9.1	9.3	10.0	11.0	19.0
	Minimum	−1.9	−1.1	0.1	3.2	4.9	4.9	5.1	2.9	4.1	4.1	5.8	8.4	7.0	7.5	7.7	7.2	3.8	5.5	6.6	6.5	6.3	10.4	8.1	8.4	8.3	7.0	5.3	5.8	2.6	5.4
Angermünde																															
(48)	Mittel	−0.3	−0.2	1.7	5.4	6.4	6.8	8.1	9.8	10.9	0.9	11.4	15.0	14.1	14.7	16.4	14.2	9.9	11.5	13.8	13.8	13.2	15.4	12.8	11.7	10.9	9.6	7.8	10.5	10.8	12.3
	Maximum	2.8	4.8	6.4	8.2	9.4	9.9	13.7	12.8	14.0	15.0	20.4	23.7	23.3	23.6	23.9	23.2	17.1	21.2	22.7	22.9	18.3	22.9	17.2	14.3	15.5	12.7	13.2	14.9	16.1	21.0
	Minimum	−1.7	−3.3	−2.5	2.7	3.9	4.3	1.4	7.1	8.2	5.4	5.0	7.7	6.5	5.3	9.1	8.3	1.6	0.9	3.7	4.6	9.2	10.5	8.3	10.1	8.0	3.6	1.8	7.3	5.7	1.3
Berlin-Adlershof																															
(38)	Mittel	0.5	0.8	2.2	5.6	6.4	7.0	9.0	11.4	12.5	10.6	13.5	16.2	16.4	16.2	17.5	16.1	11.9	12.0	13.6	14.6	14.1	15.4	13.1	12.2	11.9	10.8	9.6	9.5	10.6	13.2
	Maximum	5.0	6.0	6.5	8.4	9.4	11.9	14.8	16.0	20.0	17.5	22.6	25.1	25.2	24.5	24.4	24.8	18.4	21.5	22.9	24.0	19.4	23.4	18.0	15.4	16.7	14.4	15.5	15.8	17.0	23.1
	Minimum	−1.2	−3.4	−1.8	2.7	3.8	3.9	2.5	9.2	7.3	7.2	5.7	7.5	8.5	8.3	9.5	9.0	5.8	1.9	3.0	5.0	9.9	10.8	9.4	10.7	8.8	7.5	2.4	3.5	3.4	2.7
Cottbus																															
(72)	Mittel	1.6	1.1	1.9	5.5	6.4	7.0	9.1	12.7	14.2	11.2	13.8	16.1	16.0	16.1	16.9	16.2	12.3	11.1	14.2	14.4	14.8	16.4	14.1	12.8	10.0	10.5	7.3	9.8	11.3	13.6
	Maximum	9.7	5.8	6.7	9.2	9.2	11.0	13.5	18.3	21.0	16.8	23.8	24.6	24.6	24.2	24.0	24.2	20.9	21.1	23.7	23.9	19.8	25.0	19.1	14.5	13.6	12.4	11.9	16.1	16.7	22.4
	Minimum	−0.8	−3.9	−2.7	2.8	3.9	3.8	3.6	9.2	9.3	7.5	5.7	8.1	7.9	7.3	9.8	6.8	4.8	0.0	5.0	5.5	10.7	11.0	9.9	10 0	8.0	8.6	4.0	3.4	6.5	5.5
Gardelegen																															
(47)	Mittel	−1.0	−1.8	2.3	5.4	6.2	7.8	10.1	10.4	12.0	14.0	15.4	14.4	14.5	14.8	14.3	15.4	12.3	10.2	12.9	13.1	13.3	12.7	12.6	11.5	11.4	7.5	8.2	8.2	8.8	12.2
	Maximum	1.8	6.0	6.5	8.6	9.4	13.0	15.4	16.9	19.1	20.4	24.4	24.6	24.2	23.3	22.5	23.2	19.6	20.4	22.3	22.9	18.3	16.2	16.8	14.7	15.2	12.5	12.9	12.7	15.1	21.7
	Minimum	−2.3	−7.0	−1.8	2.8	3.4	4.3	4.5	7.4	5.3	7.9	6.3	4.8	6.1	7.5	6.3	6.7	5.0	−0.2	1.4	3.5	9.5	11.1	8.9	10.0	8.8	1.8	3.6	4.3	0.8	1.0
Wernigerode																															
(234)	Mittel	−2.0	−1.1	2.3	4.7	5.2	6.1	9.5	12.0	13.2	14.1	15.5	16.2	16.0	15.2	14.4	15.6	11.4	12.0	14.7	15.0	13.5	12.8	11.6	10.7	10.0	5.9	6.0	7.4	8.6	13.3
	Maximum	−0.2	3.8	5.2	7.3	7.5	11.9	13.3	18.4	19.4	22.9	23.3	23.6	23.4	20.9	21.6	21.6	18.2	20.5	21.8	22.3	18.6	15.6	16.1	13.5	13.0	10.8	10.0	10.8	13.3	20.2
	Minimum	−3.4	−8.3	−0.8	2.5	2.5	1.3	6.1	7.4	6.2	6.3	7.4	8.1	8.5	7.5	8.5	8.3	5.0	2.5	6.9	8.0	9.8	11.4	7.5	9.0	8.0	2.0	1.8	5.1	0.7	5.0
Wittenberg																															
(104)	Mittel	0.0	0.1	1.7	5.1	5.9	6.8	9.2	12.6	13.5	12.9	14.8	16.4	16.5	16.7	16.6	17.2	12.5	13.2	14.9	14.5	14.0	14.5	13.2	11.2	11.3	9.4	9.2	9.2	8.8	14.1
	Maximum	8.0	5.4	6.3	8.4	8.5	11.2	14.6	17.8	21.1	20.1	23.3	24.1	24.6	24.5	23.4	23.4	19.4	20.9	23.1	22.8	19.3	20.2	17.7	14.8	15.5	12.9	13.3	14.9	15.8	21.9
	Minimum	−1.4	−5.0	−2.1	2.6	3.8	3.6	3.6	9.6	8.7	8.2	7.6	9.4	9.8	8.7	10.6	11.2	6.1	5.2	7.6	8.4	10.1	10.8	9.5	10.1	9.3	7.3	5.3	5.4	1.1	6.7
Görlitz																															
(237)	Mittel	0.7	−1.0	1.1	3.7	4.6	5.6	7.0	11.5	14.1	10.2	13.7	16.1	16.2	15.7	15.4	14.8	10.8	10.1	14.2	14.1	14.8	16.4	12.8	11.8	8.8	8.9	7.2	8.8	11.1	13.6
	Maximum	8.0	3.4	4.9	7.9	7.2	9.7	10.1	16.3	19.7	16.3	21.5	22.0	22.8	23.2	21.7	22.4	17.6	19.9	22.5	21.7	19.7	23.6	15.1	14.0	11.6	10.2	9.2	15.4	16.0	21.0
	Minimum	−1.6	−5.4	−1.9	−0.4	2.4	2.0	3.4	8.2	10.0	5.6	6.3	8.6	10.8	7.6	9.4	8.9	4.7	0.9	4.4	4.6	11.4	12.0	10.8	10.2	8.1	7.7	6.3	3.9	7.3	4.3
Wahnsdorf b. Dresden																															
(246)	Mittel	0.9	−0.2	1.8	4.1	5.1	6.2	9.2	13.0	14.4	14.0	15.7	17.0	17.0	17.0	16.0	16.3	11.9	12.4	14.8	14.8	15.0	16.0	13.4	10.6	10.0	9.0	8.4	9.2	10.6	14.4
	Maximum	8.6	4.2	4.8	7.0	7.8	10.7	12.6	18.7	21.0	22.2	22.2	23.5	23.5	23.8	22.4	23.2	18.8	21.2	22.6	23.8	20.3	23.4	17.9	14.3	11.8	10.6	12.2	15.7	16.5	22.7
	Minimum	−1.7	−3.7	−0.1	1.0	2.9	2.6	5.7	10.3	9.8	8.6	10.5	11.4	11.2	11.3	10.2	9.2	6.9	3.2	6.6	7.7	10.6	12.1	10.9	9.6	8.7	8.4	6.1	4.2	5.9	5.6
Plauen i. Vogtl.																															
(407)	Mittel	−0.1	−1.8	0.8	2.8	3.4	3.8	8.5	12.8	13.0	13.3	15.9	14.8	15.1	14.0	13.9	13.2	11.8	10.9	13.1	13.0	14.3	13.4	10.3	9.0	8.8	6.3	6.0	9.0	8.0	11.8
	Maximum	8.2	3.7	4.8	6.9	6.1	9.0	12.8	18.0	20.6	22.0	22.4	24.6	22.0	20.7	21.3	21.2	17.5	18.6	22.4	21.4	19.4	18.1	15.4	11.0	10.5	8.6	7.6	14.3	16.1	21.8
	Minimum	−3.3	−5.9	−2.1	−1.0	1.3	−1.1	3.3	8.6	9.2	4.7	8.9	7.0	8.5	6.5	8.6	6.2	6.4	0.5	3.0	4.0	10.3	10.4	7.5	8.6	7.9	4.7	4.4	5.1	0.2	2.1
Erfurt																															
(254)	Mittel	−1.0	−0.4	2.1	4.4	4.9	5.0	10.0	13.3	14.6	15.6	17.4	16.8	15.9	15.6	15.4	15.1	13.6	12.6	14.4	15.4	14.3	13.5	11.6	10.0	10.0	8.3	5.8	8.5	8.4	13.0
	Maximum	7.4	4.5	6.0	8.3	7.5	11.2	15.3	19.5	21.2	23.2	24.0	25.0	22.8	22.6	22.5	22.5	19.2	20.6	23.4	24.3	19.3	16.4	15.5	11.8	13.0	11.2	9.4	12.7	14.7	23.2
	Minimum	−2.2	−5.5	−1.8	0.8	2.5	0.4	4.1	9.2	9.6	8.0	9.8	8.9	9.4	9.0	8.8	8.2	8.1	4.1	5.2	7.6	11.2	12.3	9.4	9.0	7.9	5.8	3.5	5.6	1.2	4.0

	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Mecklenburg	Arkona	42	3.6	0.0	0.0	0.0	.	.	.	6.6	4.7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.3	0.0	0.2	0.8	.	0.0	1.5	6.1	1.7	.
	Greifswald-Wieck	1	5.5	0.0	0.0	0.0	.	.	.	1.4	0.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.2	0.0	0.0	1.4	0.1	.	.	0.0	3.8	.
	Warnemünde	4	3.2	.	.	.	.	.	0.3	6.9	0.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.1	.	2.0	0.1	.	.	.	0.2	5.9	0.0
	Boltenhagen	2	0.9	0.0	.	0.1	.	.	0.9	8.1	0.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.1	.	2.4	1.2	.	.	0.0	.	5.2	0.7
	Schwerin	60	2.0	0.4	0.4	0.2	.	.	1.4	4.0	1.0	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	1.3	.	3.4	2.2	0.0	.	.	0.0	3.9	0.0
	Teterow	68	4.1	0.0	0.0	0.0	.	.	0.0	1.7	0.4	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.6	0.0	0.1	0.5	0.4	.	.	.	1.6	.
	Ückermünde	1	12.5	.	0.7	0.2	0.1	.	.	2.0	0.6	0.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.3	0.4	0.1	4.9	1.1	0.0	.	2.6	.	.
	Neustrelitz	66	7.3	0.1	0.0	0.0	0.0	.	0.0	0.9	0.6	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	3.1	0.0	0.0	.	.	0.1	.
	Marnitz	81	3.7	.	0.3	0.2	0.0	.	0.5	3.1	1.5	.	.	.	.	.	.	0.5	.	.	.	.	0.6	.	2.0	0.7	2.1	0.2	.	.	2.5	.
	Boizenburg	45	1.8	.	0.0	0.4	.	.	2.5	5.9	1.2	.	.	.	.	.	.	0.1	.	.	.	.	0.3	.	2.2	0.0	0.0		.	0.0	3.1	.
Brandenburg und Berlin	Weisen b. Wittenberge	24	5.2	0.0	1.2	0.0	0.0	.	1.3	2.7	1.7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.1	0.0	0.8	0.9	0.0	0.0	.	0.0	3.9	.
	Kyritz	49	6.5	.	3.5	0.0	.	.	0.1	0.8	6.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.8	0.0	0.0	2.6	0.8	.	0.0	0.2	1.5	.
	Wall	40	6.7	.	0.7	0.1	0.0	.	0.0	1.1	11.9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4.3	0.0	0.2	4.3	0.2	0.1	.	.	0.6	.
	Zehdenick	46	8.6	0.0	0.0	.	0.0	.	.	0.3	5.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.3	0.0	0.1	5.3	0.0	0.7	.	.	0.0	.
	Angermünde	48	7.6	0.0	0.2	0.0	0.0	.	.	0.6	4.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.3	.	0.0	7.8	0.4	2.4	.	.	0.0	.
	Müncheberg	62	4.0	.	.	0.0	.	.	.	0.4	5.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.1	.	0.5	6.2	0.3	3.7	.	.	0.8	.
	Frankfurt a. d. Oder	52	2.8	0.0	.	0.0	.	.	.	0.4	12.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	7.0	9.0	1.0	2.3	.	0.0	1.7	.
	Lindenberg	106	2.6	0.0	.	.	.	.	.	0.6	0.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	3.4	8.7	0.3	2.0	.	.	6.8	.
	Berlin-Adlershof	38	6.8	.	.	0.0	.	.	.	0.3	16.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.6	0.0	0.0	6.9	0.5	0.3	.	.	0.5	.
	Potsdam	81	7.1	0.0	.	0.0	0.0	.	0.0	0.6	5.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.4	.	0.1	4.3	0.8	0.0	.	.	0.1	.
	Brandenburg-Görden	30	8.1	0.0	0.0	0.0	0.0	.	0.0	0.2	7.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4.5	0.2	0.2	5.1	0.7	.	.	.	0.4	.
	Jüterbog	70	5.1	.	.	.	.	.	0.0	0.1	0.0	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	0.4	0.2	0.0	5.9	2.6	0.7	.	.	2.3	.
	Lübben	55	1.2	0.0	.	.	.	.	.	0.2	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	5.0	6.3	0.8	0.9	.	.	2.2	.
	Cottbus	72	3.5	0.2	.	.	.	.	.	0.5	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	6.8	10.0	2.5	1.8	1.6	.	5.0	.
	Kirchhain	98	2.1	0.0	.	0.0	.	.	.	0.1	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.4	0.0	2.7	7.8	2.4	1.0	4.6	.	0.2	.
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	3.0	.	0.0	0.3	0.0	.	4.4	0.7	9.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.4	0.1	0.2	.	.	1.1	3.2	.
	Gardelegen	47	4.7	.	0.2	0.4	0.0	0.0	3.0	0.9	10.1	0.0	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	.	.	14.0	0.0	0.9	0.8	0.1	.	.	1.5	1.1	.
	Magdeburg	79	8.5	.	.	0.0	.	.	0.8	0.1	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.6	1.8	0.5	0.9	2.0	.	.	1.9	4.6	.
	Wernigerode	234	6.7	0.0	0.0	0.0	.	.	0.0	0.2	1.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.3	0.0	0.5	1.6	0.3	.	.	5.4	6.9	.
	Aschersleben	141	7.3	.	.	0.0	.	.	0.4	2.6	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.6	0.7	0.4	1.8	1.6	0.1	.	2.0	1.3	.
	Wittenberg	104	6.9	.	.	0.5	.	.	0.0	0.3	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.7	0.5	0.1	4.3	2.1	0.0	.	.	0.2	.
	Torgau	80	1.9	.	.	0.0	.	.	0.0	0.9	0.0	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	1.1	0.0	0.0	5.3	8.6	3.9	.	0.1	1.3	.
	Halle-Passendorf	78	4.1	.	.	.	.	.	0.2	0.9	0.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.7	1.9	0.0	2.5	4.4	0.1	0.0	1.2	.	.
Sachsen	Hoyerswerda	131	3.4	0.8	.	0.0	.	.	.	0.0	7.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	1.2	3.4	14.0	3.3	1.3	2.2	.	0.3	.
	Görlitz	237	5.4	2.9	0.0	0.0	0.0	.	0.0	0.8	6.1	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	0.0	0.2	6.8	5.8	1.5	5.4	0.1	1.9	.	.
	Wahnsdorf b. Dresden	246	4.9	0.0	.	0.0	0.0	.	0.0	0.2	2.9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4.0	0.1	1.7	6.7	3.9	1.3	13.0	.	0.0	.
	Collmberg	315	4.3	0.0	0.0	0.0	.	.	0.0	0.0	3.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.6	0.0	0.0	3.7	8.0	3.5	0.3	0.1	0.1	.
	Leipzig	141	4.1	.	0.0	0.0	.	.	0.0	2.6	1.9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3.3	0.0	0.3	3.1	6.1	1.6	0.0	0.6	0.1	.
	Chemnitz	356	7.6	0.8	0.1	0.0	.	.	0.2	1.0	0.2	0.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3.8	0.0	0.1	5.8	10.5	0.7	3.4	0.0	0.0	.
	Plauen i. Vogtl.	407	10.3	1.4	.	0.0	.	.	0.0	0.0	0.2	0.0	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	0.8	0.1	0.2	7.8	14.0	3.8	2.4	7.0	0.1	.
Thüringen	Kalteneber	445	11.8	0.1	0.0	0.0	.	.	1.0	0.2	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7.0	0.0	2.4	0.1	1.6	.	.	5.2	0.5	.
	Erfurt	254	7.6	.	.	0.0	.	.	0.2	0.0	9.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.3	.	0.1	3.2	4.5	0.1	.	10.4	4.1	.
	Jena	146	6.3	0.0	.	0.0	.	.	0.0	0.0	2.6	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	2.9	0.0	0.0	4.7	8.2	0.7	0.3	9.3	0.0	.
	Altenburg-Ost	224	10.9	0.1	.	0.1	0.0	.	0.0	0.6	0.5	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4.3	.	0.0	3.6	13.0	1.2	2.6	1.9	0.0	.
	Sonneberg-Neufang	636	18.2	0.2	0.0	0.0	.	.	4.1	1.2	0.5	.	.	.	.	0.2	.	.	.	.	.	.	1.0	0.0	2.4	5.8	5.7	1.0	4.1	14.2	.	.
	Kaltennordheim	456	5.3	0.0	0.7	.	.	.	1.7	0.2	0.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.3	1.3	2.6	2.4	1.6	.	0.2	0.4	0.3	.
Berg.-Stat.	Brocken	1142	9.8	1.3	0.8	1.0	.	.	1.8	7.6	4.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3.6	0.7	4.9	1.6	1.0	.	.	3.9	0.9	.
	Inselsberg	913	5.5	0.6	2.0	0.0	.	.	7.5	1.8	3.5	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	0.0	3.6	5.3	4.7	3.3	0.6	1.3	0.1	0.7	0.7	.
	Geisingberg	823	6.2	1.0	0.1	0.0	0.0	.	0.2	0.2	2.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.5	0.0	0.3	4.8	5.7	3.9	1.6	.	0.1	.
	Fichtelberg	1214	5.2	6.4	0.3	0.5	0.0	0.0	0.2	0.8	1.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.1	0.6	10.4	10.3	3.6	2.0	0.3	0.0	.

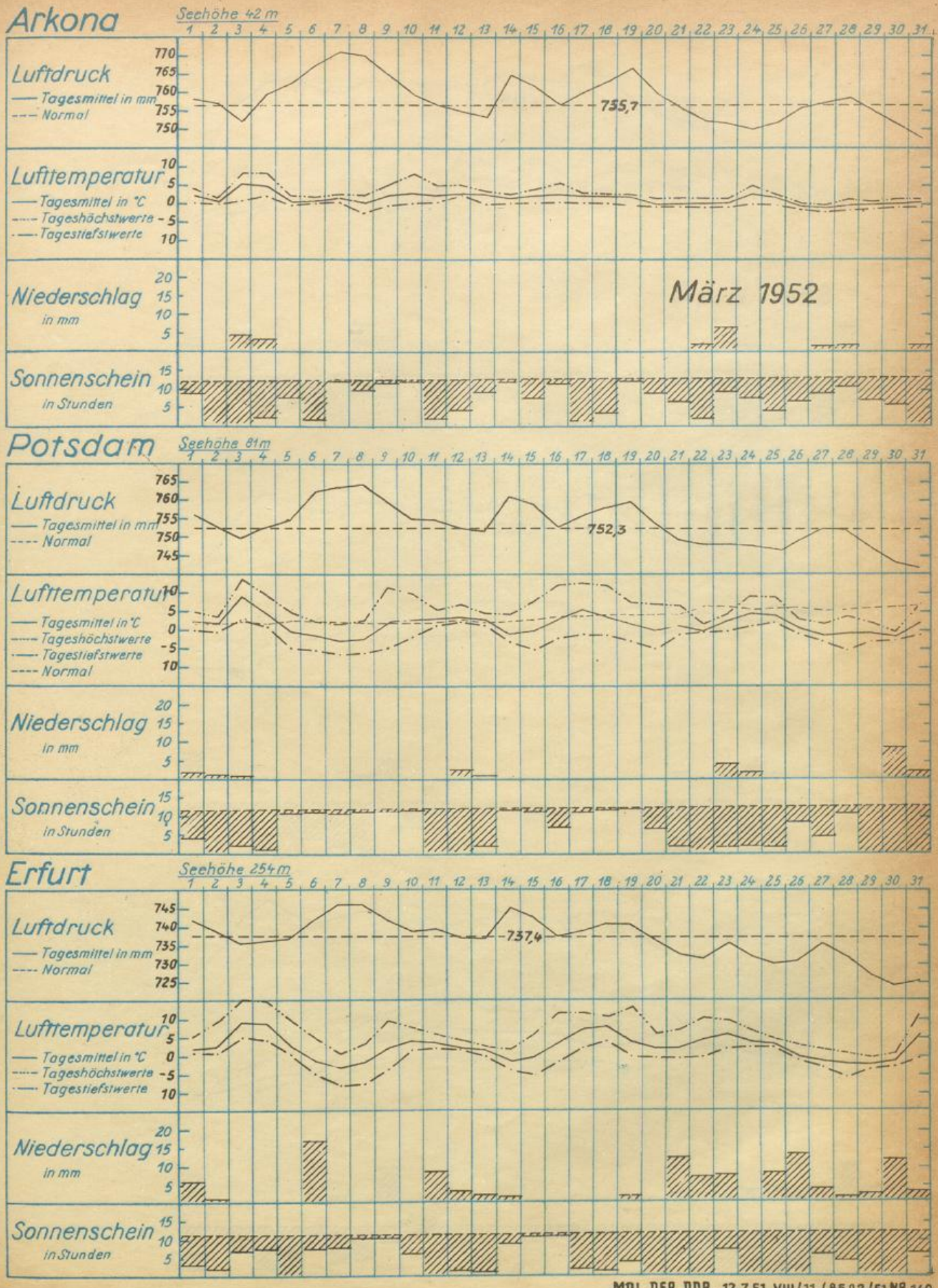
1952 Tägliche Schneedeckenhöhen in Zentimetern — Messung um 7 Uhr Ortszeit April

	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Mecklenburg	Arkona	42	9	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Greifswald-Wieck	1	6	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Warnemünde	4	4	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Boltenhagen	2	1	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Schwerin	60	5	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Teterow	68	5	2	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Ückermünde	1	16	7	2	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Neustrelitz	66	17	8	4	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Marnitz	81	7	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Boizenburg	45	6	2	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg und Berlin	Weisen b. Wittenberge	24	13	5	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Kyritz	49	12	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Wall	40	12	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Zehdenick	46	11	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Angermünde	48	11	4	0	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Müncheberg	62	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Frankfurt a. d. Oder	52	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Lindenberg	106	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Berlin-Adlershof	38	2	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Potsdam	81	4	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Brandenburg-Görden	30	12	4	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Jüterbog	70	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Lübben	55	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Cottbus	72	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Kirchhain	98	2	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	8	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Gardelegen	47	10	4	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Magdeburg	79	8	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Wernigerode	234	12	6	3	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Aschersleben	141	7	4	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Wittenberg	104	2	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Torgau	80	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Halle-Passendorf	78	2	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen	Hoyerswerda	131	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Görlitz	237	.	1	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Wahnsdorf b. Dresden	246	2	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Collmberg	315	5	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Leipzig	141	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Chemnitz	356	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Plauen i. Vogtl.	407	2	2	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Thüringen	Kalteneber	445	18	12	10	8	7	5	4	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Erfurt	254	6	2	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Jena	146	3	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Altenburg-Ost	224	5	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Sonneberg-Neufang	636	3	3	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Kaltennordheim	456	2	Fl.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Berg.-Stat.	Brocken	1142	152	154	154	155	154	153	144	131	109	93	85	78	71	66	60	52	46	42	34	26	19	15	12	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	8	Fl.	Fl.
	Inselsberg	913	68	66	66	66	64	63	55	45	35	23	16	13	9	8	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Geisingberg	823	40	41	41	40	36	34	32	23	16	5	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Fichtelberg	1214	127	132	132	133	133	132	132	115	105	92	88	82	77	71	58	50	43	41	38	34	30	20	15	0	0	0	0	Fl.	Fl.	Fl.

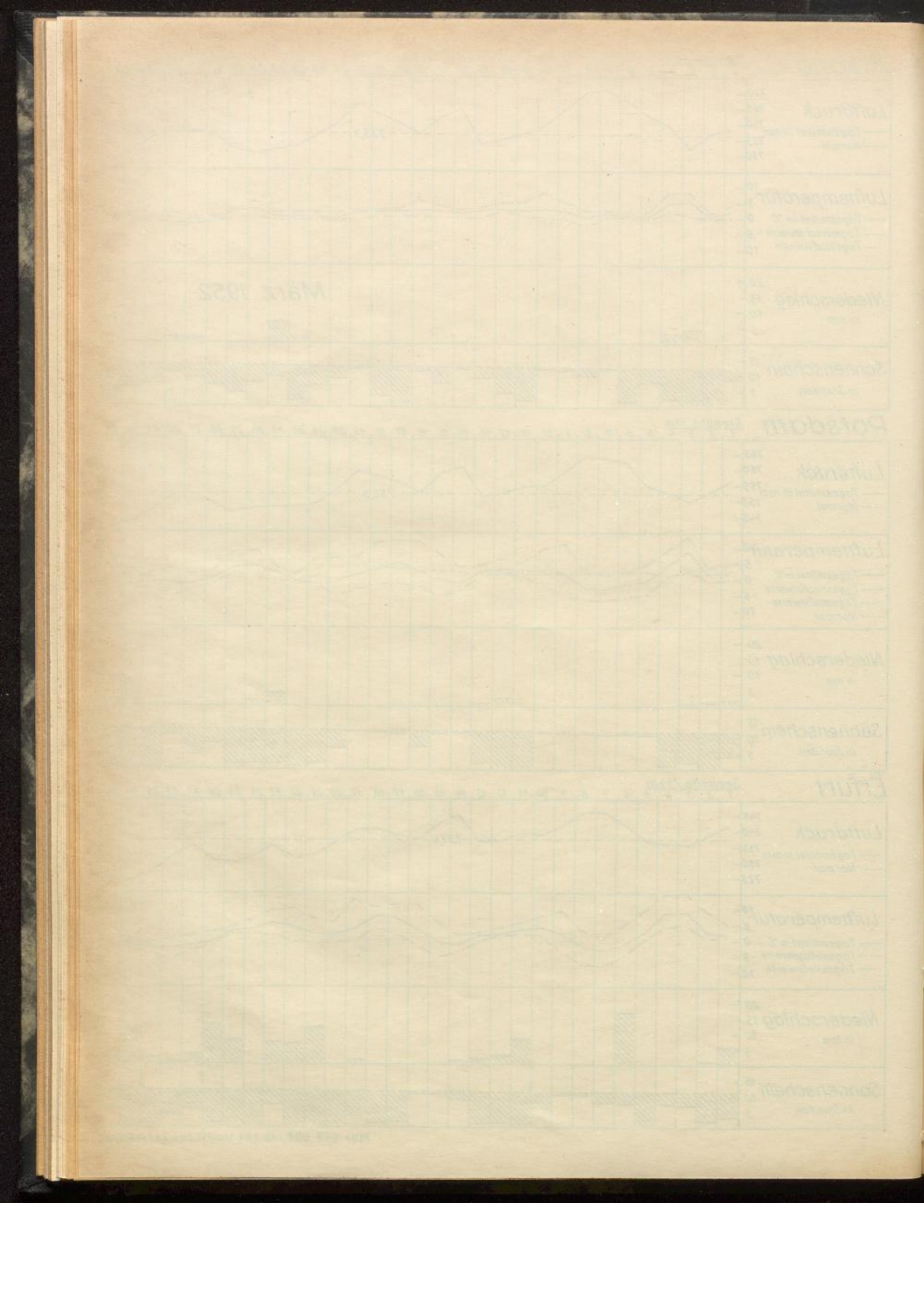
Station	See-höhe m	Beginn der Feld-arbeiten	Hafer		Früh-kar-toffeln	Zucker-rüben	Winter-roggen	Winter-raps	Süß-kirschen		Äpfel	Roß-kastanie		Birke	Stiel-eiche	Lärche	Flieder	Löwen-zahn
			Best	Au	Best	Best	Scho	b	b	ab	b	BO	b	b	BO	BO	b	b
Arkona	42	26. 2.	20. 3.	.	19. 4.	30. 4.	28. 4.	.	.	.	.	26. 4.	.	.	.	.	.	30. 4.
Greifswald-Wieck	1	5. 4.	8. 4.	18. 4.	18. 4.	22. 4.	.	30. 4.	24. 4.	29. 4.	.	25. 4.	.	.	.	.	.	.
Warnemünde	4	26. 2.	25. 3.	11. 4.	18. 4.	28. 4.	12. 4.	.	21. 4.	26. 4.	.	12. 4.	.	15. 4.	.	25. 4.	.	20. 4.
Boltenhagen	2	.	17. 3.	.	.	.	.	23. 4.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwerin-L.	60	12. 3.	27. 3.	12. 4.	15. 4.	20. 4.	.	.	22. 4.	30. 4.	26. 4.	16. 4.	.	.	.	17. 4.	.	.
Teterow	68	18. 3.	8. 4.	17. 4.	22. 4.	29. 4.	17. 4.	29. 4.	21. 4.	27. 4.	27. 4.	20. 4.	.	.	.	.	.	25. 4.
Ückermünde	1	15. 3.	9. 4.	21. 4.	22. 4.	22. 4.	.	.	23. 4.	.	.	12. 4.	28. 4.	27. 4.	.	.	.	25. 4.
Neustrelitz	66	15. 3.	.	.	.	.	15. 4.	.	26. 4.	.	.	19. 4.	.	24. 4.	.	18. 4.	.	20. 4.
Marnitz	81	.	15. 3.	10. 4.	21. 4.	.	28. 4.	.	20. 4.	28. 4.	20. 4.	16. 4.	.	.	.	.	.	24. 4.
Boizenburg	45	10. 3.	2. 4.	13. 4.	7. 4.	.	.	.	.	.	.	17. 4.	.	.	24. 4.	.	.	22. 4.
Weisen b. Wittenberge	24	24. 2.	20. 3.	10. 4.	23. 4.	.	27. 4.	.	17. 4.	20. 4.	28. 4.	16. 4.	.	14. 4.	29. 4.	.	.	19. 4.
Kyritz	49	.	18. 3.	.	.	.	.	.	17. 4.	23. 4.	.	12. 4.	.	.	.	9. 4.	.	21. 4.
Wall	40	.	1. 4.	.	15. 4.	15. 4.	.	.	.	.	.	.	.	16. 4.	.	.	30. 4.	28. 4.
Zehdenick	46	12. 3.	25. 3.	12. 4.	21. 4.	13. 4.	.	.	17. 4.	23. 4.	.	17. 4.	.	17. 4.	.	.	.	.
Angermünde	48	.	7. 4.	14. 4.	.	24. 4.	22. 4.	.	26. 4.	28. 4.	28. 4.	18. 4.	.	.	29. 4.	18. 4.	.	19. 4.
Müncheberg	62	3. 3.	5. 4.	.	23. 4.	23. 4.	.	.	21. 4.	26. 4.	.	12. 4.	.	18. 4.	.	19. 4.	.	22. 4.
Frankfurt a. d. Oder	52	18. 3.	.	14. 4.	5. 4.	.	24. 4.	.	17. 4.	25. 4.	28. 4.	17. 4.	.	.	.	.	.	21. 4.
Lindenberg	106	27. 2.	12. 4.	17. 4.	28. 4.	25. 4.	27. 4.	28. 4.	17. 4.	18. 4.	26. 4.	19. 4.	.	17. 4.	22. 4.	18. 4.	.	27. 4.
Berlin-Buch	64	.	28. 3.	9. 4.	16. 4.	.	15. 4.	.	17. 4.	19. 4.	18. 4.	14. 4.	25. 4.	.	.	14. 4.	30. 4.	19. 4.
Potsdam	80	.	7. 4.	17. 4.	16. 4.	.	.	.	17. 4.	19. 4.	29. 4.	18. 4.	28. 4.	20. 4.	22. 4.	17. 4.	20. 4.	22. 4.
Brandenburg-Görden	30	20. 3.	22. 3.	13. 4.	16. 4.	.	18. 4.	.	16. 4.	18. 4.	28. 4.	15. 4.	30. 4.	12. 4.	26. 4.	18. 4.	.	23. 4.
Jüterbog	70	.	1. 4.	16. 4.	18. 4.	.	.	26. 4.	18. 4.	20. 4.	27. 4.	26. 4.	.	.	.	21. 4.	.	15. 4.
Lübben	55	28. 2.	17. 3.	13. 4.	16. 4.	25. 4.	11. 4.	.	16. 4.	20. 4.	28. 4.	15. 4.	25. 4.	.	21. 4.	.	28. 4.	19. 4.
Cottbus	72	.	31. 3.	15. 4.	17. 4.	27. 4.	28. 4.	.	17. 4.	22. 4.	23. 4.	16. 4.	.	11. 4.	22. 4.	.	.	14. 4.
Kirchhain	98	27. 2.	24. 3.	.	15. 4.	.	.	.	14. 4.	20. 4.	28. 4.	16. 4.	.	.	.	15. 4.	.	.
Salzwedel	25	12. 3.	25. 3.	6. 4.	18. 4.	22. 4.	25. 4.	26. 4.	18. 4.	21. 4.	26. 4.	15. 4.	25. 4.	17. 4.	.	16. 4.	27. 4.	19. 4.
Gardelegen	47	2. 3.	19. 3.	5. 4.	.	.	11. 4.	.	.	.	.	6. 4.	25. 4.	3. 4.	19. 4.	15. 4.	29. 4.	17. 4.
Magdeburg	79	11. 3.	9. 4.	18. 4.	15. 4.	24. 4.	.	27. 4.	16. 4.	19. 4.	17. 4.	15. 4.	22. 4.	14. 4.	27. 4.	.	26. 4.	17. 4.
Wernigerode	234	17. 3.	9. 4.	16. 4.	25. 4.	29. 4.	.	23. 4.	16. 4.	18. 4.	22. 4.	16. 4.	.	.	.	.	.	11. 4.
Aschersleben	141	16. 3.	9. 4.	21. 4.	19. 4.	21. 4.	.	21. 4.	18. 4.	19. 4.	26. 4.	15. 4.	24. 4.	14. 4.	.	.	30. 4.	17. 4.
Wittenberg	104	.	23. 3.	10. 4.	24. 4.	.	15. 4.	.	21. 4.	25. 4.	21. 4.	16. 4.	.	14. 4.	26. 4.	.	.	17. 4.
Torgau	80	3. 3.	4. 3.	10. 4.	21. 4.	7. 4.	6. 4.	25. 4.	18. 4.	20. 4.	26. 4.	13. 4.	26. 4.	14. 4.	24. 4.	.	.	21. 4.
Halle-Passendorf	78	3. 3.	10. 4.	25. 4.	23. 4.	25. 4.	7. 4.	.	17. 4.	18. 4.	24. 4.	13. 4.	28. 4.	16. 4.	20. 4.	.	27. 4.	19. 4.
Hoyerswerda	131	6. 4.	10. 4.	21. 4.	20. 4.	.	20. 4.	23. 4.	19. 4.	22. 4.	.	11. 4.	28. 4.	6. 4.	27. 4.	.	.	.
Görlitz	237	.	24. 3.	4. 4.	24. 4.	16. 4.	.	.	21. 4.	24. 4.	.	28. 4.	.	23. 4.	28. 4.	28. 4.	.	22. 4.
Wahnsdorf b. Dresden	246	7. 4.	16. 3.	.	22. 4.	.	.	28. 4.	19. 4.	21. 4.	25. 4.	17. 4.	.	.	.	18. 4.	.	21. 4.
Leipzig	141	13. 3.	13. 4.	20. 4.	11. 4.	18. 4.	27. 4.	.	16. 4.	18. 4.	19. 4.	24. 4.	26. 4.	.	.	.	29. 4.	25. 4.
Chemnitz	356	.	9. 4.	14. 4.	.	.	.	29. 4.	17. 4.	2.. 4.	.	.	.	.	.	.	28. 4.	27. 4.
Plauen i. Vogtl.	407	.	.	.	.	.	.	.	.	21. 4.	29. 4.	17. 4.	.	.	.	14. 4.	.	20. 4.
Kalteneber	445	18. 3.	18. 4.	.	.	.	20. 4.	.	19. 4.	23. 4.	.	20. 4.	.	.	.	15. 4.	.	23. 4.
Erfurt	254	7. 4.	8. 4.	16. 4.	10. 4.	17. 4.	26. 4.	.	16. 4.	22. 4.	25. 4.	13. 4.	.	9. 4.	15. 4.	.	.	18. 4.
Jena	146	.	24. 3.	.	.	.	.	.	16. 4.	20. 4.	22. 4.	15. 4.	26. 4.	.	.	.	28. 4.	18. 4.
Altenburg-Ost	224	.	9. 4.	19. 4.	.	18. 4.	.	.	16. 4.	18. 4.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonneberg-Neufang	636	10. 4.	15. 4.	.	.	.	.	.	19. 4.	21. 4.	.	19. 4.	.	16. 4.	.	17. 4.	.	.
Weimar	264	26. 2.	17. 3.	.	21. 4.	23. 4.	.	.	15. 4.	18. 4.	17. 4.	13. 4.	17. 4.	17. 4.	27. 4.	17. 4.	20. 4.	18. 4.
Kaltennordheim	456	8. 4.	10. 4.	24. 4.	21. 4.	.	.	.	21. 4.	27. 4.	.	16. 4.	.	16. 4.	.	17. 4.	.	25. 4.
Fichtelberg	1214	Huflattich b 13. 4.																
Brocken	1142	Huflattich b 10. 4., Berganemone b 30. 4.																
Inselsberg	913	Huflattich b 11. 4., Buschwindröschen b 19. 4.																

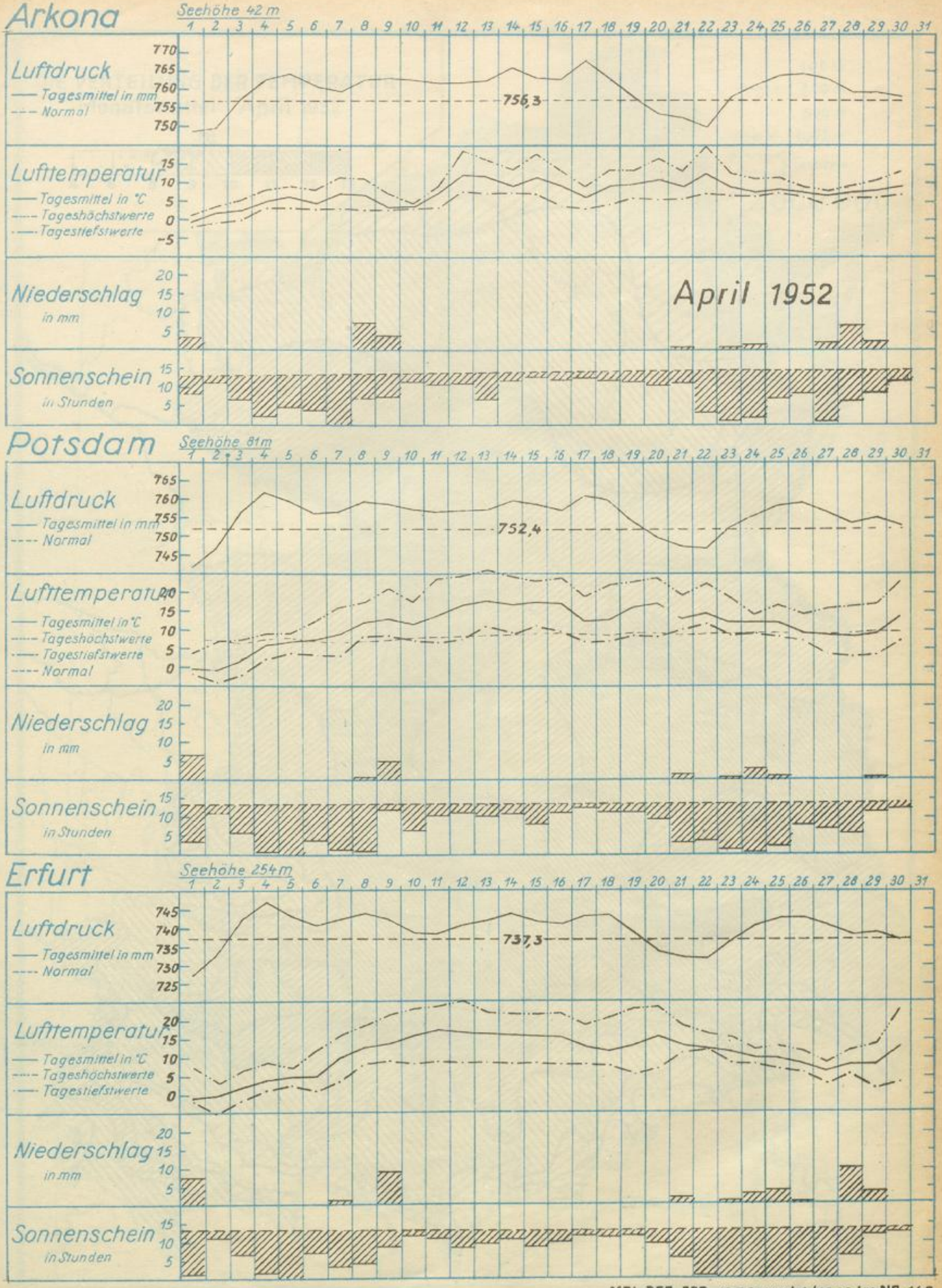
Erläuterungen: Best = Bestellung; Au = Aufgang; BO = Erste Blätter; b = Erste Blüten; ab = Vollblüte; Scho = Schossen.

(IV/50) L 69/52 8568147/52 - 11.5. - 1200

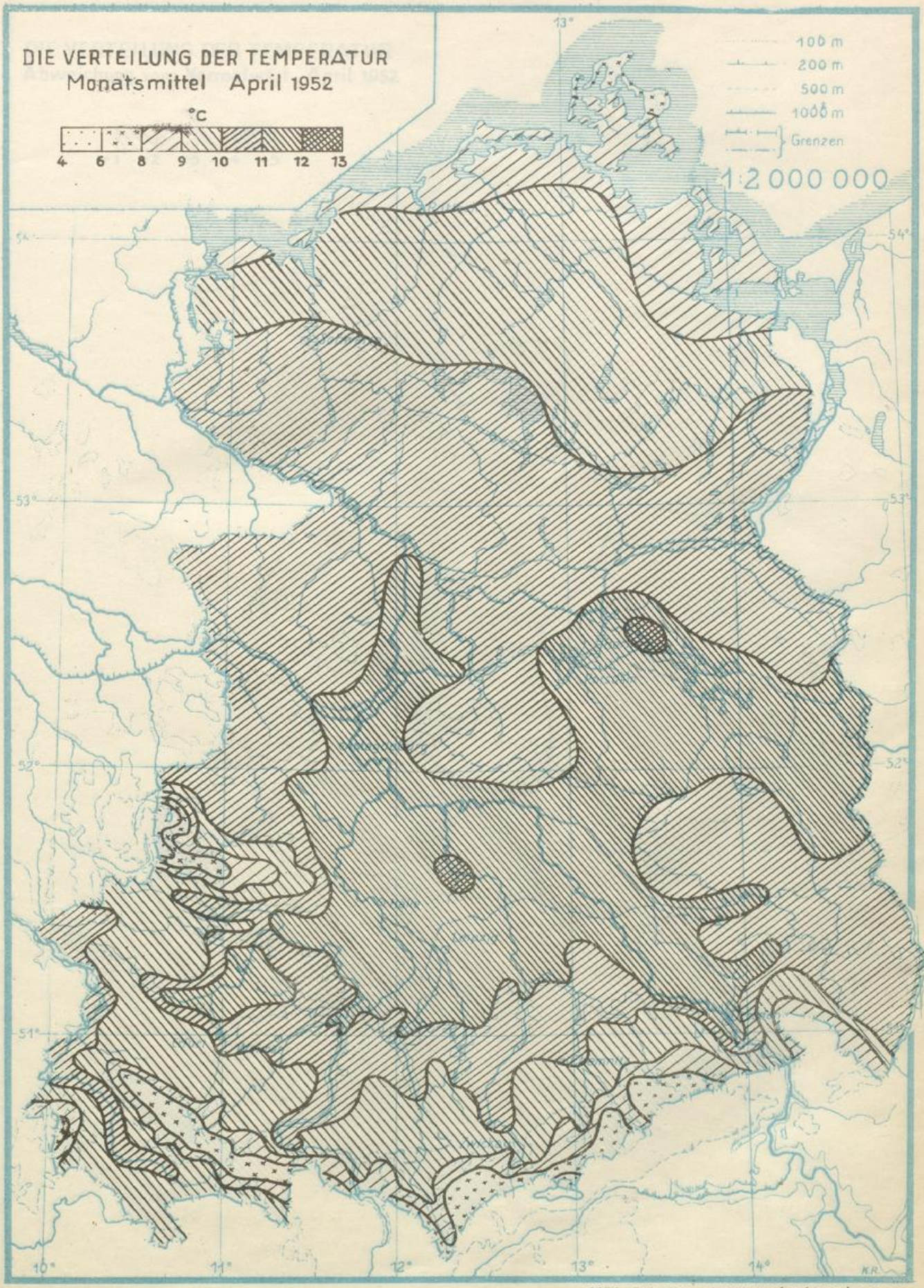


MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./85,0,2/51 NR.140

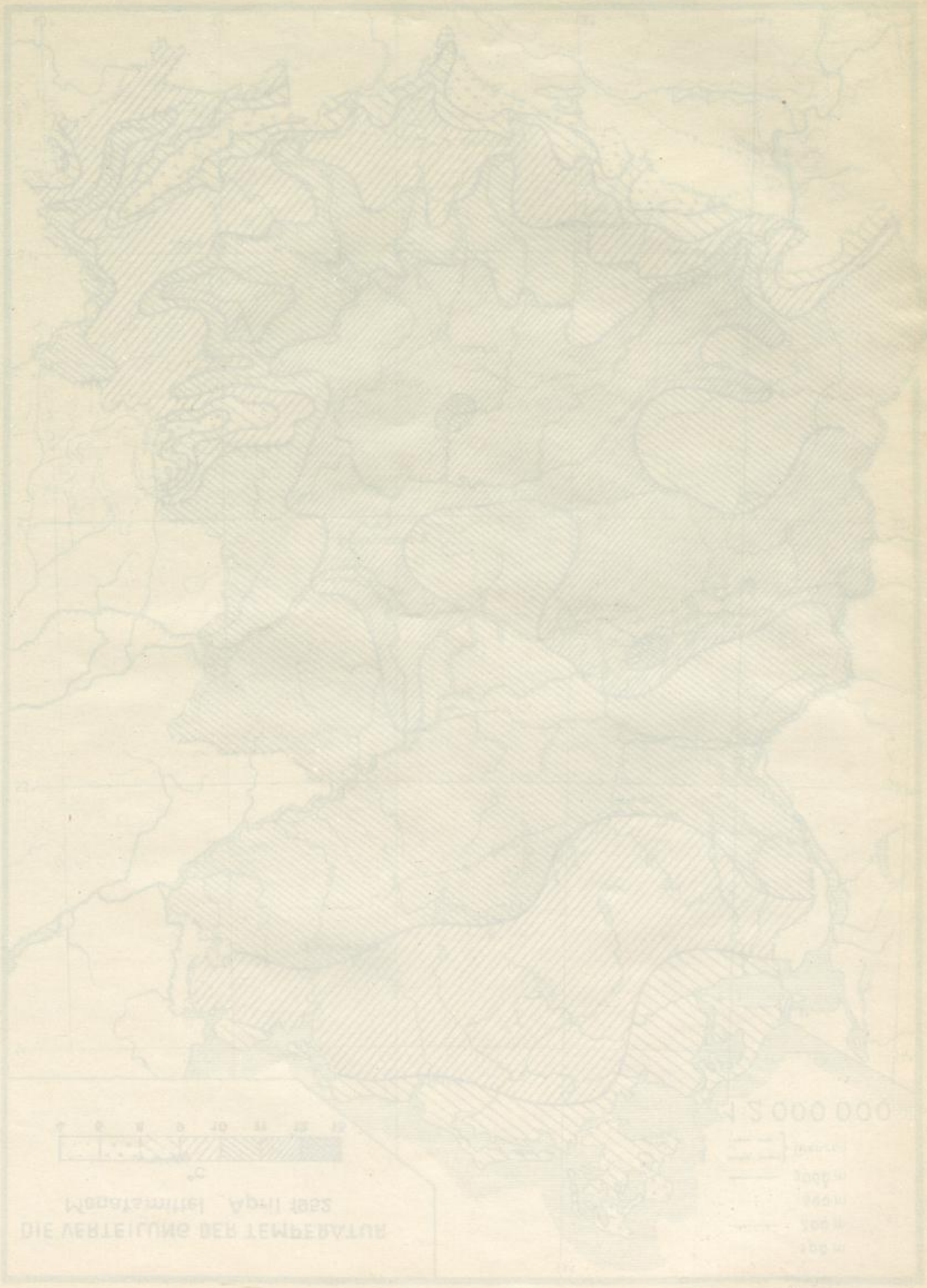


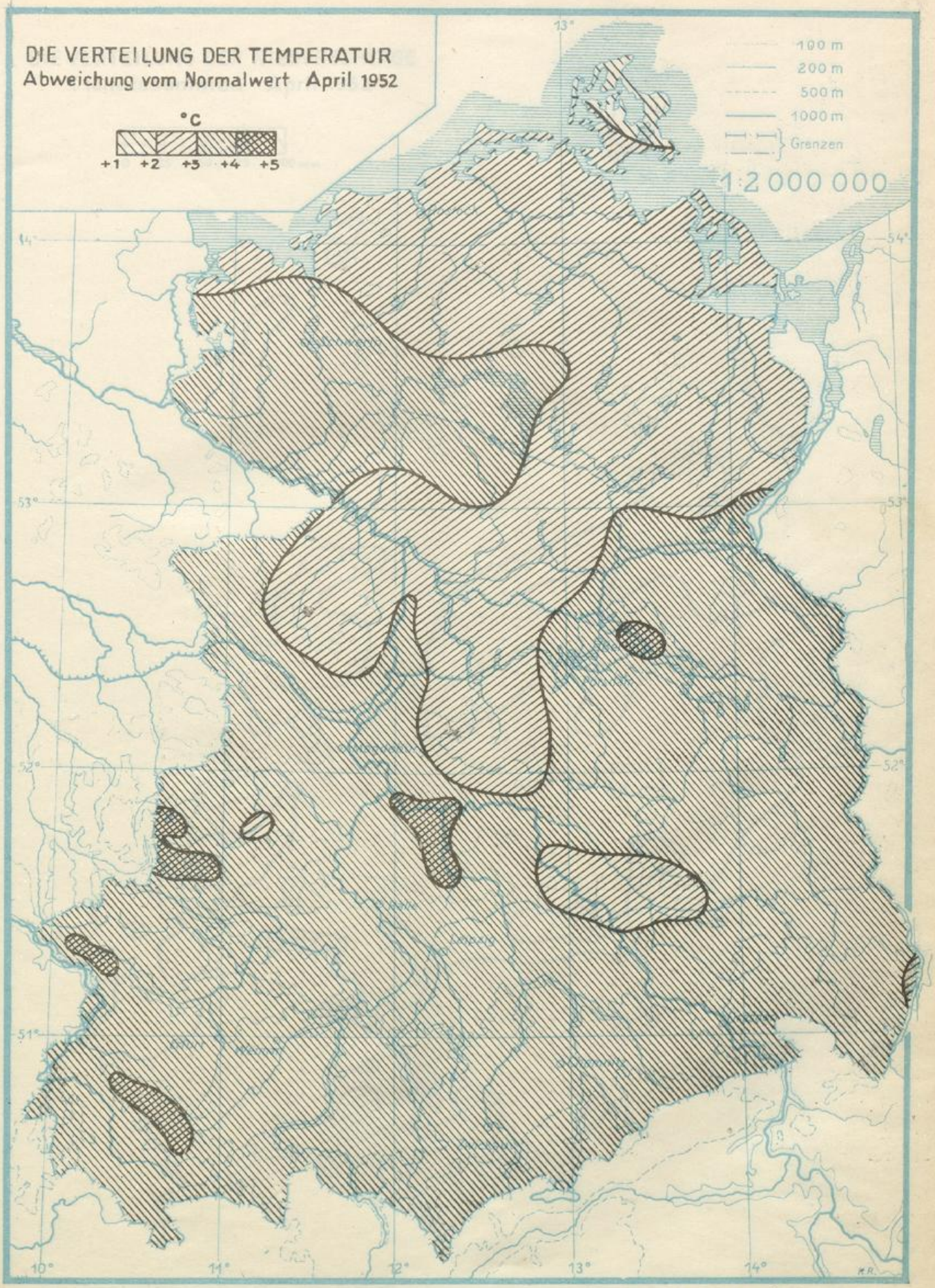


MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./85.02/31 NR. 140

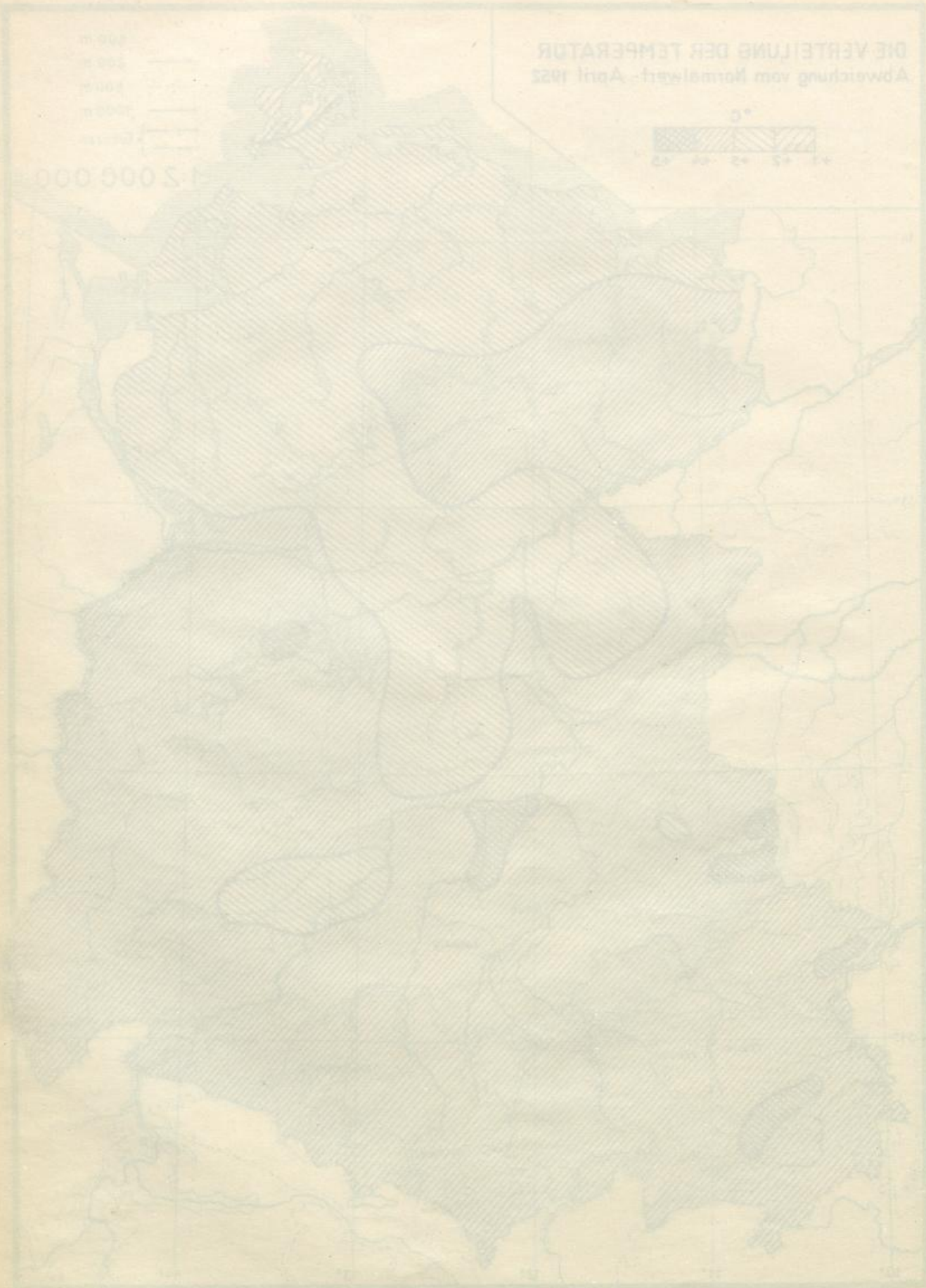


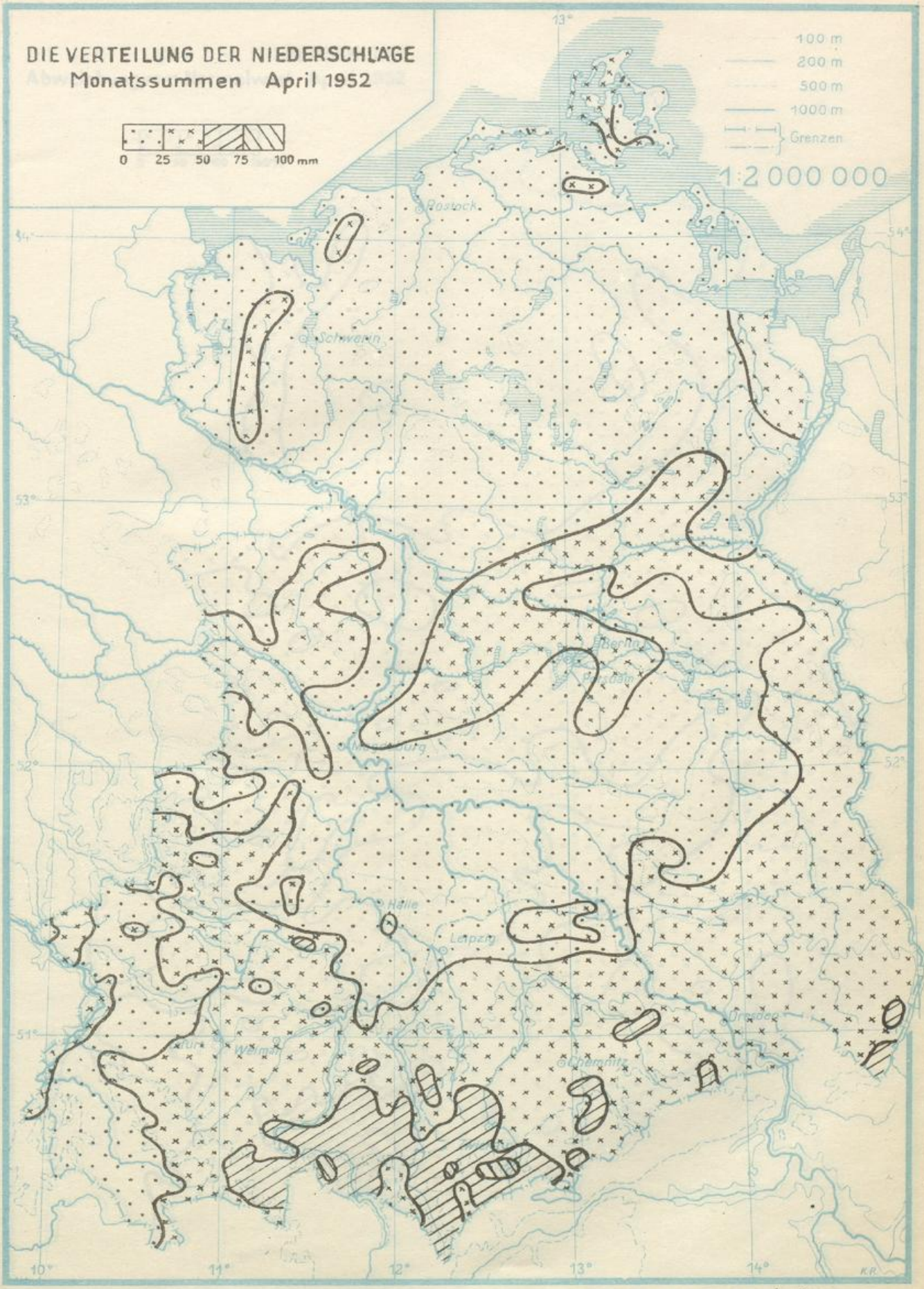
MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./85.02/51 NR.140



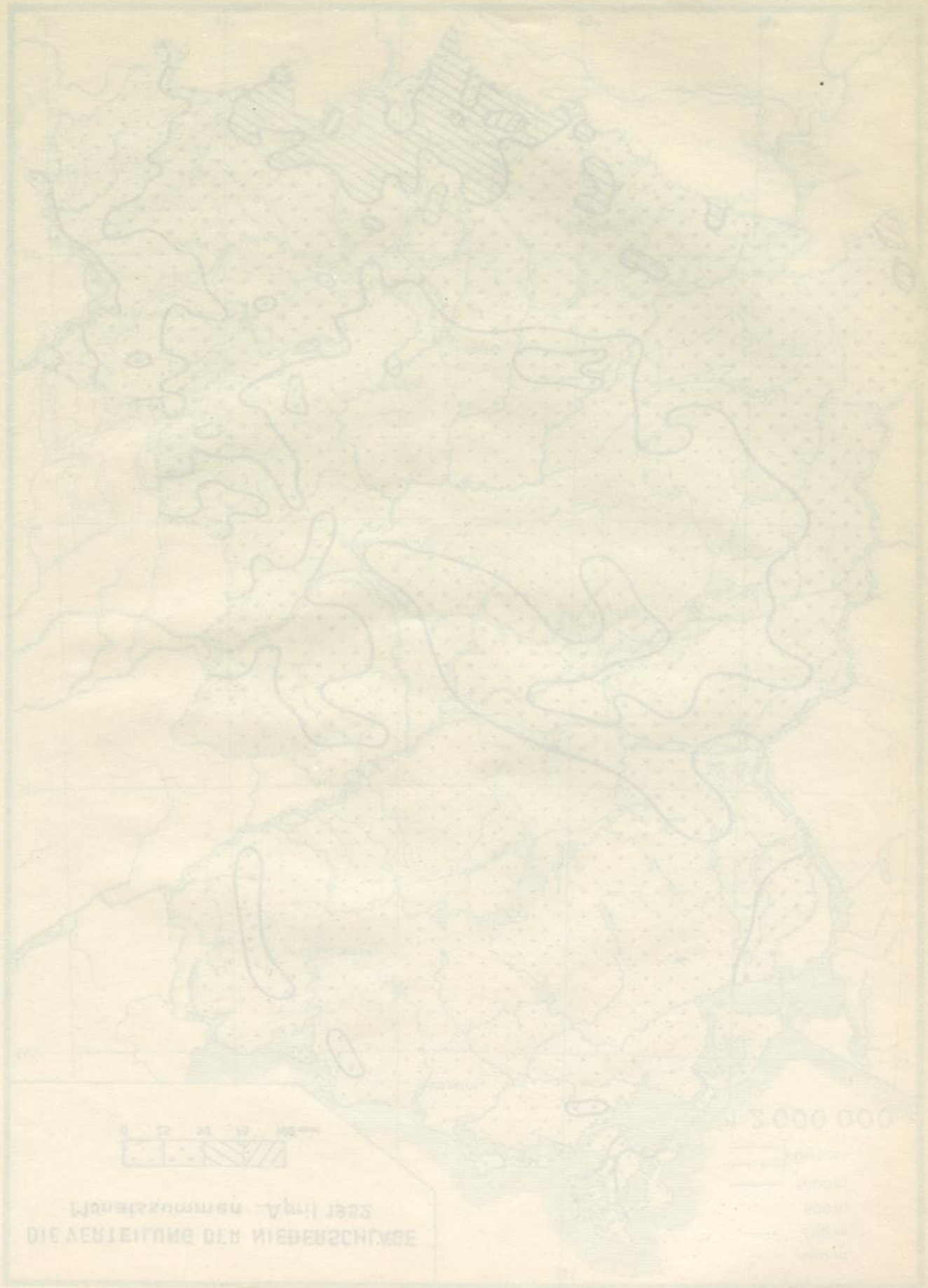


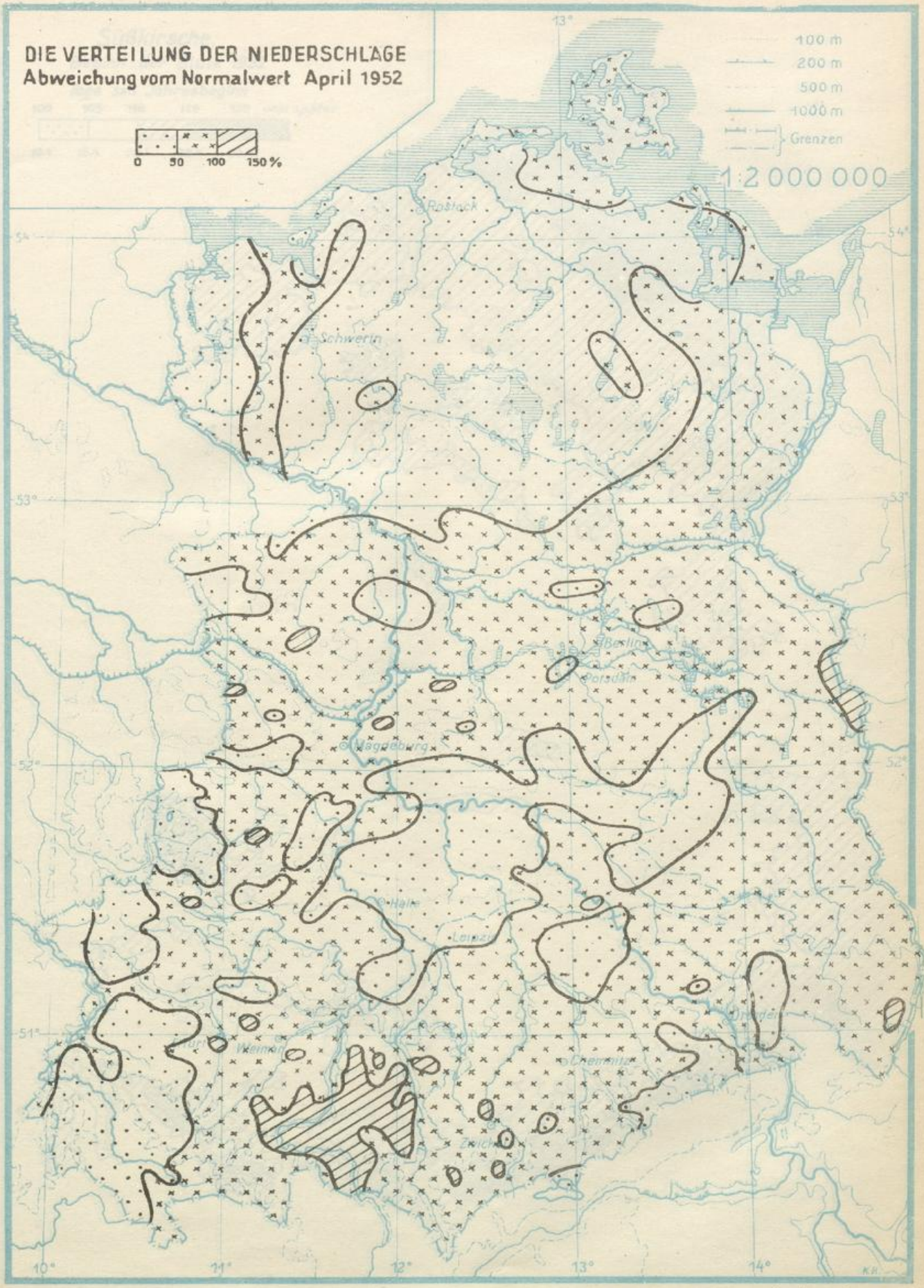
MDI DER DDR, 12.7.91 VIII/11./85,02 51 NR.140



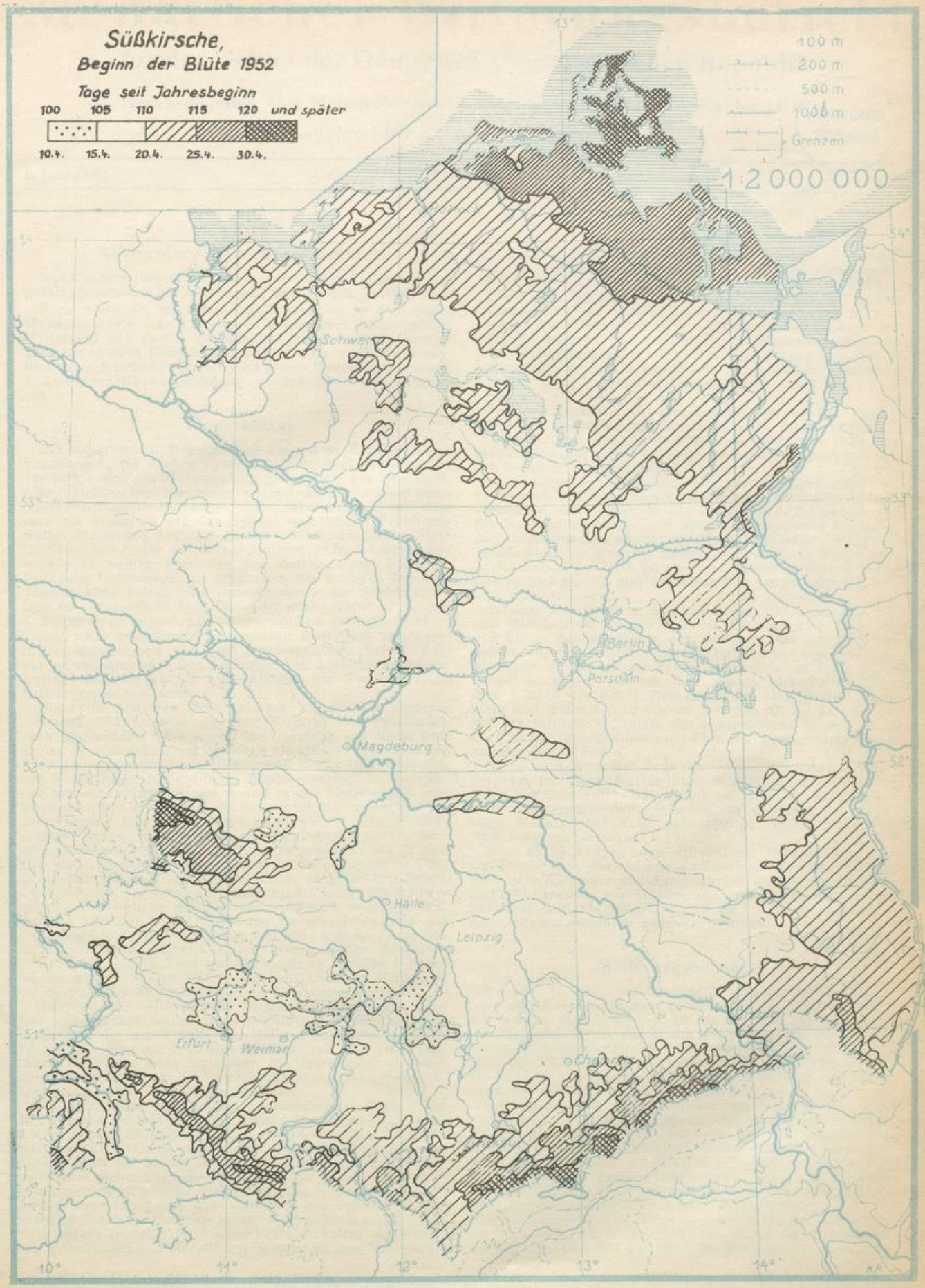


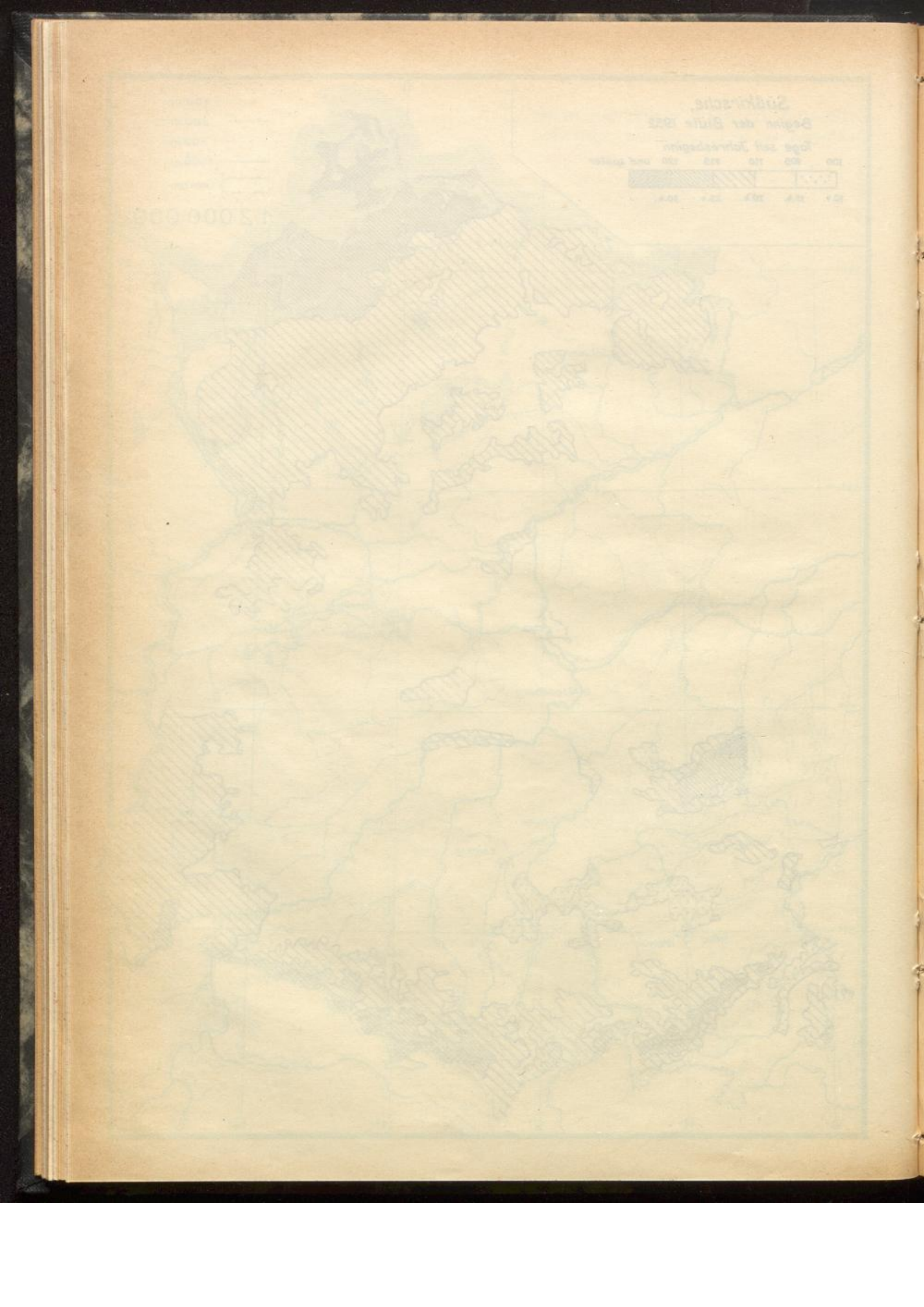
MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./85,0,2, 51 NR. 140





MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./85,0,2/51 NR. 140


Süßkirsche,
Beginn der Blüte 1952
Tage seit Jahresbeginn
100 105 110 115 120 und später
10.4. 15.4. 20.4. 25.4. 30.4.
100 m
200 m
500 m
1000 m
Grenzen
1:2000000
Berlin
Potsdam
Magdeburg
Halle
Leipzig
Erfurt
Weimar
10°
11°
12°
13°
14°
54°
53°
52°
51°



Zu 69940
-3. Juli 1952

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Wetterdienst Bibliothek

6. Jahrgang | Mai 1952 | Nummer 5

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Mai war insgesamt kühl und in großen Teilen der Republik, besonders im Westen und Nordwesten, feucht.

Nach heiterem, warmem Frühlingswetter in den ersten Maitagen folgte eine Periode unbeständiger, jedoch milder Witterung. Die zweite Monatshälfte stand dagegen vorwiegend unter dem Einfluß sehr kühler, von Norden her einfließender frischer Polarluft. Erst gegen Monatsende trat bei einsetzender Südwestströmung wieder rasche Erwärmung ein.

Wetterablauf

Bei anhaltendem Druckanstieg über dem Nordmeer und Nordeuropa und flacher Druckverteilung über Mitteleuropa verstärkte sich am Monatsanfang gleichzeitig das ostatlantische Tiefdrucksystem ohne wesentliche Ortsverlagerung. Seine Störungsfronten kamen über Westeuropa nur wenig ostwärts voran, so daß das heitere und warme Frühlingswetter der letzten Apriltage bestehen blieb. Ein flacher Tiefdruckausläufer, der sich über Norddeutschland bildete, bewirkte an seiner Nordseite den Zufluß etwas kühlerer, trockener Luftmassen bei schwachen bis mäßigen Nordostwinden, ohne jedoch eine Unterbrechung der Schönwetterlage zu verursachen. Die Tageshöchsttemperaturen, die am 1. bis 25 Grad angestiegen waren, sanken geringfügig ab.

Erst nach großräumigem Druckfall über dem nordwestlichen Mitteleuropa und dem Nordostatlantik kam Mitteleuropa zunehmend in den Einflußbereich des Ostatlantiktiefs, welches bis zum 12. fast ausschließlich die Großwetterlage Mitteleuropas bestimmte.

Die erste mehrerer Störungslinien, die mit der vorherrschenden Südwestströmung über Spanien und Frankreich nach Deutschland vordrangen, überquerte in der Nacht zum 4. das Berichtsgebiet mit örtlichen Gewittern. Während der Kern des ausgedehnten ostatlantischen Tiefdrucksystems sich von der Biskaya zur mittleren Nordsee verlagerte, überflutete an seiner Ostflanke am 4. und in der Nacht zum 5. von Südwesten her etwas kühlere Meeresluft die Republik. Dieser Vorgang führte verbreitet zu Gewittern. Die Niederschläge waren entsprechend unterschiedlich, die Niederschlagsmengen vom 4. bis 5. lagen zwischen 0.1 bis 22 mm. Die stärksten Niederschläge fielen in der Altmark und im westlichen Mecklenburg. Nachfolgender Druckanstieg führte am 6. zu vorübergehender Beruhigung. Im Laufe des 7. überquerte eine weitere Störungslinie von Südwesten her den größten Teil der DDR. Sie wurde im nördlichen Teil des Berichtsgebietes nahezu ortsfest und löste sich im Laufe des 8. auf. In ihrem Bereich traten örtlich starke Gewitterschauer auf, die in Nordwest-Mecklenburg tägliche Niederschlagssummen bis zu 40 mm ergaben. Auch am 9. kam es im Berliner Raum noch örtlich zu Gewitterschauern.

Während das ostatlantische Tiefdrucksystem seine Lage fast unverändert beibehielt, überquerte eine weitere Störungslinie, die am 9. früh von Holland nach den Ostalpen verlief, bis zum 10. früh den größten Teil der DDR. Sie führte örtlich zu recht ergiebigen Niederschlägen, die wiederum vor allem in Nordwest-Mecklenburg Niederschlagstagessummen bis über 20 mm brachten.

Bei allmählich abflauenden Luftdruckgegensätzen über Mitteleuropa bildete sich ein flacher Hochdruckkeil, unter dessen Einfluß im größten Teil der DDR schon am 10. nachmittags Aufheiterung einsetzte, die sich bis zum 11. vormittags auch auf Mecklenburg ausdehnte. Zugleich trat ein markanter Witterungsumschlag ein. Das bisher wetterbestimmende ostatlantische Tiefdrucksystem wurde nach Nordwesten abgedrängt und von Südwesten her erfolgte in den nächsten Tagen ein Hochdruckvorstoß. Eingeleitet wurde diese Entwicklung zunächst durch einen Einbruch kalter, ursprünglich grönländischer Polarluft aus Westen an der Nordflanke des südwesteuropäischen Hochdruckgebietes. In der vorgelagerten flachen Tiefdruckrinne, die sich von dem atlantischen Tief ausgehend über die Nordsee und Deutschland hinweg zur Adria erstreckte, kam es im Bereich kühler Meeresluft zu verbreiteten Niederschlägen, die am 12. vormittags den Westen der DDR erfaßten und sich weiter ostwärts verlagerten. Die Niederschlagstagessummen erreichten in der Altmark und im westlichen Mecklenburg maximal 30 bis 40 mm, während im Odergebiet nur 3 bis 5 mm gemessen wurden. Der Temperaturrückgang war dabei stark ausgeprägt.

Auf der Rückseite der abziehenden Störung floß weiterhin kühle Meeresluft aus Nordwesten ein. Dabei traten am 13. nachmittags und abends über dem Gebiet der DDR verbreitet Gewitter mittlerer Niederschlagsergiebigkeit mit örtlich leichtem Hagelfall auf.

Am 14. war der Aufbau des Hochdruckgebietes über Frankreich und Westdeutschland beendet. Sein Schwerpunkt verlagerte sich jedoch in der Folge über Holland in die Nordsee und vereinigte sich hier mit einem vom Nordmeer nach Skandinavien wandernden Hochdruckgebiet. Währenddessen hielt der Zustrom kühler Meeresluft aus Nordwesten in das Gebiet der DDR an und verursachte im gesamten Berichtsgebiet am 15. und 16. wiederholt langanhaltende, mäßige Niederschläge.

Infolge anhaltenden Druckanstieges über Skandinavien und Mitteleuropa weitete sich das Nordmeerhoch nach Süden bis zu den Alpen hin aus. Dadurch kam das Berichtsgebiet an der Ostseite dieses Hochdrucksystems in eine nördliche Strömung, mit der in zunehmendem Maße hochreichende polare Kaltluft nach Süden einströmte. Unter dem Einfluß des hohen Druckes stellte sich Wetterberuhigung und Aufheiterung ein, so daß vom 17. bis 21. wiederholt Nachtfröste auftraten, die insbesondere in der Nacht zum 20. bei Hüttentemperaturen bis —4° beträchtliche Frostschäden hervorriefen.

Ab 22. verlagerte sich der Schwerpunkt des hohen Druckes langsam von Skandinavien über Schottland unter Verstärkung zum Ostatlantik. Dabei blieb im wesentlichen die nördliche Strömungsrichtung erhalten, so daß fast das ganze letzte Monatsdrittel über unbeständige, kühle und trübe Witterung vorherrschte.

Erst ab 29. begann eine allmähliche Umgestaltung der Großwetterlage. Durch eine großräumige Tiefdruckbildung über dem Nordmeer und Skandinavien wurden wieder wärmere Luftmassen aus Westen, später aus Südwesten nach Mitteleuropa herangeführt, so daß am 31. vielenorts die Monatshöchsttemperaturen gemessen wurden.

Witterungselemente

Bis zum 11. lagen die Tagesmitteltemperaturen im Flachland um 15 Grad. Mit dem Einbruch kühler Meeresluftmassen am 12. sanken sie auf 10 bis 12 Grad ab, und überschritten erst wieder am 31. die 15-Grad-Grenze. Die monatlichen Höchsttemperaturen traten vorwiegend am 31., häufig auch bereits am 4. und vereinzelt am 1. und 5. bis 7. auf. Sie erreichten als häufigsten Wert 24 bis 26 Grad und waren somit um etwa 2 Grad tiefer als normal.

Die monatlichen Tiefsttemperaturen wurden fast ausschließlich am 20. früh gemessen und wiesen als häufigste Werte im Flachland 0 bis —2 Grad auf. Im Küstengebiet lagen sie wenig über 0 Grad und nur in besonders frostgefährdeten Lagen wurden —4 Grad unterschritten. Gegenüber den langjährigen Durchschnittswerten waren sie um etwa 2 Grad höher. Entsprechend war die monatliche Temperaturschwankung um rund 3 bis 4 Grad unternormal.

Die Monatsmitteltemperaturen nahmen von der Küste her, wo vereinzelt Werte zwischen 10 und 11 Grad gemessen wurden, landeinwärts auf über 12 Grad zu. Die wärmsten

Gebiete waren das mittlere Brandenburg und die sächsische Tieflandsbucht. Das Mittelgebirgsvorland hatte Monatsmitteltemperaturen zwischen 11 und 12 Grad aufzuweisen, die höheren Lagen der Mittelgebirge Werte zwischen 6 und 8 Grad.

Die Abweichungen von den langjährigen Monatsmitteltemperaturen waren im größten Teil der Republik sehr einheitlich. Sie betrugen mit Ausnahme des etwas wärmeren Südwestens meist 0 bis —1 Grad.

Mit Ausnahme der beiden ersten Monatstage und einer niederschlagsarmen Periode vom 17. bis 20. traten fast täglich Niederschläge auf. Die Niederschlagshäufigkeit war mit 14 bis 17 Tagen von mindestens 0.1 mm Niederschlag als häufigsten Werten um etwa 2 bis 3 Tage höher als normal.

Die Niederschlagsergiebigkeit war besonders in der ersten Monatshälfte im Westen und vor allem im Nordwesten des Berichtsgebietes beträchtlich hoch. Die höchsten Tagessummen erreichten meist 10 bis 20 mm, örtlich jedoch auch 40 bis 50 mm (Schwerin am 8., Warnemünde und Brocken am 13.) und wurden vorwiegend am 13., vereinzelt auch am 4. bis 6., 8. bis 10., 12., 27. und 29. gemessen.

In einem großen Teil des Berichtsgebietes lagen die Monatssummen des Niederschlages zwischen 50 und 75 mm. Unter 50 mm blieben sie vor allem im Südosten Mecklenburgs und im Ostteil Brandenburgs, während sie in Westmecklenburg, in der Altmark, im Harz und in den höheren Lagen Thüringens und Sachsens 75 mm örtlich beträchtlich überschritten (Schwerin 109 mm, Brocken 144 mm, Fichtelberg 124 mm).

Im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten erhielt der größte Teil der Republik 100 bis 150% der normalen Niederschlagsmenge. Die größten Abweichungen traten vor allem in Nordwest-Mecklenburg mit 200 bis 250% auf, während vornehmlich im Ostteil Brandenburgs örtlich nur wenig mehr als 50% der mittleren monatlichen Niederschlagssumme fielen.

Dem stark zyklonalen Witterungsverlauf entsprechend war die Bedeckung allgemein um etwa 1.5 Zehntel stärker als normal. Die Zahl der heiteren Tage blieb um etwa 2 bis 3 Tage unter den langjährigen Durchschnittswerten, die der trüben Tage um etwa 4 bis 5 Tage darüber. Trotzdem erreichte die Sonnenscheindauer mit Ausnahme der Staulagen der Mittelgebirge mit 190 bis 240 Stunden meist 90 bis 110% der normalen Werte.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die vorwiegend kühle Maiwitterung hemmte die Erwärmung des Bodens.

Am Monatsanfang betrugen die Tagesmittel der Bodentemperaturen bis 20 cm Tiefe im Binnenland 14 bis 19 Grad. Die leichteren Böden der Lausitz und des Flämings (besonders am Südhange) kamen am 4. und teilweise auch am 6. und 11. über 20 Grad. An der Küste und in den Randgebieten der Mittelgebirge wurde die 15-Grad-Grenze erst am 4. überschritten. Nach einem vorübergehenden Temperaturrückgang am 8. bzw. 9. stellten sich die vorherigen Temperaturverhälnisse sehr rasch wieder ein und hielten dann bis zum 11. an.

Die sich anschließende Abkühlung vollzog sich in zwei Wellen (am 12. und 13. und am 19. und 20.). Beide Male gingen die Tagesmittel in der Krume um 4 bis 6 Grad zurück, so daß am 20. vor allem am Fuße des Erzgebirges, im oberen Elbtal, in der Lausitz, im östlichen Brandenburg, in den schweren Böden Mecklenburgs und an der Küste im Saatbett nur 7 bis 10 Grad angetroffen wurden. Zwischen dem 13. und 19. hatten sich die Böden nur vereinzelt über 15 Grad erwärmt.

Bereits am 23. und 24. wurde die zu Beginn der dritten Dekade einsetzende Erwärmung (verbreitet über 15 Grad) erneut unterbrochen. Erst am Monatsende machte sich ein stärkerer Temperaturanstieg (vom 30. auf den 31. um 5 bis 7 Grad) bemerkbar.

In 50 cm Tiefe waren die Schwankungen der Lufttemperatur überall noch nachweisbar. Im Verlauf des kräftigen Anstieges zu Beginn des Monats wurde in Sand vereinzelt die 15-Grad-Grenze gegen Ende der ersten Dekade für ein bis zwei Tage überschritten. Nach dem 12. lagen die Tagesmittel dieser Schicht zwischen 11 und 14 Grad. Nur im Südwesten Mecklenburgs und in der Altmark erreichten leichtere Böden am 23. und 24. nochmals 15 Grad.

Vom 1. bis 12. erhöhten sich die Temperaturen in 100 cm Tiefe um 2 Grad. Dabei wurde die 10-Grad-Grenze nunmehr auch in Mecklenburg und in den schweren mitteldeutschen Böden überschritten. Ab 12. verzeichneten diese Schichten nur sehr geringe Temperaturänderungen.

Die Maxima konnten bis 20 cm Tiefe in Mecklenburg und in der nördlichen Altmark am 4., in Brandenburg, in den zentralen Teilen Sachsen-Anhalts, in Ostthüringen und in der Lausitz am 11., in den Randgebieten der Mittelgebirge am 31. gemessen werden. Daneben wurden noch der 1. (Weimar), 6. (Magdeburg), 18. (Quedlinburg), 23. (Wismar) und 27. (Arkona/Rügen) genannt. In 50 cm Tiefe überwogen in der nördlichen Altmark, in West-Mecklenburg sowie im Küstengebiet die Tage vom 24. bis 28. und in den übrigen Landschaften die Zeit zwischen dem 5. und 12. Noch mehr streuten die Eintrittszeiten der Maxima in 100 cm Tiefe. Die Werte selbst betrugen im Flachland bis 5 cm Tiefe 20 bis 32 Grad und in 100 cm Tiefe 10 bis 15 Grad.

Dagegen fielen die Minima bis 20 cm Tiefe fast überall auf den 20. und 21. Lediglich Usedom (16. und 17.) stellt eine Ausnahme dar. In 50 cm Tiefe wurden die tiefsten Werte am 1. in West-Mecklenburg, in der Altmark und in den schweren Böden Mitteldeutschlands gemessen. Bei den Stationen der übrigen Gebiete gingen die Temperaturen am 21. noch unter die am 1. ermittelten Werte zurück. In 100 cm Tiefe war es dem normalen Gang entsprechend überall am 1. am kältesten. Während auf dem Fichtelberg am Morgen des 20. in 2 cm Tiefe der Gefrierpunkt erreicht wurde, blieben die Temperaturen im Flachland meist über 5 Grad.

Die mittleren Maitemperaturen schwankten im Flachland bis 10 cm Tiefe zwischen 12.5 und 15.0, vereinzelt auch bis 16.0 Grad und in 100 cm Tiefe zwischen 9,0 und 12.5 (Sand in Potsdam 13.5) Grad.

Im Vergleich zum April wiesen die Monatsmittel aller Meßtiefen eine Zunahme von 3 bis 4 Grad (Sachsen bis 20 cm Tiefe 2 bis 3 Grad) auf. Während in 100 cm Tiefe der Temperaturzuwachs den Normalwerten ungefähr entsprach, war der Anstieg in 2 bis 20 cm Tiefe um 1.0 bis 2.0 (Sachsen 2.0 bis 2.5) Grad zu klein.

Infolge des beträchtlichen Temperaturüberschusses im Vormonat lagen die Maimittel bis 20 cm Tiefe jedoch nur wenige Zehntel unter den Durchschnittswerten der letzten Jahre (in der Altmark übertreffen sie diese sogar). Mehr als minus 0.5 Grad betrugen die Abweichungen lediglich in Sachsen. In 100 cm Tiefe konnten an der Mehrzahl der Stationen positive Abweichungen von den entsprechenden Normalwerten festgestellt werden.

Der Wassergehalt des Bodens war den örtlich recht unterschiedlichen Niederschlagsmengen zufolge an den einzelnen Stationen sehr verschieden. Der jahreszeitlich bedingte erhöhte Wasserbedarf der Pflanzen (z. B. Schossen und Ährenschieben des Wintergetreides!) konnte jedoch im allgemeinen überall und während des ganzen Monats gedeckt werden, ohne daß auf die Wasserreserven tieferer Schichten zurückgegriffen werden brauchte.

Am Monatsende enthielt die Krume in schweren Böden 17 bis 27%, in mittleren Böden 13 (Harzvorland, Altmark und Ostmecklenburg), bis 23% (Ostsachsen) und in Sand 8 bis 11% Feuchte. Die Schicht zwischen 50 und 100 cm Tiefe wies in Sand 4 bis 6%, in mittleren Böden 15 bis 23% und in Lehm und Löß 19 bis 23% Bodenwasser auf.

Nur in Ostbrandenburg (Müncheberg 51% des Normalniederschlages) wurden in leichten Böden im Saatbett nicht mehr als 5% und zwischen 50 und 100 cm Tiefe höchstens 6% Bodenfeuchte angetroffen.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Am 27. 5. wurde zwischen 0.50 Uhr und 1.25 Uhr von der Meteorologischen Station Warnemünde ein Polarlicht beobachtet. Die Erscheinung war besonders um 01.07 Uhr recht eindrucksvoll, als mehrere weiße, leicht rötliche Strahlen mit wechselnder Intensität von Nordosten nach Nordwesten wanderten.

Mitte des Monats enthielt das Niederschlagswasser besonders in Brandenburg und Berlin, aber auch in der Umgebung von Magdeburg größere Mengen Kiefernblütenstaub, der auf Regenpfützen einen schwefelgelben Belag bildete.

In den ersten Maitagen, am 17. und 18. und vom 20. bis 22. verursachten Bodenfröste folgenschwerste Schäden. Vom 19. zum 20. wurde südlich des Mecklenburgischen Höhenrückens sogar verbreitet Nachtfrost registriert. Erschwerend wirkte in dieser Nacht die lange Dauer des Frostes (5 bis 7 Stunden). Frostschutzmaßnahmen zeitigten auch wegen der verhältnismäßig großen Luftunruhe (Windstärke 1 bis 3) nicht überall den erhofften Erfolg. Sie verhinderten bei „Frosträuchern" die Bildung einer die Ausstrahlung vermindernden Rauchdecke. Auf die z. T. vernichtenden Folgen der Fröste wird im Abschnitt über „Witterung und Pflanzenentwicklung" bei der Besprechung der einzelnen Kulturen eingegangen.

Gewitter lösten am 4. und 5. in Sachsen-Anhalt (Kreis Bernburg und Torgau) sowie in Nordwest- und Ostbrandenburg einige kleinere Brände aus. Am 7. und 29. hatten schwere Gewitter in Mecklenburg Sach- und Personenschäden zur Folge.

Die Hagelfälle am 3. (Kammlagen des Thüringer Waldes), 4. (Altmark, Mitteldeutschland) und 13. (Südmecklenburg, Westbrandenburg) hatten nur stellenweise in Obstkulturen geringe Schäden zur Folge.

Der Dauerregen am 12. und 13. mit meist 10 bis 30, örtlich aber auch bis 60 mm Niederschlag, hatte außer vereinzelter Lagerbildung bei Winterroggen keine schädigenden Nebenwirkungen, denn die vordem meist trockenen Böden vermochten größere Mengen der reichlichen Niederschlagsspende aufzunehmen.

Am 20. 5. wurden in Sachsen verbreitet Schneeschauer beobachtet.

Nebel beeinträchtigte den Fährverkehr in Saßnitz/Rügen am 8. Am 11. war das südliche Brandenburg in Nebel gehüllt, der den Verkehr jedoch kaum behinderte.

Leichte Sturmschäden werden am 5. aus Hoyerswerda (an Bäumen) und 20. aus Zehdenick/Brandenburg (an Gebäuden) gemeldet. Auf Usedom und an der Haffküste bei Ückermünde wurden am 20. die Uferbefestigungen leicht beschädigt.

Während Ober- und Unterelbe den ganzen Monat über vollastig befahren werden konnten, war auf dem Mittellauf der Elbe und auf der Saale in der zweiten und dritten Dekade nur eine 75- bis 90prozentige Auslastung der Flußkähne möglich.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Der starke Temperaturrückgang zu Beginn der zweiten Monatshälfte verursachte bei allen Pflanzen Wachstumsstockungen, so daß der im Vormonat entstandene Vorsprung in der Vegetationsentwicklung bis Ende Mai meist wieder ausgeglichen wurde.

In den ersten Maitagen entfalteten sich die Blätter der Roßkastanie nunmehr auch in den höchsten Lagen des Erzgebirges.

Die Blüte der Roßkastanie hatte Ende April bereits in weiten Teilen Mitteldeutschlands (unter 300 m Höhe) sowie in Mittel- und Südbrandenburg begonnen. Zwischen dem 1. und 5. Mai folgten die etwas ungünstigeren Standorte dieser Landschaften (z. B. die Flußniederungen im Norden Sachsen-Anhalts und südlich von Berlin), West- und Südmecklenburg, das Küstengebiet westlich Rostock (ohne Wismarbucht), Nord- und Ostbrandenburg (vor allem Oderbruch), die Lausitz (ohne Zittauer Gebirge) und die Mittelgebirgshänge unterhalb 500 m Höhe. Bis 10. erreichte die Kastanienblüte dann die übrigen Teile Mecklenburgs (Rügen und Hiddensee jedoch erst Mitte Mai) und die Standorte im Thüringer Wald und Erzgebirge zwischen 500 und 700 m Höhe. Im Hochharz und den Kammlagen des Erzgebirges öffneten sich die Kastanienblüten meist bis Monatsende.

Flieder war ebenfalls in begünstigten Landschaften (z. B. oberes Elbtal) noch in den letzten Apriltagen (um rund eine Woche verfrüht) zur Blüte gekommen. In der ersten Maidekade erfaßte die Fliederblüte das gesamte Binnenland unter 500 m Höhe (Thüringer Wald bis 700 m). An der Küste verzögerte sich der Blühbeginn bis Monatsmitte, auf Rügen bis zum 24. Aus den Kammlagen gingen bis Monatsende erst wenige Meldungen ein.

Die Maitriebe der Kiefern erschienen in Brandenburg sowie Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen unterhalb 500 m zwischen dem 1. und 10. In Mecklenburg wurde diese Phase ebenso wie im Gebirge erst nach dem 10. beobachtet.

Für die Blattentfaltung der Stieleiche (im Flachland seit 20. 4.) werden sehr unterschiedliche Daten genannt. Bis zum 20. Mai waren aber auch auf Rügen und in den höchsten Lagen der Mittelgebirge die ersten Eichenblätter sichtbar.

Die Fröste um den 20. haben dem frischen Grün fast aller Laubbäume geschadet. Schäden wurden nicht nur an Bestandsrändern, sondern auch in Schneisen festgestellt.

Die Blüte der Kornblumen setzte in allen Landschaften in der letzten Dekade ein.

Nach dem 25. blühte vereinzelt schwarzer Holunder auf.

Die Frohwüchsigkeit des Getreides (Wintergetreide hatte Ende April z. B. einen Vorsprung von 2—3 Wochen) nahm im Mai, vor allem nach dem 12., ständig ab. Ausgangs Mai entsprach der Entwicklungsstand zeitlich gesehen etwa den mittleren Verhältnissen.

Winterroggen hatte mit Ausnahme einiger Flußauen im Flachland überall schon im Vormonat geschoßt. Im Erzgebirge und Harz konnte diese Phase bis 600 m ebenfalls noch im April beobachtet werden. In Thüringen setzte das Schossen allerorts rund 8—10 Tage später ein als in den entsprechenden Lagen der Nachbarländer.

Ende der ersten Maidekade wurden die ersten Winterroggenähren besonders auf leichteren Böden sowie im Ostteil des sächsischen Lößgebietes sichtbar. In größerem Umfange begann aber das Ährenschieben erst nach dem 10. Die thüringischen Beobachter gaben vielfach die Tage um den 20. an. Zwischen 500 und 700 m schoben sich die Ähren im letzten Monatsdrittel heraus.

In den Ebenen begann nach dem 27. vereinzelt die Blüte des Winterroggens.

Hafer war, von wenigen Spätaussaaten abgesehen, bis zum 5. Mai auch auf den höchsten Anbauplätzen aufgegangen. Das Schossen konnte im Flachland vereinzelt schon in der ersten Dekade beobachtet werden. Im zweiten Monatsdrittel trat dann fast ein Stillstand in der Entwicklung ein. Erst nach dem 22. mehrten sich die Angaben über das beginnende Schossen wieder.

Am Getreide traten nur vereinzelt Frostschäden ein. Sie wurden in erster Linie bei lagerndem Getreide festgestellt.

Winterraps blühte vom 1.—10. auf Rügen, im nordostmecklenburgischen Küstengebiet, in den feuchten Niederungen Mecklenburgs, Brandenburgs (z. B. Oderbruch) und Sachsen-Anhalts (Drömling), in den Randlagen des Harzes, im westlichen Teile des Thüringer Beckens, in den engen sächsischen Tälern und im Gebirge zwischen 500 m Höhe und der Abbaugrenze. Spätere Termine lagen nur vereinzelt vor. Der Schädlingsbefall war örtlich recht verschieden. In der Frostnacht am 20. haben die jungen Rapsschoten stellenweise Schäden erlitten.

Das kühle und zuweilen regnerische Wetter nach dem 12. beeinträchtigte den Bienenflug auf den Rapsschlägen erheblich, so daß die Imker mit der Tracht meist nicht zufrieden waren.

Außerordentlich schwer waren die Frostschäden an Frühkartoffeln, deren Auflaufen selbst in den höheren Lagen der Mittelgebirge vor dem 20. beobachtet wurde. In ungünstigen Lagen erfroren die jungen Pflänzchen vollkommen.

Dagegen gingen Spätkartoffeln trotz verhältnismäßig früher Bestellung meist erst nach dem 20. auf (längere Keimzeit infolge niedriger Bodentemperaturen zu Beginn der zweiten Monatshälfte). In Gebirgslagen oberhalb 500 m erfolgte der Aufgang der Spätkartoffeln bis Ende Mai nur im Thüringer Wald.

In den Tagen mit hoher Bodenwärme vom 1. bis 12. wurden viele Kartoffelkäfer gefunden. Dagegen konnten in der letzten Dekade relativ wenig neue Fundstellen ausgemacht werden.

Das Auflaufen der Zuckerrüben erfolgte in Westbrandenburg, in der Umgebung von Magdeburg und im Süden Mitteldeutschlands in größerem Umfange ausgangs April und erstreckte sich in den übrigen Landschaften bis etwa 20. Mai. Vom Frost wurden sie kaum in Mitleidenschaft gezogen.

Die Pflegearbeiten der Hackfrüchte (Hacken, Anhäufeln) waren besonders vom 5. bis 18. (Thüringen und Sachsen auch 23. bis 31.) wegen häufiger Niederschläge erschwert.

Die folgenschwersten Frostschäden erlitten Tomaten und Tabak, die im Binnenland unter 300 bis 400 m Höhe Mitte Mai ins Freiland gebracht worden waren. In den mittleren und höheren Gebirgslagen sowie an der Küste zwischen Rostock und Stralsund (einschließlich Rügen) wurden diese Kulturen glücklicherweise erst nach dem 20. ausgepflanzt.

Im ebenfalls vom Frost stark betroffenen Frühgemüsebau wurden die Verhältnisse dadurch noch verschärft, daß in Gärtnereien auch die Jungpflanzen in Frühbeeten und Pflanzkästen erfroren und Nachschub nur teilweise zur Verfügung stand.

Die Süßkirschen blühten in den ersten Tagen des Mai auf dem Darß, auf Rügen und oberhalb 700 m Höhe auf. In geschützten Lagen konnten ab 27. zeitig reifende Süßkirschensorten geerntet werden. Die Apfelblüte ging im Binnenland meist zwischen dem 1. und 10. zu Ende. In den mittleren Lagen der Bergländer und an der Küste zog sie sich infolge der Abkühlung um den 20. recht in die Länge. Auf Rügen und im Gebirge oberhalb 700 m Höhe standen die Bäume Ende des Monats vielfach noch in Blüte.

Die Folgen des Frostes können in Obstkulturen noch nicht voll erkannt werden. Mit bedeutenden Ertragsausfällen ist aber zu rechnen.

Die Pflaumensägewespe trat wie im Vorjahr besonders in Brandenburg recht zahlreich auf. Starker Raupenfraß wird aus Mitteldeutschland (Raum Aschersleben) und der Lausitz gemeldet. Das Massenauftreten der Maikäfer vor allem in Thüringen machte behördlich angeordnete Bekämpfungsmaßnahmen erforderlich.

1952 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Mai

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.	Flache Druckverteilung	Festlandsluft	Warm Tagesmittel meist 13° bis 16° Höchstwerte meist über 20°	Heiter	Niederschlagsfrei		
2.		Erwärmte kontinentale Polarluft					
3.							
4.	SW-Lage	Meeresluft		Zunehmend wolkig	Schauer	Gewitter	Örtlich Hagel
5.				Vorwiegend stark bewölkt			Sturmschäden
6.				Wechselnd wolkig	Niederschlagsfrei		
7.	Hoch über Fennoskandien, in Mitteleuropa zyklonal	Festlandsluft			Vorwiegend Schauer	Gewitter	
8.		Milde Meeresluft					
9.							
10.	SW-Lage	Meeresluft		Meist heiter	Meist niederschlagsfrei		
11.							
12.	Tiefdruckrinne von West nach Ost	Erwärmte maritime Polarluft	Zunehmend kühler	Vorwiegend stark bewölkt bis bedeckt	Regen und Schauer		
13.						Gewitter örtlich Hagel	
14.	Hoch über Westeuropa				Meist niederschlagsfrei		
15.		Meeresluft			Regen und Nieseln		
16.							
17.	Nordlage	Arktische Polarluft	Sehr kühl, verbreitet Nachtfrost, Höchstwerte unter 15°	Heiter bis wolkig	Schauer		
18.					Niederschlagsfrei		
19.					Örtlich Regen		
20.				Stark bewölkt		In höheren Lagen Schneeschauer	
21.				Heiter bis wolkig	Niederschlagsfrei		
22.	Hoch über Westeuropa	Erwärmte maritime Polarluft	Noch kühl, Nachtfrostfrei	Wechselnd wolkig	Örtlich zeitweise leichter Regen und Schauer		
23.							
24.			Kühl, Höchstwerte um 15°				
25.		Maritime Polarluft		Meist stark bewölkt bis bedeckt			
26.						Polarlicht	
27.	Nordwestlage						
28.							
29.				Wechselnd wolkig		Gewitter	
30.	Westlage		Beginnende Erwärmung				
31.	Südwestlage	Milde Meeresluft	Warm, Höchstwerte über 20°			Gewitter	

	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. v. d. normalen	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bewölkung 0—10	Niederschlag: Summe mm	% der normal.	Max.	Datum	Zahl der Tage: Niederschlag ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	≧ 10,0 mm	Schneefall ≧ 0,1 mm	Schneedecke ≧ 0 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heiter	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	kalte	Sonnenscheindauer: Std.	% der astr. mögl.	% der normal.
Mecklenburg	Arkona	42	9.6	(−0.8)	17.2	6.	3.8	20	83	6.7	42	100	12.2	13.	9	6	1	.	.	5	2	2	1	11	.	.	.	.	.	243	49	—
	Greifswald-Wieck	1	11.3	−0.1	19.4	31.	2.9	18.	78	6.8	56	130	18.6	13.	15	9	1	.	.	1	3	8	2	12	.	.	.	.	.	227	46	—
	Warnemünde	4	11.1	(−0.2)	21.8	4.,7.	2.5	17.	80	6.6	81	208	42.2	13.	12	10	2	.	.	2	4	.	2	11	.	.	.	.	.	238	48	—
	Boltenhagen	2	11.5	—	22.4	7.	2.0	17.	80	6.4	77	175	22.1	10.	17	9	3	.	.	.	4	1	1	9	.	.	.	.	.	228	46	—
	Schwerin	60	11.8	−0.3	23.6	7.	1.2	20.	77	6.2	109	248	40.0	8.	15	9	3	.	.	3	4	.	1	9	.	.	.	.	.	—	—	—
	Teterow	68	11.3	—	23.0	4.	0.3	20.	77	6.6	76	152	30.6	13.	16	10	2	.	.	2	5	.	2	11	.	.	.	.	.	—	—	—
	Ückermünde	1	11.9	(+0.4)	26.2	4.	1.0	18.	76	6.8	33	75	9.6	13.	17	9	.	.	.	.	3	2	1	11	.	1	.	.	.	—	—	—
	Neustrelitz	66	12.0	−0.5	24.7	7.	−1.2	20.	74	7.2	48	96	23.2	13.	17	9	1	.	.	1	3	.	1	14	.	.	2	.	.	—	—	—
	Marnitz	81	11.9	−0.3	24.0	4.	−0.4	20.	74	6.9	87	174	50.2	13.	13	9	2	.	.	3	7	1	1	13	.	.	1	.	.	—	—	—
	Boizenburg	45	12.0	—	22.4	4.	0.3	20.	76	6.6	82	175	21.1	5.	14	9	3	.	.	3	5	.	3	11	.	.	.	.	.	—	—	—
Brandenburg und Berlin	Welsow b. Wittenberge	24	12.2	(−0.3)	23.3	31.	−2.0	20.	75	6.7	71	151	28.8	13.	15	8	3	.	.	3	7	.	2	12	.	.	2	.	.	226	46	—
	Kyritz	49	12.4	−0.5	24.7	4.	0.8	20.	76	6.2	79	188	28.7	13.	15	9	2	.	.	.	6	.	2	9	.	.	.	.	.	—	—	—
	Wall	40	12.2	(−0.6)	24.7	7.	−2.5	20.	72	7.5	52	121	29.3	13.	12	7	1	.	.	.	6	3	.	16	.	.	2	.	.	200	41	—
	Zehdenick	46	12.5	(−0.2)	26.3	4.	−0.9	20.	70	6.7	43	96	13.7	13.	12	9	1	.	.	.	4	.	3	14	.	3	1	.	.	—	—	—
	Angermünde	48	12.2	−0.2	25.4	4.	−0.6	20.	72	6.9	33	69	8.6	9.	14	8	.	.	.	.	2	1	2	14	.	1	1	.	.	200	41	—
	Müncheberg	62	12.2	−0.4	25.5	4.	−0.2	20.	69	7.0	24	51	7.5	13.	11	8	.	.	.	.	5	.	2	15	.	1	1	.	.	208	43	—
	Frankfurt a. d. Oder	52	12.6	−0.5	27.0	4.	−0.3	20.	69	6.4	26	59	6.3	29.	10	6	.	.	.	2	5	.	3	12	.	2	1	.	.	—	—	—
	Lindenberg	106	12.2	−0.9	25.6	4.	−1.5	20.	73	6.6	51	121	14.1	13.	15	10	2	.	.	2	5	.	4	12	.	2	1	.	.	210	43	94
	Berlin-Adlershof	38	12.7	(−0.3)	26.0	31.	−1.0	20.	73	6.5	49	94	16.4	13.	13	8	1	.	.	.	6	1	3	13	.	3	1	.	.	207	43	—
	Potsdam	81	12.6	−0.4	26.3	4.	−0.8	20.	72	6.8	56	110	25.0	13.	17	9	1	.	.	1	5	.	1	12	.	2	1	.	.	216	44	96
	Brandenburg-Görden	30	12.6	−0.8	24.8	4.,31.	−0.7	20.	75	6.7	55	104	19.6	13.	17	11	1	.	.	.	5	.	2	11	.	.	1	.	.	—	—	—
	Jüterbog	72	12.5	−0.8	25.5	31.	−2.0	20.	75	6.7	53	106	16.9	13.	17	9	2	.	.	3	5	.	1	9	.	2	1	.	.	172	35	—
	Lübben	55	12.5	(−0.7)	25.9	4.	−2.7	20.	75	6.9	48	104	19.6	13.	14	10	1	.	.	1	7	1	4	15	.	3	1	.	.	—	—	—
	Cottbus	72	12.7	−0.6	26.3	4.	−1.8	20.	71	7.1	42	78	10.1	13.	13	9	1	.	.	1	4	.	2	15	.	3	1	.	.	—	—	—
	Kirchhain	98	12.3	(−1.2)	26.1	4.	−2.5	20.	74	7.2	54	104	17.7	13.	17	9	2	.	.	2	4	.	1	15	.	3	1	.	.	162	34	—
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	12.3	(−0.5)	24.0	31.	−0.2	20.	75	6.7	70	146	21.1	5.	13	10	2	.	.	3	6	.	2	10	.	.	1	.	.	—	—	—
	Gardelegen	47	12.2	−1.0	24.6	31.	−1.3	20.	76	7.0	80	170	26.3	13.	13	9	3	.	.	5	4	.	1	13	.	.	1	.	.	—	—	—
	Magdeburg	79	12.4	−0.8	24.2	31.	−0.2	20.	74	6.5	54	128	19.0	13.	14	7	2	.	.	3	4	.	2	9	.	.	1	.	.	206	42	98
	Wernigerode	234	12.1	(+0.4)	23.4	31.	−1.5	20.	73	6.7	81	142	24.3	13.	14	12	3	.	.	2	4	3	2	10	.	.	2	.	.	233	48	—
	Aschersleben	141	12.3	−0.9	24.2	31.	−1.2	20.	74	6.4	54	112	24.3	13.	12	8	1	.	.	1	4	.	3	12	.	.	1	.	.	192	40	—
	Wittenberg	104	12.5	—	26.2	4.	−1.0	20.	73	6.8	46	96	16.5	13.	14	10	1	.	.	3	4	.	1	11	.	3	1	.	.	—	—	—
	Torgau	80	12.4	−1.5	26.4	31.	−1.9	20.	77	6.6	50	102	23.3	8.	14	9	2	.	.	.	5	.	2	11	.	2	2	.	.	174	36	—
	Halle-Passendorf	78	12.8	(−0.6)	27.7	31.	−0.7	20.	75	6.4	59	118	22.6	13.	13	7	2	.	.	3	4	.	2	9	.	1	1	.	.	—	—	—
Sachsen	Hoyerswerda	131	12.3	—	26.0	31.	−2.0	20.	76	6.9	50	85	16.0	13.	17	10	1	.	.	3	4	.	1	14	.	3	1	.	.	167	35	—
	Görlitz	237	11.5	−1.5	24.5	1.	−1.6	20.	77	6.8	90	129	22.2	8.	16	13	3	1	.	1	6	.	2	15	.	.	1	.	.	192	40	—
	Wahnsdorf b. Dresden	246	12.1	−0.7	25.4	31.	−0.2	20.	73	7.3	67	119	23.0	13.	16	13	1	.	.	3	6	.	1	17	.	2	1	.	.	177	37	83
	Collmberg	310	11.4	—	24.6	31.	0.8	20.	79	7.4	44	68	12.4	13.	16	11	1	.	.	9	5	.	1	16	.	.	.	.	.	168	35	—
	Leipzig	141	12.9	−0.6	27.0	31.	0.0	20.	75	7.0	46	77	13.8	13.	14	12	1	.	.	2	4	.	2	14	.	2	.	.	.	192	40	87
	Chemnitz	356	11.4	−0.5	25.1	31.	−1.6	20.	77	7.1	55	79	14.0	12.	18	11	1	.	.	1	2	1	1	14	.	1	1	.	.	188	39	92
	Plauen i. Vogtl.	407	11.2	−0.3	24.8	31.	−1.4	20.	76	6.8	45	64	8.9	13.	18	13	.	.	.	3	4	.	1	13	.	.	1	.	.	189	39	—
Thüringen	Kalteneber	445	10.9	(−0.1)	22.7	1.	0.1	20.	76	7.2	67	108	26.6	13.	15	13	1	.	.	5	4	.	2	15	.	.	.	.	.	229	47	—
	Erfurt	254	12.3	0.0	26.4	31.	0.9	20.	73	6.6	76	146	16.8	4.	17	11	2	.	.	1	5	1	2	9	.	2	.	.	.	209	43	99
	Jena	146	12.8	−0.1	27.5	31.	0.1	20.	72	6.6	45	78	16.3	13.	17	11	1	.	.	5	5	.	3	11	.	3	.	.	.	197	41	93
	Altenburg-Ost	224	12.1	−0.4	26.6	31.	−0.4	20.	76	6.9	42	81	13.9	13.	15	11	1	.	.	1	2	1	1	12	.	1	1	.	.	151	31	—
	Sonneberg-Neufang	636	10.4	(+0.3)	22.8	1.	−2.6	20.	75	6.6	58	83	16.0	13.	15	11	2	.	.	10	4	5	1	11	.	.	1	.	.	197	41	—
	Kaltennordheim	456	10.9	(+0.6)	23.7	1.	−1.9	20.	72	5.9	55	86	16.3	13.	15	9	2	.	.	1	3	1	3	9	.	.	2	.	.	210	44	—
Berg.-Stat.	Brocken	1142	5.5	−0.1	17.3	1.	−3.6	20.	85	7.4	144	140	44.8	13.	22	15	5	3	.	26	4	18	2	15	.	.	6	.	.	204	42	—
	Inselsberg	913	8.0	0.0	19.3	1.	−1.7	20.	82	7.0	76	85	16.9	13.	17	14	2	.	.	24	4	14	3	14	.	.	2	.	.	206	43	102
	Geisingberg	823	8.3	−0.7	19.8	1.,31.	−3.7	20.	81	7.5	78	80	16.6	10.	21	17	1	1	.	17	7	.	1	16	.	.	3	.	.	183	38	—
	Fichtelberg	1214	5.6	−1.1	18.3	31.	−6.9	20.	88	8.2	124	119	20.2	27.	22	18	5	4	2	26	5	8	1	19	.	.	6	.	.	174	36	105

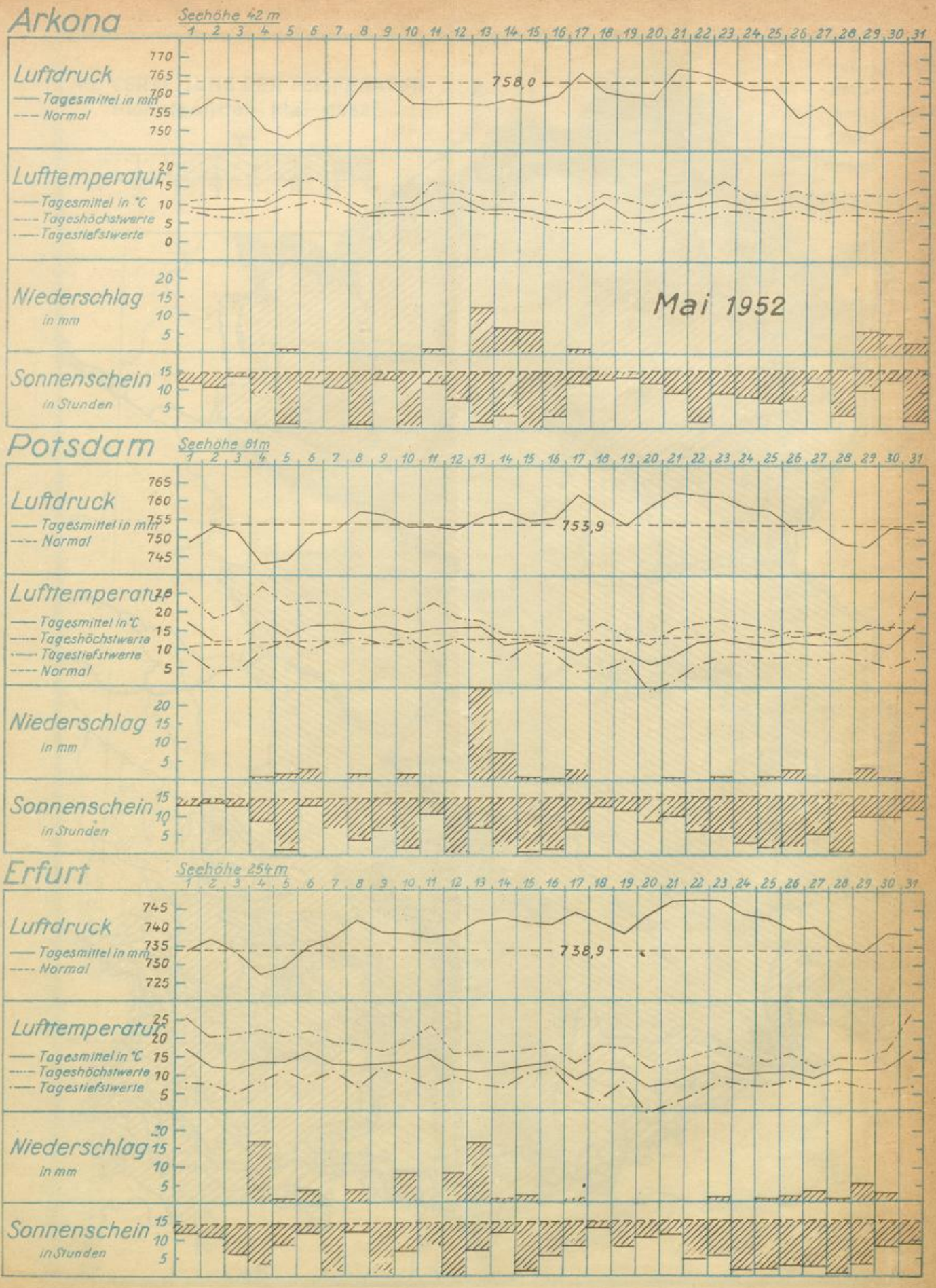
Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde	Mittel	9.6	9.1	11.0	13.0	15.2	13.2	15.7	10.3	14.1	10.4	10.5	11.0	10.0	11.2	10.9	9.9	8.1	11.1	8.7	7.8	10.4	11.1	12.6	11.5	11.0	12.3	11.2	11.8	9.2	10.6	12.1
(4)	Maximum	13.3	11.2	17.6	21.8	18.9	15.4	21.8	14.0	21.2	14.6	14.0	13.9	12.7	14.6	14.4	11.4	11.6	14.8	14.6	12.2	12.4	13.4	14.8	13.9	13.5	14.4	13.8	14.4	13.1	14.5	17.1
	Minimum	8.0	5.4	5.2	9.2	9.7	11.1	12.6	8.3	8.0	8.0	7.1	9.3	8.5	9.1	9.9	8.4	2.5	4.9	7.3	5.3	7.5	8.9	9.9	9.6	7.0	10.7	9.8	9.4	4.8	5.3	7.9
Angermünde	Mittel	14.2	8.9	11.0	17.1	15.4	16.6	15.7	14.9	17.0	15.3	14.9	14.2	11.0	10.8	12.1	8.0	7.8	10.5	8.2	4.6	8.8	10.5	13.2	12.5	11.0	11.5	12.3	9.8	12.1	11.1	16.6
(48)	Maximum	22.3	14.0	18.0	25.4	23.2	22.8	24.0	21.5	21.8	19.2	21.3	22.3	15.2	14.6	14.6	14.6	11.7	16.7	13.6	8.5	14.6	15.9	19.6	16.9	15.4	14.1	16.1	14.7	16.8	15.6	24.2
	Minimum	5.7	2.1	3.6	9.4	13.4	8.9	8.0	11.8	12.3	12.6	9.5	7.0	8.8	8.0	11.1	6.0	3.6	1.9	5.7	−0.6	1.5	4.6	6.0	9.6	8.1	9.0	9.1	4.2	7.2	4.5	7.0
Berlin-Adlershof	Mittel	16.0	11.4	12.5	18.0	14.4	15.5	16.8	15.7	16.4	15.4	15.4	14.5	10.8	10.8	13.1	11.1	8.6	11.7	8.6	5.2	9.3	11.6	14.2	12.0	11.3	12.0	11.6	10.5	12.6	11.0	16.8
(38)	Maximum	25.4	18.0	19.8	25.5	22.6	22.6	22.6	21.5	21.2	19.5	23.2	20.6	16.6	14.9	16.5	14.9	13.4	17.6	14.5	10.4	15.0	17.5	18.0	16.4	15.7	15.2	15.0	14.4	17.9	16.0	26.0
	Minimum	6.0	4.7	4.7	10.0	12.8	8.4	12.2	13.3	12.1	12.2	8.2	10.3	9.0	8.0	10.7	9.2	5.0	4.2	7.4	−1.0	2.8	5.7	9.6	9.4	9.2	9.5	8.2	5.7	7.3	3.8	6.9
Cottbus	Mittel	16.6	12.2	12.0	18.0	15.6	16.2	14.8	15.8	16.0	16.4	16.1	14.8	10.8	10.8	12.4	11.7	7.6	10.7	9.0	4.8	8.8	10.6	13.1	12.3	11.2	11.8	11.6	11.6	12.2	12.4	17.2
(72)	Maximum	25.2	20.7	19.4	26.3	22.6	23.4	21.0	19.8	21.7	20.3	23.1	21.6	15.8	14.0	14.7	13.3	12.8	15.9	14.7	9.3	13.7	16.8	17.7	15.0	15.0	16.4	14.5	15.0	15.6	17.0	26.1
	Minimum	7.9	5.9	4.6	9.5	13.2	9.8	12.5	13.7	10.5	12.6	8.8	9.6	9.8	8.8	9.5	9.0	4.0	3.7	6.5	−1.8	1.7	4.2	9.8	9.4	9.1	8.9	8.7	7.8	9.0	5.4	7.4
Gardelegen	Mittel	14.1	12.1	13.0	15.7	14.5	15.0	15.0	12.5	14.4	14.9	13.6	10.5	11.6	10.9	13.8	12.3	9.5	11.0	10.4	7.0	9.0	10.7	14.1	12.5	10.6	11.5	10.1	11.8	9.7	10.8	16.6
(47)	Maximum	22.1	17.9	20.9	22.8	21.1	21.5	18.2	15.4	21.1	16.3	22.1	13.8	15.9	13.6	17.2	15.0	14.6	18.1	16.3	12.1	14.9	17.3	19.9	17.9	15.5	15.8	14.4	12.8	14.9	16.8	24.6
	Minimum	3.8	3.4	4.7	9.9	12.0	8.3	13.1	10.4	8.6	13.3	7.2	7.4	8.9	6.2	12.3	11.0	5.3	1.3	8.0	−1.3	0.9	2.9	8.6	9.2	7.0	9.7	5.6	9.4	6.6	2.1	7.6
Wernigerode	Mittel	17.4	12.0	12.5	14.2	14.8	15.6	13.0	12.2	13.4	14.3	15.0	11.0	11.0	11.4	13.8	12.3	9.0	12.5	10.5	6.4	8.8	11.3	12.8	10.6	9.9	10.7	9.5	11.7	9.7	10.8	16.8
(234)	Maximum	22.6	17.9	19.1	19.8	20.0	20.3	17.4	16.6	15.7	18.4	22.3	15.7	15.2	14.9	15.9	15.1	13.0	17.1	15.5	11.5	13.7	15.3	17.0	15.5	13.9	15.0	12.1	14.1	13.7	15.9	23.4
	Minimum	7.2	5.6	3.6	8.2	11.9	9.4	9.6	5.3	10.5	10.7	7.0	8.6	8.0	6.6	11.9	10.9	4.6	4.6	8.0	−1.5	−0.3	4.3	8.1	7.4	7.2	8.6	6.1	9.6	6.0	5.8	7.0
Wittenberg	Mittel	16.8	12.2	12.6	17.5	15.6	16.2	15.6	13.2	14.9	15.0	15.0	12.2	11.0	10.6	13.2	12.0	8.8	11.7	9.8	6.6	9.2	11.1	13.3	11.6	11.1	11.3	10.3	11.3	10.9	10.8	14.7
(104)	Maximum	25.5	19.1	20.8	26.2	21.6	21.7	19.8	15.9	19.2	18.3	22.3	20.2	15.6	14.3	15.2	15.6	13.0	17.3	14.8	11.5	15.3	16.5	18.4	16.9	15.4	15.2	14.2	13.4	13.5	15.1	25.8
	Minimum	8.6	6.5	5.0	10.4	13.2	10.0	12.4	11.4	11.1	10.7	7.4	9.5	8.6	6.8	11.5	10.8	5.3	6.7	7.7	−1.0	2.4	5.1	8.6	8.9	8.2	8.8	6.4	9.6	7.1	4.7	7.1
Görlitz	Mittel	17.2	11.7	11.2	17.1	14.2	15.9	13.2	14.6	15.8	15.5	15.9	13.7	10.6	9.5	10.6	10.0	6.1	8.6	4.6	3.0	7.0	8.6	10.8	10.3	9.6	10.0	9.5	10.2	11.9	11.6	15.9
(237)	Maximum	24.5	19.6	17.4	24.1	20.2	21.2	18.8	18.2	20.1	19.5	21.7	20.0	14.3	12.1	13.0	11.8	11.4	13.3	11.2	8.2	12.0	14.0	15.9	12.4	12.3	14.0	11.7	13.1	16.5	16.0	23.2
	Minimum	9.8	6.8	5.3	10.0	11.2	9.0	10.5	12.0	10.5	13.4	5.6	9.4	7.7	7.6	7.9	7.7	3.2	2.6	5.4	−1.6	2.7	0.7	7.4	8.2	7.3	7.6	6.6	6.6	9.2	6.0	6.6
Wahnsdorf b. Dresden	Mittel	17.8	12.7	12.4	18.1	15.7	16.7	14.3	14.4	15.2	15.4	16.3	12.4	10.5	9.8	12.0	10.6	7.4	9.7	9.3	4.5	7.6	10.2	11.4	10.8	9.5	10.3	9.5	11.6	11.3	12.0	16.7
(246)	Maximum	24.4	21.2	19.0	25.0	21.3	22.8	19.8	19.3	19.7	19.5	22.6	18.8	14.0	13.1	13.4	12.9	10.8	14.7	12.8	9.1	13.6	14.4	14.1	13.0	13.0	13.1	13.3	13.3	14.8	17.2	25.4
	Minimum	11.4	6.8	5.0	12.4	11.6	11.2	13.0	11.5	11.5	12.1	9.3	9.9	8.6	7.9	9.5	10.2	4.6	5.4	8.4	−0.2	2.8	5.1	8.0	8.4	7.8	7.9	6.1	9.4	10.2	7.5	7.6
Plauen i. Vogtl.	Mittel	14.7	11.9	12.6	16.1	14.8	15.1	13.3	12.9	13.8	12.8	13.4	10.4	9.6	11.0	12.1	12.1	8.1	9.4	9.5	4.6	6.6	7.2	10.2	10.3	9.2	9.5	9.4	10.3	10.6	11.3	14.7
(407)	Maximum	23.4	18.6	22.0	23.1	19.8	21.8	17.7	17.7	17.2	18.5	23.2	14.3	15.1	15.0	15.4	14.4	11.8	17.0	12.4	9.5	11.6	12.0	15.2	12.6	11.9	13.5	12.6	12.2	13.5	16.4	24.8
	Minimum	5.8	6.3	3.2	9.2	10.6	8.1	9.7	7.8	10.0	7.2	5.2	8.8	6.3	6.0	8.4	10.2	4.2	1.2	6.0	−1.4	2.4	1.9	6.5	7.4	7.2	7.1	6.7	8.4	9.1	7.0	5.2
Erfurt	Mittel	17.0	12.0	12.0	14.4	14.4	15.6	13.6	13.0	13.6	14.4	15.3	11.6	11.2	11.8	13.6	14.2	9.8	12.2	10.9	7.0	8.0	10.4	13.1	10.2	10.4	11.0	9.8	11.4	11.1	12.0	16.5
(254)	Maximum	25.2	20.0	20.6	22.6	20.2	21.6	19.0	18.1	16.2	19.2	23.2	15.6	15.9	15.8	17.0	18.9	14.2	18.6	17.5	12.0	14.2	15.2	17.4	15.4	14.1	15.6	12.8	15.0	15.0	17.5	26.4
	Minimum	7.8	7.4	5.0	8.8	10.6	8.5	10.8	6.9	12.0	10.0	7.5	9.9	7.8	6.5	10.4	12.0	5.3	3.7	8.0	0.9	2.1	5.1	9.0	7.8	7.4	8.5	7.6	8.8	7.5	9.6	7.5

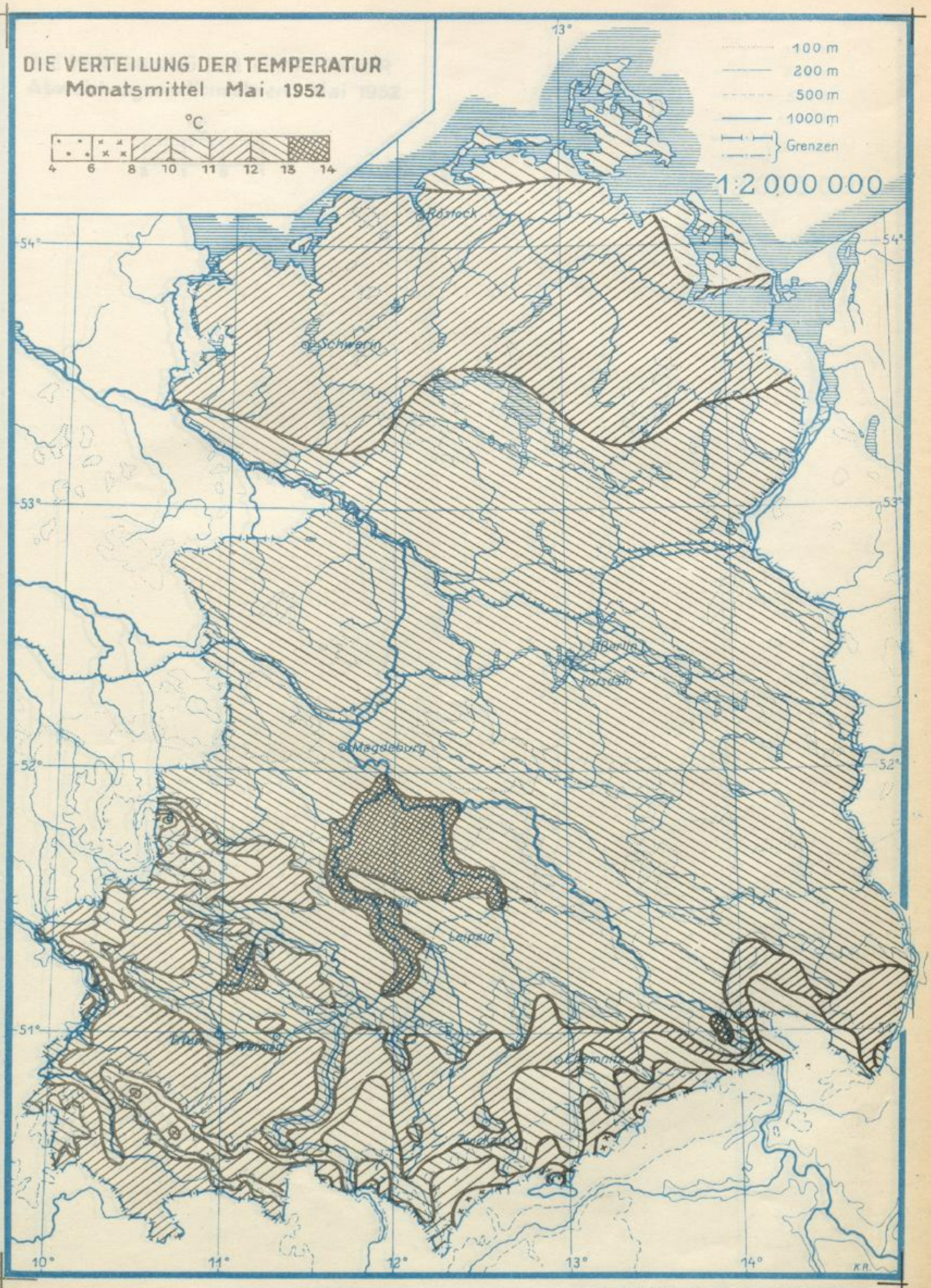
	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	Arkona	42	.	.	.	.	0.5	0.0	.	.	.	.	0.8	.	12.2	6.6	6.0	.	0.7	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	.	.	5.8	5.7	3.4
	Greifswald-Wieck	1	.	.	.	0.0	9.0	6.2	.	.	.	0.6	1.5	.	18.6	3.1	7.1	0.3	1.5	.	0.0	0.8	0.4	.	0.0	.	0.2	0.0	0.0	0.0	4.6	2.0	0.3
	Warnemünde	4	.	.	.	.	10.5	7.4	0.0	0.0	0.0	2.1	0.9	.	42.2	2.6	1.0	3.8	0.6	.	.	.	.	.	0.0	.	.	0.0	0.0	0.0	4.6	4.1	1.6
	Boltenhagen	2	.	.	.	0.1	10.8	0.1	.	4.1	.	22.1	0.0	0.7	21.7	4.6	0.6	1.6	0.2	.	.	.	.	.	0.0	.	.	2.5	0.2	0.3	4.1	3.0	0.4
	Schwerin	60	.	.	.	.	9.6	0.0	.	40.0	0.0	19.4	0.2	0.0	22.0	3.7	0.5	1.2	0.2	.	.	.	.	.	0.0	.	.	1.8	0.1	0.2	3.9	5.7	0.3
	Teterow	68	.	.	.	.	7.3	0.7	.	8.2	0.1	1.0	0.4	.	30.6	12.5	0.6	3.0	1.3	0.0	.	0.0	.	0.0	0.0	.	.	1.2	0.0	0.1	4.3	4.0	0.1
	Ückermünde	1	.	.	.	.	0.1	0.7	.	1.2	.	0.0	.	.	9.6	4.5	3.3	0.1	2.9	.	0.0	0.2	2.6	.	0.1	0.1	.	0.6	0.1	1.4	3.2	2.1	.
	Neustrelitz	66	.	.	.	2.7	7.3	0.1	.	0.0	0.0	0.1	0.0	2.4	23.2	2.8	0.1	0.8	2.5	0.1	.	0.0	0.3	.	0.0	0.0	0.1	1.9	0.1	.	2.1	1.9	0.0
	Marnitz	81	.	.	.	.	13.7	.	.	4.3	.	3.1	0.3	0.0	50.2	1.8	0.0	0.7	1.6	.	.	.	.	.	.	.	.	1.5	0.1	0.1	5.1	4.5	0.0
	Boizenburg	45	.	.	.	.	21.1	.	.	9.3	0.0	8.6	0.1	12.5	16.4	0.4	0.0	0.2	2.6	.	.	.	.	.	0.0	.	.	3.3	0.1	0.8	4.1	2.1	0.0
Brandenburg und Berlin	Welsen b. Wittenberge	24	.	.		0.0	12.7	0.1	.	1.3	0.1	13.4	.	0.2	28.8	1.5	0.1	0.0	3.3	.	.	.	.	.	0.0	.	.	0.8	0.0	0.4	5.0	0.3	3.1
	Kyritz	49	.	.	.	1.4	7.1	0.8	.	18.4	.	2.0	.	2.3	28.7	7.2	.	0.2	5.2	.	.	.	.	0.0	0.0	.	.	0.9	0.2	0.1	4.2	0.4	0.0
	Wall	40	.	.	.	0.6	0.7	1.4	.	3.4	0.3	0.6	0.0	.	29.3	7.0	0.0	2.9	0.0	.	.	0.0	0.0	.	0.0	.	0.0	1.7	.	0.1	3.7	0.0	0.0
	Zehdenick	46	.	.	.	.	4.8	0.2	.	.	2.9	0.0	0.0	.	13.7	9.5	1.1	0.0	3.7	0.0	.	.	0.3	0.2	0.0	0.0	0.0	2.0	0.0	0.0	3.2	0.0	1.0
	Angermünde	45	.	.	.	.	0.4	0.2	.	0.0	8.6	0.0	0.0	.	2.7	7.9	1.8	0.3	3.1	0.0	0.0	0.0	2.3	.	0.0	0.0	0.0	1.5	0.2	.	2.7	0.9	0.6
	Müncheberg	62	.	.	.	.	0.6	2.5	.	0.0	0.8	.	.	.	7.5	4.1	1.2	0.2	1.9	.	.	.	1.5	.	0.0	0.0	.	1.5	0.0	.	1.8	0.0	0.0
	Frankfurt a. d. Oder	52	.	.	.	.	0.0	4.6	.	0.0	0.0	0.0	.	.	3.8	1.3	4.3	0.6	0.6	.	0.0	0.0	3.4	.	0.0	0.0	0.0	0.8	0.0	.	6.3	0.6	0.0
	Lindenberg	106	.	.	.	.	0.1	2.5	.	8.9	.	0.5	.	.	14.1	10.0	2.2	0.3	2.8	.	.	.	2.9	.	0.3	0.1	.	1.2	0.0	.	4.1	1.3	0.0
	Berlin-Adlershof	38	.	.	.	.	4.7	5.0	.	5.3	0.1	0.2	.	.	16.4	7.1	0.2	0.1	2.2	.	.	.	0.9	0.0	0.0	0.0	0.0	2.2	.	.	4.4	0.0	0.0
	Potsdam	81	.	.	.	0.2	2.5	3.7	.	1.7	0.0	1.9	.	.	25.0	7.8	0.5	0.1	3.5	.	.	.	0.1	.	0.4	0.0	0.4	3.6	0.0	0.2	4.3	0.5	0.0
	Brandenburg-Görden	30	.	.	.	1.9	1.1	4.5	.	1.5	0.0	5.9	0.0	1.9	19.6	5.3	0.0	0.0	4.4	0.2	.	.	.	0.1	0.2	.	0.0	3.5	0.5	0.2	4.3	0.2	0.0
	Jüterbog	72	.	.	.	.	10.6	1.0	.	3.7	0.5	5.3	.	.	16.9	0.1	0.7	0.3	6.1	.	.	.	0.0	0.0	0.4	0.0	0.3	3.0	0.2	0.3	2.1	1.5	0.0
	Lübben	55	.	.	.	.	0.5	1.3	.	9.8	0.0	3.3	.	.	19.6	1.9	1.2	0.5	2.1	.	.	.	1.9	0.0	0.5	0.0	0.0	2.0	0.0	0.0	2.1	0.9	0.0
	Cottbus	72	.	.	.	.	0.5	1.7	.	8.2	0.1	0.0	.	.	10.1	5.4	3.7	0.7	2.1	.	.	0.0	6.0	.	0.0	0.0	.	1.6	0.0	.	1.4	0.2	.
	Kirchhain	98	.	.	.	.	0.9	2.5	.	11.5	0.5	1.4	.	.	17.7	7.4	2.2	0.3	4.2	.	.	.	0.7	.	0.2	0.0	0.3	2.1	0.4	0.0	1.8	0.3	.
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	.	.	.	0.0	21.1	0.2	.	2.4	0.0	6.3	0.0	6.7	17.8	2.7	0.2	0.0	4.9	.	.	.	.	.	.	.	.	3.7	0.0	0.3	1.9	2.1	0.0
	Gardelegen	47	.	.	.	0.0	21.7	2.4	.	0.0	.	10.2	0.0	4.5	26.3	2.3	0.2	0.0	2.9	.	.	.	.	.	0.0	.	.	2.1	0.4	0.8	5.1	0.8	0.0
	Magdeburg	79	.	.	.	5.6	6.8	1.7	.	0.0	.	12.9	.	0.0	19.0	0.0	0.0	0.5	3.0	.	.	.	.	.	0.1	0.0	0.1	0.9	0.0	0.1	1.7	0.6	0.7
	Wernigerode	234	.	.	.	4.7	8.3	1.8	.	10.6	.	15.3	.	1.4	24.3	3.8	0.1	0.0	0.0	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	3.4	1.5	0.0	3.1	2.2	0.1
	Aschersleben	141	.	.	.	3.4	6.7	0.4	.	0.7	.	9.3	.	0.0	24.3	1.1	0.0	0.0	1.2	.	.	.	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1.4	0.5	0.0	4.1	0.8	0.0
	Wittenberg	104	.	.	.	.	3.3	.	.	2.3	0.0	5.6	.	1.2	16.5	0.7	0.1	0.2	0.8	.	.	.	0.0	.	1.1	.	0.0	3.1	2.9	0.0	7.3	1.1	0.0
	Torgau	80	.	.	.	.	1.9	0.7	.	23.3	.	4.7	.	.	10.8	1.1	0.6	0.0	2.5	.	.	.	0.0	.	0.4	0.0	1.2	1.3	0.5	.	1.0	0.2	.
	Halle-Passendorf	78	.	.	.	0.3	5.3	0.0	.	0.1	.	5.6	.	2.8	22.6	14.5	0.4	0.7	0.9	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	0.0	3.2	2.5	0.0
Sachsen	Hoyerswerda	131	.	.	.	.	0.3	1.1	.	7.1	0.2	0.3	.	.	16.0	7.1	3.0	0.7	3.2	.	.	.	3.9	.	1.2	0.0	0.2	3.6	0.4	.	1.1	0.4	.
	Görlitz	237	.	.	.	.	0.6	12.9	.	22.2	.	0.0	.	.	21.8	2.2	2.8	4.0	4.1	0.0	.	0.0	4.2	.	.	0.2	1.9	4.0	1.9	0.2	5.4	2.0	.
	Wahnsdorf b. Dresden	246	.	.	.	.	1.2	0.4	.	0.6	0.0	4.4	.	0.0	23.0	5.6	4.1	1.0	7.3	0.0	0.0	.	2.8	.	1.0	0.0	0.0	5.5	3.7	0.1	1.5	4.8	.
	Collmberg	315	.	.	.	.	1.1	0.4	.	3.4	.	6.9	.	.	12.4	3.1	0.8	0.1	5.0	.	.	.	0.0	.	0.7	.	1.9	4.2	1.6	0.2	1.0	1.1	.
	Leipzig	141	.	.	.	.	9.4	2.0	.	1.2	.	3.3	.	0.0	13.8	4.7	0.8	0.8	1.7	.	.	0.0	.	.	1.2	.	0.0	1.4	1.7	0.0	2.3	1.6	.
	Chemnitz	356	.	.	.	.	1.4	0.7	.	1.8	.	0.0	0.0	14.0	3.9	0.1	0.9	3.6	7.8	.	.	.	0.6	.	1.8	0.4	2.8	2.5	8.8	0.1	3.9	0.3	.
	Plauen i. Vogtl.	407	.	.	.	1.2	0.8	1.2	0.0	2.8	0.0	1.7	.	6.1	8.9	0.8	0.5	1.4	4.5	.	.	.	0.0	.	0.5	0.0	2.2	1.7	6.0	0.9	2.0	2.2	.
Thüringen	Kalteneber	445	.	.	.	2.7	3.4	2.8	0.2	5.3	.	0.1	.	6.8	26.6	1.6	0.0	2.1	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	3.6	1.8	1.6	3.8	4.3	.
	Erfurt	254	.	.	.	16.8	0.4	4.4	0.0	4.0	.	8.6	0.0	8.9	16.6	0.4	1.5	.	0.7	.	.	.	.	.	0.8	.	0.1	1.1	3.3	0.3	5.3	3.0	.
	Jena	146	.	.	.	4.5	1.9	0.9	.	2.3	0.0	3.8	.	1.0	16.3	1.4	0.2	0.9	2.0	.	.	0.0	.	.	0.1	.	0.0	0.3	4.0	0.4	2.1	3.0	.
	Altenburg-Ost	224	.	.	.	.	0.3	1.0	.	1.1	.	1.8	.	0.0	13.9	0.0	0.8	3.6	3.8	.	.	.	0.0	0.0	1.9	0.2	0.0	3.0	6.3	0.2	1.8	1.9	.
	Sonneberg-Neufang	636	.	.	.	0.2	0.2	2.2	.	1.7	.	2.3	.	8.0	16.0	1.9	0.0	.	0.7	.	.	.	.	.	0.0	.	0.3	1.6	4.1	5.1	10.4	3.6	.
	Kaltennordheim	456	.	.	.	.	2.5	0.3	0.5	0.8	.	0.1	.	7.0	16.3	0.8	0.2	0.1	0.0	.	.	.	.	.	0.0	.	0.0	1.0	11.9	2.0	3.9	2.3	.
Berg.-Stat.	Brocken	1142	.	.	.	12.2	13.9	2.9	.	7.2	.	7.3	0.1	7.8	44.8	4.6	0.7	2.6	2.0	.	.	.	.	0.2	0.1	0.1	0.6	10.9	5.0	3.5	12.4	4.7	0.5
	Inselsberg	913	.	.	.	10.6	0.9	1.8	0.5	7.6	.	2.0	.	6.6	16.9	1.4	1.6	4.3	0.0	.	.	.	0.0	.	0.0	.	0.1	2.6	3.3	4.3	7.0	4.9	.
	Geisingberg	823	.	.	.	2.5	1.1	0.2	.	1.1	0.0	16.6	2.8	3.6	5.5	3.7	3.6	3.7	5.4	0.0	0.0	.	6.6	0.0	1.2	0.4	1.7	6.6	8.9	0.5	1.6	0.8	.
	Fichtelberg	1214	.	.	.	.	1.1	2.6	0.0	7.6	0.6	0.5	11.6	1.3	13.5	3.3	1.8	10.3	19.8	.	.	.	4.2	0.4	2.5	1.6	6.4	8.4	20.2	0.4	3.8	1.7	0.0

Station	Seehöhe m	Frühkartoffeln Au	Spätkartoffeln Best	Spätkartoffeln Au	Zuckerrüben Au	Winterroggen Scho	Winterroggen Ä	Winterroggen ab	Hafer Scho	Winterraps b	Grünpflückbohnen Au	Tomaten auspflanzen	Äpfel e	Erdbeeren b	Roßkastanie b	Flieder b	Schwarzer Holunder b	Stieleiche BO	Kiefer 1. Maitrieb	Weidebeginn
Arkona	42	10. 5.	3. 5.	23. 5.	10. 5.	28. 4.	15. 5.	.	.	5. 5.	.	.	.	6. 5.	16. 5.	24. 5.	.	20. 5.	29. 5.	1. 5.
Greifswald-Wieck	1	22. 5.	.	30. 5.	5. 5.	19. 5.	26. 5.	.	.	30. 4.	.	12. 5.	.	10. 5.	8. 5.	10. 5.	.	4. 5.	11. 5.	28. 4.
Warnemünde	4	8. 5.	29. 4.	24. 5.	8. 5.	12. 4.	8. 5.	.	.	1. 5.	25. 5.	7. 5.	16. 5.	2. 5.	7. 5.	7. 5.	.	.	1. 5.	23. 4.
Boltenhagen	2	7. 5.	12. 5.	30. 5.	10. 5.	.	18. 5.	.	15. 5.	23. 4.	22. 5.	17. 5.	11. 5.	8. 5.	9. 5.	14. 5.	.	6. 5.	12. 5.	.
Schwerin-L.	60	16. 5.	10. 5.	.	8. 5.	6. 5.	.	.	.	7. 5.	.	14. 5.	.	.	.	.	.	.	.	15. 5.
Teterow	68	13. 5.	28. 4.	24. 5.	8. 5.	17. 4.	9. 5.	.	.	29. 4.	21. 5.	13. 5.	11. 5.	15. 5.	.	7. 5.	29. 5.	4. 5.	15. 5.	2. 5.
Ückermünde	1	18. 5.	12. 5.	.	30. 4.	5. 5.	16. 5.	.	26. 5.	4. 5.	.	17. 5.	24. 5.	4. 5.	28. 4.	6. 5.	.	5. 5.	10. 5.	25. 4.
Neustrelitz	66	19. 5.	.	23. 5.	.	15. 4.	8. 5.	.	15. 5.	.	.	16. 5.	16. 5.	14. 5.	4. 5.	6. 5.	.	4. 5.	.	28. 4.
Marnitz	81	.	28. 4.	15. 5.	.	28. 4.	9. 5.	31. 5.	22. 5.	5. 5.	.	25. 5.	6. 5.	8. 5.	4. 5.	4. 5.	.	.	.	4. 5.
Boizenburg	45	27. 4.	2. 5.	22. 5.	.	21. 5.	15. 5.	.	.	2. 5.	.	20. 5.	10. 5.	.	8. 5.	4. 5.	.	24. 4.	3. 5.	23. 4.
Weisen b. Wittenberge	24	18. 5.	.	22. 5.	.	27. 4.	10. 5.	.	16. 5.	.	26. 5.	25. 5.	9. 5.	2. 5.	2. 5.	2. 5.	.	29. 4.	8. 5.	1. 5.
Kyritz	49	.	.	.	5. 5.	1. 5.	8. 5.	16. 5.	.	25. 4.	14. 5.	6. 5.	10. 5.	4. 5.	.	3. 5.	30. 5.	.	3. 5.	6. 5.
Wall	40	.	.	.	.	.	.	.	.	13. 5.	.	.	4. 5.	.	.	30. 4.	.	.	25. 4.	21. 4.
Zehdenick	46	12. 5.	.	23. 5.	27. 4.	2. 5.	12. 5.	26. 5.	30. 5.	2. 5.	.	14. 5.	9. 5.	.	1. 5.	1. 5.	.	10. 5.	8. 5.	10. 5.
Angermünde	48	.	4. 5.	25. 5.	12. 5.	22. 4.	6. 5.	.	.	1. 5.	.	.	10. 5.	7. 5.	1. 5.	3. 5.	.	29. 4.	8. 5.	.
Müncheberg	63	10. 5.	23. 4.	13. 5.	1. 5.	.	9. 5.	26. 5.	.	.	.	27. 5.	.	2. 5.	4. 5.	2. 5.	.	.	6. 5.	12. 5.
Frankfurt a. d. Oder	52	8. 5.	25. 4.	20. 5.	.	24. 4.	15. 5.	.	.	.	13. 5.	8. 5.	8. 5.	.	.	.	.	.	.	.
Lindenberg	106	24. 5.	28. 4.	.	5. 5.	27. 4.	9. 5.	.	.	28. 4.	.	25. 5.	5. 5.	.	.	1. 5.	.	22. 4.	6. 5.	.
Berlin-Buch	64	10. 5.	23. 4.	29. 5.	.	15. 4.	7. 5.	.	.	5. 5.	8. 5.	4. 5.	8. 5.	25. 4.	25. 4.	30. 4.	19. 5.	.	7. 5.	6. 5.
Potsdam	80	.	.	.	.	11. 5.	20. 5.	.	.	.	.	9. 5.	.	20. 4.	28. 4.	20. 4.	.	22. 4.	.	.
Brandenburg-Görden	31	8. 5.	25. 4.	18. 5.	10. 5.	18. 4.	10. 5.	.	.	1. 5.	24. 5.	10. 5.	5. 5.	.	30. 4.	1. 5.	.	26. 4.	.	10. 5.
Jüterbog	72	16. 5.	24. 4.	28. 5.	.	.	8. 5.	23. 5.	.	26. 4.	.	13. 5.	.	1. 5.	3. 5.	2. 5.	.	1. 5.	4. 5.	.
Lübben	53	10. 5.	16. 4.	10. 5.	7. 5.	11. 4.	5. 5.	.	.	.	.	.	.	.	25. 4.	28. 4.	21. 5.	21. 4.	2. 5.	.
Cottbus	72	3. 5.	25. 4.	13. 5.	11. 5.	28. 4.	9. 5.	30. 5.	8. 5.	4. 5.	20. 5.	25. 5.	6. 5.	.	2. 5.	2. 5.	.	22. 4.	10. 5.	.
Kirchhain	98	3. 5.	6. 5.	18. 5.	.	28. 4.	10. 5.	.	.	27. 4.	3. 5.	6. 5.	8. 5.	10. 5.	.	1. 5.	.	25. 4.	.	.
Salzwedel	25	.	9. 5.	30. 5.	1. 5.	25. 4.	13. 5.	.	.	26. 4.	.	15. 5.	10. 5.	7. 5.	25. 4.	27. 4.	30. 5.	.	.	2. 5.
Gardelegen	47	2. 5.	26. 4.	.	.	11. 4.	12. 5.	.	.	3. 5.	5. 5.	8. 5.	.	.	25. 4.	29. 4.	.	19. 4.	3. 5.	2. 5.
Magdeburg	79	8. 5.	6. 5.	13. 5.	5. 5.	.	.	31. 5.	.	27. 4.	.	25. 5.	2. 5.	24. 4.	22. 4.	26. 4.	27. 5.	27. 4.	.	.
Wernigerode	234	16. 5.	28. 4.	22. 5.	10. 5.	3. 5.	11. 5.	.	.	23. 4.	.	.	3. 5.	.	29. 4.	29. 4.	.	.	.	.
Aschersleben	141	5. 5.	25. 4.	22. 5.	2. 5.	.	11. 5.	.	.	21. 4.	23. 5.	16. 5.	7. 5.	.	24. 4.	30. 4.	.	.	.	.
Wittenberg	104	12. 5.	2. 5.	18. 5.	.	15. 4.	7. 5.	29. 5.	2. 5.	.	.	15. 5.	2 5.	29. 4.	28. 4.	3. 5.	27. 5.	26. 4.	18. 5.	24. 4.
Torgau	81	7. 5.	28. 4.	7. 5.	14. 4.	6. 4.	8. 5.	30. 5.	.	25. 4.	11. 5.	10. 5.	6. 5.	5. 5.	26. 4.	1. 5.	30. 5.	24. 4.	.	18. 4.
Halle-Passendorf	78	6. 5.	3. 5.	27. 5.	4. 5.	7. 4.	10. 5.	.	23. 5.	6. 5.	.	.	3. 5.	27. 4.	28. 4.	27. 4.	26. 5.	20. 4.	7. 5.	2. 5.
Hoyerswerda	131	12. 5.	28. 4.	28. 5.	16. 5.	20. 4.	15. 5.	.	.	23. 4.	11. 5.	15. 5.	3. 5.	10. 5.	28. 4.	2. 5.	.	27. 4.	9. 5.	8. 5.
Görlitz	237	24. 4.	.	.	28. 4.	8. 5.	14. 5.	.	.	8. 5.	6. 5.	27. 5.	13. 5.	8. 5.	12. 5.	8. 5.	27. 5.	28. 4.	14. 5.	24. 4.
Wahnsdorf b. Dresden	246	11. 5.	22. 4.	23. 5.	15. 5.	2. 5.	9. 5.	.	15. 5.	28. 4.	24. 5.	28. 5.	8. 5.	.	5. 5.	1. 5.	.	.	10. 5.	.
Dahlen-Oschatz	150	8. 5.	25. 4.	22. 5.	29. 4.	.	4. 5.	.	.	29. 4.	14. 5.	30. 5.	6. 5.	1. 5.	28. 4.	2. 5.	.	2. 5.	16. 5.	10. 5.
Leipzig	141	10. 5.	.	15. 5.	7. 5.	27. 4.	14. 5.	.	1. 5.	7. 5.	.	13. 5.	6. 5.	.	26. 4.	29. 4.	25. 5.	.	.	12. 5.
Chemnitz	356	.	16. 4.	.	.	.	.	.	5. 5.	29. 4.	.	29. 5.	.	3. 5.	1. 5.	28. 4.	28. 5.	1. 5.	.	.
Plauen i. Vogtl.	407	.	.	.	.	.	.	.	.	5. 5.	.	.	.	19. 4.	.	3. 5.	.	.	.	.
Kalteneber	445	.	8. 5.	.	.	20. 4.	21. 5.	.	.	7. 5.	22. 5.	.	.	.	2. 5.	4. 5.	.	.	.	2. 5.
Erfurt	254	.	11. 4.	14. 5.	1. 5.	26. 4.	.	15. 5.	.	3. 5.	.	16. 5.	2. 5.	25. 4.	.	2. 5.	.	15. 4.	4. 5.	.
Jena	146	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	17. 5.	9. 5	2. 5.	26. 4.	28. 4.	.	.	.	.
Altenburg-Ost	224	.	13. 5.	.	30. 4.	1. 5.	12. 5.	.	.	8. 5.	.	22. 5.	15. 5.	3. 5.	30. 4.	1. 5.	.	4. 5.	5. 5.	.
Sonneberg-Neufang	636	.	29. 4.	.	.	.	.	.	22. 5.	.	.	.	10. 5.	3. 5.	3. 5.	7. 5.	.	.	.	.
Weimar	264	9. 5.	.	16. 5.	13. 5.	8. 5.	19. 5.	.	.	4. 5.	18. 5.	12. 5.	10. 5.	1. 5.	17. 4.	20. 4.	14. 5.	27. 4.	25. 5.	8. 5.
Kaltennordheim	456	.	26. 4.	.	.	2. 5.	17. 5.	.	.	1. 5.	19. 5.	15. 5.	24. 5.	3. 5.	11. 5.	4. 5.	28. 5.	.	11. 5.	15. 5.
Fichtelberg	1214	Löwenzahn b 17. 5., Birke BO 10. 5., Kiefer 1. Maitrieb 18. 5.																		
Brocken	1142	Löwenzahn b 10. 5., Eberesche BO 8. 5., Fichte 1. Maitrieb 23. 5,																		
Inselsberg	913	Löwenzahn b 3. 5., Birke BO 1. 5., Kiefer 1. Maitrieb 4. 5., Fichte 1. Maitrieb 7. 5.																		

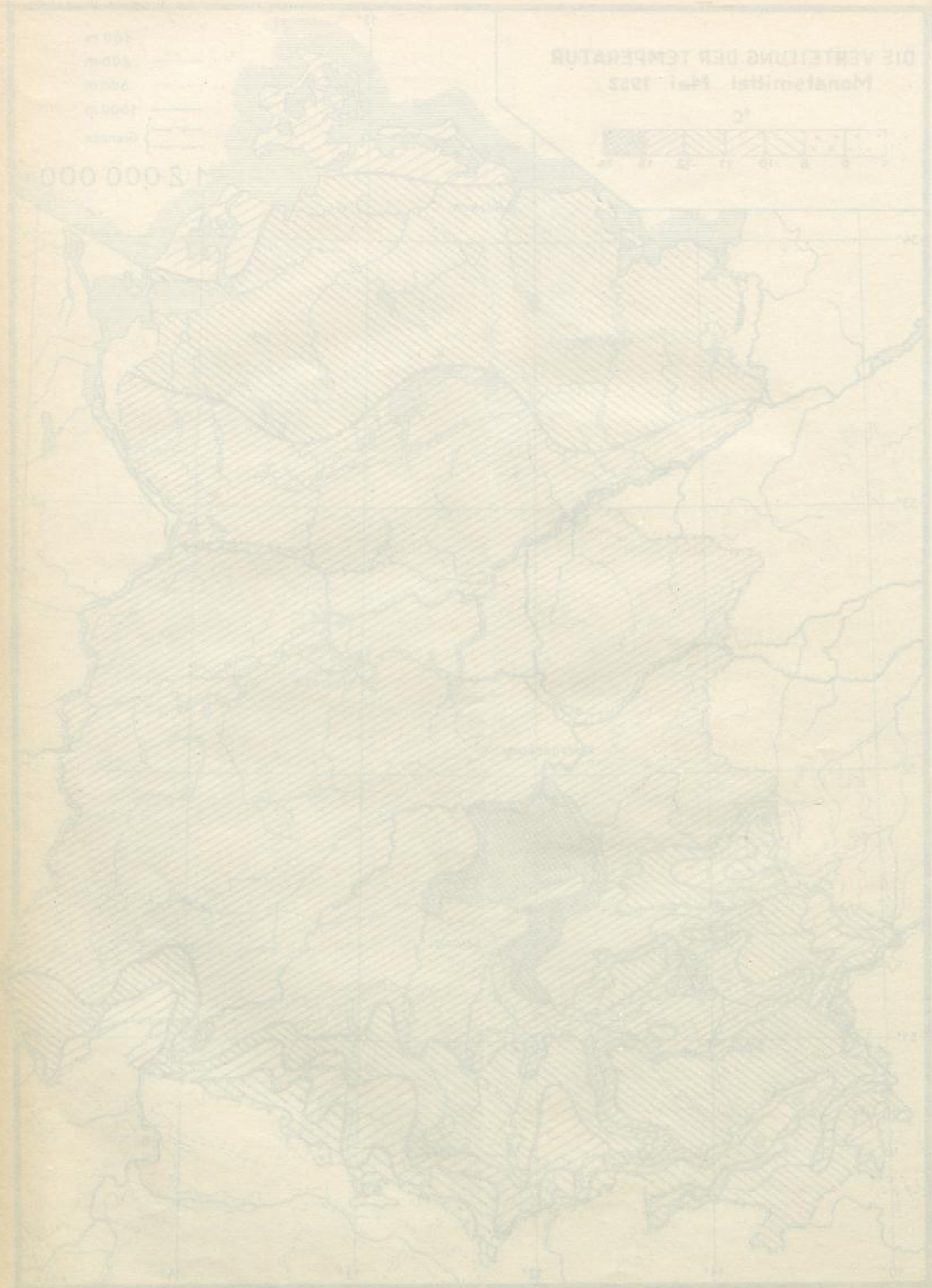
Erläuterungen: Best = Bestellung; Au = Aufgang; Scho = Schossen; Ä = Ähreschieben; BO = Erste Blätter; b = Erste Blüten; ab = Vollblüte; e = Ende der Blüte

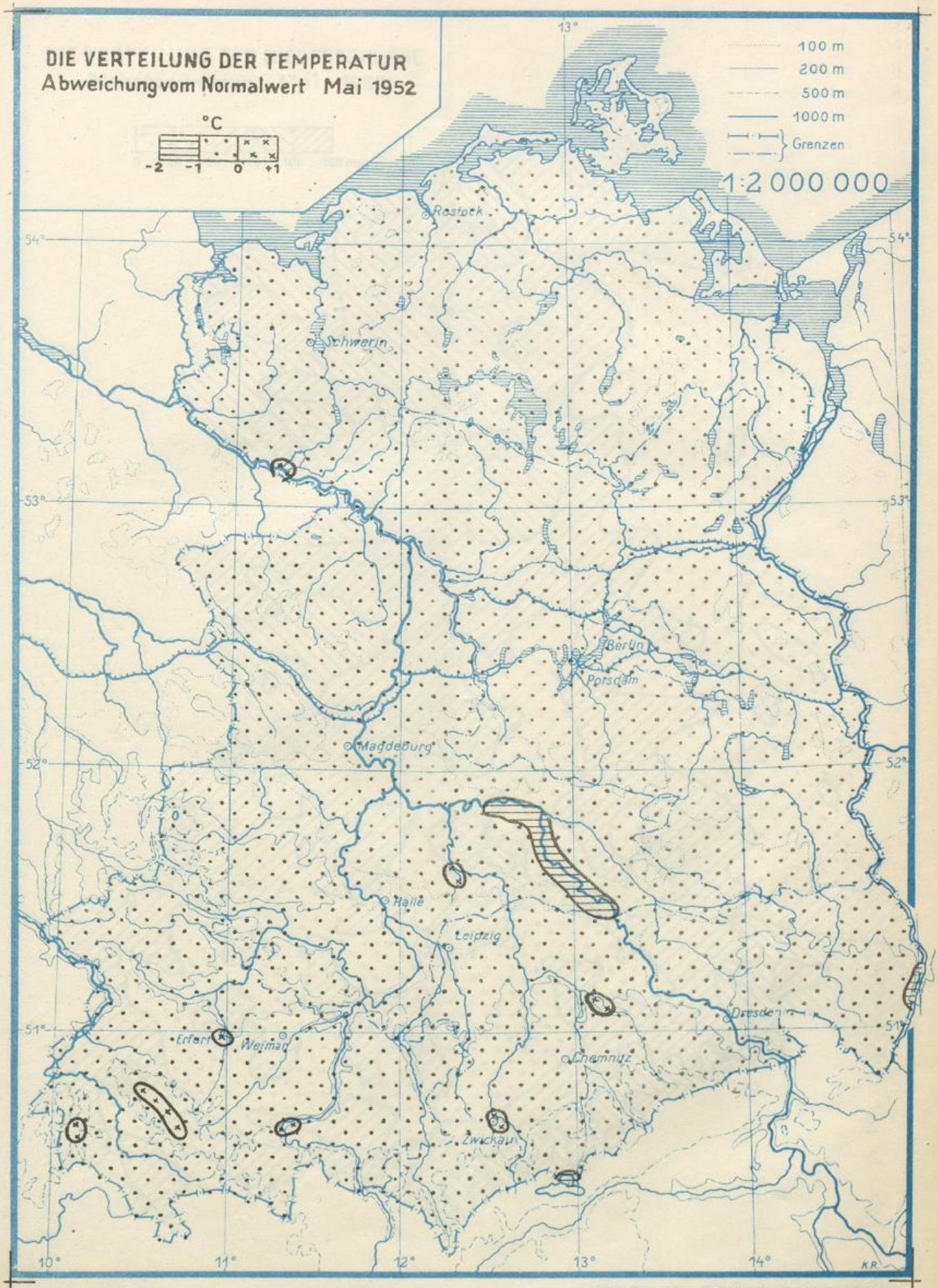
(IV/5/1) L 87/52 5691011/52 • 14. • 1500


Arkona
Seehöhe 42 m
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
770
765
760
755
750
758,0
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
20
15
10
5
0
Niederschlag
in mm
20
15
10
5
Mai 1952
Sonnenschein
in Stunden
15
10
5
Potsdam
Seehöhe 81 m
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
765
760
755
750
745
753,9
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
Normal
25
20
15
10
5
Niederschlag
in mm
20
15
10
5
Sonnenschein
in Stunden
15
10
5
Erfurt
Seehöhe 254 m
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
745
740
735
730
725
738,9
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
25
20
15
10
5
Niederschlag
in mm
20
15
10
5
Sonnenschein
in Stunden
15
10
5

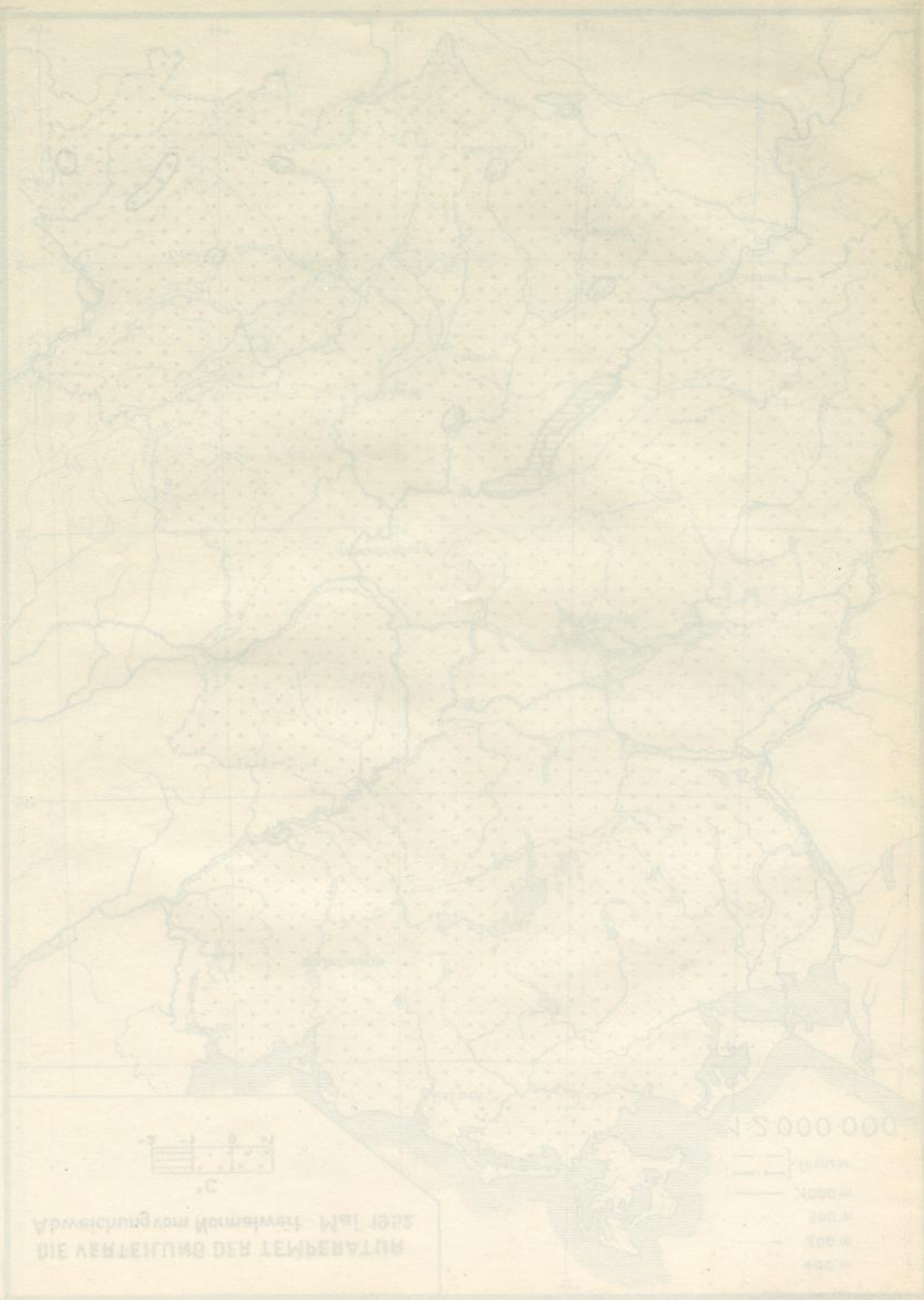


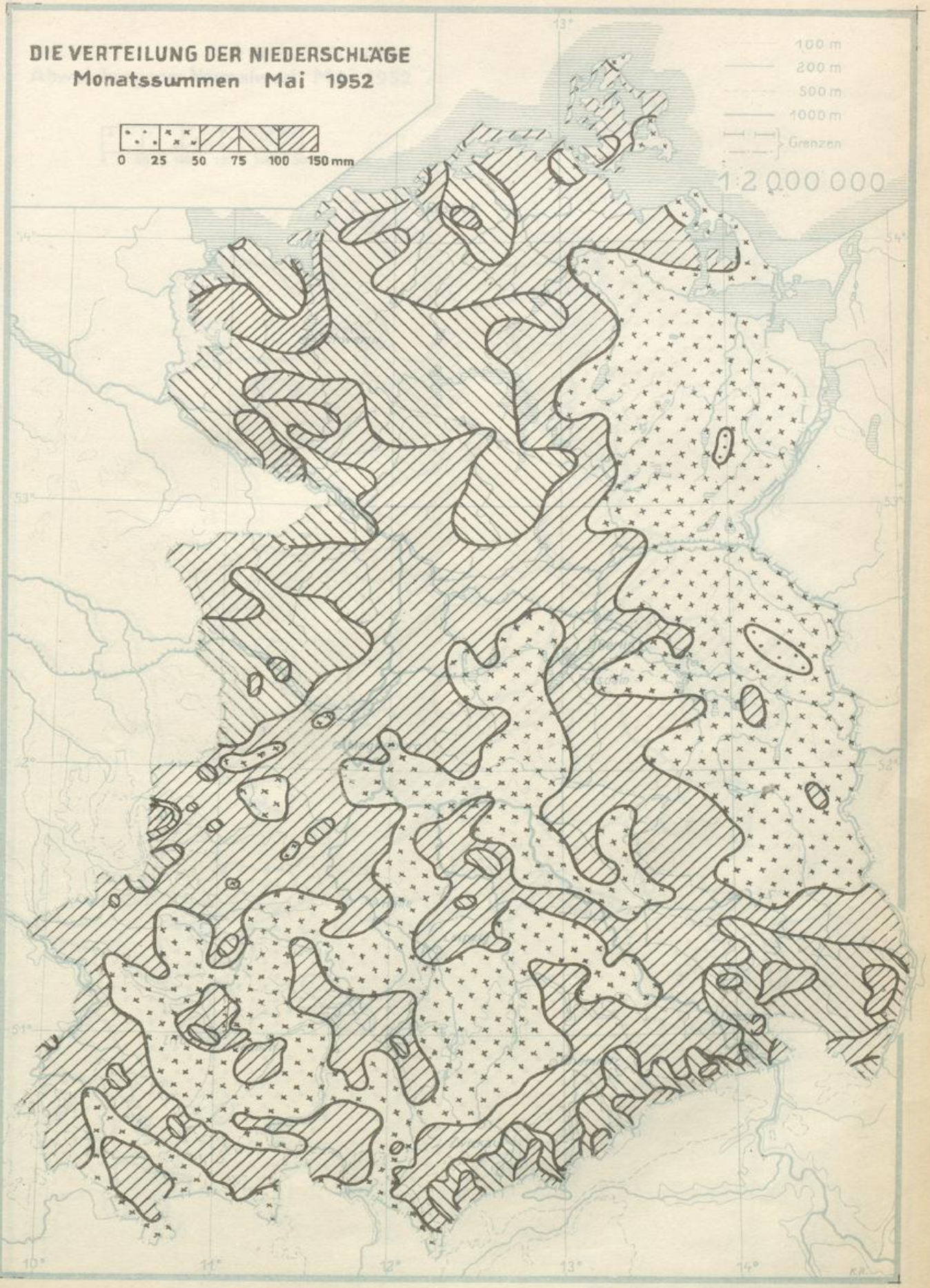
MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11/83.02/51 NR.140



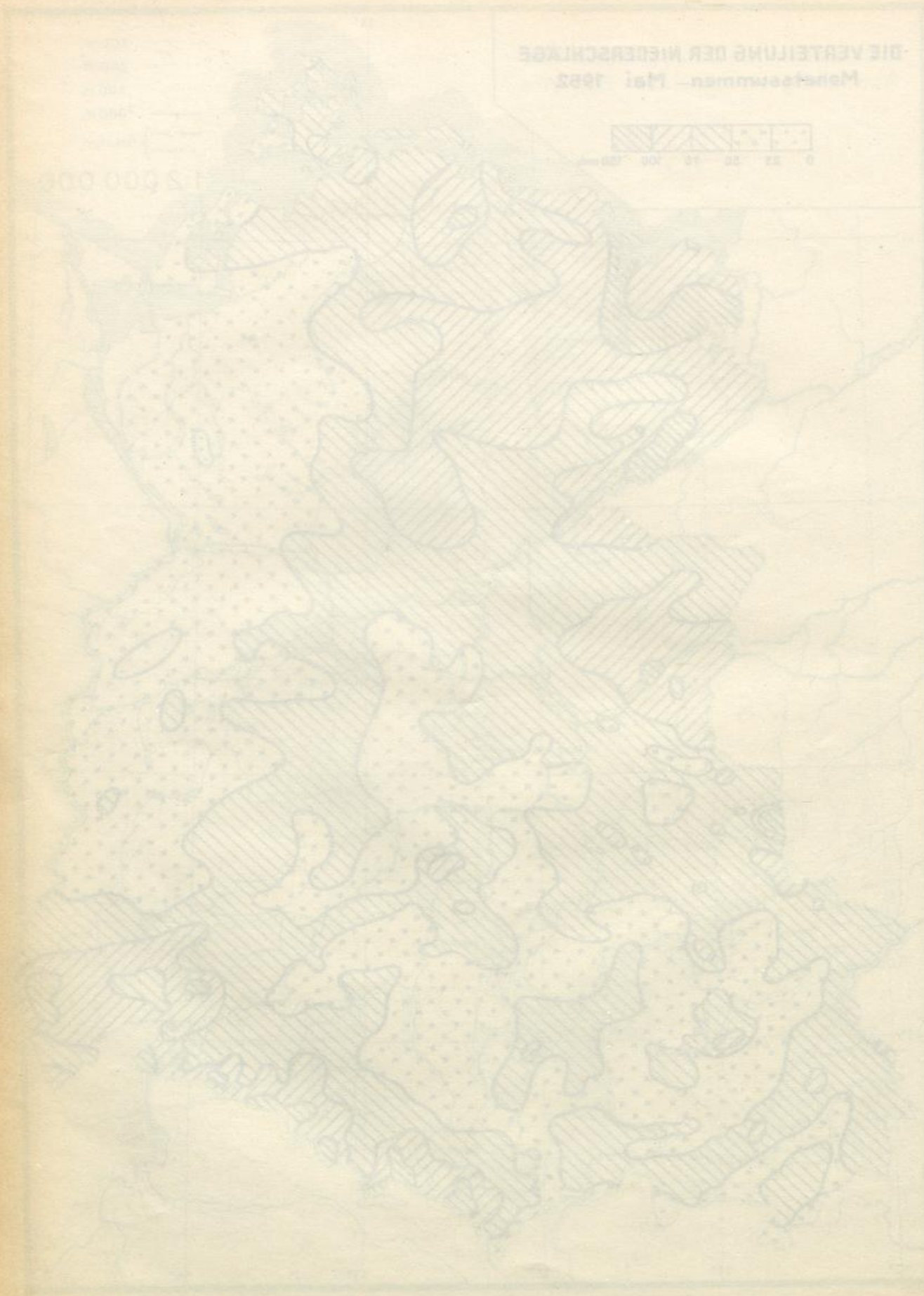


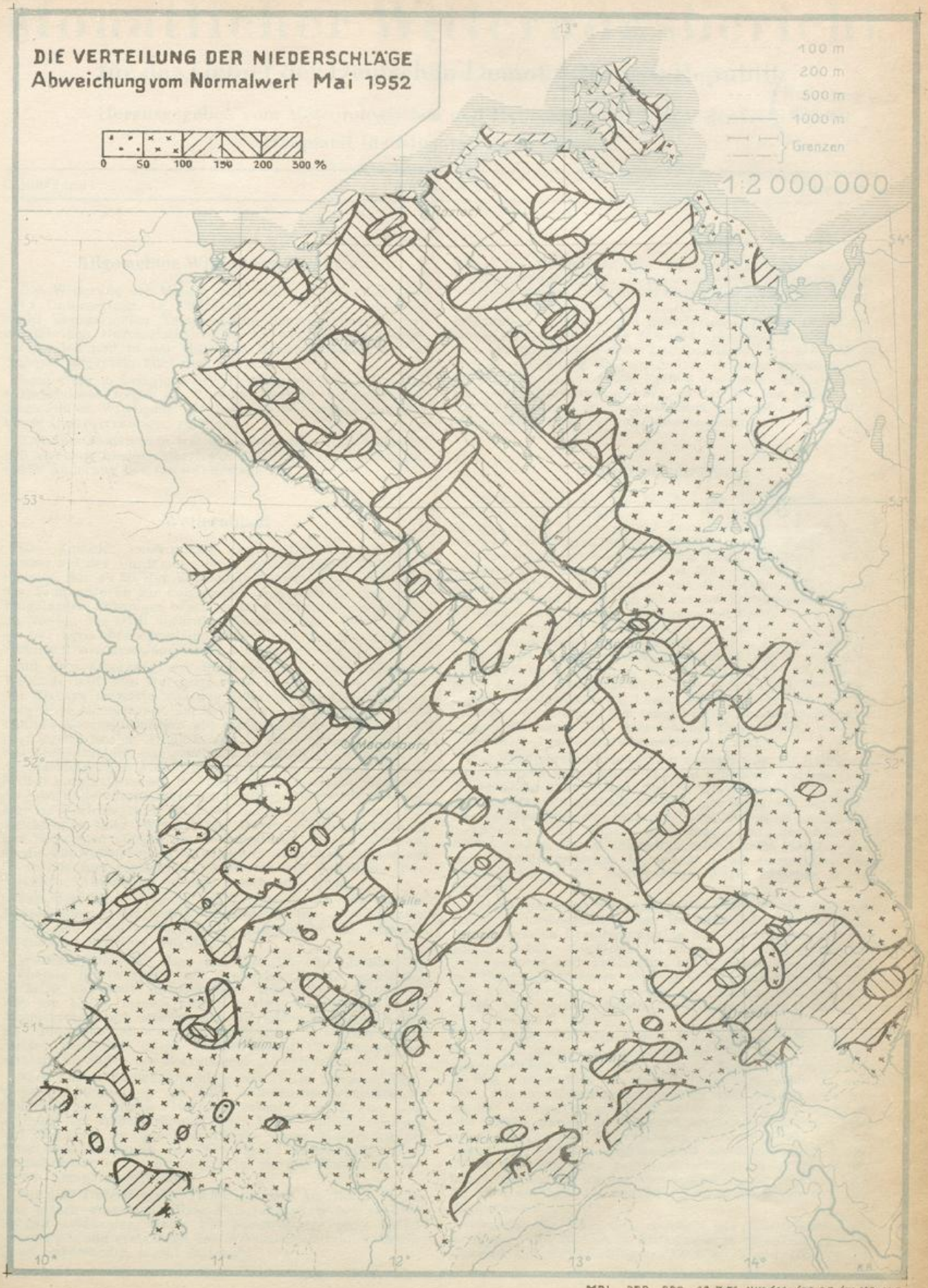
MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11/83.0.2/51 NR. 140



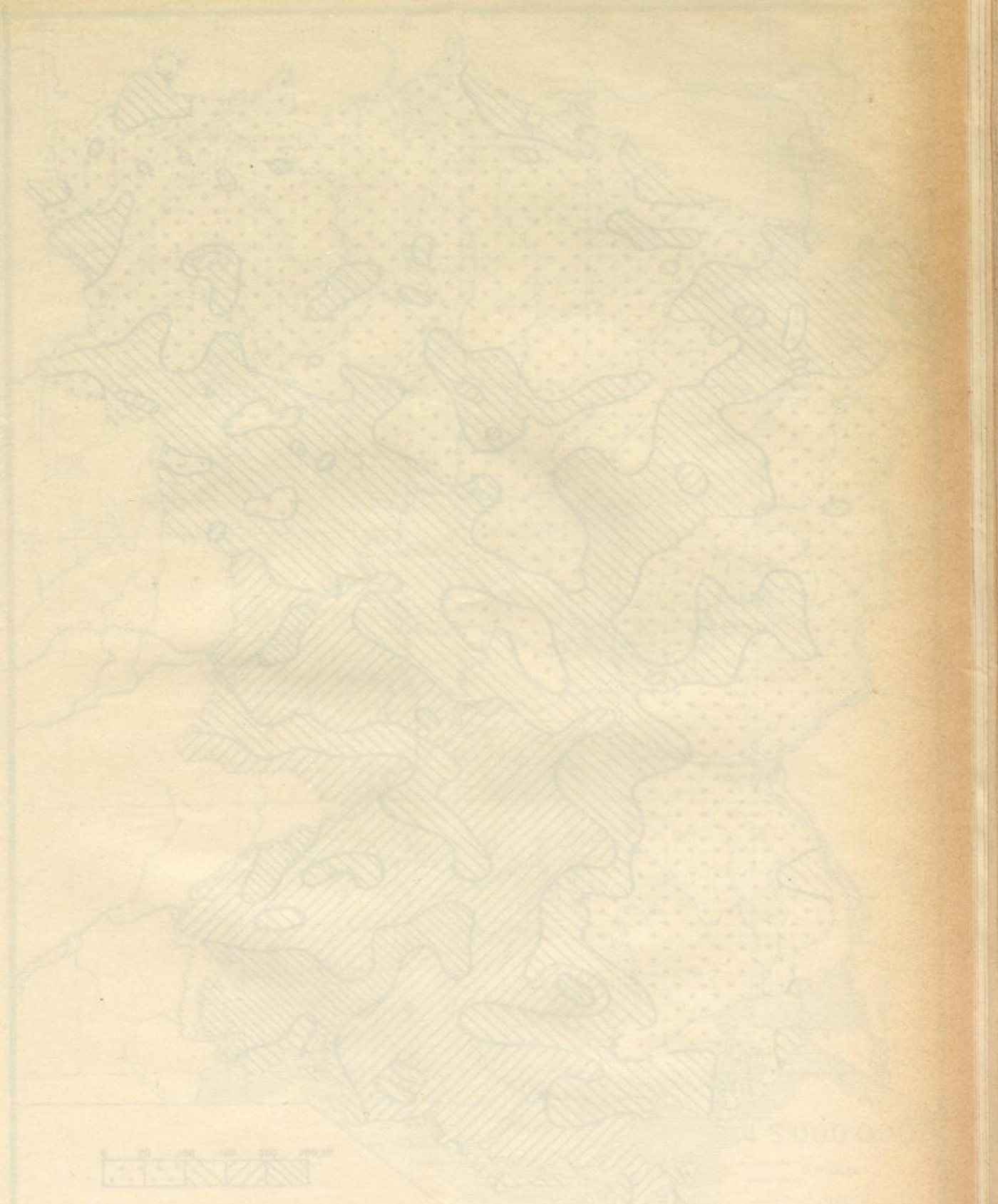


MDI DER DDR 12.7.51 VIII/11./83,0,2/51 NR. 140





MDI DER DDR 12.7.51 VIII/11./88,0,2/51 NR.140



J 69940
-7 Aug 1952

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Wetterdienst Bibliothek

6. Jahrgang | Juni 1952 | Nummer 6

Allgemeiner Witterungscharakter

Die Witterung des Monats Juni zeigte gebietsweise stärkere Unterschiede. In Thüringen und Sachsen fielen bei leicht übernormalen Temperaturen im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten zu wenig Niederschläge. Im Norden und in der Mitte des Berichtsgebietes war es dagegen allgemein kühl und feucht.

Nach einer mehrtägigen Schönwetterperiode in der ersten Monatsdekade folgte ab 7. eine Periode unbeständiger, feuchtkühler Witterung, die bis zum 26. anhielt und nur kurze Unterbrechungen aufwies.

Erst zum Monatsende trat mit Übergang zu hochsommerlich warmer, niederschlagsfreier Witterung eine durchgreifende Änderung der Großwetterlage ein.

Wetterablauf

Der Zustrom feuchtmilder Meeresluftmassen aus Südwesten auf der Vorderseite eines ostatlantischen Tiefdrucksystems, der ab 29. des Vormonats allgemein ein Ansteigen der Temperaturen zur Folge hatte, hielt noch bis zum 2. an. Eingelagerte Störungen brachten am 1. vormittags besonders im Norden der DDR verbreitet Niederschläge. Am 2. lösten sie nur noch vorwiegend in Mecklenburg und der Altmark vereinzelt Niederschläge, meist als Schauer, aus.

Mit dem Übergang der Südwestlage in eine nördliche Westlage und dem Durchzug eines Hochdruckgebietes von der Biskaya ostwärts, das den Höhepunkt seiner Entwicklung über Mitteleuropa am 4./5. erreichte, gelangten am 3. kühlere Meeresluftmassen mit mäßigen Niederschlägen, die vorwiegend in der Altmark und in Mecklenburg fielen, in das Berichtsgebiet. Bei günstigen Strahlungsverhältnissen in der nachfolgenden Auflockerung traten in der Nacht zum 5. örtlich nochmals leichte Bodenfröste auf. Nach der Verlagerung des mitteleuropäischen Hochdruckgebietes nach Südosten lag das Berichtsgebiet am 6. auf der Vorderseite eines Tiefdrucktroges über Westeuropa. Durch Warmluftadvektion aus Südwesten stiegen die Temperaturen wieder rasch an. In die Südwestströmung eingelagerte Störungen führten am 6. abends zum verbreiteten Auftreten von Gewittern. Eine merkliche Abkühlung erfolgte jedoch noch nicht.

Erst der Trogdurchgang am 7., der örtlich von starken Niederschlägen mit Gewittern begleitet war, beendete die mehrtägige Schönwetterperiode und führte im weiteren Verlauf zu kräftiger Abkühlung.

Wetterbestimmend blieb bis zum 16. eine größtenteils zyklonale Nordwestlage mit laufender Zufuhr maritimer Polarluft und meist unbeständiger, feuchtkühler Witterung. Nur am 13./15. machte sich kurzfristig der Einfluß eines Mitteleuropa rasch ostwärts überquerenden Höhenhochkeiles und der an seiner Westseite erfolgenden Advektion feuchtmilder Meeresluft durch vorübergehende Erwärmung besonders im Süden des Berichtsgebietes bemerkbar.

Nach kurzer Zwischenhochlage am 17., in der nach allgemeiner Aufheiterung die nach Mitteleuropa eingeflossene Polarluft sich schnell erwärmte, erfolgte am 18. eine Umstellung der Höhenströmung über West- und Mitteleuropa auf Südwest. An der Südostflanke eines Tiefdrucktroges über dem Ostatlantik und Westeuropa flossen milde Meeresluftmassen in das Berichtsgebiet ein und führten zu weiterem Temperaturanstieg.

Mit dem Durchzug des Tiefdrucktroges am 18./19. strömten jedoch erneut maritime Polarluftmassen bei vorherrschend zyklonaler West- bis Nordwestlage nach Mitteleuropa ein und gestalteten den Witterungscharakter vorwiegend unbeständig, feucht und kühl.

Erst am 27. erfolgte eine durchgreifende Änderung der Großwetterlage. Von Westen ostwärts fortschreitender kräftiger Druckanstieg führte über Mitteleuropa zum Aufbau eines Hochdruckgebietes. Dadurch wurde die weitere Kaltluftzufuhr aus Nordwesten unterbrochen, so daß bei gleichzeitiger Aufheiterung die Temperaturen rasch anstiegen. Bis zum Monatsende zeigte die Luftdruckverteilung über Mitteleuropa nur wenig Änderung. Das gesamte Berichtsgebiet blieb weiterhin unter dem Einfluß des nahezu ortsfesten europäischen Hochdruckgebietes, so daß bei fast ungehinderter Einstrahlung am Monatsletzten vielenorts die monatlichen Höchsttemperaturen gemessen wurden.

Witterungselemente

Am 1./2., 5./6., 13. und 17./18. lagen die Tagesmitteltemperaturen im Flachland zwischen 17 und 20 Grad. An den übrigen Tagen sanken sie auf Werte zwischen 11 und 15 Grad ab. Erst mit Beginn der sommerlich warmen Schönwetterperiode am Monatsende stiegen die Tagesmitteltemperaturen wieder rasch und stark an und überschritten am 29. die 20-Grad-Grenze. Die monatlichen Höchsttemperaturen traten vorwiegend am 30., im Norden des Berichtsgebietes häufig bereits am 18. und nur ganz vereinzelt auch am 29. auf. Sie erreichten als häufigste Werte 28 bis 30 Grad und entsprachen somit etwa normalen Werten. Die monatlichen Tiefsttemperaturen wurden vorwiegend am 5. gemessen, vereinzelt auch am 4., 8. bis 11., 15. bis 17., 25. und 26. Sie wiesen als häufigste Werte 3 bis 6 Grad auf. Nur in besonders frostgefährdeten Lagen wurden Werte um 0 Grad erreicht. Gegenüber den langjährigen Durchschnittswerten zeigten sie kaum eine Abweichung. Entsprechend war die monatliche Temperaturschwankung normal.

Die Monatsmitteltemperaturen nahmen von der Küste her, wo vereinzelt Werte unter 14 Grad gemessen wurden, landeinwärts auf über 16 Grad zu. Die wärmsten Gebiete waren das Saaletal von Saalfeld abwärts, der Raum um Bernburg-Dessau-Bitterfeld, das innerthüringische Becken um Straußfurt-Kölleda, das Elbtal bei Dresden und der Südosten Brandenburgs. Das Mittelgebirgsvorland hatte Monatsmitteltemperaturen zwischen 14 und 15 Grad aufzuweisen, die höheren Lagen der Mittelgebirge Werte zwischen 8 und 10 Grad.

Dementsprechend waren die Abweichungen von den langjährigen Durchschnittswerten im Südwesten Mecklenburgs, im Nordwesten Brandenburgs, in der Altmark und auf Rügen —1.0 bis —1.5 Grad. Im Süden der DDR, im größten Teil Sachsens und Thüringens betrugen sie dagegen 0 bis +1 Grad, im gesamten übrigen Gebiet, vor allem im Norden und Osten Mecklenburgs, im größten Teil Brandenburgs und Sachsen-Anhalts sowie im Nordteil Sachsens —1 Grad bis 0 Grad.

Der Monat wies neben dem 4./5. sowie dem Monatsende ab 27. nur wenig niederschlagsfreie Tage auf. Die Niederschlagshäufigkeit war mit 15 bis 17 Tagen von mindestens 0.1 mm Niederschlag um etwa 3 bis 4 Tage höher als normal. Die Niederschlagsergiebigkeit war infolge einzelner starker Gewitterregen örtlich unterschiedlich, im allgemeinen jedoch waren die Niederschlagsspenden gleichmäßiger über den ganzen Berichtszeitraum verteilt als im Vormonat. Die höchsten Tagessummen erreichten meist 10 bis 25 mm und nur ganz vereinzelt wurden mehr als 30 mm überschritten. Sie wurden vorwiegend am 16. und 26., häufig auch am 7./8., 15. und 19. und vereinzelt am 1./2. und 23. gemessen.

Ostwärts der Elbe und nördlich der Niederlausitz mit Ausnahme des Südostens Brandenburgs lagen die Monatssummen des Niederschlages zwischen 75 und 100 mm. Im

Nordostteil Mecklenburgs, im Raum Dessau und auf dem Harz wurden 100 mm örtlich überschritten. Im gesamten übrigen Gebiet, so vor allem in Sachsen, Thüringen und großen Teilen Sachsen-Anhalts blieben die monatlichen Niederschlagssummen meist zwischen 50 und 75 mm. Im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten erhielt der Süden des Berichtsgebietes (der größte Teil Thüringens, Sachsen und der Südosten Brandenburgs) nur 50 bis 100% der normalen Niederschlagsmenge des Monats, Sachsen-Anhalt, Brandenburg (mit Ausnahme des Südostens) sowie Mecklenburg 100 bis 150%. Gebietsweise, besonders im Westteil Mecklenburgs, erreichte die Abweichung auch 150 bis 200%, örtlich sogar mehr als 200%.

Dem vorwiegend zyklonalen Witterungsverlauf entsprechend war die Bedeckung um etwa 0.5 bis 1.0 Zehntel stärker als normal. Die Zahl der heiteren Tage blieb um etwa 2 Tage unter den langjährigen Durchschnittswerten, die der trüben Tage um etwa 1 bis 3 Tage darüber. Trotzdem erreichte die Sonnenscheindauer mit 220 bis 240 Stunden im Monat meist noch 90 bis 110% der normalen Beträge.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die Bodentemperaturen zeigten im Juni besonders in den obersten Schichten einen außerordentlich häufigen Wechsel von Erwärmung und Abkühlung.

Temperaturanstieg erfolgte in den obersten Bodenschichten am 1. und 2., vom 4. bis 7., 11. bis 13., 16. bis 18., am 22. und 23. und ab 26. Der jeweils nachfolgende Temperaturrückgang war vor allem um den 25. beträchtlich. Die meisten dieser Schwankungen waren auch noch in einem Meter Tiefe — je nach Bodenart 1—3 Tage später und entsprechend abgeschwächt — nachzuweisen.

Der monatliche Gang wird am besten durch den Verlauf der 15-Grad-Thermoisoplethe charakterisiert. Während diese in sandigen Binnenlandböden stellenweise schon am 20., allerorts aber dann am 30. in 100 cm Tiefe anzutreffen war, erreichte sie in schweren Böden Mitte der ersten Dekade eine Tiefe von 40—60 cm und am Monatsletzten eine solche von 70—90 cm. Die 20-Grad-Thermoisoplethe drang am 2., 5. und 6., 13., 17. und 18. sowie ab 28. in die leichteren Böden Sachsen-Anhalts, Sachsens und Brandenburgs ein. Ihre maximale Eindringtiefe betrug am 30. 45 cm. Die Sandböden Mecklenburgs kamen nur am 13. (außer an der Küste) und ab 28. bis etwa 25 cm Tiefe über 20 Grad im Tagesmittel. Am 30. konnte im Osten Mitteldeutschlands in Sand örtlich 30 Grad als Tagesdurchschnitt ermittelt werden. Die obersten Schichten schwerer Böden erwärmten sich nur am 18. und ab 28. über 20 Grad.

Weniger als 15 Grad herrschten bis 20 cm Tiefe überall am 22. und am 25., in Mecklenburg vielfach noch am 3. und 4., 10. und 11. und am 15. und 16.

Mit Ausnahme der letzten Junitage lagen jedoch die Bodentemperaturen auch an den relativ warmen Tagen unter den Normalwerten, so daß der Temperaturanstieg von Mai auf Juni um 0 bis 1.5 Grad (lehmige Böden in Mecklenburg bis 2 Grad) zu gering war.

Die Monatsmittel schwankten daher im allgemeinen in 10 cm Tiefe nur zwischen 15 und 18 Grad und in 100 cm Tiefe zwischen 12 und 15 Grad (vereinzelt bis 16). Die jeweils höchsten Mitteltemperaturen aller Bodenarten stammen vornehmlich aus dem Berliner Raum und aus Mitteldeutschland.

Beim Vergleich mit den Durchschnittswerten der letzten Jahre ergaben sich negative Abweichungen bis zu 1.5 Grad (in Mecklenburg, besonders in 50 cm Tiefe, bis zu 2.0 Grad).

Die Maxima wurden in allen Meßtiefen fast ausschließlich am 30. ermittelt. An diesem Tage konnten mittags in der Krume verbreitet 28 bis 38 Grad gemessen werden.

Dagegen zeigten die Minima bis 50 cm Tiefe recht uneinheitliche Eintrittstermine (5., 9.—12., 17. und 25.). In 100 cm Tiefe war es dem normalen Gang der Bodentemperaturen zufolge am 1. am kühlsten. Einige wenige Stationen mit schweren Böden nannten auch noch den 2. Tiefsttemperaturen unter 10 Grad kamen im Flachland nur noch vereinzelt in der Krume vor.

Gut über den ganzen Monat verteilte und in ihrer Gesamtheit in den meisten Landschaften übernormale Niederschläge sicherten den Kulturen auch auf den leichteren Böden eine ausreichende Wasserversorgung.

Selbst das hochsommerlich warme Wetter ausgangs Juni verursachte an der Mehrzahl der Stationen bis zum 1. 7. noch keinen nennenswerten Rückgang der Bodenfeuchte, da vorher ergiebige Niederschläge zu verzeichnen waren.

Zu einer stärkeren Austrocknung der obersten Schichten kam es nur stellenweise in Thüringen (neben Süd- und Ostbrandenburg die kleinsten Niederschlagsmengen — vor allem im letzten Junidrittel) und am Nordostrand des Harzes. Während in Erfurt und Aschersleben der Wassergehalt der Böden am 1. 7. um 6% unter den Meßergebnissen vom 21. 6. lag, war an den jeweils benachbarten Stationen Weimar und Magdeburg im gleichen Zeitraum nur ein Rückgang von 1% zu verzeichnen.

Zwischen 50 und 100 cm Tiefe änderte sich der Feuchtigkeitsgehalt der Böden kaum. An einigen Meßstellen — erfreulicherweise vornehmlich auf leichten Böden, u. a. in Greifswald, Wittenberg, Torgau, Hoyerswerda und Dresden — war sogar eine Zunahme bis zu 3% festzustellen.

Am 1. 7. herrschten in mittleren und schweren Böden 12 bis 22% (Lehm bis 27%) und in Sand 3—8% Bodenfeuchte.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Außerordentlich gute Fernsicht herrschte verbreitet am 2., 5., 16., 18. und 19. So konnte beispielsweise am 18. von Altenburg (Thüringen) aus der Erzgebirgskamm mit dem 70 bis 75 km entfernten Fichtelberg gesehen werden.

Die Auswirkung der starken Fröste in der Nacht vom 19. zum 20. Mai waren teilweise erst in diesem Monat zu erkennen. In Obstkulturen fielen verbreitet geschädigte Fruchtknoten ab. Winterroggen und Wintergerste haben zahlreiche taube Ähren.

Vom 4. auf 5. kam es in Sachsen-Anhalt und Brandenburg (ohne Berliner Raum und Ostteil) nochmals zu leichtem Bodenfrost, in frostgefährdeten Stellen sogar zu Nachtfrost. In 5 cm Höhe über dem Erdboden wurden am 5. bis zu 2 Grad unter dem Gefrierpunkt festgestellt. Dadurch entstanden an frostempfindlichen Kulturen wie Bohnen, Tomaten, Kartoffeln, Mais u. a. erneut leichte Schäden. Im Osterzgebirge ist am Morgen des 17. in kalten Lagen Reif beobachtet worden.

Gewitter traten gebietsweise relativ häufig auf. Größere Schäden sind aber weder durch die Gewitter selbst, noch durch den häufig gleichzeitig fallenden Hagel bekannt geworden.

Die beim Durchzug der Schlechtwetterfronten zuweilen stürmisch auffrischenden Winde verursachten nur örtlich kleinere Schäden.

Auf der Oder war die Flußschiffahrt keinen Beschränkungen unterworfen. Gleiches gilt bis etwa Monatsmitte für die Elbe unterhalb Wittenberges. Auf ihren übrigen Streckenabschnitten konnten die Flußkähne besonders zu Beginn der 2. Monatshälfte nur zu 60 bis 70% beladen werden. Nach den reichlichen Niederschlägen am 25. besserten sich die Verkehrsmöglichkeiten. Eine volle Auslastung war aber nur bei Torgau möglich. Die Wasserführung der Saale gewährleistete eine 75—80%ige Auslastung der Fahrzeuge.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die wechselhafte Juniwitterung war für die Vegetationsentwicklung nicht ungünstig. Während der kühleren Perioden entstandene Verzögerungen wurden im Flachland meist bis Monatsende wieder ausgeglichen. Nur wärmebedürftige Kulturen (Tomaten, Gurken, Bohnen usw.) wiesen am 30. einen mäßigen Rückstand auf. Im Bergland betrug die Verspätung ausgangs Juni auch bei unempfindlicheren Pflanzen vielfach 1 bis 2 Wochen.

Schwarzer Holunder war im Mai verbreitet nur in Mitteldeutschland sowie westlich und südlich von Berlin, in den übrigen Landschaften erst vereinzelt an begünstigten Stellen zur Blüte gekommen. In der ersten Junidekade erfaßte die Holunderblüte dann das gesamte Flachland und bis zum 30. auch die höheren Lagen der Mittelgebirge.

Die Blüte der Sommerlinde begann um den 10., die der Winterlinde um den 20. Bedauerlicherweise konnten sich viele Bienenvölker die reiche Lindenblüte nicht im erwünschten Umfange zunutze machen, da sie durch die zu häufigen Niederschlägen neigende Juniwitterung behindert waren. Teilweise mußten die Imker sogar zusätzlich füttern.

In den Eichenbeständen Westbrandenburgs richtete der Prozessionsspinner schwere Schäden an (örtlich Kahlfraß).

Über den Stand aller Getreidearten liegen von örtlichen Frostschäden (Maifröste) abgesehen, durchweg günstig lautende Berichte vor. Lagerndes Getreide wurde bisher nur

vereinzelt angetroffen. Die zeitliche Entwicklung entsprach in der Ebene ungefähr den normalen Verhältnissen.

Die Winterroggenähren schoben sich in der ersten Dekade nunmehr auch auf den höchsten Anbauplätzen der Mittelgebirge heraus. Die in den letzten Maitagen begonnene Blüte des Winterroggens machte Anfang Juni gute Fortschritte. Am 10. hatte sie das gesamte Binnenland unterhalb 400 m Höhe erfaßt. Im Küstengebiet und auf den Ostseeinseln konnte die Winterroggenblüte meist noch bis zum 15. beobachtet werden. Dagegen verzögerte sie sich in den höheren Lagen im Vergleich zu den normalen Terminen um rund 10 Tage. Oberhalb 700 m Höhe blühte Winterroggen daher bis zum 30. erst stellenweise.

Winterweizen begann ab Monatsmitte, in größerem Umfange aber erst am 20. zu blühen. Das warme Wetter ab 26. begünstigte die Ausbreitung der Winterweizenblüte wesentlich. Am Monatsletzten war sie bereits bis etwa 450 m Höhe ins Gebirge vorgedrungen.

Wintergerste war ab 28. beiderseitig der Saale unterhalb von Naumburg, in der Leipziger Tieflandsbucht und in Südbrandenburg schnittreif.

Bei Hafer waren die Rispen in den unteren Lagen Sachsen-Anhalts und Sachsens, in Brandenburg und im Thüringer Becken ab Monatsmitte sichtbar. Die um den 20. einsetzende Abkühlung verlangsamte die Weiterentwicklung etwas, so daß sich die Blüten vielfach erst nach dem 26. öffneten. In Mecklenburg und in den unteren und mittleren Lagen der Bergländer begann das Herausschieben der Rispen vornehmlich nach dem 20., die Blüte aber ebenfalls ab 26. Dadurch zeigten die Haferpläne am 30. allerorts unter 500 m Höhe einen fast gleichen Entwicklungsstand.

Winterraps wurde vereinzelt ab 27. am Südhang des Thüringer Waldes, im oberen Elb- und Saaletal, in der Leipziger Tieflandsbucht, in Brandenburg, südlich von Berlin und in Nordwestmecklenburg geerntet.

Recht zögernd setzte während der warmen Tage Ende Juni die Mohnblüte ein.

Die Hackfrüchte, besonders Kartoffeln, erholten sich nur langsam von den am 20. Mai erlittenen Frostschäden, da längere Wärmeperioden ausblieben. Die erforderlichen Pflegearbeiten (Hacken und Anhäufeln der Kartoffeln sowie Verziehen der Zuckerrüben) waren infolge des regnerischen Juniwetters erschwert. Desgleichen gestaltete sich die Bekämpfung des vielfach üppig wuchernden Unkrautes recht schwierig.

Auf den leichteren Böden Brandenburgs sowie des östlichen und nördlichen Sachsen-Anhalt begannen die Frühkartoffeln Ende der 2. Dekade zu blühen. Nach den kühlen Tagen zu Beginn des letzten Junidrittels öffneten sich ab 26. die Blüten auch auf den schweren Böden bis etwa 300 m Höhe am Rande der Mittelgebirge. Auf Sand (zumeist in Brandenburg) und in warmen Lagen (oberes Saaletal) konnten Ende Juni die ersten Frühkartoffeln gerodet werden.

Kartoffelkäfer wurden etwa ab 10. auch in Ostsachsen, Süd- und Ostbrandenburg, im Bergland und an der Küste gefunden. In den übrigen Gebieten konnten zwischen dem 1. und 10. häufig Eigelege und in der 2. Monatshälfte Larven festgestellt werden. Der Befall ist recht unterschiedlich, strichweise aber ganz beträchtlich.

Die vielfach von den Maifrösten betroffenen Wiesengräser konnten infolge des regnerischen Wetters erst mehrere Tage nach der Blüte geschnitten werden. Die Einfuhr des Heus wurde aus demselben Grunde verzögert. Die Schnitt-Termine fielen in den Niederungen Sachsens, Sachsen-Anhalts und Brandenburgs in der Zeit vom 5. bis 15., in den übrigen Landschaften einschließlich der Bergländer auf die Tage vom 15. bis 25. (vereinzelt bis 30.).

Der Blühbeginn der Tomaten lag im allgemeinen in Mecklenburg am frühesten (5. bis 15.), da dort die Tomaten unter den Frösten am 20. Mai weniger gelitten hatten. In Mitteldeutschland blühten Tomaten vielfach erst nach dem fünfzehnten.

Der Besatz der Obstbäume, soweit diese nicht vom Frost im Mai betroffen wurden, ist meist zufriedenstellend. Dagegen läßt die Qualität der Süßkirschen und Erdbeeren teilweise sehr zu wünschen übrig. Kirschen sind vielfach geplatzt und bei Erdbeeren war verbreitet Fruchtfäule zu beobachten. Das Auftreten von Schädlingen war sehr unterschiedlich, im ganzen gesehen doch wohl gering.

Reife Kirschen gab es in den Frühgebieten (z. B. Werder, mittleres Unstruttal und Elbkanal bei Dresden) schon vor dem 10. In der 2. Dekade reiften die Kirschen im Binnenland und nach dem 20. an der Küste und in den unteren Lagen der Mittelgebirge. Oberhalb 400 m Höhe konnten die Kirschen nur am Südhang des Thüringer Waldes geerntet werden.

Die Erdbeerernte lief in den Ebenen Thüringens, Sachsens und Sachsen-Anhalts sowie in Brandenburg um den 10., in Mecklenburg und im Bergland um den 20. an.

Für den Beginn der Johannisbeerernte wurden nur vereinzelt die Tage vor dem 20. genannt. Bis Monatsende wurden rote Johannisbeeren allerorts unterhalb 500 m Höhe reif.

1952 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Juni

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	SW-Lage	Erwärmte maritime Polarluft	Höchstwerte 20 bis 25°	Meist stark bewölkt	Zeitweise Regen	Gewitter
2.					Örtlich Regen	
3.		Meeresluft	Abkühlung unter 20°	Heiter bis wolkig		
4.	Nördliche Westlage				Niederschlagsfrei	Bodenfrost
5.			Erwärmung			
6.	Troglage über Westeuropa	Festlandsluft	Höchstwerte um 25°			
7.		Milde Meeresluft	Wesentlich kühler, Höchstwerte 15 bis 18°	Stark bewölkt	Zeitweise Regen und Schauer	Gewitter
8.	Zyklonale Nordwestlage	Meeresluft		Wechselnd wolkig		
9.				Stark bewölkt bis bedeckt		
10.						
11.		Erwärmte maritime Polarluft			Im N anhaltend Regen	
12.			Leichte Erwärmung	Heiter	Vorwiegend niederschlagsfrei	
13.	Zwischenhoch	Festlandsluft	Höchstwerte 25 bis 28°			
14.	Zyklonale Nordwestlage	Erwärmte Meeresluft	Geringe Abkühlung	Stark bewölkt bis bedeckt	Meist Regen	Gewitter
15.		Meeresluft	Von Norden nach Süden zunehmend kühler		Örtlich Regen, vereinzelt Schauer	
16.		Polarluft				Gewitter
17.	Zwischenhoch		Erwärmung Höchstwerte bis 30°	Vorwiegend heiter bis wolkig		
18.	Troglage über Westeuropa	Festlandsluft				Gewitter
19.	Zyklonale West- bis Nordwestlage	Milde Meeresluft	Wesentlich kühler	Wechselnd wolkig	Zeitweise Schauer	
20.		Erwärmte maritime Polarluft				
21.		Meeresluft	Höchstwerte unter 20°			Gewitter
22.				Stark wolkig	Im N anhaltend Regen	
23.		Grönländische Polarluft		Wechselnd wolkig	Schauer	
24.		Maritime Polarluft	Höchstwerte um 15°			
25.				Stark wolkig	Dauerregen	
26.		Erwärmte maritime Polarluft	Leichte Erwärmung	Wolkig	Im S noch Regen	
27.	Hoher Druck über Mitteleuropa	Festlandsluft	Kräftiger Temperaturanstieg, Höchstwerte über 25°	Heiter bis wolkig	Niederschlagsfrei	
28.						
29.				Meist heiter		
30.						

	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. v. d. normalen	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bewölkung 0—10	Niederschlag: Summe mm	% der normal.	Max.	Datum	Zahl der Tage: Niederschlag ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	≧ 10,0 mm	Schneefall ≧ 0,1 mm	Schneedecke ≧ 0 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	kalte	Sonnenscheindauer: Std.	% der astr. mögl.	% der normal.
Mecklenburg	Arkona	42	12.7	(−1.2)	23.0	29.	6.7	5.	85	7.2	112	229	20.2	15.	15	13	4	.	.	6	4	.	1	10	.	.	.	.	.	246	48	—
	Greifswald-Wieck	1	14.1	−0.8	26.9	18.	4.8	5.	79	7.0	78	139	10.2	23.	22	16	1	.	.	2	4	2	.	9	.	4	.	.	.	231	45	—
	Warnemünde	4	14.2	−0.4	25.9	18.	6.3	5.	78	6.9	69	135	15.6	26.	18	14	2	.	.	.	4	.	1	10	.	1	.	.	.	218	42	—
	Boltenhagen	2	14.2	—	26.8	29.	5.5	5.	79	6.7	89	185	25.8	15.	21	13	2	.	.	.	4	1	1	6	.	3	.	.	.	204	40	—
	Schwerin	60	14.2	−1.3	26.6	30.	5.2	10.	79	6.9	81	153	21.0	26.	20	17	2	.	.	.	6	.	1	8	.	3	.	.	.	—	—	—
	Teterow	68	13.9	—	25.4	30.	5.3	5., 11.	79	6.7	95	170	14.6	7.	18	15	3	.	.	.	3	.	.	8	.	3	.	.	.	—	—	—
	Ückermünde	1	14.7	(−0.7)	28.3	18.	2.8	5.	76	6.8	76	141	10.8	26.	20	14	1	.	.	4	3	1	.	6	.	4	.	.	.	—	—	—
	Neustrelitz	66	14.1	−1.7	26.6	18.	0.4	5.	78	6.8	82	139	15.9	19.	17	15	3	.	.	3	3	.	.	8	.	4	.	.	.	—	—	—
	Marnitz	81	14.3	−1.0	28.1	30.	3.1	5.	76	7.1	102	170	19.6	26.	18	15	3	.	.	1	6	.	.	11	.	4	.	.	.	—	—	—
	Boizenburg	45	14.2	—	27.6	30.	4.5	5.	78	6.8	65	108	20.2	26.	20	12	1	.	.	4	2	.	1	10	.	2	.	.	.	—	—	—
Brandenburg und Berlin	Weisen b. Wittenberge	24	14.6	(−1.1)	29.0	30.	1.0	5.	76	6.3	79	146	22.6	7.	17	12	2	.	.	1	4	1	1	8	.	5	.	.	.	233	46	—
	Kyritz	49	14.8	−1.2	29.0	30.	2.6	5.	78	5.8	71	129	17.9	26.	16	12	2	.	.	.	5	.	2	7	.	6	.	.	.	—	—	—
	Wall	40	14.8	(−1.1)	28.0	18., 30.	1.9	5.	76	6.7	89	141	20.9	15.	15	12	4	.	.	1	3	.	1	9	.	6	.	.	.	233	46	—
	Zehdenick	46	15.0	(−0.7)	28.8	18.	−0.2	5.	72	6.4	59	113	11.2	26.	16	14	1	.	.	3	5	.	.	8	.	6	1	.	.	—	—	—
	Angermünde	48	15.1	−0.4	27.9	18.	2.5	5.	75	6.5	84	158	22.4	16.	18	12	3	.	.	5	4	.	.	7	.	5	.	.	.	226	45	—
	Müncheberg	62	15.4	−0.7	27.8	18.	1.2	5.	69	6.6	46	78	9.4	26.	16	11	.	.	.	.	5	.	1	11	.	5	.	.	.	232	46	—
	Frankfurt a. d. Oder	52	16.0	−0.2	29.5	30.	4.6	5.	69	6.2	47	82	10.4	26.	13	9	1	.	.	1	4	.	2	9	.	6	.	.	.	—	—	—
	Lindenberg	106	15.7	−0.3	28.8	30.	5.8	5.	70	5.9	66	114	17.0	8.	14	11	2	.	.	.	6	.	3	7	.	7	.	.	.	229	46	100
	Berlin-Adlershof	38	15.5	(−0.6)	28.4	18.	2.9	5.	73	6.2	76	131	19.6	16.	19	14	2	.	.	.	7	.	2	8	.	7	.	.	.	237	47	—
	Potsdam	81	15.6	−0.3	29.6	30.	6.1	5.	70	6.8	71	122	19.0	16.	16	9	2	.	.	.	7	.	1	8	.	7	.	.	.	246	49	109
	Brandenburg-Görden	30	15.6	−0.9	29.3	30.	3.1	5.	72	6.1	80	151	20.7	15.	17	12	3	.	.	.	4	.	3	7	.	8	.	.	.	—	—	—
	Jüterbog	72	15.6	−0.8	28.4	30.	3.6	5.	72	6.2	76	143	16.8	26.	16	12	3	.	.	.	5	.	1	9	.	5	.	.	.	228	46	—
	Lübben	55	15.9	(−0.5)	29.3	18., 30.	1.3	5.	72	6.5	44	85	8.6	8.	15	10	.	.	.	.	4	.	1	10	.	7	.	.	.	—	—	—
	Cottbus	72	16.3	−0.1	29.6	18.	3.0	5.	67	6.7	42	63	10.4	26.	16	10	1	.	.	.	2	.	1	12	.	8	.	.	.	—	—	—
	Kirchhain	98	15.6	(−1.1)	28.7	18.	1.1	5.	72	6.5	58	89	13.9	26.	17	14	1	.	.	4	2	1	2	11	.	6	.	.	.	212	43	—
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	14.7	(−1.2)	28.7	30.	4.2	5.	75	6.3	67	122	16.1	19.	19	13	2	.	.	1	3	1	1	8	.	6	.	.	.	—	—	—
	Gardelegen	47	14.9	−1.4	29.2	30.	2.0	5.	75	6.9	68	136	16.1	26.	19	16	2	.	.	2	4	.	.	9	.	6	.	.	.	226	45	—
	Magdeburg	79	15.5	−0.9	28.6	30.	4.6	5.	72	6.3	46	98	10.7	16.	15	9	2	.	.	.	4	.	2	9	.	6	.	.	.	260	52	128
	Wernigerode	234	15.1	(+0.7)	27.8	30.	5.7	10.	72	6.6	65	105	20.3	16.	17	10	2	.	.	.	4	3	1	11	.	3	.	.	.	248	50	—
	Aschersleben	141	15.3	−0.8	28.0	30.	5.4	5.	73	5.8	80	160	26.3	15.	15	10	2	.	.	.	4	.	3	6	.	5	.	.	.	234	47	—
	Wittenberg	104	15.6	—	28.5	30.	6.2	5.	71	6.1	95	182	27.3	26.	15	10	3	.	.	1	5	.	3	8	.	6	.	.	.	—	—	—
	Torgau	80	15.8	−1.1	29.0	30.	2.8	5.	74	6.4	58	109	18.6	16.	13	8	2	.	.	.	4	.	1	9	.	7	.	.	.	215	43	—
	Halle-Passendorf	78	15.9	(−0.6)	28.8	30.	3.7	5.	74	6.5	74	145	18.7	16.	15	10	2	.	.	3	4	1	3	13	.	6	.	.	.	—	—	—
Sachsen	Hoyerswerda	131	16.0	—	30.0	30.	3.4	5.	73	6.4	51	70	15.4	26.	19	13	1	.	.	3	3	.	2	9	1	9	.	.	.	190	38	—
	Görlitz	237	15.3	−0.7	27.1	30.	4.4	5.	74	6.1	101	133	24.7	26.	15	13	3	.	.	.	6	.	2	7	.	5	.	.	.	239	48	—
	Wahnsdorf b. Dresden	246	15.8	−0.1	28.8	18.	6.1	5.	68	6.6	64	91	21.8	26.	17	12	2	.	.	3	4	.	1	11	.	5	.	.	.	225	45	100
	Collmberg	315	15.1	—	27.0	18.	7.2	8.	72	6.8	51	72	12.9	26.	15	11	1	.	.	6	3	.	1	11	.	4	.	.	.	215	43	—
	Leipzig	141	16.4	−0.3	29.0	30.	6.1	5.	69	6.6	59	88	15.7	15.	13	9	3	.	.	.	2	.	1	12	.	8	.	.	.	237	48	104
	Chemnitz	356	14.9	+0.1	27.3	30.	5.1	5., 17.	74	6.4	72	90	18.2	26.	21	11	1	.	.	1	4	.	4	11	.	5	.	.	.	238	48	112
	Plauen i. Vogtl.	407	14.8	+0.1	28.0	30.	3.1	5.	74	5.9	74	89	19.4	8.	17	13	2	.	.	2	4	.	3	6	.	5	.	.	.	230	47	—
Thüringen	Kalteneber	445	14.0	(+0.2)	26.0	30.	6.3	8., 16.	73	7.1	61	94	17.7	16.	16	11	2	.	.	1	2	.	.	12	.	2	.	.	.	236	48	—
	Erfurt	254	15.8	+0.6	29.4	30.	5.6	10.	68	6.1	38	66	7.9	19.	10	9	.	.	.	.	3	.	4	9	.	6	.	.	.	241	49	113
	Jena	146	16.2	+0.3	31.4	30.	3.8	5.	69	6.2	41	65	11.4	1.	14	9	1	.	.	2	2	.	4	10	1	7	.	.	.	232	47	110
	Altenburg-Ost	224	15.8	+0.3	29.1	30.	4.7	5.	72	6.4	48	80	12.2	26.	13	8	2	.	.	.	2	1	3	9	.	6	.	.	.	222	45	—
	Sonneberg-Neufang	636	13.6	(+0.5)	28.4	30.	5.2	9.	76	6.6	90	128	19.2	1.	18	13	3	.	.	11	4	3	1	10	.	2	.	.	.	203	41	—
	Kaltennordheim	456	14.0	(+0.8)	29.0	30.	2.0	5.	73	6.1	42	62	11.7	7.	15	10	1	.	.	3	4	.	2	8	.	3	.	.	.	210	42	—
Berg.-Stat.	Brocken	1142	8.4	0.0	21.5	30.	0.4	8.	83	7.6	156	136	35.0	26.	19	16	6	2	.	23	5	17	1	17	.	.	.	.	.	265	41	—
	Inselsberg	913	11.1	+0.2	24.6	30.	3.7	4., 24.	79	7.2	73	71	21.2	7.	16	10	3	.	.	19	3	10	.	14	.	.	.	.	.	219	44	107
	Geisingberg	823	12.0	+0.1	23.6	30.	4.4	24.	76	6.6	54	56	13.9	26.	18	10	1	.	.	10	5	.	1	8	.	.	.	.	.	223	45	—
	Fichtelberg	1214	9.3	−0.2	21.7	30.	1.7	24.	84	7.6	72	60	15.4	26.	18	13	2	.	.	23	3	6	.	13	.	.	.	.	.	218	50	145

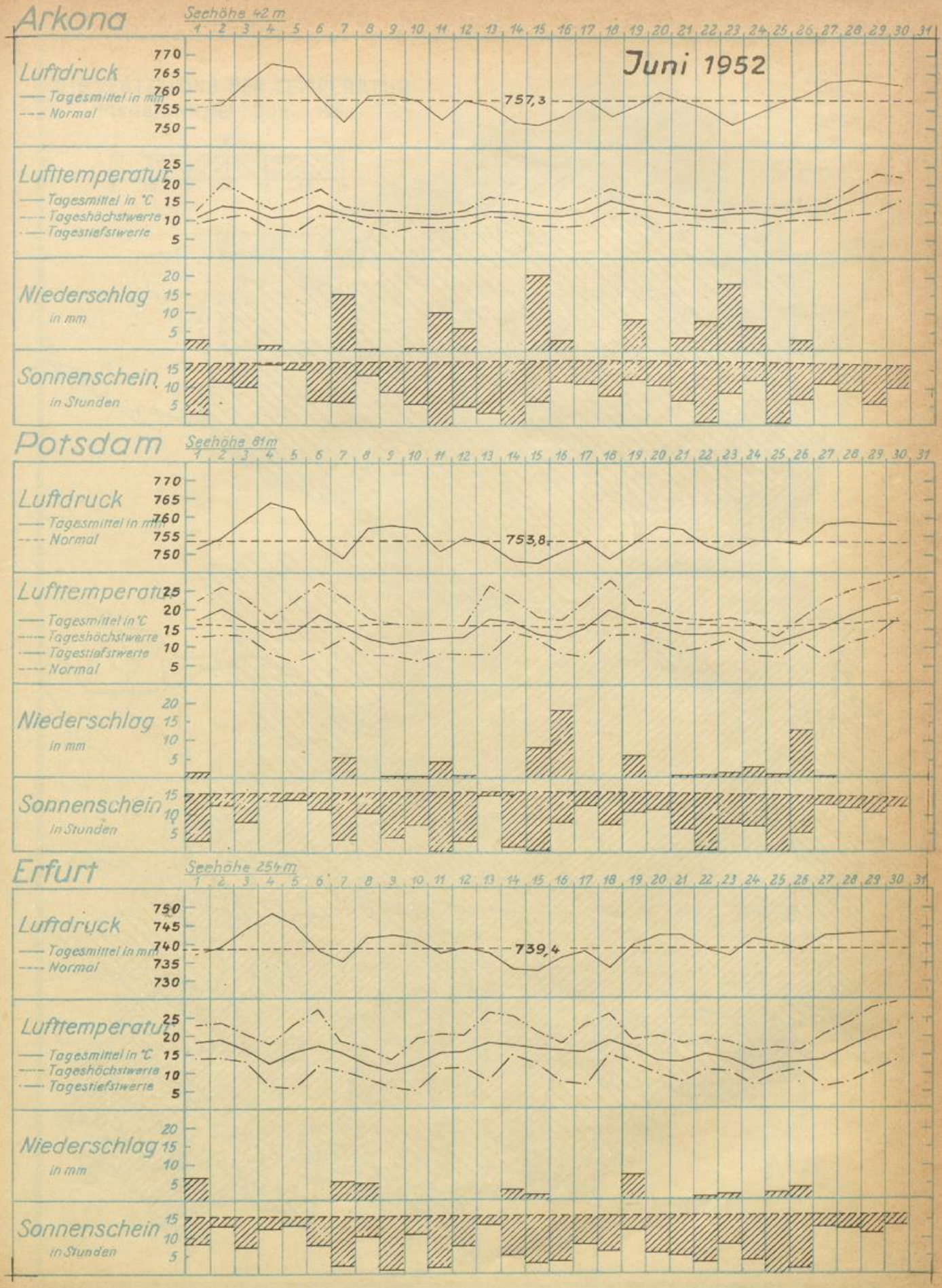
Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Warnemünde																															
(4)	Mittel	15.8	16.0	13.7	11.7	14.5	17.0	13.8	12.2	10.9	11.5	12.5	12.6	13.9	15.9	11.9	12.2	15.1	18.6	15.8	12.9	12.4	11.8	12.6	12.5	12.3	13.6	15.4	17.4	19.9	19.4
	Maximum	19.7	19.6	17.7	14.0	20.2	24.1	15.9	14.4	13.4	13.5	14.0	14.9	17.1	19.0	15.0	14.9	21.2	25.9	18.4	17.7	15.6	14.2	14.5	14.5	13.8	16.0	18.3	19.7	24.4	24.8
	Minimum	11.8	12.8	11.0	9.4	6.3	11.0	12.6	9.0	6.6	9.7	10.1	11.5	10.4	13.5	10.6	9.1	7.7	13.1	13.4	8.7	9.0	7.9	10.8	9.9	10.6	11.7	9.4	14.2	15.3	17.0
Angermünde																															
(48)	Mittel	17.0	18.7	14.5	13.0	13.6	18.2	15.9	12.5	11.7	11.4	11.8	13.4	17.6	16.2	14.7	12.6	15.4	20.0	18.1	15.2	14.4	12.6	14.6	11.9	11.1	13.5	14.4	18.2	19.8	22.0
	Maximum	21.5	24.1	21.5	17.2	21.1	26.2	22.4	17.3	16.7	14.9	15.1	17.1	25.0	22.1	17.7	16.5	21.7	27.9	21.3	19.8	18.0	15.2	17.4	15.9	15.0	16.6	21.2	24.3	26.9	26.8
	Minimum	13.7	11.5	9.6	9.0	2.5	8.6	14.2	8.0	6.1	7.1	9.7	10.1	8.9	11.6	12.4	8.5	6.1	14.0	15.2	9.8	9.2	10.0	12.2	9.1	7.4	11.2	6.0	11.0	10.1	14.5
Berlin-Adlershof																															
(38)	Mittel	18.1	19.6	16.0	13.6	14.2	19.0	15.8	12.9	10.7	11.7	12.6	12.8	17.3	16.6	14.9	13.4	15.1	20.3	18.4	16.2	14.0	14.2	15.4	11.8	11.1	14.2	15.2	18.1	20.0	22.3
	Maximum	22.9	26.4	22.6	18.4	22.0	27.9	23.8	18.7	17.5	16.1	15.6	15.4	26.2	24.2	18.9	17.3	23.0	28.4	21.4	21.0	18.9	17.9	18.9	16.1	13.6	18.0	22.5	25.6	27.6	28.0
	Minimum	13.4	11.3	11.0	8.5	2.8	7.2	13.7	8.9	7.4	6.6	10.2	8.8	7.0	13.0	12.5	9.8	5.2	13.2	14.5	10.8	9.5	11.0	13.2	9.2	6.5	12.0	5.2	9.6	10.6	14.8
Cottbus																															
(72)	Mittel	19.8	21.5	17.2	13.8	14.5	19.4	16.9	13.4	11.8	12.6	13.7	12.7	17.8	17.9	17.4	13.8	15.9	21.8	19.5	15.9	15.3	16.0	15.1	12.2	11.7	14.2	15.3	18.7	20.6	23.3
	Maximum	24.6	26.4	25.0	19.2	22.0	26.6	24.4	17.2	17.3	16.1	17.0	16.9	26.4	25.1	21.3	19.6	23.7	29.6	23.8	21.4	20.3	19.4	18.2	16.1	14.5	16.0	21.3	24.6	27.4	29.1
	Minimum	14.4	14.8	11.9	7.8	5.0	8.8	14.6	9.3	6.8	8.4	11.3	9.8	7.2	13.6	14.0	10.6	6.9	17.1	15.7	9.0	10.9	13.0	12.2	10.1	6.9	12.2	7.2	10.0	11.4	16.2
Gardelegen																															
(47)	Mittel	17.2	19.2	13.4	12.5	14.0	17.8	14.8	12.0	10.9	11.8	14.4	13.5	17.6	16.0	13.0	11.8	15.8	19.7	15.7	14.3	13.7	12.4	13.8	11.5	11.6	14.5	14.5	16.9	19.7	22.3
	Maximum	22.1	23.3	19.5	16.8	22.4	26.1	17.1	17.6	16.4	17.8	16.7	19.1	27.2	24.3	18.1	16.7	22.6	26.3	18.9	19.6	17.4	18.0	17.4	15.8	14.5	18.3	22.2	25.3	27.6	29.2
	Minimum	13.0	14.1	9.2	5.7	2.0	11.0	13.3	6.2	6.3	5.6	11.1	10.2	5.8	12.1	11.3	6.4	4.8	12.7	13.3	7.9	8.3	9.3	11.4	8.2	7.3	12.0	4.5	7.2	9.0	14.6
Wernigerode																															
(234)	Mittel	17.8	18.9	15.4	12.8	15.5	18.5	14.0	11.5	10.8	13.2	15.1	13.2	17.8	16.8	14.5	11.1	15.8	18.0	15.1	13.8	13.3	14.3	14.0	10.6	12.2	13.2	14.6	17.8	20.9	23.5
	Maximum	21.5	22.5	19.3	16.1	21.8	25.2	16.7	15.6	14.3	17.9	17.9	17.0	24.6	22.9	17.4	15.4	22.1	24.4	18.3	18.6	16.1	17.0	16.0	13.9	17.4	16.2	19.9	23.2	26.2	27.8
	Minimum	15.2	15.0	12.6	7.5	6.6	12.8	11.7	7.1	8.6	5.7	12.6	9.5	6.7	14.2	12.4	7.3	7.2	15.1	13.7	7.2	8.5	11.4	10.6	8.2	9.0	10.9	5.9	11.8	12.1	14.0
Wittenberg																															
(104)	Mittel	17.8	19.6	16.8	13.3	14.6	17.2	15.2	12.6	11.7	12.8	14.3	12.5	18.8	16.4	15.6	13.3	15.3	18.9	17.8	15.5	12.6	14.8	14.4	11.7	11.2	14.7	15.8	18.7	20.5	22.4
	Maximum	22.0	25.1	22.3	18.4	21.1	27.3	19.1	17.2	16.0	17.1	18.5	17.8	26.8	24.5	18.1	17.8	22.1	26.6	20.5	20.1	18.7	18.1	17.1	15.0	13.4	17.9	21.1	24.8	26.4	28.5
	Minimum	13.8	13.6	13.1	8.1	6.2	9.9	13.3	8.2	7.3	6.6	12.3	7.9	8.2	14.0	13.6	8.6	7.9	14.7	14.2	10.6	9.7	11.9	11.8	9.0	8.1	11.7	8.0	11.2	13.2	15.6
Görlitz																															
(237)	Mittel	19.0	20.0	15.8	13.1	13.0	17.0	16.2	12.4	11.1	12.2	12.8	12.3	16.6	17.8	16.4	13.8	14.3	21.6	18.3	15.8	14.5	15.1	14.5	11.5	11.3	12.4	14.2	16.5	18.9	21.0
	Maximum	23.4	25.0	22.2	17.0	19.1	23.0	21.1	15.3	16.2	15.8	18.5	16.0	25.5	23.9	20.7	18.7	20.8	27.0	24.4	19.6	18.1	18.5	16.7	13.9	14.1	13.7	19.0	23.5	25.0	27.1
	Minimum	13.8	14.5	11.3	8.9	4.4	9.2	13.4	10.0	5.3	7.9	10.5	9.4	6.2	14.3	12.6	10.4	5.2	15.9	15.5	10.6	9.6	11.5	11.4	8.4	7.4	11.5	9.8	8.2	10.4	12.6
Wahnsdorf b. Dresden																															
(246)	Mittel	19.6	20.4	15.8	13.3	14.8	18.9	15.5	12.5	11.9	13.2	14.8	12.8	17.7	17.2	17.0	12.7	15.5	20.6	18.0	16.2	14.0	15.5	14.7	12.1	11.9	12.6	14.9	17.9	20.3	22.0
	Maximum	24.3	24.4	22.7	17.3	21.4	25.5	22.6	16.0	16.9	17.1	19.4	17.3	26.7	23.9	21.1	17.9	22.2	28.8	21.6	19.8	18.3	18.5	17.9	14.5	13.2	15.5	21.4	24.2	26.0	27.7
	Minimum	14.5	15.0	14.0	10.1	6.1	12.2	13.0	8.4	7.1	9.2	12.2	9.7	8.4	15.5	13.8	9.1	7.1	17.3	15.4	10.9	11.3	12.2	11.0	9.0	9.8	11.2	9.2	10.2	13.1	15.8
Plauen i. Vogtl.																															
(407)	Mittel	18.4	18.2	15.1	11.9	13.3	16.3	14.1	10.2	10.3	12.5	15.0	14.8	18.0	16.6	16.8	12.2	14.8	19.7	17.2	13.8	13.2	14.0	15.2	11.4	12.0	12.5	12.1	16.1	18.6	20.8
	Maximum	22.6	22.7	20.3	15.9	20.9	25.7	16.8	13.0	13.9	17.4	19.6	18.1	26.7	23.7	21.6	19.5	24.3	25.4	20.6	18.0	17.1	18.0	17.6	15.0	15.3	14.7	18.7	23.4	26.0	28.0
	Minimum	13.5	12.3	12.0	6.9	3.1	9.2	11.9	7.8	6.6	4.3	12.0	10.4	7.2	13.5	13.2	8.7	3.8	15.7	14.2	6.7	9.8	9.0	10.6	8.2	9.1	10.7	3.7	6.6	9.0	11.8
Erfurt																															
(254)	Mittel	18.8	19.6	16.6	13.4	15.7	17.6	15.3	12.5	10.7	13.1	15.4	15.7	18.8	17.9	16.7	12.2	15.9	19.7	16.4	14.4	14.0	15.3	14.8	11.8	13.0	13.7	14.6	17.5	20.2	23.2
	Maximum	23.2	24.4	20.4	17.9	23.7	27.2	18.2	16.6	14.5	19.8	20.6	20.2	27.3	25.8	21.2	18.0	24.1	26.2	19.8	20.4	18.8	20.0	18.9	16.2	17.4	16.6	20.5	24.4	28.0	29.4
	Minimum	14.5	14.8	13.0	6.7	6.2	12.5	10.6	8.8	6.4	5.6	11.5	11.6	8.4	15.2	13.2	8.6	7.5	15.7	13.5	10.3	8.8	11.7	11.0	7.6	10.2	11.6	7.0	8.6	10.8	14.6

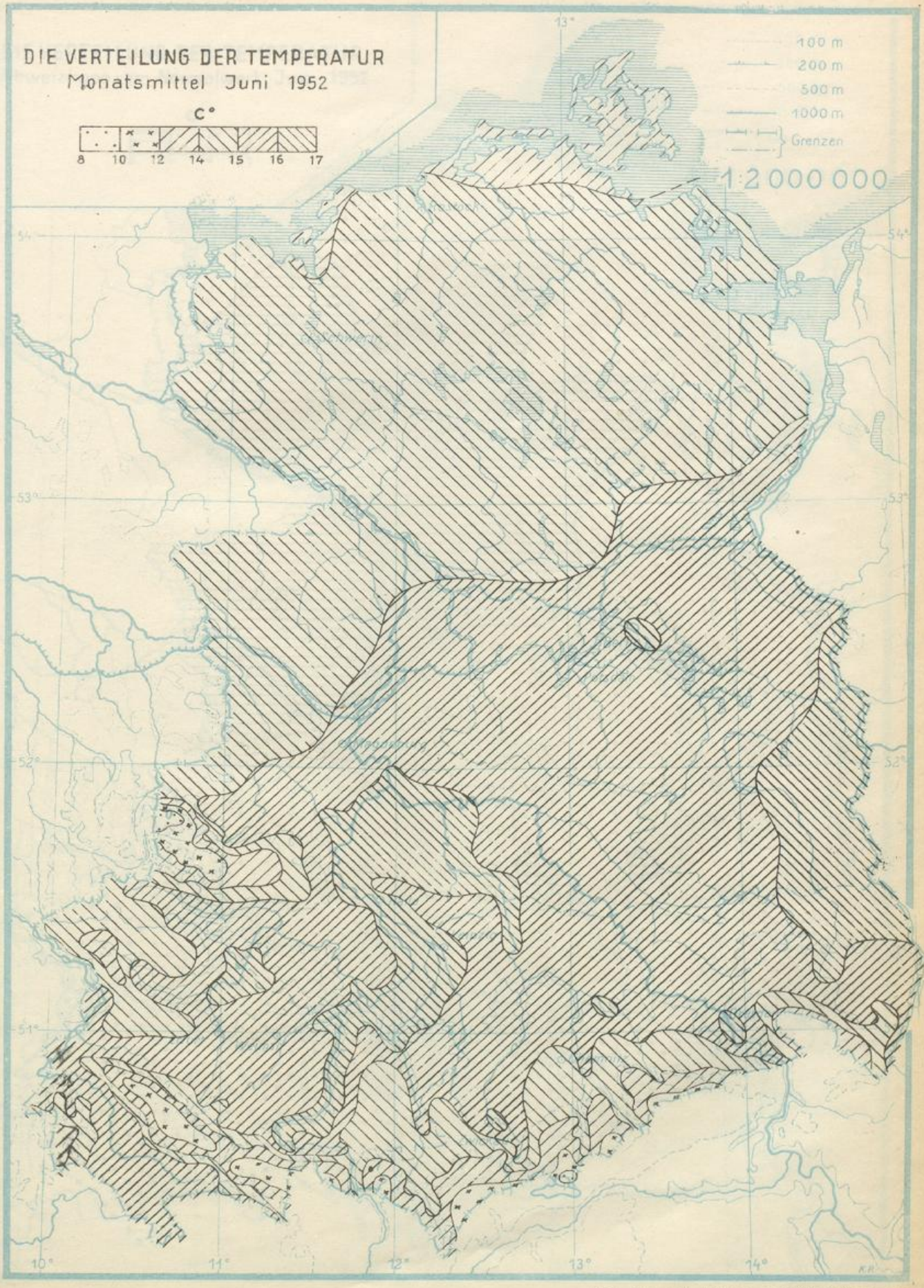
	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	Arkona	42	3.2	0.0	0.0	1.2	.	.	15.1	0.5	0.0	0.9	10.1	6.2	.	.	20.2	3.0	.	.	8.9	.	4.4	8.6	18.3	7.1	.	4.2	0.0	.	.	.	
	Greifswald-Wieck	1	6.4	6.2	0.1	1.6	.	.	5.5	0.3	2.1	0.1	3.0	2.7	0.1	.	3.1	5.4	1.9	0.6	5.0	.	1.6	9.0	10.2	6.9	0.1	5.6	0.0	.	.	.	
	Warnemünde	4	3.1	1.4	1.6	1.4	.	.	2.2	0.4	0.0	0.0	8.4	1.5	.	.	5.0	3.2	0.1	.	7.8	0.3	2.2	0.4	12.1	2.3	0.0	15.6	.	.	.	.	
	Boltenhagen	2	2.8	2.7	0.7	0.3	.	.	2.2	0.2	3.4	0.7	3.7	0.3	.	0.1	25.8	4.5	0.0	.	2.9	0.1	5.3	3.2	9.6	2.3	0.9	16.9	.	.	.	.	
	Schwerin	60	3.0	1.3	0.2	2.9	.	.	1.4	2.6	2.0	2.7	6.7	0.9	0.0	.	3.4	4.5	0.0	.	3.2	0.4	2.1	5.3	10.4	4.8	2.6	21.0	.	.	.	.	
	Teterow	68	4.9	4.8	0.0	5.5	.	.	14.6	3.6	1.1	1.6	6.0	2.6	.	.	11.4	4.1	0.0	.	9.3	0.0	0.7	1.7	9.0	0.9	0.7	12.7	.	.	.	.	
	Ückermünde	1	0.0	1.5	0.0	2.8	.	.	4.1	1.7	0.6	0.3	4.1	6.1	.	0.1	7.8	6.1	.	7.7	2.1	.	0.3	3.4	7.3	8.2	0.6	10.8	.	.	.	0.3	
	Neustrelitz	66	.	4.5	.	1.1	.	.	7.6	1.2	0.3	1.4	6.3	1.0	.	.	10.5	3.9	0.0	.	15.9	.	2.8	4.7	8.0	1.8	0.4	10.9	.	0.0	.	.	
	Marnitz	81	7.3	6.0	0.0	4.6	.	.	15.2	1.1	0.9	7.2	6.5	0.3	.	.	12.9	4.2	0.0	.	1.6	0.0	0.4	3.1	7.9	2.4	1.1	19.6	.	.	.	.	
	Boizenburg	45	3.2	2.6	1.4	0.7	.	.	2.7	0.1	0.7	0.6	3.2	0.2	.	.	0.4	4.4	0.5	.	1.3	.	0.5	6.7	8.5	3.1	0.0	20.2	.	.	.	.	
Brandenburg und Berlin	Weisen b. Wittenberge	24	0.3	4.5	0.0	1.6	.	.	22.6	0.0	0.0	0.6	6.6	0.9	.	.	2.6	4.0	3.3	0.4	2.2	0.0	.	6.5	5.4	1.0	0.5	15.9	.	.	.	.	
	Kyritz	49	0.0	2.0	.	0.7	.	.	12.3	0.0	0.0	1.6	6.8	1.9	.	.	2.7	2.6	0.2	.	2.0	.	7.3	5.4	6.6	0.1	0.9	17.9	0.0	.	.	.	
	Wall	40	2.8	1.3	.	.	.	.	9.4	.	1.6	0.2	10.0	0.9	.	.	20.9	7.2	.	.	10.8	0.0	0.7	3.5	3.8	0.0	1.3	14.2	.	.	.	.	
	Zehdenick	46	2.6	2.6	.	.	.	.	7.3	0.0	1.0	1.4	4.1	1.2	.	.	6.4	9.3	.	.	2.6	.	0.2	4.4	3.1	0.1	1.3	11.2	.	.	.	.	
	Angermünde	48	7.4	11.2	.	.	.	.	5.4	0.4	0.5	0.5	5.2	2.7	0.0	.	4.9	22.4	.	.	2.4	0.0	0.1	2.8	3.7	0.1	1.5	12.5	0.1	.	.	.	
	Müncheberg	62	1.7	0.3	.	.	.	.	5.0	3.1	0.0	0.1	6.6	0.9	.	.	1.7	7.7	.	.	3.1	0.0	0.1	2.9	1.2	0.7	1.1	8.4	.	.	.	.	
	Frankfurt a. d. Oder	52	0.3	0.0	0.0	0.0	.	.	3.5	6.5	.	0.4	7.1	1.5	.	.	0.4	7.9	.	.	5.8	.	0.0	0.0	1.3	1.2	0.8	10.4	0.0	.	.	.	
	Lindenberg	106	2.6	.	0.0	.	.	.	4.7	17.0	.	0.4	5.5	2.4	.	.	6.7	8.4	.	0.1	2.1	.	.	0.0	2.2	3.0	0.1	10.6	.	.	.	.	
	Berlin-Adlershof	38	2.9	2.6	.	.	.	.	8.2	2.7	0.6	3.3	5.6	1.0	.	.	8.9	19.6	.	.	1.3	0.2	0.5	0.3	1.5	2.0	1.7	13.2	0.1	.	.	.	
	Potsdam	81	1.9	0.0	0.0	.	.	.	5.7	0.0	0.8	0.7	5.0	0.8	0.0	.	8.7	19.0	.	.	6.4	.	0.2	0.7	1.1	3.6	0.9	14.8	0.4	.	.	.	
	Brandenburg-Görden	30	1.7	0.7	.	0.0	.	.	8.4	1.9	.	0.3	1.8	1.5	.	.	20.7	10.1	.	.	7.9	.	0.4	0.2	2.3	3.6	1.8	16.9	0.1	.	.	.	
	Jüterbog	72	3.6	0.0	0.0	0.0	.	.	3.4	6.6	0.0	0.6	0.2	0.2	.	.	10.9	14.1	.	.	3.4	0.0	1.0	2.3	1.3	3.7	7.3	16.8	0.3	.	.	.	
	Lübben	55	2.8	0.0	0.0	0.0	.	.	2.7	8.6	.	1.7	0.8	2.4	.	.	2.8	5.2	0.0	0.0	0.0	.	0.3	1.1	5.8	0.7	0.5	8.5	0.2	.	.	.	
	Cottbus	72	1.1	0.0	.	0.0	.	.	3.7	8.2	.	0.0	0.8	2.1	.	.	1.8	0.5	.	2.5	0.8	0.1	0.0	2.9	0.1	4.7	1.7	10.4	0.1	.	.	.	
	Kirchhain	98	4.2	0.1	0.2	0.6	.	.	5.1	1.3	.	.	0.0	1.4	.	.	4.9	4.7	.	1.0	1.2	.	0.0	1.0	8.5	2.2	6.4	13.9	1.8	.	.	.	
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	1.0	7.3	0.1	4.6	.	.	2.9	0.0	0.0	0.7	0.7	0.4	0.0	.	4.4	5.5	.	1.1	16.1	0.1	.	4.8	2.3	1.6	2.3	10.6	0.1	.	.	0.0	
	Gardelegen	47	0.0	8.3	1.2	2.0	.	.	5.5	1.1	1.9	2.8	0.4	0.1	0.0	0.4	1.5	3.1	.	.	10.3	.	5.6	2.6	1.5	2.3	1.5	16.1	.	.	.	.	
	Magdeburg	79	1.8	0.1	.	0.0	.	.	4.6	.	0.1	0.1	0.0	0.0	.	0.4	7.9	10.7	.	.	3.9	.	0.3	1.0	2.0	2.1	0.4	10.2	.	.	.	.	
	Wernigerode	234	0.5	0.7	0.0	.	.	.	8.1	1.7	0.1	0.2	.	0.0	.	5.8	0.7	20.3	.	.	10.4	.	0.3	2.5	3.2	1.1	2.2	6.9	0.2	.	.	.	
	Aschersleben	141	4.0	0.7	.	0.0	.	.	9.8	1.0	0.2	0.0	.	0.0	.	2.7	26.3	15.9	0.0	.	4.9	.	1.2	0.3	3.3	0.0	0.9	8.2	0.1	.	.	.	
	Wittenberg	104	4.7	0.1	.	0.0	.	.	3.7	13.8	0.0	0.0	0.3	0.2	0.0	.	9.4	14.4	.	.	5.9	.	0.6	3.3	6.8	0.4	3.9	27.3	0.0	.	.	.	
	Torgau	80	5.0	0.1	0.1	.	.	.	2.3	4.1	.	0.0	0.0	0.0	.	.	8.6	18.6	.	.	0.6	.	0.0	0.2	4.5	2.7	0.9	10.7	0.0	.	.	.	
	Halle-Passendorf	78	7.8	0.0	0.1	0.0	.	.	1.8	3.8	.	0.0	.	0.0	.	2.1	5.0	18.7	.	.	16.2	.	0.4	0.1	7.3	0.7	2.6	7.8	0.1	.	.	.	
Sachsen	Hoyerswerda	131	0.5	0.1	.	1.6	.	.	1.7	4.2	0.0	0.0	.	1.2	.	.	3.4	2.1	0.1	1.3	5.3	1.9	0.4	1.7	0.4	5.6	3.9	15.4	0.1	.	.	.	
	Görlitz	237	12.0	3.5	.	0.9	.	.	3.4	16.6	.	0.0	0.0	3.0	.	.	9.6	2.7	0.0	0.0	7.6	0.1	1.5	0.0	.	8.7	3.2	24.7	3.2	.	.	.	
	Wahnsdorf b. Dresden	246	3.1	1.3	0.0	3.2	.	.	1.2	14.1	0.1	0.3	.	0.1	.	.	6.8	0.4	0.0	0.0	4.5	0.3	1.1	1.1	0.0	3.5	0.0	21.8	1.5	.	.	.	
	Collmberg	315	4.5	0.0	0.3	0.0	.	.	3.9	3.3	0.1	0.4	.	0.1	.	.	8.8	3.4	.	0.0	1.7	0.0	.	0.0	6.0	2.9	1.0	12.9	1.5	.	.	.	
	Leipzig	141	6.6	0.0	0.0	0.0	.	.	1.4	10.7	.	.	.	0.1	.	.	15.7	2.1	.	0.4	0.9	.	.	0.0	4.0	4.2	1.7	10.6	0.6	.	.	.	
	Chemnitz	356	7.6	1.5	1.4	5.4	.	.	2.6	8.8	0.6	0.7	0.2	0.3	.	.	9.8	0.3	0.2	0.0	7.8	0.5	0.1	0.1	0.0	3.2	0.9	18.2	1.8	.	.	.	
	Plauen i. Vogtl.	407	2.3	2.4	3.9	4.6	.	.	2.7	18.4	0.2	0.4	.	0.0	.	4.4	5.1	1.2	0.1	.	16.3	.	.	0.0	0.0	3.2	1.3	5.7	0.8	.	.	.	
Thüringen	Kalteneber	445	2.9	0.1	.	0.7	.	.	3.0	4.4	0.0	0.0	.	0.0	.	5.0	4.3	17.7	.	.	4.2	.	1.4	0.9	2.6	0.2	2.2	11.3	0.2	.	.	.	
	Erfurt	254	6.6	.	.	0.0	.	.	5.6	5.3	.	0.0	.	.	.	3.2	1.3	0.0	0.0	0.0	7.9	.	.	0.6	1.5	0.0	1.8	4.5	.	.	.	.	
	Jena	146	11.4	.	.	0.0	.	.	1.9	3.9	0.0	.	0.3	.	.	2.9	5.2	.	.	0.1	2.2	0.0	0.1	0.2	0.0	1.0	3.1	8.6	0.2	.	.	.	
	Altenburg-Ost	224	7.0	1.2	0.2	0.5	.	.	0.8	8.0	0.0	0.1	0.0	0.0	.	0.0	11.9	0.0	.	.	2.1	0.0	.	0.0	0.0	2.3	0.8	12.2	1.1	.	.	.	
	Sonneberg-Neufang	636	19.2	3.3	0.8	1.8	.	.	6.0	15.6	0.5	.	.	0.2	.	18.0	2.5	1.2	.	.	5.6	.	0.0	0.1	2.3	6.8	3.1	2.4	0.2	.	.	.	
	Kaltennordheim	456	2.6	0.2	0.0	0.0	.	.	11.7	5.5	.	0.0	.	0.1	0.0	1.7	6.8	0.6	.	0.1	4.1	.	0.0	1.2	1.4	0.9	1.2	4.1	0.0	.	.	.	
Berg.-Stat.	Brocken	1142	1.7	10.6	0.1	0.0	.	.	4.5	0.8	0.2	1.6	.	3.4	.	5.5	5.2	23.9	.	.	16.9	.	1.0	16.7	10.6	4.3	8.9	35.0	3.2	.	.	.	
	Inselsberg	913	13.7	0.4	.	.	.	.	21.2	6.6	.	0.0	0.0	0.2	.	1.5	6.8	0.3	.	0.0	11.8	.	0.1	0.2	1.9	1.6	1.0	5.5	0.3	.	.	.	
	Geisingberg	823	2.3	6.0	0.0	0.4	0.0	.	2.7	8.1	0.1	0.3	0.1	2.0	.	.	1.3	0.5	0.3	.	0.5	.	0.0	0.1	0.0	5.1	3.7	13.9	7.0	.	.	.	
	Fichtelberg	1214	4.5	.	0.1	5.3	0.0	.	4.7	11.1	0.2	0.5	.	4.8	0.0	0.0	5.1	2.4	.	0.0	1.9	0.0	0.0	0.1	1.2	6.5	2.7	15.4	5.8	0.1	.	.	

Station	See-höhe	Schwarzer Holunder	Kornblume	Süßkirschen	Erdbeeren	Johannisbeeren	Wiese	Wintergerste	Winterroggen	Winterweizen	Sommergerste		Hafer		Öllein	Grünpflückerbsen	Frühkartoffeln	Tomaten	Luzerne
	m	b	b	f	f	f	1. Schnitt	ab	ab	ab	Ä	ab	Ä	ab	b	b	b	b	1. Schnitt
Arkona	42	25. 6.	1. 6.	.	22. 6.	.	10. 6.	.	15. 6.	.	27. 6.	.	30. 6.	.	.	19. 6.	26. 6.	.	13. 6.
Greifswald-Wieck	1	5. 6.	2. 6.	29. 6.	22. 6.	.	16. 6.	12. 6.	21. 6.	23. 6.	22. 6.	27. 6.	28. 6.	.	29. 6.	17. 6.	30. 6.	14. 6.	18. 6.
Warnemünde	4	.	.	25. 6.	20. 6.	.	4. 6.	.	.	.	.	.	.	.	.	21. 6.	10. 6.	2. 6.	.
Boltenhagen	2	8. 6.	8. 6.	.	15. 6.	.	9. 6.	.	11. 6.	16. 6.	15. 6.	.	21. 6.	.	.	.	17. 6.	24. 6.	.
Schwerin-L.	60	.	.	12. 6.	.	.	13. 6.	7. 6.	6. 6.	.	.	.	14. 6.	.	.	8. 6.	.	9. 6.	3. 6.
Teterow	68	29. 5.	19. 5.	28. 6.	21. 6.	.	14. 6.	10. 6.	1. 6.	22. 6.	18. 6.	23. 6.	18. 6.	.	20. 6.	17. 6.	29. 6.	.	24. 6.
Ückermünde	1	3. 6.	29. 5.	.	8. 6.	.	26. 5.	.	1. 6.	.	.	.	.	.	.	8. 6.	28. 6.	8. 6.	2. 6.
Neustrelitz	66	2. 6.	29. 5.	.	25. 6.	.	16. 6.	.	1. 6.	.	.	.	.	.	.	27. 6.	.	6. 6.	.
Marnitz	81	.	23. 5.	10. 6.	7. 6.	28. 6.	24. 6.	.	.	29. 6.	21. 6.	.	14. 6.	.	.	27. 6.	28. 6.	10. 6.	.
Boizenburg	45	.	2. 6.	5. 6.	7. 6.	27. 6.	28. 6.	.	4. 6.	.	.	.	.	.	.	.	6. 6.	17. 6.	.
Weisen b. Wittenberge	24	2. 6.	27. 5.	26. 6.	9. 6.	21. 6.	12. 6.	.	.	.	.	.	18. 6.	.	.	.	.	15. 6.	.
Kyritz	49	.	1. 6.	28. 6.	6. 6.	.	6. 6.	18. 6.	22. 6.	25. 6.	20. 6.	29. 6.	20. 6.	.	8. 6.	.	20. 6.	.	4. 6.
Zehdenick	46	2. 6.	3. 6.	24. 6.	22. 6.	.	6. 6.	.	.	.	.	.	22. 6.	26. 6.	.	.	20. 6.	21. 6.	.
Angermünde	48	4. 6.	2. 6.	.	.	.	10. 6.	8. 6.	1. 6.	20. 6.	.	.	16. 6.	.	.	.	.	.	9. 6.
Müncheberg	62	4. 6.	27. 5.	13. 6.	10. 6.	.	5. 6.	.	.	.	3. 6.	11. 6.	16. 6.	18. 6.	20. 6.	.	24. 6.	.	.
Frankfurt a. d. Oder	52	6. 6.	2. 6.	8. 6.	6. 6.	20. 6.	.	.	5. 6.	.	14. 6.	.	15. 6.	.	.	.	15. 6.	16. 6.	.
Lindenberg	106	.	25. 5.	6. 6.	.	.	.	.	2. 6.	18. 6.	.	.	2. 6.	15. 6.	22. 6.	.	.	8. 6.	.
Berlin-Buch	64	.	.	5. 6.	2. 6.	19. 6.	9. 6.	.	3. 6.	.	.	.	3. 6.	.	.	24. 6.	24. 6.	11. 6.	1. 6.
Potsdam-Bornstedt	80	1. 6.	25. 5.	10. 6.	10. 6.	25. 6.	10. 6.	10. 6.	15. 6.	.	.	.	20. 5.	20. 6.	.	.	10. 6.	10. 6.	.
Brandenburg-Görden	30	.	.	23. 6.	9. 6.	25. 6.	.	.	7 6.	.	5. 6.	24. 6.	.	.	.	.	8. 6.	.	.
Jüterbog	72	.	13. 6.	20. 6.	20. 6.	.	5. 6.	.	.	.	12. 6.	.	14. 6.	.	.	.	.	13. 6.	.
Lübben	55	21. 5.	1. 6.	24. 6.	3. 6.	21. 6.	.	.	.	17. 6.	12. 6.	15. 6.	15. 6.	.	.	.	.	.	.
Cottbus	72	.	.	18. 6.	20. 6.	25. 6.	.	.	.	13. 6.	.	.	.	.	.	.	.	24. 6.	.
Kirchhain	98	6. 6.	26. 5.	14. 6.	10. 6.	19. 6.	2. 6.	.	29. 6.	20. 6.	15. 6.	18. 6.	23. 6.	.	.	.	22. 6.	14. 6.	22. 6.
Salzwedel	25	2. 6.	1. 6.	28. 6.	23. 6.	29. 6.	14. 6.	.	3. 6.	20. 6.	7. 6.	.	18. 6.	27. 6.	10. 6.	.	.	18. 6.	.
Gardelegen	47	.	28. 5.	4. 6.	5. 6.	11. 6.	5. 6.	27. 5.	29. 5.	14. 6.	17. 6.	.	15. 6.	.	24. 6.	.	9. 6.	28. 6.	7. 6.
Magdeburg	79	27. 5.	13. 6.	6. 6.	11. 6.	26. 6.	9. 6.	.	.	.	.	.	.	.	.	2. 6.	.	.	.
Wernigerode	234	6. 6.	.	14. 6.	16. 6.	28. 6.	22. 6.	1. 6.	6. 6.	20. 6.	17. 6.	.	11. 6.	.	.	.	.	.	8. 6.
Aschersleben	141	.	.	6. 6.	.	.	.	4. 6.	1. 6.	19. 6.	13. 6.	19. 6.	24. 6.	28. 6.	.	.	29. 6.	19. 6.	.
Wittenberg	104	27. 5.	20. 5.	7. 6.	9. 6.	28. 6.	.	.	.	.	15. 6.	17. 6.	14. 6.	20. 6.	17. 6.	8. 6.	12. 6.	10. 6.	.
Torgau	80	30. 5.	.	13. 6.	17. 6.	.	4. 6.	.	30. 5.	18. 6.	.	.	8. 6.	18. 6.	17. 6.	.	.	6. 6.	3. 6.
Halle-Passendorf	78	26. 5.	.	10. 6.	4. 6.	30. 6.	5. 6.	.	3. 6.	18. 6.	19. 6.	24. 6.	18. 6.	24. 6.	.	.	24. 6.	.	3. 6.
Hoyerswerda	131	13. 6.	26. 5.	21. 6.	15. 6.	28. 6.	16. 6.	10. 6.	10. 6.	18. 6.	6. 6.	26. 6.	17. 6.	27. 6.	28. 6.	20. 6.	.	28. 6.	.
Görlitz	237	3. 6.	2. 6.	18. 6.	18. 6.	.	.	.	5. 6.	18. 6.	16. 6.	.	16. 6.	.	.	23. 6.	.	20. 6.	.
Wahnsdorf b. Dresden	246	29. 5.	5. 6.	18. 6.	8. 6.	20. 6.	.	.	.	8. 6.	.	.	20. 6.	.	.	.	.	9. 6.	.
Dahlen-Oschatz	150	2. 6.	.	13. 6.	9. 6.	30. 6.	8. 6.	.	1. 6.	13. 6.	15. 6.	17. 6.	13. 6.	14. 6.	.	.	30. 6.	28. 6.	2. 6.
Leipzig	141	25. 5.	2. 6.	18. 6.	15. 6.	22. 6.	9. 6.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22. 6.	.	.
Chemnitz	356	28. 5.	5. 6.	.	19. 6.	20. 6.	.	.	3. 6.	27. 6.	17. 6.	20. 6.	28. 6.	.	.	.	.	.	.
Plauen i. Vogtl.	407	8. 6.	.	.	12. 6.	.	14. 6.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13. 6.	.
Kalteneber	445	4. 6.	2. 6.	.	.	.	16. 6.	.	9. 6.	23. 6.	.	.	.	.	.	.	.	.	3. 6.
Erfurt	254	30. 5.	13. 5.	3. 6.	26. 5.	28. 6.	2. 6.	1. 6.	1. 6.	3. 6.	23. 6.	.	19. 6.	.	.	.	16. 6.	8. 6.	2. 6.
Jena	146	.	17. 6.	8. 6.	.	30. 6.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Altenburg-Ost	224	3. 6.	5. 6.	27. 6.	20. 6.	26. 6.	.	1. 6.	3. 6.	25. 6.	8. 6.	16. 6.	26. 6.	.	.	.	.	25. 6.	10. 6.
Sonneberg-Neufang	636	7. 6.	.	27. 6.	.	29. 6.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weimar	264	14. 5.	.	28. 6.	8. 6.	24. 6.	2. 6.	.	3. 6.	.	.	.	19. 6.	.	.	.	29. 6.	10. 6.	1. 6.
Kaltennordheim	456	28. 5.	1. 6.	.	19. 6.	28. 6.	10. 6.	.	7. 6.	.	26. 6.	.	.	.	.	18. 6.	.	.	.
Gr. Inselberg	913	Kornblume b 6. 6., Wiese 1. Schnitt 23. 6., Wiesenfuchsschwanz b 11. 6., Zwergkiefer b 6. 6.																	
Brocken	1142	Scharfer Hahnenfuß b 2. 6., Alpenrose b 2. 6., Habichtskraut b 6. 6.																	

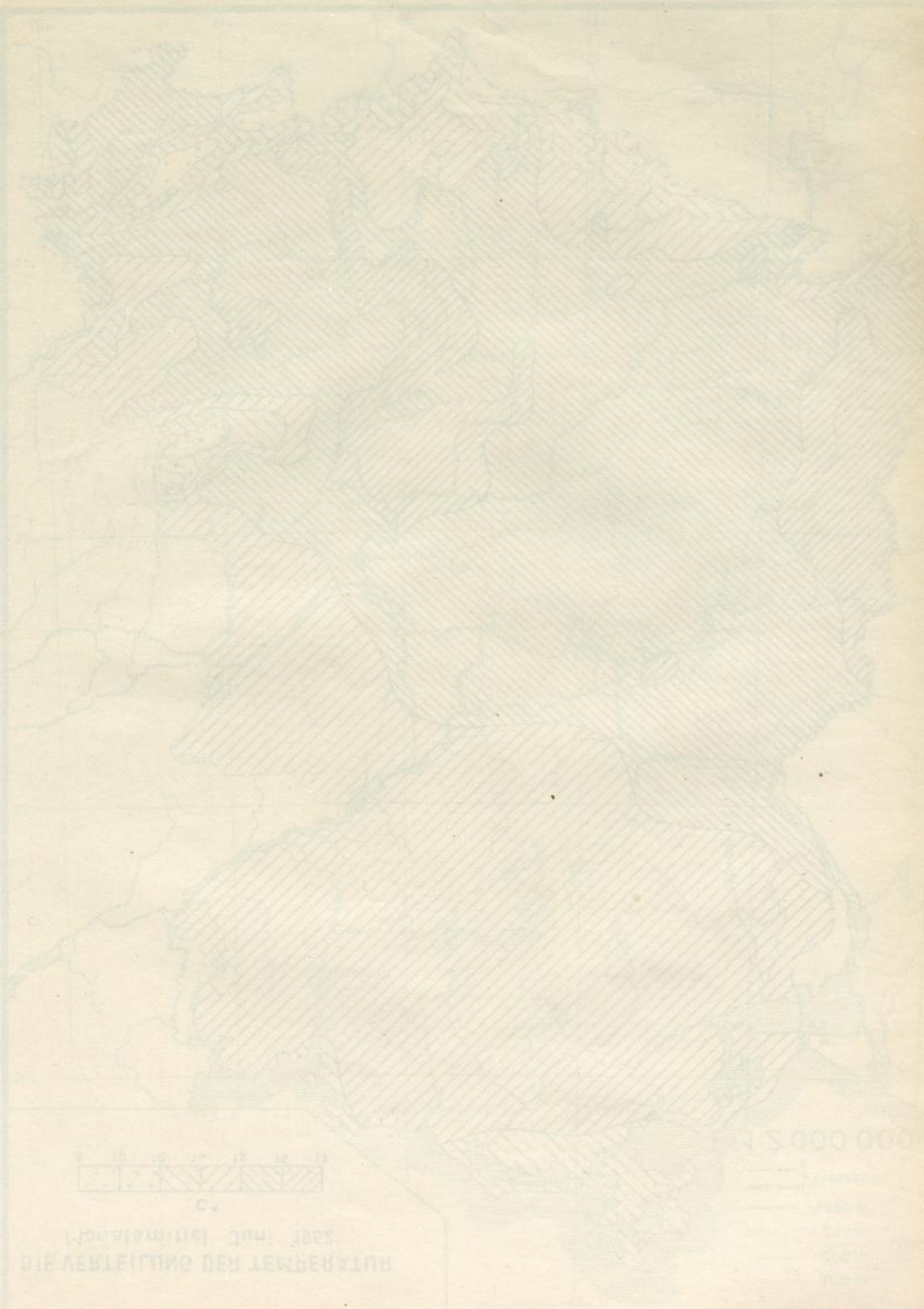
Erläuterungen: b = Erste Blüten; ab = Vollblüte; Ä = Ährenschieben; f = Erste reife Früchte.

8 (IV/5/1) L 103/52 857148/52 - 14.7. - 1200


Arkona
Seehöhe 42 m
Juni 1952
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
757,3
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
Niederschlag
in mm
Sonnenschein
in Stunden
Potsdam
Seehöhe 81 m
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
753,8
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
Normal
Niederschlag
in mm
Sonnenschein
in Stunden
Erfurt
Seehöhe 254 m
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
739,4
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
Niederschlag
in mm
Sonnenschein
in Stunden

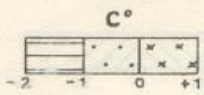


MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11/83.0.2/51 NR. 140



DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR

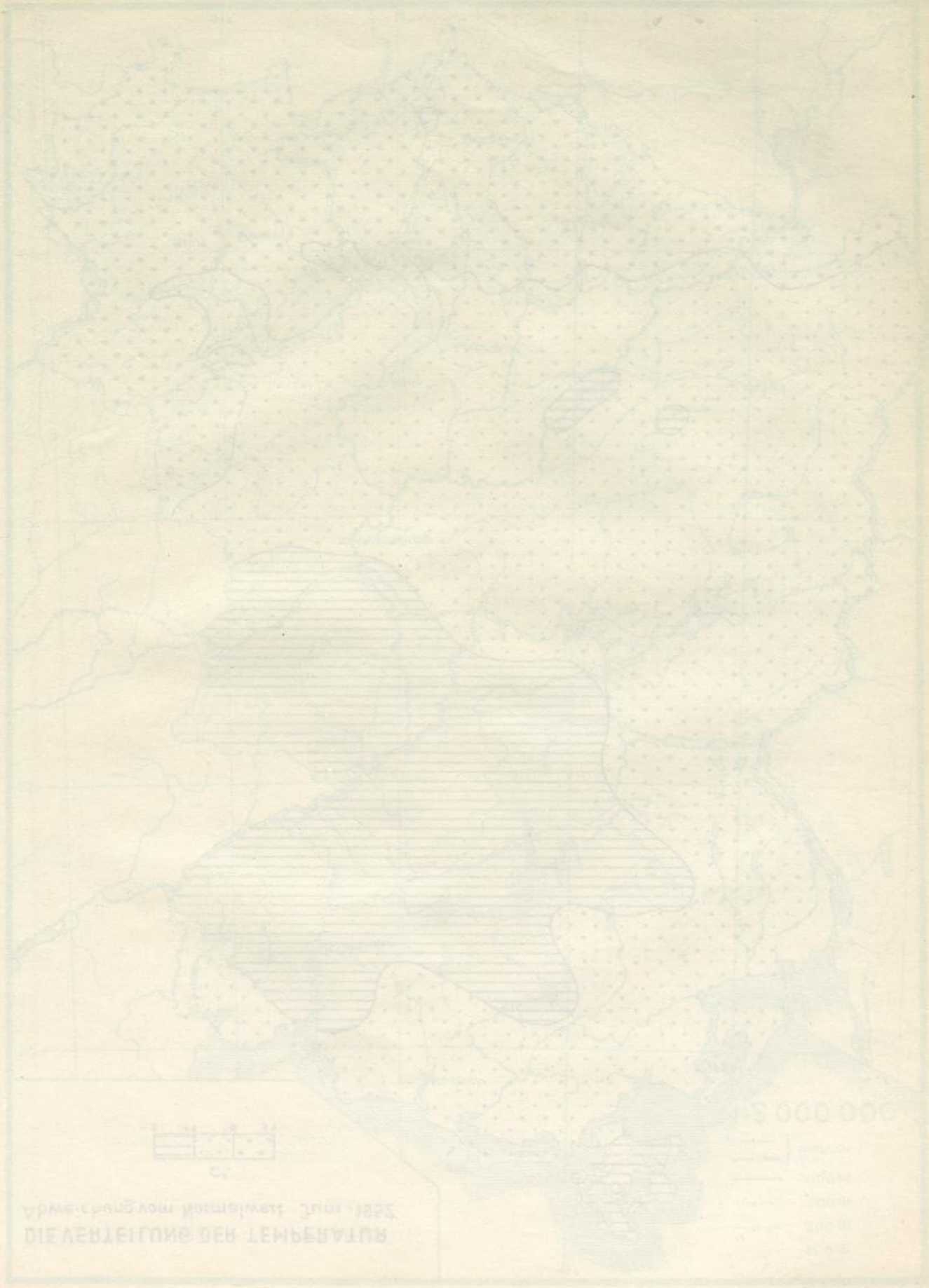
Abweichung vom Normalwert Juni 1952

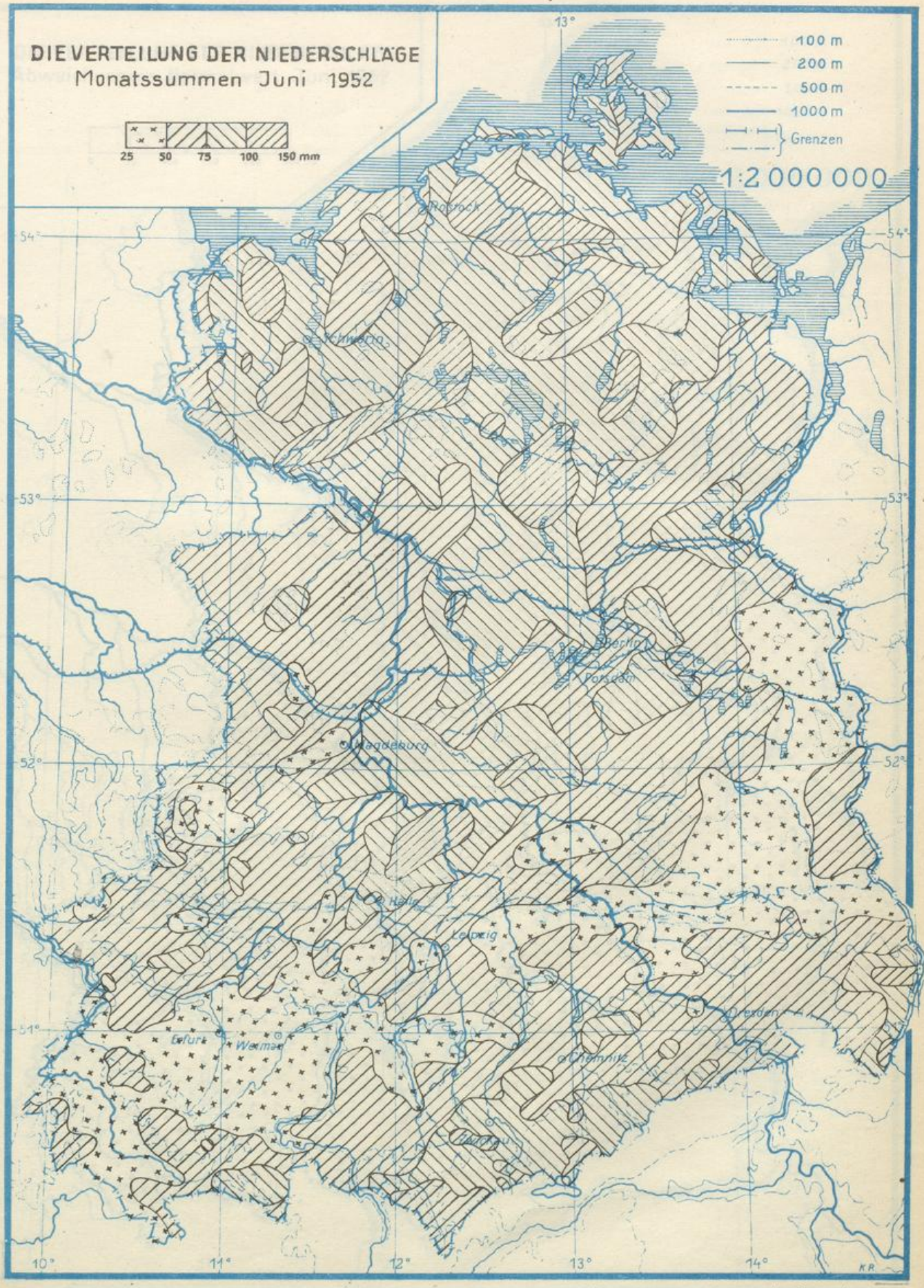


100 m
200 m
500 m
1000 m
Grenzen

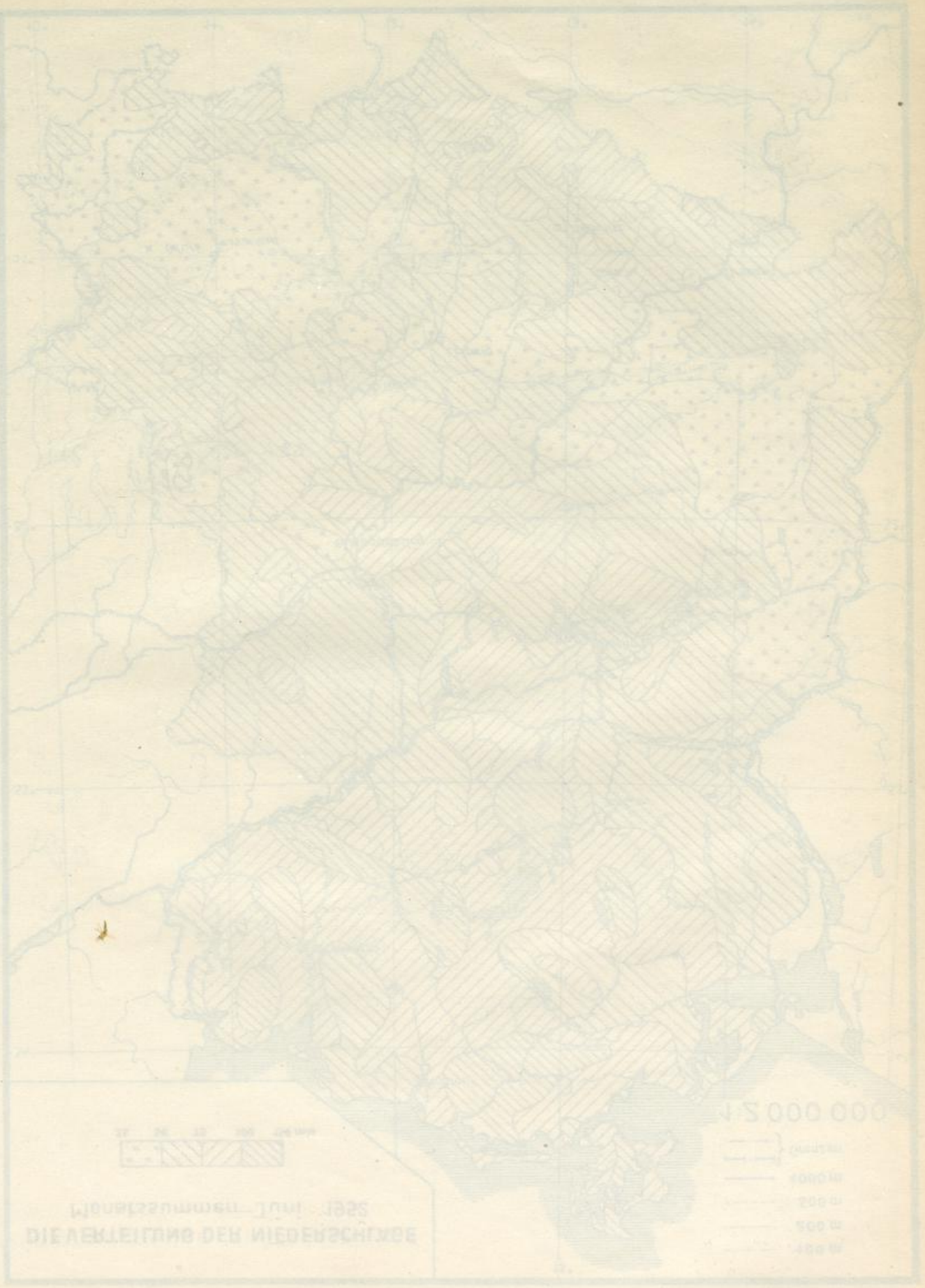
1:2 000 000

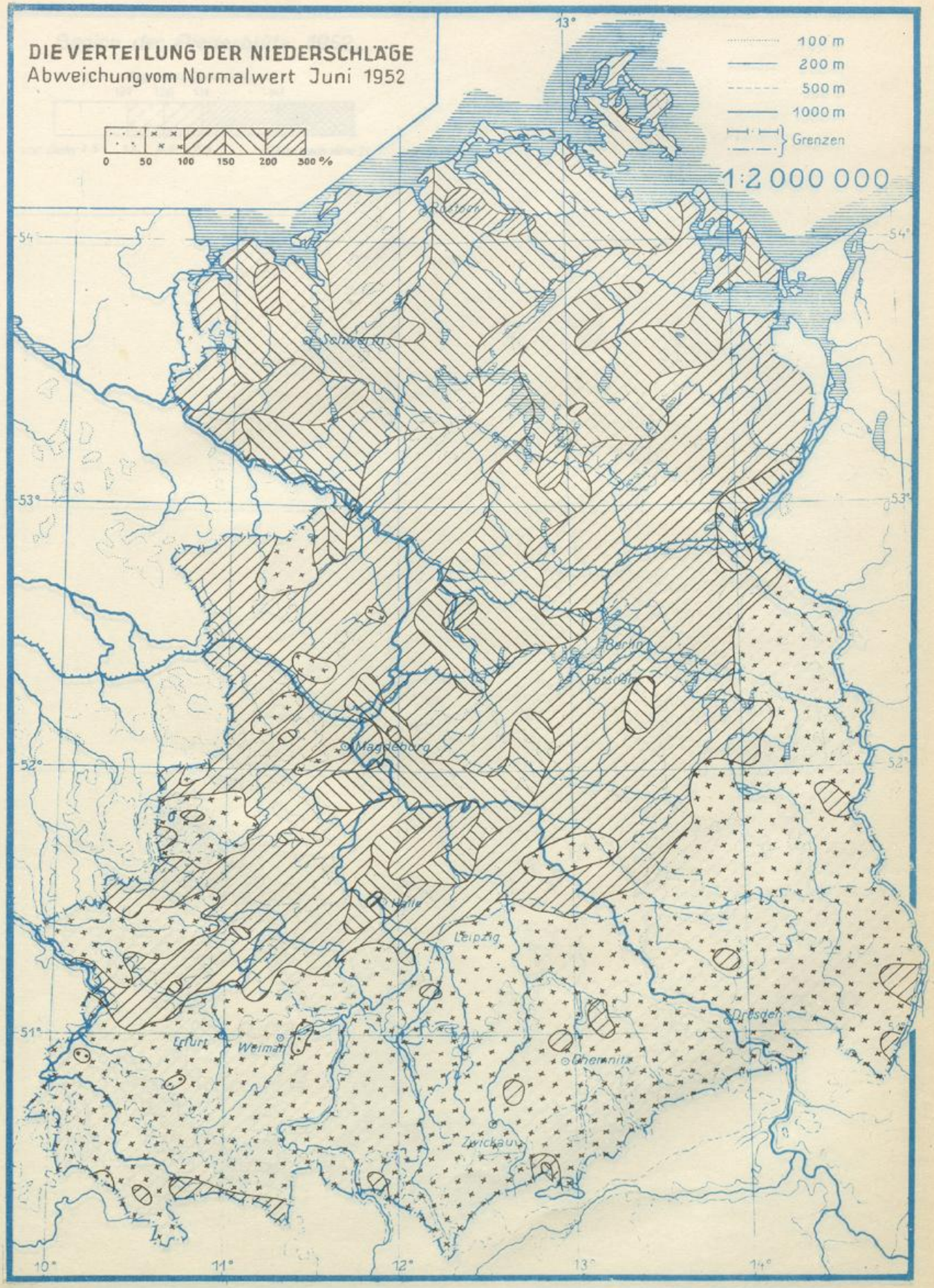
MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./83.0.2/51 NR.140



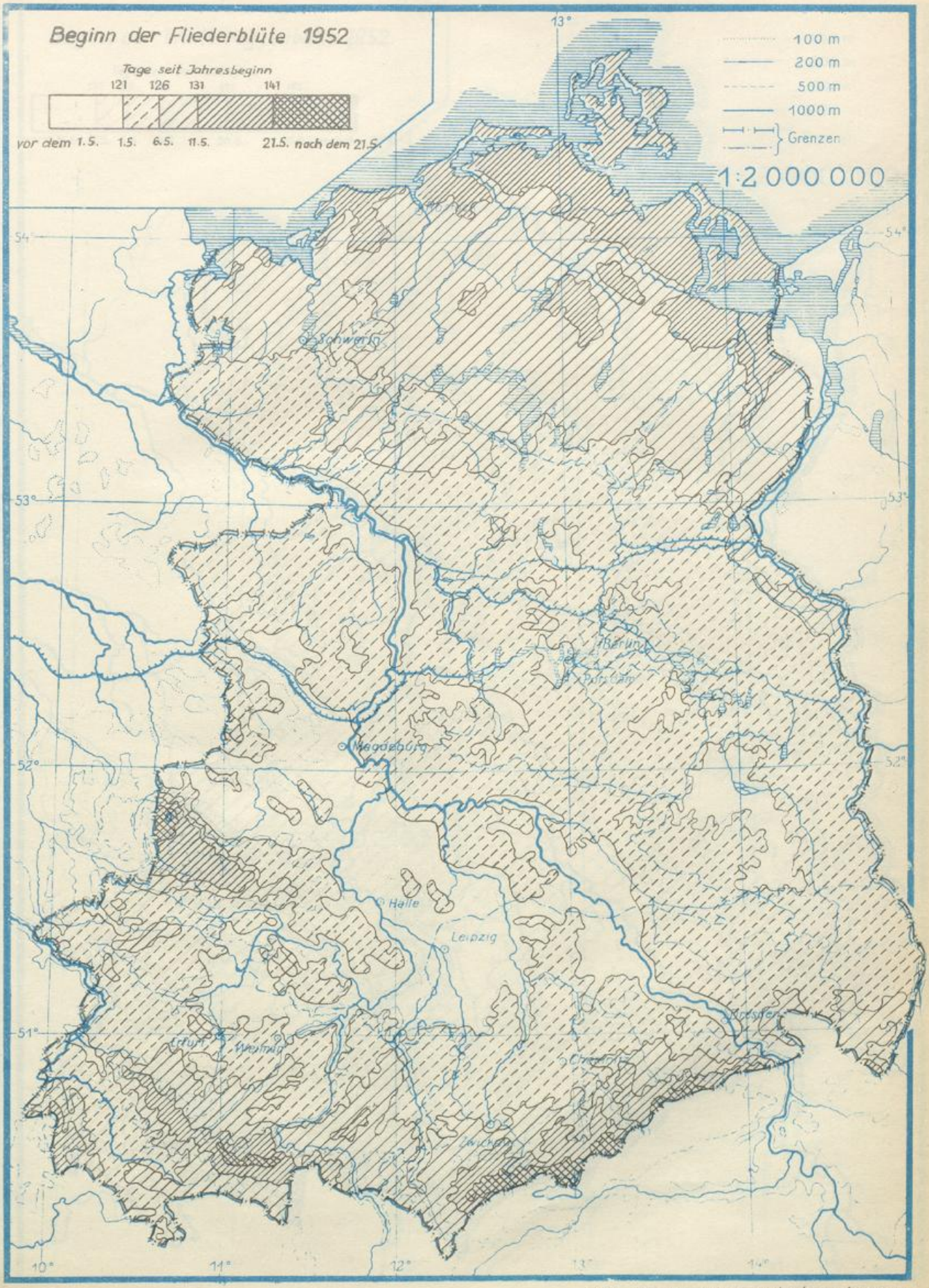


MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./83.0.2/51 NR.140

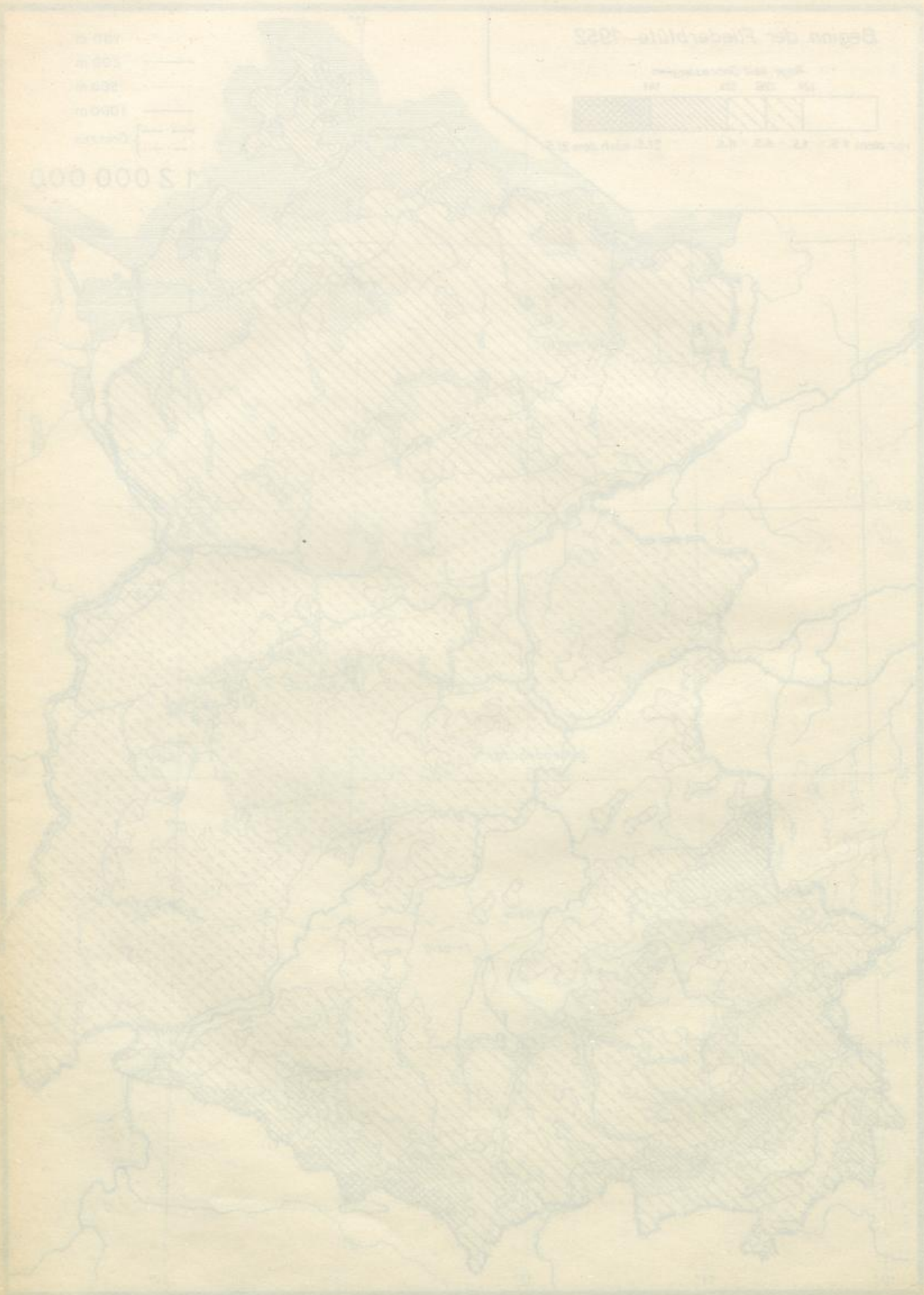


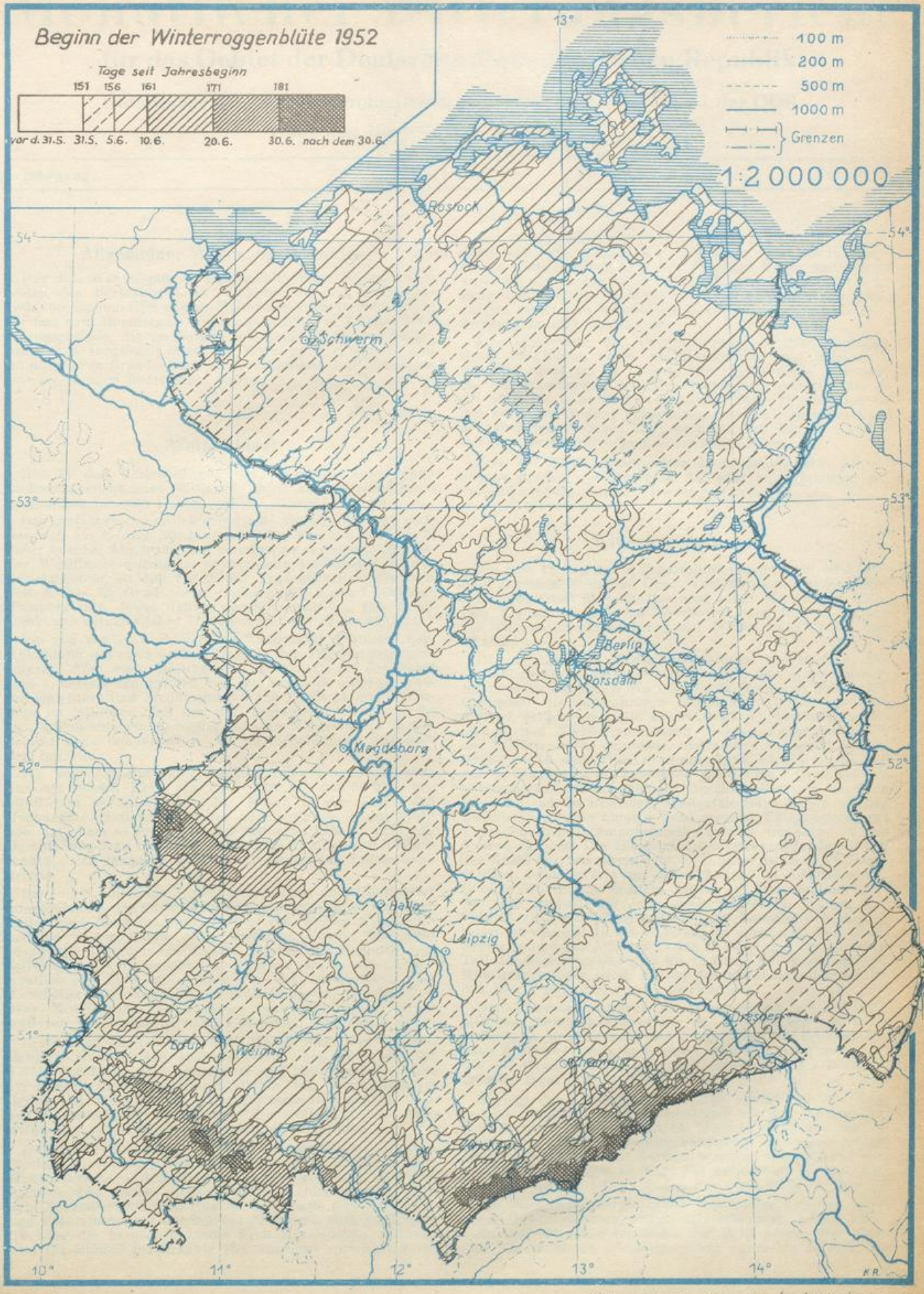


MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./83.0.2/51 NR.140

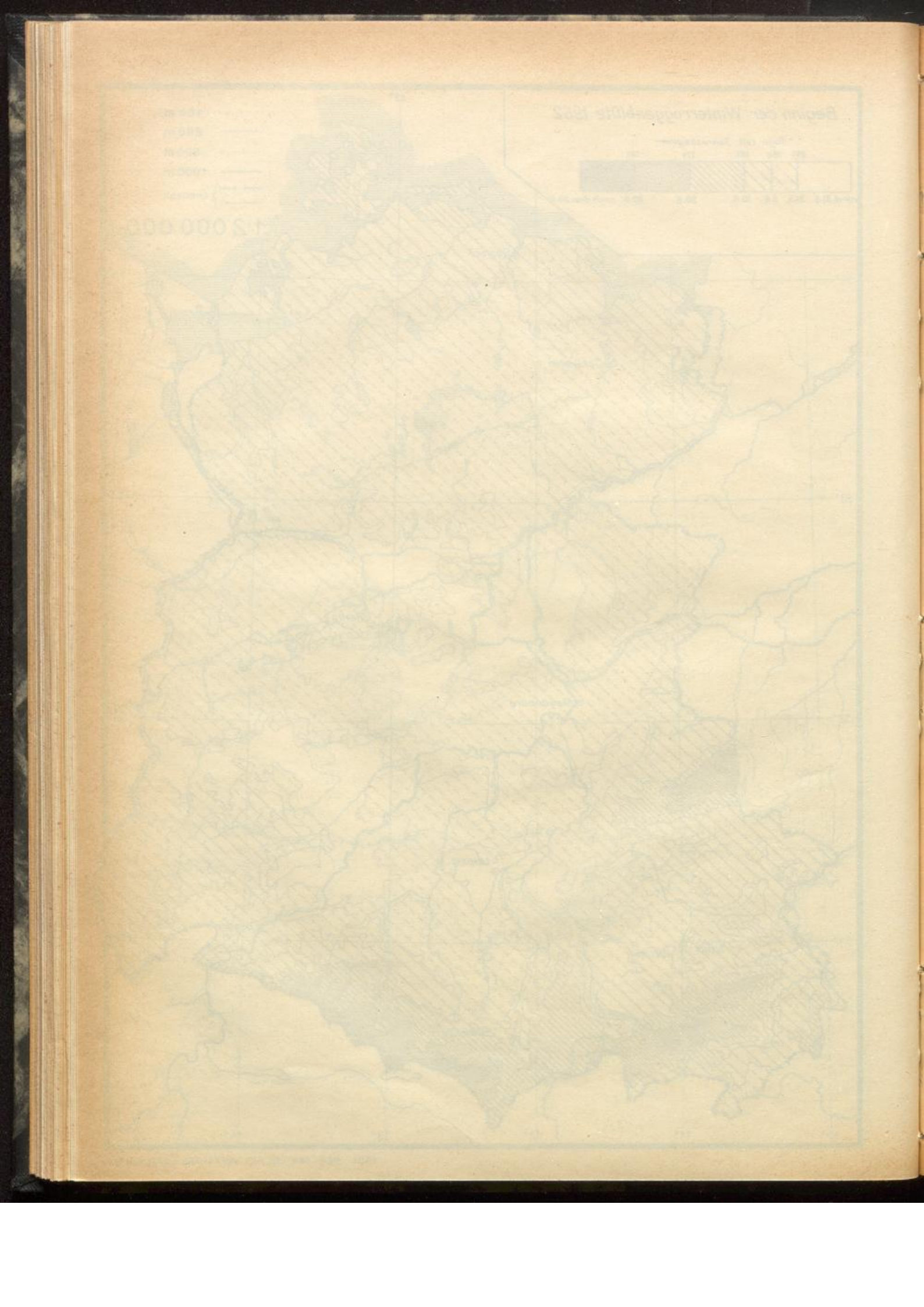


MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11/83.0.2/51 NR 140





MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./83.0.2/51 NR.140



Zu 6990 –
-1. Sep. 1952

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

6. Jahrgang | Juli 1952 | Nummer 7

Wetterdienst Bibliothek

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Juli war allgemein niederschlagsarm, besonders im Süden des Berichtsgebietes. Während in der ersten Dekade hochsommerlichwarme Witterung vorherrschte, folgte bis fast zum Monatsende eine unbeständige und kühle Witterungsperiode, die im Norden der Republik stärker ausgeprägt war. Insgesamt blieb der Monat in Mecklenburg und im nördlichen Brandenburg kühl, in Sachsen und Thüringen war er dagegen übernormal warm.

Wetterablauf

Die in den letzten Tagen des Vormonats einsetzende hochsommerlichwarme Witterung hielt mit kurzen Unterbrechungen bis zum 11. an.

Das umfangreiche mitteleuropäische Hochdruckgebiet weitete sich am 1. nach Norden und Osten aus, um sich am 2. unter leichter Abschwächung ostwärts zu verlagern. Auf seiner Westflanke gelangten subtropische Luftmassen in das Berichtsgebiet, so daß am 2. mit Tageshöchsttemperaturen von 30 bis 35 Grad meist zugleich die absolut höchsten Temperaturen dieses Jahres gemessen wurden. Der Höhepunkt der sommerlichen Hitzeperiode war damit erreicht.

Ein von Westen nachfolgender Tiefdrucktrog brachte eine Abkühlung um etwa 6 bis 8 Grad in den Tagesmitteltemperaturen. Eine erste Störungslinie überquerte in der Nacht zum 3. bereits den größten Teil der Republik mit verbreiteten Gewittern und Niederschlägen von 10 bis 15 mm, besonders im mittleren Teil des Berichtsgebietes. In der Nacht zum 4. floß eine zweite Staffel kühlerer Meeresluft in flacher Schicht ohne nennenswerte Wettererscheinungen von Norden her ein.

Ein vom Atlantik rasch nachfolgendes Hochdruckgebiet, das mit seinem Kern von über 1035 mb am 5. über der nördlichen Nordsee lag, stellte jedoch in der Folge den Hochdruckeinfluß rasch wieder her. Lediglich in der Nacht vom 4./5. kam es im Gebiet der mittleren Elbe zu örtlichen Gewitterschauern an einer quer durch Deutschland verlaufenden, sich langsam südwärts verlagernden Luftmassengrenze.

Bis zum 8. blieb das Berichtsgebiet unter dem Einfluß des ausgedehnten Hochdruckgebietes mit Schwerpunkt über Mittel- und Nordskandinavien. Die von Westen herankommenden Störungslinien eines Tiefdruckgebietes über dem Ostatlantik brachten am 8. dem Westen der Republik nur zeitweise stärkere Bewölkung, während am 9. und 10. nur westlich der Elbe örtlich Gewitter ohne wesentliche Niederschläge auftraten. Unter großräumigem Druckanstieg über Mitteleuropa lösten diese Störungslinien bei ihrem weiteren Vordringen ostwärts sich jedoch weitgehend auf.

Erst am 11./12. kam vor allem der nördliche Teil des Berichtsgebietes in den Einflußbereich eines umfangreichen Tiefdruckgebietes zwischen Island und Mittelnorwegen. Am 12. überquerten zwei Störungslinien von West nach Ost das Gebiet der DDR. Während die erste sich nur im Wolkenfeld bemerkbar machte, löste die zweite verbreitet Gewitter aus mit nachfolgender kräftiger Abkühlung.

Damit war eine Großwetterlage eingeleitet, die bis zum 22. fast unverändert bestehen blieb. Zwischen den beiden Aktionszentren — dem Hochdruckgebiet über dem mittleren Atlantik und einem hochreichenden Tiefdrucksystem über dem Nordmeer und Skandinavien — bildete sich eine kräftige Frontalzone, mit der laufend Störungen vom Nordatlantik über die britischen Inseln nach Mitteleuropa vordrangen. Ihr Einfluß beschränkte sich zunächst vorwiegend auf die nördlichen Teile des Berichtsgebietes. Erst am 15. überflutete maritime Polarluft den gesamten Raum und führte auch im Süden der DDR zu merklichem Temperaturrückgang. Die in rascher Folge aus Westen heranziehenden Störungen ließen den unbeständigen und ziemlich kühlen Witterungscharakter fortbestehen.

Eine Änderung der Großwetterlage in eine Nordlage durch Ausbildung eines Hochdruckkeiles vom Ostatlantik zum Nordmeer am 23. brachte keine wesentliche Änderung der unbeständigen und kühlen Witterung, vielmehr kam es bei starkem, anhaltendem Druckfall über Mitteleuropa in der Folge zur Bildung eines umfangreichen Höhentiefs über der südlichen Nordsee, in dessen Bereich am 28. und 29. teilweise recht ergiebige Niederschläge fielen.

Erst am 29./30. einsetzender Druckanstieg über Mitteleuropa brachte den Abschluß der sehr unbeständigen und verhältnismäßig kühlen Witterungsperiode.

Witterungselemente

Bis zum 11. lagen die Tagesmitteltemperaturen im Flachland zwischen 20 und 25 Grad. Vom 2. bis 4. wurden sogar örtlich 25 Grad überschritten und somit die absolut höchsten Tagesmittel teilweise überboten. Nach dem 11. sanken die Tagesmitteltemperaturen auf Werte zwischen 15 und 20 Grad ab.

Die monatlichen Höchsttemperaturen traten fast ausschließlich am 2., vereinzelt auch am 3. und 4. auf. Sie erreichten als häufigsten Wert 33 bis 35 Grad und überschritten somit die langjährigen Durchschnittswerte um etwa 4 Grad, örtlich sogar die absolut höchsten Tageswerte. Die monatlichen Tiefsttemperaturen wurden ausschließlich in der 2. Monatshälfte gemessen, und zwar vorwiegend am 22., häufig am 16. und örtlich auch am 18./19., 24. bis 27., 29. und am 31. Sie wiesen als häufigsten Wert 6 bis 7 Grad auf und unterschritten die langjährigen Durchschnittswerte um etwa 1 bis 2 Grad. In besonders frostgefährdeten Lagen wurden Tiefsttemperaturen unter 4 Grad erreicht. Entsprechend war die monatliche Temperaturschwankung um etwa 4 bis 6 Grad zu hoch. Die Monatsmitteltemperaturen nahmen von der Küste her, wo vereinzelt Werte unter 16 Grad gemessen wurden, landeinwärts auf über 19 Grad zu. Die wärmsten Gebiete waren das mittlere Elbtal bei Dresden und Torgau, das Saaletal bei Jena sowie der Raum Leipzig und Cottbus. In Mecklenburg betrugen die Monatsmitteltemperaturen vorwiegend 16 bis 17 Grad, im nördlichen Teil Brandenburgs und der Altmark 17 bis 18 Grad und im südlichen Teil des Berichtsgebietes 18 bis 19 Grad, mit Ausnahme der Mittelgebirgslagen. Hier wiesen die Monatsmitteltemperaturen Werte zwischen 11 und 15 Grad auf.

Dementsprechend waren die Abweichungen von den langjährigen Durchschnittswerten in Mecklenburg —0,5 bis 0 Grad, in Brandenburg und im größten Teil Sachsen-Anhalts 0 bis +1 Grad, in Sachsen und Thüringen meist +1 bis +2 Grad und im äußersten Südwesten des Berichtsgebietes sogar +2 bis +3 Grad.

Bedingt durch die Großwetterlage erwies sich der Südteil der Republik niederschlagsärmer als der Norden. Am 1./2., 6. bis 8. sowie am 13./14. blieb es allgemein niederschlagsfrei. Die Niederschlagshäufigkeit war gebietsweise stark verschieden. Im Norden wurden entsprechend den Normalwerten 14 bis 15 Tage mit mindestens 0,1 mm Niederschlag beobachtet, im Süden nur etwa 9 bis 11 Tage.

Die Niederschlagsergiebigkeit war infolge einzelner stärkerer Gewitterschauer örtlich unterschiedlich, jedoch allgemein und vor allem im Süden der DDR gering. Die höchsten Tagessummen erreichten meist nur 5 bis 15 mm. Sie

wurden vorwiegend am 3. und 13., vereinzelt auch am 5., 9., 12., 16., 18./19., 25./26. und 28./29. gemessen.

Im größten Teil der DDR lagen die Monatssummen des Niederschlages zwischen 25 bis 50 mm. Im Gebiet des Harzes und im Raum Magdeburg sowie in einzelnen Teilen Brandenburgs und Mecklenburgs wurden 50 mm überschritten. Im größten Teil Thüringens sowie im Nordwesten Sachsens blieben die monatlichen Niederschlagssummen dagegen unter 25 mm.

Im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten erhielt somit Thüringen, Sachsen, der Südteil Sachsen-Anhalts, der Südosten Brandenburgs sowie große Teile Mecklenburgs weniger als 50% der normalen monatlichen Niederschlagssumme, während im übrigen Berichtsgebiet meist nur 50 bis 75% beobachtet wurden.

Trotz der unbeständigen Witterung, vor allem in den beiden letzten Monatsdritteln, war die Bedeckung um etwa ein Zehntel geringer als normal. Die Zahl der heiteren Tage wies als häufigsten Wert 4 bis 6 Tage auf (normal 2 bis 4 Tage). Die Zahl der trüben Tage lag mit 5 bis 7 Tagen um etwa 2 Tage unter dem langjährigen Durchschnitt. Die Sonnenscheindauer erreichte meist 260 bis 280 Stunden. Sie übertraf damit die normale monatliche Dauer um etwa 25%. Strahlungsbegünstigt war dabei vor allem der Süden des Berichtsgebietes.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die außerordentlich warme Witterung in der ersten Dekade hatte einen kräftigen Anstieg der Bodentemperaturen zur Folge, der trotz der sich anschließenden kühleren Perioden in den Monatsmitteln noch zum Ausdruck kam. An Stelle der im Durchschnitt zu beobachtenden Zunahme der Monatsmittel um 1 bis 2.5 Grad lagen die diesjährigen Julitemperaturen 2.5 bis 4.5 Grad über den entsprechenden Werten des Vormonats. Dadurch konnte das im Juni entstandene Temperaturdefizit ausgeglichen und darüber hinaus meist noch ein beträchtlicher Temperaturüberschuß erzielt werden.

Die Monatsmittel selbst schwankten im Binnenland bei nur geringen Unterschieden der einzelnen Bodenarten oberhalb 20 cm Tiefe zwischen 19 und 22 Grad, in 50 cm Tiefe zwischen 17 und 19 Grad und in 100 cm Tiefe zwischen 15 und 18 Grad. Das sind in Sachsen, Thüringen und in der Altmark 1 bis 2 Grad, in den übrigen Landschaften bis zu einem Grad mehr als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Negative Abweichungen von wenigen Zehnteln traten nur vereinzelt (Potsdam, Greifswald) auf.

Im ersten Julidrittel betrugen die mittleren Tagestemperaturen in der Krume im allgemeinen 21 bis 28 Grad. Mehr als 28 Grad kamen nur in leichten Böden am 4. im östlichen Mitteldeutschland und am 8. bzw. 9. in der Altmark und im Osten der Mark Brandenburg vor. An der Küste sanken die Tagesmittel am 4. geringfügig unter die 20-Grad-Grenze ab. Gegen Ende der ersten Julihälfte setzte — hervorgerufen durch das Eindringen kühlerer Luftmassen — ein sehr rascher Rückgang der Bodentemperaturen ein. Die 20-Grad-Thermoisoplethe, die um den 12. in Sand zwischen 70 cm (Küste) und 100 cm (Lausitz) Tiefe bzw. in schweren Böden zwischen 40 und 50 cm Tiefe anzutreffen war, drang nach dem 15. nur tageweise, so vor allem vom 22. bis 24. bis maximal 30 cm Tiefe in den Boden ein. Die absoluten Höchstwerte dieser 20 cm tiefen Schicht konnten am 2. und 4. in den Gebieten östlich der Elbe und am 8. und 9. westlich davon sowie in Mecklenburg festgestellt werden. In unbewachsenen Böden zeigten die Thermometer an diesen Tagen allerorts im Binnenland 35 bis 43 Grad an. Die Tiefstwerte stellten sich vornehmlich am 19., aber auch am 21., 27. und vom 29. bis 31. ein.

In 50 cm Tiefe waren die Temperaturschwankungen der obersten Schichten mit entsprechenden Verzögerungen überall noch nachweisbar. Die Angaben über den Eintritt der Maxima streuten zwischen dem 4. und 6. sowie dem 8. und 12. Die Minima wurden besonders am 20. und 21. und an den beiden letzten Julitagen gemessen.

In einem Meter Tiefe hielt die Temperaturzunahme in Sand bis zum 12., in Lehm und Löß örtlich bis 17. an. Die sich anschließende Abkühlung war auch in dieser Tiefe recht nachhaltig. Besonders in sandigen Böden wurden die am 1. herrschenden Temperaturen gegen Monatsende wieder erreicht und vereinzelt in Mecklenburg (z. B. Boizenburg) sogar unterschritten.

Der Wassergehalt der Böden nahm vor allem während der heißen und regenarmen ersten Dekade stark ab. Da auch im 2. und 3. Julidrittel die gefallenen Niederschlagsmengen weit unter den Normalsummen zurückblieben, herrschten für die Wasserversorgung aller Kulturen den ganzen Monat über sehr angespannte Verhältnisse.

Am 11. enthielten mittlere und schwere Böden 8 bis 12 (Lehm bis 18) und Sand 2 bis 8% Bodenfeuchte. Die nur örtlich etwas reichlicheren Regenfälle nach dem 11. brachten keine wesentliche Verbesserung. Lediglich in Magdeburg und Chemnitz erhöhte sich die Bodenfeuchte gegen Monatsende auf 17 bzw. 20%.

Zwischen 50 und 100 cm Tiefe verringerte sich der Wassergehalt der Böden an den meisten Meßstellen um 2 bis 4%.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Auf dem Brocken unterschritten die Temperaturen in Bodennähe am Morgen des 22. und 25. den Gefrierpunkt. In den Hochtälern des Erzgebirges, dessen Gipfel frostfrei blieben, konnte am 22. vereinzelt Reifbildung festgestellt werden.

Am 19. wurde in Warnemünde zwischen 0015 und 0120 ein Polarlicht beobachtet. Um 0030, dem Zeitpunkt der größten Intensität, reichte ein blauweißer Lichtschein vom östlichen und nordöstlichen Horizont bis 45 Grad.

Von den zahlreichen, beim Durchzug einer Gewitterfront am 2. und 3. entstandenen Bränden abgesehen, waren auch die im Juli gemeldeten Wetterschäden erfreulicherweise meist nur leichter Natur und von lokaler Bedeutung. Eine weitere, unser Gebiet am 12. überquerende Gewitterstörung verursachte in erster Linie Windschäden. Bei Wittstock wurden Bäume mit einem Durchmesser von 80 cm entwurzelt. In den ostthüringischen Kreisen Altenburg und Gera traten am 12. verbreitet geringe Hagelschäden ein.

Die Waldbrandgefahr wurde vor allem während der Trockenperiode zu Beginn des Monats begünstigt.

Im Bereich der Mittelgebirge machte sich ein ständig zunehmender Wassermangel bemerkbar. Die Pegelstände der Flüsse nahmen rapide ab, so daß die Flußschiffahrt nur mit erheblichen Einschränkungen möglich war. Oberhalb Wittenbergs mußte der Last- und Personenverkehr auf der Elbe am 25. gänzlich eingestellt werden. Auf der Saale war dank laufender Wasserabgabe aus den Talsperren eine 60- bis 75prozentige Auslastung der Kähne den ganzen Monat über möglich.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die warmen bis sehr warmen Tage zu Beginn des Monats förderten das Wachstum aller Kulturen außerordentlich. Da jedoch während dieser Periode und vor allem auch nach deren Abschluß ergiebige Niederschläge meist ausblieben, ist die Juliwitterung in ihrer Gesamtheit doch recht ungünstig zu beurteilen.

Ab 27. öffneten sich die ersten Blüten des Heidekrautes, vor allem in den höheren Lagen der Mittelgebirge, im wärmebegünstigten oberen Saaletal sowie auf den leichteren Böden der Altmark und Südwestmecklenburgs.

Gleichzeitig röteten sich örtlich in allen Landschaften die Früchte der Eberesche.

Der Reifeprozeß besonders des Sommergetreides wurde Anfang Juli ganz erheblich beschleunigt. Während Wintergerste und Winterroggen in den Ebenen zu ungefähr mittleren Terminen geerntet werden konnten, war bei Winterweizen und bei der Sommerung, welche vor allem auf leichteren Böden gebietsweise zur Notreife neigte, eine Verfrühung um rund eine Woche festzustellen. Im letzten Monatsdrittel erschwerten häufige, aber meist geringe Niederschläge die Durchführung der Erntearbeiten. Durch die Maifröste verursachte Ertragsausfälle waren in erster Linie bei Wintergerste zu verzeichnen.

Die ausgangs Juni in Mitteldeutschland begonnene Ernte der Wintergerste machte in der ersten Julidekade im Flachland gute Fortschritte. Nach dem 10. kam sie auf den Ostseeinseln und stellenweise im mecklenburgischen Binnenland in Gang. Im Bergland oberhalb 400 m Höhe stand Wintergerste am Monatsletzten noch auf den Halmen.

Während der warmen Tage vom 1. bis 12. blühte der Winterroggen nunmehr auch auf den höchsten Anbauplätzen. Der Verlauf der Winterroggenernte kann aus der beigefügten Karte entnommen werden.

Die Winterweizenernte erfolgte zwischen dem 20. und 31. verbreitet in den Ebenen Thüringens und Sachsens (ohne Gebiet zwischen Elbe und Mulde), in den zentralen Teilen Sachsen-Anhalts sowie in Brandenburg südlich der Linie Eberswalde—Wittenberge. In den übrigen Landschaften der genannten Länder und in Südwestmecklenburg wurde Winterweizen im Juli erst vereinzelt geschnitten.

Die Blüte der Sommergetreidearten war im Bergland meist in der ersten Monatshälfte zu beobachten. Lediglich aus den Kammlagen stammen noch spätere Meldungen.

Mitte des Monats wurde der Anschnitt der Sommergerste aus der Leipziger Tieflandsbucht und dem Süden Brandenburgs einschließlich der benachbarten Kreise Sachsen-Anhalts gemeldet. Nach dem 20. konnte die Sommergerste allerorts im Flachland und an den Gebirgsrändern gemäht werden.

Hafer kam vor dem 20. nur vereinzelt im oberen Elbtal und in Südwest- und Südbrandenburg zum Schnitt. Im letzten Monatsdrittel machte die Haferernte in Mitteldeutschland und Brandenburg bessere Fortschritte als in Mecklenburg, wo der der Hafer am 31. in dem Raume Schwerin—Demmin—Trebel bis Mündung noch auf den Halmen stand.

Die Winterrapsernte wurde im Flachland ab 27. 6. vorgenommen. Im unmittelbaren Küstengebiet nebst den Inseln und im Bergland begann die Ernte meist in der zweiten Dekade. Auch bei Winterraps sind stellenweise Ertragsausfälle, hervorgerufen durch die Fröste im Mai und in stärkerem Maße durch die Trockenheit im vergangenen Herbst zu verzeichnen.

Die noch in den letzten Junitagen begonnene Mohnblüte erfaßte im ersten Julidrittel weite Gebiete und war um den 20. sowohl auf Rügen als auch in den höchsten Anbaugebieten des Erzgebirges zu beobachten. Frühreifende Sorten konnten ganz vereinzelt schon ab 25. geerntet werden.

Als endgültigen Abschluß der Wiesenmahd auch im Gebirge ist der 10. anzusehen. Das Wachstum der Wiesengräser litt unter der Hitze und Trockenheit erheblich, so daß für den Ausfall des zweiten Wiesenschnittes keine allzu günstigen Aussichten bestehen. In der Rhön mußte der Weidegang infolge Futtermangel örtlich eingestellt werden.

Neben den Futterpflanzen litten besonders die Hackfrüchte unter der herrschenden Trockenheit. Der Knollenansatz bei Spätkartoffeln ist häufig unbefriedigend. Kartoffelkäfer, ab Monatsende auch Jungkäfer, traten weiterhin stark auf. Günstig wirkte sich die Trockenheit nur in bezug auf die Verbreitung der Phytophtora infestans aus. Die meisten der im ganzen gesehen doch recht wenigen Befallsmeldungen kamen aus Mecklenburg, wo die Niederschlagshäufigkeit etwas größer war.

Für den Beginn der Frühkartoffelernte werden recht unterschiedliche, in der Mehrzahl wohl betriebswirtschaftlich bedingte Daten (starke Zusammendrängung der Getreideerntearbeiten) genannt.

Die Blüten der Spätkartoffeln öffneten sich naturgemäß am frühesten (erste Julidekade) auf den leichteren Böden Sachsen-Anhalts und Brandenburgs sowie in den wärmebegünstigten Lagen Mitteldeutschlands. Die relativ zeitigen Blühtermine in Mecklenburg sind vor allem auf die dort günstigeren Wachstumsbedingungen im diesjährigen Mai (keine oder nur mäßige Fröste) zurückzuführen.

In weit größerem Maße kommt dies — wie bereits im Junibericht im Hinblick auf die Tomatenblüte erwähnt — bei den frostempfindlichen Kulturen zum Ausdruck.

Die ersten Tomaten reiften vereinzelt, jedoch in allen Flachlandgebieten um den 15. Im Laufe der letzten Dekade konnten sie dann allerorts unter 300 m Höhe geerntet werden.

Die Ernte der Grünpflückbohnen setzte in größerem Umfange erst um den 20. ein.

Der Frühgemüse- bes. Frühkohlanbau wurde durch die Trockenheit stark beeinträchtigt. Kohlweißlinge konnten Mitte Juli auf ihrem Sommerflug beobachtet werden.

Die Obstkulturen wurden in erster Linie durch die Hitze Anfang Juli in Mitleidenschaft gezogen. Noch nicht abgeerntete Süßkirschen, Stachel- und Johannisbeeren, vereinzelt auch andere Kern- und Steinobstarten fielen von den Bäumen bzw. Sträuchern. Vielfach wird über starken Befall mit Blattläusen geklagt. Die Ertragsausfälle infolge der Maifröste sind bei Süßkirschen in höheren Lagen teilweise ganz erheblich.

In günstigeren Berglagen wurden die Süßkirschen etwa bis zum 15. reif.

Die an begünstigten Standorten Thüringens Anfang Juli beginnende Sauerkirschenernte machte schnelle Fortschritte und konnte bis Monatsende schon in Höhen um 600 bis 700 Meter vorgenommen werden.

Aprikosen und Pfirsiche reiften ab 15. Reife Sommeräpfel gab es ab 20. Bis zum 31. waren sie unterhalb 300 m allerorts pflückreif.

In den letzten Julitagen trat verschiedentlich die Reife der Frühpflaumen ein.

1952 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Juli

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Hoher Druck über Mitteleuropa	Meeresluft	Höchstwerte 25—30°	Heiter bis wolkig	Niederschlagsfrei	
2.		Festlandsluft	Höchstwerte über 30°			Verbreitet Gewitter
3.	Troglage über Nord- und Mitteleuropa			Stark bewölkt	Örtlich Schauer, vorwiegend im Norden	
4.	Zonale Hochdruckbrücke	Meeresluft		Heiter bis wolkig		
5.	Abgeschlossenes Hochdruckgebiet über dem nördlichen Mitteleuropa	Festlandsluft	Warm, Höchstwerte meist 25—30°			Örtlich Gewitter
6.		Erwärmte Polarluft		Heiter	Niederschlagsfrei	
7.						
8.		Festlandsluft		Im W und S stark bewölkt	Örtlich Schauer	Gewitter im Westen
9.						
10.	Zonale Hochdruckbrücke	Meeresluft	Geringe Abkühlung	Wechselnd wolkig	Meist niederschlagsfrei	
11.	Nördliche Westlage	Festlandsluft	Höchstwerte wieder über 25°			
12.	Troglage über Westeuropa	Meeresluft	Im Süden geringe, im Norden stärkere Abkühlung		Schauer	Verbreitet Gewitter
13.	Nördliche Westlage				Meist niederschlagsfrei	
14.	Troglage über Westeuropa				Im Norden örtlich Schauer	
15.					Strichweise Regen	
16.	Nördliche Westlage	Maritime Polarluft			Im Norden Schauer	
17.		Meeresluft	Kühl, Höchstwerte häufig unter 20°	Meist stark wolkig bis bedeckt	Zeitweise Regen	
18.	Übergang zur Nordwest-Lage					
19.	Nordwestlage					
20.						
21.			Leichte Erwärmung, Höchstwerte bei 25°	Heiter bis wolkig	Niederschlagsfrei	
22.				Wechselnd wolkig	Im Norden leicher Regen	
23.	Nordlage	Maritime Polarluft	Erneute Abkühlung, Höchstwerte um 20°		Schauer	
24.						
25.	Nordwestlage				Zeitweise Regen	
26.		Meeresluft				
27.	Tiefdruckgebiet über dem Nordseeraum					
28.						
29.						
30.	Nordwestlage				Im Norden leichter Regen	
31.			Geringe Erwärmung		Meist niederschlagsfrei	

	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. v. d. normalen	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bewölkung 0—10	Niederschlag: Summe mm	% der normal.	Max.	Datum	Zahl der Tage: Niederschlag ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	≧ 10,0 mm	Schneefall ≧ 0,1 mm	Schneedecke ≧ 0 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	kalte	Sonnenscheindauer: Std.	% der astr. mögl.	% der normal.
Mecklenburg	Arkona	42	15.6	(−0.2)	24.6	3.	9.9	18., 29.	82	5.5	35	50	12.8	19.	14	9	1	.	.	1	2	.	6	6	.	.	.	.	.	277	54	—
	Greifswald-Wieck	1	16.5	−0.6	29.9	2.	5.6	26.	77	5.4	25	32	7.7	13.	14	7	.	.	.	3	2	1	6	4	.	3	.	.	.	279	54	—
	Warnemünde	4	16.6	(0.0)	31.4	2.	8.4	26.	76	5.9	52	79	12.0	19.	15	11	1	.	.	1	1	2	5	9	1	4	.	.	.	264	51	—
	Boltenhagen	2	16.6	—	32.6	2.	7.4	19.	77	5.8	41	58	10.8	26.	16	9	1	.	.	2	3	.	5	9	1	4	.	.	.	250	49	—
	Schwerin	60	17.1	−0.1	32.2	2.	7.2	16.	75	5.7	57	78	19.3	26.	17	8	2	.	.	4	2	.	6	8	2	10	.	.	.	—	—	—
	Teterow	68	16.3	—	30.6	2.	7.0	26.	77	5.2	28	36	8.7	13.	14	7	.	.	.	1	3	.	5	6	1	6	.	.	.	—	—	—
	Ückermünde	1	17.1	(−0.5)	33.8	2.	5.4	26.	75	5.2	39	53	7.7	13.	17	11	.	.	.	1	3	.	5	5	1	5	.	.	.	—	—	—
	Neustrelitz	66	16.7	−1.0	32.3	2.	4.9	22.	76	5.7	48	52	14.3	13.	18	13	1	.	.	5	2	.	4	6	1	8	.	.	.	—	—	—
	Marnitz	81	17.1	0.0	32.5	2.	6.0	26.	74	6.1	41	48	10.2	28.	14	9	1	.	.	2	3	.	4	10	1	11	.	.	.	—	—	—
	Boizenburg	45	17.1	—	33.9	2.	7.5	16.	74	6.7	40	53	10.3	18.	12	8	1	.	.	3	4	.	1	14	1	10	.	.	.	—	—	—
Brandenburg und Berlin	Veisen b. Wittenberge	24	17.4	(−0.1)	31.9	2.	4.6	22.	74	6.3	43	60	10.3	26.	14	9	1	.	.	1	5	.	3	10	2	12	.	.	.	236	46	—
	Kyritz	49	17.4	−0.4	33.5	2.	6.6	22.	77	5.1	43	56	17.8	3.	14	10	1	.	.	1	3	.	4	4	1	12	.	.	.	—	—	—
	Wall	40	17.1	(−0.6)	33.1	2.	4.9	22.	76	6.1	44	64	14.3	3.	12	7	1	.	.	2	2	.	4	10	1	11	.	.	.	256	51	—
	Zehdenick	46	17.8	(+0.1)	34.5	2.	4.4	22.	70	5.1	48	65	22.5	3.	13	8	1	.	.	2	2	.	6	4	2	12	.	.	.	—	—	—
	Angermünde	48	17.6	0.0	32.1	2.	7.2	22.	72	5.3	41	53	12.5	3.	12	7	1	.	.	1	3	1	6	7	1	11	.	.	.	267	53	—
	Müncheberg	62	17.9	+0.1	34.2	2.	6.6	22.	67	5.5	40	53	7.0	19.	12	10	.	.	.	1	2	.	6	6	1	11	.	.	.	274	54	—
	Frankfurt a. d. Oder	52	18.5	+0.6	34.3	2.	8.6	22.	67	4.7	37	51	8.0	16.	11	11	.	.	.	1	2	.	6	4	2	15	.	.	.	—	—	—
	Lindenberg	106	18.4	+0.4	33.9	2.	8.6	19.	67	4.6	32	41	7.3	16.	11	7	.	.	.	2	3	.	8	4	2	15	.	.	.	286	57	130
	Berlin-Adlershof	38	18.3	(+0.4)	34.5	2.	6.8	22.	71	4.9	48	59	15.2	13.	12	9	1	.	.	.	2	.	6	6	2	15	.	.	.	271	54	—
	Potsdam	81	18.4	+0.7	34.6	2.	8.9	16.	68	5.7	50	62	8.8	3.	13	10	.	.	.	1	3	.	3	7	3	14	.	.	.	262	52	121
	Brandenburg-Görden	30	18.4	+0.2	34.5	2.	7.2	22.	71	5.3	43	60	9.7	3.	11	9	.	.	.	.	3	.	3	7	3	13	.	.	.	—	—	—
	Jüterbog	72	18.4	+0.2	34.6	2.	6.0	22.	70	5.1	46	63	16.2	3.	13	10	1	.	.	.	3	1	4	4	3	14	.	.	.	264	53	—
	Lübben	55	18.9	(+1.0)	35.6	2.	6.3	22.	66	4.4	28	41	6.5	19.	9	9	.	.	.	2	3	.	8	3	5	16	.	.	.	—	—	—
	Cottbus	72	19.4	+1.2	35.1	2.	8.7	22.	62	4.8	27	34	7.5	29.	8	8	.	.	.	2	4	.	9	4	5	17	.	.	.	—	—	—
	Kirchhain	98	18.8	(+0.5)	34.9	2.	5.0	25.	66	4.7	23	28	6.6	25.	12	7	.	.	.	1	3	.	10	5	4	15	.	.	.	272	54	—
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	17.6	(0.0)	33.9	2.	6.4	16., 22.	73	6.4	34	47	8.6	3.	11	8	.	.	.	.	3	.	1	8	2	11	.	.	.	—	—	—
	Gardelegen	47	18.0	+0.1	35.0	2.	5.9	22.	71	6.3	40	54	13.9	3.	11	9	1	.	.	.	3	.	2	8	2	13	.	.	.	246	49	—
	Magdeburg	79	18.4	+0.3	33.9	2.	7.1	16.	69	5.9	53	78	24.8	28.	11	9	1	.	.	.	4	.	3	7	1	13	.	.	.	254	51	130
	Wernigerode	234	17.8	(+1.6)	34.6	2.	5.3	27.	70	6.0	48	59	12.5	28.	14	11	2	.	.	1	4	1	2	6	2	8	.	.	.	247	49	—
	Aschersleben	141	18.0	+0.3	34.1	2.	6.8	16., 27.	71	5.5	51	73	19.3	13.	11	5	2	.	.	.	4	.	4	7	1	11	.	.	.	240	48	—
	Wittenberg	104	18.5	—	34.9	2.	7.6	27.	67	5.0	51	70	13.0	5.	10	9	1	.	.	.	3	.	6	5	2	13	.	.	.	—	—	—
	Torgau	80	19.0	+0.3	35.4	2.	6.5	25.	69	4.9	40	55	23.7	5.	9	6	1	.	.	.	3	.	8	7	4	15	.	.	.	276	55	—
	Halle-Passendorf	78	18.7	(+0.4)	35.5	2.	6.2	31.	71	5.4	24	35	12.1	13.	9	4	1	.	.	.	3	.	4	7	3	16	.	.	.	—	—	—
Sachsen	Hoyerswerda	131	19.3	—	34.6	4.	6.8	17.	68	4.1	39	43	9.9	29.	11	9	.	.	.	2	3	.	10	5	6	16	.	.	.	276	55	—
	Görlitz	237	18.4	+0.6	31.7	4.	7.3	22.	68	4.1	39	43	16.4	13.	9	6	1	.	.	.	3	.	10	5	2	13	.	.	.	326	65	—
	Wahnsdorf b. Dresden	246	19.0	+1.4	34.7	2.	9.6	22.	64	4.7	27	30	9.7	29.	10	5	.	.	.	2	2	.	8	5	3	15	.	.	.	285	57	131
	Collmberg	315	18.1	—	32.3	2.	8.7	16.	67	5.1	19	19	6.9	29.	7	5	.	.	.	3	4	.	7	5	2	12	.	.	.	270	54	—
	Leipzig	141	19.3	+1.0	36.0	2.	8.8	27.	65	5.1	17	20	7.8	13.	8	4	.	.	.	.	3	.	7	6	4	17	.	.	.	269	54	119
	Chemnitz	356	18.1	+1.6	33.9	2.	6.8	22.	68	4.8	23	26	9.6	29.	9	6	.	.	.	.	1	.	7	6	3	10	.	.	.	273	55	127
	Plauen i. Vogtl.	407	18.1	+1.6	34.2	2.	3.6	22.	68	4.9	12	14	6.2	29.	6	3	.	.	.	.	3	.	8	5	4	14	.	.	.	267	54	—
Thüringen	Kalteneber	445	16.9	(+1.5)	33.1	2.	7.4	16.	71	5.8	34	41	12.5	28.	15	6	2	.	.	4	3	.	4	8	2	9	.	.	.	257	52	—
	Erfurt	254	18.8	+2.0	36.5	2.	6.9	16.	64	5.1	19	27	9.4	3.	7	3	.	.	.	.	3	.	3	5	4	16	.	.	.	273	55	128
	Jena	146	19.1	+1.6	37.0	2.	6.6	25.	67	5.3	22	29	5.9	12.	10	6	.	.	.	1	4	.	5	7	6	18	.	.	.	273	55	129
	Altenburg-Ost	224	18.5	+1.3	34.8	2.	6.6	25.	68	4.9	24	30	10.6	13.	8	6	1	.	.	.	2	.	7	6	4	15	.	.	.	253	51	—
	Sonneberg-Neufang	636	17.4	(+2.4)	31.7	2.	6.6	16.	66	4.9	12	13	4.9	13.	9	3	.	.	.	6	2	2	5	4	3	11	.	.	.	277	56	—
	Kaltennordheim	486	17.7	(+3.1)	33.8	2.	4.8	16.	65	4.8	11	13	4.6	9.	11	4	.	.	.	.	4	.	4	3	7	11	.	.	.	263	53	—
Berg.-Stat.	Brocken	1142	11.2	+1.0	25.8	2.	3.5	16.	82	6.6	95	65	19.2	3.	17	10	4	.	.	23	2	16	2	12	.	1	.	.	.	226	45	—
	Inselsberg	913	14.4	+1.9	29.2	2.	5.4	29.	76	6.0	29	25	9.0	3.	13	8	.	.	.	16	5	10	3	7	.	3	.	.	.	262	53	136
	Geisingberg	823	15.4	+1.6	28.6	4.	6.6	16.	72	5.9	38	35	11.6	26.	9	6	1	.	.	10	2	.	8	4	.	4	.	.	.	293	59	—
	Fichtelberg	1214	13.1	+1.6	27.9	2.	4.1	24.	77	5.7	32	25	14.7	13.	11	3	1	.	.	20	3	.	5	5	.	2	.	.	.	284	58	158

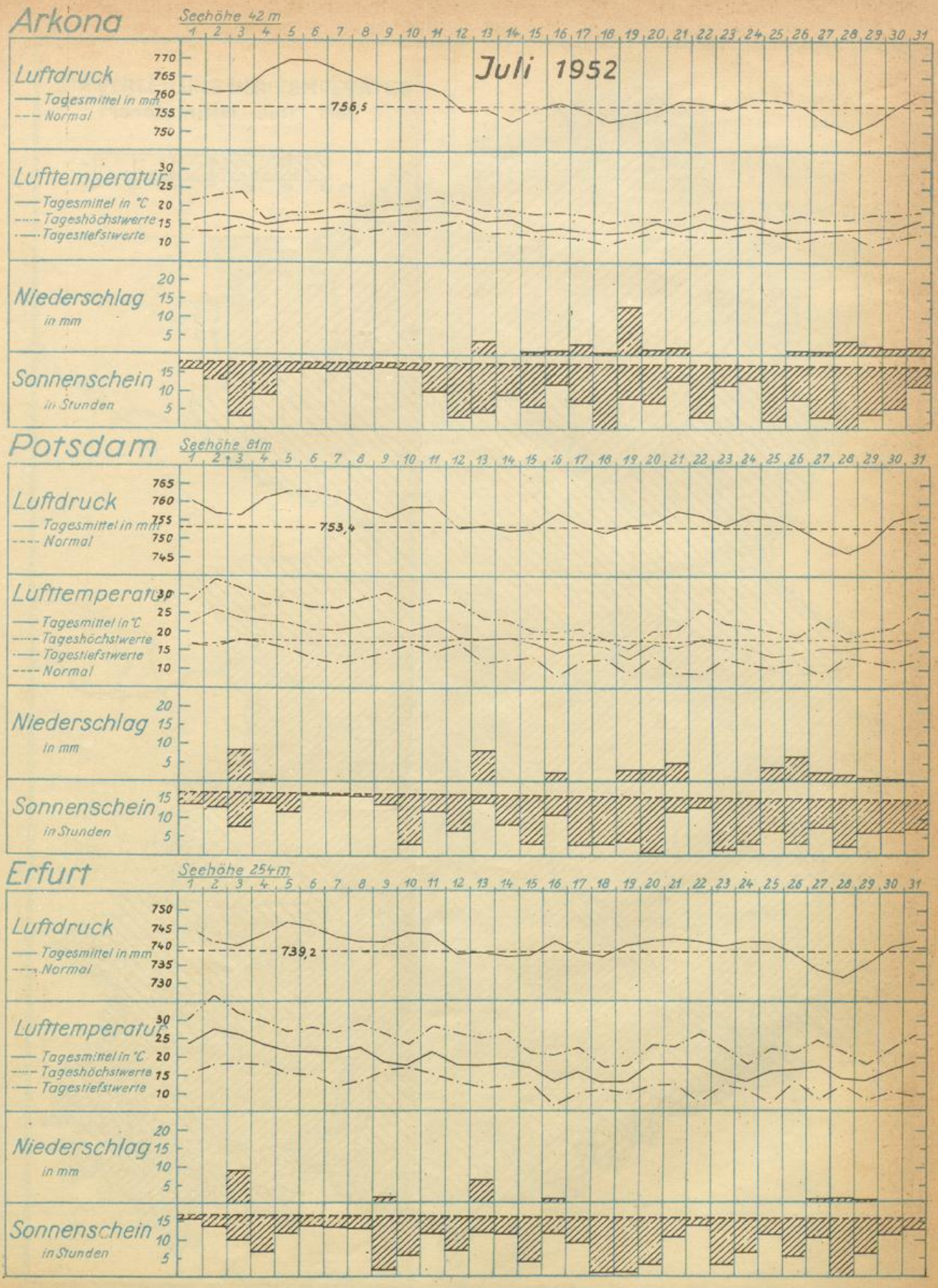
Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde																																
(4)	Mittel	18.7	22.6	18.0	17.1	18.6	19.2	19.4	19.5	19.6	17.6	20.0	18.5	15.4	17.1	15.0	15.0	14.0	12.2	14.8	16.1	15.3	15.6	15.2	16.5	15.2	12.5	15.7	14.4	15.4	14.9	16.8
	Maximum	23.4	31.4	25.0	18.4	23.0	23.9	25.1	24.8	25.8	22.7	24.4	23.4	21.2	19.4	18.2	17.6	18.4	16.3	17.0	17.8	17.3	22.0	18.5	18.7	17.7	16.6	18.6	17.3	19.6	19.0	19.1
	Minimum	15.9	14.5	16.5	15.2	15.4	13.6	14.0	13.6	13.1	13.5	16.8	16.1	12.0	15.0	11.5	10.7	10.6	8.8	10.8	14.3	13.4	10.9	13.3	14.5	14.0	8.4	13.5	12.6	12.3	11.5	13.6
Angermünde																																
(48)	Mittel	21.7	22.7	23.1	20.0	19.8	18.0	18.9	19.7	19.8	20.4	22.2	19.9	17.4	18.7	15.8	15.2	15.1	14.0	14.0	16.8	16.0	17.0	16.2	15.3	14.4	13.7	16.1	16.0	16.0	14.7	17.3
	Maximum	26.4	32.1	28.3	25.6	26.8	23.6	24.6	26.3	26.8	26.8	27.1	26.9	22.5	23.5	20.0	19.9	20.2	17.8	18.4	20.0	20.6	25.1	23.0	20.4	18.8	21.0	22.9	19.8	19.5	20.4	24.4
	Minimum	17.1	11.7	19.1	16.1	12.5	10.5	9.1	9.4	9.6	10.8	16.8	15.4	11.0	11.9	13.2	10.5	11.4	9.8	9.0	14.1	9.8	7.2	13.3	10.3	7.6	8.7	10.2	13.1	12.6	9.6	10.6
Berlin-Adlershof																																
(38)	Mittel	22.4	24.8	23.9	23.0	21.6	20.0	20.0	21.8	22.6	20.0	21.8	20.3	18.3	19.1	16.1	15.2	15.2	15.6	13.8	16.7	16.0	17.5	16.4	14.9	14.8	14.7	15.9	16.0	15.7	15.1	18.6
	Maximum	28.5	34.5	30.8	28.7	28.2	25.6	26.0	28.4	29.5	26.6	28.9	27.4	24.0	25.0	21.6	21.0	21.1	18.2	16.8	20.5	20.0	25.9	23.2	19.6	20.5	20.4	23.6	20.7	21.0	22.0	25.4
	Minimum	17.2	13.2	18.9	16.7	14.2	13.7	10.7	12.2	11.6	15.7	15.6	15.1	11.6	11.6	13.0	9.7	9.2	12.1	8.5	14.0	10.5	6.8	13.7	10.9	8.2	11.1	9.5	13.8	13.1	10.2	10.0
Cottbus																																
(72)	Mittel	23.7	26.3	26.3	26.8	23.8	20.2	20.2	21.3	22.4	20.9	22.3	22.0	18.3	20.9	18.8	15.6	17.4	16.7	14.2	17.3	17.3	18.4	17.3	15.7	15.2	15.4	16.8	15.7	16.6	16.6	19.8
	Maximum	29.4	35.1	33.4	32.8	31.3	28.2	26.4	28.1	30.2	28.4	28.5	29.0	24.3	28.4	25.6	20.4	23.2	20.8	17.5	22.3	21.3	26.7	25.3	20.3	21.6	21.0	24.2	22.8	20.8	22.2	27.0
	Minimum	17.4	14.2	20.4	19.7	16.7	12.7	11.1	11.4	11.5	14.3	15.4	17.5	11.4	12.7	13.0	10.0	9.9	13.6	9.0	14.4	11.9	8.7	15.2	11.1	9.9	10.7	8.8	12.2	13.7	10.6	11.2
Gardelegen																																
(47)	Mittel	22.6	25.4	23.4	22.0	21.7	20.8	21.4	22.3	21.7	19.0	21.0	18.1	17.1	17.5	15.9	13.8	16.0	14.2	12.4	17.5	14.9	17.1	15.8	16.3	13.2	16.2	15.1	15.5	15.3	15.9	19.2
	Maximum	28.0	35.0	31.7	27.2	27.8	26.1	26.4	29.5	27.8	24.2	28.5	25.8	24.3	22.3	19.1	19.4	19.8	18.3	16.9	21.6	20.6	26.0	22.5	21.3	19.9	19.5	22.6	20.2	20.2	20.5	25.1
	Minimum	15.1	13.7	18.7	17.2	15.7	14.3	13.9	15.2	13.2	16.8	12.3	15.6	10.1	12.3	13.8	7.2	12.0	9.5	7.4	14.7	8.3	5.9	13.2	9.8	7.0	12.4	6.8	13.4	10.3	11.6	13.7
Wernigerode																																
(234)	Mittel	22.3	27.3	23.7	22.2	19.8	20.6	20.4	22.2	19.2	18.6	20.5	18.8	18.1	17.3	14.3	14.1	16.4	14.7	13.4	17.7	15.6	17.6	15.0	14.7	14.0	15.2	15.6	14.4	13.9	16.0	17.6
	Maximum	27.2	34.6	31.4	26.6	25.3	24.9	25.2	27.6	24.5	22.6	25.4	23.8	23.5	21.9	18.6	19.3	18.3	16.8	17.4	21.1	19.7	24.8	21.9	20.0	19.6	18.8	21.5	19.3	19.3	20.6	22.3
	Minimum	18.0	20.1	18.5	17.3	14.9	14.0	11.8	14.3	16.6	14.2	14.0	15.6	9.9	11.9	12.3	7.4	11.4	12.3	8.9	14.6	10.9	6.9	12.4	10.4	6.6	13.5	5.3	11.6	9.9	11.2	12.5
Wittenberg																																
(104)	Mittel	23.2	25.6	24.5	24.0	20.8	20.6	20.7	22.2	21.8	19.7	21.7	18.2	18.0	18.5	17.2	14.6	15.7	15.4	13.6	17.9	17.2	18.3	16.2	15.2	14.4	15.6	16.2	15.3	15.5	16.4	18.9
	Maximum	29.1	34.9	32.0	29.4	27.2	25.7	25.9	28.8	29.1	23.2	28.2	26.3	24.3	24.4	21.6	19.7	20.1	18.2	15.6	22.6	21.6	26.4	24.4	21.0	21.1	20.0	23.4	21.8	20.1	21.4	26.1
	Minimum	17.3	16.4	18.2	18.2	11.8	14.7	11.0	14.0	15.9	15.4	14.5	15.7	11.6	12.3	14.5	8.0	11.9	12.4	8.5	14.2	10.9	7.8	13.8	11.5	9.2	12.0	7.6	14.4	12.2	11.3	10.3
Görlitz																																
(237)	Mittel	23.1	23.1	24.8	25.8	22.8	18.3	18.3	18.9	20.7	20.4	20.2	20.3	17.9	21.2	19.9	15.6	16.6	16.2	14.1	17.6	17.2	17.9	16.2	14.4	13.7	14.4	16.9	16.8	14.8	16.0	17.7
	Maximum	28.0	30.5	28.6	31.7	28.8	23.8	23.4	24.7	27.8	25.4	26.2	28.4	22.5	26.8	25.4	21.4	23.0	20.8	17.1	21.9	21.9	25.5	24.2	20.0	18.9	19.1	22.1	22.4	18.7	21.0	25.6
	Minimum	16.1	13.3	21.6	19.4	17.5	11.2	10.2	10.0	9.5	15.4	14.4	14.7	12.9	12.4	14.7	10.7	7.5	11.6	9.3	13.0	12.4	7.3	12.4	12.0	10.6	11.1	10.5	13.6	12.6	10.3	9.0
Wahnsdorf b. Dresden																																
(246)	Mittel	23.7	25.9	25.9	26.8	20.9	19.9	19.6	21.4	21.7	19.8	21.9	20.3	18.1	21.8	19.2	15.3	16.7	15.6	13.8	17.9	17.6	19.2	16.5	14.3	15.8	15.2	17.5	15.4	14.9	16.6	19.2
	Maximum	29.0	34.7	30.5	32.6	29.3	25.5	25.3	27.4	28.6	23.8	27.0	27.0	24.4	27.1	25.5	20.1	23.8	19.3	17.4	21.6	22.5	26.5	18.1	19.0	21.1	20.7	24.9	20.7	20.0	22.1	27.2
	Minimum	18.4	16.4	22.3	20.4	13.6	13.6	13.1	14.1	15.0	15.5	15.5	16.3	13.2	16.0	15.7	10.0	10.3	12.7	10.0	14.5	12.7	9.6	15.2	12.1	10.5	11.5	10.5	13.2	12.9	12.3	12.1
Plauen i. Vogtl.																																
(407)	Mittel	21.7	26.4	25.4	24.8	21.3	21.6	19.5	20.6	19.7	17.9	19.0	19.1	18.0	20.0	17.0	14.8	16.2	14.6	15.2	18.0	17.5	16.8	14.5	12.8	15.1	15.6	16.4	14.0	14.2	15.3	16.9
	Maximum	28.5	34.2	32.2	32.1	28.1	28.2	26.3	30.0	23.3	21.4	27.7	26.3	24.6	26.4	24.0	19.6	23.8	18.1	17.1	22.8	22.0	25.9	22.7	16.7	22.0	18.6	25.3	17.2	19.0	21.4	25.2
	Minimum	13.2	16.3	20.6	16.2	15.0	14.5	9.8	10.2	17.5	13.8	11.0	15.2	12.4	10.2	11.0	7.7	8.2	9.0	11.3	13.2	12.9	3.6	9.0	10.7	5.8	12.8	7.2	12.0	11.4	10.2	7.7
Erfurt																																
(254)	Mittel	24.0	27.4	26.0	24.0	22.0	21.7	21.0	22.6	19.1	18.1	21.7	18.6	18.5	19.8	17.3	14.5	16.1	14.5	14.8	18.4	18.7	18.4	15.6	14.2	16.6	16.9	17.6	14.9	14.4	16.7	19.0
	Maximum	30.4	36.5	32.2	30.0	27.2	28.2	27.2	29.6	26.3	24.0	28.2	26.2	25.2	26.2	21.8	21.0	23.0	17.6	18.5	24.5	24.0	26.8	23.9	19.2	22.7	21.4	25.0	21.9	18.9	22.8	26.0
	Minimum	15.2	18.0	19.1	18.0	15.8	15.2	12.4	14.5	17.0	13.3	15.3	14.2	12.3	12.7	14.2	6.9	10.8	11.4	10.4	13.5	13.7	8.1	13.6	11.2	7.1	14.5	9.2	13.3	9.0	10.6	10.0

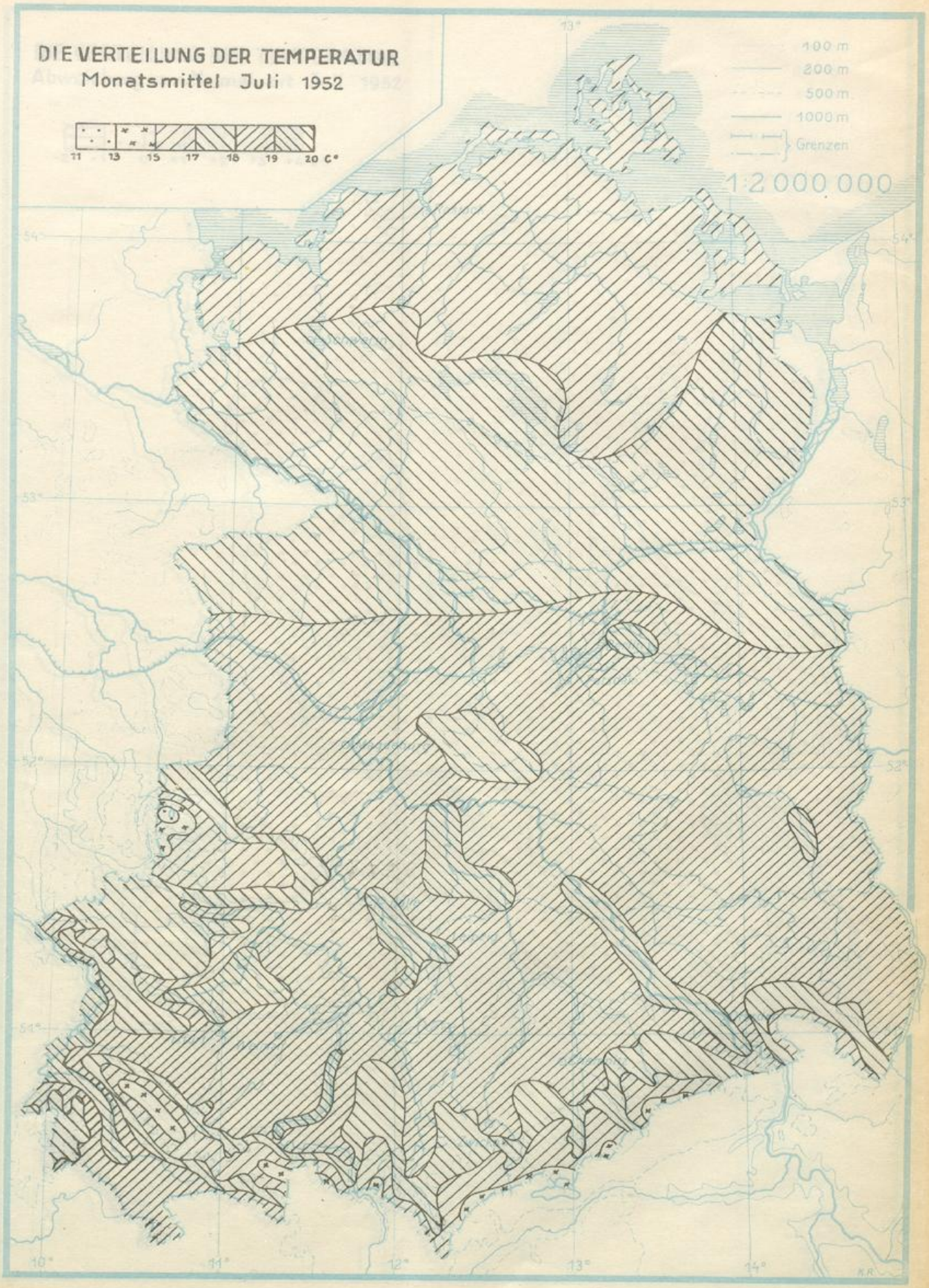
	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	Arkona	42	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	.	.	0.0	.	4.4	.	0.4	0.8	2.7	0.6	12.8	1.2	1.9	.	0.0	.	.	0.8	0.3	4.2	2.1	1.2	2.0
	Greifswald-Wieck	1	.	.	0.1	0.0	0.9	.	.	.	.	.	.	.	7.7	.	0.0	0.2	3.4	1.3	3.3	0.2	2.4	.	2.3	.	.	0.0	0.3	2.0	0.4	0.4	0.0
	Warnemünde	4	.	.	.	1.5	0.5	.	.	.	.	.	.	.	1.6	.	0.0	0.1	7.5	7.8	12.0	1.7	4.7	.	1.4	0.0	0.0	0.2	1.6	5.0	5.6	0.4	0.0
	Boltenhagen	2	.	.	.	2.6	0.0	.	.	.	.	.	.	1.0	0.4	0.0	0.0	1.0	6.4	4.6	5.5	0.4	2.4	.	0.3	.	0.6	10.8	0.2	3.5	.	0.8	0.6
	Schwerin	60	.	.	0.6	1.4	0.0	.	.	.	.	.	.	0.1	0.0	.	0.0	0.7	0.7	16.3	8.6	1.6	2.4	0.0	0.2	0.1	0.3	19.3	0.7	1.7	.	1.9	0.6
	Teterow	68	.	.	0.4	.	.	.	.	.	.	.	0.6	.	8.7	.	0.0	0.0	3.3	0.7	4.2	1.3	3.9	.	0.1	0.0	0.0	0.0	0.1	3.0	0.0	1.0	0.1
	Ückermünde	1	.	.	1.3	4.2	.	.	.	.	.	.	.	.	7.7	.	.	0.1	0.8	0.9	3.9	0.6	5.0	.	0.0	0.1	5.5	1.1	1.0	3.4	1.8	1.0	0.9
	Neustrelitz	66	.	.	6.6	1.9	.	.	.	.	.	.	.	.	14.3	.	0.0	0.5	0.9	1.3	3.6	1.3	2.2	.	1.1	0.1	5.2	2.1	1.4	4.0	0.2	0.4	1.1
	Marnitz	81	.	.	0.3	0.0	.	.	.	.	.	.	0.0	.	7.3	.	0.0	0.9	0.8	1.2	3.7	1.7	1.3	0.0	0.0	0.0	0.0	7.9	0.7	10.2	3.1	0.7	1.6
	Boizenburg	45	.	.	0.0	3.6	0.0	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	.	0.0	0.2	1.1	10.3	7.5	3.8	1.5	.	0.0	0.0	.	0.7	0.3	2.7	.	7.6	0.7
Brandenburg und Berlin	Neisen b. Wittenberge	24	.	.	3.0	0.1	.	.	.	.	.	.	.	0.0	3.8	.	0.1	2.0	0.3	0.0	4.9	2.5	1.4	.	0.0	0.0	0.0	10.3	0.6	4.8	.	8.0	0.8
	Kyritz	49	.	.	17.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.4	.	0.8	1.2	.	0.0	4.0	1.9	1.2	.	.	0.0	0.1	3.7	1.0	6.6	0.1	0.8	1.6
	Wall	40	.	.	14.3	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	7.8	.	.	3.2	.	.	2.9	0.9	3.3	.	0.0	0.0	0.8	4.0	0.8	5.3	0.2	0.1	.
	Zehdenick	46	.	.	22.5	0.5	.	.	.	.	.	.	.	.	5.1	.	.	3.3	.	.	2.8	2.6	3.9	.	.	0.0	1.2	0.8	0.9	4.0	0.1	0.1	0.0
	Angermünde	48	.	.	12.5	4.1	.	.	.	.	.	.	0.0	.	6.1	.	0.0	0.1	0.0	0.0	2.8	0.7	0.5	.	.	0.0	0.9	1.3	2.5	9.0	0.5	0.0	0.0
	Müncheberg	62	.	.	6.2	5.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.9	.	0.0	3.5	.	.	7.0	1.2	2.2	.	.	0.0	0.0	4.9	1.2	0.5	5.6	2.3	.
	Frankfurt a. d. Oder	52	.	.	4.3	5.5	.	.	.	.	.	.	.	.	1.8	.	.	8.0	.	.	1.9	1.3	1.1	.	.	.	3.1	1.1	1.6	0.0	7.6	0.0	.
	Lindenberg	106	.	.	5.9	3.7	.	.	.	.	.	.	.	.	0.7	.	0.0	7.3	.	.	1.3	1.1	5.3	.	.	.	0.0	0.1	0.8	0.2	6.0	.	.
	Berlin-Adlershof	38	.	.	6.2	5.2	.	.	.	.	.	.	.	.	15.2	.	.	2.2	.	0.0	3.9	0.7	7.8	.	.	0.0	2.2	2.8	1.2	0.5	0.6	0.0	.
	Potsdam	81	.	.	8.8	0.3	.	.	.	.	.	.	0.0	.	8.5	.	.	2.3	.	0.0	4.2	4.2	5.3	.	.	0.0	4.5	7.0	2.3	1.7	0.6	0.1	.
	Brandenburg-Görden	30	.	.	9.7	0.0	.	.	.	.	.	.	0.0	.	7.1	.	.	1.7	.	.	3.6	1.6	4.5	.	.	.	2.8	6.0	0.2	5.4	0.3	.	.
	Jüterbog	72	.	.	16.2	2.0	6.8	.	.	.	.	.	.	.	3.1	.	.	2.0	.	0.0	2.1	1.5	1.1	.	.	.	0.7	8.5	0.6	0.3	1.5	.	.
	Lübben	55	.	.	6.0	1.8	0.0	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	5.9	.	0.0	6.5	1.2	1.2	.	.	.	1.5	2.0	0.0	.	2.2	.	.
	Cottbus	72	.	.	.	1.7	.	.	.	.	.	.	.	.	5.6	.	.	2.7	.	0.0	1.3	1.4	5.3	.	.	0.0	.	1.2	0.0	.	7.5	.	.
	Kirchhain	98	.	.	.	0.5	3.7	0.1	.	.	.	.	.	.	2.1	.	.	0.8	.	0.0	1.3	2.6	0.2	.	.	.	0.2	6.6	1.0	.	3.9	.	.
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	.	.	8.6	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	6.1	.	0.1	0.0	0.1	0.0	3.8	3.7	3.2	.	.	0.0	.	1.2	1.2	5.2	.	0.0	0.1
	Gardelegen	47	.	.	13.9	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	3.8	.	2.2	1.2	.	0.2	2.6	3.7	0.9	.	0.0	0.0	.	1.8	2.3	7.6	.	0.0	0.0
	Magdeburg	79	.	.	6.2	.	.	.	.	.	.	4.3	.	0.1	8.2	.	0.0	2.1	.	0.0	1.8	1.2	0.0	.	.	0.0	.	1.1	0.0	24.8	0.1	2.8	.
	Wernigerode	234	.	.	10.5	0.0	.	.	.	.	1.2	5.1	.	.	2.8	.	1.6	1.3	.	.	2.4	0.4	4.2	.	.	0.0	.	4.2	1.7	12.5	0.1	0.1	.
	Aschersleben	141	.	.	7.3	0.0	.	.	.	.	0.1	0.3	.	.	19.3	.	0.0	1.4	.	0.0	5.1	0.7	0.0	.	.	0.0	0.0	0.4	0.7	15.0	0.6	.	.
	Wittenberg	104	.	.	7.4	1.0	13.0	.	.	.	.	.	.	.	9.9	.	.	2.2	.	0.0	4.4	4.7	0.0	.	.	0.0	0.0	5.1	0.2	0.0	3.3	0.0	.
	Torgau	80	.	.	0.3	5.0	23.7	0.0	.	.	.	.	.	.	3.4	.	.	0.9	.	.	1.2	0.0	0.0	.	.	.	0.3	2.4	0.0	.	2.4	.	.
	Halle-Passendorf	78	.	.	2.7	.	.	.	.	.	0.6	3.8	.	.	12.1	.	.	0.5	.	0.0	0.0	0.0	0.0	.	.	.	.	2.4	0.9	0.0	0.1	.	.
Sachsen	Hoyerswerda	131	.	.	.	.	0.2	6.9	.	.	.	.	.	.	4.3	.	.	4.6	.	.	0.2	4.9	1.4	.	.	.	.	3.9	2.5	.	9.0	1.3	.
	Görlitz	237	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	16.4	.	.	1.4	.	.	0.1	4.2	0.2	.	.	.	0.0	6.8	0.1	.	7.9	1.6	.
	Wahnsdorf b. Dresden	246	.	.	.	.	3.1	0.2	.	.	.	.	.	.	4.3	.	.	2.4	.	.	0.3	0.5	0.9	.	0.0	.	.	5.4	.	.	9.7	0.4	.
	Collmberg	315	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.6	.	.	3.5	.	.	0.3	1.4	0.3	.	.	.	.	4.6	.	.	6.9	.	.
	Leipzig	141	.	.	0.3	0.9	.	.	.	.	.	0.0	.	.	7.8	.	.	1.9	.	.	1.5	0.6	.	.	.	.	.	0.5	.	.	3.2	.	.
	Chemnitz	356	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5.9	.	.	2.9	.	.	1.4	1.2	0.4	0.1	0.0	0.0	.	1.1	0.2	.	9.6	0.0	.
	Plauen i. Vogtl.	407	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	0.0	3.0	.	.	1.3	.	.	0.2	0.1	.	.	.	0.0	.	0.0	0.9	.	6.2	0.0	.
Thüringen	Kalteneber	445	.	.	10.3	.	.	.	.	.	1.0	.	.	.	1.3	.	0.2	0.1	.	0.9	4.0	0.2	0.8	.	.	0.3	0.2	2.0	0.3	12.5	0.1	0.8	.
	Erfurt	254	.	.	9.4	.	.	.	.	.	1.3	.	.	.	7.0	.	.	0.3	.	.	0.0	0.0	.	.	.	.	0.0	.	0.3	0.4	0.1	0.0	.
	Jena	146	.	.	0.5	.	.	.	.	.	5.2	.	.	.	5.9	.	.	0.8	.	.	0.1	0.2	.	.	.	.	0.0	1.9	3.6	1.9	2.1	0.0	.
	Altenburg-Ost	224	.	.	.	0.0	.	.	.	.	2.7	0.0	.	.	10.6	.	.	2.4	.	.	2.1	0.6	0.0	.	0.0	.	.	1.7	0.4	.	3.6	0.0	0.0
	Sonneberg-Neufang	636	.	.	0.7	.	.	.	.	.	2.6	.	.	.	4.9	.	.	2.2	.	.	0.9	0.4	.	.	.	.	.	0.1	0.5	.	0.2	0.0	.
	Kaltennordheim	486	.	.	1.6	.	.	.	.	.	4.6	0.0	.	.	0.1	.	.	0.3	.	.	1.0	0.1	.	.	.	.	0.1	0.7	0.0	0.4	0.3	1.0	.
Berg.-Stat.	Brocken	1142	.	.	19.2	0.4	.	.	.	.	0.2	0.1	.	.	5.6	.	0.9	3.1	.	.	16.2	9.5	4.2	.	0.1	0.7	0.0	13.5	3.8	12.2	0.1	5.1	.
	Inselsberg	913	.	.	9.0	0.0	.	.	.	.	3.2	0.1	.	.	0.6	.	.	0.8	.	.	5.5	1.2	.	.	.	.	0.1	3.2	1.8	1.2	0.4	1.5	.
	Geisingberg	823	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7.7	.	.	0.2	.	.	5.2	1.8	1.1	0.6	0.0	0.2	0.0	11.6	0.0	.	9.7	0.0	.
	Fichtelberg	1214	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.3	.	.	14.7	.	.	0.2	.	.	0.7	0.6	0.4	0.0	.	0.0	0.3	8.0	0.3	.	6.0	0.1	.

Station	Seehöhe m	Eberesche f	Wintergerste E	Winterroggen E	Winterweizen ab	Winterweizen E	Hafer ab	Hafer E	Sommergerste ab	Sommergerste E	Mais ab	Winterraps E	Mohn b	Grünpflückbohnen b	Grünpflückbohnen E	Grünpflückerbsen b	Grünpflückerbsen E	Frühkartoffeln E	Spätkartoffeln b	Sauerkirschen f	Sommeräpfel f	Johannisbeeren f
Arkona	42	.	14. 7.	.	3. 7.	.	8. 7.	.	2. 7.	.	.	12. 7.	21. 7.	.	.	19. 6.	.	24. 7.	10. 7.	.	.	18. 7.
Greifswald-Wieck	1	2. 7.	22. 7.	30. 7.	23. 6.	.	15. 7.	.	27. 6.	31. 7.	.	18. 7.	5. 7.	.	.	17. 6.	.	20. 7.	3. 7.	30. 7.	.	16. 7.
Warnemünde	4	.	3. 7.	24. 7.	5. 7.	.	12. 7.	.	11. 7.	.	.	10. 7.	.	.	22. 7.	21. 6.	.	2. 7.	14. 7.	30. 7.	.	3. 7.
Boltenhagen	2	.	9. 7.	25. 7.	16. 6.	.	.	.	.	.	.	5. 7.	5. 7.	.	20. 7.	.	.	4. 7.	10. 7.	22. 7.	30. 7.	10. 7.
Schwerin-L.	60	.	13. 7.	13. 7.	.	.	3. 7.	.	13. 7.	22. 7.	.	.	.	10. 7.	.	8. 6.	.	.	4. 7.	23. 7.	22. 7.	7. 7.
Teterow	68	.	4. 7.	28. 7.	22. 6.	.	.	.	23. 6.	.	.	8. 7.	10. 7.	.	.	17. 6.	18. 7.	.	3. 7.	16. 7.	.	3. 7.
Ückermünde	1	.	12. 7.	18. 7.	.	.	.	.	.	.	13. 7.	11. 7.	.	1. 7.	14. 7.	8. 5.	9. 7.	7. 7.	11. 7.	.	.	3. 7.
Neustrelitz	66	.	28. 7.	25. 7.	.	.	.	.	.	.	.	15. 7.	5. 7.	2. 7.	24. 7.	27. 6.	.	28. 7.	15. 7.	26. 7.	.	29. 7.
Marnitz	81	14. 7.	12. 7.	23. 7.	29. 6.	.	10. 7.	.	2. 7.	.	.	8. 7.	.	.	.	27. 6.	8. 7.	4. 7.	.	.	.	28. 6.
Boizenburg	45	.	.	16. 7.	.	.	.	.	.	.	24. 7.	.	.	.	17. 7.	.	.	12. 7.	2. 7.	26. 7.	.	27. 6.
Weisen b. Wittenberge	24	22. 7.	.	19. 7.	.	.	.	.	.	.	24. 7.	.	3. 7.	6. 7.	20. 7.	26. 5.	13. 7.	.	5. 7.	19. 7.	25. 7.	21. 6.
Kyritz	49	.	3. 7.	14. 7.	25. 6.	30. 7.	.	.	29. 6.	26. 7.	18. 7.	3. 7.	.	.	12. 7.	28. 6.	6. 7.	12. 7.	18. 7.	.	.	3. 7.
Wall	40	.	.	22. 7.	.	.	.	28. 7.	.	.	.	.	.	.	20. 7.	.	.	28. 7.	.	25. 7.	28. 7.	15. 7.
Zehdenick	43	.	8. 7.	14. 7.	.	.	26. 6.	31. 7.	.	31. 7.	21. 7.	1. 7.	.	.	.	.	.	11. 7.	5. 7.	16. 7.	31. 7.	14. 7.
Angermünde	48	.	4. 7.	21. 7.	20. 6.	.	.	.	.	.	.	6. 7.	2. 7.	.	.	.	.	.	5. 7.	25. 7.	.	20. 7.
Müncheberg	62	14. 7.	7. 7.	17. 7.	.	28. 7.	18. 6.	18. 7.	11. 6.	22. 7.	.	4. 7.	3. 7.	30. 6.	.	15. 5.	.	.	.	2. 7.	.	12. 7.
Frankfurt a. d. Oder	52	27. 7.	2. 7.	12. 7.	.	17. 7.	.	17. 7.	.	17. 7.	.	2. 7.	15. 6.	.	.	15. 5.	.	16. 7.	28. 6.	11. 7.	.	20. 6.
Lindenberg	106	.	10. 7.	12. 7.	18. 6.	20. 7.	15. 6.	18. 7.	.	20. 7.	.	5. 7.	4. 7.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Berlin-Buch	64	26. 7.	17. 7.	14. 7.	.	.	.	19. 7.	.	17. 7.	27. 7.	4. 7.	28. 6.	3. 7.	23. 7.	24. 6.	15. 7.	16. 7.	5. 7.	5. 7.	25. 7.	19. 6.
Potsdam-Bornstedt	43	20. 7.	10. 7.	20. 7.	.	.	20. 6.	.	.	10. 7.	10. 7.	.	10. 6.	.	.	.	.	20. 7	25. 6.	20. 7.	26. 7.	25. 6.
Brandenburg-Görden	30	.	5. 7.	17. 7.	.	.	19. 6.	24. 7.	24. 6.	22. 7.	28. 7.	7. 7.	27. 6.	14. 7.	.	.	.	1. 7.	4. 7.	18. 7.	20. 7.	25. 6.
Jüterbog	72	.	3. 7.	15. 7.	.	.	.	24. 7.	.	.	.	.	2. 7.	4. 7.	19. 7.	15. 5.	17. 6.	.	5. 7.	20. 7.	.	2. 7.
Lübben	55	.	.	10. 7.	17. 6.	.	.	21. 7.	15. 6.	.	21. 7.	2. 7.	.	.	4. 7.	.	1. 7.	22. 7.	25. 6.	12. 7.	.	21. 6.
Cottbus	72	10. 7.	.	10. 7.	13. 6.	27. 7.	.	12. 7.	.	.	20. 7.	3. 7.	28. 6.	20. 6.	15. 7.	.	.	.	27. 6.	23. 6.	.	25. 6.
Kirchhain	98	.	1. 7.	16. 7.	20. 6.	28. 7.	.	24. 7.	18. 6.	17. 7.	.	2. 7.	.	.	.	.	.	.	3. 7.	.	.	19. 6.
Salzwedel	25	.	2. 7.	23. 7.	20. 6.	.	27. 6.	.	.	25. 7	.	9. 7.	3. 7.	.	23. 7.	.	.	28. 7.	6. 7.	.	.	29. 6.
Gardelegen	47	28. 7.	3. 7.	14. 7.	14. 6.	.	6. 7.	24. 7.	12. 7.	.	.	5. 7.	4. 7.	.	17. 7.	.	18. 7.	18. 7.	21. 6.	15. 7.	19. 7.	11. 6.
Magdeburg	79	26. 7.	8. 7.	.	.	.	.	.	.	.	.	17. 7.	.	.	.	2. 6.	10. 7.	.	18. 6.	21. 7.	25. 7.	26. 6.
Wernigerode	234	.	9. 7.	29. 7.	20. 6.	.	2. 7.	.	1. 7.	.	.	3. 7.	4. 7.	.	.	.	.	.	3. 7.	.	.	28. 6.
Aschersleben	141	.	5. 7.	26. 7.	19. 6.	.	28. 6.	.	19. 6.	.	.	5. 7.	1. 7.	1. 7.	22. 7	25. 5.	23. 6.	18. 7.	3. 7.	.	.	.
Wittenberg	104	.	1. 7.	11. 7.	23. 5.	26. 7.	20. 6.	10. 7	17. 6.	8. 7.	.	1. 7.	1. 7.	.	10. 7.	8. 6.	26. 6.	4. 7.	.	10. 7.	15. 7.	28. 6.
Torgau	80	.	1. 7.	15. 7.	18. 6.	26. 7.	18. 6.	7. 7.	.	18. 7.	.	30. 6.	.	1. 7.	19. 7.	.	10. 7.	.	24. 6.	14. 7.	.	2. 7.
Halle-Passendorf	78	.	2. 7.	22. 7.	18. 6.	25. 7.	24. 6.	23. 7.	24. 6.	23. 7.	.	3. 7.	.	.	.	27. 5.	2. 7.	.	14. 7.	27. 7.	26. 7.	30. 6.
Hoyerswerda	131	.	6. 7.	15. 7.	18. 6.	20. 7.	27. 6.	24. 7.	26. 6.	27. 7.	27. 7.	10. 7.	11. 7.	18. 6.	23. 7.	20. 6.	24. 7.	18. 7.	9. 7.	21. 6.	27. 7.	28. 6.
Görlitz	237	.	4. 7.	23. 7.	18. 6.	.	16. 6.	.	28. 6.	.	.	28. 6.	6. 7.	26. 6	24. 7.	23. 6.	28. 6.	.	25. 7.	24. 7.	26. 7.	8. 7.
Wahnsdorf b. Dresden	246	.	.	13. 7.	8. 6.	.	.	29. 7.	.	.	.	3. 7.	1. 7.	9. 7.	19. 7.	.	.	.	15. 7.	18. 7.	20. 7.	20. 6.
Dahlen-Oschatz	150	.	.	19. 7.	13. 6.	19. 7.	14. 6.	22. 7.	17. 6.	22. 7.	.	4. 7.	.	2. 7.	20. 7.	.	.	19. 7.	.	19. 7.	26. 7.	30. 6.
Leipzig	141	25. 7.	27. 6.	15. 7.	.	22. 7.	.	21. 7.	.	22. 7.	.	27. 6.	.	.	.	.	.	30. 7.	.	26. 7.	.	22. 6.
Chemnitz	356	29. 7.	7. 7.	23. 7.	27. 6.	.	.	.	20. 6.	26. 7.	.	7. 7.	13. 7.	4. 7.	27. 7.	.	.	.	4. 7.	.	.	20. 6.
Plauen i. Vogtl.	407	.	8. 7.	26. 7.	.	.	.	.	.	31. 7.	.	7. 7.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kalteneber	445	.	11. 7.	24. 7.	23. 6.	.	29. 6.	.	.	.	.	15. 7.	12. 7.	6. 7.	22. 7.	.	.	.	27. 7.	.	.	2. 7.
Erfurt	254	.	8. 7.	13. 7.	3. 6.	14. 7.	.	26. 7.	.	24. 7.	6. 7.	9. 7.	1. 7.	.	30. 6.	25. 5.	.	12. 7.	2. 7.	23. 7.	25. 7.	28. 6.
Bad Kösen	160	.	5. 7.	23. 7.	.	.	16. 7.	30. 7.	28. 6.	31. 7.	30. 7.	7. 7.	4. 7.	29. 6.	.	.	.	.	15. 7.	20. 7.	.	30. 7.
Altenburg-Ost	224	.	11. 7.	20. 7.	25. 6.	28. 7.	.	24. 7.	16. 6.	15. 7.	.	12. 7.	9. 7.	.	.	.	.	.	.	27. 7.	24. 7.	26. 6.
Sonneberg-Neufang	636	.	.	.	.	.	8. 7.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11. 7.	10. 7.	.	29. 6.
Kaltennordheim	486	.	.	21. 7.	.	.	9. 7.	.	.	.	.	.	2. 7.	.	21. 7.	18. 6.	7. 7.	.	10. 7.	.	.	28. 6.
Weimar	264	.	2. 7.	15. 7.	.	28. 7.	.	.	.	25. 7.	.	1. 7.	3. 7.	.	15. 7.	.	.	.	26. 7.	15. 7.	25. 7.	24. 6.
Fichtelberg	1214	Knäuelgras ab 17. 7., Wiesenfuchsschwanz ab 2. 7.																				
Brocken	1142	Wiesenfuchsschwanz ab 3. 7., Heidelbeere f 27. 7., Heidekraut b 28. 7.																				
Gr. Inselberg	913	Wiesenfuchsschwanz b 11. 6., Heidelbeere f 11. 7.																				

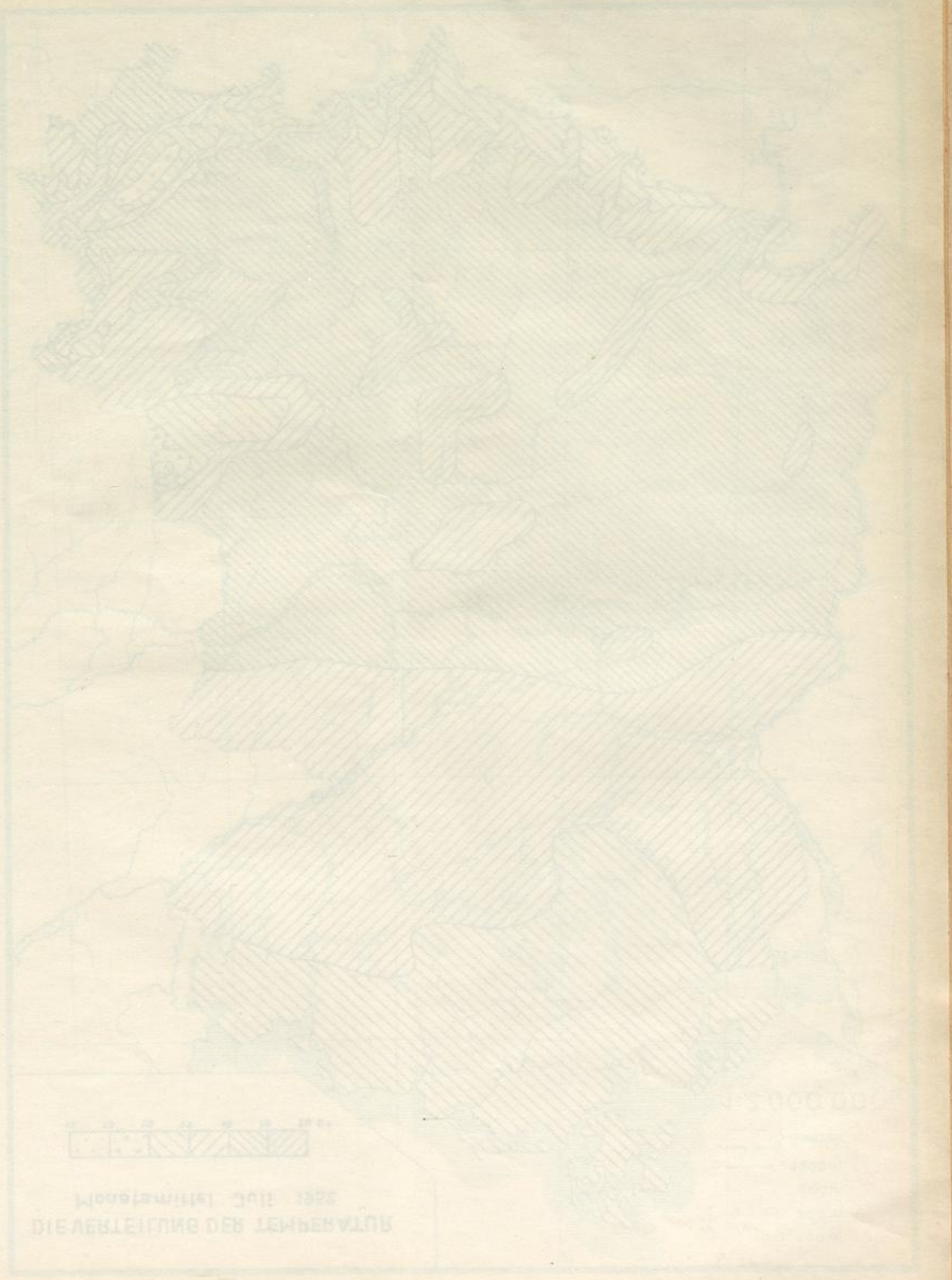
Erläuterungen: b = Erste Blüte; ab = Vollblüte; E = Beginn der Ernte; f = Erste reife Frucht.

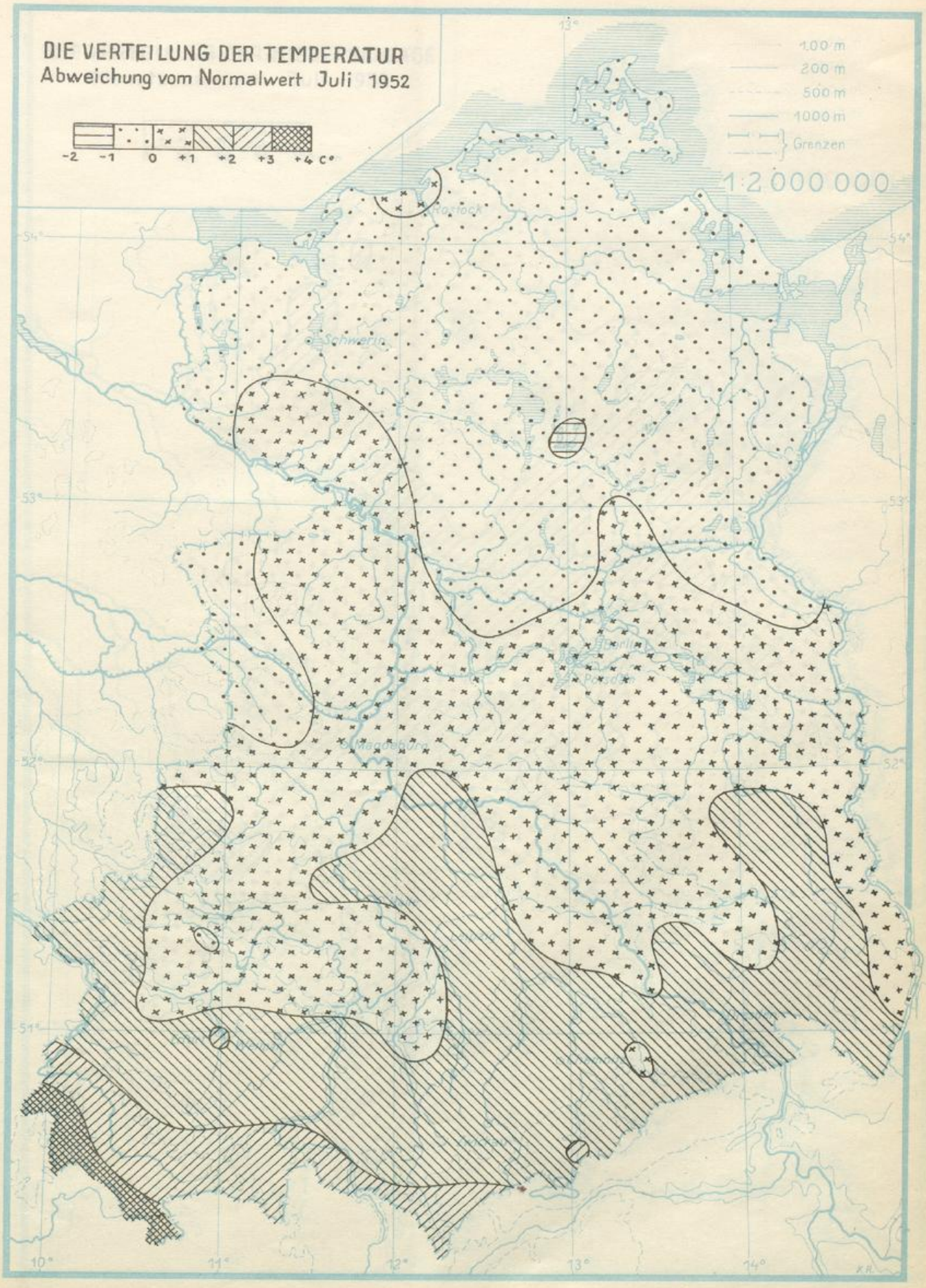
(XV/5/1) L 103/52 857325/52 - 14.8. - 1300


Arkona
Seehöhe 42 m
Juli 1952
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
770
765
760
755
750
756,5
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
30
25
20
15
10
Niederschlag
in mm
20
15
10
5
Sonnenschein
in Stunden
15
10
5
Potsdam
Seehöhe 81m
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
765
760
755
750
745
753,4
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
Normal
30
25
20
15
10
Niederschlag
in mm
20
15
10
5
Sonnenschein
in Stunden
15
10
5
Erfurt
Seehöhe 254m
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
750
745
740
735
730
739,2
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
30
25
20
15
10
Niederschlag
in mm
20
15
10
5
Sonnenschein
in Stunden
15
10
5

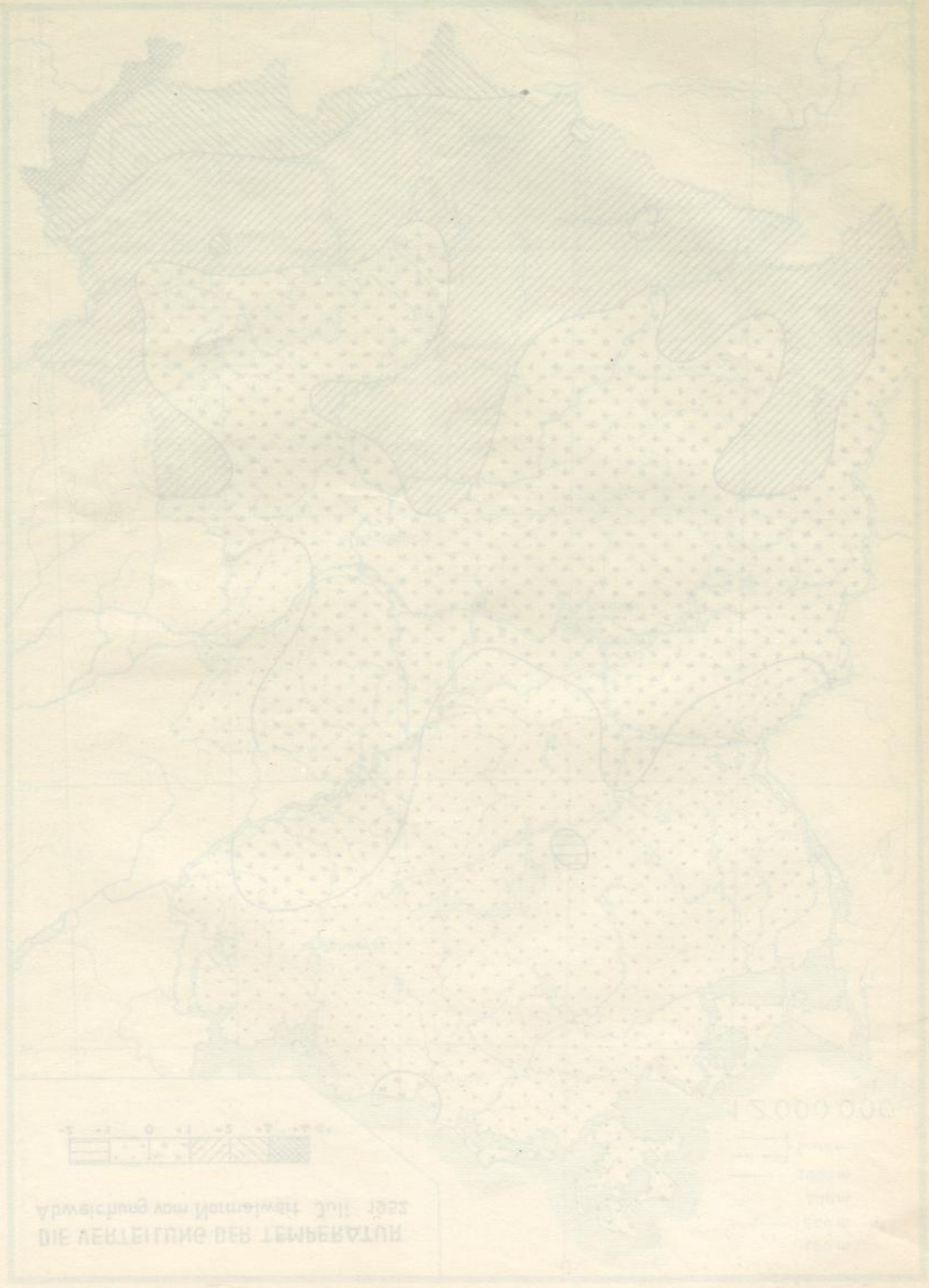


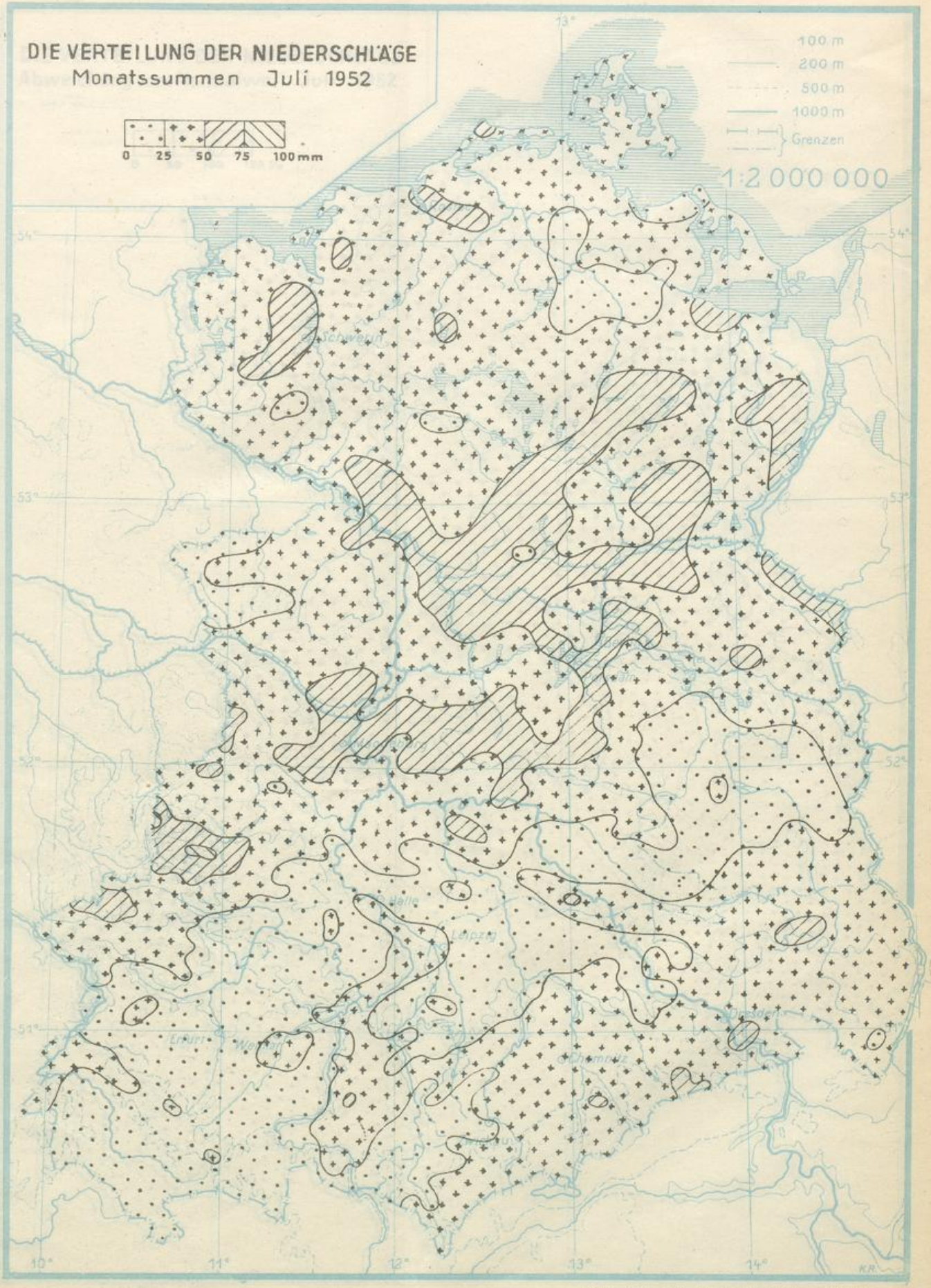
MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./83,0,2/51 NR.140



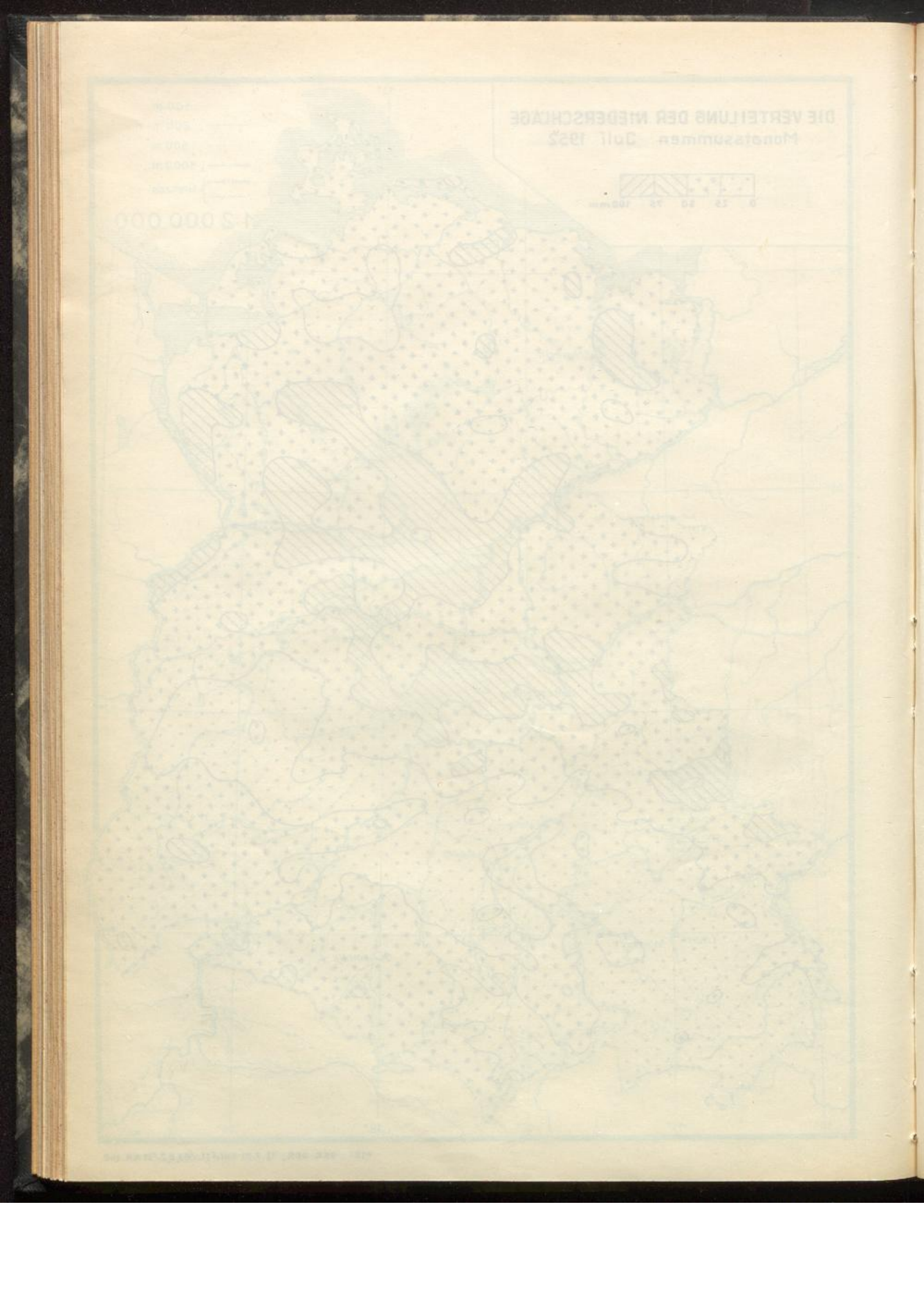


MDI DER DDR 12.7.51 VIII/11./83.0.2/51 NR.140

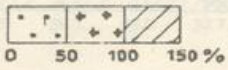




MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./83,0,2/51 NR.140



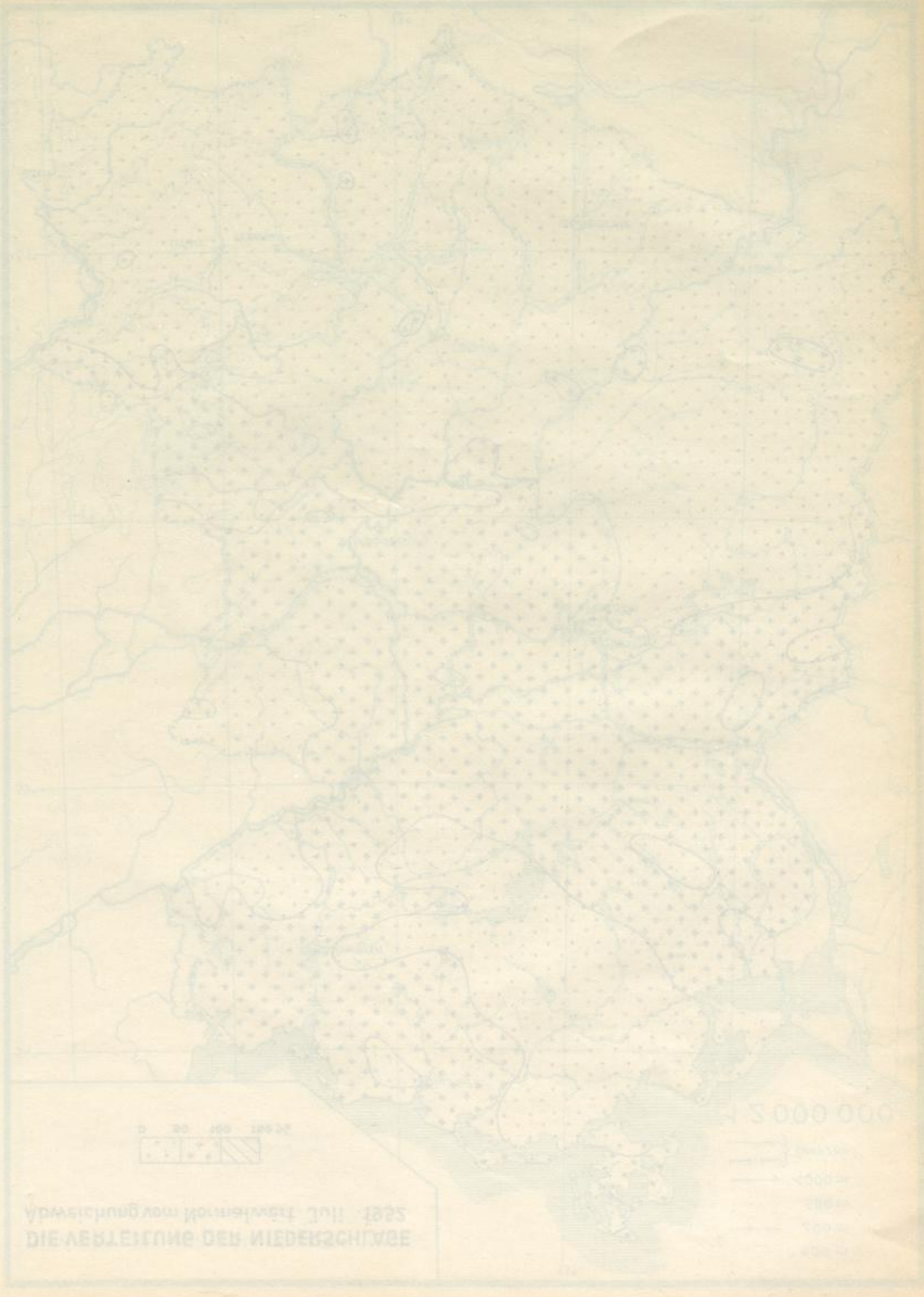
DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Abweichung vom Normalwert Juli 1952

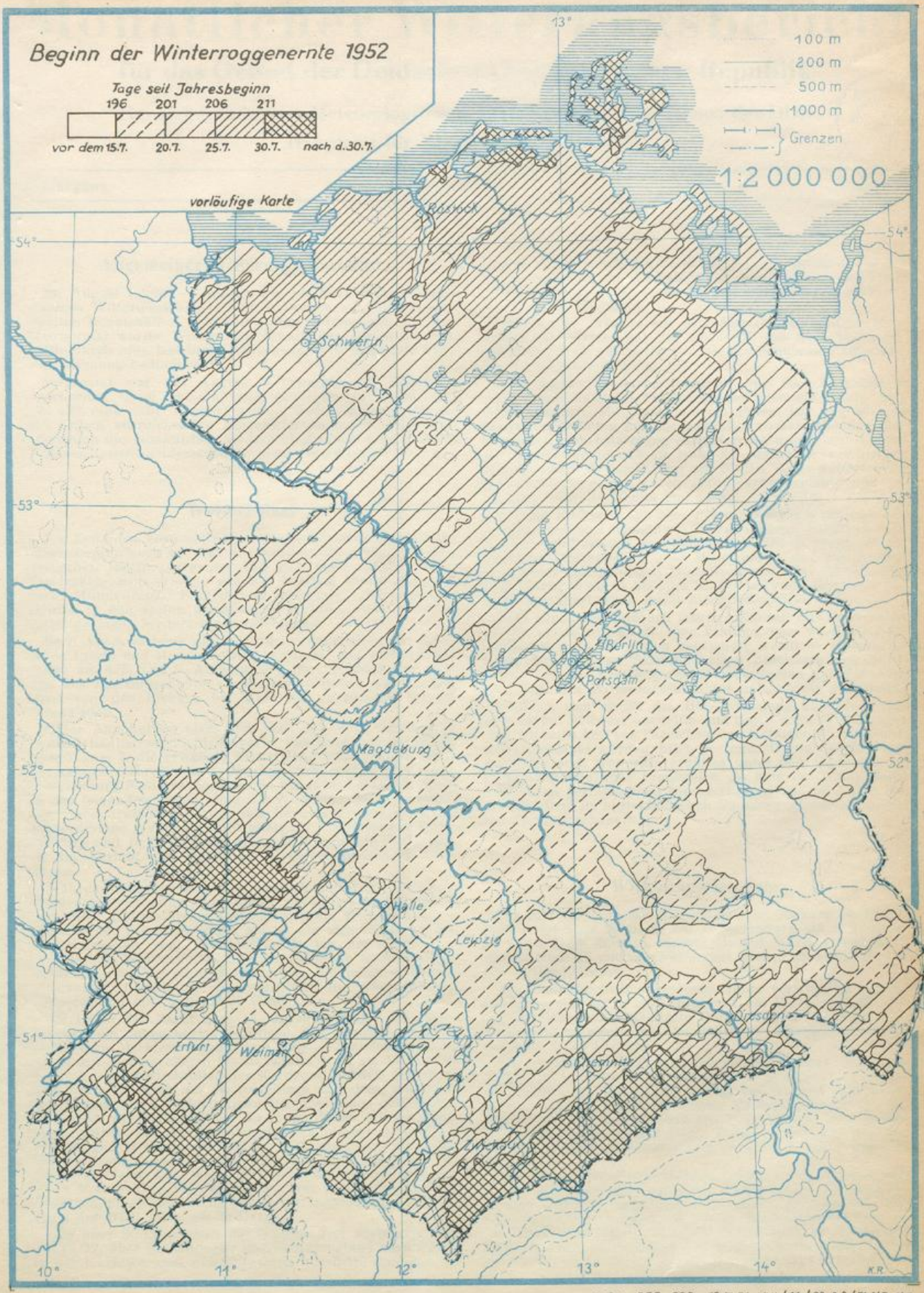


100 m
200 m
500 m
1000 m
Grenzen

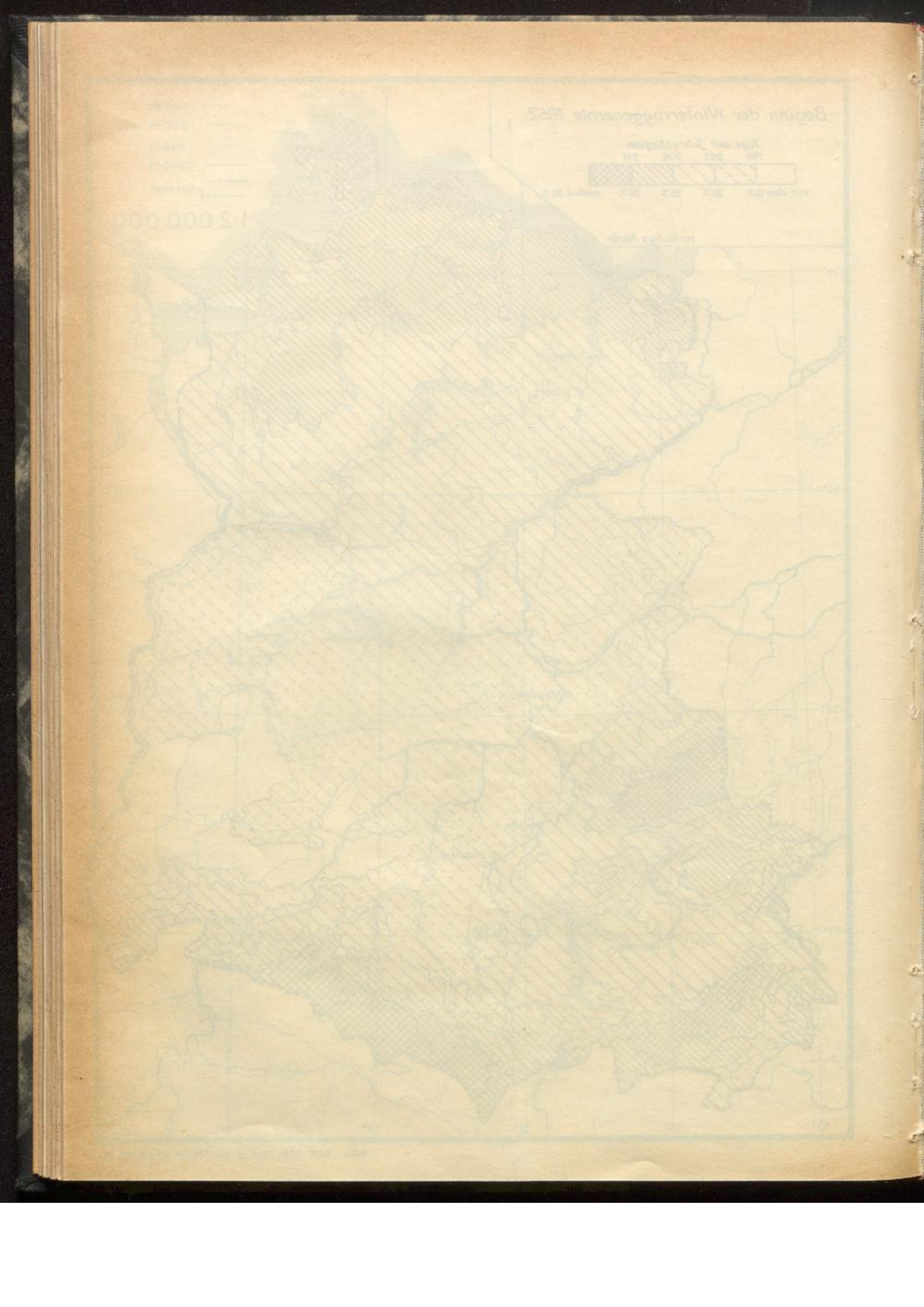
1:2 000 000

MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./83,0,2/51 NR.140





MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./83.0.2/51 NR 140



zu 69949

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Wetterdienst Bibliothek

6. Jahrgang | August 1952 | Nummer 8

Allgemeiner Witterungscharakter

Im August folgte — ähnlich wie im Vormonat — einer warmen Witterungsperiode eine entsprechend kühle in der zweiten Monatshälfte; jedoch mit dem Unterschied, daß der übernormal warme Witterungsabschnitt der ersten Monatshälfte durch eine fast ununterbrochene, teils zyklonale Südwestströmung bedingt war.

Insgesamt war der August — besonders im Süden — übernormal warm und allgemein gewitterreich. Daraus ergab sich eine sehr ungleichmäßige Niederschlagsverteilung mit örtlich ausreichenden Niederschlagsmengen. Allgemein erreichten die monatlichen Niederschlagssummen im größten Teil des Berichtsgebietes jedoch nicht die normalen Werte.

Wetterablauf

Die Ende des Vormonats einsetzende Erwärmung hielt am Monatsbeginn noch an. Auf der Vorderseite eines über den Britischen Inseln gelegenen und sich noch verstärkenden Tiefdrucksystems erfolgte aus SW kräftige Warmluftzufuhr nach Mitteleuropa. Eingelagerte schwache Störungsreste führten in den ersten Monatstagen verbreitet zu Gewittern meist geringer Niederschlagsergiebigkeit.

Nach Abschwächung des Tiefdrucksystems über den Britischen Inseln und Druckanstieg über West- und Mitteleuropa setzte am 4./5. und 6. Aufheiterung ein; lediglich der Norden des Berichtsgebietes verblieb noch unter dem Einfluß einer von der Biskaya bis Karelien reichenden breiten Frontalzone.

Unter Annäherung eines sich noch erheblich verstärkenden ostatlantischen Tiefdruckkerns überquerte in der Nacht vom 6. zum 7. die erwähnte Frontalzone Mitteleuropa. Hierbei kam es verbreitet zu gewittrigen Schauern, die in Westmecklenburg Niederschlagsmengen bis 15 mm ergaben. Auch in den folgenden Tagen blieb die Witterung noch unbeständig. Dabei traten im Norden des Berichtsgebietes zeitweise Niederschläge geringer Ergiebigkeit auf; im südlichen Brandenburg und in Ostsachsen fielen örtlich in der Nacht zum 10. im Verlauf von Gewittern Niederschlagsmengen über 20 mm.

Während sich das über der westlichen Nordsee gelegene Tiefdruckgebiet unter Auffüllung nordostwärts verlagerte und unter großräumigem Druckanstieg am 10. Bewölkungsauflockerung einsetzte, folgte am 11. ein sich verstärkendes Tiefdruckgebiet vom Ostatlantik. Es lag am 12. vor der schottischen Westküste. Auf seiner Ostflanke überflutete in breitem Strom Warmluft Mitteleuropa. Bei meist stark aufgelockerter Bewölkung überschritten die Tageshöchsttemperaturen am 12. meist 30 Grad.

Im Laufe der Nacht zum 13. überquerte die dem Tiefdrucksystem zugehörige Kaltfront den Norden der DDR und brachte Mecklenburg und dem Nordteil Brandenburgs Gewitter mit Niederschlägen bis zu 14 mm. Auch am 13. kam es bei weiterem Fortschreiten der Kaltfront ostwärts örtlich zu Gewittern, die auch am 14. vormittags anhielten, als durch Ausbildung eines Tiefdruckgebietes über Süd- und Mittelfrankreich die Kaltfront vor allem im Süden wieder rückläufig wurde. Die Niederschlagsmengen blieben jedoch allgemein gering. Dagegen bildeten sich als Folge der Lage der Kaltfront stärkere Temperaturgegensätze innerhalb des Berichtsgebietes aus. Während die Höchsttemperaturen am 15. in Mecklenburg und der Altmark nur wenig über 20 Grad anstiegen, erreichten sie im Süden und insbesondere im Südosten der DDR mehr als 30 Grad.

Das über Südfrankreich entstandene Tief verlagerte sich am 16./17. über die Bretagne und Südostengland nach Polen. In der feuchtwarmen, aus Südwesten heranströmenden Luft, kam es dabei bereits am 15. nachmittags im größten Teil des Berichtsgebietes, mit Ausnahme von Mecklenburg, verbreitet zu Gewitterschauern, deren Niederschlagsmengen sehr unterschiedlich blieben.

Erst am 17. erfolgte mit dem Einströmen kühlerer Meeresluft aus Westen auf der Rückseite des nach Polen abziehenden Tiefs ein stärkerer, fast bis Monatsende anhaltender Temperaturrückgang.

Nach kurzer Wetterberuhigung folgte vom Nordatlantik ein weiteres kräftiges Tiefdruckgebiet über die Irische See, Nordfrankreich, Mitteleuropa nach Polen. Die zugehörigen Störungen drifteten mit der weiterhin vorherrschenden südwestlichen Höhenströmung nach Nordosten und beeinflußten das Berichtsgebiet ab 19. früh. Zu stärkeren gewittrigen Schauern kam es jedoch erst am 20. Die dabei auftretenden Niederschlagsmengen waren örtlich sehr ergiebig und erreichten teilweise 50 mm und mehr.

Auf der Rückseite des über Polen nordöstlich abziehenden Tiefdruckgebietes erfolgte am 22. ein weiterer Einbruch kühler Meeresluftmassen aus Nordwesten. Durch gleichzeitigen kräftigen Druckanstieg über Mitteleuropa, der zur Ausbildung einer selbständigen Hochdruckzelle über Süddeutschland führte, blieb es bis zum 25. bei teilweise stärkerer Bewölkungsauflockerung meist niederschlagsfrei.

Nach erneutem Einbruch frischer Kaltluft aus Nordwesten am 26., setzte sich ab 27. eine kräftige, vom westlichen Atlantik bis nach Osteuropa reichende, westliche Höhenströmung durch, deren Störungsfronten besonders den nördlichen Teil des Berichtsgebietes beeinflußten und für mehrere Tage den Witterungscharakter unbeständig gestalteten.

Obgleich sich ab 29. die Höhenströmung über dem Ostatlantik auf Südwest umstellte und damit weitere Störungen vom Atlantik her vor Erreichen des Kontinents nach Nordosten abgelenkt wurden, blieb der unbeständige Witterungscharakter noch weiterhin erhalten unter dem Einfluß eines Kaltlufttropfens über Frankreich. So kam es in der Nacht zum 31. zu geringfügigen Niederschlägen und im Laufe des 31. vor allem im mitteldeutschen Raum zu teilweise ergiebigen Gewitterschauern.

Witterungselemente

Bis zum 16. lagen die Tagesmitteltemperaturen im Flachland meist über 20 Grad, am 12. erreichten sie z. T. sogar 25 Grad. Nach dem 16. sanken sie auf Werte zwischen 13 und 17 Grad ab und erreichten erst wieder am Monatsletzten die 20-Grad-Grenze.

Die Monatshöchsttemperaturen traten vorwiegend am 12., häufig bereits am 6. und vereinzelt am 13./14. und 16. auf. Sie erreichten als häufigste Werte 30 bis 35 Grad und überschritten somit die langjährigen Durchschnittswerte um etwa 3 bis 4 Grad.

Die monatlichen Tiefsttemperaturen wurden fast ausschließlich in der zweiten Monatshälfte gemessen, und zwar vorwiegend am 30., häufig bereits am 29. und örtlich am 4./5., 20. und 22. bis 28. Sie wiesen als häufigsten Wert 7 bis 9 Grad auf und überschritten somit die langjährigen Durchschnittswerte um etwa 2 Grad. Entsprechend war die monatliche Temperaturschwankung um etwa 1 bis 2 Grad zu hoch.

Die Monatsmitteltemperaturen nahmen von Norden her, wo im Küstenbereich vereinzelt Werte unter 17 Grad gemessen wurden, landeinwärts auf über 19 Grad zu. Die wärmsten Gebiete lagen im Raum Halle-Bitterfeld-Leipzig, im Elbtal zwischen Dresden und Wittenberg, im Nordostteil Sachsens und im Südosten Brandenburgs. Im größten Teil Mecklenburgs sowie im Norden Brandenburgs betrugen die

Monatsmitteltemperaturen 17 bis 18 Grad, im übrigen Teil des Berichtsgebietes, mit Ausnahme der Mittelgebirgslagen, 18—19 Grad. Auf den Höhen der Mittelgebirge wiesen die Monatsmitteltemperaturen Werte zwischen 12 und 15 Grad auf.

Dementsprechend waren die Abweichungen von den langjährigen Durchschnittswerten durchweg positiv und nahmen von Norden nach Süden zu. Im Nordwestteil Mecklenburgs lagen sie unter + 1 Grad, im größten Teil Brandenburgs sowie in Sachsen-Anhalt meist zwischen + 1 und + 2 Grad, im Südosten Brandenburgs, in Sachsen, Thüringen und im Harz meist zwischen + 2 und + 3 Grad, und im äußersten Süden des Berichtsgebietes sogar über + 3 Grad.

Bedingt durch die Großwetterlage und die übernormale Gewitterhäufigkeit erhielt der Norden des Berichtsgebietes insgesamt zwar mehr Niederschläge als der Süden, allgemein zeigten sich jedoch große Unterschiede in der Niederschlagsverteilung. Im Süden wurden entsprechend den Normalwerten etwa 13 bis 15 Tage mit mindestens 0,1 mm Niederschlag beobachtet, im Norden dagegen 15 bis 18 Tage. Die Tage vom 4. bis 6., 11. bis 12. und 23. bis 26. blieben meist niederschlagsfrei. Die höchsten Tagessummen wurden vorwiegend zwischen dem 7. und 22., am häufigsten jedoch am 22. gemessen. Sie erreichten meist 10 bis 15 mm, vereinzelt jedoch mehr als 50 mm (Gardelegen am 21. = 59 mm).

Die Monatssummen des Niederschlags überschritten vor allem im Küstengebiet, am Mittellauf der Oder-Neiße, im mittleren Teil des Erzgebirges sowie in Teilen des Thüringer Waldes, des Eichsfeldes, des Flämings und der Altmark 75 mm. In großen Teilen Brandenburgs und Sachsen-Anhalts, Thüringens und im Westteil Sachsens lagen sie unter 50 mm.

Im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten erhielt somit der größte Teil des Küstenraumes, Ostbrandenburgs sowie einzelne Teile des Flämings, der Altmark, des Eichsfeldes und des Erzgebirges mehr als 100% der normalen monatlichen Niederschlagssumme, während im Vogtland und im Harz örtlich weniger als 50% festgestellt wurden.

Infolge der unbeständigen Witterung war die Bedeckung um etwa ein Zehntel stärker als normal. Die Zahl der heiteren Tage blieb mit 0 bis 2 Tagen um etwa 2 Tage hinter den langjährigen Durchschnittswerten zurück. Die Zahl der trüben Tage entsprach normalen Werten. Die Sonnenscheindauer erreichte meist 200 bis 220 Stunden im Monat und übertraf damit die normale monatliche Dauer um 10%. Strahlungsbegünstigt war, wie in den Vormonaten, vor allem der Süden des Berichtsgebietes.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Verlauf der Bodentemperaturen wies im August im wesentlichen nur zwei Abschnitte auf. Einer kräftigen Erwärmung, die — gegen Ende der ersten Dekade vorübergehend unterbrochen — am 12. ihren Höhepunkt erreichte, folgte in der zweiten Monatshälfte ein steiger Temperaturrückgang. Erst in den letzten Augusttagen stiegen die Temperaturen wieder etwas an.

Am Monatsanfang betrugen die mittleren Tagestemperaturen in den obersten Bodenschichten 18 bis 21 Grad. Während sich die Böden im unmittelbaren Küstengebiet und in Westmecklenburg nur tageweise über 20 Grad erwärmten, drang die 20-Grad-Thermoisoplethe im übrigen Binnenland je nach Bodenart mehr oder weniger schnell in den Boden ein. Ihre maximale Eindringungstiefe schwankte im Sand zwischen 40 cm an der Küste und 100 cm im Osten Mitteldeutschlands. In schweren Böden war sie gegen Ende der Wärmeperiode überall bei rund 50 cm anzutreffen. Tagesmittel über 25 Grad kamen in leichteren Böden vor allem am 12. vor. Die in der zweiten Augusthälfte staffelweise einfließende Kaltluft bewirkte einen sehr raschen Rückgang der Bodentemperaturen. Bereits am 17. hatten sich alle Böden unter 20 Grad abgekühlt. Am 19., 22. und 23. sowie vom 27. bis 30. wurde verbreitet die 15-Grad-Grenze unterschritten. Am Monatsletzten kamen die sandigen Böden im östlichen Mitteldeutschland, in der Altmark und in Brandenburg sowie die Meßstellen in Sachsen im Saalbett nochmals über 20 Grad im Tagesmittel.

In den Monatsmitteln überwog im Gegensatz zur Lufttemperatur der Einfluß der kühleren zweiten Augusthälfte. Während die Monatsmittel der Bodentemperaturen in den obersten Bodenschichten normalerweise nur wenige Zehntel zurückgehen, war in diesem Jahre eine Abnahme von 0,5 bis 2,0 Grad zu verzeichnen. In einem Meter Tiefe trat an Stelle der im Mittel zu beobachtenden geringen Erwärmung eine leichte Abkühlung ein. Infolge des im Juli erlangten Temperaturüberschusses zeigen die Augustmittel bis 20 cm Tiefe an der Mehrzahl der Stationen jedoch noch positive Abweichungen. Zwischen 50 und 100 cm Tiefe war es dagegen mit Ausnahme der Meßstellen in Sachsen und Thüringen um etwa 0,5 Grad zu kühl.

Der Verteilung der Lufttemperatur entsprechend schwankten die Monatsmittel der Bodentemperaturen in der Krume zwischen 18 Grad an der Küste und 21,5 Grad im oberen Elbtal, in 100 cm Tiefe zwischen 14,5 und 18,5 Grad.

Bis 50 cm Tiefe traten die monatlichen Tiefsttemperaturen westlich der Elbe und in der Lausitz während des zweiten Kaltluftvorstoßes vom 23. bis 25., in den übrigen Landschaften beim letzten Einbruch kühlerer Luftmassen am 29. und 30. auf. In 100 cm Tiefe unterschritten die Temperaturen am Monatsletzten besonders auf leichteren Böden die am 1. und 2. erreichten Werte.

Die Maxima wurden oberhalb 50 cm Tiefe im allgemeinen vom 12. bis 14. gemessen. Sie erreichten zwar nicht mehr die im Juli ermittelten Höchsttemperaturen, lagen aber immerhin bis 10 cm Tiefe (in Sand auch stellenweise noch in 20 cm) über 25 Grad. In einem Meter Tiefe verzögerte sich der Eintritt der Höchstwerte in leichteren Böden bis zum 16. und in schweren Böden bis zum 18. (örtlich sogar 19.).

Die Bodenfeuchteverhältnisse waren im August weiterhin recht angespannt.

In der warmen ersten Dekade ging der Wassergehalt der Böden zwischen 0 und 20 cm Tiefe soweit zurück, daß auch in Lehm und Löß verbreitet die 10%-Grenze unterschritten wurde. Sand enthielt am 11. 1,5 bis 4,0% Bodenwasser. Die um die Monatsmitte häufigsten und zum Teil recht ergiebigen Gewitterregen kamen den Böden auch nur im beschränkten Umfange zugute, da — wie bei solchen Schauern üblich — der größte Teil des gefallenen Regenwassers nach Verschlämmen der Bodenporen oberflächlich abfloß. Gegen Monatsende nahm die Bodenfeuchte erneut ab. Sie betrug am 1. IX. in leichten Böden 2,0 bis 6,0, in mittleren Böden 8,5 bis 15,0, in Löß und Lehm 10,0 bis 20,0%.

Zwischen 50 und 100 cm Tiefe war im Laufe des Monats an den meisten Stationen eine weitere Abnahme des Wassergehaltes um 0,5 bis 4,0% festzustellen.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Die Augustwitterung zeichnete sich unter anderem durch eine außergewöhnlich rege Gewittertätigkeitaus. An der Mehrzahl der Stationen brachte durchschnittlich jeder dritte bis vierte Tag ein bzw. mehrere Gewitter. Im allgemeinen nahm die Häufigkeit der Gewitter von West (Thüringen 4 bis 7) nach Ost (Lausitz und Ostbrandenburg 10 bis 15 Gewittertage) zu. Ihre Intensität war zwischen dem 12. und 15. besonders groß.

An diesen Tagen kam es im Verlauf von Gewittern zu zahlreichen Bränden, wobei bedauerlicherweise zahlreiche Scheunen mit bereits eingelagerten Erntevorräten und Getreideschobern eingeäschert wurden.

Weit größere Schäden richteten jedoch die beim Durchzug der Gewitterfronten vor allem am 13. stürmisch auffrischenden Winde an. Als Zentrum der Unwettergebiete mit beträchtlichen Gebäudeschäden, speziell an einzeln stehenden Feldscheunen, sind der Raum westlich und südwestlich von Halle sowie ein breiter Geländestreifen zwischen Niemegk und Jüterbog zu bezeichnen. Vom Windwurf und Windbruch wurden besonders die Waldungen des Hohen Flämings betroffen. Umgeknickte Straßen- und Alleebäume gaben verschiedentlich zu Verkehrsstörungen Anlaß, so vor allem auf der Fernverkehrsstraße 2 zwischen Wittenberg/Lutherstadt und Treuenbrietzen. Zahlreiche Unfälle sind direkt und indirekt auf die herrschenden hohen Windgeschwindigkeiten zurückzuführen. Die gebietsweise kilometerweit vom Sturm weggetragenen Getreidegarben mußten in mühevoller Arbeit wieder eingesammelt werden. Die infolge der Maifröste und des starken Schädlingsbefalls (Maden) ohnehin spärliche Hartobsternte wurde gebietsweise restlos vernichtet.

Geringe Windschäden wurden außerdem am 28. aus dem Havelland und der Niederlausitz gemeldet. Am darauf folgenden Tage wurde die Kleinschiffahrt in den Küstengewässern um Rügen durch starken Wind behindert.

Am 3., 20. und 21. führten örtliche Starkregenfälle in Ostthüringen, der Altmark und der Magdeburger Börde zu leichten Über- und Abschwemmungen. Während der zahl-

reichen Gewitter blieben die gemessenen Niederschlagsmengen jedoch meist gering.

Hagelschlag wurde ebenfalls nur vereinzelt aus Ostthüringen (3.), dem Spreewald (14.) und der Magdeburger Börde (15.) bekannt.

Der im Bereich der Mittelgebirge und in der Niederlausitz seit Wochen herrschende Wassermangel verschärfte sich im Laufe des Monats noch erheblich, so daß vielerorts Sparmaßnahmen eingeleitet werden mußten. Erst gegen Monatsende trat eine leichte Entspannung ein.

Die Pegelstände der Flüsse zeigten keine nennenswerten Änderungen. Die auf der Elbe bei Dresden probeweise wieder aufgenommene Personenschiffahrt mußte nach einigen Tagen erneut eingestellt werden. Ein regelmäßiger Verkehr bei allerdings auch nur 20prozentiger Auslastung der Fahrzeuge war erst unterhalb der Saalemündung möglich. Ab Havelmündung konnten die Fahrzeuge zu 40% beladen werden. Die Auslastbarkeit der Saalekähne schwankte je nach Wasserabgabe aus den Talsperren zwischen 50 und 60%.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Das hochsommerlich warme Wetter der ersten Dekade förderte vor allem die Entwicklung der vor dem Abschluß ihrer Vegetationsperiode stehenden Kulturen.

Die Ende Juli in den höheren Mittelgebirgslagen und stellenweise auf leichteren Böden begonnene Blüte des Heidekrautes erfaßte in der ersten Augustdekade alle Landschaften.

In wärmebegünstigten Lagen (z. B. oberes Saaletal o. ä.) setzte ab Monatsmitte die Fruchtreife des schwarzen Holunders ein. Der weitere Verlauf wurde durch die Abkühlung in der zweiten Monatshälfte etwas verzögert. Gegen Monatsende zeigten die Reifemeldungen dann aber eine recht auffällige Häufung. Im Gebirge konnte Holunder am 31. bis etwa 500 m Höhe geerntet werden.

Die Ernte der spätreifenden Getreidearten bzw. Sorten erfolgte in Mecklenburg, in den nördlichen Landschaften Brandenburgs und in der Altmark etwas später als im Durchschnitt der letzten Jahre. In Sachsen und Thüringen war dagegen eine Verfrühung um einige Tage festzustellen. Der Ablauf der Erntearbeiten wurde in den küstennahen Späterntegebieten und im Bergland ab Monatsmitte infolge häufiger Niederschläge erschwert.

Nachdem die Ernte des Winterrapses und der Wintergerste im Juli im Flachland allerorts und im Bergland bis etwa 400 m (West- und mittleres Erzgebirge örtlich sogar bis 600 m) Höhe in Gang gekommen war, setzte sie in den ersten Augusttagen auch in den höheren Lagen ein. Die höchsten Anbauplätze meldeten den Erntebeginn im allgemeinen um den 20.

Die Winterroggenernte hatte besonders in den letzten Julitage gute Fortschritte gemacht und wies am 31. in ihrer räumlichen Verteilung denselben Stand auf wie Winterraps und Wintergerste. Nur im nördlichen Teile der Insel Rügen und auf Hiddensee war Winterroggen im Juli nicht mehr ganz reif geworden, so daß der Schnitt erst Anfang August vorgenommen werden konnte. In den höheren Lagen des Berglandes setzte die Winterroggenernte ebenfalls um den 20. ein.

Die ausgangs Juli gut vorangekommene Ernte des Winterweizens und des Hafers wurde bis zum 10. August in den Ebenen des Binnenlandes und an den Gebirgsrändern unterhalb 400 m Höhe allerorts in Angriff genommen. An der Küste und auf den Ostseeinseln setzte die Ernte meist erst im zweiten Monatsdrittel ein. Bis Monatsende war die Winterweizenernte in den Mittelgebirgen bis etwa 800 m Höhe vorgedrungen. Für die Haferernte lagen am Monatsletzten aus den Gebirgslagen über 700 m noch keine Erntemeldungen vor.

Mohn und Öllein reiften in den ersten Augusttagen erst vereinzelt heran. Ende des Monats hatte die Ernte bis 500 m Höhe allerorts eingesetzt.

Die Aussaat des Winterrapses begann vor dem 20. nur örtlich in Mecklenburg, im Berliner Raum und im Bergland. In den übrigen Landschaften war die Winterrapsaussaat erst in der letzten Dekade möglich. Da die Böden vorher zumindest oberflächlich etwas durchfeuchtet worden waren, lief das Saatgut bis Monatsende vielfach auch auf den später bestellten Flächen noch auf.

Für die Hackfrüchte waren die Augustniederschläge jedoch größtenteils zu gering. Wenn auch das zu Beginn des Monats beobachtete Abwelken des Krautes in der zweiten Augusthälfte nachließ, so ist trotzdem mit Ertragsausfällen zu rechnen. Auf leichten Böden wuchsen die Kartoffeln stellenweise aus (Kindl- oder Knöllchenbildung). Kartoffelkäfer traten weiterhin sehr stark auf. Über Befall mit Krautfäule liegen erfreulicherweise nur wenige Meldungen vor.

Der Feldgemüsebau wurde durch Niederschlagsmangel ganz besonders beeinträchtigt. Spinat kam beispielsweise meist viel zu spät in den Boden.

Der 2. Wiesenschnitt lieferte stellenweise nur minimalste Erträge. In der Rhön mußte der Weidegang örtlich eingestellt werden.

In den Obstkulturen hielt der schon im Vormonat beobachtete Früchteabfall an.

Die Ende Juli begonnene Ernte der Sommeräpfel kam Anfang August gut voran und war in der letzten Dekade in Höhenlagen um 700 m zu beobachten.

Die ersten Frühpflaumen wurden dagegen erst gegen Ende der wärmeren Periode kurz vor Monatsmitte reif. Die Ernte machte daher zunächst nur langsame Fortschritte. In den letzten Augusttagen reiften die Pflaumen in größerem Umfange.

Der Abflug der Störche war nördlich des Mittellandkanals und östlich der Elbe zwischen dem 20. und 31. zu beobachten. In den übrigen Landschaften blieben die Mehrzahl der Horste bis zum Monatsletzten bewohnt.

1952 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR August

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Antizyklonal: Tief Britische Inseln	Festlandsluft	Maximum 25° bis 30°	Wechselnd wolkig	Örtlich Schauer	Örtlich Gewitter
2.						
3.		Meeresluft	Geringe Abkühlung			
4.	Zyklonal: Tief Britische Inseln		Erwärmung	Heiter bis wolkig		
5.		Festlandsluft	Maximum im Süden über 30°		Niederschlagsfrei	
6.	SW-Lage					
7.	Antizyklonal: Tief Britische Inseln		Maximum meist um 25°	Wechselnd wolkig	Örtlich Schauer	Gewitter
8.		Meeresluft				Gewitter
9.						
10.	Zyklonale Westlage					Gewitter
11.	Antizyklonal: SW-Lage		Erwärmung Maximum über 30°	Heiter bis wolkig	Niederschlagsfrei	
12.		Tropikluft				
13.		Meeresluft	Im Norden Abkühlung, im Süden Maximum noch 25° bis 30°	Wechselnd wolkig	Häufig Niederschläge, meist als Schauer	Örtlich Gewitter; Unwetterschäden in Mitteldeutschland
14.						
15.	Zyklonal: SW-Lage			Vorwiegend stark wolkig		
16.		Im Süden Tropikluft				
17.	Hoch NW-Europa	Kühle Meeresluft	Weitere Abkühlung, Maximum um 20°	Heiter bis wolkig		
18.						
19.				Stark wolkig bis bedeckt		
20.	Tief Mitteleuropa					Gewitter
21.						
22.	NW-Lage	Maritime Polarluft	Weitere Abkühlung, Maximum unter 20°	Wechselnd wolkig		
23.	Antizyklonal: Westlage	Kühle Meeresluft	Maximum meist um 20°		Vorwiegend niederschlagsfrei	
24.						
25.				Heiter bis wolkig		
26.		Maritime Polarluft				
27.	Zyklonal: Westlage			Stark wolkig	Zeitweise Regen oder Schauer	
28.				Wechselnd wolkig		
29.	Südliche Westlage			Heiter bis wolkig	Niederschlagsfrei	
30.					Zeitweise Regen oder Schauer	
31.	Westlage	Festlandsluft	Geringe Erwärmung	Im Süden stark wolkig		Gewitter

	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. v. d. normalen	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bewölkung 0–10	Niederschlag: Summe mm	% der normal.	Max.	Datum	Zahl der Tage: Niederschlag ≧ 0,1 mm	Niederschlag ≧ 1,0 mm	Niederschlag ≧ 10,0 mm	Schneefall ≧ 0,1 mm	Schneedecke ≧ 0 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	kalte	Sonnenscheindauer Std.	% der astr. mögl.	% der normal.
Mecklenburg	Arkona	42	16.3	(+0.8)	28.3	12.	11.2	27.	84	6.7	108	159	33.6	17.	18	10	3	.	.	1	6	2	.	10	.	1	.	.	.	216	47	—
	Greifswald-Wieck	1	17.0	+1.1	29.9	12.	9.0	26.	80	6.4	55	74	14.6	28.	15	8	2	.	.	2	8	1	.	7	.	4	.	.	.	218	47	—
	Warnemünde	4	17.4	(+1.7)	30.0	12.	10.8	27.	79	6.6	77	126	24.9	17.	16	9	3	.	.	1	6	2	.	7	1	7	.	.	.	223	48	—
	Boltenhagen	2	17.1	—	30.3	12.	8.9	29.	81	6.6	74	112	11.5	9.	17	13	3	.	.	.	8	2	.	8	1	4	.	.	.	214	47	—
	Schwerin	60	17.0	+0.9	30.2	12.	8.2	29.	81	6.4	60	87	11.7	28.	20	11	2	.	.	4	7	.	.	7	1	6	.	.	.	—	—	—
	Teterow	68	17.1	—	30.7	12.	9.0	29.	78	6.6	69	98	16.8	15.	16	10	3	.	.	2	8	.	.	6	1	6	.	.	.	—	—	—
	Ückermünde	1	17.6	(+1.1)	30.7	12.	7.8	27.	78	5.8	37	54	13.4	28.	15	8	1	.	.	1	8	.	.	2	2	9	.	.	.	—	—	—
	Neustrelitz	66	17.1	+0.7	30.0	12.	6.5	30.	79	6.8	74	103	15.1	22.	17	12	3	.	.	9	7	.	1	7	1	8	.	.	.	—	—	—
	Marnitz	81	17.1	+1.0	31.0	12.	8.0	29.	78	6.9	58	77	10.7	13.	16	9	1	.	.	3	8	2	.	8	1	7	.	.	.	—	—	—
	Boizenburg	45	17.0	—	31.6	12.	8.5	29.	79	7.0	69	92	14.0	7.	19	9	3	.	.	4	11	.	.	6	1	6	.	.	.	—	—	—
Brandenburg und Berlin	Nelsen b. Wittenberge	24	17.6	(+1.3)	32.1	12.	5.2	30.	76	6.6	63	91	29.5	21.	11	7	2	.	.	2	8	1	.	6	1	8	.	.	.	208	46	—
	Kyritz	49	17.7	+1.3	32.6	12.	6.7	30.	79	5.8	33	51	8.3	21.	10	8	.	.	.	1	10	1	2	3	1	14	.	.	.	—	—	—
	Wall	40	17.7	(+1.4)	31.6	12.	5.7	30.	79	7.0	45	69	14.9	17.	16	9	1	.	.	3	11	2	.	11	1	11	.	.	.	203	45	—
	Zehdenick	46	18.3	(+1.9)	32.1	12.	5.4	27., 30.	73	6.5	31	52	6.8	28.	12	8	.	.	.	6	9	.	1	5	1	12	.	.	.	—	—	—
	Angermünde	48	18.0	+1.8	31.1	12.	8.7	25.	75	6.2	57	100	12.3	13.	17	12	2	.	.	4	11	1	2	8	1	9	.	.	.	214	47	—
	Müncheberg	62	18.3	+1.7	30.8	13.	6.6	30.	73	6.4	71	129	14.7	22.	15	10	2	.	.	2	12	.	1	7	3	12	.	.	.	218	48	—
	Frankfurt a. d. Oder	52	18.7	+2.0	31.3	6., 12.	8.4	30.	73	5.9	96	172	20.7	9.	16	13	2	.	.	2	15	.	2	4	6	17	.	.	.	—	—	—
	Lindenberg	106	18.7	+1.7	32.5	6., 13.	9.8	27., 30.	72	5.6	59	97	12.6	21.	16	10	1	.	.	1	10	.	1	6	5	17	.	.	.	231	51	114
	Berlin-Adlershof	38	18.4	(+1.7)	32.8	12.	5.9	30.	75	6.2	28	48	9.5	22.	16	6	.	.	.	3	12	1	2	5	6	17	.	.	.	223	49	—
	Potsdam	81	18.4	+1.9	33.1	12.	9.5	25.	73	6.7	36	59	10.3	18.	15	7	1	.	.	5	12	.	1	8	4	17	.	.	.	213	47	107
	Brandenburg-Görden	30	18.4	+1.4	33.5	12.	6.6	30.	76	6.4	42	70	8.2	28.	17	9	.	.	.	3	10	.	2	6	4	17	.	.	.	—	—	—
	Jüterbog	72	18.3	+1.3	32.0	12.	5.6	30.	75	6.3	43	84	13.4	18.	15	8	2	.	.	2	10	3	.	5	5	16	.	.	.	210	46	—
	Lübben	55	19.0	(+2.0)	33.8	13.	5.8	30.	72	6.2	74	137	35.0	21.	13	11	1	.	.	4	10	3	2	8	6	18	.	.	.	—	—	—
	Cottbus	72	19.7	+2.8	34.1	14.	7.9	30.	67	6.3	78	122	17.8	10.	17	10	4	.	.	2	10	.	1	8	6	18	.	.	.	—	—	—
	Kirchhain	98	19.1	(+2.5)	34.0	6.	4.4	30.	70	5.9	41	66	7.6	22.	13	11	.	.	.	4	8	.	1	3	7	18	.	.	.	228	50	—
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	17.4	(+0.9)	31.7	12.	6.2	25.	77	6.7	41	59	8.9	20.	16	9	.	.	.	2	8	.	.	9	1	9	.	.	.	—	—	—
	Gardelegen	47	18.0	+1.3	33.5	12.	6.0	30.	74	6.6	73	112	58.6	21.	13	5	1	.	.	4	7	.	.	4	3	12	.	.	.	202	44	—
	Magdeburg	79	18.4	+1.4	33.5	12.	7.7	30.	75	6.8	49	88	24.6	16.	17	8	1	.	.	3	11	.	1	9	3	13	.	.	.	190	42	104
	Wernigerode	234	18.1	(+2.7)	32.7	12.	7.8	27.	70	6.9	32	51	9.0	19.	13	6	.	.	.	1	8	3	.	9	1	10	.	.	.	169	37	—
	Aschersleben	141	18.4	+1.6	33.1	12.	8.0	23.	72	6.3	52	85	34.1	22.	14	7	1	.	.	1	10	.	1	6	3	12	.	.	.	193	43	—
	Wittenberg	104	18.7	—	33.5	12.	8.9	25.	71	5.7	44	79	10.3	17.	15	8	1	.	.	4	11	.	2	4	5	18	.	.	.	—	—	—
	Torgau	80	19.3	+1.7	33.6	12.	6.7	30.	70	6.0	53	95	18.0	22.	14	8	2	.	.	3	9	.	.	5	6	19	.	.	.	222	49	—
	Halle-Passendorf	78	19.0	(+1.8)	34.1	12.	7.0	30.	72	6.5	38	64	13.5	14.	13	7	2	.	.	5	5	1	1	8	5	17	.	.	.	—	—	—
Sachsen	Hoyerswerda	131	19.4	—	34.6	6.	6.8	30.	72	5.7	50	66	19.5	10.	16	7	1	.	.	3	7	.	2	6	7	18	.	.	.	220	49	—
	Görlitz	237	18.9	+2.1	32.5	6., 14.	7.7	30.	70	5.6	66	85	22.9	10.	14	9	2	.	.	.	12	.	2	5	5	16	.	.	.	247	55	—
	Wahnsdorf b. Dresden	246	19.5	+2.7	34.1	6.	9.7	24.	66	6.3	58	84	23.4	10.	18	10	2	.	.	.	12	.	.	6	7	17	.	.	.	222	49	114
	Collmberg	315	18.7	—	32.4	6.	9.6	29.	68	6.2	60	80	27.0	22.	18	11	1	.	.	4	8	.	1	6	4	14	.	.	.	202	45	—
	Leipzig	141	19.7	+2.3	34.2	12.	10.3	30.	68	6.3	56	84	27.3	22.	13	9	1	.	.	.	8	.	.	6	6	17	.	.	.	233	52	112
	Chemnitz	356	18.3	+2.6	32.6	6.	8.0	24.	71	6.0	53	62	11.7	22.	17	10	2	.	.	.	9	.	.	5	4	13	.	.	.	221	49	115
	Plauen i. Vogtl.	407	18.5	+3.0	33.6	14.	7.2	29.	68	6.0	18	22	7.1	22.	9	6	.	.	.	.	5	.	1	4	6	13	.	.	.	229	51	—
Thüringen	Kalteneber	445	17.0	(+2.3)	31.2	12.	8.9	22.	73	6.9	82	112	40.4	22.	17	12	2	.	.	3	7	.	.	7	1	7	.	.	.	193	43	—
	Erfurt	254	18.7	+2.7	33.4	12.	9.0	29.	68	6.1	46	81	21.0	22.	13	5	2	.	.	.	5	.	1	4	3	14	.	.	.	196	44	100
	Jena	146	18.5	+2.1	34.7	12.	8.3	24.	73	6.7	57	97	22.0	22.	17	8	2	.	.	5	6	.	.	8	5	17	.	.	.	206	46	104
	Altenburg-Ost	224	18.9	+2.5	33.6	12.	9.0	29.	69	6.2	43	65	23.0	22.	16	5	1	.	.	.	6	.	1	8	5	15	.	.	.	202	45	—
	Sonneberg-Neufang	636	16.8	(+2.9)	30.3	12.	6.4	23.	71	6.5	49	54	9.6	14.	16	9	.	.	.	8	4	1	.	10	1	11	.	.	.	198	44	—
	Kaltennordheim	487	16.9	(+3.3)	31.4	12.	5.9	29.	69	6.1	51	65	12.5	22.	14	9	1	.	.	1	4	.	.	7	2	10	.	.	.	186	42	—
Berg.-Stat.	Brocken	1142	11.9	+2.4	22.6	12.	3.7	22., 29.	82	7.4	65	44	14.2	22.	20	12	2	.	.	22	7	18	.	10	.	.	.	.	.	170	38	—
	Inselsberg	913	14.6	+2.5	27.3	12.	5.5	22.	75	7.0	86	71	32.8	22.	15	12	3	.	.	19	4	12	.	9	.	3	.	.	.	179	40	96
	Geisingberg	823	15.9	+2.7	27.2	6.	6.8	22.	72	6.5	112	127	47.2	16.	18	12	3	.	.	3	12	1	.	9	.	6	.	.	.	230	51	—
	Fichtelberg	1214	13.2	+2.4	26.5	14.	3.9	22.	78	7.1	59	48	14.7	22.	19	13	2	.	.	21	10	2	.	9	.	4	.	.	.	232	52	155

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde	Mittel	19.4	20.2	19.2	18.2	21.7	19.1	18.7	18.2	18.8	19.0	17.3	22.2	20.5	15.9	16.4	17.0	16.4	16.3	15.8	16.9	15.7	15.6	16.0	16.1	17.1	15.2	13.8	16.0	14.6	15.8	17.8
(4)	Maximum	25.9	25.8	23.7	23.6	28.5	25.9	21.8	20.7	25.0	23.3	22.2	30.0	26.0	19.9	19.9	19.7	19.4	17.8	19.2	19.5	17.7	17.7	19.4	17.8	21.2	17.6	16.8	17.1	17.1	18.1	24.4
	Minimum	13.7	15.9	16.4	11.8	13.4	16.1	16.4	14.9	13.2	15.9	13.0	16.0	16.8	12.3	12.8	15.8	13.3	14.0	13.0	14.5	14.1	11.7	13.7	15.3	14.5	13.7	10.8	14.5	13.0	11.1	13.6
Angermünde	Mittel	18.7	21.5	20.8	19.6	20.8	22.5	20.0	20.4	21.0	19.8	18.9	22.4	22.3	18.6	17.8	19.8	17.4	16.3	15.9	16.8	15.6	14.3	14.1	15.0	15.4	16.0	12.9	16.7	13.6	15.8	17.8
(48)	Maximum	27.8	29.2	24.4	24.4	29.0	28.8	23.7	25.3	26.0	25.3	24.9	31.1	29.4	23.9	23.7	23.9	21.5	22.0	20.0	20.4	18.2	17.5	16.9	19.7	21.8	20.0	15.8	19.2	18.8	22.3	24.7
	Minimum	9.7	15.9	15.8	12.4	10.0	15.0	16.0	17.1	14.5	16.5	13.4	13.3	17.3	14.8	11.7	17.7	13.9	10.3	10.6	13.8	14.1	11.3	9.7	10.5	8.7	12.7	8.9	14.7	9.8	10.0	11.8
Berlin-Adlershof	Mittel	19.8	22.4	21.0	19.3	20.6	23.3	20.9	20.0	21.0	20.2	19.4	23.1	23.5	21.1	19.6	20.9	15.5	15.7	15.1	16.4	16.6	14.4	14.3	15.2	15.4	15.6	13.4	17.4	14.4	15.1	20.1
(38)	Maximum	28.0	30.6	26.5	25.4	30.7	31.0	25.6	25.5	27.4	24.9	26.3	32.8	31.3	30.0	28.0	26.0	22.9	21.9	20.5	22.6	22.3	18.5	18.9	20.8	22.4	20.5	18.9	21.4	20.4	25.0	27.0
	Minimum	12.0	15.2	16.5	13.1	10.5	13.2	16.8	17.2	13.6	16.5	11.6	12.7	17.1	15.5	13.6	17.2	14.0	10.2	9.8	14.0	13.0	11.3	9.7	10.4	7.5	13.5	7.2	15.7	10.0	5.9	15.0
Cottbus	Mittel	20.9	23.6	23.0	21.4	23.3	26.1	23.1	22.6	21.6	20.6	20.2	23.8	25.2	25.1	21.2	22.0	18.2	15.8	15.9	16.0	15.8	14.1	15.1	15.3	17.8	17.0	15.3	19.2	15.6	16.3	19.5
(72)	Maximum	28.8	31.3	28.4	28.8	31.0	33.3	29.0	28.0	28.6	26.6	26.2	31.9	33.0	34.1	29.0	26.8	23.3	20.1	21.2	22.8	20.1	16.8	18.7	20.0	21.6	20.6	19.8	21.4	20.5	25.9	26.6
	Minimum	11.3	14.9	16.7	14.0	13.9	19.2	19.9	17.5	13.9	16.3	13.3	15.4	18.4	18.7	16.5	19.1	14.5	12.9	10.2	11.9	13.8	12.1	10.7	10.3	13.8	14.3	9.9	15.5	11.6	7.9	13.9
Gardelegen	Mittel	19.6	22.0	20.6	18.6	22.2	21.9	20.8	19.7	20.1	19.7	18.6	23.4	22.7	18.1	18.8	19.4	16.5	15.4	15.2	15.6	15.4	13.2	13.6	14.7	13.8	15.6	15.5	17.1	14.4	15.3	19.5
(47)	Maximum	28.8	29.3	25.8	25.3	30.9	30.0	27.0	26.0	27.5	24.6	25.0	33.5	28.0	21.7	24.1	24.8	22.1	21.8	20.1	18.1	18.4	17.3	19.2	19.6	21.0	20.2	21.2	20.9	20.8	24.7	24.5
	Minimum	11.8	11.2	16.4	12.3	9.8	12.4	16.1	15.5	9.4	14.4	12.4	15.6	17.4	14.2	13.7	17.0	12.2	11.3	10.8	13.9	14.0	10.6	9.6	10.1	7.0	11.9	8.3	15.3	8.9	6.0	13.2
Wernigerode	Mittel	19.6	20.5	20.5	19.5	23.0	21.1	20.4	19.7	19.7	19.5	19.0	25.3	22.8	19.4	19.9	18.3	16.2	15.5	14.8	14.7	14.2	12.9	14.8	14.8	15.6	14.3	16.6	17.4	15.0	17.6	18.6
(234)	Maximum	25.8	28.2	25.4	23.9	29.8	27.4	25.6	23.8	26.4	22.6	24.3	32.7	29.8	21.5	25.2	24.9	21.3	18.7	19.6	19.9	16.6	16.8	19.3	19.1	20.3	17.8	20.9	20.9	20.8	24.6	21.5
	Minimum	12.0	16.6	16.1	12.5	14.0	11.9	14.3	15.4	12.3	14.6	14.1	16.9	17.4	15.0	15.5	14.8	12.2	11.5	12.3	8.4	13.4	10.1	10.2	11.7	10.5	11.8	7.8	14.3	9.3	8.2	14.0
Wittenberg	Mittel	21.1	22.8	20.7	19.5	22.0	23.3	20.9	20.3	21.0	20.2	20.1	24.0	23.9	21.5	20.3	19.5	16.2	15.4	15.6	16.4	15.6	13.8	14.2	14.7	15.8	16.2	14.8	18.3	14.8	16.8	20.1
(104)	Maximum	29.0	30.7	27.2	25.4	30.0	30.2	27.2	25.1	27.7	25.7	26.2	33.5	31.5	27.4	26.8	25.0	22.0	21.0	19.4	22.7	19.3	16.4	19.2	20.0	22.0	20.3	19.4	21.0	21.1	26.0	25.3
	Minimum	15.2	14.4	17.0	12.8	13.6	13.4	17.1	16.9	13.6	16.7	13.3	15.6	17.5	17.6	15.3	16.1	13.9	12.1	12.0	12.8	13.8	9.9	9.7	10.1	8.9	13.7	10.3	15.2	9.7	9.1	15.2
Görlitz	Mittel	19.2	22.2	21.4	19.9	21.5	26.0	23.8	20.6	20.4	19.1	19.0	22.3	25.6	25.0	22.6	20.4	17.6	15.2	15.1	17.9	15.6	12.7	14.2	14.8	14.9	15.4	15.4	18.2	14.8	17.2	19.0
(237)	Maximum	26.5	29.2	27.6	26.9	29.2	32.5	27.7	25.5	26.3	24.1	25.3	30.0	31.7	32.5	31.4	24.7	20.9	18.6	19.4	23.4	18.9	15.9	17.9	20.5	20.8	19.4	19.6	20.6	19.5	26.0	25.3
	Minimum	10.6	16.0	14.4	13.4	13.0	18.2	18.3	15.0	13.3	15.3	12.8	14.6	20.1	17.7	17.3	17.4	15.5	11.3	9.9	12.4	13.2	11.1	11.0	8.0	10.3	13.2	10.4	14.8	11.1	7.7	14.7
Wahnsdorf b. Dresden	Mittel	19.6	22.4	21.2	20.8	23.4	26.3	23.3	20.8	21.8	19.1	20.3	24.0	25.8	25.2	23.2	21.1	17.4	15.7	15.0	17.4	16.0	12.0	14.5	15.0	17.0	16.8	17.2	19.1	15.7	17.9	20.4
(246)	Maximum	26.7	30.6	25.5	26.4	31.0	34.1	29.3	26.4	28.4	25.5	25.6	32.1	32.0	33.7	30.6	25.7	21.9	20.0	20.0	23.5	17.6	15.6	19.1	20.8	22.5	19.8	21.2	21.9	21.0	27.6	24.4
	Minimum	15.5	16.6	18.9	14.7	15.5	19.3	19.0	17.1	15.1	15.5	15.2	16.8	20.2	18.4	17.9	18.6	14.9	12.4	11.8	13.6	14.6	10.7	11.4	9.7	13.3	15.0	12.0	15.8	11.8	9.8	17.3
Plauen i. Vogtl.	Mittel	19.4	21.4	19.7	19.0	20.0	22.7	20.5	19.8	19.5	18.6	20.3	23.7	23.4	23.2	21.9	20.2	16.8	15.2	15.2	17.0	14.8	12.3	14.1	13.8	16.1	15.8	16.8	19.0	15.2	19.4	19.2
(407)	Maximum	27.5	29.4	24.6	25.9	29.8	33.1	27.0	24.1	28.1	22.4	26.0	32.8	32.5	33.6	30.1	24.8	20.5	19.6	19.8	22.7	18.4	14.9	20.0	20.0	21.6	21.1	21.9	23.0	22.0	30.3	24.3
	Minimum	10.2	12.4	16.8	12.0	9.7	12.2	17.1	15.2	10.0	14.6	13.8	13.1	17.2	14.9	17.3	17.0	13.8	13.0	11.2	12.8	12.4	10.4	8.2	7.7	11.2	11.7	10.6	16.1	7.2	9.7	17.1
Erfurt	Mittel	19.8	21.4	21.2	19.6	22.0	23.1	19.9	19.9	19.8	19.4	19.8	24.6	24.1	22.1	20.9	19.9	16.3	16.0	16.2	15.7	14.9	12.4	14.0	14.4	17.0	16.8	17.0	18.9	15.2	18.2	18.2
(254)	Maximum	28.1	27.9	26.3	26.2	31.3	29.6	27.4	23.7	28.0	23.0	24.7	33.4	32.5	29.3	26.1	25.6	21.9	20.0	21.2	21.7	18.6	16.2	19.6	18.9	22.2	20.1	21.7	22.6	23.3	26.8	21.4
	Minimum	11.1	12.5	16.7	11.5	11.8	14.1	16.1	15.9	12.1	14.1	14.0	16.9	16.7	16.0	17.5	15.7	12.5	13.9	13.0	11.0	12.6	10.5	9.9	9.5	11.6	13.5	10.3	16.6	9.0	10.9	15.6

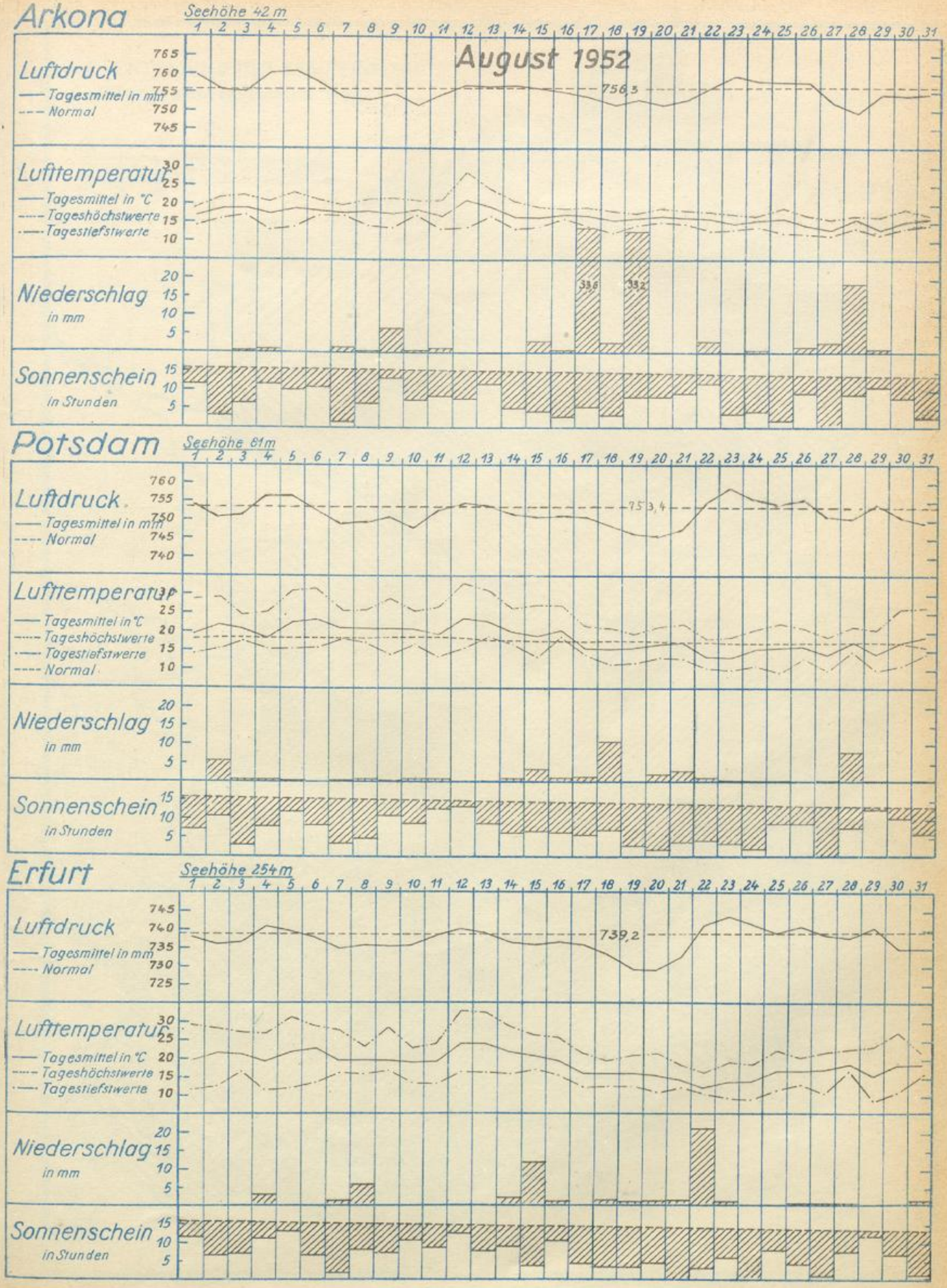
	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	Arkona	42	.	.	0.1	0.9	.	.	1.2	0.1	6.4	0.2	0.8	.	0.0	.	2.8	0.1	33.6	2.5	33.2	0.0	.	3.0	0.0	0.1	.	1.0	2.4	19.0	0.3	.	.
	Greifswald-Wieck	1	.	.	3.3	0.5	0.0	.	0.5	0.0	12.7	0.3	1.8	.	1.4	.	6.0	4.9	7.8	0.3	.	0.0	0.0	0.2	0.0	.	.	0.2	0.0	14.6	0.7	.	.
	Warnemünde	4	.	1.8	0.7	0.7	.	.	15.3	0.0	4.2	0.3	0.7	.	0.0	.	4.0	0.4	24.3	1.3	.	1.4	0.2	0.3	0.0	.	.	0.0	1.9	19.2	0.0	.	0.0
	Boltenhagen	2	.	0.3	0.0	.	.	.	11.4	0.1	11.5	1.3	7.1	.	0.0	.	4.3	1.0	8.0	6.6	.	2.6	.	0.0	5.4	.	0.0	0.2	2.5	10.3	1.1	.	0.2
	Schwerin	60	.	5.5	0.3	.	.	.	9.0	1.1	0.1	0.1	1.0	.	3.1	.	10.1	0.1	2.1	0.1	.	3.7	8.8	0.1	0.7	0.6	.	0.0	1.4	11.7	0.6	.	0.1
	Teterow	68	.	1.6	0.2	0.6	.	.	0.8	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1.0	0.0	16.8	4.7	14.1	8.0	.	1.1	0.0	1.9	0.1	.	.	0.4	0.4	14.3	3.3	.	.
	Ückermünde	1	.	.	2.8	7.7	0.1	.	1.2	0.7	1.1	1.6	0.0	.	3.9	0.8	2.0	.	.	0.3	.	.	.	0.1	0.9	.	.	.	.	13.4	0.5	.	.
	Neustrelitz	66	.	0.1	1.2	3.9	0.0	.	0.7	0.1	1.7	0.0	0.0	.	10.8	0.1	2.2	0.0	5.8	0.9	.	3.8	14.2	15.1	6.6	.	.	.	0.0	6.1	1.0	.	0.0
	Marnitz	81	.	0.0	0.7	.	.	.	0.0	0.6	7.3	0.0	0.0	.	10.7	0.1	3.6	3.2	4.5	0.7	.	4.7	7.7	2.5	0.3	.	.	.	0.5	9.8	0.8	.	0.0
	Boizenburg	45	.	0.5	0.2	.	.	.	14.0	0.0	0.3	0.1	0.6	.	0.8	.	10.5	0.4	1.6	7.6	.	9.1	2.8	0.3	3.0	0.0	0.0	0.2	2.8	13.8	0.7	.	0.0
Brandenburg und Berlin	Velsen b. Wittenberge	24	.	0.0	0.8	.	.	.	.	0.4	0.0	.	0.0	.	14.0	.	3.1	0.0	2.5	0.0	0.0	8.6	29.5	0.0	1.3	.	.	0.1	0.6	2.3	0.0	.	0.0
	Kyritz	49	.	0.2	2.0	.	.	.	.	0.0	.	0.0	0.0	.	7.1	.	1.4	0.0	0.0	1.8	.	1.2	8.3	6.8	0.6	.	.	.	.	3.7	0.0	.	0.0
	Wall	40	.	2.5	6.4	0.9	0.0	.	0.6	0.1	0.1	0.2	0.0	.	4.9	.	2.6	2.8	14.9	2.8	.	1.7	0.2	0.0	0.9	.	.	.	.	3.8	0.0	.	0.0
	Zehdenick	46	.	0.4	6.4	0.0	0.0	.	.	0.3	.	0.5	0.3	.	6.1	.	2.9	1.9	1.9	0.0	.	1.0	0.0	0.0	2.3	.	.	.	.	6.8	0.0	.	.
	Angermünde	48	0.0	.	0.7	0.9	.	.	0.2	1.2	0.0	2.2	0.0	.	12.3	2.8	1.9	1.4	3.1	4.5	.	0.6	2.5	11.7	1.5	.	.	.	.	9.2	0.4	.	0.0
	Müncheberg	62	.	.	.	1.7	4.9	.	.	0.4	0.3	8.0	0.8	.	.	0.0	8.0	0.0	3.1	13.9	1.6	0.1	0.6	14.7	4.9	.	.	0.0	0.0	8.3	.	.	.
	Frankfurt a. d. Oder	52	.	.	0.0	0.5	0.0	.	1.4	2.1	20.7	8.9	2.8	.	.	0.8	5.8	1.1	6.5	17.7	0.0	8.9	5.8	6.7	0.4	.	.	.	.	6.2	.	.	.
	Lindenberg	106	.	.	6.0	0.6	.	.	0.3	2.4	0.4	6.6	0.1	.	.	3.2	1.9	.	4.9	6.4	0.0	1.6	12.6	7.7	0.3	.	.	.	0.1	6.6	0.0	.	0.0
	Berlin-Adlershof	38	0.0	0.1	0.4	0.5	0.0	.	0.0	1.4	0.0	1.8	3.4	.	.	0.4	0.3	0.5	0.5	3.3	.	0.2	0.4	0.5	0.8	.	.	.	0.0	4.5	0.0	.	.
	Potsdam	81	0.0	5.1	0.5	0.1	0.0	.	0.0	0.3	0.0	0.6	0.1	.	.	0.4	3.0	0.8	1.0	10.3	.	2.0	5.6	0.5	0.0	0.0	.	.	0.0	7.8	0.0	.	0.0
	Brandenburg-Görden	30	.	0.9	3.7	3.4	0.0	.	0.4	0.4	1.2	0.2	.	.	0.1	0.0	4.0	3.2	0.1	7.7	0.0	0.3	0.5	5.6	1.6	.	.	0.0	0.0	8.2	0.0	.	.
	Jüterbog	72	.	1.9	0.1	0.5	.	.	0.0	0.4	0.0	1.0	.	.	1.3	0.7	0.4	0.0	4.9	13.4	.	0.1	12.2	2.5	0.4	.	.	.	.	3.3	0.0	.	.
	Lübben	55	.	.	0.0	0.0	.	.	.	1.3	0.0	7.8	0.2	.	.	0.8	6.0	1.3	2.3	1.1	.	3.5	35.0	9.4	3.0	.	.	.	0.0	1.9	.	.	0.0
	Cottbus	72	.	0.1	.	0.0	.	.	0.2	0.0	0.5	17.8	.	0.0	.	0.1	15.5	0.3	13.5	2.1	0.8	2.4	12.3	3.2	4.4	.	.	.	.	2.7	1.5	.	0.4
	Kirchhain	98	.	0.0	.	0.0	.	.	.	2.0	0.1	6.8	0.0	0.0	.	2.3	2.9	.	6.1	2.8	.	1.7	6.5	7.6	1.2	.	.	.	.	1.1	0.2	.	.
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	.	0.1	0.1	.	.	.	0.2	1.4	4.7	0.1	0.0	.	3.0	0.0	9.9	5.9	2.6	0.0	0.0	8.9	8.5	0.0	1.0	.	.	.	0.3	2.8	0.0	.	0.8
	Gardelegen	47	.	0.2	0.7	0.0	.	.	.	0.0	0.1	0.0	0.8	.	0.2	0.2	3.2	1.8	0.1	0.0	0.0	3.9	58.6	0.0	0.6	.	0.0	0.0	0.0	3.0	0.0	.	0.0
	Magdeburg	79	.	1.4	2.3	0.6	.	.	0.0	0.0	0.1	0.1	0.1	.	.	1.3	3.4	24.6	5.8	5.0	.	0.3	0.2	0.6	0.6	.	.	0.0	0.1	2.2	.	.	.
	Wernigerode	234	0.0	.	0.3	0.0	.	.	0.0	0.0	.	0.0	0.0	.	.	0.9	3.1	0.8	4.7	0.0	9.0	0.7	1.1	8.8	1.6	.	0.0	0.1	0.6	0.8	.	.	.
	Aschersleben	141	.	0.0	2.5	2.4	.	.	.	0.5	0.0	0.0	.	.	0.6	0.6	4.3	1.0	.	1.5	0.8	3.0	0.0	34.1	0.2	0.0	.	0.0	.	0.6	0.1	.	0.0
	Wittenberg	104	.	0.0	2.6	9.8	.	.	0.6	1.6	0.0	0.5	0.0	.	0.5	0.6	0.8	0.0	10.3	4.7	.	0.1	1.4	7.4	0.3	.	.	.	.	3.3	0.0	.	0.0
	Torgau	80	.	0.0	.	0.8	.	.	.	1.1	1.3	2.9	0.7	.	.	6.0	17.6	.	0.3	1.9	.	0.3	0.0	18.0	0.1	.	.	.	.	0.0	1.3	.	0.3
	Halle-Passendorf	78	.	0.0	0.0	3.5	.	.	0.7	0.6	0.0	0.0	0.0	.	.	13.5	2.1	0.1	2.8	0.0	2.0	0.3	0.1	10.0	1.6	.	.	0.0	.	0.9	.	.	0.0
Sachsen	Hoyerswerda	131	.	.	0.3	0.0	.	.	.	0.2	0.7	19.5	0.2	0.3	.	.	3.2	0.8	9.9	0.2	.	2.7	4.0	5.8	0.8	.	0.0	.	0.0	1.2	0.7	.	0.0
	Görlitz	237	.	0.1	.	0.0	.	.	.	0.0	3.8	22.9	0.0	.	.	0.5	0.0	9.0	1.1	3.0	.	0.6	0.1	17.3	1.9	.	.	.	0.0	2.9	2.3	.	0.3
	Wahnsdorf b. Dresden	246	.	3.2	.	0.7	.	.	0.6	2.6	0.3	23.4	.	.	.	0.0	1.8	2.0	1.7	0.8	0.1	0.1	10.4	4.9	3.8	.	.	0.0	0.0	0.1	0.1	.	1.1
	Colmberg	315	.	0.2	.	2.2	.	.	0.2	1.2	0.0	9.0	0.0	0.0	.	1.3	4.3	0.3	0.4	2.2	1.0	2.4	5.2	27.0	0.7	.	.	.	0.0	0.8	0.2	.	1.2
	Leipzig	141	.	2.1	0.0	4.3	.	.	0.9	0.7	0.0	0.9	0.0	.	.	1.9	3.6	0.0	3.6	7.0	0.0	0.3	0.0	27.3	1.8	.	.	.	.	1.4	.	.	0.0
	Chemnitz	356	.	0.0	.	2.1	.	.	0.2	0.9	.	8.1	.	.	.	2.2	1.8	2.4	2.4	10.1	0.6	0.4	7.1	11.7	0.7	.	.	0.0	.	0.1	0.2	0.0	2.4
	Plauen i. Vogtl.	407	.	0.0	0.0	2.9	.	.	0.6	1.1	.	1.1	.	.	.	3.2	.	1.5	0.3	0.0	0.0	0.0	0.0	7.1	0.1	.	.	.	.	0.0	0.0	.	0.0
Thüringen	Kalteneber	445	.	.	1.2	.	.	.	.	0.3	.	0.0	0.1	.	1.9	5.1	4.1	1.8	.	4.7	11.1	1.9	5.2	40.4	1.7	.	0.1	.	.	0.2	.	0.2	1.8
	Erfurt	254	.	.	.	2.6	.	.	0.5	5.6	.	.	.	.	.	1.6	12.0	0.1	.	0.7	0.1	0.3	0.4	21.0	0.5	.	.	0.0	0.0	0.0	.	.	0.2
	Jena	146	0.2	0.4	0.3	5.4	.	.	1.1	3.9	.	0.2	0.0	.	.	0.4	5.1	0.2	14.2	1.4	0.1	0.0	1.0	22.5	0.2	.	.	.	.	0.0	.	.	0.4
	Altenburg-Ost	224	.	0.3	.	2.9	.	.	0.7	0.2	.	3.9	.	.	.	0.3	6.2	0.2	3.2	0.5	0.3	0.5	0.0	23.0	0.5	.	.	.	.	0.3	0.0	0.0	0.4
	Sonneberg-Neufang	636	0.0	.	0.0	7.0	.	.	.	3.6	.	1.4	0.2	.	.	9.6	6.6	1.2	0.4	7.4	3.7	0.8	0.8	5.1	0.8	.	.	.	.	.	0.3	.	0.1
	Kaltennordheim	487	.	0.0	.	0.3	.	.	.	0.7	.	1.3	0.2	.	.	0.5	8.5	0.6	.	6.7	2.5	8.7	1.1	12.5	0.0	.	.	.	.	.	1.5	.	6.2
Berg.-Stat.	Brocken	1142	0.5	.	0.1	.	.	.	.	0.9	0.0	0.4	1.0	0.1	.	2.0	4.8	3.1	3.3	3.2	14.1	5.3	1.8	14.2	4.1	.	0.2	0.0	0.5	5.4	.	.	0.1
	Inselsberg	913	.	.	0.0	0.0	.	.	0.0	0.3	0.0	2.4	1.3	.	.	2.8	15.2	1.0	.	15.6	1.9	1.1	7.6	32.8	0.5	.	.	.	.	0.2	1.8	0.0	1.7
	Geisingberg	823	.	1.0	0.0	0.7	.	.	0.3	1.3	0.6	22.5	.	.	.	1.5	3.5	47.2	0.0	1.4	7.9	1.6	6.0	13.0	0.2	.	0.1	.	.	0.0	2.0	.	0.9
	Fichtelberg	1214	.	1.0	0.2	3.3	.	.	3.5	1.4	.	12.8	.	.	.	5.3	0.3	6.4	1.5	0.2	3.1	1.2	0.5	14.7	2.1	.	.	.	.	0.0	0.6	0.1	1.0

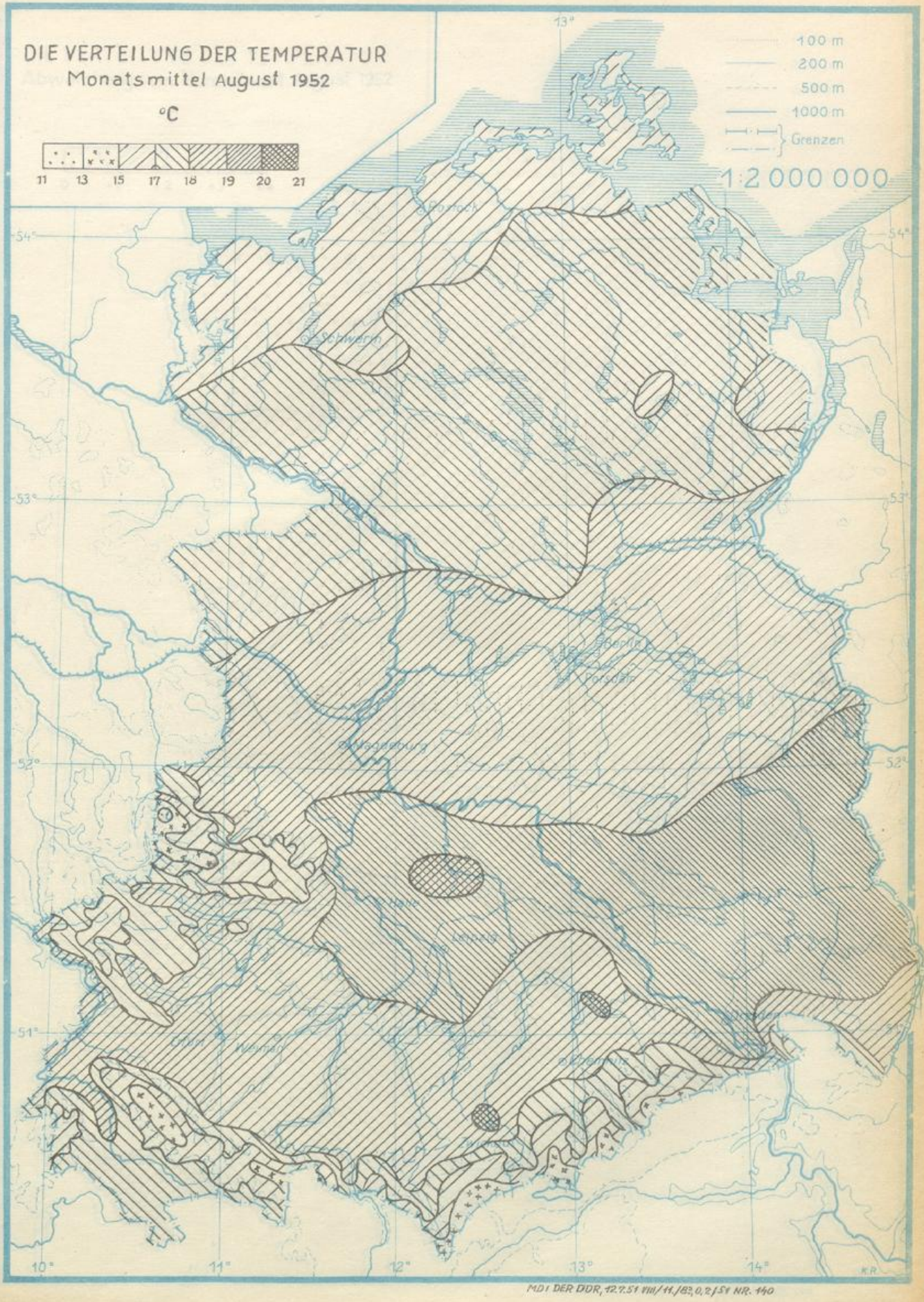
Station	See-höhe	Heide-kraut	Schw. Holun-der	Eber-esche	Winter-weizen	Sommer-gerste	Sommer-weizen	Hafer	Mohn	Öllein	Faser-lein	Mittelfr. Kar-toffeln	Sommeräpfel	Sommerbirnen	Pflaumen	Mais	Winterraps		Wiese 2. Schnitt	Storch Abflug
	m	b	f	f	E	E	E	E	E	E	E	E	f	f	f	ab	Best	Au		
Arkona	42	.	.	.	22. 8.	16. 8.	25. 8.	21. 8.	.	11. 8.	.	.	26. 8.	14. 8.	.	.	12. 8.	.	30. 8.	.
Greifswald-Wieck	1	.	.	27. 7.	.	31. 7.	21. 8.	17. 8.	29. 7.	.	.	.	20. 8.	.	24. 8.	28. 8.	30. 8.	.	.	.
Warnemünde	4	2. 8.	.	.	9. 8.	5. 8.	10. 8.	5. 8.	.	15. 8.	.	12. 8.	3. 8.	14. 8.	.	2. 8.	18. 8.	.	.	20. 8.
Boltenhagen	2	.	30. 8.	.	8. 8.	5. 8.	20. 8.	3. 8.	25. 8.	.	.	6. 8.	30. 7.	.	.	1. 8.	16. 8.	26. 8.	.	.
Wismar	25	.	.	25. 8.	.	5. 8.	6. 8.	2. 8.	.	.	.	.	3. 8.	.	7. 8.	28. 7.	5. 8.	21. 8.	28. 8.	.
Teterow	68	6. 8.	.	.	12. 8.	7. 8.	14. 8.	8. 8.	.	1. 8.	.	1. 8.	4. 8.	7. 8.	23. 8.	4. 8.	.	.	.	.
Ückermünde	1	16. 8.	.	27. 8.	.	6. 8.	.	6. 8.	.	.	.	.	5. 8.	.	5. 8.	13. 7.	.	.	.	.
Neustrelitz	66	.	.	31. 7.	.	29. 7.	1. 8.	4. 8.	25. 8.	.	.	.	30. 7.	16. 8.	15. 8.	8. 8.	.	.	26. 8.	.
Marnitz	81	1. 8.	.	14. 7.	24. 8.	9. 8.	25. 8.	19. 8.	.	.	.	27. 8.	.	28. 8.	.	.	28. 8.	.	29. 8.	.
Boizenburg	45	6. 8.	25. 8.	14. 8.	.	.	.	.	.	.	.	31. 8.	.	.	.	24. 7.	.	.	.	.
Weisen b. Wittenberge	24	25. 7.	.	22. 7.	.	.	.	.	18. 8.	.	21. 8.	.	25. 7.	27. 8.	15. 8.	24. 7.	.	.	27. 8.	26. 8.
Kyritz	49	12. 8.	27. 8.	25. 7.	30. 7.	26. 7.	8. 8.	28. 7.	28. 8.	1. 8.	21. 8.	29. 7.	1. 8.	25. 7.	28. 8.	18. 7.	.	.	12. 8.	.
Wall	40	.	.	.	1. 8.	.	.	28. 7.	.	.	.	.	28. 7.	20. 8.	25. 8.	.	25. 8.	.	.	12. 8.
Zehdenick	46	3. 8.	.	.	16. 8.	31. 7.	.	31. 7.	28. 8.	9. 7.	11. 8.	12. 8.	31. 7.	.	.	21. 7.	.	.	25. 8.	.
Angermünde	48	5. 8.	.	17. 8.	1. 8.	.	.	.	15. 8.	.	.	28. 8.	8. 8.	28. 8.	22. 8.	.	22. 8.	.	28. 8.	.
Müncheberg	62	.	30. 8.	14. 7.	28. 7.	22. 7.	.	18. 7.	15. 8.	.	.	10. 8.	.	.	.	.	20. 8.	.	28. 8.	.
Neuzelle-Frankfurt	70	1. 8.	18. 8.	2. 8.	.	3. 8.	10. 8.	.	16. 8.	.	7. 8.	.	.	.	28. 8.	2. 8.	26. 8.	.	30. 8.	.
Lindenberg	106	8. 8.	.	10. 8.	20. 7.	20. 7.	.	18. 7.	15. 8.	28. 7.	.	18. 8.	.	.	.	.	29. 8.	.	31. 8.	.
Berlin-Buch	64	.	26. 8.	26. 7.	28. 7.	17. 7.	.	19. 7.	20. 8.	.	.	6. 8.	25. 7.	5. 8.	25. 8.	27. 7.	.	.	.	20. 8.
Teltow-Potsdam	42	9. 8.	.	.	.	.	18. 8	20. 8.	15. 8.	.	.	10. 8.	.	25. 8.	20. 8.	.	.	.	25. 8.	.
Brandenburg-Görden	30	10. 8.	20. 8.	25. 8.	.	22. 7.	.	24. 7.	.	20. 8	20. 8.	18. 8.	20. 7.	2. 8.	20. 8.	28. 7.	25. 8.	.	23. 8.	8. 8.
Jüterbog	72	10. 8.	15. 8.	3. 8.	9. 8.	.	.	24. 7.	18. 8.	.	.	.	11. 8.	12. 8.	19. 8.	5. 8.	23. 8.	30. 8.	28. 8.	.
Lübben	55	.	20. 8.	.	.	.	31. 7.	21. 7.	5. 8.	13. 8.	.	.	.	3. 8.	30. 8.	21. 7.	.	.	5. 8.	.
Cottbus	72	12. 8.	29. 8.	10. 7.	27. 7.	.	.	12. 7.	16. 8.	18. 8.	.	12. 8.	20. 7.	.	4. 8.	20. 7.	25. 8.	.	29. 7.	.
Kirchhain	98	2. 8.	14. 8.	.	28. 7.	17. 7.	.	24. 7.	4. 8.	16. 8.	.	18. 8.	8. 8.	17. 8.	.	.	25. 8.	.	3. 8.	23. 8.
Salzwedel	25	7. 8.	23. 8.	30. 8.	11. 8.	25. 7.	.	1. 8.	22. 8.	6. 8.	.	.	14. 8.	23. 8.	.	.	26. 8.	.	.	.
Gardelegen	47	26. 7.	29. 8.	28. 7.	3. 8.	7. 8.	8. 8.	24. 7.	19. 8.	22. 7.	.	23. 8.	19. 7.	2. 8.	28. 8.	4. 8.	21. 8.	.	20. 8.	22. 8.
Magdeburg	79	.	21. 7.	26. 7.	.	.	.	6. 8.	.	.	.	.	25. 7.	15. 8.	8. 8.	.	.	.	27. 8.	21. 8.
Wernigerode	234	.	24. 8.	13. 8.	8. 8.	4. 8.	16. 8.	4. 8.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aschersleben	141	.	21. 8.	.	5. 8.	7. 8.	12. 8.	13. 8.	20. 8.	.	.	.	.	.	.	.	26. 8.	.	.	.
Wittenberg	104	.	28. 8.	5. 8.	.	26. 7.	8. 7.	.	10. 7.	26. 8.	20. 8.	.	2. 8.	15. 7.	20. 8.	20. 8.	.	.	.	.
Torgau	81	.	23. 8.	.	26. 7.	18. 7.	.	7. 7.	.	11. 8.	.	19. 8.	6. 8.	4. 8.	2. 8.	.	16. 8.	20. 8.	11. 8.	.
Halle-Passendorf	78	.	22. 8.	.	25. 7.	23. 7.	5. 8.	23. 7.	21. 8.	.	.	.	26. 7.	21. 8.	9. 8.	.	28. 8.	.	.	.
Hoyerswerda	131	28. 7.	16. 8.	.	20. 7.	27. 7.	23. 7.	24. 7.	18. 8.	.	.	.	27. 7.	27. 8.	24. 8.	27. 7.	.	.	22. 8.	.
Görlitz	237	12. 8.	20. 8.	16. 8.	11. 8.	6. 8.	2. 8.	20. 8.	20. 8.	.	.	.	26. 7.	25. 8.	18. 8.	18. 8.	18. 8.	28. 8.	24. 8.	15. 8.
Wahnsdorf b. Dresden	246	5. 8.	21. 8.	2. 8.	1. 8.	.	.	29. 7.	18. 8.	.	.	.	20. 7.	1. 8.	25. 8.	1. 8.	23. 8.	.	29. 7.	.
Dahlen-Oschatz	150	8. 8.	.	9. 8.	19. 7.	22. 7.	.	22. 7.	8. 7.	.	.	.	26. 7.	21. 8.	.	.	20. 8.	28. 8.	18. 8.	22. 8.
Leipzig	141	.	25. 8.	25. 7.	22. 7.	22. 7.	25. 7.	21. 7.	14. 8.	9. 8.	.	28. 8.	.	.	14. 8.	.	.	.	.	.
Chemnitz	356	5. 8.	20. 8.	29. 7.	1. 8.	26. 7.	.	2. 8.	.	.	18. 8.	.	.	21. 8.	.	.	25. 8.	30. 8.	2. 8.	.
Plauen i. Vogtl.	407	18. 8.	12. 8.	29. 7.	15. 8.	31. 7.	.	4. 8.	10. 8.	10. 8.	25. 8.	22. 8.	15. 8.	17. 8.	6. 8.	.	28. 8.	.	.	.
Kalteneber	445	.	.	.	13. 8.	.	.	12. 8.	.	.	25. 8.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Erfurt	254	.	14. 8.	.	14. 7.	24. 7.	24. 7.	26. 7.	12. 8.	.	.	2. 8.	25. 7.	.	5. 8.	6. 7.	20. 8.	.	28. 7.	.
Bad Kösen	160	.	20. 8.	.	4. 8.	31. 7.	12. 8.	30. 7.	7. 8.	.	.	18. 8.	1. 8.	5. 8.	16. 8.	30. 7.	.	.	.	.
Altenburg-Ost	224	.	.	2. 8.	28. 7.	15. 7.	2. 8.	24. 7.	17. 8.	.	.	25. 8.	24. 7.	1. 8.	16. 8.	.	25. 8.	.	22. 8.	.
Sonneberg-Neufang	636	17. 7.	.	.	.	23. 8.	24. 8.	18. 8.	.	.	.	20. 8.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weimar	264	.	25. 8.	28. 8.	28. 7.	25. 7.	4. 8.	10. 8.	6. 8.	11. 8.	11. 8.	14. 8.	25. 7.	27. 8.	23. 8.	.	.	.	.	.
Kaltennordheim	456	.	.	.	.	1. 8.	.	3. 8.	.	.	.	.	2. 8.	.	.	.	.	.	2. 8.	.
Oberwiesenthal	925	Heidekraut b 8. 8., Sauerkirschen f 28. 8., Sommergerste E 27. 8., vorgek. Kartoffeln E 20. 8., Rauchschwalbe Abflug 12. 8.																		
Brocken	1142	Edelweiß b 2. 8., Schwalbenwurz/Enzian b 4. 8., Eberesche LV 30. 8.																		
Gr. Inselberg	913	Eberesche f 3. 8., Spätkartoffeln ab 10. 8., Heidekraut ab 2. 8., Roter Holunder f 1. 8.																		

Erläuterungen: b = Erste Blüte; ab = Vollblüte; f = Erste reife Früchte; LV = Laubverfärbung; Best = Bestellung; Au = Aufgang; E = Ernte.

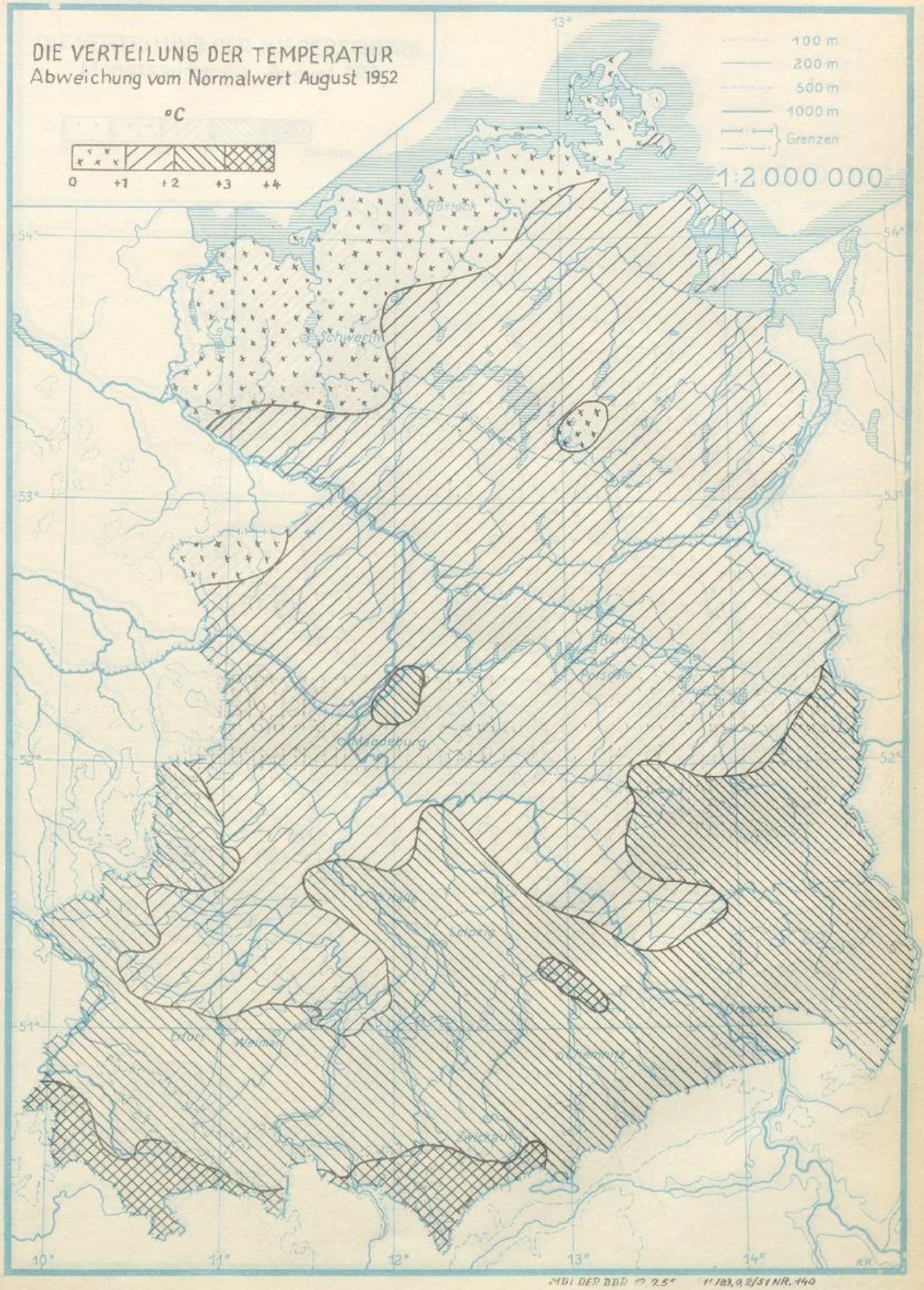
8

(IV/5/1) 1. 187/53 29628/27/52 • 15. 9. 1953

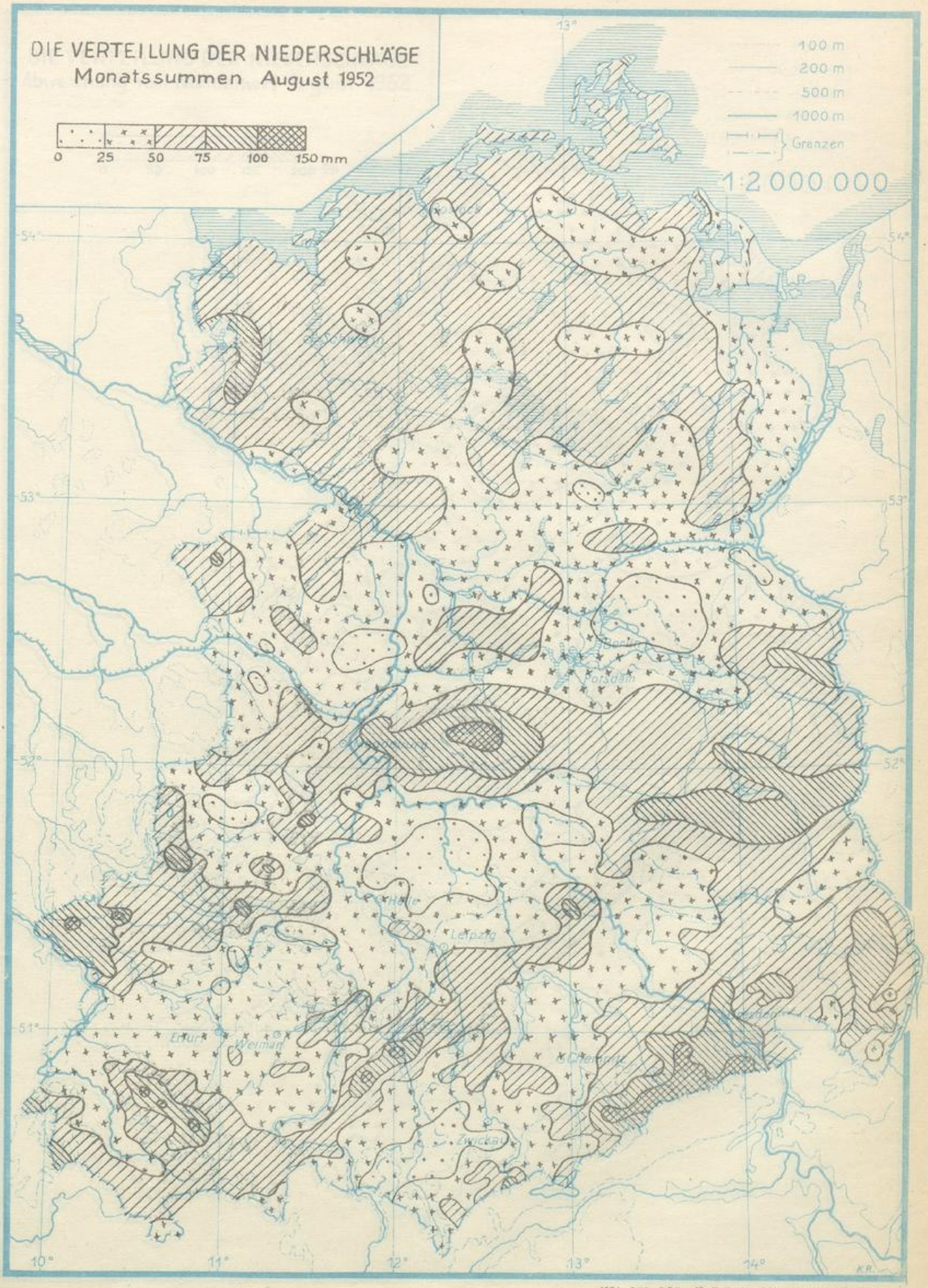

Arkona
Seehöhe 42 m
August 1952
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
756,3
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
Niederschlag
in mm
33,6
33,2
Sonnenschein
in Stunden
Potsdam
Seehöhe 81m
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
753,4
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
Normal
Niederschlag
in mm
Sonnenschein
in Stunden
Erfurt
Seehöhe 254m
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
739,2
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
Niederschlag
in mm
Sonnenschein
in Stunden



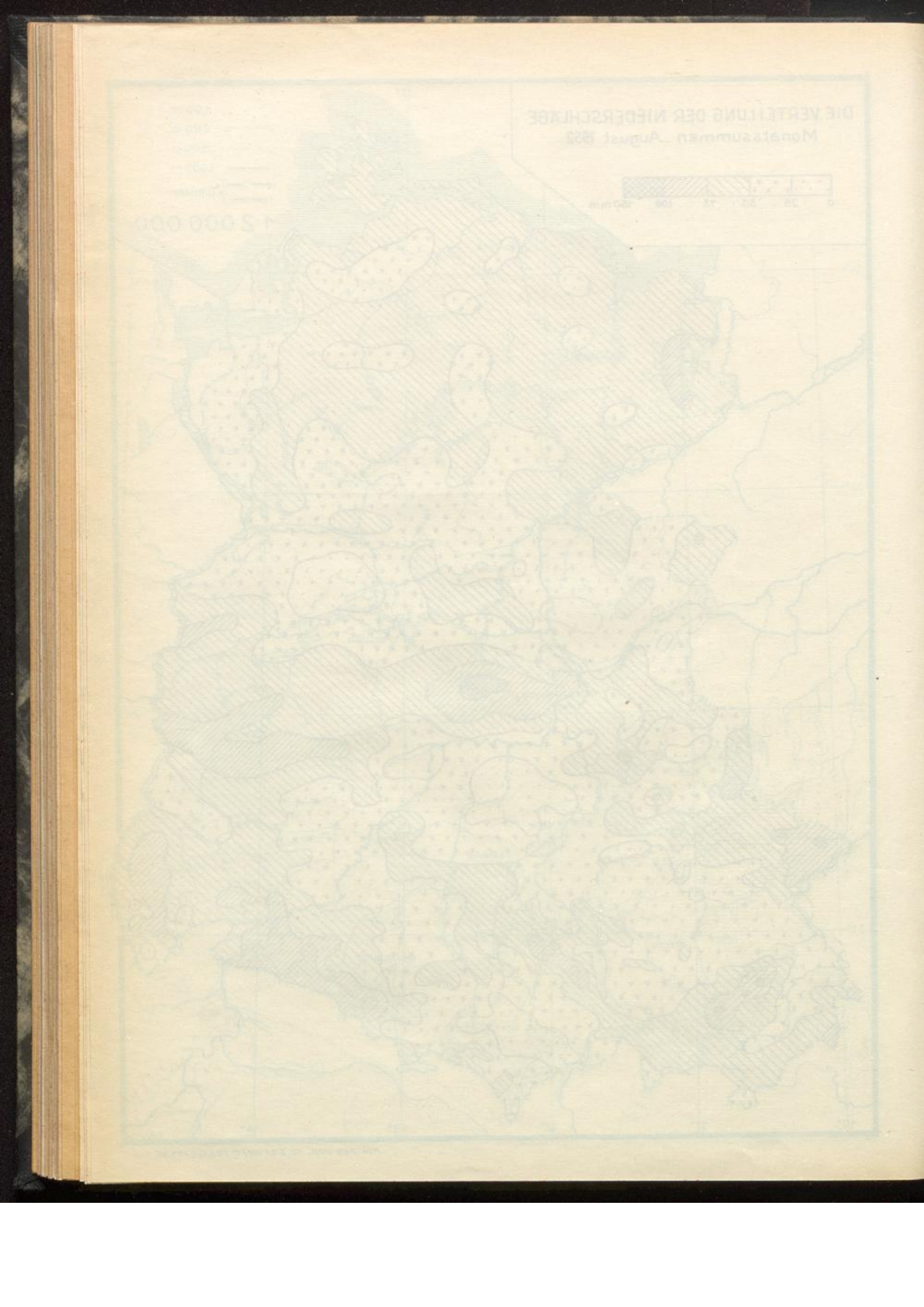
MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11/82, 0,2/51 NR. 440

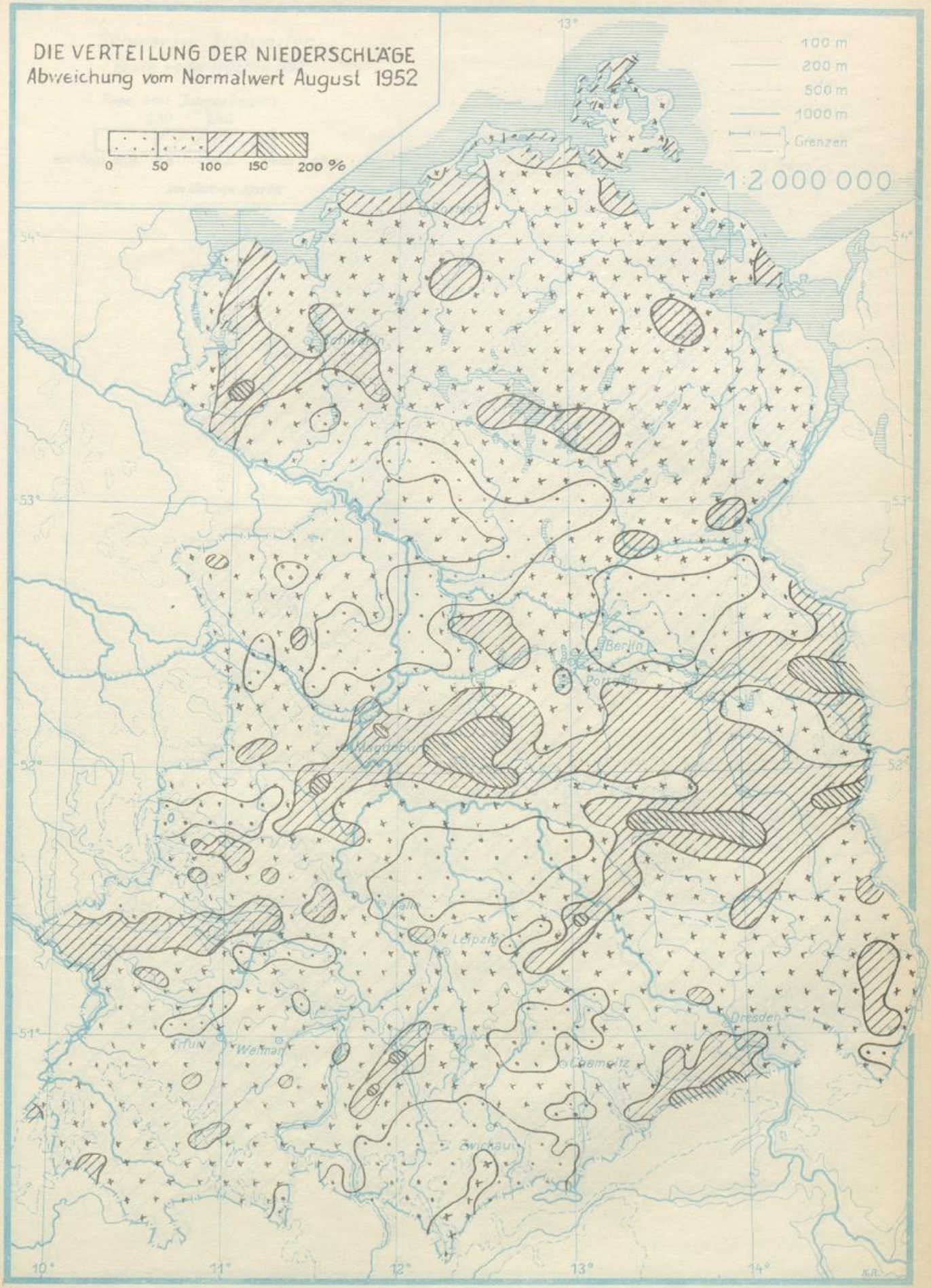


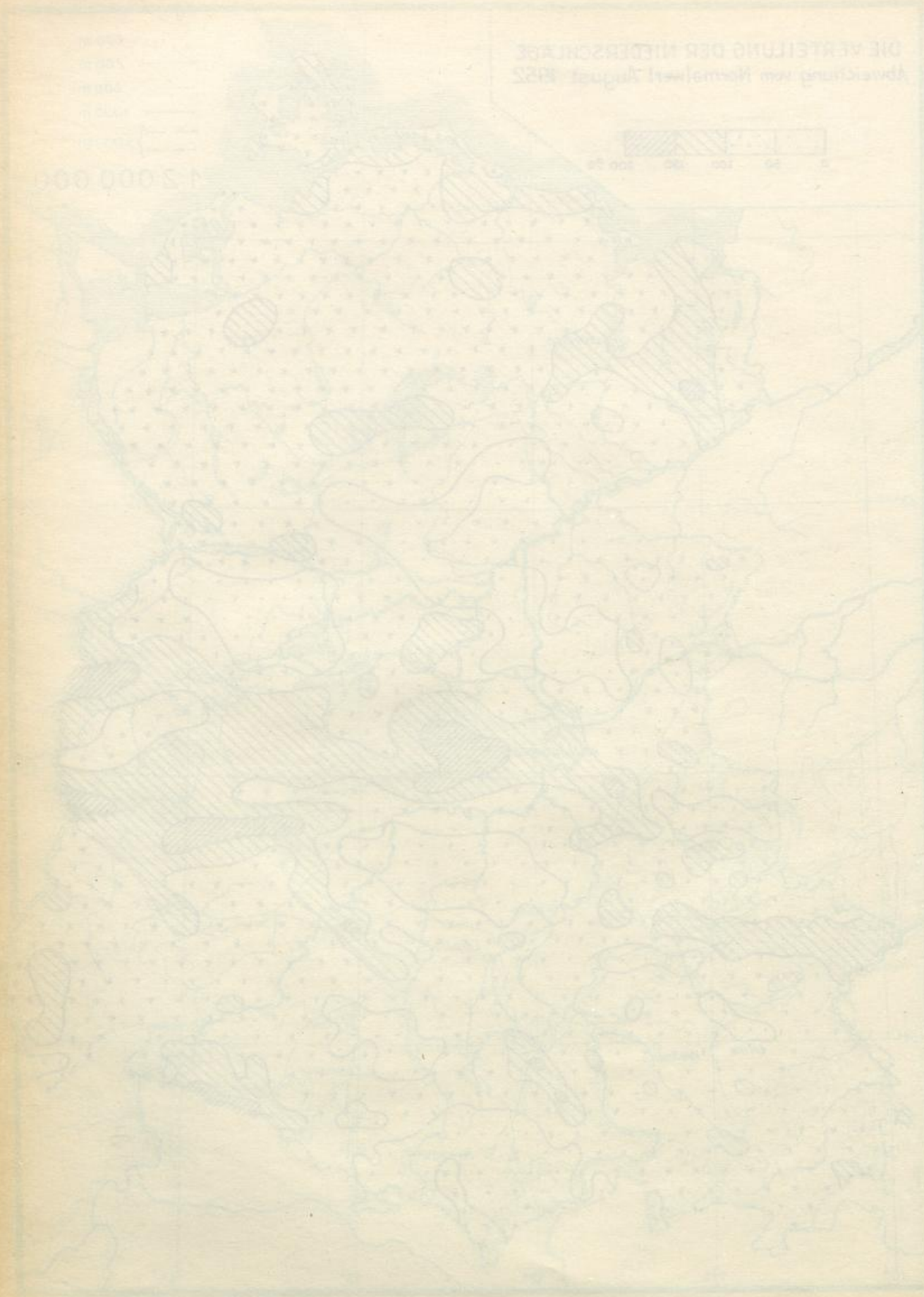
MDI DER DDR 12.7.51 11/183.0.2/51 NR. 140

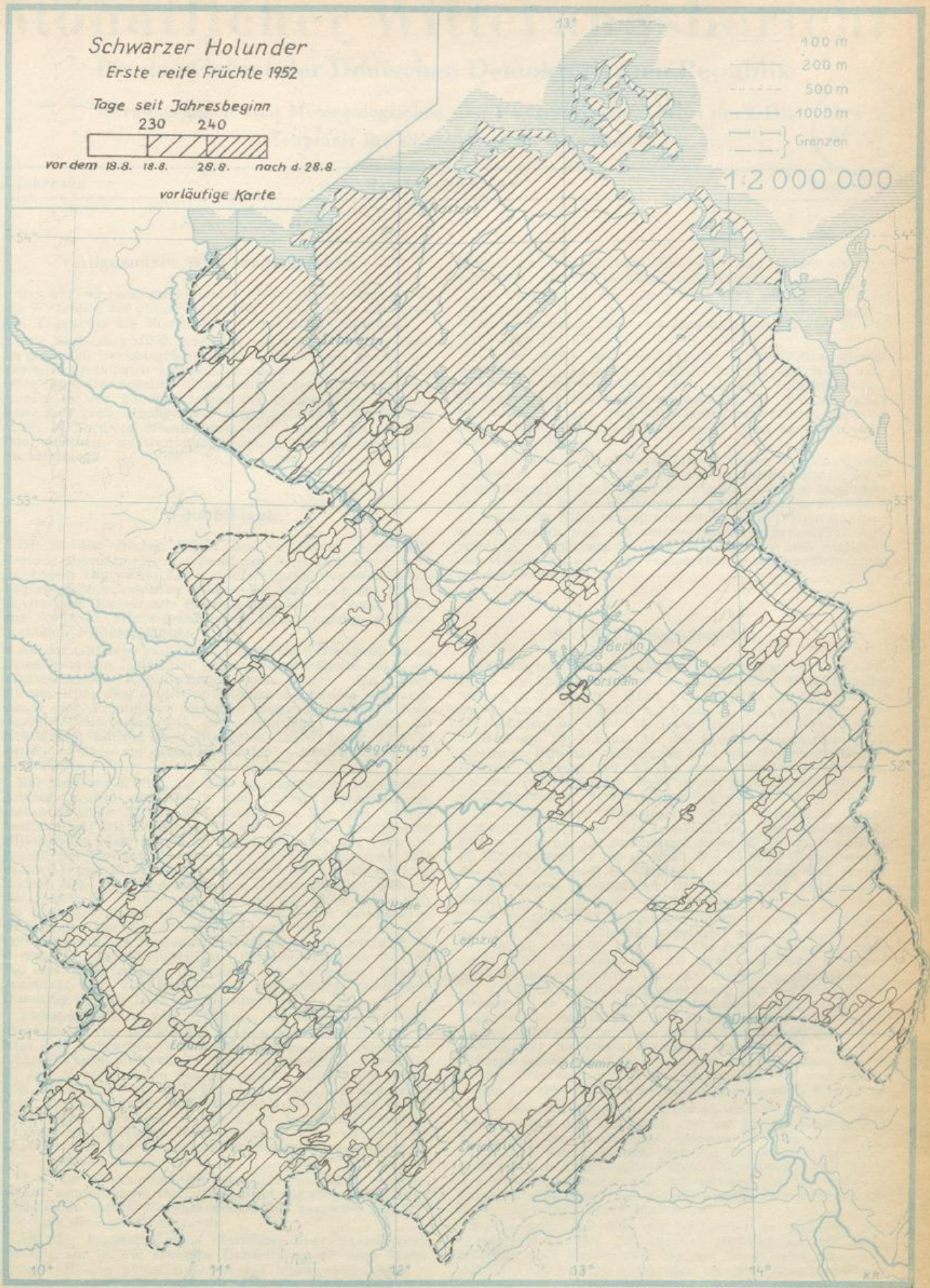


MDI DER DDR, 12.7.51 VW/11.183,0,2/51 NR. 140

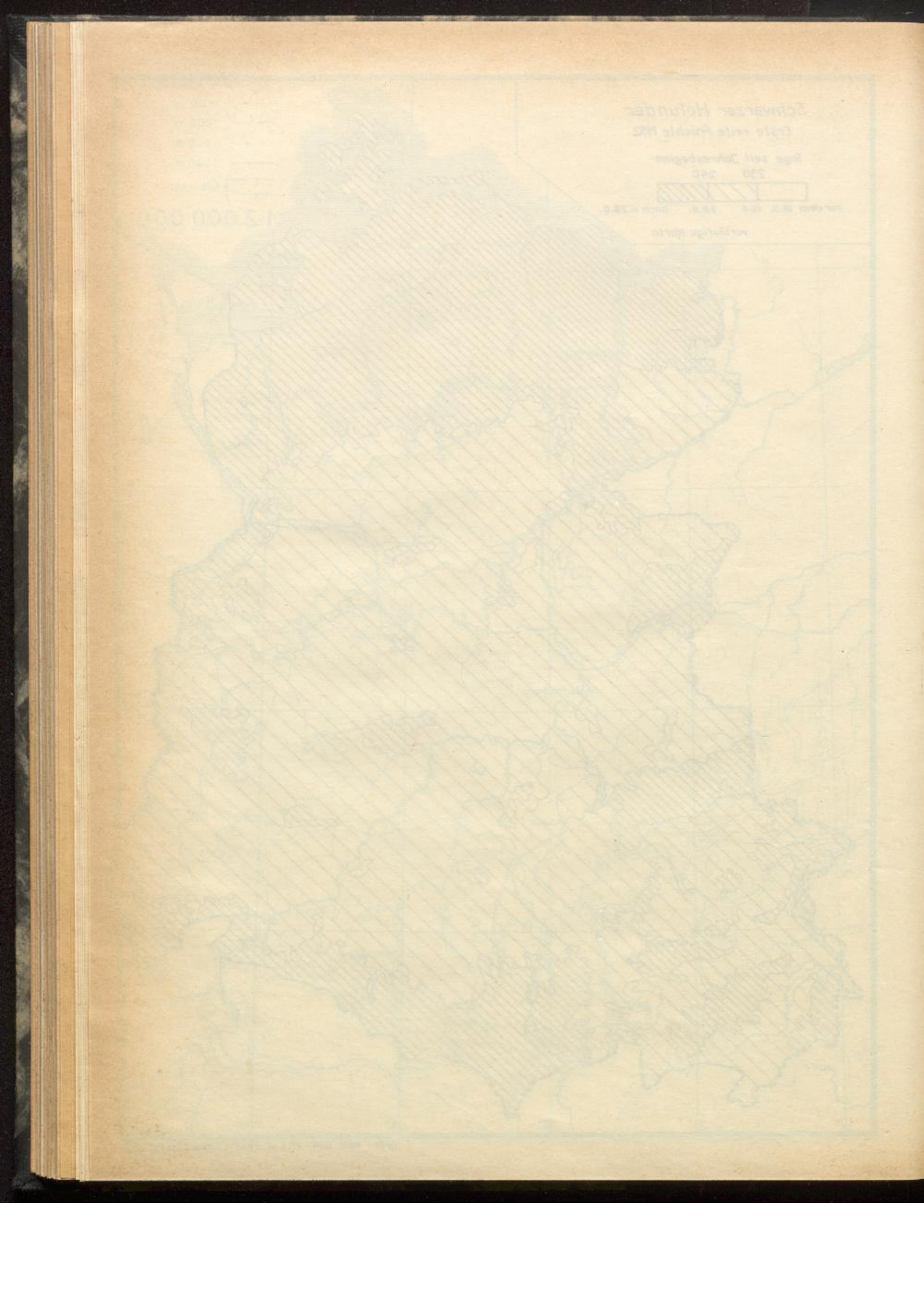



DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Abweichung vom Normalwert August 1952
0 50 100 150 200 %
100 m
200 m
500 m
1000 m
Grenzen
1:2 000 000
13°
54°
53°
52°
51°
10°
11°
12°
13°
14°
Berlin
Potsdam
Magdeburg
Leipzig
Dresden
Erfurt
Weimar
Zwickau
K.R.





MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./83.0.2/51 NR 140



Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Wetterdienst Bibliothek

6. Jahrgang | September 1952 | Nummer 9

Allgemeiner Witterungscharakter

Bei überwiegend meridionaler Strömungsanordnung trug die Witterung des gesamten Monats — abgesehen von wenigen Tagen um die Monatsmitte — zyklonales Gepräge.

Der September 1952 war, bis auf einige wenige Tage, im gesamten Berichtsgebiet zu kühl. Im Bereich der Ostseeküste, in geschützten Lagen Mitteldeutschlands sowie an der Oder war die negative Temperaturabweichung etwas geringer, in den höheren Lagen der Mittelgebirge war sie besonders groß. Häufige und ergiebige Regenfälle führten, außer in Nordwest-Mecklenburg, der Altmark und an der Odermundung, zu weit übernormalen Monatssummen des Niederschlags.

Wetterablauf

Die in den letzten Tagen des Vormonats eingeleitete Periode übernormaler Temperaturen hielt auch am 1. noch an. Dieser Tag wurde damit zum wärmsten des Monats. Die Tageshöchsttemperaturen stiegen im Flachland auf 23 bis 25 Grad an. Einsetzende Störungstätigkeit aus West, später aus Nordwest, führte jedoch rasch zu Abkühlung und wiederholten Niederschlägen.

An der Ostflanke eines beständigen Hochdruckgebietes im Raum zwischen Island und Schottland überflutete am 4. ein hochreichender Kaltluftvorstoß ganz Mittel- und Westeuropa. Über dem südlichen Mitteleuropa bildete sich hierdurch eine Frontalzone zwischen dieser Kaltluft und wärmerer Mittelmeerluft aus, deren Störungen über das Berichtsgebiet hinweg nach Nordosten zogen. Dabei kam es am 5. und 8. — vor allem im Norden — zu ergiebigen Niederschlägen.

Bei weiterer Kräftigung des ostatlantischen Hochdruckgebietes wurde zwischen 9. und 13. ein abgeschlossenes Höhentief über Mittel- und Westeuropa für uns wetterbestimmend. Die Störungstätigkeit über dem südöstlichen Mitteleuropa hielt weiter an und beeinflußte das Berichtsgebiet. Bei vorübergehender nächtlicher Aufheiterung kam es am 11. und 12. vereinzelt zu Bodenfrost. Am 12. morgens bildete sich über Oberitalien ein Tiefdruckgebiet, das auf der Zugstraße Vb über die CSR zur südlichen Ostsee zog. Im gesamten Raum südlich von Berlin kam es dabei zu langanhaltenden (24—36 Stunden) und ergiebigen Regenfällen (24stündige Niederschlagssumme am 13. früh: 60 bis 80 mm, im Zeitz-Meuselwitzer Braunkohlenrevier bis zu 100 mm entsprechend 120—220% der normalen Monatssumme!). Nur der Nordwesten Mecklenburgs blieb beim Durchzug des Vb-Tiefs niederschlagsfrei.

Zwischen dem 14. und 17. gewann das ostatlantische Hochdruckgebiet von Norden her Einfluß auf unser Wetter. Es kam bei schwachen nördlichen bis östlichen Winden zu einigen Tagen mit ruhigem und trockenem Herbstwetter. In den Morgenstunden des 16. oder 17. stellte sich häufig der Monatstiefstwert der Temperatur ein. In Bodennähe sank die Temperatur verbreitet auf 0 Grad. Selbst in 2 m Höhe wurde vereinzelt — vor allem im nördlichen Brandenburg und südlichen Mecklenburg — der erste Frost beobachtet. Die Tagestemperaturen stiegen — besonders am 17. — stärker an.

Das die Zirkulation im europäischen Raum bestimmende ostatlantische Hochdruckgebiet zog sich ab 18. rasch nach Süden zurück. Bis zum Monatsende herrschte nun wieder unbeständiges Wetter vor.

Auf der Rückseite eines Sturmtiefs über Skandinavien erfolgte am 18. ein erneuter Kaltlufteinbruch nach Mitteleuropa. In den höchsten Lagen der Mittelgebirge kam es hierbei zu Schneefällen, ohne daß sich jedoch eine geschlossene, dauerhafte Schneedecke bildete.

Das Tagesmittel der Temperatur sank am 19. im Flachland unter 7 Grad ab. Ein Kaltlufttrog, in dessen Bereich es zu wiederholten Niederschlägen kam, zog bis zum 20. von West nach Ost über Mitteleuropa hinweg.

Ab 20. stellte sich eine kräftige nordwestliche Höhenströmung ein. Auch im Flachland frischte der Wind zeitweise auf Sturmesstärke auf. An der Südflanke eines Sturmtiefs bei Schottland gelangte am 24. und 25. milde Meeresluft zu uns. Die Tageshochsttemperaturen konnten im Flachland dadurch auf 17 bis 19 Grad ansteigen. Fast täglich regnete es.

Ab 25. drehte die unvermindert kräftige Höhenströmung allmählich auf West bis Südwest. In rascher Folge zogen Regenstörungen über das Berichtsgebiet hinweg. Besonders am 27. kam es zu ergiebigen Regenfällen, die im Süden 15 bis 25 mm Niederschlag erbrachten. Die Temperatur ging wieder zurück und bei vorübergehender nächtlicher Aufheiterung wurde am 28. und 29. von einzelnen Stationen der Monatstiefstwert der Temperatur gemessen. Örtlich trat wieder Bodenfrost auf.

Witterungselemente

Die Tagesmitteltemperaturen lagen außer am 1./2., 17., 23./25. im Flachland unter den langjährigen Durchschnittswerten, z. T. bis zu 7 Grad. Von etwa 16 Grad zu Monatsbeginn sanken sie rasch auf 9 bis 12 Grad ab, stiegen am 17. nochmals auf 13 bis 14 Grad, fielen erneut bis auf 6 bis 7 Grad am 19., um am 24. die 15-Grad-Grenze knapp zu erreichen. Erneute Abkühlung ließ die Tagesmitteltemperaturen bis zum 28. wieder unter 10 Grad absinken. An den letzten beiden Monatstagen erfolgte nochmals ein vorübergehender Temperaturanstieg auf 12 bis 13 Grad.

Die monatlichen Höchsttemperaturen stellten sich ausschließlich am 1. ein. Sie erreichten im Ostseeküstengebiet 18 bis 20 Grad, im Binnenland meist 22 bis 24 Grad und im Mittelgebirge 13 bis 18 Grad. Die 25-Grad-Grenze wurde nur ganz vereinzelt im östlichen Brandenburg und in der Lausitz knapp überschritten. Der Normalwert wurde damit meist um 3 bis 5 Grad unterschritten.

Die monatlichen Tiefsttemperaturen wurden am häufigsten am 16., 17. oder 29., vereinzelt auch am 9., 11., 12., 14., 19., 20. oder 30. gemessen. Ihr Betrag schwankte zwischen minus 1.5 Grad und 3.5 Grad, was etwa mittleren Verhältnissen entspricht. Nur an denjenigen Stationen — vor allem im nördlichen Brandenburg und südlichen Mecklenburg — an denen die Tiefsttemperatur unter 0 Grad absank, wurde der langjährige Durchschnittswert um 2 bis 4 Grad unterschritten. Auch der zeitliche Eintritt des ersten Frostes war an diesen Stationen ungewöhnlich früh. Das mittlere Datum liegt im Flachland fast um einen Monat später. Vereinzelt wurde das bisher früheste beobachtete Datum für den Eintritt des ersten Frostes noch überboten.

Die Monatsmitteltemperaturen schwankten im Flachland zwischen 10.5 und 11.5 Grad. Nur an der Ostseeküste und im Innern von Großstädten wurden 12 Grad knapp erreicht oder wenig überschritten. Im allgemeinen war eine sehr schwach ausgeprägte Temperaturzunahme von Nordwesten nach Südosten hin festzustellen. In den höheren Lagen der Mittelgebirge gingen die Monatsmitteltemperaturen auf 4 bis 7 Grad zurück.

Dementsprechend war der September im gesamten Berichtsgebiet zu kalt. Die negative Abweichung vom langjährigen Durchschnittswert lag im Binnenland allgemein zwischen 2.2 und 2.5 Grad. Nur an der Ostseeküste, ent-

lang der Oder sowie im Raum Halle—Bitterfeld war sie mit 1.5 bis 2 Grad etwas geringer. Infolge der häufigen Zufuhr von Meeresluft und des überwiegend zyklonalen Witterungsgepräges war die Temperaturabnahme mit der Höhe im Gegensatz zum normalen Verhalten im September recht groß, so daß in den Mittelgebirgen die negative Temperaturabweichung auf 3 bis 3.5 Grad anstieg.

Die Niederschlagshäufigkeit war überdurchschnittlich groß. Sie nahm von Norden nach Süden zu. So betrug die Zahl der Tage mit mindestens 0.1 mm Niederschlag im Norden 15 bis 20, im Süden 20 bis 25. Das sind im Norden 4 bis 8, im Süden 8 bis 12 Tage mehr als normal. Nur die Tage vom 14. bis 16. waren im gesamten Berichtsgebiet niederschlagsfrei. Am 18. und auch an einigen der folgenden Tage wurde etwa 14 Tage früher als normal in den höchsten Lagen der Mittelgebirge Schneefall beobachtet. Am 7. und 8. traten verbreitet, am 4., 5., 6., 9., 17. und 19. vereinzelt Gewitter auf. Örtlich kam es dabei zu meist leichten Hagelfällen. Dementsprechend wurden außer im Ostseeküstenbereich von den einzelnen Stationen 1 bis 2 Tage mit Gewitter beobachtet, was mittleren Verhältnissen entspricht. Die höchste Tagessumme des Niederschlags kam im südlichen Teil des Berichtsgebietes als Folge des Vb-Regens fast ausschließlich am 13. zur Messung. Ihr Betrag erreichte hier meist 25 bis 60 mm und stieg in Ostthüringen und Westsachsen auf 80 bis 100 mm an. In den nördlichen Teilen wurde die höchste Tagessumme häufig am 4. oder 6. früh festgestellt und schwankte hier zwischen 10 und 25 mm. Vereinzelt wurde sie auch am 1., 24. oder 28. gemessen.

Die Monatssumme des Niederschlags blieb in Nordwest-Mecklenburg, der Altmark und an der Odermündung unter 50 mm. In großen Teilen von Mecklenburg, Brandenburg und Sachsen-Anhalt lag sie zwischen 60 und 80 mm. Etwa südlich des 52. Breitengrades (in Sachsen und Thüringen) stieg sie rasch auf 130 bis 180 mm an und erreichte in den höheren Lagen von Harz, Thüringer Wald und Schiefergebirge stellenweise 200 bis 210 mm.

Im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten erhielten somit der Nordwesten des Berichtsgebietes sowie der Bereich der Odermündung 80 bis 100%, Brandenburg und Mecklenburg meist 140 bis 180%. Außer in den höheren Lagen von Thüringer Wald, Schiefergebirge, Erzgebirge und Oberharz, wo 180 bis 200% festgestellt wurden, lag die relative Monatssumme in den größten Teilen von Sachsen-Anhalt (Südteil), Sachsen und Thüringen bei 220 bis 280%. In einem größeren Gebiet beiderseits der mittleren Saale, etwa von Erfurt bis zur Elbe bei Wittenberg-Torgau sowie vereinzelt im Vogtland, wurden 300 bis 380% des Normalwertes gemessen. Hier war der September 1952 für viele Stationen der niederschlagsreichste September seit dem Bestehen regelmäßiger Beobachtungen.

Infolge der unbeständigen Witterung war der Bedekkungsgrad um 1 bis 2 Zehntel höher als normal. Es wurden mit 0 bis 1 und nur in Ostsachsen mit 2 bis 3 meist 3 bis 4 heitere Tage weniger als normal beobachtet. Demgegenüber war die Zahl der trüben Tage mit 6 bis 12 in den nördlichen Gebieten, 13 bis 18 in den südlichen Teilen und 20 bis 21 im Mittelgebirge stark übernormal; im Norden um 3 bis 5 Tage, im Süden um 6 bis 10 Tage. Nebel wurde im Flachland außerhalb der großen Flußniederungen meist an 1 bis 3 Tagen, vorwiegend am 8./9., 11. oder 16./17. früh beobachtet. Die monatliche Sonnenscheindauer erreichte im Norden 160 bis 200 Stunden und ging nach Süden zu auf 60 bis 100 Stunden zurück. Dementsprechend wurde im strahlungsbegünstigten Norden — besonders an der Ostseeküste — der Normalwert erreicht und zum Teil um 10 bis 20% überschritten, während der Süden etwa 10 bis 20% weniger Sonnenschein als normal erhielt.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die vorwiegend, zeitweise sogar erheblich unternormalen Lufttemperaturen verursachten einen kräftigen Rückgang der Bodentemperaturen, der im wesentlichen in drei Wellen erfolgte.

Die erste und zugleich kräftigste Abkühlungswelle war zu Beginn des Monats wirksam. In ihrem Verlauf gingen die Bodentemperaturen im Saatbett um 5 bis 7 Grad und in 100 cm Tiefe um 1 bis 2 Grad zurück. Dabei unterschritten die mittleren Tagestemperaturen die 15-Grad-Grenze in der Krume zwischen dem 2. (leichte Böden) und 5. (schwere Böden) und in 100 cm Tiefe zwischen dem 4. (Sand in den nördlichen Landschaften) und 13. (Sand in Mitteldeutschland sowie schwere Böden). Bis zum 19. schwankten die Tagesmitteltemperaturen in den obersten Bodenschichten zwischen 10 und 13 Grad. Werte unter zehn Grad kamen in diesem Zeitraum nur an der Küste und in Sachsen, besonders im Vogtland vor. Die um den 20. einsetzende zweite Abkühlungswelle führte dann im Saatbett überall zum Unterschreiten der 10-Grad-Grenze. Allerdings wurde dieser Temperaturverlust durch die vorübergehende Erwärmung Mitte des letzten Monatsdrittels wieder ausgeglichen. Ab 26. gingen die Bodentemperaturen erneut zurück. In den letzten Septembertagen war die 10-Grad-Thermoisoplethe* je nach Bodenart zwischen 10 cm (in schweren Böden) und 40 cm Tiefe (in Sand) anzutreffen. Vom 29. zum 30. wiesen die Erdbodentemperaturen bis etwa 20 cm Tiefe jedoch wieder steigende Tendenz auf.

Ihren absoluten höchsten Stand zeigten die Bodenthermometer bis 50 cm Tiefe am 1. und 2. (Lehm und Löß, vereinzelt auch noch am 3.) und in 100 cm Tiefe vorwiegend am 2. und 3. (schwere Böden örtlich bis 4.) an. In den frühen Nachmittagsstunden des 1. und 2. wurden in der Krume verbreitet 20 bis 24, stellenweise bis 27 Grad gemessen.

In Mecklenburg und in Brandenburg nördlich von Berlin konnten die Minima zwischen 0 und 20 cm Tiefe (3—8 Grad) meist um den 20., in den übrigen Landschaften am 29. und 30. ermittelt werden. In 50 und 100 cm Tiefe stellten sich die Tiefstwerte im allgemeinen am 29. und 30. ein. Nur im unmittelbaren Küstengebiet war es am 23. noch kälter.

Der Rückgang der Monatsmittel von August auf September, der normalerweise zwischen 0 und 20 cm Tiefe 3.5 bis 5.0 Grad, zwischen 20 und 50 cm Tiefe 2.5 bis 4.0 und in 100 cm Tiefe 1.0 bis 2.5 Grad beträgt, machte in diesem Jahre in den entsprechenden Tiefenstufen 5 bis 9, 4 bis 7 bzw. 2 bis 4 Grad aus. Daher waren bei den im Vormonat im wesentlichen den Durchschnittswerten entsprechenden Monatsmitteln im September oberhalb 50 cm Tiefe negative Abweichungen von 2.0 bis 4.0 Grad und darunter solche von 0.5 bis 2.5 Grad festzustellen.

Die Monatsmittel selbst schwankten in den obersten Bodenschichten zwischen 10.5 und 13.0 Grad und in 100 cm Tiefe zwischen 13.0 und 15.0 Grad.

Die reichlichen Septemberniederschläge führten zu einer schnellen Besserung der recht angespannten Bodenfeuchteverhältnisse.

Bereits am 11. enthielten mittlere und schwere Böden oberhalb 20 cm Tiefe in Mitteldeutschland 17 bis 25% und in den nördlichen Landschaften 12 bis 14% Bodenfeuchte. In sandiger Krume stieg der Wassergehalt während der ersten Dekade auf 7 bis 10% an. Zwischen dem 16. und 20. erhöhte sich der Feuchtegehalt der Böden nur im Zentrum des am 12. und 13. über den Süden unseres Raumes ziehenden Dauerregengebietes (Leipziger Tieflandsbucht und Erzgebirgsvorland). In allen anderen Gebieten war ein geringer Feuchterückgang festzustellen, der im letzten Monatsdrittel meist wieder ausgeglichen wurde. Die für den 1. 10. mitgeteilten Meßergebnisse unterschieden sich daher (mit Ausnahme der Randgebiete des Erzgebirges = 30 bis 35% Bodenfeuchte) kaum von den am 11. ermittelten Werten.

Zwischen 50 und 100 cm Tiefe setzte die Feuchtezunahme im allgemeinen ebenfalls gleich in den ersten Septembertagen ein. Sie betrug 2 bis 3% in Sand und 2 bis 6% in mittleren und schweren Böden (Lehm und Löß sogar 8%). Am 1. 10. herrschten in Sand 4 bis 7% Bodenfeuchte. In mittleren und schweren Böden war der Wassergehalt zwischen 50 und 100 cm recht unterschiedlich. Während aus Mecklenburg, der Altmark und aus der Umgebung von Wernigerode 10 bis 13% gemeldet wurden, ergaben die Messungen in den übrigen Gebieten 18 bis 23%.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

In der zweiten Septemberdekade unterschritten die Temperaturen in Bodennähe erstmalig in diesem Herbst den Gefrierpunkt. Während in der Nacht zum 11., 12., 14. und 15. im Flachland nur örtlich geringe Frostgrade erreicht wurden, sanken die Temperaturen am frühen Morgen des 16. und 17. in der nördlichen Altmark, in der Prignitz und in Nordost-Brandenburg bis —5 Grad ab. Frostschäden waren vor allem an Gurken, Tomaten und Tabak festzustellen. Ende des zweiten und letzten Septemberdrittels kam es dann nochmals strichweise zu leichten Bodenfrösten. Am häufigsten traten die Bodenfröste in der nördlichen Altmark (in 7 Nächten) auf. Dagegen blieben die ostmecklenburgische Küste, Ost-Brandenburg und weite Teile Mitteldeutschlands im wesentlichen von Frösten noch verschont.

Am 18. und 19. fiel im Bergland oberhalb 900 m Höhe Schnee (meist Schneeschauer). Eine geschlossene Schneedecke bildete sich jedoch noch nicht.

Stürmisch auffrischende Winde behinderten die Küstenschiffahrt und Fischerei zu Beginn der dritten Dekade. In Mecklenburg und Nordwest-Brandenburg verursachten die besonders am 22. stark böigen Winde örtlich leichte Gebäudeschäden. Die Kammlagen der Mittelgebirge hatten den ganzen Monat über große Windstärken (Brocken im Mittel 7.1) zu verzeichnen.

Hagelschlag (Hagelkörner mit einem Durchmesser von 10 bis 15 mm) hatte nur vereinzelt Schäden zur Folge, so in Blumensamenkulturen bei Quedlinburg.

Die außerordentlich ergiebigen Septemberniederschläge wurden größtenteils von den ausgetrockneten Böden aufgenommen, ohne daß es zu nennenswerten Überschwemmungen kam. In den Weinbergen bei Dresden stürzten nach den reichlichen Regenfällen (60 bis 65 mm) am 12. und 13. einige Weinbergmauern ein. Während an den beiden genannten Tagen in Ostthüringen örtlich bis 100 mm Regen gemessen wurden, fiel in der nördlichen Altmark, in der Prignitz und in Mecklenburg kein oder nur geringer Niederschlag.

Infolge der großen Niederschlagsmengen in den Quellgebieten der Oder, Elbe und Saale nahm deren Wasserführung sehr schnell zu. Auf der Oberelbe konnte die seit dem 25. 7. ruhende Schiffahrt am 5. wieder aufgenommen werden. In Torgau war bereits am 7. eine 50prozentige und ab 14. eine 100prozentige Auslastung der Elbkähne möglich. Unterhalb Wittenberg (Lutherstadt) bis zur Havelmündung wurde jedoch eine volle Auslastbarkeit der Fahrzeuge auch nach dem Dauerregen am 12. und 13. nicht erreicht. Die Unterelbe konnte nur um den 20. mit Vollast befahren werden. Die Wasserführung der Saale ließ zwischen dem 13. und 19., die der Oder bei Frankfurt ab 15. eine volle Auslastung der Frachtkähne zu.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die vorwiegend kühle bis sehr kühle und besonders in Mitteldeutschland und in der Lausitz überaus niederschlagsreiche Septemberwitterung beeinträchtigte die Durchführung der herbstlichen Feldarbeiten und das Wachstum der Kulturen ganz erheblich.

Die Fruchtreife der Roßkastanien begann in allen Landschaften nahezu gleichzeitig in der Zeit vom 14. bis 22. Frühere Termine wurden nur vereinzelt aus den küstennahen Gebieten gemeldet.

Für den Reifebeginn der Eicheln liegen recht unterschiedliche Beobachtungsdaten vor. Die frühesten Meldungen stammen aus den zentralen Teilen Mecklenburgs, aus dem Berliner Raum und aus der Umgebung von Leipzig und Wittenberg (Lutherstadt). Verhältnismäßig spät reiften die Eicheln in der Prignitz und dem Havelland. Im ganzen gesehen setzte diese Phase im Flachland rund ein bis zwei und in den Mittelgebirgen zwei bis drei Wochen später ein als im Durchschnitt der Jahre 1947/51.

Die Laubverfärbung der Stieleichen wurde im allgemeinen nach dem 25. beobachtet. Auf sandigen Standorten, insbesondere der Mark, verfärbten sich die Eichenblätter allerdings schon ab Monatsmitte.

Für die Ernte der spätreifenden Getreidesorten war die regenreiche Witterung recht hinderlich. Während in Mecklenburg die Getreideernte nach einigen trockenen Tagen gegen Ende der ersten Monatshälfte (um den 15.) abgeschlossen werden konnte, stand in den Mittelgebirgen am Monatsende noch Getreide auf den Feldern, örtlich in besonders ungünstigen Lagen sogar noch auf den Halmen.

In den ersten Septembertagen ging der infolge der Augusttrockenheit vielfach verspätet ausgesäte Winterraps überall auf.

Die Aussaat des Winterroggens erfolgte meist in der letzten Dekade. Auf leichteren Böden örtlich früher gedrillter Winterroggen lief gegen Monatsende auf. Für eine günstige Entwicklung der Jungpflanzen war es bisher jedoch zu kalt.

Die Rodung der Winterkartoffeln setzte auf den sandigen Böden (mit Ausnahme der Lausitz) Mitte des Monats, auf schweren Böden um den 20. ein. Besonders wurden die letzten Septembertage für die Kartoffelrodung genutzt.

Die Ernte der Futterrüben begann in Mitteldeutschland verbreitet, in den anderen Landschaften stellenweise ebenfalls Ausgang September.

Dagegen lief die Zuckerrübenernte auch im mitteldeutschen Raum erst ganz vereinzelt an.

Die Pflückreife der Winteräpfel trat zu sehr unterschiedlichen Terminen ein. Nach dem 25. wurden die Spätsorten aber auch in den höheren Lagen der Mittelgebirge und auf Rügen abgenommen.

1952 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR September

Dat.		Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonal	Westlage	Meeresluft	Abkühlung am 1. Maxima noch 20—25°, ab 3. Minima vielfach unter 10°	Wechselnd, meist stärker bewölkt	Verbreitet, besonders im Norden ergiebige Regenfälle	
2.							
3.		Nordwestlage					Windig, ztw. stürmisch
4.			Maritime Polarluft				
5.		Hoch Ostatlantik bis Nordmeer und Höhentrog Skandinavien bis Westeuropa, ztw. Vb-artige Gleitvorgänge		Kühl mit Schwankungen			
6.					Bedeckt		
7.			Meeresluft		Wechselnd, meist stärker bewölkt	Zeitweise Regen, besonders im Süden	Verbreitet Gewitter
8.							
9.		Höhentief Mittel- und Westeuropa ztw. Vb-artige Gleitvorgänge	Rückfließend				
10.							
11.				Örtlich Bodenfrost	Zeitweise stärker aufgelockert, besonders im Norden		Im Flachland verbreitet Frühnebel
12.			Maritime Polarluft			Außer im äußersten Nordwesten ergiebiger Dauerregen	
13.					Wolkig bis bedeckt		
14.	Antizyklonal	Hoch Britische Inseln mit nördlicher Luftzufuhr	Alternde Polarluft	Verbreitet Bodenfrost	Vielfach heiter, besonders im Norden	Trocken	
15.							
16.							
17.	Zyklonal	Höhentrog Mitteleuropa allmählich ostverlagernd	Festlandsluft	Örtlich Nachtfrost		Fast täglich Regen oder Regenschauer	Im Flachland verbreitet Frühnebel
18.			Kühle Meeresluft		Wolkig, nachts besonders im Norden auch heiter		
19.							In den höchsten Mittelgebirgslagen ztw. Schneefall
20.			Polarluft	Erwärmung			
21.		Nordwestlage	Erwärmte Polarluft				
22.			Polarluft				Stark windig
23.					Meist bedeckt		Schneefall im Mittelgebirge
24.			Milde Meeresluft	Maxima am 24. 17—19°			Zeitweise stürmisch
25.		Westlage		Abkühlung	Wechselnd, meist stärker bewölkt		
26.							Schneefall im Mittelgebirge
27.			Kühle Meeresluft	Örtlich Bodenfrost			
28.							Schneefall im Mittelgebirge
29.					Wolkig, nachts zeitweise heiter		
30.				Erwärmung			

	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. v. d. normalen	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bewölkung 0—10	Niederschlag: Summe mm	% der normal.	Max.	Datum	Zahl der Tage: Niederschlag ≧ 0,1 mm	Niederschlag ≧ 1,0 mm	Niederschlag ≧ 10,0 mm	Schneefall ≧ 0,1 mm	Schneedecke ≧ 0 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	kalte	Sonnenscheindauer: Std.	% der astr. mögl.	% der normal.
Mecklenburg	Arkona	42	11.5	(−1.5)	18.8	1.	6.2	17.	82	7.0	83	157	23.5	6.	17	12	3	.	.	2	1	3	2	13	.	.	.	.	.	207	54	—
	Greifswald-Wieck	1	11.1	−1.9	21.4	1.	2.7	16.	82	6.5	61	127	14.9	6.	16	12	2	.	.	.	.	5	.	7	.	.	.	.	.	182	48	—
	Warnemünde	4	11.8	(−1.4)	18.9	1.	4.7	30.	81	6.3	69	157	18.0	4.	16	12	1	.	.	1	.	1	1	8	.	.	.	.	.	199	52	—
	Boltenhagen	2	10.7	—	21.4	1.	2.3	16.	81	5.9	39	83	11.2	4.	15	9	1	.	.	.	1	.	1	6	.	.	.	.	.	184	48	—
	Schwerin	60	10.6	−2.7	22.6	1.	2.5	16.	84	6.4	45	92	7.7	4.	18	10	.	.	.	4	.	.	1	9	.	.	.	.	.	—	—	—
	Teterow	68	10.8	—	21.3	1.	2.5	16.	85	6.3	67	152	19.3	24.	17	12	2	.	.	2	.	.	1	6	.	.	.	.	.	—	—	—
	Ückermünde	1	11.3	(−2.3)	22.7	1.	−0.4	16.	82	6.4	72	142	15.0	24.	23	12	2	.	.	.	.	2	2	7	.	.	1	.	.	—	—	—
	Neustrelitz	66	10.4	−2.6	21.1	1.	−1.0	16.	84	7.1	70	137	22.2	6.	18	12	2	.	.	6	1	.	.	14	.	.	1	.	.	—	—	—
	Marnitz	81	10.5	−2.5	22.5	1.	2.1	16.	83	6.8	66	127	14.9	6.	19	11	2	.	.	3	1	.	1	10	.	.	.	.	.	—	—	—
	Boizenburg	45	10.6	—	21.8	1.	2.3	29.	83	6.6	50	94	10.2	22.	20	13	1	.	.	2	1	.	1	10	.	.	.	.	.	—	—	—
Brandenburg und Berlin	Weisen b. Wittenberge	24	10.6	(−2.3)	22.2	1.	−1.3	16.	84	6.8	56	124	16.6	6.	17	12	1	.	.	2	.	.	1	9	.	.	2	.	.	156	41	—
	Kyritz	49	10.6	−2.6	22.2	1.	0.8	16.	86	6.0	51	108	14.6	6.	18	11	1	.	.	5	1	.	2	7	.	.	.	.	.	—	—	—
	Wall	40	10.6	(−2.5)	21.6	1.	0.6	16.	83	7.0	47	107	13.2	6.	19	10	1	.	.	3	.	.	.	10	.	.	.	.	.	145	38	—
	Zehdenick	46	11.1	(−1.8)	22.3	1.	−1.6	17.	80	6.2	64	142	19.7	9.	17	12	2	.	.	7	1	.	1	7	.	.	1	.	.	—	—	—
	Angermünde	48	11.1	−1.8	23.2	1.	−0.4	16.	81	7.1	40	89	9.8	24.	16	11	.	.	.	3	1	1	.	9	.	.	1	.	.	—	—	—
	Müncheberg	62	11.1	−2.2	22.7	1.	1.0	14.	78	7.4	69	157	12.2	29.	17	11	2	.	.	2	2	.	2	14	.	.	.	.	.	123	32	—
	Frankfurt a. d. Oder	52	11.5	−1.9	23.8	1.	3.2	16.	80	7.2	82	178	27.6	13.	18	11	3	.	.	1	1	1	.	12	.	.	.	.	.	—	—	—
	Lindenberg	106	11.3	−2.3	24.4	1.	3.1	30., 29.	81	7.2	102	243	38.1	13.	16	11	3	.	.	2	.	.	.	11	.	.	.	.	.	133	35	90
	Berlin-Adlershof	38	11.2	(−2.1)	24.6	1.	1.5	17.	82	7.2	68	148	12.5	6.	16	12	2	.	.	2	1	.	.	11	.	.	.	.	.	136	36	—
	Potsdam	81	11.2	−2.2	23.2	1.	3.5	29.	81	7.5	71	148	15.8	13.	20	14	1	.	.	2	.	.	.	13	.	.	.	.	.	140	37	92
	Brandenburg-Görden	30	11.2	−2.3	22.8	1.	2.0	17., 29.	84	6.8	79	176	18.9	9.	20	11	3	.	.	.	1	.	1	11	.	.	.	.	.	—	—	—
	Jüterbog	72	11.2	−2.3	24.3	1.	1.7	17.	83	7.5	98	208	40.3	13.	15	12	2	.	.	1	.	2	.	13	.	.	.	.	.	120	32	—
	Lübben	55	11.6	(−1.9)	25.1	1.	1.7	17., 29.	82	7.6	106	259	47.2	13.	17	11	3	.	.	.	1	1	.	15	.	.	.	.	.	—	—	—
	Cottbus	70	11.8	−1.7	24.9	1.	3.4	11.	80	7.6	133	277	45.6	13.	21	13	4	.	.	.	1	1	.	14	.	.	.	.	.	—	—	—
	Kirchhain	98	11.3	(−2.4)	24.4	1.	1.6	11.	82	7.9	124	238	45.9	13.	23	14	3	.	.	3	2	.	.	17	.	.	.	.	.	113	30	—
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	10.7	(−2.7)	21.7	1.	−0.7	16.	82	6.8	36	77	7.8	6.	19	12	.	.	.	2	1	.	.	9	.	.	1	.	.	—	—	—
	Gardelegen	47	10.8	−2.5	20.8	1.	0.6	17.	84	7.2	69	141	12.3	6.	22	13	2	.	.	1	2	.	.	10	.	.	.	.	.	152	40	—
	Magdeburg	79	11.1	−2.5	22.4	1.	1.4	29.	83	7.0	87	202	24.1	13.	21	11	2	.	.	1	1	.	.	11	.	.	.	.	.	140	37	95
	Wernigerode	234	10.6	(−1.7)	21.3	1.	1.8	16.	79	7.6	112	211	32.7	13.	23	15	3	.	.	2	2	4	.	15	.	.	.	.	.	112	29	—
	Aschersleben	141	10.9	−2.6	22.9	1.	2.7	16.	81	7.0	133	296	47.7	13.	21	14	4	.	.	2	2	1	1	11	.	.	.	.	.	110	29	—
	Wittenberg	104	11.2	—	23.7	1.	2.9	29.	82	7.2	128	305	43.8	13.	21	14	5	.	.	4	1	.	1	12	.	.	.	.	.	—	—	—
	Torgau	80	11.5	−2.6	23.8	1.	2.3	17.	82	7.2	149	339	64.7	13.	20	15	3	.	.	2	1	4	.	11	.	.	.	.	.	122	32	—
	Halle-Passendorf	78	11.5	(−2.3)	23.5	1.	0.6	29.	81	7.6	102	232	46.8	13.	20	12	3	.	.	5	1	.	2	14	.	.	.	.	.	—	—	—
Sachsen	Hoyerswerda	131	11.4	—	24.0	1.	2.3	29.	83	7.3	126	247	40.0	13.	22	13	4	.	.	2	.	.	.	13	.	.	.	.	.	105	28	—
	Görlitz	237	11.0	−2.4	21.6	1.	1.8	16.	83	7.9	147	272	35.4	13.	22	14	5	.	.	.	.	.	.	18	.	.	.	.	.	122	32	—
	Wahnsdorf b. Dresden	246	11.3	−2.3	22.6	1.	3.6	29.	78	8.0	122	218	37.0	13.	23	13	3	.	.	5	1	.	.	18	.	.	.	.	.	110	29	81
	Collmberg	315	10.4	—	21.2	1.	3.8	20.	83	7.8	137	232	56.8	13.	22	15	3	.	.	11	1	.	1	17	.	.	.	.	.	101	27	—
	Leipzig	141	11.7	−2.1	22.6	1.	3.9	29.	81	7.4	155	316	73.3	13.	24	16	4	.	.	1	1	.	1	14	.	.	.	.	.	126	33	84
	Chemnitz	356	10.3	−2.1	20.6	1.	2.3	11.17.29.	82	7.8	145	234	46.0	13.	21	15	5	.	.	2	1	.	1	18	.	.	.	.	.	99	26	69
	Plauen i. Vogtl.	407	10.0	−2.2	20.6	1.	−0.1	16.	84	7.9	120	218	49.5	13.	24	14	3	.	.	5	1	.	2	15	.	.	1	.	.	81	21	—
Thüringen	Kalteneber	445	9.1	(−2.7)	18.0	1.	3.7	29.	86	8.2	133	242	25.7	13.	24	19	4	.	.	10	3	1	.	21	.	.	.	.	.	105	28	—
	Erfurt	254	10.6	−2.1	21.4	1.	2.1	17.	82	7.8	178	373	58.5	13.	21	18	5	.	.	3	3	4	1	15	.	.	.	.	.	102	27	72
	Jena	146	11.3	−1.8	23.8	1.	0.4	29.	80	8.0	145	279	64.5	13.	21	12	2	.	.	5	2	.	.	14	.	.	.	.	.	92	24	65
	Altenburg-Ost	224	10.9	−2.3	22.2	1.	2.9	11.	82	7.5	139	302	80.5	13.	22	11	3	.	.	2	1	.	1	15	.	.	.	.	.	100	26	—
	Sonneberg-Neufang	636	8.0	(−2.9)	18.8	1.	1.0	20.	90	8.5	181	251	30.3	13.	26	21	4	.	.	24	3	8	1	22	.	.	.	.	.	67	18	—
	Kaltennordheim	456	9.0	(−1.9)	18.3	1.	0.7	11.	85	7.8	128	203	25.0	28.	26	22	3	.	.	4	2	1	1	18	.	.	.	.	.	85	22	—
Berg.-Stat.	Brocken	1142	4.0	−3.2	13.0	1.	−1.3	20.	96	8.7	195	144	37.2	13.	26	24	8	7	.	28	2	19	.	21	.	.	2	.	.	69	18	—
	Inselsberg	913	5.9	−3.5	15.0	1.	0.1	19., 20.	94	8.5	212	198	32.5	1.	27	23	8	1	.	29	3	15	1	20	.	.	.	.	.	70	18	52
	Geisingberg	823	7.4	−2.9	16.9	1.	1.0	20.	87	7.8	122	167	41.0	13.	24	16	3	2	.	15	1	.	1	12	.	.	.	.	.	100	26	—
	Fichtelberg	1214	4.6	−3.5	14.0	1.	−1.5	20.	95	8.4	184	198	52.6	13.	28	24	7	6	.	30	1	12	1	20	.	.	5	.	.	75	20	76

Tageswerte der Lufttemperatur (°C)

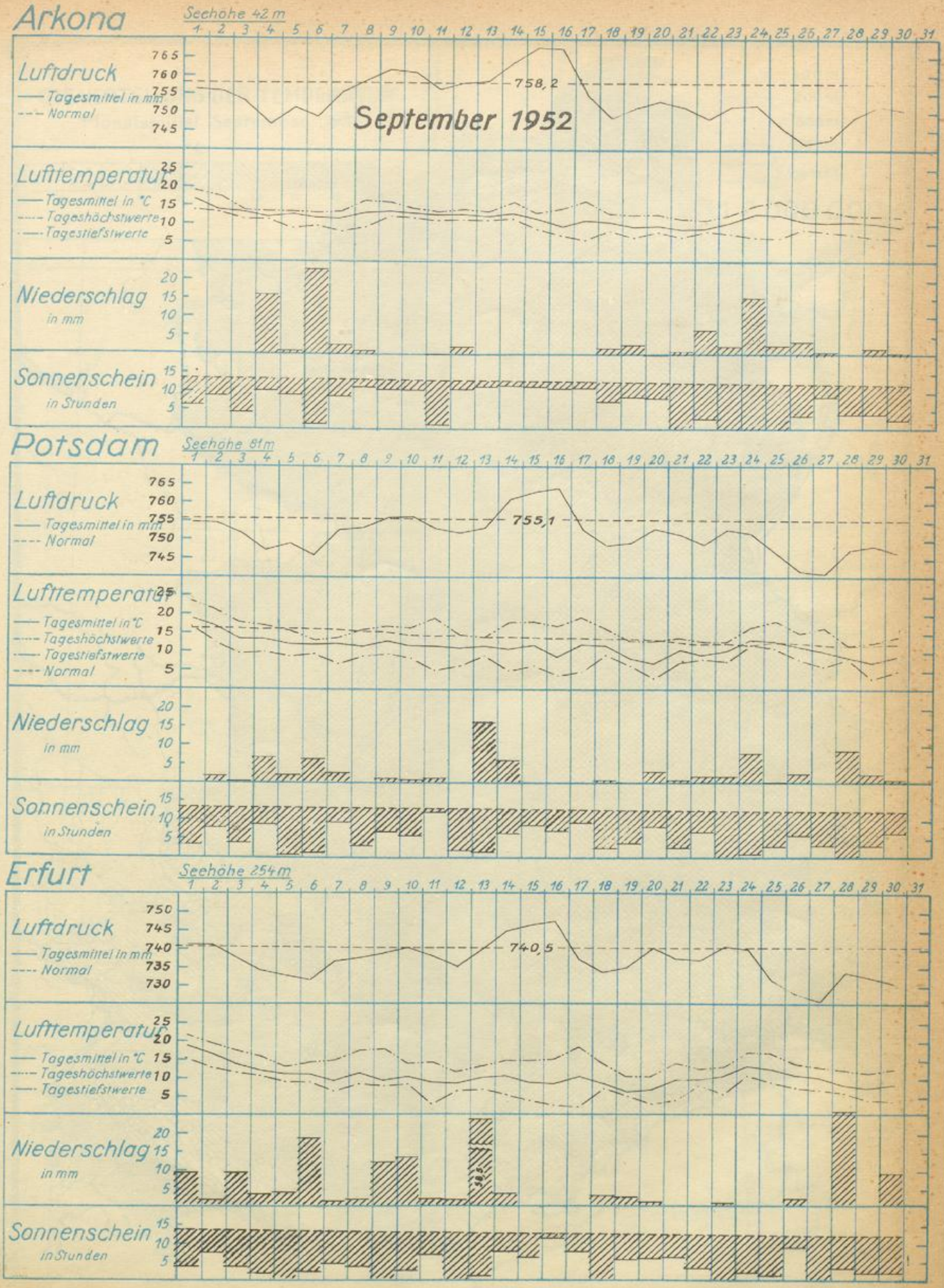
Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Warnemünde	Mittel	16.8	15.3	12.3	13.0	11.4	12.0	11.4	11.5	13.2	13.6	13.4	11.6	13.0	13.7	11.4	9.3	10.8	11.0	9.4	9.7	9.1	11.0	11.4	14.6	13.0	10.8	10.9	9.8	8.0	9.9
(4)	Maximum	18.9	18.2	16.0	14.7	14.6	14.3	15.3	15.0	17.2	15.1	15.0	15.2	14.7	16.1	14.2	14.8	17.6	13.6	12.3	11.7	11.3	12.1	13.9	17.1	14.7	13.7	15.3	12.3	12.9	14.6
	Minimum	15.3	11.7	10.2	9.4	7.4	9.9	7.9	7.8	10.7	12.1	12.8	8.0	11.6	11.7	7.4	5.0	4.9	8.0	5.9	6.8	7.1	9.6	8.1	12.8	11.4	8.9	8.0	8.1	5.3	4.7
Angermünde	Mittel	18.6	16.1	12.6	13.0	11.4	11.6	10.9	10.3	12.2	10.8	11.2	9.0	11.0	10.6	8.6	7.3	10.2	11.4	8.0	7.6	9.4	10.0	10.2	14.6	13.9	11.7	10.4	10.2	9.0	10.4
(48)	Maximum	23.2	20.8	17.4	16.8	16.1	14.6	17.0	17.4	16.3	15.4	18.1	16.0	13.3	16.4	16.9	15.8	18.8	15.9	14.0	13.2	14.3	12.6	13.1	17.1	18.1	15.2	15.4	11.5	13.9	15.8
	Minimum	16.5	13.1	9.3	9.4	5.6	10.4	5.7	4.4	9.0	6.5	5.5	2.0	8.4	4.4	0.8	−0.4	2.9	8.5	4.4	3.2	6.8	8.0	6.7	12.4	11.2	8.1	6.4	9.2	3.3	7.0
Berlin-Adlershof	Mittel	19.6	16.2	12.7	12.6	11.2	11.7	10.9	10.8	12.5	11.8	10.0	9.6	11.4	9.6	10.2	8.5	9.8	11.2	8.4	7.6	10.6	10.6	10.4	14.6	13.6	11.6	10.8	10.4	8.0	10.3
(38)	Maximum	24.6	21.2	17.9	17.4	14.9	14.9	18.3	16.2	16.4	16.6	18.8	15.8	13.9	16.8	17.5	16.0	19.5	15.0	13.3	12.8	14.9	13.5	13.9	17.4	18.6	15.5	16.5	11.9	13.5	15.2
	Minimum	16.9	13.2	7.6	10.1	6.3	9.7	5.5	5.3	9.7	8.2	3.0	4.2	10.1	2.4	5.2	2.6	1.5	9.5	6.4	3.0	6.8	8.3	8.1	12.6	10.6	8.4	6.2	9.3	2.7	5.7
Cottbus	Mittel	19.9	17.0	13.4	14.2	12.8	13.2	12.4	11.4	10.2	11.3	10.3	8.9	10.4	10.0	12.0	10.0	11.7	12.5	8.9	7.6	11.0	10.4	10.2	14.8	14.4	13.0	11.9	10.3	8.9	10.7
(72)	Maximum	24.9	20.5	17.1	17.1	15.9	14.8	17.4	17.5	12.9	15.8	18.1	13.7	11.4	15.2	15.4	16.0	18.9	15.6	12.8	12.3	15.7	13.1	13.1	17.2	18.8	16.6	17.6	13.4	14.7	15.7
	Minimum	17.3	14.4	9.8	10.9	9.7	12.2	8.7	8.9	8.8	9.0	3.4	5.7	9.2	3.8	9.0	6.4	5.6	11.0	7.4	4.7	7.4	8.8	8.0	12.1	10.7	9.0	7.2	8.5	4.0	6.2
Gardelegen	Mittel	17.8	15.6	11.1	12.6	11.1	10.8	10.7	11.0	12.4	10.5	9.2	9.1	12.0	10.4	10.9	8.8	9.6	9.8	8.2	7.3	10.1	10.2	11.3	14.7	13.2	10.7	10.4	9.3	6.8	9.4
(47)	Maximum	20.8	20.0	16.3	16.7	15.2	14.6	17.1	13.8	16.5	15.6	17.3	15.2	15.7	16.6	17.6	16.7	19.0	14.7	12.0	12.9	12.8	12.4	14.1	17.6	16.0	14.5	14.3	11.6	10.5	13.8
	Minimum	14.4	11.2	7.1	10.6	7.9	10.2	5.4	9.7	10.5	8.3	3.3	2.1	10.5	4.3	5.3	1.8	0.6	7.2	6.3	3.3	7.6	8.5	7.7	13.1	11.6	7.9	6.6	7.9	2.2	2.8
Wernigerode	Mittel	18.2	14.8	13.4	12.2	10.4	10.4	9.5	10.1	10.2	10.0	9.6	9.2	10.7	9.5	9.8	8.4	12.0	9.6	8.0	7.8	9.8	9.7	11.5	14.8	13.3	10.5	10.2	8.6	7.8	9.2
(234)	Maximum	21.3	18.5	15.3	15.6	12.2	14.9	13.8	13.3	12.5	13.7	15.9	12.6	13.1	14.8	15.1	14.6	19.4	14.0	11.4	12.3	11.9	11.9	14.0	17.0	15.6	13.0	11.8	11.3	10.8	12.3
	Minimum	14.5	11.0	9.7	10.5	8.6	8.7	3.9	7.9	8.8	8.5	3.2	4.8	8.3	3.3	5.6	1.8	3.8	7.4	5.8	5.0	7.3	7.4	7.5	13.2	11.0	9.0	8.2	6.9	4.1	4.8
Wittenberg	Mittel	19.2	16.1	12.2	12.5	11.4	11.8	11.0	12.0	12.0	11.2	9.6	9.5	10.6	10.6	11.3	9.2	11.1	10.8	8.1	7.2	10.0	10.4	9.9	15.1	13.1	11.1	11.0	9.2	7.4	9.9
(104)	Maximum	23.7	20.1	16.0	16.1	14.0	13.8	17.1	15.6	15.4	15.4	17.4	13.4	13.7	16.4	16.4	15.1	19.0	15.4	12.4	12.3	15.4	13.2	13.9	18.4	17.4	14.3	16.6	11.7	11.6	14.7
	Minimum	16.8	13.3	9.1	10.9	9.8	11.1	6.0	8.6	10.0	8.7	3.4	6.6	10.0	5.2	7.3	5.3	3.8	9.6	5.5	3.3	7.0	9.0	7.2	12.3	10.7	9.0	6.3	8.0	2.9	5.2
Görlitz	Mittel	18.8	16.1	12.5	12.7	12.5	13.7	11.7	11.2	9.2	10.9	9.6	9.3	9.8	9.9	10.6	8.7	11.5	11.4	8.6	7.5	8.4	10.0	9.2	13.4	13.0	11.9	10.9	8.9	8.3	9.5
(237)	Maximum	21.6	19.0	15.8	15.6	17.8	16.0	16.0	16.4	12.8	14.3	16.1	12.1	10.9	13.6	14.5	16.1	17.1	14.8	11.4	10.7	14.1	12.3	11.6	16.7	17.4	15.4	15.4	12.1	14.0	14.2
	Minimum	16.8	14.5	8.9	10.5	9.9	11.4	8.7	7.4	8.2	8.7	3.4	7.6	9.2	5.3	8.8	1.8	5.6	9.4	7.2	4.6	4.4	8.3	7.6	11.5	9.6	9.8	7.2	6.9	4.0	5.1
Wahnsdorf b. Dresden	Mittel	19.1	16.7	13.6	13.0	13.0	12.8	11.4	11.6	9.6	11.0	10.0	8.7	9.5	10.4	10.9	9.8	11.9	11.6	8.0	7.4	10.2	10.5	9.8	14.5	13.8	12.6	11.9	8.3	7.6	10.5
(246)	Maximum	22.6	20.3	16.4	15.5	17.8	14.7	15.3	17.6	11.5	15.8	16.8	12.3	10.5	16.0	16.3	17.3	19.8	15.4	10.7	10.9	15.3	12.6	12.4	17.7	17.6	15.8	17.3	13.0	12.1	14.7
	Minimum	16.8	14.4	11.6	10.8	9.9	10.7	8.8	10.0	9.1	8.7	3.9	7.1	8.6	6.3	9.1	4.1	5.3	10.3	6.3	5.6	6.8	9.2	7.5	11.9	10.8	10.3	6.5	6.8	3.6	7.2
Plauen i. Vogtl.	Mittel	17.5	15.7	13.3	12.4	11.4	11.4	9.9	10.3	8.4	8.6	8.4	7.1	8.5	10.3	8.7	7.9	9.8	10.8	6.8	6.0	8.7	9.3	9.2	12.3	12.4	10.2	9.8	7.6	6.7	9.1
(407)	Maximum	20.6	19.3	18.4	14.8	14.0	13.2	13.6	14.9	10.5	10.4	13.9	10.5	10.1	13.9	14.1	17.7	19.0	14.0	11.0	9.0	13.2	11.0	11.5	15.0	15.0	13.2	14.8	10.9	11.2	12.2
	Minimum	16.0	12.7	8.9	10.4	9.1	10.4	7.2	8.2	6.7	7.2	3.7	5.2	7.0	8.4	6.0	−0.1	1.1	8.2	5.4	4.5	4.8	7.4	6.4	10.6	9.2	8.6	6.5	5.7	3.2	5.6
Erfurt	Mittel	18.2	16.3	13.9	12.0	10.8	10.8	9.7	11.3	9.6	10.2	9.0	8.9	10.1	10.6	9.3	8.9	10.6	9.6	6.6	7.2	10.0	10.0	10.8	13.8	12.8	10.9	10.2	8.3	7.8	8.8
(254)	Maximum	21.4	19.6	17.1	15.4	12.9	14.4	14.9	17.2	11.7	14.1	14.7	11.6	13.2	15.0	15.0	15.2	19.0	14.4	10.7	10.6	14.7	12.6	13.9	17.1	16.1	14.5	13.5	12.5	11.9	12.6
	Minimum	15.0	12.4	11.1	10.2	8.9	9.0	6.1	8.0	7.5	8.0	2.5	6.7	7.1	5.5	4.5	2.2	2.1	7.3	5.1	3.8	4.8	8.0	5.7	11.9	9.6	7.4	7.2	6.9	4.8	4.4

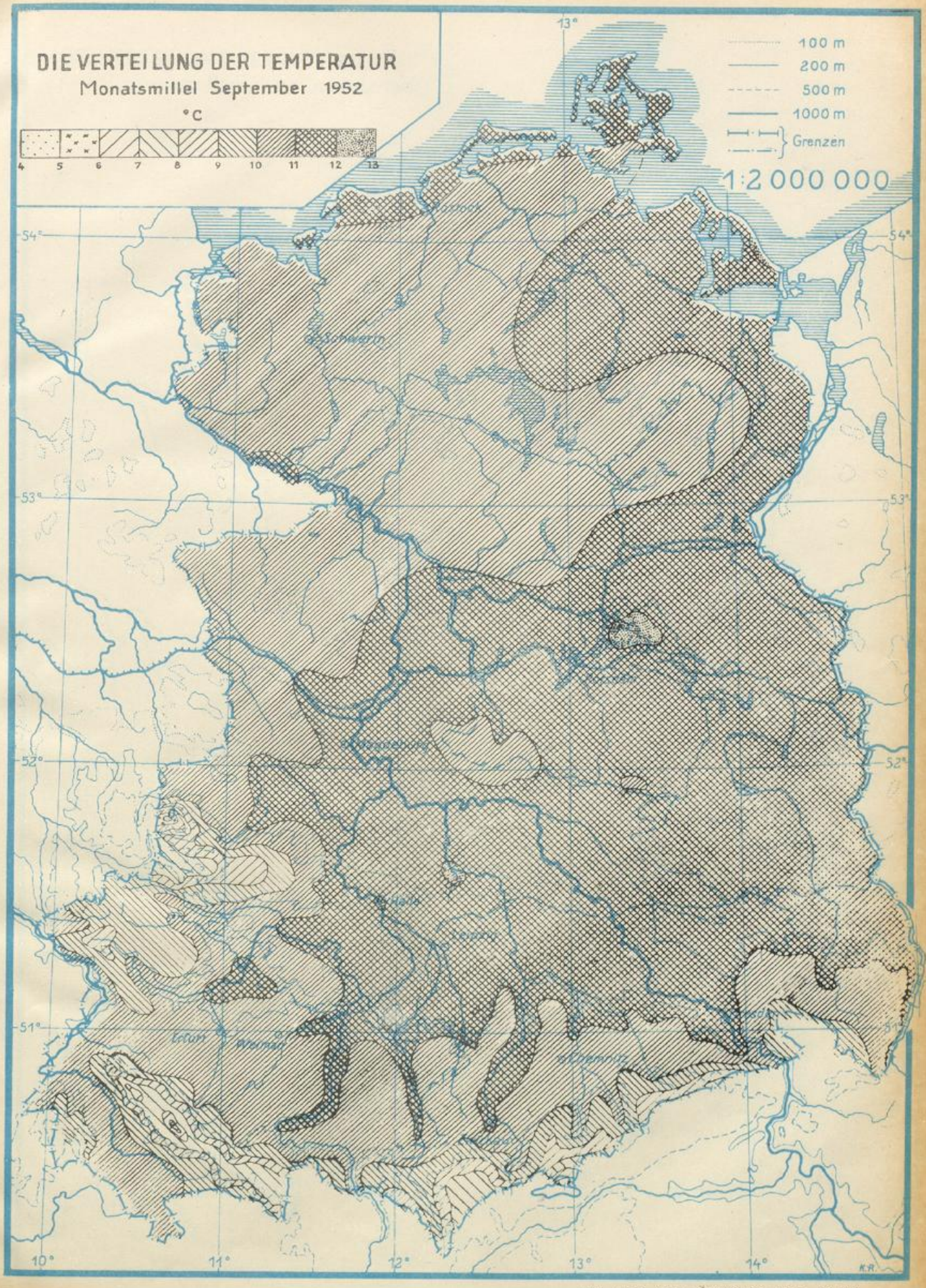
	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	Arkona	42	.	.	.	15.7	0.1	23.5	2.1	0.9	.	.	0.0	1.7	.	.	.	.	.	1.6	2.5	0.0	0.9	6.5	2.2	15.4	2.6	4.7	0.6	.	1.4	0.2	
	Greifswald-Wieck	1	.	0.0	0.6	6.1	0.0	14.9	2.4	0.0	2.5	.	.	0.6	0.2	.	.	.	.	0.1	1.7	0.0	4.7	4.1	0.6	13.7	2.5	1.4	.	.	4.4	1.5	
	Warnemünde	4	.	0.0	0.8	18.0	3.6	5.1	1.1	.	3.9	.	.	.	.	.	.	.	.	0.2	3.8	0.0	7.5	7.0	3.5	9.7	0.3	2.0	0.0	.	1.9	0.7	
	Boltenhagen	2	.	.	0.0	11.2	0.0	0.3	2.7	.	4.7	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	0.1	0.4	0.0	1.2	3.4	2.6	3.5	0.9	3.7	0.7	0.0	3.7	0.2	
	Schwerin	60	.	0.2	0.4	7.7	4.1	1.1	0.7	.	6.1	.	.	.	0.0	.	.	.	.	0.0	0.1	0.2	1.3	5.3	2.8	6.9	0.3	3.8	0.3	.	3.2	0.4	
	Teterow	68	.	1.2	1.3	9.1	0.3	17.7	0.7	.	1.9	.	.	0.0	0.0	.	.	.	.	0.0	0.4	0.2	0.0	3.7	1.5	19.3	1.3	2.6	1.4	.	4.2	0.3	
	Ückermünde	1	.	4.2	0.6	7.9	7.2	14.2	0.1	0.0	2.6	0.3	.	0.2	2.6	0.1	.	.	.	0.2	0.1	0.7	0.7	8.2	1.0	15.0	2.0	0.2	0.1	1.3	2.1	0.0	
	Neustrelitz	66	.	0.4	0.1	2.2	0.3	22.2	3.8	.	9.1	0.0	0.0	0.0	4.0	.	0.0	.	.	0.0	0.4	0.0	0.0	6.6	1.3	11.5	2.7	1.9	0.4	1.4	1.2	0.3	
	Marnitz	81	.	2.0	0.4	5.0	2.8	14.9	7.5	.	3.1	.	.	.	0.0	.	.	.	.	0.1	0.8	0.0	0.4	11.6	1.4	7.4	0.2	5.8	0.3	0.6	1.1	0.6	
	Boizenburg	45	0.0	6.9	1.6	6.9	1.9	0.2	0.0	.	5.7	0.1	.	.	0.3	.	.	.	.	0.3	1.9	0.8	2.8	10.2	1.4	3.0	0.1	1.6	0.0	0.2	2.2	2.1	
Brandenburg und Berlin	Weisse b. Wittenberge	24	.	0.0	.	2.1	1.3	16.6	0.2	0.8	9.8	0.0	.	.	0.4	.	.	.	.	0.0	0.0	2.0	1.6	6.2	2.4	5.4	0.0	2.8	0.2	2.7	1.2	0.4	
	Kyritz	49	.	0.1	.	4.2	1.0	14.6	0.0	.	3.2	0.7	.	.	0.7	.	.	.	.	0.7	0.8	3.6	3.2	8.3	1.0	2.5	.	2.9	.	2.0	0.8	0.5	
	Wall	40	.	0.4	.	4.5	0.5	13.2	0.9	.	0.8	0.0	2.0	.	0.9	.	.	.	.	0.9	.	0.5	2.7	5.9	1.0	5.2	0.3	2.4	0.0	3.0	1.6	0.2	
	Zehdenick	46	.	0.7	.	1.6	0.0	5.6	3.2	.	19.7	0.1	0.0	.	0.2	0.0	.	.	.	0.7	0.0	0.0	4.2	6.8	1.0	12.0	1.4	2.5	0.0	3.0	1.4	0.1	
	Angermünde	48	0.0	1.0	0.0	2.5	0.0	5.6	0.2	.	.	0.0	0.0	.	1.0	1.7	.	.	.	0.4	0.0	0.2	0.5	7.5	0.9	9.8	1.2	2.9	.	3.1	1.4	0.0	
	Müncheberg	62	.	1.2	.	5.1	0.1	3.5	0.0	.	0.9	0.5	.	.	10.4	8.3	.	.	.	.	.	6.8	0.6	4.0	0.6	9.5	0.6	1.3	.	3.6	12.2	0.0	
	Frankfurt a. d. Oder	52	0.8	5.4	0.0	4.8	0.0	0.3	0.0	.	0.5	1.6	0.1	.	27.6	13.2	.	.	.	0.0	.	1.5	0.2	1.0	1.1	7.6	0.6	0.6	.	1.8	13.1	0.0	
	Lindenberg	106	0.0	6.4	0.0	5.5	3.5	1.0	0.0	.	0.0	1.0	0.1	.	38.1	12.8	.	.	.	.	0.0	0.6	0.0	0.8	0.8	11.5	1.1	0.7	.	8.6	9.4	0.0	
	Berlin-Adlershof	38	.	1.8	0.0	5.5	0.4	12.5	0.2	.	.	0.4	0.0	.	11.5	6.1	.	.	.	0.0	0.0	2.2	0.0	2.8	1.0	9.9	0.3	1.0	.	6.8	5.0	0.0	
	Potsdam	81	.	1.4	0.0	7.0	1.8	6.0	2.6	.	0.8	0.4	0.7	.	15.8	5.7	.	.	.	0.2	0.0	3.0	0.5	1.9	1.7	8.1	0.0	2.3	.	9.1	1.8	0.3	
	Brandenburg-Görden	30	.	3.8	0.0	8.2	0.4	11.8	0.2	.	18.9	.	0.2	.	11.3	0.5	.	.	.	0.7	0.1	1.3	0.5	3.6	2.4	2.8	.	3.8	.	7.4	0.5	0.8	
	Jüterbog	72	0.0	6.6	0.0	4.6	0.0	8.6	0.0	.	0.7	2.4	.	.	40.3	8.7	.	.	.	0.0	0.0	2.4	0.0	0.3	2.7	1.7	.	3.9	.	12.1	2.6	0.2	
	Lübben	55	0.0	4.4	0.0	4.6	0.4	1.6	.	.	1.5	4.4	0.0	.	47.2	16.0	.	.	.	0.3	0.6	0.0	0.0	0.2	0.7	3.8	0.0	1.1	.	10.8	8.4	0.3	
	Cottbus	72	0.1	7.8	.	3.9	0.3	3.0	0.1	.	1.2	3.9	0.1	.	45.6	26.4	.	.	.	2.2	1.4	1.4	0.0	0.1	0.8	8.4	0.1	0.0	.	10.1	15.5	0.2	
	Kirchhain	98	0.1	3.8	0.3	9.4	1.0	2.8	0.0	.	2.2	6.6	0.3	.	45.9	14.5	.	.	0.1	2.0	1.5	0.5	0.5	2.3	0.7	3.3	.	0.8	.	19.2	5.4	0.4	
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	.	0.0	.	3.3	0.6	7.8	1.3	0.2	6.5	0.3	.	.	0.0	.	.	.	.	0.1	0.7	0.7	1.3	4.2	1.2	1.0	.	1.3	1.7	1.3	2.4	0.4	
	Gardelegen	47	0.0	1.9	.	6.6	0.5	12.3	2.5	11.4	1.6	1.9	.	0.1	5.7	.	.	.	.	0.5	0.7	0.4	0.4	7.2	1.7	1.9	0.0	4.8	0.5	6.0	0.6	0.2	
	Magdeburg	79	.	8.1	0.5	2.9	0.7	18.8	6.0	4.8	3.9	1.0	0.1	.	24.1	0.4	.	.	.	0.8	.	.	0.1	5.5	0.7	0.1	.	2.2	.	5.1	0.1	0.7	
	Wernigerode	234	1.8	10.7	1.1	3.0	0.6	25.2	1.2	6.6	6.1	5.4	0.2	.	32.7	2.5	.	.	.	0.6	0.5	0.4	0.6	2.5	1.5	0.1	.	2.2	0.7	6.1	0.1	0.0	
	Aschersleben	141	0.0	3.6	0.5	5.2	0.4	21.9	3.8	4.6	10.4	7.9	2.0	.	47.7	4.3	.	.	.	0.7	0.2	2.2	0.0	1.7	0.6	0.0	.	0.4	0.2	12.2	0.0	2.6	
	Wittenberg	104	.	11.4	0.7	6.7	0.2	6.1	0.1	.	10.0	3.1	0.0	.	43.8	11.4	.	.	.	0.1	0.1	0.8	0.9	3.0	2.2	4.9	.	4.6	.	12.8	1.4	3.2	
	Torgau	80	.	3.0	0.4	7.7	0.8	2.8	.	.	6.2	8.1	0.2	.	64.7	15.3	.	.	.	2.9	1.7	1.6	1.3	2.9	0.0	0.4	.	0.2	.	25.6	1.7	1.5	
	Halle-Passendorf	78	0.2	2.2	3.1	1.2	0.1	10.8	0.0	1.5	2.7	4.6	0.1	.	46.8	4.4	.	.	.	1.3	0.6	0.7	0.1	0.0	0.0	.	.	0.6	.	17.6	0.2	3.0	
Sachsen	Hoyerswerda	131	0.3	4.8	0.3	11.7	0.4	2.2	0.1	.	0.1	2.4	.	.	40.0	17.9	.	.	.	0.8	2.0	2.4	0.8	1.2	2.7	1.8	0.0	0.1	.	26.6	5.9	0.9	
	Görlitz	237	8.9	0.7	0.0	16.7	0.2	8.2	1.6	.	.	7.9	0.1	0.2	35.4	23.2	.	.	.	0.4	5.6	2.4	0.5	0.0	1.0	6.2	0.9	3.6	.	10.4	12.6	0.1	
	Wahnsdorf b. Dresden	246	1.6	0.6	0.9	9.0	0.2	4.0	0.4	4.8	3.4	6.8	.	.	37.0	23.9	.	.	.	1.7	2.3	2.2	0.1	0.4	0.2	0.8	.	0.2	.	17.3	3.8	0.8	
	Collmberg	315	0.0	1.2	2.3	8.5	1.9	1.8	0.1	.	0.6	6.3	1.6	.	56.8	18.4	.	.	.	0.6	2.1	2.2	0.1	0.6	0.2	0.8	.	1.0	.	24.6	2.5	2.7	
	Leipzig	141	1.6	2.1	5.0	5.2	0.6	10.6	0.3	0.1	1.8	6.5	1.0	.	73.3	10.8	.	.	.	3.2	2.1	0.4	1.7	0.7	0.5	0.1	.	0.1	.	20.8	1.2	5.0	
	Chemnitz	356	5.6	0.4	2.8	12.6	0.0	2.1	1.9	0.9	3.7	10.2	0.4	0.0	46.0	16.8	.	.	.	3.6	7.5	0.9	0.0	0.0	3.4	1.6	.	0.7	.	21.6	2.0	0.3	
	Plauen i. Vogtl.	407	0.7	3.6	0.6	7.6	3.5	3.8	0.1	0.2	4.4	10.9	2.9	2.3	49.5	4.6	.	.	.	0.6	3.8	0.4	0.0	0.3	2.5	0.0	.	0.8	0.1	15.5	0.7	1.0	
Thüringen	Kalteneber	445	8.9	4.2	5.0	7.5	1.9	14.9	0.1	5.9	0.4	7.2	0.0	.	25.7	1.2	.	.	.	12.5	4.3	1.9	0.4	3.6	2.9	0.8	.	6.3	0.3	12.1	1.5	3.4	
	Erfurt	254	8.9	1.2	9.3	2.6	3.8	18.0	0.5	1.2	12.1	13.7	1.3	1.0	58.5	3.4	.	.	.	3.0	2.6	0.5	.	.	0.1	.	.	1.4	.	25.5	.	9.8	
	Jena	146	0.1	0.2	4.9	5.5	1.8	9.7	0.1	4.5	7.0	9.6	0.7	0.3	64.5	7.1	.	.	.	0.9	1.8	0.6	0.0	0.0	0.3	.	.	0.0	.	23.4	0.2	1.9	
	Altenburg-Ost	224	0.2	1.5	3.4	9.1	0.4	2.2	1.8	0.1	2.4	4.6	.	0.1	80.5	10.5	.	.	.	0.3	1.1	0.0	0.0	0.6	0.8	0.9	.	0.5	.	16.0	0.1	0.3	
	Sonneberg-Neufang	636	29.8	2.8	3.5	19.2	4.1	6.9	0.5	6.2	5.4	8.4	2.5	0.2	30.3	1.9	.	.	.	6.8	4.2	4.3	0.4	4.3	1.0	0.9	.	7.1	0.3	26.4	1.6	2.6	
	Kaltennordheim	487	2.9	0.5	4.0	10.4	3.2	8.1	0.1	6.4	2.3	5.1	1.6	1.6	23.8	1.1	.	.	.	4.7	3.5	3.9	0.3	1.9	0.4	1.8	0.0	6.5	1.7	25.0	2.6	4.6	
Berg-Stat.	Brocken	1142	0.9	11.4	1.2	21.4	2.7	17.2	3.9	11.3	4.5	3.8	1.1	.	37.2	6.4	.	.	.	2.4	2.6	2.2	1.5	18.9	2.3	4.6	0.5	11.8	4.4	14.0	2.7	4.0	
	Inselsberg	913	32.5	1.3	5.9	12.2	4.3	17.8	0.4	13.3	2.2	10.4	3.0	1.6	29.0	3.0	.	.	.	7.2	2.2	3.2	0.9	2.5	2.0	1.4	0.3	13.7	0.8	27.7	4.3	9.3	
	Geisingberg	823	3.0	0.6	1.4	8.3	0.1	2.4	0.4	0.2	0.4	17.7	2.2	0.3	41.0	20.0	.	.	.	2.7	3.0	1.0	0.6	0.0	1.9	1.5	.	0.6	.	8.1	3.2	1.3	
	Fichtelberg	1214	15.0	3.5	1.6	10.0	1.7	5.0	2.5	1.6	17.2	17.1	5.9	1.1	52.6	13.9	.	0.2	.	1.2	7.3	1.7	0.1	1.0	2.3	3.8	0.2	3.3	0.4	11.0	1.3	1.8	

Station	See-höhe	Birke	Roßkastanie			Stieleiche		Pflaumen	Äpfel	Birnen	Mais	Winterraps		Wintergerste		Winterroggen		Winterweizen	Spätkartoffeln
	m	LV	f	LV	BF	f	LV	f	f	f	E	Best	Au	Best	Au	Best	Au	Best	E
Arkona	42	.	.	.	.	.	8. 9.	.	27. 9.	29. 9.	.	12. 8.	.	.	.	.	.	.	22. 9.
Greifswald-Wieck	1	.	10. 9.	.	.	18. 9.	.	23. 9.	.	.	.	30. 8.	8. 9.	2. 9.	11. 9.	26. 9.	.	.	27. 9.
Warnemünde	4	15. 9.	19. 9.	22. 9.	.	17. 9.	.	.	14. 9.	.	18. 9.	18. 8.	2. 9.	10 9.	25. 9.	.	.	.	19. 9.
Boltenhagen	2	23. 9.	24. 9.	28. 9.	.	20. 9.	22. 9.	.	.	.	.	16. 8.	26. 8.	8. 9.	20. 9.	25. 9.	.	.	22. 9.
Wismar	25	.	21. 9.	27. 9.	.	25. 9.	.	23. 9.	.	.	.	5. 8.	21. 8.	24. 8.	13 9.	26. 9.	.	.	23. 9.
Teterow	68	15. 9.	20. 9.	17. 9.	.	9. 9.	.	.	10. 9.	12. 9.	.	1. 9.	9. 9.	6. 9.	26. 9.	28. 9.	.	.	.
Ückermünde	1	23. 9.	29. 8.	13. 9.	.	.	22. 9.	.	14. 9.	.	.	.	.	.	.	16. 9.	28. 9.	.	24. 9.
Neustrelitz	66	23. 9.	15. 9.	15. 9.	22. 9.	17. 9.	.	20. 9.	18. 9.	14. 9.	27. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marnitz	81	13. 9.	13. 9.	23. 9.	.	8. 9.	.	9. 9.	30. 9.	.	.	28. 8.	5. 9.	28. 9.	.	.	.	.	.
Boizenburg	45	.	23 9.	.	.	18. 9.	.	15. 9.	17. 9.	13. 9.	19. 9.	.	.	.	.	.	.	.	25. 9.
Weisen b. Wittenberge	24	.	22. 9.	.	.	25. 9.	.	15. 9.	28. 9.	.	26. 9.	.	.	.	.	27. 9.	.	.	19. 9.
Kyritz	49	30. 9.	15. 9.	20. 9.	25. 9.	22. 9.	26. 9.	10. 9.	.	.	17. 9.	.	.	10. 9.	25. 9.	25. 9.	.	.	15. 9.
Wall	40	18. 9.	14. 9.	10. 9.	15. 9.	20. 9.	.	21. 9.	15. 9.	23. 9.	.	25. 8.	.	.	.	25. 9.	.	.	29. 9.
Zehdenick	46	.	21. 9.	.	.	27. 9.	.	19. 9.	.	.	26. 9.	.	.	.	.	18. 9.	.	.	16. 9.
Angermünde	48	25. 9.	21. 9.	25. 9.	.	.	.	12. 9.	19. 9.	15. 9.	.	22. 8.	2. 9.	20. 9.	.	29. 9.	.	.	.
Müncheberg	63	23. 9.	19. 9.	.	.	.	23. 9.	.	.	.	.	20. 8.	2. 9.	.	.	22. 9.	.	.	20. 9.
Neuzelle-Frankfurt	70	.	18. 9.	.	.	20. 9.	.	.	26. 9.	16. 9.	26. 9.	26. 8.	1. 9.	29. 9.	.	27. 9.	.	.	29. 9.
Lindenberg	106	15. 9.	14. 9.	20. 9.	.	10. 9.	26. 9.	10. 9.	.	21. 9.	.	29. 8.	4. 9.	12. 9.	25. 9.	30. 9.	.	.	25. 9.
Berlin-Buch	64	.	4. 9.	.	.	4. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	29. 9.	.	.	10. 9.
Niemegk	80	23. 9.	11. 9.	15. 9.	.	2. 9.	.	10. 9.	27. 9.	6. 9.	.	.	.	.	.	17. 9.	30. 9.	.	26. 9.
Brandenburg-Görden	31	.	25. 9.	.	.	15. 9.	.	17. 9.	.	5. 9.	15. 9.	25. 8.	23. 9.	15. 9.	.	15. 9.	.	.	24. 9.
Jüterbog	72	25. 9.	16. 9.	21. 9.	.	20. 9.	.	.	.	.	30. 9.	23. 8.	30. 8.	.	.	19. 9.	26. 9.	.	22. 9.
Lübben	53	.	18. 9.	27. 9.	.	11. 9.	22. 9.	12. 9.	.	.	.	.	.	.	.	15. 9.	24. 9.	.	20. 9.
Cottbus	72	.	13. 9.	.	.	.	.	.	.	3. 9.	25. 9.	25. 8.	7. 9.	3. 9.	16. 9.	28. 9.	.	.	20. 9.
Kirchhain	98	.	16. 9.	.	.	22. 9.	.	4. 9.	22 9.	.	26. 8.	25. 8.	8. 9.	20. 9.	.	20. 9.	.	.	15. 9.
Salzwedel	25	.	13. 9.	.	.	18. 9.	.	.	20. 9.	.	.	26. 8.	1. 9.	24. 9.	.	.	.	.	19. 9.
Gardelegen	47	3. 9.	.	3. 9.	19. 9.	.	.	13. 9.	11. 9.	2. 9.	19. 9.	21. 8.	7. 9.	18. 9.	.	26. 9.	.	.	15. 9.
Magdeburg	79	23. 9.	.	21. 9.	29. 9.	.	26. 9.	.	.	.	.	.	.	21. 9.	.	.	.	.	27. 9.
Wernigerode	234	25. 9.	18. 9.	25. 9.	.	.	30. 9.	.	.	.	.	.	.	15. 9.	29. 9.	8. 9.	22. 9.	.	25. 9.
Aschersleben	141	.	19. 9.	27. 9.	.	.	.	7. 9.	26. 9.	17. 9.	.	26. 8.	2. 9.	26. 9.	.	.	.	.	25. 9.
Wittenberg	104	.	10. 9.	.	.	29. 8.	.	20. 8.	24. 9.	19. 9.	.	.	10. 9.	15. 9.	29. 9.	21. 9.	29. 9.	.	20. 9.
Torgau	81	.	22. 9.	.	.	13. 9.	.	3. 9.	21. 9.	10. 9.	.	16. 8.	20. 8.	17. 9.	30. 9.	22. 9.	30. 9.	.	25. 9.
Halle-Passendorf	78	.	17. 9.	7. 9.	20. 9.	.	.	15. 9.	13. 9.	18. 9.	.	28. 8.	7. 9.	.	.	26. 9.	.	26. 9.	.
Hoyerswerda	131	.	20. 9.	.	.	21. 9.	.	.	26. 9.	.	27. 9.	1. 9.	13. 9.	13. 9.	.	.	.	.	.
Görlitz	237	20. 9.	8. 9.	.	.	10. 9.	24. 9.	18. 8.	.	.	14. 9.	18. 8.	28. 8.	.	.	.	.	.	22. 9.
Wahnsdorf b. Dresden	246	24. 9.	15. 9.	21. 9	.	13. 9.	27. 9.	6. 9.	.	12. 9.	28. 9.	23. 8.	.	20. 9.	.	25. 9.	.	20. 9.	27. 9.
Dahlen-Oschatz	150	22. 9.	17. 9.	23. 9.	.	22. 9.	.	14. 9.	28. 9.	.	.	20. 8.	28. 8.	10. 9.	18. 9.	20. 9.	29. 9.	.	23. 9.
Leipzig	141	.	11. 9.	.	.	7. 9.	.	.	.	.	.	.	.	5. 9.	30. 9.	11. 9.	.	25. 9.	20. 9.
Chemnitz	356	.	.	17. 9.	.	12. 9.	25. 9.	.	.	.	.	25. 8.	30. 8.	16. 9.	26. 9.	25. 9.	.	.	28. 9.
Plauen i. Vogtl.	407	26. 9.	20. 9.	24. 9.	.	12. 9.	.	.	.	.	.	28. 8.	.	.	.	.	.	.	29. 9.
Kalteneber	445	.	5. 9.	10. 9.	28. 9.	17. 9.	27. 9.	.	.	.	.	.	.	15. 9.	.	.	.	.	25. 9.
Erfurt	254	.	12. 9.	.	.	.	.	.	31. 8.	28. 8.	9. 9.	20. 8.	29. 8.	19. 9.	.	19. 9.	.	22. 9.	.
Jena	146	25. 9.	8. 9.	.	.	.	.	15. 9.	25. 9.	25. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Altenburg-Ost	224	25. 9.	16. 9.	20. 9.	25. 9.	24. 9.	.	.	15. 9.	27. 9.	.	25. 8.	4. 9.	17. 9.	.	24. 9.	.	.	.
Sonneberg-Neufang	636	.	.	.	.	.	.	4. 9.	22. 9.	15. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weimar	264	23. 9.	6. 9.	6. 9.	25. 9.	10. 9.	24. 9.	1. 9.	15. 9.	15. 9.	.	27. 8.	4. 9.	17. 9.	30. 9.	20. 9.	.	.	.
Kaltennordheim	456	.	.	.	.	.	.	25. 9.	.	.	.	.	10. 9.	.	.	15. 9.	.	22. 9.	24. 9.
Gr. Inselberg	913	Bergahorn LV 13. 9., BF 19. 9.; Eberesche LV 3. 9., BF 15. 9.; Rotbuche LV 11. 9., BF 14. 9.																	

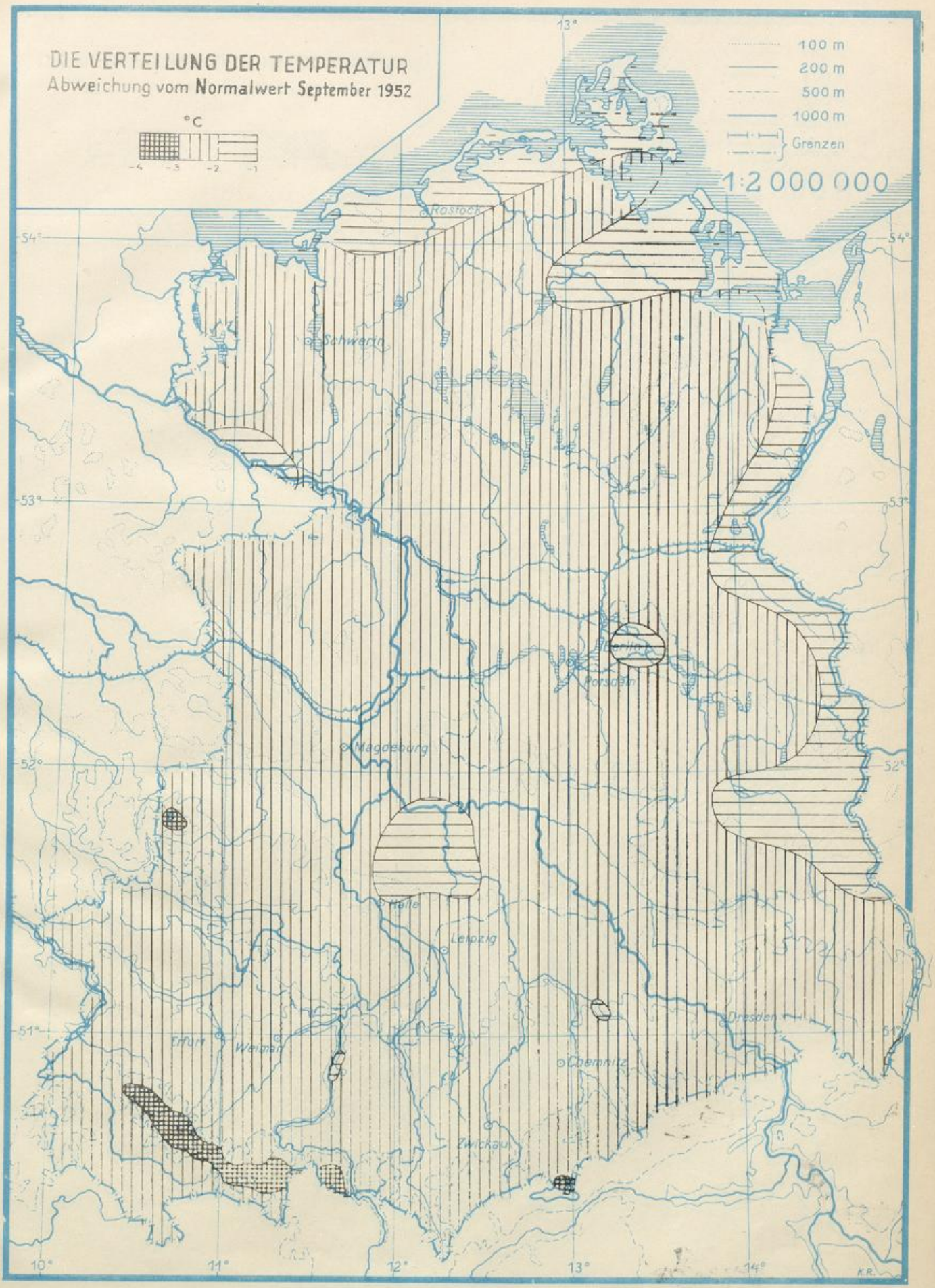
Erläuterungen: f = Erste reife Früchte; LV = Laubverfärbung; BF = Blattfall; E = Ernte; Best = Bestellung; Au = Aufgang; Obst = mittelspäte und späte Sorten.

(IV/5/1) L 153/52 296324/97/52 - 15.10. - 1400

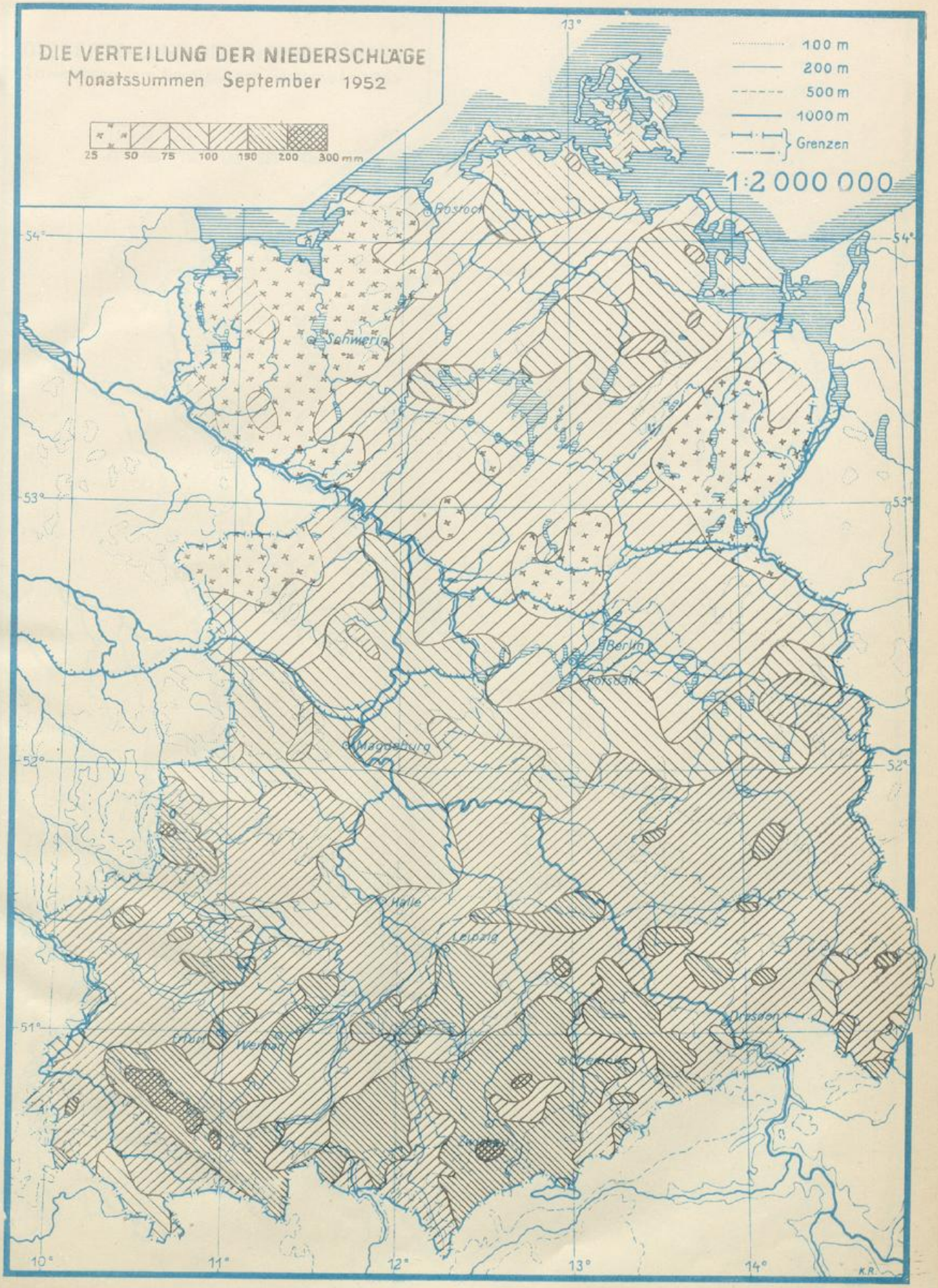

Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
758,2
September 1952
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
Niederschlag
in mm
Sonnenschein
in Stunden
Potsdam
Seehöhe 81m
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
755,1
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
Normal
Niederschlag
in mm
Sonnenschein
in Stunden
Erfurt
Seehöhe 254m
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
740,5
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
Niederschlag
in mm
Sonnenschein
in Stunden



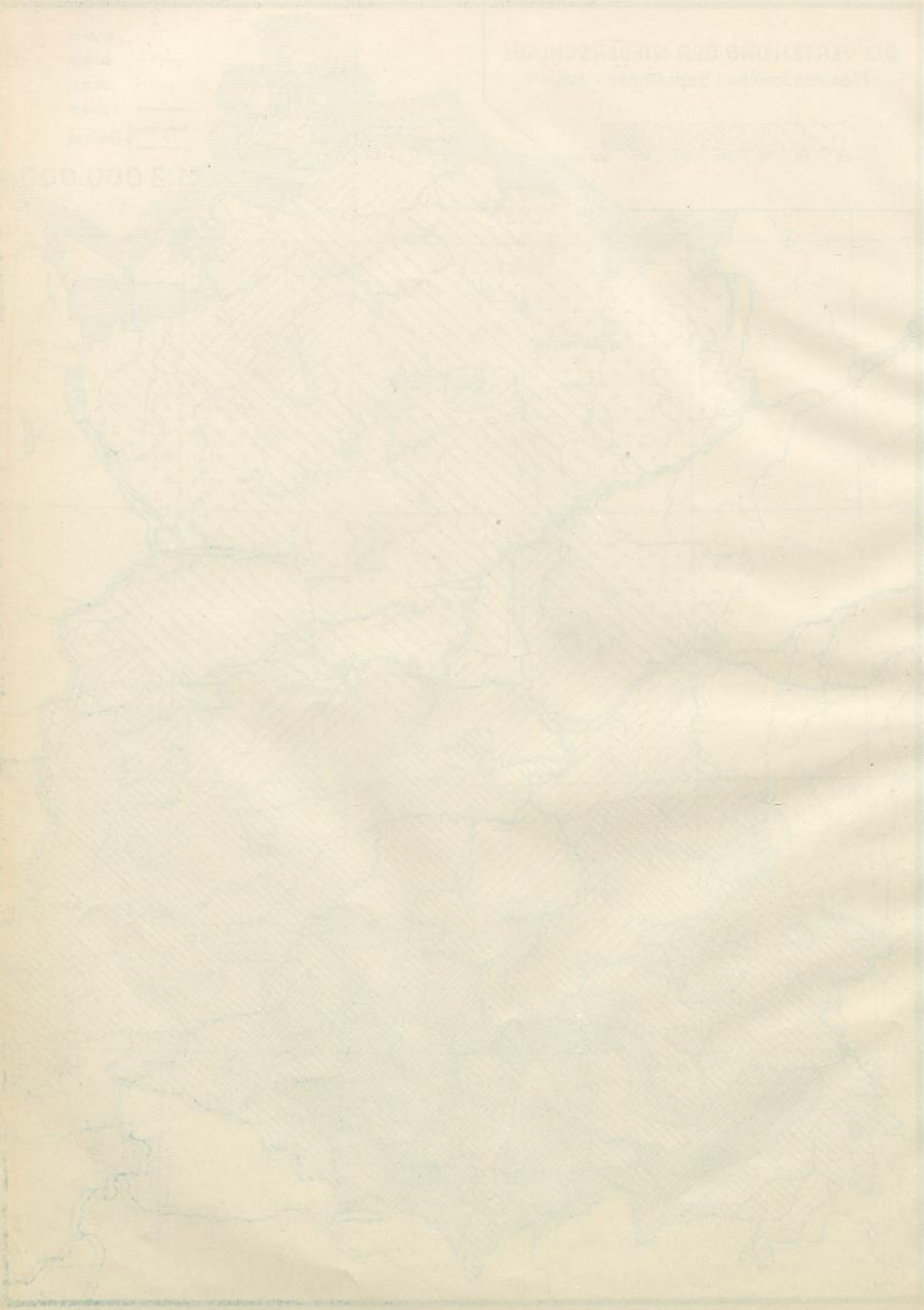
MDI DER, 12.7.51 VIII/11/83, 0,2/51. NR. 140

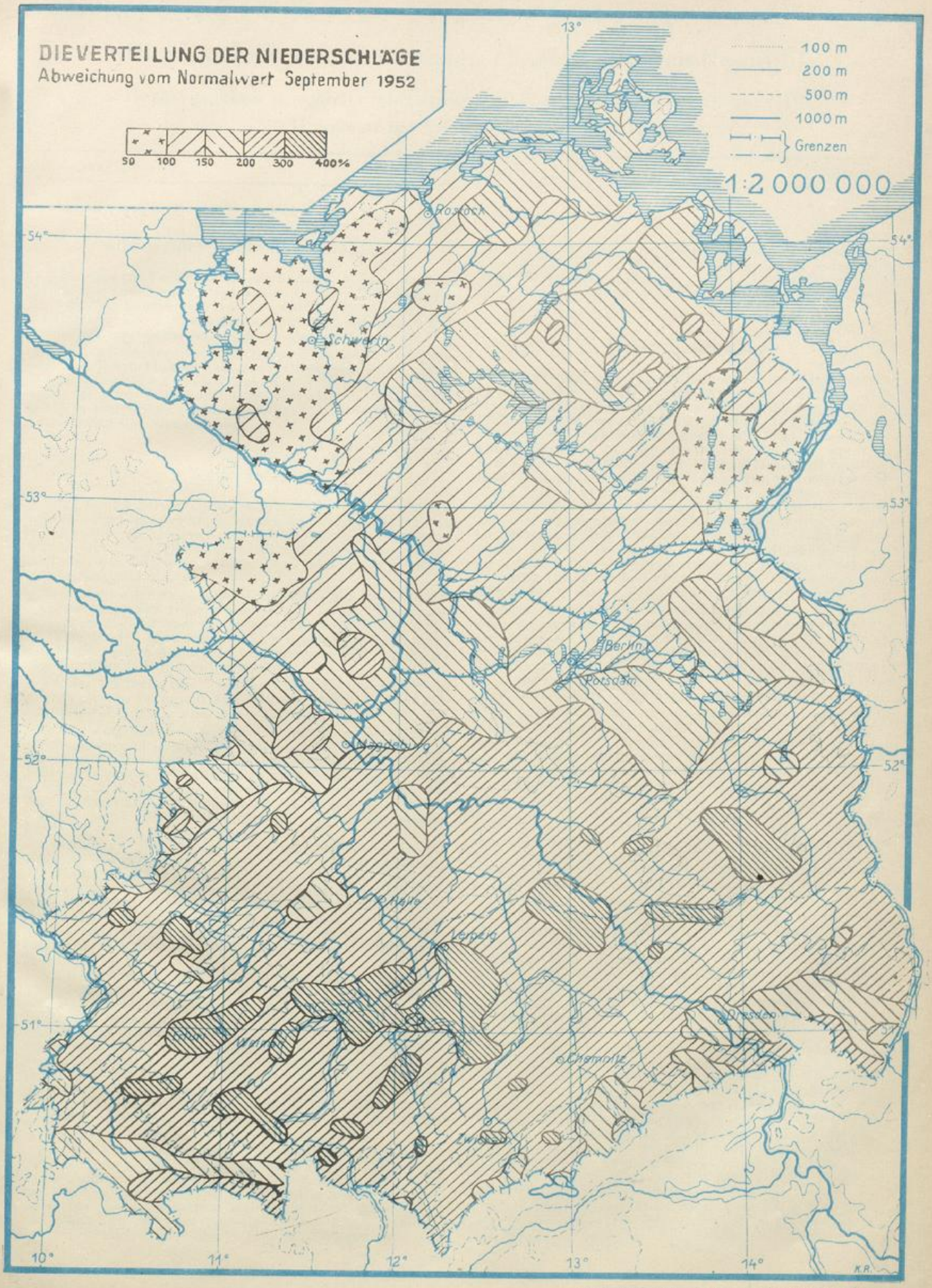


MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11/183, 02/51- NR.140



MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./83,0,2,/51 NR.140





MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./83,0,2/51 NR.140

Zn 69940

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

6. Jahrgang · Oktober 1952 · Nummer 10

Allgemeiner Witterungscharakter

Wie schon im Vormonat so trug auch im Oktober die Witterung fast ausschließlich zyklonales Gepräge. Nur zwischen 18. und 20. konnte sich vorübergehend Hochdruckeinfluß durchsetzen. Die Strömungsanordnung war nicht mehr ausschließlich meridional wie noch im Vormonat.

Bei meist starker Bewölkung war der Oktober 1952 bis zum 23. z. T. erheblich zu kalt, danach wärmer als normal. Im Monatsmittel blieb er zu kühl. Häufige Niederschläge führten außer im Nordwesten und im Südosten des Berichtsgebietes sowie in Mittelthüringen zu normalen bis übernormalen Monatssummen des Niederschlags.

Wetterablauf

Vom 1. bis 3. herrschte bei südwestlicher Höhenströmung unbeständiges und wolkiges Wetter. Die Temperatur lag am 1. noch über dem Normal. An der Mehrzahl der Stationen wurde am 1. der Monatshöchstert der Temperatur festgestellt. An den folgenden beiden Tagen setzte kräftiger Temperaturrückgang ein.

Bei anhaltender Störungstätigkeit stellte sich vom 4. bis 9. eine nordwestliche Höhenströmung ein. In der einströmenden Meereskaltluft kam es stellenweise zu Bodenfrost. Etwa ab 9. baute sich über dem nördlichen Ostatlantik ein Hochdruckgebiet auf. Am 9. wurde vorübergehend etwas wärmere Meeresluft nach Mitteleuropa geführt.

An der Ostflanke des nordatlantischen Hochdruckgebietes überflutete am 10. erneut hochreichende Meereskaltluft Mitteleuropa und leitete eine neue Abkühlungswelle ein.

In der eingeflossenen maritimen Polarluft bildete sich ab 13. ein Höhentief über Mitteleuropa aus, in dessen Bereich das naßkalte Wetter anhielt. Das nordatlantische Hochdruckgebiet verlagerte sich allmählich nach Skandinavien. Zwischen 12. und 14. wurde vielfach Nachtfrost beobachtet. Die Niederschlagstätigkeit hielt an. Ab 12. bildete sich in den höheren Lagen der Mittelgebirge eine geschlossene Schneedecke.

Zwischen 18. und 20. dehnte sich bei allmählicher Ostverlagerung des bisher wetterbestimmenden Tiefdruckgebietes der Einfluß des Hochdruckgebietes über Fennoskandien vorübergehend bis Mitteleuropa aus. Es blieb aber auch hierbei — besonders tagsüber und im Norden — vielfach wolkig. Bei nächtlicher Aufheiterung wurde erneut verbreitet Bodenfrost und am 20. und 21. vielfach Nachtfrost beobachtet. Nur ganz vereinzelt kam es zu geringfügigen Sprühregenfällen.

Am 21. drang auf der Vorderseite eines Tiefdruckgebietes über Frankreich etwas wärmere Luft bis nach Deutschland vor. Dabei kam es zu anhaltenden und ergiebigen Regenfällen. Die Schneedecke im Mittelgebirge schmolz rasch ab. Nachfolgende Regenstörungen, die mit der wieder in Gang gekommenen atlantischen Westdrift zum Festland zogen, blieben zunächst über dem Berichtsgebiet liegen, da sie auf einen östlich des Berichtsgebietes liegenden Keil des sich allmählich abschwächenden Hochdruckgebietes über Fennoskandien aufliefen. Es herrschte trübes, rengerisches und trotz des Temperaturanstieges für die Jahreszeit noch zu kühles Wetter.

Am 25. bildete sich dann eine durchgehende westliche Höhenströmung aus. Dabei entstand am 27. über Süddeutschland ein Hochdruckgebiet, das langsam südostwärts zum Balkan driftete Schon am 24. hatte auf der Vorderseite eines nordatlantischen Sturmwirbels ein Schwall milder Meeresluft Mitteleuropa erreicht und einen kräftigen Temperaturanstieg veranlaßt. Die Mitteltemperatur stieg erstmalig seit Anfang September für längere Zeit auf überdurchschnittliche Werte an. Weiterhin rasch aufeinanderfolgende Störungen streiften das Berichtsgebiet zum Teil nur, so daß im ganzen etwas freundlicheres Wetter herrschte.

Witterungselemente

Der Verlauf der Tagesmitteltemperaturen ließ deutlich zwei Perioden mit zu kühler Witterung erkennen, denen ein milder Witterungsabschnitt am Monatsende folgte. Die erste Periode reichte vom 3. bis 8. In ihr lagen die Tagesmitteltemperaturen im Flachland zwischen 7 und 9 Grad. In der zweiten kühlen Periode, die vom 12. bis 21. dauerte, wurde der Normalwert noch stärker (ztw. bis zu 7 Grad) unterschritten. Im Flachland schwankten die Temperaturen dabei zwischen 3 und 7 Grad. Vom 21. an setzte ein allmählicher und ab 23. sehr kräftiger Temperaturanstieg ein. Vom 24. bis zum Monatsende überschritten die Tagesmitteltemperaturen den langjährigen Durchschnitt zum ersten Male seit Anfang September für längere Zeit. Sie lagen bei 10 Grad. Der 29. hatte die höchste Tagesmitteltemperatur des ganzen Monats aufzuweisen (im Flachland etwa 13 Grad). Ab 30. war schon wieder ein gewisser Temperaturrückgang zu erkennen.

Die monatlichen Höchsttemperaturen wurden an den meisten Stationen am 1. gemessen. Im Küstenbereich der Ostsee wurde der Monatshöchstwert vereinzelt auch am 29. festgestellt. Er erreichte im Küstengebiet 16 bis 18 Grad, im Binnenland 18 bis 20 Grad und im Bergland 10 bis 13 Grad. Er blieb damit meist um 1 bis 3 Grad (Bergland 3 bis 5 Grad) hinter dem langjährigen Durchschnitt zurück.

Die monatlichen Tiefsttemperaturen stellten sich sehr uneinheitlich, häufig jedoch am 13., 20. oder 21., vereinzelt auch am 7., 12., 18. und 19. ein. Die 0-Grad-Grenze wurde dabei überall, außer vereinzelt an der Küste und an der Oder, mehr oder weniger unterschritten. Im Flachland schwankte der Tiefstwert zwischen 0 Grad und minus 3 Grad, im Bergland zwischen minus 3 Grad und minus 5 Grad. Er war damit an den meisten Stationen 1 bis 3 Grad wärmer als normal. Die Zahl der Frosttage (Minimum unter 0 Grad) betrug im Flachland 1 bis 3 (meist 1 bis 2 weniger als normal). Im Bergland stieg sie auf 10 bis 20 an (5 bis 7 mehr als normal). In Höhen oberhalb 900 m NN traten auch die ersten Eistage (Maximum unter 0 Grad) auf (bis zu 7).

Die Monatsmitteltemperaturen lagen im Flachland meist bei 7 bis 8 Grad. Die 8-Grad-Grenze wurde nur an einzelnen Stationen der Ostseeküste, im Raum Bitterfeld-Dessau, an der Saale von Halle bis Saalfeld, an der unteren Weißen Elster sowie in der Elbtalwanne bei Dresden wenig überschritten. Im Bereich der Endmoränenzüge im südlichen Mecklenburg und nördlichen Bradenburg wurden 7 Grad im Monatsmittel nicht ganz erreicht. In den höchsten Lagen der Mittelgebirge gingen die Monatsmitteltemperaturen auf 1 bis 3 Grad zurück.

Der Oktober war damit im gesamten Berichtsgebiet zu kühl. Die Abweichungen vom Normalwert lagen im Küstengebiet und an der Oder sowie im mitteldeutschen Flachland westlich der Elbe bei minus 0.2 bis minus 0.8 Grad. Im mecklenburgischen Binnenland, im größten Teil von Brandenburg sowie in Ostsachen betrug die negative Abweichung 1 bis 1.5 Grad. Infolge des Fehlens von länger anhaltenden Hochdrucklagen war auch in diesem Monat die Temperaturabnahme mit der Höhe größer als im Durchschnitt, so daß die negativen Abweichungen der Monatsmitteltemperaturen im Bergland auf 1.5 bis 2.5 Grad anstiegen.

Die Niederschlagshäufigkeit war sehr groß. Die Niederschläge verteilten sich ziemlich gleichmäßig über den ganzen Monat. Ausgeprägte niederschlagsfreie Perioden traten

nicht auf. Nur zwischen 17. und 20. war die Niederschlagstätigkeit ziemlich gering. Die Zahl der Tage mit mindestens 0.1 mm Niederschlag erreichte im gesamten Gebiet recht einheitlich 20 bis 26. Das sind 8 bis 12 Tage mehr als normal. Im höheren Bergland wurde an 5 bis 20 Tagen Schneefall beobachtet. Das war bedeutend häufiger (etwa um 10 Tage) als im Oktober üblich. Beim Einbruch von frischer Meeresluft wurde vereinzelt in den küstennahen Teilen Mecklenburgs, im Spreewald, der Altmark sowie in Ostthüringen und Westsachsen am 5. (auch am 6. oder 22. oder 24.) ein Gewitter beobachtet, was mittleren Verhältnissen entspricht. Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde, besonders im mittleren Teil des Berichtsgebietes, vielfach am 15. oder 22. gemessen. Stellenweise kam sie auch am 2., 3., 6., 7., 8., 13., 16., 17., 23., 27., 29. oder 30. zur Messung. Sie erreichte als häufigsten Wert 10 bis 20 mm. Im Raum um Rügen stieg sie bis auf 30 mm an.

Die Monatssumme des Niederschlags lag im Flachland meist bei 50 bis 70 mm. In einem breiten Streifen von der Oder bis zur Elbe nördlich von Berlin, in einem kleineren Gebiet im Süden und Südosten von Berlin sowie stellenweise in Ostsachsen wurden nur 40 bis 50 mm Niederschlag gemessen. Die im Westen des Berichtsgebietes liegenden Mittelgebirge, das Vogtland zwischen Freiberger und Zwickauer Mulde sowie Rügen und das benachbarte Küstengebiet erhielten mit 100 bis 130 mm erhöhte Niederschlagssummen.

Im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten wurden nur in kleineren Gebieten des westlichen Brandenburg und der angrenzenden Teile von Sachsen-Anhalt und Mecklenburg, im Thüringer Becken sowie im östlichen Sachsen 100% nicht ganz erreicht. Im allgemeinen lag die relative Monatssumme bei 110 bis 140%. Im Bereich von Rügen, an den nach Südwesten und Westen exponierten Mittelgebirgen (Südharz, Eichsfeld, Thüringisches Schiefergebirge und Rhön) sowie im Vogtland stieg sie auf 150 bis 200% an.

In Höhen oberhalb 800 m NN bildete sich bei dem zweiten Einbruch polarer Luftmassen ab 12. vorübergehend eine geschlossene Schneedecke (Brocken bis zu 37 cm am 17.), die jedoch mit der einsetzenden Erwärmung ab 21. selbst in den höchsten Lagen rasch wieder abtaute.

Der mittlere Bedeckungsgrad war infolge der vorherrschend unbeständigen Witterung wiederum um 1 bis 2 Zehntel höher als normal. Im Küstengebiet und in Mitteldeutschland (im Lee von Harz, Thüringerwald und Erzgebirge) war die Bewölkung nur etwa 0.5 bis 1 Zehntel höher als im Durchschnitt. Nur im mitteldeutschen Leegebiet wurde ganz vereinzelt ein heiterer Tag beobachtet, während normalerweise im Oktober 2 bis 4 heitere Tage auftreten. Die Zahl der trüben Tage lag mit 12 bis 20 im Flachland und 23 bis 28 im Bergland weit (um 2 bis 10 Tage) über dem Durchschnitt. Nebel wurde im Flachland an 2 bis 7 Tagen beobachtet (vor allem am 5./6., 17.—21., 23./24., 27. und 30.). Die höchsten Lagen der Mittelgebirge waren an jedem Tag des Monats in Wolken gehüllt.

Die monatliche Sonnenscheindauer erreichte im Küstengebiet und im mitteldeutschen Leegebiet (Raum Bitterfeld—Halle—Erfurt) 70 bis 80 Stunden, im übrigen Flachland 50 bis 60 Stunden und im Bergland 30 bis 50 Stunden. Das entspricht in den strahlungsbegünstigteren Gebieten 80 bis 90% des Normalwertes, in den benachteiligten Gebieten 30 bis 50% des Normalwertes.

Winde aus Südwest und West traten im Oktober am häufigsten auf. Beide Richtungen zusammen machten etwa 60 bis 80% aller Beobachtungen aus. Sie wurden dementsprechend etwas häufiger beobachtet, als es mittleren Verhältnissen entspricht. Im Flachland war es stellenweise an einem Tag (im Küstengebiet an 3 Tagen) stürmisch. Es war dies vorwiegend am 7. vereinzelt auch am 19., 20. oder 29. In den Gipfellagen der Mittelgebirge herrchte fast an allen Tagen des Monats (außer vom 17. bis 20.) stürmischer Wind. Im Erzgebirge war die Sturmhäufigkeit etwas geringer.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Obwohl der September bereits durchweg unternormale Erdbodentemperaturen aufwies, zeigte sich im Oktober ein weiterer Rückgang, der durch die bis durchschnittlich 23. weiterhin unter dem langjährigen Mittel liegenden Lufttemperaturen bedingt wurde.

Zu Beginn des Monats lagen die Erdbodentemperaturen im Saatbeet (= Schichten 0—20 cm Tiefe) noch verhältnismäßig hoch: in leichten Böden bei 11—12 Grad, in schweren Böden infolge der höheren Wasser- und damit auch Wärmekapazität und der in der letzten Vormonatsdekade reichlichen Niederschläge bei 12—13 Grad. In den tieferen Schichten (50 bis 100 cm Tiefe) herrschten allgemein Temperaturen um 11—12 Grad.

Der Aufbau eines kräftigen Hochdruckgebietes über den britischen Inseln in der Zeit vom 10. bis 13. brachte verbreitet Aufheiterungen, die zu starken Bodenfrösten und auch zu raschem Temperaturrückgang in den obersten Bodenschichten führten. In diesen Tagen wies das Saatbett bei allen Böden nur noch Tagesmitteltemperaturen von 5 bis 6 Grad auf, in der Schicht von 50 cm Tiefe war in lehmigen und Lößböden die Temperatur inzwischen ziemlich gleichmäßig auf 9 bis 10 Grad, in leichteren Böden auf 8 bis 9 Grad und in der Schicht von 100 cm Tiefe auf 10 bis 11 bzw. 9 bis 10 Grad gesunken.

Bis etwa zum 18. stiegen infolge Aufhörens der Strahlungsnächte und Zufuhr von milderen Luftmassen die Temperaturen im Saatbett wieder etwas an und erreichten in allen Böden Werte von 6 bis 8 Grad, während in den tieferen Schichten der langsame Abfall andauerte, der im nördlichen Teil der DDR bis zum 23., im südlichen Teil bis zum 22. anhielt. Hierbei wurden in 50 cm Tiefe durchschnittlich 6 bis 7 Grad, in 100 cm Tiefe durchweg 8 bis 9 Grad, in der stärker wasserbindigen Magdeburger Börde 10 Grad erreicht. Inzwischen waren für die Schichten des Saatbettes nach geringfügigen Temperaturschwankungen durch neuerliche nächtliche Aufheiterungen in einer von Skandinavien bis zu den Alpen reichenden Hochdruckbrücke und infolge langsamen Zustroms kontinentaler Polarluft abermals Abkühlungen eingetreten: in den leichten Böden Norddeutschlands bis auf 2 bis 3 Grad, in den mittleren bis schweren Böden der südlichen Hälfte der DDR auf 4 bis 5 Grad.

Die sich gegen Monatsende durchsetzende milde SW-Strömung brachte wieder allgemeinen Anstieg, besonders am 28. und 29., wo im Saatbett in Mecklenburg und in Sachsen-Anhalt 10 Grad, in den übrigen Teilen der Republik 9 Grad erreicht wurden. Auch in Tiefen von 50 und 100 cm fand durch Wärmenachschub aus noch tieferen Schichten eine geringfügige Erwärmung um etwa 0,5 bis 1 Grad oder örtlich Stillstand der bisher stetig abgesunkenen Temperatur statt.

Die absoluten Höchstwerte wurden im Saatbett durchweg am 1., im Thüringer Löß teilweise auch am 2. gemessen. In den Untergrundschichten erfolgten sie vorwiegend am 2. und 3., vereinzelt auch am 4. In 2 cm Tiefe wurden an der Ostseeküste fast 14 Grad, in der Altmark und stellenweise im südlichen Mecklenburg sowie im verhältnismäßig warmen Kalkboden um die mittlere Saale 18 Grad, sonst durchweg 16 bis 17 Grad als Höchstwerte festgestellt. Den niedrigsten Höchstwert wies Gera auf mit reichlich 10 Grad. — Die absoluten Höchstwerte der Untergrundschichten erfolgten in der Magdeburger Börde, im nördlichen Brandenburg und in den Gegenden um die obere Elbe mit 12 bis 13 Grad in 50 cm Tiefe und 13 bis 14 Grad in 100 cm Tiefe. Die übrigen Landschaften boten durchweg 11 bis 12 Grad bzw. 12 bis 13 Grad.

Die absoluten Tiefstwerte des Saatbettes lagen je nach dem Eintreten der beschriebenen Aufheiterungen teils am 13., so vor allem in der westlichen Hälfte der DDR, und am 20. und 21., diesmal vorwiegend in der östlichen Hälfte der DDR. In 2 cm Tiefe sanken die Temperaturen in den leichten Böden der Ostseeküste bis 0 bis 1 Grad; Warnemünde meldete am 21. als bisher einzige Station sogar —1.8 Grad, also ein erstes leichtes Eindringen des Frostes in den Boden. Die mittleren und schweren Böden ergaben in 2 cm Tiefe Minima von 1 bis 3 Grad. Örtliche Begünstigungen durch häufige Nebel oder tiefe Hochnebel erfolgten in Greifswald (4,3 Grad) und in Gera (3,4 Grad). — In den tieferen Schichten von 50 und 100 cm Tiefe erfolgten die Minima in der Zeit vom 21. bis 23., in 100 cm Tiefe stellenweise am 24. und 25. In 50 cm Tiefe wurden 6 Grad nur in der Altmark und an einzelnen Punkten Mecklenburgs (Warnemünde, Marnitz) unbedeutend unterschritten. In 100 cm Tiefe gilt Ähnliches für den Wert von 8 Grad.

Die Monatsmittel selbst schwankten im Saatbett zwischen 6,0 und 9,6 Grad, in 50 cm Tiefe zwischen 8,6 und 10,4 Grad und in 100 cm Tiefe zwischen 8,9 und 10,9 Grad. Wegen der verbreiteten und in ihrer Menge fast überall reichlich übernormalen Niederschläge ließen sich Zusammenhänge mit den verschiedenen Bodenarten nicht eindeutig aufstellen. Gegenüber dem Normalwert erwiesen sich die genannten drei Schichten bis zu 2,3 und 2 Grad zu kalt.

Der Rückgang der Monatsmittel von September zu Oktober (beide Monate hatten unternormale Erdbodentemperaturen) war vor allem infolge der hohen spezifischen Wärme des gefallenen Regenwassers vielfach geringer als der Normalwert. Vor allem in der Krume (bis zu 20 cm Tiefe) erwies

sich die normale Abnahme um bis 2 Grad, im Mittel um 1,5 Grad, besonders bei schweren Böden, abgeschwächt. In den tieferen Schichten von 50 und 100 cm Tiefe schwankten die Abweichungen der Abnahme um den Wert 0, jedoch waren auch hier, diesmal verständlicherweise mehr in wasserdurchlässigen Sandböden, Abschwächungen um 1 bzw. 0,5 Grad häufig.

Die nach wie vor häufigen Niederschläge hielten die Bodenfeuchten allgemein sehr hoch, so daß allgemein eine ungewöhnliche Durchnässung festgestellt wurde.

In der Krume wiesen vor allem die schweren Böden Mitteldeutschlands und der sächsischen und thüringischen Beckenlandschaften Werte von 20 bis 25 Gewichtsprozenten auf. Am nördlichen Gebirgsrand ergaben sich in lehmigem Schutt infolge der reichlichen Wasserführung der Bäche stellenweise Werte bis 38% (Gegend um Chemnitz). In mittleren Böden enthielt die Krume des Flachlandes zwischen 16 und 25% Wasser, am Gebirgsrand stiegen die Werte auch hier bis 29%. Die leichten Sandböden verhielten sich je nach den örtlichen Geländeeigentümlichkeiten unterschiedlich; in ebenen Lagen wurden im Saatbett 12 bis 17% Wasser festgestellt; auf Kuppen, von denen das Wasser im Sand leicht abfließen konnte, wurden teilweise nur 7% gemessen (so in den Gegenden um die mittlere Elbe). Größere Schwankungen ereigneten sich nicht, da bis zum 25. fast täglich und überall Regen fiel, der das in die tieferen Schichten abgeflossene Wasser ersetzte. Erst nach dem 25. setzte im Flachland stellenweise ein schwacher Rückgang um durchschnittlich etwa 2% ein. In gebirgsnahen Lagen, vor allem wieder auf lehmigem Gebirgsschutt, blieben die hohen Werte jedoch bis zum Monatsende erhalten.

Infolge der reichlichen und anhaltenden Durchfeuchtung der obersten Bodenschichten erhielten auch die tieferen Horizonte übernormale Wassermengen. In der Schicht von 50 bis 100 cm Tiefe wurden in schweren Böden 18 bis 24%, am Gebirgsrand bis 32% gemessen. Die Feuchtewerte der mittleren Böden erreichten im mittleren Teile der DDR um den 21. ebenfalls stellenweise 24%, hielten sich aber in den übrigen Landschaften meist in den Grenzen von 10 bis 18%. Die leichten Böden wiesen 7 bis 9% Wasser auf. Im tiefreichenden Diluvialsand um die mittlere Elbe zeigten sich bei Kuppenlagen nur 4 bis 5%.

Allgemein fand infolge der ziemlich gleichmäßigen Wasserzuleitung aus den oberen Schichten bis durchschnittlich zum 27. eine leichte Zunahme des am Monatsanfang schon hohen Wertes um 3 bis 6% statt, die sich nach diesem Datum in Stillstand bzw. stellenweise schon in vorerst unbedeutende Abnahme verwandelte.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Im Zusammenhang mit einem über Südschweden gelegenen Sturmtief kam es am 7. 10. allgemein zu Starkwinden, die auch im Binnenland stellenweise die Stärken 9 und 10 erreichten, besonders in der Altmark und in der südlichen Niederlausitz. An der Ostseeküste wurde die Fischerei allgemein stark behindert. Die eigentliche Seeschiffahrt konnte jedoch trotzdem im Wesentlichen durchgeführt werden. Im gesamten Gebiet der DDR wurden leichtere Gebäudeschäden verursacht. In der Niederlausitz wurden verbreitet Äste von den Bäumen gebrochen, wodurch der Verkehr auf den Landstraßen streckenweise leicht behindert wurde. Aus Kamenz kamen Meldungen über Windbruch in den Wäldern.

In den Kammlagen der Mittelgebirge führten die durchschnittlich recht starken Winde zu einer beachtlich hohen Anzahl von Sturmtagen. Der Brocken meldet 24, der Inselsberg 17 und der Fichtelberg 11. Auf dem Brocken herrschte in der Nacht vom 28. zum 29. für 5 Stunden voller Orkan.

Vereinzelt wurden auch noch Gewitter beobachtet, so in Mecklenburg und vor allem im südlichen Spreewald, wo am 5. in Cottbus ein mäßiges und am 26. ein leichtes Gewitter auftrat. Am 27. wurde hier ungewöhnlich starke Schauertätigkeit verzeichnet.

Hagelfälle leichter Art ohne Anrichtung von Schäden werden am 11. aus Görlitz, am 12. aus Niemegk und am 30. aus Brandenburg gemeldet.

Infolge der sehr häufigen Niederschläge stieg das Grundwasser so stark, an, daß in den Niederungsgebieten, vor allem im Spreewald, in der Ückermünder Heide und stellenweise in den nördlich des Flämings gelegenen Senken die Wiesen unter Wasser stehen, im Spreewald bereits wochenlang. In letzterem Gebiet sind auch Straßen und Wege derart aufgeweicht, daß der Verkehr sehr darunter leidet.

Besonders empfindliche Bodenfröste traten für die westliche Hälfte der DDR in der Nacht zum 13. auf, wo die Altmark und die nördlichen Elb- und Saalelandschaften Werte bis —7° C herab meldeten. Soweit sich Tomaten, Gurken und Tabak noch im Feien befanden, sind sie restlos erfroren. Auch die herbstlichen Gartenblumen wie Dahlien, Astern usw., erlitten beträchtlichen Schaden. In der Nacht zum 20. wurde außer der westlichen auch die östliche Hälfte der DDR von kräftigem Bodenfrost betroffen, der im nördlichen Sachsen-Anhalt, in Mecklenburg und im östlichen Sachsen Tiefstwerte bis zu —6° brachte. Wieder wurden besonders schwer die noch im Freien befindlichen Tomaten und Kürbisse geschädigt.

Die Kammlagen der Mittelgebirge oberhalb 800 m NN wiesen zeitweilig schon geschlossene Schneedecken auf. Der Inselsberg meldete sie mit 2—5 cm Höhe vom 15. bis 17. Auf der Brockenstraße war vom 14.—23. ein Verkehr infolge Vereisung und Schneewehen bis über 1 m Höhe unmöglich. Der Gipfel selbst hatte am 17. eine Schneehöhe von 37 cm; ein Ereignis, das wegen seines frühen Eintritts besonders beachtenswert ist. Ab 21. schmolz diese Schneedecke jedoch rasch wieder ab.

Die überdurchschnittlichen Niederschläge brachten allen Flüssen reichliche Wasserführung, so daß die Auslastbarkeit der Fahrzeuge auf der Elbe von anfangs 70% rasch auf 100% stieg. In den letzten Monatstagen erfolgte ein leichter Rückgang auf 80—90%. Auch die Saale war im ganzen Monat vollastig befahrbar. Ausuferungen wurden nicht gemeldet.

Nebel behinderte im Raume Wittenberge am 31. die Schiffahrt in starkem Maße.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Der übergroße Niederschlagsreichtum des Monats behinderte sämtliche Feldarbeiten ganz außerordentlich, vor allem auf schwereren Böden. Insbesondere litten Ernte und Einbringung der Hackfrüchte, Aussaat des Wintergetreides und Ziehen der Winterfurche darunter. Die seit dem Vormonat erheblich unter dem Mittelwert liegenden Temperaturen verzögerten besonders bei wärmeempfindlichen Kulturen den Reifevorgang.

Die Rodung der Winterkartoffeln war auf schweren Böden, in Niederungen und in den nördlichen Randlandschaften der Mittelgebirge durch regelrechte Verschlammung der Äcker zeitweise derartig behindert, daß die Arbeiten tagelang unterbrochen werden mußten. Auch der Abtransport war stark erschwert, da auf den aufgeweichten Feldern schwere Geschirre kaum benutzt werden konnten. So verschleppte sich das Ende der Spätkartoffelernte bis durchweg in die letzten Tage der dritten Dekade, wo durch die nachlassende Regentätigkeit der Boden langsam abzutrocknen begann. Auf Rügen, an einzelnen Stellen Mecklenburgs und Brandenburgs, in Teilen des thüringischen Gebirgsvorlandes (besonders Umgebung von Gera) und in einigen Gebirgsgegenden (Sonneberg, Kaltennordheim) ist die Kartoffelernte noch immer nicht völlig abgeschlossen. Die starke Nässe der letzten Monate hat auch auf die Qualität der Kartoffeln ungünstig eingewirkt, indem die Widerstandsfähigkeit gegen Fäulnis geschwächt wurde, weshalb bei der Lagerung entsprechende Vorbeugungsmaßnahmen in diesem Jahre besonders zu beachten sind.

Die Ernte der Futter- und Zuckerrüben ist überall im Gange. Die erstere hatte bereits stellenweise im September begonnen, kam aber allgemein erst im Laufe des Oktobers richtig in Gang. Die Zuckerrübenernte setzte erst im Oktober ein. Hierbei fallen als Frühgebiete besonders die Leipziger Tieflandsbucht, die Lommatzscher Pflege sowie der Raum um Gotha und Mühlhausen auf. Nach dem 15. setzte die Zuckerrübenernte auch in den übrigen Teilen der Republik in großem Umfange ein. Futterrüben- und Zuckerrübenernte wurden erst an verhältnismäßig wenigen Orten schon abgeschlossen. Besonders die Zuckerrüben stecken noch verbreitet im Boden. Da die obersten Bodenschichten während der gesamten zweiten Wachstumshälfte überreichliche Wassermengen erhielten, entstanden in diesem Jahre durchweg Rüben von mehr knolliger Gestalt im Gegensatz zum vorigen Jahre, wo bei nur mäßiger Durchfeuchtung Spitzformen überwogen. Bei Zuckerrüben ist der Gehalt an Zucker in diesem Jahre infolge der Armut an Sonnenschein allgemein geringer.

In einigen sächsischen Gebirgslandschaften stand um die Monatsmitte noch Roggen in Puppen auf den Feldern (Marienberg, Aue), stellenweise sogar noch Hafer auf dem Halm (Annaberg, Schwarzenberg). Wegen der in diesem

Jahre frühzeitig einsetzenden Schneefälle werden manche dieser Restbestände nicht mehr abgeerntet werden können.

Der Mais reifte örtlich nicht aus (besonders in der Gegend um Zehdenick und im Spreewald), da seine durch Herkunft bedingte Wärmeansprüche mit den seit September herrschenden unternormalen Temperaturen nicht befriedigt wurden.

Die Aussaat des Wintergetreides machte wegen der regenreichen Witterung besonders auf schweren Böden nur langsame Fortschritte. Winterroggen, der auf leichten Böden bereits in der letzten Dekade des Vormants gedrillt werden konnte, wurde bis etwa Monatsmitte, Winterweizen erst bis Monatsende in den Boden gebracht. In den Gebirgslagen erfolgten wegen des fortlaufend ungünstigen Wetters und des verschlammten Bodens Ernte der letzten Feldfrüchte und Neubestellung zur gleichen Zeit und riefen erhebliche Arbeitsspitzen hervor. Im Eichsfeld und im Erzgebirge oberhalb 450 m NN sind Aussaat von Winterroggen und Winterweizen je erst zu etwa 50% erfolgt.

Der Aufgang des Winterroggens erfolgte örtlich bereits am Ende des Vormonats und trat nunmehr bis Monatsmitte fast überall in den bereits bestellten Gebieten ein. Ausgesprochene Spätgebiete mit Aufgang erst in der letzten Dekade waren im wesentlichen ein etwa 50 km breiter Streifen an der Ostseeküste, das nordwestliche Mecklenburg, die Altmark und das Eichsfeld.

Der Aufgang des Winterweizens erfolgte mit ähnlichen Daten. Zu den genannten Spätgebieten kommen noch das Gebiet westlich der Odermündung und die Leipziger Tieflandsbucht hinzu.

Die im Vormonat allgemein schon aufgelaufene Jungsaat des Winterrapses steht in diesem Jahre wegen der reichlichen Niederschläge überall recht gut.

Das Ziehen der Winterfurche war infolge der übernormalen Durchfeuchtung der Krume außer auf leichten Böden sehr erschwert. Auf den lehmigen Böden in Mecklenburg, Mitteldeutschland (Leipziger Tieflandsbucht) und in den nördlichen Randlandschaften der Mittelgebirge ist diese Arbeit erst zu etwa 30 bis 50% durchgeführt.

Die Obsternte ist überall abgeschlossen. Die letzten Spätäpfel wurden in der zweiten Monatsdekade gepflückt. In der Zehdenicker Gegend hingen noch vereinzelt Bauernpflaumen bis Monatsmitte am Baum. Quantität und Qualität des Obstes können allgemein als gut bezeichnet werden. Das Aroma der späten Apfel- und Birnensorten ist jedoch wegen Sonnenscheinmangels etwas blasser ausgefallen, ebenso Farbe und Zeichnung. Da die Witterung der letzten Reifezeit sowie die Ernte im Zeichen von kühler und feuchter Witterung standen, die die Entwicklung von schädigenden Pilzen besonders begünstigte, werden bei der Lagerung besondere Vorsichtsmaßnahmen notwendig werden.

Der letzte Tabak wurde in der ersten Monatsdekade geerntet. Die nasse Witterung gestattete wohl eine reichliche und großflächige Blattentwicklung, doch verhinderte fehlender Sonnenschein eine gute Qualität.

Die Gemüseernte wurde überall abgeschlossen. Die überdurchschnittlichen Regenfälle riefen vielfach ein Nichtschließen oder Platzen der Kohlköpfe hervor. Die Nachreife der letzten Tomaten litt allgemein stark unter dem fehlenden Sonnenschein.

Für die Pilzernte erwiesen sich die reichlichen Niederschläge als günstig. Besonders aus den Waldgegenden kamen allgemein Meldungen von starkem Angebot.

Die Bienenvölker wurden allgemein aus den Heidegegenden zurückgeholt. Die sonnenarme und regenreiche Witterung ließ keine sonderlich reiche Heidekrautblüte aufkommen, was zu einer merklichen Minderung der Tracht führte.

Soweit die Wiesen noch einen Schnitt zuließen, war die Trocknung infolge der nassen Witterung recht schwierig, so daß örtlich Verluste eintraten (besonders im Spreewald). Auch war die Einbringung auf den verbreitet aufgeweichten Wegen behindert.

Die Aufstallung des Viehes wurde erst vereinzelt durchgeführt, da die Verhältnisse fast durchweg noch Weidegang, zumindestens tagsüber, gestatten. Nur in Gebieten verbreiteter Wiesenüberschwemmung (Uckermünder Heide, Spreewald, Saalewiesen u. a.) wurden die Tiere in der letzten Monatsdekade von der Weide genommen.

An Schädlingen traten vielfach Feldmäuse auf, die sich besonders stark im westlichen Mecklenburg bis hinein ins nördliche Brandenburg bemerkbar machten. Wegen der starken Bodendurchfeuchtung hielten sie sich nur in geringer Tiefe auf. Lokal stärkeres Auftreten wird von Erdflöhen an Raps (Frankfurt/O., Kyritz), von Frostspannern (in anormaler Stärke in Gera, wo an einem mittelstarken Obstbaum durchschnittlich allein 60 Männchen gezählt wurden), Kohlfliege (Wittenberg, Frankfurt/O., Engerlingen (Eichsfeld), Schwarzwild (Kyritz, Niemegk) gemeldet. Erfreulich ist in diesem Jahre die witterungsbedingte, auffällig schwache Entwicklung der Stechmücken, deren überwinternde befruchtete Weibchen in so geringer Zahl vorhanden sind, daß Bekämpfungsmaßnahmen sich nicht lohnen.

Zweitblüte an wildwachsenden und Kulturpflanzen wurde im Gegensatz zum vorjährigen Spätherbst nur wenig beobachtet. Im Spreewald trat sie an einigen wenigen Obstbäumen auf, im Havelland an Erdbeeren und einigen Ziersträuchern (Spiräen). Auch Zweitaustrieb war, außer in der Altenburger Gegend, selten.

Die Fruchtreife des Holunders ist in den höheren Lagen des Erzgebirges (oberhalb 700 m NN) noch immer nicht eingetreten.

Die Laubverfärbungen von Roßkastanie und Birke waren in den ersten Monatstagen überall beendet. Die Laubverfärbung der Stieleiche erfolgte auf sandigen Böden bereits zu Ende des Vormonats, setzte sich aber allgemein erst bis Mitte des Oktobers überall durch. Ausgesprochene Spätgebiete sind Teile der Ostseeküste (Darß, Stralsund) und das Gebiet der mittleren Schwarzen Elster. Auch die Dresdner Umgebung wies erst nach Monatsmitte Verfärbung des Eichenlaubes auf. Ähnlich verhielten sich die mittleren Höhenlagen (300—400 m NN) der Mittelgebirge.

Der Blattfall der Stieleiche trat, abgesehen von örtlichen Ausnahmen durchweg in der zweiten Monatshälfte ein, während Roßkastanie und Birke ihre Blätter vorwiegend in der ersten Monatshälfte verloren.

1952 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Oktober

Dat.	Wetterlage		Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.				Erwärmung			
2.	Trog West-Europa	Südwestl. Luftzufuhr	Meeresluft				
3.				Abkühlung			
4.			Erwärmte maritime Polarluft				
5.				Kühl mit Schwankungen	Wechselnd, meist stärker bewölkt mit kurzen Zwischenaufheiterungen	Fast täglich Regen	
6.	Nordwest-Lage		Meeresluft	vielfach Bodenfrost			
7.		Hoch westl. Nordatlantik allmählich ostverlagernd					Stürmisch
8.			Maritime Polarluft				
9.				Vorübergehende Erwärmung	Gebietsweise heiter bis leicht bewölkt	Im Süden z. T. niederschlagsfr.	
10.		Hoch Ostatlantik; Trog Eismeer-, Ost- u. Mitteleuropa	Meeresluft	örtlich Bodenfrost			
11.	Nord-Lage			Abkühlung verbreitet Bodenfrost, vielfach Nachtfrost	Überwiegend stark bewölkt		
12.						Wiederholte, teils ergiebige Niederschläge	
13.					Besonders nachts und im Norden zeitweise heiter		
14.				Sehr kühl mit größeren Schwankungen			
15.	Tief Mitteleuropa	Hoch Fennoskandien	Maritime Polarluft		Stark wolkig bis bedeckt		In den höchsten Mittelgebirgslagen anhaltender Schneefall u. Bildung einer geschlossenen Schneedecke
16.							
17.					Zeitweise heiter	Bis auf geringfügige Sprühregenfälle — v. a. im Küstengebiet — überwiegend niederschlagsfrei	
18.	Ost-Lage	Hoch Fennoskandien	Alternde maritime Polarluft	verbreitet Bodenfrost, am 20. vielfach Nachtfrost			
19.							
20.			Polarluft				
21.			Kontinentale Polarluft	Erwärmung			
22.	Winkelwest-Lage		Erwärmte Polarluft		Wechselnd, meist stärker bewölkt	Anhaltender bes. in Brandenburg und Mecklenburg — ergiebiger Regen	
23.			Meeresluft				
24.							
25.			Milde Meeresluft	Mild			
26.							
27.		Zwischenhoch			Vielfach heiter		
28.	West-Lage					Nur zeitweise, meist leichter Regen	
29.					Wechselnd wolkig mit Zwischenaufheiterungen		
30.			Meeresluft	Einsetzende Abkühlung			
31.		Kaltluft-Einbruch, Trogdurchgang					

Zyklonal

Antizyklonal

Zyklonal

1952 Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik Oktober

	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. v. d. normalen	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bewölkung 0—10	Niederschlag: Summe mm	% der normal.	Max.	Datum	Zahl der Tage: Niederschlag ≥ 0,1 mm	≥ 1,0 mm	≥ 10,0 mm	Schneefall ≥ 0,1 mm	Schneedecke ≥ 0 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	kalte	Sonnenscheindauer: Std.	% der astr. mögl.	% der normal.
Mecklenburg	Arkona	42	7.8	(−0.8)	14.1	29	3.3	19	87	8.4	137	245	31.1	3	27	17	4	.	.	.	.	3	.	17	.	.	.	.	.	72	22	—
	Greifswald-Wieck	1	7.4	−0.8	17.0	1	−2.5	21	87	7.8	87	158	11.0	13	24	20	2	.	.	6	.	3	.	16	.	.	1	.	.	82	25	—
	Warnemünde	4	8.1	(−0.5)	17.3	1	1.4	21	86	8.1	79	161	9.1	17	28	20	.	.	.	1	.	1	.	15	.	.	.	.	.	78	24	—
	Boltenhagen	2	7.8	—	15.6	1	0.9	13	87	7.7	76	149	8.9	7/21	26	16	.	.	.	1	.	.	.	14	.	.	.	.	.	89	27	—
	Schwerin	60	7.1	−1.4	16.0	1	−0.1	20	89	7.5	56	106	8.4	7	25	15	.	.	.	9	1	.	.	14	.	.	1	.	.	—	—	—
	Teterow	68	6.9	—	17.4	1	−0.4	13/21	91	7.4	59	123	10.4	22	24	14	1	.	.	7	.	.	.	13	.	.	2	.	.	—	—	—
	Ückermünde	1	7.4	(−1.0)	19.0	1	−2.6	21	87	7.5	71	148	13.3	13	25	14	1	.	.	4	.	.	.	15	.	.	1	.	.	—	—	—
	Neustrelitz	66	6.8	−1.2	18.7	1	−1.2	20	89	7.9	51	102	17.0	22	23	13	1	.	.	7	.	.	.	17	.	.	5	.	.	—	—	—
	Marnitz	81	6.8	−1.4	17.3	1	−1.9	21	89	7.6	49	91	12.9	22	25	14	1	.	.	8	.	1	.	13	.	.	3	.	.	—	—	—
	Bolzenburg	45	7.1	—	14.8	29	−1.7	13	89	7.8	59	105	10.8	7	20	16	1	.	.	6	1	.	.	15	.	.	1	.	.	—	—	—
Brandenburg und Berlin	Weisen b. Wittenberge	24	7.1	(−1.0)	16.9	1	−3.8	13	88	7.7	41	90	15.5	22	20	12	1	.	.	9	.	.	.	17	.	.	3	.	.	68	21	—
	Kyritz	49	7.0	−1.1	18.3	1	−1.3	13	89	7.4	37	82	12.4	22	18	11	1	.	.	6	.	1	1	12	.	.	2	.	.	—	—	—
	Wall	40	6.7	(−1.2)	18.5	1	−2.2	13	89	7.9	46	109	13.4	22	24	12	1	.	.	7	.	.	.	17	.	.	4	.	.	52	16	—
	Zehdenick	46	6.9	(−1.0)	19.2	1	−1.5	21	87	7.8	48	114	13.6	22	27	14	1	.	.	11	.	.	.	15	.	.	3	.	.	—	—	—
	Angermünde	48	7.1	−0.7	18.9	1	−1.7	21	88	7.9	47	112	11.6	22	21	11	1	.	.	7	.	.	.	15	.	.	2	.	.	—	—	—
	Müncheberg	62	7.2	−0.9	19.5	1	0.0	12/21	85	8.1	64	164	14.4	22	22	15	1	.	.	5	.	.	.	16	.	.	.	.	.	47	14	—
	Frankfurt a. d. Oder	52	7.3	−1.1	19.7	1	0.2	21	87	8.0	52	127	11.3	22	19	12	1	.	.	8	.	.	.	13	.	.	.	.	.	—	—	—
	Lindenberg	106	6.9	−1.5	19.0	1	−0.2	12	90	7.9	66	154	13.0	22	25	13	1	.	.	9	.	.	.	15	.	.	1	.	.	46	14	45
	Berlin-Adlershof	38	7.1	(−1.2)	18.4	1	−1.3	12	87	7.7	52	133	12.7	22	21	16	1	.	.	8	.	.	.	10	.	.	2	.	.	51	15	—
	Potsdam	81	7.1	−1.3	17.6	1	−0.4	13	87	8.1	50	116	17.7	22	24	11	1	.	.	8	.	.	.	17	.	.	1	.	.	56	17	53
	Brandenburg-Görden	30	7.5	−1.0	20.1	1	−2.0	13	87	8.2	43	102	13.2	22	20	9	1	.	.	7	.	1	.	17	.	.	1	.	.	—	—	—
	Jüterbog	72	7.3	−1.2	18.3	1	−1.8	20	87	7.7	47	120	10.7	22	20	12	1	.	.	5	.	1	.	12	.	.	3	.	.	53	16	—
	Lübben	55	7.3	(−1.1)	18.1	1	−2.0	12	88	8.2	46	107	9.4	2	19	12	.	.	.	6	.	1	.	15	.	.	2	.	.	—	—	—
	Cottbus	70	7.5	(−0.9)	19.0	1	−0.4	20	87	7.9	52	116	8.0	22	25	15	.	.	.	7	2	1	.	15	.	.	1	.	.	—	—	—
	Kirchhain	98	7.2	−1.6	18.8	1	−1.6	20	87	8.5	57	114	10.7	15	27	17	1	.	.	6	.	.	.	18	.	.	2	.	.	49	15	—
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	7.3	(−1.2)	17.2	1	−3.0	13	87	7.9	48	104	17.2	22	24	12	1	.	.	8	.	1	.	15	.	.	3	.	.	—	—	—
	Gardelegen	47	7.2	−1.3	18.0	1	−1.9	13	87	7.9	56	127	19.9	22	22	12	2	.	.	7	1	.	.	16	.	.	3	.	.	73	22	—
	Magdeburg	79	7.4	−1.1	17.7	1	−1.9	13	87	7.8	53	126	16.1	22	19	12	1	.	.	5	.	.	.	14	.	.	2	.	.	79	24	82
	Wernigerode	234	7.4	(−0.7)	17.9	1	−2.0	18	79	7.7	76	136	20.7	22	20	12	3	.	.	4	1	6	.	12	.	.	4	.	.	100	30	—
	Aschersleben	141	7.5	−0.9	18.5	1	−1.5	13	83	7.3	57	140	19.0	22	19	8	2	.	.	5	.	1	.	11	.	.	3	.	.	89	27	—
	Wittenberg	104	7.2	—	17.8	1	−1.9	13	87	7.7	80	186	19.2	16	23	13	4	.	.	8	.	.	.	14	.	.	2	.	.	—	—	—
	Torgau	80	7.8	−1.2	19.2	1	−1.5	20	86	7.6	58	138	11.6	15	21	12	1	.	.	4	.	1	.	13	.	.	1	.	.	74	22	—
	Halle-Passendorf	78	7.8	(−0.9)	18.9	1	−1.7	13	86	8.1	60	146	15.2	15	22	10	3	.	.	9	.	1	.	17	.	.	3	.	.	—	—	—
Sachsen	Hoyerswerda	131	7.2	—	18.8	1	−1.6	20	90	7.5	65	133	12.1	15	24	18	1	.	.	4	.	.	.	10	.	.	1	.	.	48	15	—
	Görlitz	237	7.0	−1.5	16.3	1	−3.0	20	86	7.6	55	106	13.5	15	22	15	1	.	.	2	.	.	.	12	.	.	1	.	.	75	23	—
	Wahnsdorf b. Dresden	246	7.5	−1.1	16.8	1	−0.3	19	82	8.1	60	100	9.5	15	25	17	.	.	.	9	.	.	.	16	.	.	1	.	.	59	18	63
	Collmberg	315	6.6	—	16.2	1	−0.3	20	89	8.1	69	115	15.2	15	28	19	1	1	.	15	.	1	.	18	.	.	1	.	.	64	19	—
	Leipzig	141	7.9	−0.8	20.4	1	−0.6	20	85	8.0	60	120	12.1	15	25	18	1	.	.	4	.	.	.	18	.	.	1	.	.	81	24	79
	Chemnitz	356	7.1	−0.9	18.4	1	−1.9	19	84	7.9	100	172	13.1	6	24	22	3	4	.	3	.	.	.	16	.	.	1	.	.	81	24	77
	Plauen i. Vogtl.	407	7.0	−0.4	18.8	1	−0.4	20	85	8.0	66	135	10.1	23	24	13	1	2	.	5	.	.	.	17	.	.	2	.	.	80	24	—
Thüringen	Kalteneber	445	5.8	(−1.3)	14.1	1	−0.4	13	89	8.4	105	162	17.0	22	24	21	2	3	.	11	.	.	1	21	.	.	1	.	.	73	22	—
	Erfurt	254	7.5	−0.6	16.0	1	−0.8	13	83	7.6	69	168	12.0	15	26	15	1	1	.	3	.	2	1	11	.	.	1	.	.	88	27	89
	Jena	146	8.1	−0.4	18.0	1	−0.5	13	82	7.8	52	124	8.7	8	24	14	.	.	.	5	.	.	1	16	.	.	1	.	.	83	25	81
	Altenburg-Ost	224	7.5	−0.9	19.0	1	−1.9	19	86	8.0	67	160	11.6	15	23	16	1	.	.	2	.	.	.	17	.	.	1	.	.	84	25	—
	Sonneberg-Neufang	636	4.9	(−1.4)	16.2	1	−3.6	13	93	8.6	122	153	13.9	15	27	22	4	7	1	26	.	2	.	19	.	.	6	.	.	66	20	—
	Kaltennordheim	456	6.0	(−0.2)	14.2	1	−5.1	19	88	7.9	122	191	22.5	30	27	19	3	2	.	6	.	.	1	12	.	.	4	.	.	77	23	—
Berg.-Stat.	Brocken	1142	0.8	−2.4	9.3	1	−5.3	20	99	9.3	157	139	20.9	15	29	22	7	19	14	31	.	24	.	26	.	.	20	7	.	30	9	—
	Inselsberg	915	2.9	−1.7	11.2	1	−2.9	13	97	9.3	133	123	25.7	15	26	22	3	9	3	31	.	17	.	27	.	.	11	1	.	52	16	67
	Geisingberg	823	3.9	−1.6	12.4	1	−2.0	20	91	8.3	55	72	6.3	6	25	18	.	9	2	29	.	.	.	18	.	.	7	.	.	80	24	—
	Fichtelberg	1214	1.3	−2.2	10.4	1	−4.1	13/20	98	9.4	94	109	12.0	6	26	22	1	14	16	31	.	12	.	28	.	.	20	7	.	53	16	72

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	
Warnemünde																																
(4)	Mittel	13.0	11.8	9.4	9.7	8.2	7.8	9.2	9.0	9.0	8.4	8.4	7.0	6.1	6.1	6.5	5.9	7.5	8.1	5.6	6.3	4.2	5.1	3.6	7.1	10.0	9.8	9.5	10.1	12.4	9.3	6.8
	Maximum	17.3	14.5	10.9	11.3	10.8	10.9	10.7	10.1	10.8	10.8	9.4	8.0	8.0	8.5	7.7	7.4	8.5	8.7	7.2	7.8	7.1	7.4	5.3	10.0	14.0	13.4	11.1	11.7	14.0	11.4	8.9
	Minimum	10.0	10.9	7.9	8.6	7.1	4.3	6.8	7.1	7.1	5.8	7.0	4.8	2.4	3.4	5.3	4.8	6.1	6.5	4.7	4.6	1.4	3.3	1.8	4.3	8.6	7.7	7.7	8.0	10.6	8.2	4.4
Angermünde																																
(48)	Mittel	12.7	11.2	8.4	8.5	7.1	6.2	9.4	7.7	8.6	8.8	6.2	4.4	5.5	3.9	5.2	5.5	5.6	4.2	4.3	4.4	3.0	4.2	4.2	7.4	9.5	8.4	8.3	8.3	12.6	9.6	5.9
	Maximum	18.9	15.2	12.0	13.3	10.2	11.5	11.5	10.0	11.7	12.0	9.8	8.2	9.9	9.2	6.4	6.7	10.0	7.2	6.8	8.4	6.4	4.8	5.0	11.1	12.0	13.3	11.5	11.7	15.0	12.5	8.3
	Minimum	6.3	10.3	7.8	5.6	5.3	0.4	6.0	6.1	5.9	6.2	4.5	0.3	3.7	−1.0	4.0	4.6	3.9	1.0	1.8	1.2	−1.7	3.3	2.9	4.6	6.2	5.0	5.8	4.4	9.9	6.5	4.0
Berlin-Adlershof																																
(38)	Mittel	12.7	11.2	7.6	8.5	6.4	7.2	9.6	7.6	8.6	8.6	5.8	3.3	2.9	5.6	5.4	5.2	5.2	3.8	4.5	3.4	3.6	4.8	4.8	9.4	9.7	9.1	8.6	9.7	12.5	9.2	8.0
	Maximum	18.4	14.6	11.8	12.4	12.2	12.8	12.3	9.9	12.4	12.1	10.0	7.4	9.0	8.7	6.9	6.4	10.0	7.0	7.8	6.1	6.0	5.4	5.8	14.0	12.2	14.1	11.8	13.7	15.2	13.0	9.8
	Minimum	7.7	10.5	4.7	6.2	4.6	1.7	6.2	6.0	4.7	6.8	3.4	−1.3	−0.3	2.2	2.9	4.6	0.7	0.5	1.5	0.2	0.2	4.2	4.1	5.5	6.4	5.3	7.5	5.4	11.2	6.8	4.9
Cottbus																																
(72)	Mittel	12.3	11.0	9.1	8.2	7.4	7.6	10.8	8.1	8.2	8.8	5.4	4.4	4.6	5.2	6.0	6.0	5.5	4.1	4.9	2.2	3.7	5.5	5.5	9.1	11.5	10.2	8.5	9.1	12.0	10.0	7.4
	Maximum	19.0	14.2	12.6	11.6	9.5	12.9	12.4	10.6	13.4	11.4	9.1	7.6	8.0	8.9	7.5	7.3	8.0	7.9	7.2	4.8	5.4	6.8	8.2	14.0	13.7	12.6	11.3	13.8	14.6	12.9	9.9
	Minimum	6.8	9.4	5.7	6.4	5.4	3.0	6.6	7.2	4.4	7.4	3.4	1.9	2.6	2.8	4.1	5.0	3.8	1.4	3.0	−0.4	1.2	4.8	4.0	4.6	9.7	8.1	7.6	5.3	10.3	7.6	4.1
Gardelegen																																
(47)	Mittel	13.2	10.2	8.6	8.0	6.4	8.6	8.8	7.8	8.9	8.2	5.8	5.5	2.7	5.1	5.6	5.3	5.2	3.5	4.6	3.8	3.2	3.8	4.6	9.6	10.1	9.7	9.5	10.8	13.2	9.2	4.3
	Maximum	18.0	14.6	11.0	12.9	11.4	12.7	11.6	10.4	11.3	11.4	10.0	8.8	9.3	7.0	6.7	7.1	8.8	7.0	7.4	6.9	4.7	5.2	6.3	13.9	13.5	13.6	13.4	13.9	15.5	12.0	8.4
	Minimum	9.0	6.4	7.0	4.2	5.1	4.6	6.5	5.8	5.9	6.6	4.6	3.1	−1.9	3.5	3.9	4.9	3.2	−0.3	2.5	0.9	1.7	2.9	3.8	4.8	7.0	6.3	7.2	7.2	10.8	6.1	−0.4
Wernigerode																																
(234)	Mittel	12.9	11.0	9.0	8.2	7.9	8.6	8.8	7.3	9.0	8.1	5.1	4.2	2.9	6.6	5.0	5.3	5.4	3.8	2.2	2.3	2.2	3.6	7.3	10.8	11.6	10.9	10.1	12.1	13.7	6.5	5.9
	Maximum	17.9	12.5	12.1	12.1	10.8	12.1	11.5	9.8	11.9	10.8	6.8	7.2	7.3	10.6	7.9	7.6	8.1	7.6	5.8	4.4	3.4	5.0	11.8	14.0	14.5	13.6	14.0	14.0	15.8	12.7	7.8
	Minimum	8.3	8.7	5.9	4.7	4.2	3.2	6.4	5.5	5.9	6.2	2.4	2.4	−1.4	2.1	3.2	3.8	3.4	−2.0	−0.8	−1.1	0.8	2.2	3.2	4.9	9.2	8.9	7.7	7.9	11.6	6.5	4.3
Wittenberg																																
(104)	Mittel	12.3	10.6	7.8	7.9	7.4	8.3	9.4	7.0	7.9	8.6	5.7	3.1	3.1	5.6	5.4	5.0	5.4	4.0	4.6	1.8	3.5	4.5	5.0	9.3	10.9	9.4	8.7	9.8	12.8	9.5	7.4
	Maximum	17.8	14.1	12.0	11.3	12.4	11.8	11.8	9.4	12.9	11.9	9.1	7.8	8.7	8.3	7.1	5.6	9.1	9.1	7.0	6.4	4.9	5.3	8.5	14.3	12.4	14.6	13.3	14.0	14.2	12.7	9.7
	Minimum	7.5	9.3	6.1	4.8	5.3	5.0	6.4	5.3	4.4	6.4	3.8	0.8	−1.9	3.4	3.9	4.6	3.3	0.1	3.8	−1.4	2.0	3.4	3.8	5.3	9.4	6.4	5.3	5.3	11.5	7.5	6.0
Görlitz																																
(237)	Mittel	11.1	10.5	8.4	6.9	6.6	7.5	9.5	7.3	7.6	6.8	5.0	3.6	3.8	5.5	5.8	5.4	5.6	4.4	4.4	1.4	3.9	6.0	5.6	9.8	11.6	9.6	8.6	8.1	10.2	9.1	7.5
	Maximum	16.3	13.2	10.8	10.1	8.0	11.4	11.7	9.7	12.8	9.3	8.7	6.3	5.4	9.8	7.8	7.9	7.4	7.0	6.8	5.5	5.4	8.2	9.2	12.6	12.7	11.3	11.7	10.3	11.0	12.6	10.6
	Minimum	6.2	9.0	5.4	5.7	4.6	5.1	6.6	6.4	4.3	5.3	2.0	1.9	3.1	1.4	3.6	4.0	4.6	2.5	1.5	−3.0	1.7	4.8	4.0	5.0	9.9	7.8	7.2	4.4	9.4	6.1	4.9
Wahnsdorf b. Dresden																																
(246)	Mittel	12.5	10.6	8.8	7.0	6.2	8.4	10.3	7.0	8.2	7.8	5.1	3.6	4.0	7.0	5.6	6.0	5.9	4.2	2.4	3.2	4.4	6.1	6.7	10.2	11.8	11.0	9.5	9.6	13.0	9.2	7.4
	Maximum	16.8	14.4	12.0	10.1	10.4	12.7	12.1	9.7	13.0	11.0	7.3	6.6	7.7	11.3	8.8	8.0	8.0	7.6	5.5	6.7	5.7	8.6	11.9	15.3	13.8	12.7	13.0	14.4	15.4	12.2	9.8
	Minimum	8.8	9.5	5.4	5.3	4.9	5.4	7.8	6.3	4.8	6.8	4.3	2.1	1.8	3.5	2.8	5.0	4.4	3.2	−0.3	0.0	2.7	5.1	3.5	6.8	10.7	9.5	7.6	5.8	10.4	7.2	5.9
Plauen i. Vogtl.																																
(407)	Mittel	12.1	9.8	7.5	7.0	6.8	7.2	8.9	6.6	6.7	6.0	4.2	2.6	3.1	7.1	5.0	4.6	4.8	4.4	2.5	3.4	4.8	8.0	8.4	10.4	10.3	10.0	8.0	8.8	11.1	9.0	6.1
	Maximum	18.8	12.5	9.5	11.6	10.5	10.9	10.4	8.7	12.1	9.6	7.6	5.2	6.0	10.4	8.2	5.6	7.2	9.5	6.2	7.2	7.3	9.4	10.2	12.9	13.2	11.8	12.5	13.6	13.7	12.1	7.2
	Minimum	7.7	7.9	4.2	3.0	4.3	3.3	6.8	5.0	2.7	5.3	2.0	0.2	0.2	3.2	2.1	3.5	2.7	2.0	−0.3	−0.4	2.8	6.4	5.7	6.9	9.9	8.9	5.7	4.8	7.8	6.0	5.7
Erfurt																																
(254)	Mittel	12.3	10.2	8.2	7.2	8.0	8.0	9.6	7.0	7.8	8.9	5.2	4.0	3.2	7.5	6.3	5.2	6.1	3.0	3.2	3.6	3.7	6.0	7.9	9.9	11.2	10.4	9.1	10.6	12.7	9.1	6.9
	Maximum	16.0	13.5	11.1	12.5	11.6	12.2	12.3	10.0	13.7	10.8	8.0	7.2	6.5	11.2	8.6	6.5	8.6	6.5	5.1	5.7	5.0	8.5	12.2	14.8	14.3	14.5	14.7	14.8	15.0	11.7	8.7
	Minimum	9.0	7.1	4.4	3.4	5.9	3.1	6.8	4.7	3.0	6.0	2.8	2.2	−0.8	3.4	2.9	3.8	3.9	0.6	1.0	1.6	2.3	4.0	5.2	5.1	9.3	8.3	4.9	7.1	10.0	6.8	4.9

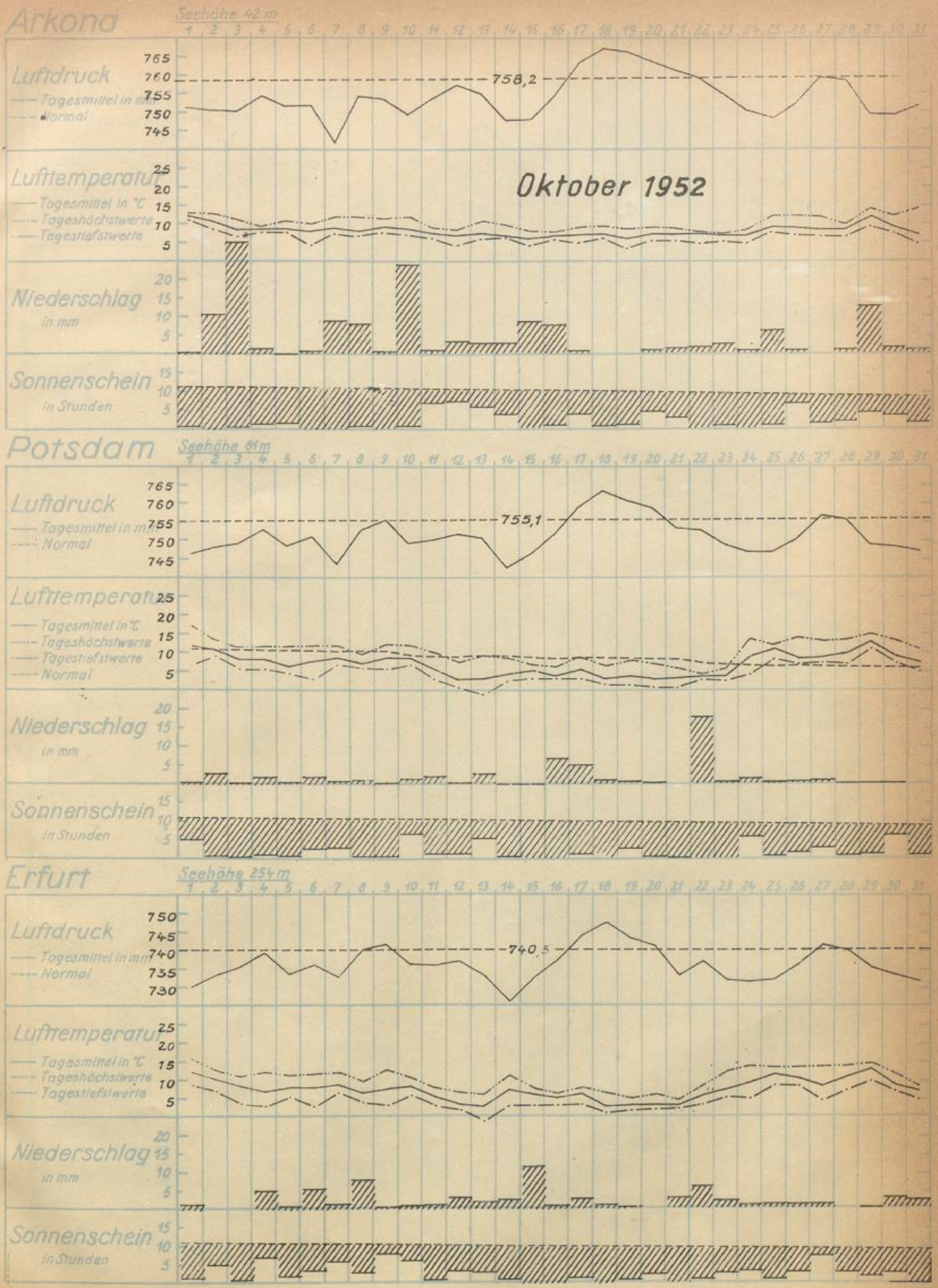
1952 Tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern — Messung um 7 Uhr Ortszeit Oktober

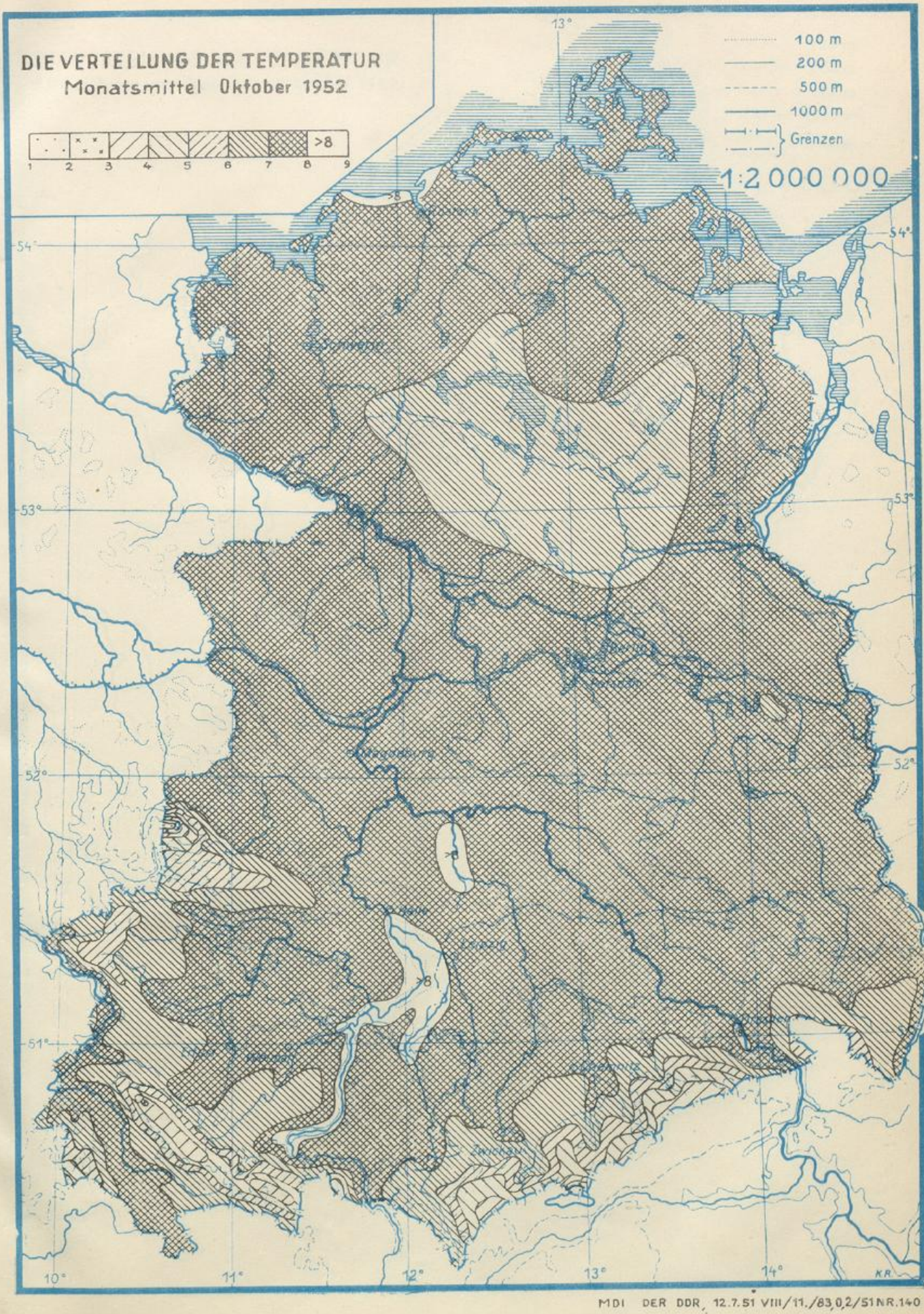
	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	Arkona	42	0.1	10.3	31.1	1.9	0.0	0.4	8.3	7.9	0.3	24.8	0.5	3.9	3.3	2.7	8.0	7.5	0.2	.	.	0.5	1.5	1.6	2.3	0.1	5.9	0.1	.	0.1	12.5	1.0	0.2
	Greifswald-Wieck	1	0.0	3.3	7.8	3.1	3.8	1.0	4.7	4.9	0.0	2.7	2.0	4.6	11.0	2.5	4.8	1.3	2.8	.	3.5	4.7	0.3	5.2	0.0	0.0	0.8	0.2	0.4	0.0	10.1	1.3	.
	Warnemünde	4	0.2	0.1	7.4	3.5	2.6	1.5	5.6	1.7	0.1	3.8	3.0	1.0	1.2	1.3	6.1	5.0	9.1	0.1	0.1	3.7	1.9	3.9	0.0	0.1	4.5	0.2	0.8	0.0	8.1	2.3	.
	Boltenhagen	2	0.2	1.5	4.4	8.8	1.6	1.4	8.9	1.1	0.6	2.2	0.8	1.5	0.3	0.4	3.3	4.4	0.0	.	0.0	3.9	8.9	0.9	0.0	0.2	5.8	0.5	0.8	0.0	5.6	8.8	0.2
	Schwerin	60	0.1	0.2	1.2	6.6	3.0	1.6	8.4	1.7	1.2	3.8	2.4	0.4	0.1	.	0.5	4.8	0.9	0.5	0.1	0.2	.	7.4	.	0.4	3.0	0.3	1.0	0.0	4.5	2.8	.
	Teterow	68	0.4	0.1	0.2	6.8	0.2	0.5	4.6	4.4	0.4	3.4	0.9	0.0	0.0	0.1	1.2	2.4	7.0	.	1.0	1.7	.	10.4	0.2	0.2	1.4	0.0	2.3	0.0	7.0	1.5	.
	Ückermünde	1	.	0.1	5.7	3.3	0.9	3.5	3.4	1.6	0.2	3.8	0.2	3.6	13.3	0.6	0.8	1.0	0.1	.	3.7	5.6	0.4	7.5	0.9	0.2	0.2	.	0.6	.	4.2	0.0	.
	Neustrelitz	66	0.3	2.1	0.4	2.9	0.0	0.1	2.1	3.5	0.9	2.9	1.5	1.6	4.1	0.8	0.0	2.7	0.7	.	2.3	3.0	.	17.0	0.3	0.0	0.6	0.0	0.3	0.0	1.1	0.2	.
	Marnitz	81	0.1	0.1	1.4	3.3	1.8	2.1	3.6	2.9	0.3	4.7	0.7	2.5	0.1	.	0.2	4.6	.	0.1	1.7	0.3	.	12.9	.	1.1	0.2	0.0	1.8	.	2.0	0.6	0.1
	Boizenburg	45	0.0	4.0	0.1	4.6	3.8	2.0	10.8	3.7	.	3.3	1.6	1.9	0.6	.	1.0	6.8	.	.	.	0.0	.	5.6	0.0	1.2	1.7	0.6	0.7	0.0	2.9	1.7	0.0
Brandenburg und Berlin	Nelsen b. Wittenberge	24	0.1	0.0	0.0	1.3	1.7	3.3	1.8	1.5	0.3	2.2	1.9	0.6	0.0	0.2	0.3	5.3	1.5	0.7	.	0.0	.	15.5	0.0	1.2	0.2	0.0	1.0	.	0.7	.	0.0
	Kyritz	49	0.0	0.0	.	1.2	0.5	2.3	2.1	5.3	0.3	2.2	1.4	1.5	1.7	.	0.3	3.2	.	0.2	0.0	0.0	.	12.4	0.1	0.5	0.9	.	1.0	.	0.6	0.0	.
	Wall	40	0.1	0.6	0.2	1.4	0.1	1.1	3.9	1.7	1.8	1.8	0.9	5.9	1.2	.	0.0	6.3	0.0	0.4	1.5	.	.	13.4	0.1	0.5	0.1	0.1	2.4	0.0	0.1	0.3	0.0
	Zehdenick	46	0.0	2.4	1.0	1.0	.	0.1	4.8	0.6	1.2	2.5	0.8	5.3	2.4	1.9	0.2	4.5	0.1	0.2	0.3	0.0	.	13.6	0.1	0.4	0.2	0.1	1.5	0.1	0.7	1.1	1.4
	Angermünde	48	0.0	4.2	8.4	1.4	0.0	0.2	3.6	1.0	0.7	1.5	1.0	0.3	4.3	0.8	0.0	4.1	0.2	.	0.4	0.0	.	11.6	0.6	0.4	0.5	.	0.5	.	0.0	1.4	0.0
	Müncheberg	62	0.2	6.9	7.7	3.5	.	0.8	2.4	4.0	0.0	2.7	1.3	.	3.9	1.7	.	6.0	1.8	0.0	0.2	0.0	.	14.4	0.2	1.1	0.0	0.2	2.8	0.1	0.0	0.2	1.4
	Frankfurt a. d. Oder	52	0.4	4.6	7.9	2.6	0.0	2.7	1.2	5.4	0.7	0.2	0.9	0.0	2.8	0.0	0.0	4.3	2.8	.	0.0	0.0	.	11.3	0.4	1.1	0.1	.	1.9	.	0.0	0.0	0.5
	Lindenberg	106	0.4	8.2	8.7	4.3	0.8	2.9	1.9	2.8	0.1	0.8	1.0	0.1	4.3	0.0	0.0	6.0	3.6	0.2	0.1	.	.	13.0	0.6	2.7	0.2	0.1	0.8	0.1	0.0	0.0	1.9
	Berlin-Adlershof	38	0.6	4.4	2.3	3.5	0.5	1.1	1.4	2.3	0.5	1.7	1.2	1.9	3.5	0.0	0.0	5.9	4.1	0.1	0.0	.	.	12.7	0.2	2.0	0.0	0.0	1.1	.	0.0	0.0	1.0
	Potsdam	81	0.6	3.4	0.1	2.2	0.2	2.2	0.9	1.0	0.1	1.9	2.4	0.1	2.5	0.0	0.0	6.9	5.1	0.1	0.2	0.1	.	17.7	0.1	1.5	0.1	0.1	0.7	0.0	0.0	0.0	.
	Brandenburg-Görden	30	0.7	0.9	.	6.7	.	2.0	1.6	0.5	0.0	1.4	0.1	0.4	0.2	0.2	.	9.2	2.4	0.0	0.1	.	.	13.2	0.1	1.5	0.0	.	1.2	.	0.0	0.1	0.4
	Jüterbog	72	0.8	5.6	0.2	2.1	.	2.5	2.9	0.1	0.0	1.2	0.6	0.9	3.1	0.1	1.9	4.8	6.0	.	0.0	0.3	.	10.7	0.0	0.7	0.0	.	1.4	.	0.0	0.0	1.1
	Lübben	55	0.3	9.4	3.6	4.3	0.1	1.2	2.7	1.4	0.0	0.4	0.0	2.6	0.0	0.2	2.4	3.5	3.7	0.1	0.0	0.0	.	7.0	0.0	0.9	0.0	.	1.3	.	.	0.0	0.4
	Cottbus	70	0.0	3.7	2.8	1.4	0.9	4.0	1.3	0.5	0.1	0.0	0.7	0.1	3.2	0.3	4.8	2.1	2.7	2.3	0.1	.	.	8.0	0.1	1.3	1.8	1.7	6.7	.	.	0.4	0.1
	Kirchhain	98	0.0	8.1	1.1	1.8	0.4	5.8	1.9	0.6	1.0	0.2	0.3	0.2	0.6	1.1	10.7	4.5	1.7	0.8	.	0.2	0.1	5.4	1.2	1.9	1.8	0.3	1.1	.	0.0	1.5	2.3
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	0.6	0.0	.	1.3	2.4	1.0	3.9	2.3	0.1	0.8	1.6	0.3	0.1	1.6	0.9	6.2	0.1	.	.	.	.	17.2	0.8	1.2	2.0	0.2	2.1	.	0.4	0.2	0.7
	Gardelegen	47	0.5	0.0	0.0	4.3	2.6	1.9	1.6	1.9	0.2	2.9	0.1	0.0	1.0	0.8	1.6	11.7	1.1	.	.	0.4	.	19.9	0.5	2.0	0.0	0.0	0.1	0.0	0.2	0.4	0.6
	Magdeburg	79	1.1	0.0	.	2.2	3.0	3.5	4.0	0.1	0.0	0.2	0.1	0.8	1.4	3.3	0.3	6.2	7.0	.	.	1.2	.	16.1	0.0	0.3	0.0	.	2.1	.	0.0	0.0	0.1
	Wernigerode	234	0.0	0.0	.	5.5	0.3	10.3	3.5	3.3	0.6	0.8	0.0	2.6	0.0	2.8	15.1	1.7	2.1	1.4	.	.	0.1	20.7	0.0	0.0	0.3	.	4.3	.	0.2	0.2	0.4
	Aschersleben	141	0.2	0.0	.	4.4	0.5	9.1	0.8	0.1	0.5	0.1	0.8	1.0	0.0	2.3	10.8	0.8	3.0	0.0	.	.	0.0	19.0	0.8	1.4	0.6	0.0	0.3	.	0.0	0.0	0.9
	Wittenberg	104	1.1	2.8	0.0	3.7	.	3.9	1.2	0.3	0.5	1.9	0.8	0.1	4.7	0.2	11.0	19.2	10.8	0.4	.	.	.	11.0	.	0.8	0.0	0.2	2.0	.	0.1	0.3	2.8
	Torgau	80	0.0	9.2	0.1	4.6	0.0	3.0	0.2	0.3	0.0	0.3	0.7	0.0	4.4	2.6	11.6	5.1	2.1	0.2	0.0	2.1	.	5.5	0.0	1.0	2.5	.	0.4	.	.	0.7	0.7
	Halle-Passendorf	78	0.1	0.0	.	10.3	0.3	10.3	0.1	0.8	0.1	0.1	0.3	0.2	2.0	3.7	15.2	0.0	0.5	.	.	0.1	0.0	6.7	0.6	1.0	3.2	.	2.1	.	0.0	0.3	2.2
Sachsen	Hoyerswerda	131	.	6.7	2.0	1.0	1.2	4.3	4.5	0.1	0.2	.	1.4	0.5	0.6	2.1	12.1	2.8	2.3	0.2	.	.	.	5.1	0.3	2.0	3.0	1.2	1.9	.	.	6.2	3.0
	Görlitz	237	.	3.5	5.2	1.4	0.6	6.2	1.2	1.0	0.1	.	0.0	3.5	2.2	0.2	13.5	1.5	1.2	0.0	0.1	0.0	.	1.4	.	0.3	0.5	3.7	1.0	.	.	5.4	0.4
	Wahnsdorf b. Dresden	246	.	5.5	2.5	2.2	2.6	6.0	1.0	0.7	1.1	.	0.4	2.2	3.8	1.8	9.5	1.5	0.5	0.3	.	0.0	0.5	5.2	2.7	3.0	0.5	0.9	0.2	.	0.0	3.2	1.5
	Collmberg	315	0.0	8.8	0.5	2.4	1.4	4.3	2.0	2.2	0.6	0.2	1.8	2.0	4.0	2.4	15.2	3.9	2.4	0.0	0.1	0.1	0.2	3.3	1.3	2.7	3.3	0.6	1.3	.	0.1	1.2	0.7
	Leipzig	141	0.1	3.8	0.1	3.5	0.2	7.3	1.8	0.6	1.4	0.8	1.9	2.9	1.1	2.9	12.1	3.5	2.9	0.0	.	0.0	0.2	2.6	2.9	1.6	1.8	.	0.6	.	0.0	1.4	1.5
	Chemnitz	356	.	7.8	0.3	2.3	1.9	13.1	1.4	11.4	2.1	0.0	1.9	1.9	5.7	2.3	8.6	2.3	0.1	0.0	.	.	1.5	2.9	8.7	3.6	1.7	2.6	2.0	.	0.0	12.4	1.6
	Plauen i. Vogtl.	407	.	9.2	0.0	2.0	4.4	6.1	0.7	3.2	0.2	.	0.4	5.9	2.6	1.2	0.7	0.3	0.7	0.1	.	.	7.3	0.5	10.1	0.4	0.6	3.9	3.7	.	0.0	0.5	1.3
Thüringen	Kalteneber	445	1.3	3.0	0.0	4.8	3.4	4.8	1.8	7.1	1.5	1.6	0.6	1.5	0.0	4.2	13.4	7.8	8.6	.	.	.	3.5	17.0	2.4	0.6	6.9	0.1	3.2	.	1.2	3.3	4.5
	Erfurt	254	1.2	.	.	5.3	0.2	5.9	1.5	8.0	0.1	0.5	0.4	4.2	1.9	2.2	12.0	0.1	3.1	0.6	0.1	.	4.3	6.6	1.9	0.5	0.6	0.4	0.8	.	0.0	3.9	2.9
	Jena	146	0.7	0.0	.	5.8	0.4	5.2	0.8	8.7	0.9	0.2	0.6	1.8	1.5	1.8	7.6	0.3	1.0	0.1	.	.	2.3	2.4	4.0	0.1	1.9	0.2	0.6	.	0.0	3.1	1.2
	Altenburg-Ost	224	.	7.5	.	2.4	1.0	9.7	0.4	6.0	2.3	0.0	0.2	1.7	3.8	1.7	11.6	0.2	0.2	.	.	.	0.5	2.9	5.2	1.9	0.9	1.2	0.1	.	0.0	3.8	2.0
	Sonneberg-Neufang	636	0.2	0.2	1.0	11.0	5.1	6.6	2.2	4.8	0.3	0.1	2.4	5.6	1.1	3.7	13.9	2.6	1.2	.	.	.	10.6	3.8	7.8	3.8	12.1	4.4	5.9	.	0.5	7.4	3.2
	Kaltennordheim	456	1.2	0.5	0.5	7.2	1.3	7.2	1.9	5.3	0.9	0.5	1.8	4.3	0.8	6.0	12.5	4.7	2.8	0.0	.	.	8.5	5.6	2.6	0.6	1.9	0.6	3.8	.	0.5	22.5	15.7
Berg-Stat.	Brocken	1142	2.2	0.2	0.5	12.0	1.1	10.8	11.3	11.0	3.8	3.5	3.0	6.4	0.1	0.1	20.9	13.2	6.9	0.8	.	0.4	0.4	13.5	3.2	4.0	3.6	0.3	4.3	.	1.4	7.5	1.7
	Inselsberg	915	2.3	0.1	0.0	6.9	1.2	7.9	2.2	5.3	1.4	1.4	2.1	1.2	0.8	6.3	25.7	5.8	6.8	0.0	.	.	2.0	12.7	6.6	3.2	1.9	0.4	5.8	.	0.6	8.9	13.8
	Geisingberg	823	.	4.0	0.7	1.9	2.4	6.3	1.1	5.9	1.5	.	1.4	0.9	2.9	1.9	4.2	1.1	0.6	0.1	.	.	2.9	1.3	4.1	2.7	0.3	2.0	0.9	0.0	0.0	3.4	0.3
	Fichtelberg	1214	.	3.5	2.5	4.0	3.4	12.0	2.5	6.8	3.1	.	0.6	6.4	5.8	0.9	5.3	3.0	1.8	2.3	.	.	3.9	0.7	6.5	2.6	2.1	6.4	4.6	.	0.1	1.6	1.6

Station	Seehöhe	Birke	Stieleiche		Roßkastanie		Wintergerste	Winterroggen	Winterweizen		Spätkartoffeln	Futterrüben	Zuckerrüben
	m	LV	LV	BF	LV	BF	Au	Au	Best	Au	E_E	E	E
Arkona	42	.	22.10.	.	.	.	15.10.	27.10.	.	.	.	23.10.	.
Greifswald-Wieck	1	.	5.10.	12.10.	1.10.	7.10.	11. 9.	8.10.	25.10.	.	21.10.	20.10.	30.10.
Warnemünde	4	15. 9.	.	27.10.	22. 9.	.	25. 9.	14.10.	15.10.	31.10.	29.10.	16.10.	26. 9.
Boltenhagen	2	23. 9.	22. 9.	3.10.	28. 9.	22.10.	20. 9.	15.10.	17.10.	.	30.10.	7.10.	12.10.
Wismar	25	21.10.	15.10.	.	27. 9.	9.10.	13. 9.	8.10.	24.10.	.	.	25.10.	20.10.
Teterow	68	15. 9.	5.10.	18.10.	17. 9.	3.10.	26. 9.	10.10.	20.10.	.	.	20.10.	21.10.
Ückermünde	1	23. 9.	22. 9.	12.10.	13. 9.	2.10.	.	28. 9.	.	.	28.10.	14.10.	26.10.
Neustrelitz	66	23. 9.	29. 9.	6.10.	15. 9.	22. 9.	.	20.10.	.	.	22.10.	24.10.	.
Marnitz	81	13. 9.	17.10.	22.10.	23. 9.	14.10.	8.10.	25.10.	6.10.	12.10.	26.10.	19.10.	20.10.
Boizenburg	45	1.10.	8.10.	28.10.	4.10.	19.10.	.	12.10.	.	.	25.10.	.	.
Weisen b. Wittenberge	24	.	.	20.10.	.	2.10.	.	6.10.	.	.	22.10.	17.10.	.
Kyritz	49	30. 9.	26. 9.	.	20. 9.	25. 9.	25. 9.	7.10.	5.10.	15.10.	.	10.10.	10.10.
Wall	40	18. 9.	.	.	10. 9.	15. 9.	.	.	25. 9.	.	.	15.10.	21.10.
Zehdenick	46	25.10.	23.10.	.	21.10.	24.10.	.	1.10.	.	.	16.10.	15.10.	15.10.
Angermünde	48	25. 9.	8.10.	18.10.	25. 9.	5.10.	.	8.10.	29.10.	.	27.10.	25.10.	.
Müncheberg	63	23. 9.	23. 9.	29.10.	.	.	.	2.10	.	.	18.10.	19.10.	23.10.
Neuzelle-Frankfurt	70	8.10.	16.10.	28.10.	1.10.	12.10.	7.10.	4.10.	.	.	29.10.	.	23.10.
Lindenberg	106	15. 9.	26. 9.	15.10.	20. 9.	1.10.	25. 9.	14.10.	31.10.	.	15.10.	30. 9.	10.10.
Berlin-Buch	64	7.10.	7.10.	.	.	3.10.	10.10.	11.10.	5.10.	16.10.	25.10.	17.10.	29.10.
Niemegk	80	23. 9.	.	.	15. 9.	7.10.	.	30. 9.	13.10.	28.10.	23.10.	8.10.	.
Potsdam-Bornstedt	43	15. 9.	15. 9.	.	15. 9.	20. 9.	.	.	.	.	25.10.	20.10.	20.10.
Brandenburg-Görden	31	20.10.	.	20.10.	.	24.10.	2.10.	2.10.	.	.	25.10.	20.10.	.
Jüterbog	72	25. 9.	1.10.	5.10.	21. 9.	21.10.	.	26. 9.	.	.	25.10.	15.10.	18.10.
Lübben	53	.	22. 9.	22.10.	27. 9.	10.10.	.	24. 9.	.	.	.	28.10.	18.10.
Cottbus	72	2.10.	2.10.	25.10.	5.10.	22.10.	16. 9.	13.10.	26. 9.	9.10.	.	16.10.	18.10.
Kirchhain	98	20. 9.	2.10.	20.10.	28. 8.	12. 9.	.	20.10.	12.10.	26.10.	25.10.	20.10.	18.10.
Salzwedel	25	12.10.	16.10.	24.10.	2.10.	15.10.	4.10.	22.10.	24.10.	.	.	21.10.	14.10.
Gardelegen	47	3. 9.	8.10.	16.10.	3. 9.	19. 9.	2.10.	6.10.	7.10.	20.10.	29.10.	10.10.	13.10.
Magdeburg	79	23. 9.	26. 9.	29.10.	21. 9.	29. 9.	3.10.	.	24.10.	.	14.10.	17.10.	14.10.
Wernigerode	234	25. 9.	30. 9.	.	25. 9.	13.10.	29. 9.	22. 9.	.	.	.	1.10.	.
Aschersleben	141	5.10.	.	.	27. 9.	7.10.	9.10.	21.10.	20.10.	.	.	6.10.	2.10.
Wittenberg	104	3.10.	6.10.	26.10.	5.10.	28.10.	29. 9.	29. 9.	.	15.10.	29.10.	19.10.	.
Torgau	81	14.10.	17.10.	27.10.	7.10.	21.10.	30. 9.	30. 9.	11.10.	29.10.	30.10.	13.10.	6.10.
Halle-Passendorf	78	8.10.	15.10.	26.10.	7. 9.	20. 9.	8.10.	7.10.	26. 9.	12.10.	13.10.	20.10.	9.10.
Hoyerswerda	131	.	2.10.	12.10.	8.10.	11.10.	27.10.	14.10.	2.10.	16.10.	20.10.	14.10.	18.10.
Görlitz	237	20. 9.	24. 9.	.	3.10.	16.10.	5.10.	30. 9.	26. 9.	4.10.	10.10.	16.10.	26.10.
Wahnsdorf b. Dresden	246	24. 9.	27. 9.	17.10.	21. 9.	10.10.	.	.	20. 9.	.	21.10.	22.10.	27.10.
Dahlen-Oschatz	150	22. 9.	18.10.	31.10.	23. 9.	20.10.	18. 9.	29. 9.	9.10.	19.10.	26.10.	20.10.	20.10.
Leipzig	141	.	.	11.10.	.	5.10.	30. 9.	5.10.	25. 9.	10.10.	27.10.	3.10.	1.10.
Chemnitz	356	27. 9.	25. 9.	19.10.	17. 9.	20.10.	26. 9.	4.10.	.	.	20.10.	17.10.	.
Plauen i. Vogtl.	407	26. 9.	.	.	24. 9.	20.10.	.	18.10.	6.10.	21.10.	25.10.	17.10.	.
Kalteneber	445	.	27. 9.	.	10. 9.	28. 9.	10.10.	17.10.	.	.	.	17.10.	.
Erfurt	254	.	.	.	18. 9.	2.10.	26. 9.	26. 9.	22. 9.	30. 9.	.	4.10.	4.10.
Bad Kösen	160	17.10.	.	.	22. 9.	24. 9.	30. 9.	13.10.	.	.	29.10.	2.10.	6.10.
Altenburg-Ost	224	25. 9.	13.10.	18.10.	20. 9.	24. 9.	1.10.	3.10.	28.10.	.	28.10.	18.10.	.
Sonneberg-Neufang	636	12.10.	.	.	4.10.	13.10.	.	.	.	.	16.10.	3.10.	.
Weimar	264	23. 9.	24. 9.	3.10.	6. 9.	25. 9.	30. 9.	2.10.	.	6.10.	.	2.10.	21.10.
Kaltennordheim	456	.	.	.	.	7.10.	.	2.10.	22. 9.	6.10.	.	1.10.	.
Geisingberg	823	Rotbuche BF 8.10., Gemeine Esche LV 10.10., BF 13.10.,											
Übrige Bergstationen		Wegen häufigen Schneefalles keine phänologischen Phasen beobachtet.											

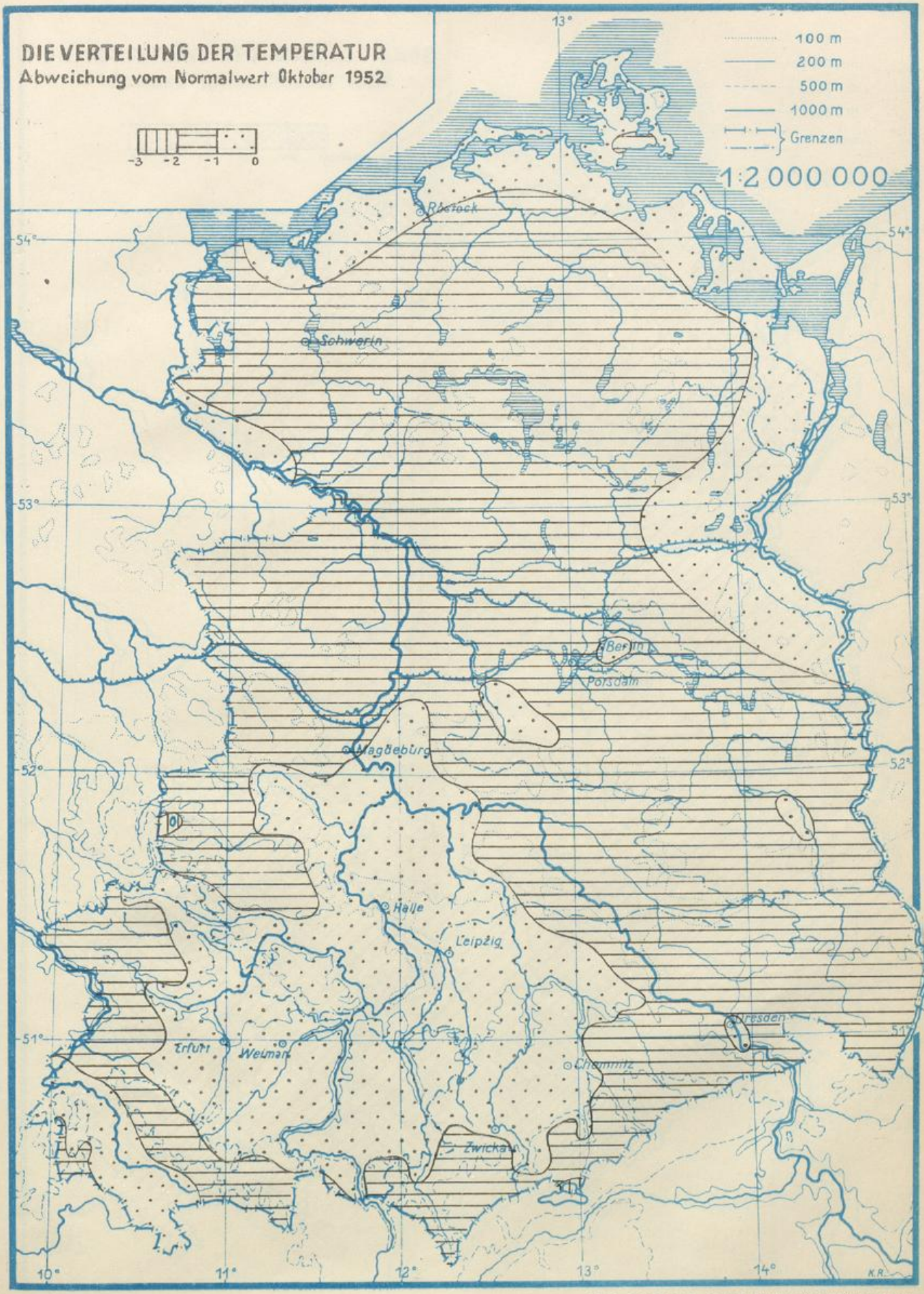
Erläuterungen: LV = Laubverfärbung; BF = Blattfall; E = Ernte; E_E = Ende der Ernte; Best = Bestellung; Au = Aufgang.

(IV/5/1) L 164/52 29428/52/53 - 17.11. - 1400

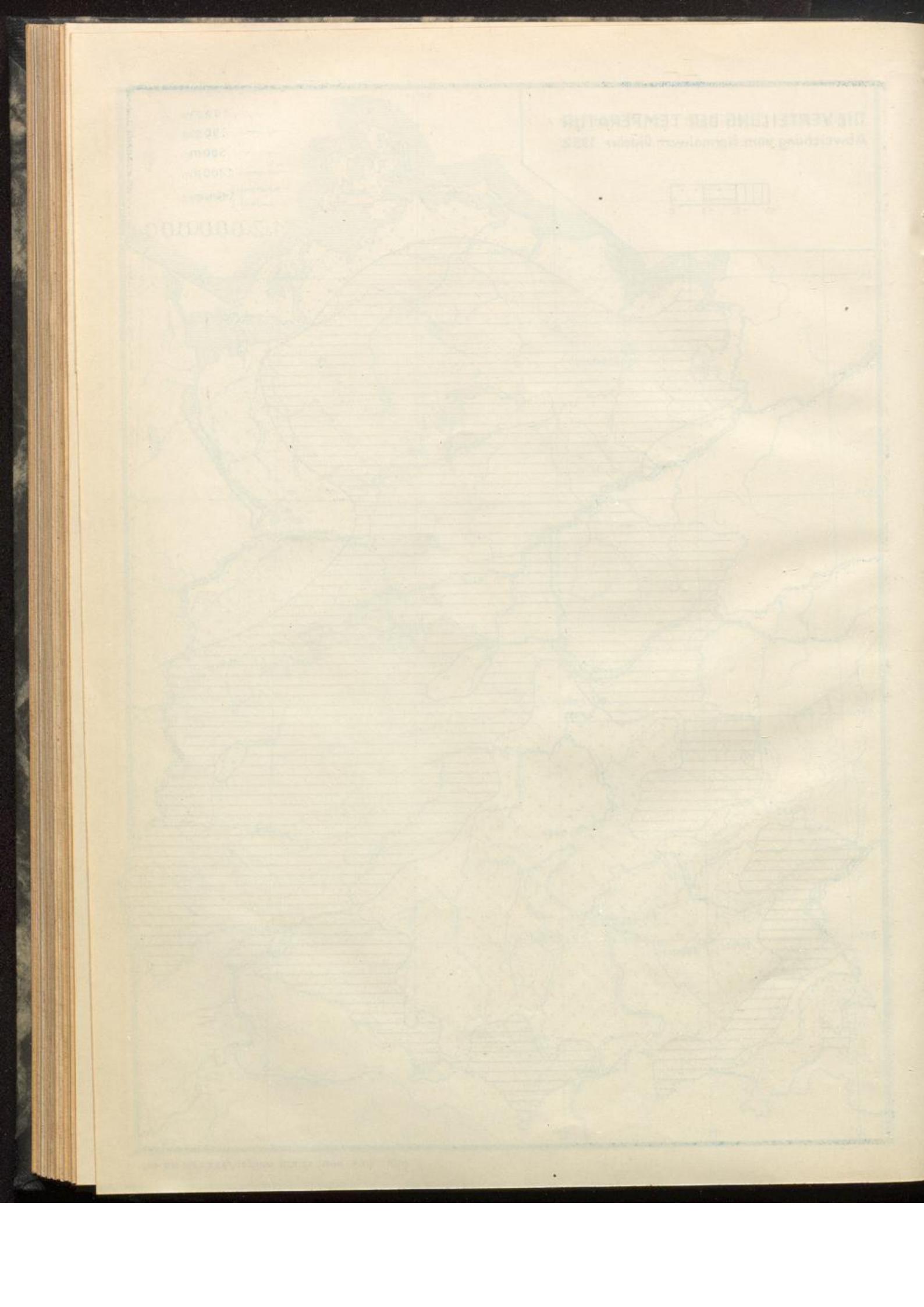

Arkona
Seehöhe 42 m
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
765
760
755
750
745
758,2
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
25
20
15
10
5
Oktober 1952
Niederschlag
in mm
20
15
10
5
Sonnenschein
in Stunden
15
10
5
Potsdam
Seehöhe 81 m
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
765
760
755
750
745
755,1
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
Normal
25
20
15
10
5
Niederschlag
in mm
20
15
10
5
Sonnenschein
in Stunden
15
10
5
Erfurt
Seehöhe 254 m
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
750
745
740
735
730
740,5
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
25
20
15
10
5
Niederschlag
in mm
20
15
10
5
Sonnenschein
in Stunden
15
10
5

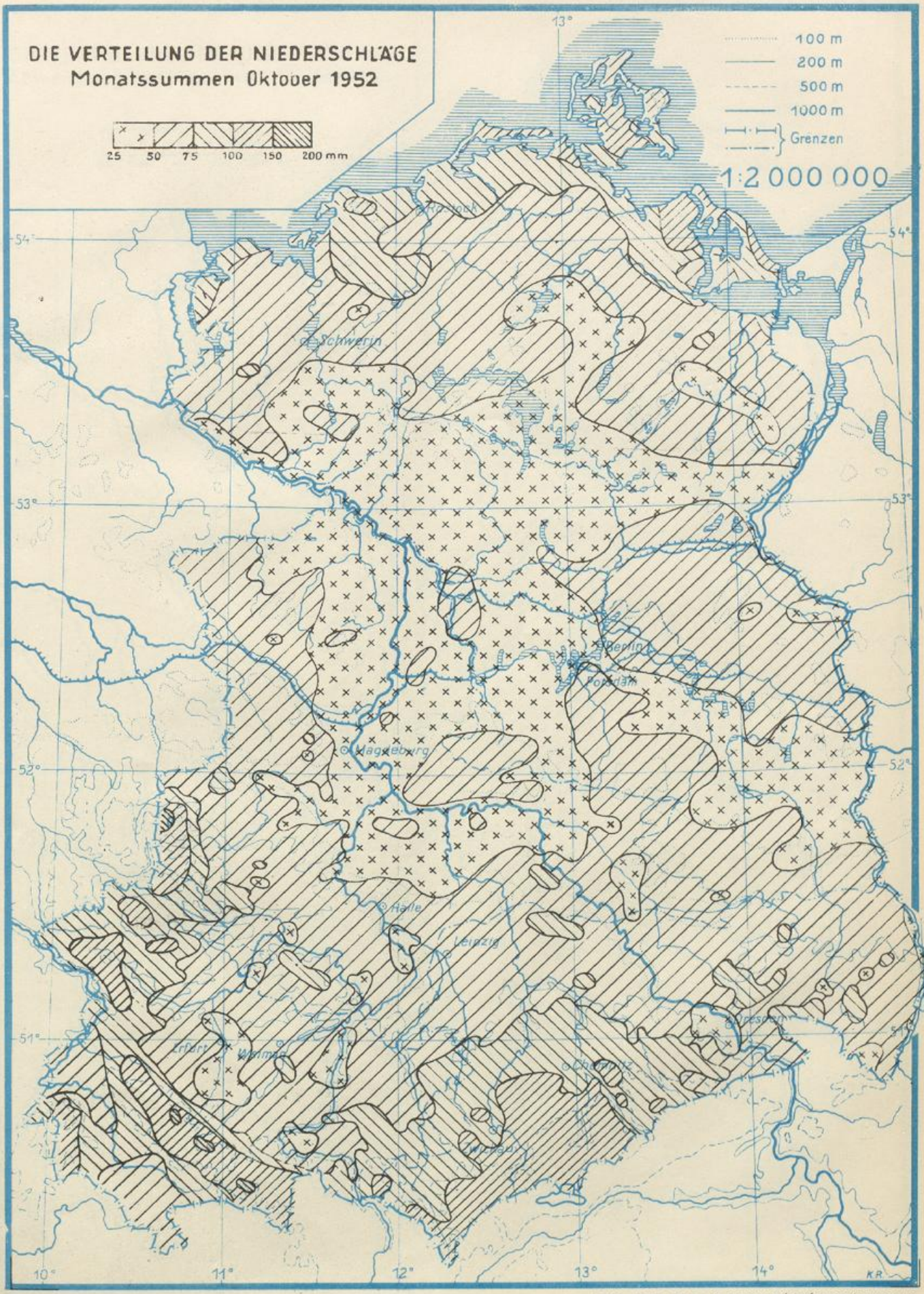


MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./83,0,2/51 NR.140

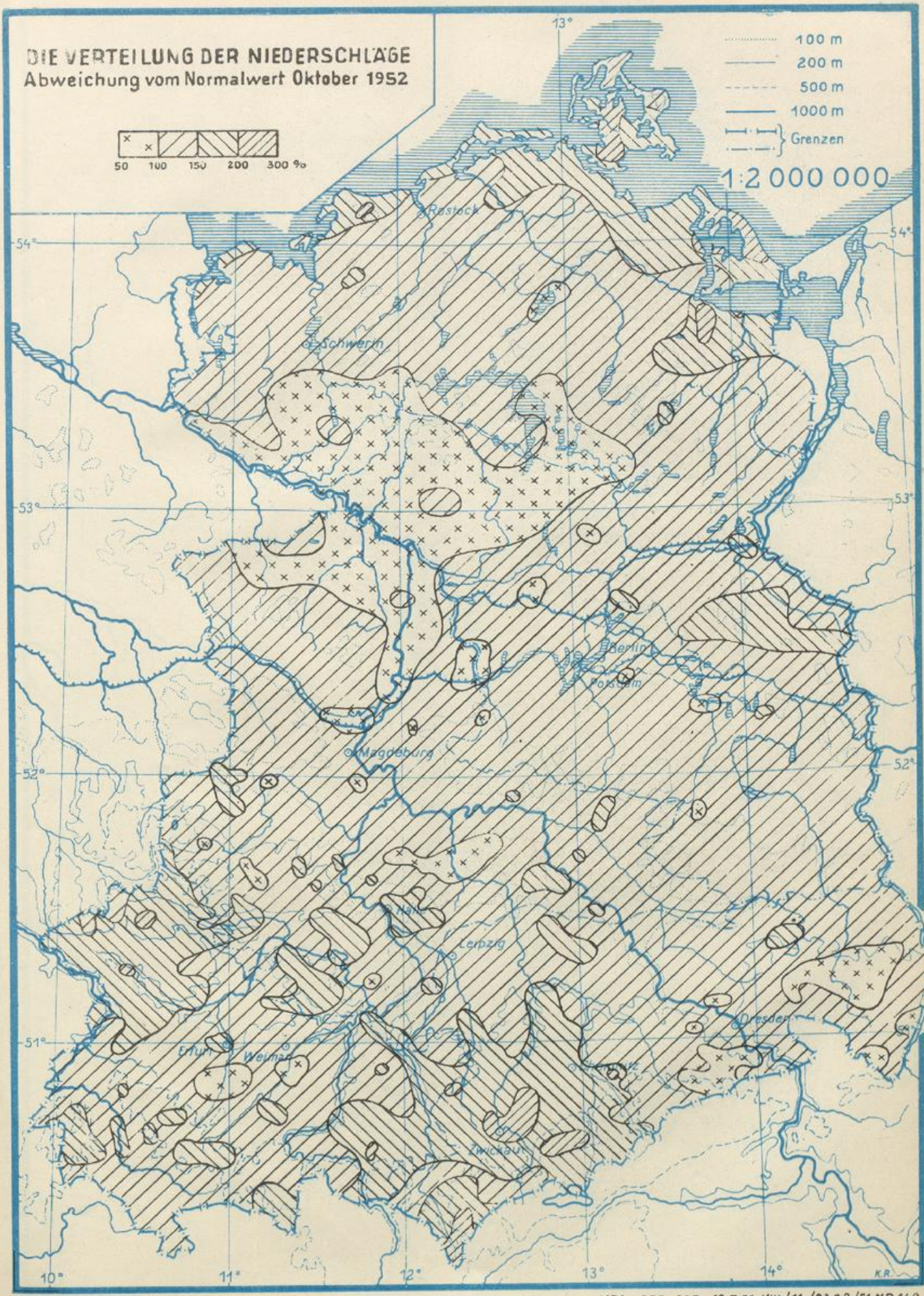


MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./83,0,2/51 NR. 140

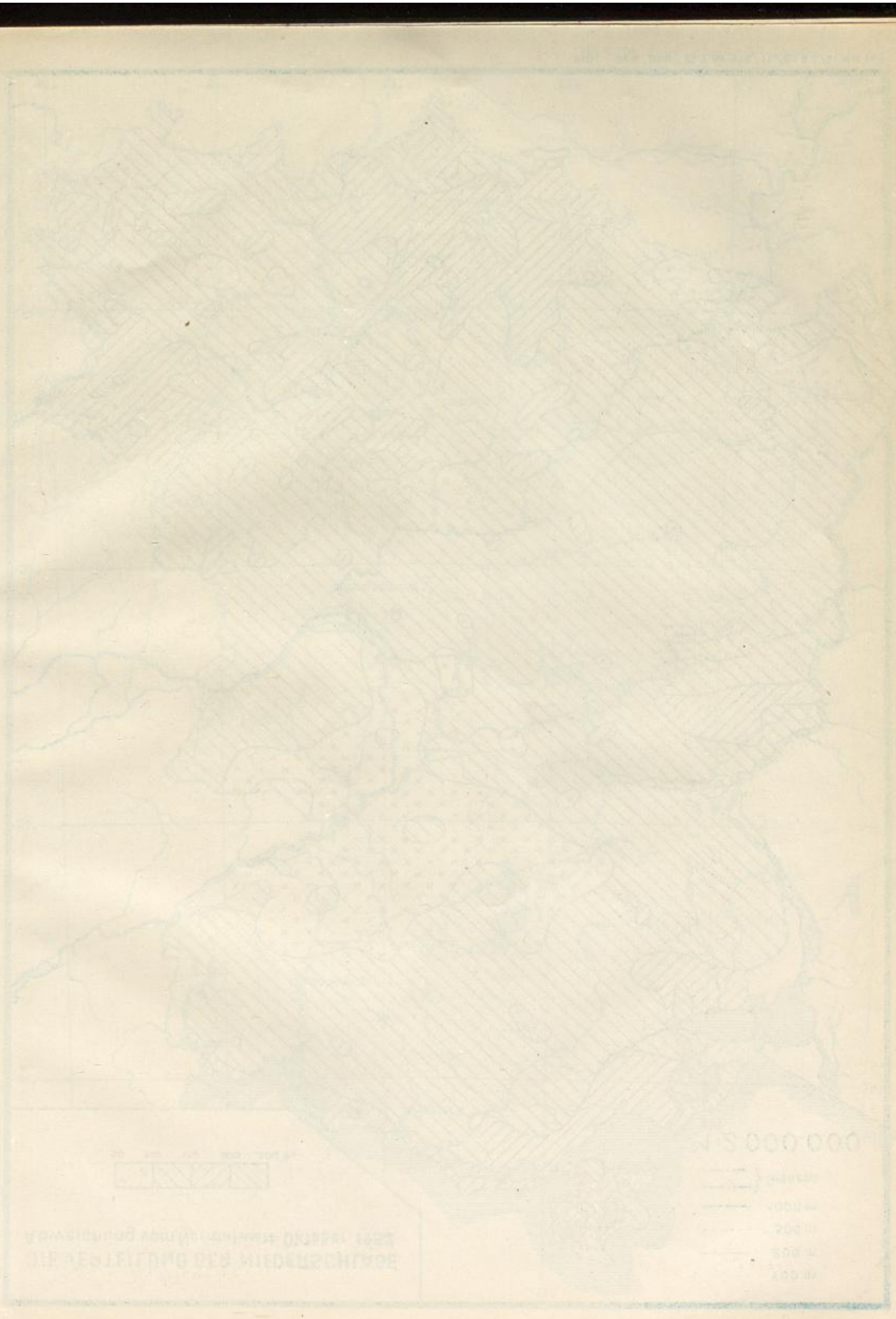


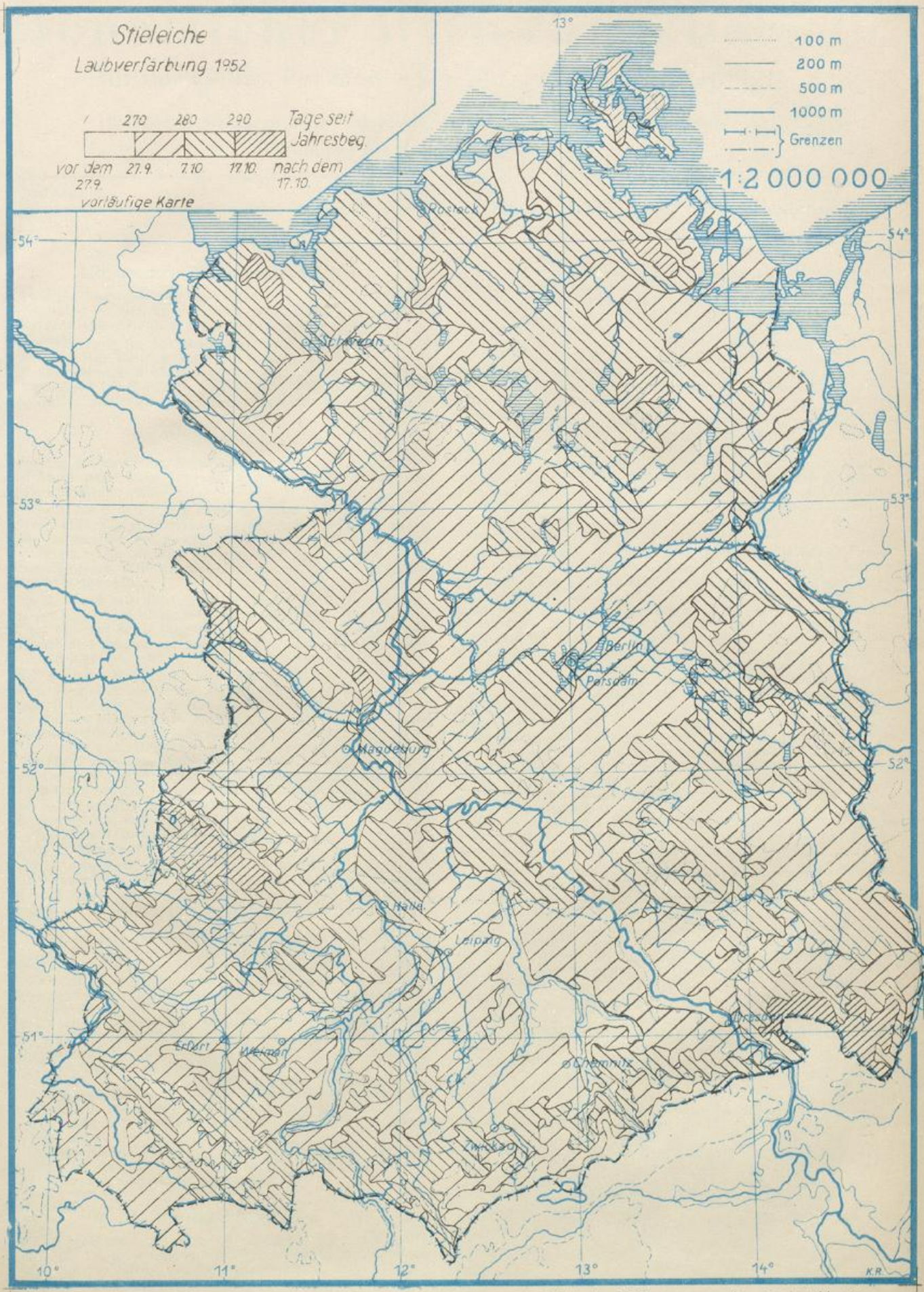


MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./83,0,2/51 NR 140



MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./83,0,2/51 NR 140





MdI der DDR, 12.7.51, VIII/83, 0.2./51 Nr. 140

zu 69940
1-9. Jan. 1953

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Wetterdienst Bibliothek

6. Jahrgang | November 1952 | Nummer 11

Allgemeiner Witterungscharakter

Auch im November war die Witterung — wie in den beiden Vormonaten — bei überwiegend meridionaler Strömungsanordnung ausschließlich zyklonal bestimmt.

Die Witterung im November 1952 trug schon winterlichen Charakter. Der Monat brachte — außer im Küstengebiet — weit übernormale Niederschlagssummen und war wesentlich zu kalt. Auch im Flachland bildete sich, sehr viel früher als gewöhnlich, zeitweise eine geschlossene Schneedecke.

Wetterablauf

An den ersten beiden Monatstagen trat mit nordwestlicher Luftzufuhr gegenüber der vorangegangenen Zeit eine gewisse Abkühlung ein.

Vom 3. bis 6. setzte sich dann bei etwa normalen Temperaturen eine zügige Westdrift durch. Atlantische Störungen zogen in rascher Folge zum Festland und gestalteten das Wetter sehr unbeständig. An den meisten Stationen wurde während dieses Witterungsabschnittes die Monatshöchsttemperatur festgestellt.

Ab 7. brach mit anfangs stürmischen, nördlichen Winden und örtlichen Gewittern sehr kalte Meeresluft nach Mitteleuropa ein und blieb längere Zeit wetterbestimmend. Auch im Flachland gingen die häufigen und zum Teil ergiebigen Niederschläge von nun an vielfach als Schnee nieder.

Bei weiterer Kräftigung von umfangreichen Hochdruckgebieten über dem nördlichen Ostatlantik und über dem nördlichen Osteuropa ließ ab 13. die Kaltluftzufuhr aus Norden nach und es bildete sich in der allmählich zur Ruhe kommenden Kaltluft ein abgeschlossenes Tiefdruckgebiet über Mitteleuropa aus. Das unfreundliche, naßkalte und zu Niederschlägen neigende Wetter hielt dabei an. Ab 15. stiegen auch die Tagestemperaturen im Flachland häufig nicht mehr über 0 Grad an. Am 17. früh sank nach nächtlicher Aufheiterung — besonders in Mitteldeutschland — die Temperatur stellenweise auf unter minus 10 Grad ab, und ab 19. bildete sich im küstenfernen Flachland (außer in Ostsachsen) eine dünne, geschlossene Schneedecke.

Ab 18. drang auf der Vorderseite eines Tiefdruckgebietes über Frankreich etwas mildere Luft bis nach Deutschland vor und blieb bis zum 22. wetterbestimmend. In Mitteldeutschland kam es dabei anfangs verbreitet zu Glatteisbildung.

Am 23. erfolgte auf der Rückseite eines Nordmeertiefs ein erneuter Kaltlufteinbruch aus Norden. Es bildete sich über Mitteleuropa eine sehr scharfe Luftmassengrenze zwischen dieser Kaltluft und wärmerer Luft aus Süden aus (Mittagstemperaturen am 28.: München 12 Grad, Berlin minus 1 Grad). Während im nördlichen Teil des Berichtsgebietes durchgehend winterliches Wetter herrschte, gelangte Mitteldeutschland etwa bis zum Fläming am 27. und 28. vorübergehend in den Bereich der wärmeren Luftmassen. Hierbei herrschte dort Tauwetter bis in die höchsten Lagen, dichter Nebel und Glatteis. Ab 25. (in Mitteldeutschland zum Teil erst ab 29.) kam es erneut zur Bildung einer geschlossenen Schneedecke im Flachland. Bei nächtlicher Aufheiterung sank am 29. und 30. wiederum die Temperatur stellenweise auf unter minus 10 Grad ab.

Ein winterliches, festländisches Hochdruckgebiet war etwa zwischen 11. und 27. in verhältnismäßig weit nach Westen vorgeschobener Lage kräftig ausgebildet.

Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur schwankten vom 1. bis 7. nur wenig um den Normalwert. Danach setzte — nur am 11. vorübergehend unterbrochen — ein ziemlich kalter Witterungsabschnitt ein. Zwischen 14. und 18. unterschritten die Tagesmitteltemperaturen auch im Flachland vielfach die Nullgrad-Grenze. Vom 19. bis 21. erreichten sie wieder für die Jahreszeit normale Werte. Ab 23. sanken die Tagesmitteltemperaturen erneut weit unter den langjährigen Durchschnitt (ab 24. im Flachland auf unter Null Grad). Nur im südlichen Teil des Berichtsgebietes stiegen am 27. und 28. die Tagesmitteltemperaturen kräftig bis auf etwa 4 Grad an. Im Einflußbereich der Ostsee waren die Temperaturschwankungen ausgeglichener.

Die monatlichen Höchsttemperaturen wurden meist an den ersten Monatstagen mit Schwerpunkt am 5. oder 6. beobachtet. In Ostsachsen stellten sie sich vereinzelt auch erst am 20. oder 21. ein. Sie schwankten im Flachland zwischen 8 Grad und 11 Grad, im Bergland zwischen 1 Grad und 5 Grad. Der langjährige Durchschnittswert wurde damit im Küstengebiet um 1 bis 2 Grad, im Binnenland um 3 bis 5 Grad und im Bergland um 6 bis 9 Grad unterschritten.

Die monatlichen Tiefsttemperaturen stellten sich nach nächtlicher Aufheiterung in Mitteldeutschland vorwiegend am 17. und in den nördlichen Teilen des Berichtsgebietes vorwiegend am 29. oder 30. ein. Vereinzelt wurden sie auch zwischen 25. und 28. festgestellt. Mit minus 6 bis minus 12 Grad im Binnenland und minus 4 bis minus 6 Grad im Küstengebiet lagen sie meist um 3 bis 5 Grad unter dem Normalwert. Im Küstengebiet, im Bergland und vereinzelt in Ostsachsen wurde der langjährige Mittelwert fast erreicht oder wenig überschritten. Die niedrigsten Temperaturen (unter minus 10 Grad) kamen fast ausschließlich in frostgefährdeten Tal- und Muldenlagen des Flachlandes zur Messung. Die Zahl der Frosttage (Minimum unter Null Grad) nahm von 10 bis 12 an der Küste auf 15 bis 20 weiter landeinwärts zu und stieg im Bergland auf 25 bis 30 an. Sie war damit — außer an der Küste — meist um 4 bis 8 Tage zu hoch. Außer an der Küste und an einzelnen Stationen Ostsachsens stieg auch tagsüber die Temperatur an 2 bis 5 Tagen (Bergland 15 bis 25 Tagen) nicht mehr über den Gefrierpunkt an (Eistage). Das entspricht im Flachland etwa mittleren Verhältnissen. Im Bergland war die Zahl der Eistage jedoch um 8 bis 12 zu hoch.

Die Monatsmitteltemperaturen erreichten an der Küste sowie vereinzelt in geschützten Tallagen Ostsachsens (Elbe- und Neißetal) 3 Grad. Sie lagen sonst im binnenländischen Flachland recht einheitlich bei 1.5 bis 2 Grad. Nur im Raum Dessau—Bitterfeld, im Saaletal von Halle bis Saalfeld, im Elbtal sowie in der Niederlausitz wurden 2 Grad wenig überschritten. In den höchsten Lagen der Mittelgebirge gingen die Monatsmitteltemperaturen auf minus 3 bis minus 4 Grad zurück.

Der November war damit zu kalt, und zwar an der Küste um 0,5 bis 1 Grad, im Flachland meist um 1,5 bis 1,8 Grad und nur in einem größeren Gebiet beiderseits der unteren Elbe westlich von Berlin sowie in den Mittelgebirgen um 2 bis 3 Grad. In den sächsischen Mittelgebirgen war die negative Temperaturabweichung deutlich geringer als in den weiter westlich gelegenen.

Niederschläge fielen während des ganzen Monats, jedoch war ihre Ergiebigkeit in der ersten Monatshälfte wesentlich größer als in der zweiten. Nach dem 7. ging der Niederschlag auch im Flachland vielfach in Form von Schnee nieder. Der erste Schneefall trat im Flachland etwa 8 Tage früher als normal ein. Die Zahl der Tage mit mindestens 0,1 mm Niederschlag überstieg mit 16 bis 26 den Normalwert meist um 3 bis 7. Die Zahl der Tage mit Schneefall erreichte im Küstengebiet 5 bis 6, im Flachland meist 10 bis 12, im Bergland 15 bis 20, und lag damit um 3 bis 7 Tage (im Bergland bis zu 10 Tagen) höher als im Mittel. In Thüringen wurde vereinzelt — meist am 6. — ein

Gewitter beobachtet. Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde vom 6. bis 8. (vorwiegend in Mitteldeutschland) oder am 15. (vorwiegend im nördlichen Teil des Berichtsgebietes), vereinzelt auch am 1., 3., 4., 10., 11., 13. oder 29. gemessen. In dieser großen zeitlichen Streuung des Eintrittsdatums kommt ebenfalls deutlich die gleichmäßige Verteilung der Niederschlagstätigkeit über den ganzen Monat zum Ausdruck. Ihr Betrag schwankte meist zwischen 12 und 30 mm. Im Norden und Osten des Berichtsgebietes wurden häufig nur 5 bis 10 mm als höchste Tagessumme festgestellt.

Die Monatssummen des Niederschlags erreichten im mittleren Mecklenburg, an der Oder und in kleineren Gebieten Brandenburgs und des nördlichen Sachsen-Anhalt nur 40 bis 50 mm. Sie lagen im übrigen Flachland meist bei 60 bis 80 mm mit einer deutlichen Zunahme nach Südwesten hin. Im Bergland stiegen sie auf über 100 mm an (in den höchsten Lagen des Thüringer Waldes, des Harzes und der Rhön bis 200 mm).

Die normale Monatssumme des Niederschlags wurde nur in Mecklenburg stellenweise nicht ganz erreicht. In großen Teilen des Flachlandes wurden 100 bis 200% des Normalwertes gemessen. Im nordöstlichen Vorland des Harzes, südwestlich des Thüringer Waldes, im Eichsfeld sowie im Hügelland zwischen Saale und Weißer Elster wurden verbreitet mehr als 200% beobachtet.

Während zu Monatsbeginn nur in Höhen oberhalb 1000 m NN eine geschlossene Schneedecke vorhanden war, bildete sich im Flachland (außer an der Küste und in Ostsachsen) ab 14./15. erstmalig in diesem Winter — etwa einen Monat früher als normal — eine dünne geschlossene Schneedecke aus. Die einsetzende Erwärmung nach dem 18. ließ im Flachland unterhalb 400 m NN die Schneedecke nochmals abtauen. Schneefälle ab 25. (in Mitteldeutschland z. T. auch erst ab 29.) führten im gesamten Berichtsgebiet — außer unmittelbar an der Küste — erneut zur Bildung einer geschlossenen Schneedecke, die bis zum Monatsende erhalten blieb.

Der mittlere Bedeckungsgrad überstieg in Mittelthüringen und Sachsen den Normalwert meist um 0,5 bis 1/10, im Norden meist um 1 bis 2/10. Heitere Tage wurden nur vereinzelt in Thüringen und Sachsen beobachtet. Die Zahl der trüben Tage lag mit 17 bis 24 vielfach um 5 bis 10 Tage höher als im Durchschnitt. Besonders in der zweiten Monatshälfte herrschte oft nebliges Wetter, so daß die Zahl der Tage mit Nebel (8 bis 15 im Flachland, 24 bis 29 im Bergland) ziemlich hoch war.

Die monatliche Sonnenscheindauer erreichte im Norden und im Bergland nur 20 bis 40 Stunden, entsprechend 30 bis 70% des Normalwertes. In Mittelthüringen und Sachsen konnte mit 50 bis 60 Stunden die normale Sonnenscheindauer knapp erreicht werden.

Die am häufigsten beobachteten Windrichtungen waren auch im November SW und W. An 1 bis 2 Tagen (häufig am 6./7.) trat im Flachland Sturm auf. Im Bergland wurden 10 bis 20 Sturmtage beobachtet.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Das Absinken der bereits vom Vormonat her unternormalen Erdbodentemperaturen hielt auch während des November unentwegt an. Im ganzen gesehen lassen sich vier Abkühlungswellen unterscheiden: am 3. und 4. im Zusammenhang mit einem schwach ausgeprägten Hochdruckgebiet über Südpolen und dem südlichen Mitteleuropa, am 8. und 9. durch den Zustrom sehr kalter maritimer Polarluft, am 17. und 18. durch die Aufheiterungen am Rand des britischen Hochdruckgebietes und ab 24. durch die Wirksamkeit eines südosteuropäischen Hochdruckgebietes, das am 25. einen selbständigen Kern über den Alpen ausbildete, und durch nachfolgendes Einströmen alternder Polarluft. Nur die Abkühlungswelle des 17. und 18. war bis in Tiefen von etwa 75 cm spürbar, die übrigen Wellen waren bereits in etwa 30 cm Tiefe erloschen.

Demzufolge kann vorweg genommen werden, daß die Temperaturen der tieferen Bodenschichten (50 und 100 cm) im wesentlichen ziemlich gleichmäßig absanken. In 50 cm Tiefe betrug die Temperatur in allen Böden der ganzen DDR anfangs 8 bis 9 Grad, unterschritt in der Zeit vom 12. bis 14. allgemein die 5-Grad-Grenze und erreichte am Monatsende durchweg 2 bis 3 Grad. Lediglich die schweren Böden der Magdeburger Börde wiesen in dieser Tiefe anfangs fast 10 Grad, erst am 17. 5 Grad und am 30. 4 Grad auf. In 100 cm Tiefe war die Temperaturabnahme noch gleichmäßiger. Im gesamten Gebiet der DDR betrug die Temperatur hier zu Beginn des Monats 9 bis 10 Grad und nach völlig glattem Abfall am Monatsende 5 Grad.

Die Schichten des Saatbettes (0 bis 20 cm Tiefe) verhielten sich hinsichtlich ihrer Temperaturen naturgemäß wesentlich unruhiger. Auf den Anfangswert von überall durchschnittlich 6 Grad, in schwereren Böden auch 7 Grad in 2 cm Tiefe folgten in der ersten Abkühlungswelle (3. bis 4.) Werte von 1 bis 2 Grad, stellenweise auch 3 Grad. Am 5. waren die Temperaturen dieser Schicht durch das Einströmen von milderer Meeresluft bereits wieder auf durchweg 5 bis 6 Grad angestiegen. In der genannten zweiten Welle (8. bis 9.) erfolgte erneut ein Fall auf überall 1 bis 2 Grad. Diese Werte hielten sich mit geringfügigen Schwankungen durchweg bis zum 17., wo infolge der beschriebenen Aufheiterungen der Frost 3 bis 8 cm tief in den Boden drang. Heranströmende, abermals mildere Luft aus SE im Zusammenhang mit einem kräftig entwickelten Biskayatief erhöhte die Temperaturen in der Krume am 19. und 20. wieder auf 2 bis 4 Grad. Danach fielen sie ziemlich gleichmäßig ab, bis am 24. überall etwa 1 Grad erreicht war. Die neuerlichen Aufheiterungen am Rande des südosteuropäischen Hochdruckgebietes und der anschließende Zustrom von Polarluft brachte wiederum ein Eindringen des Frostes in das Saatbeet, diesmal in leichten Sandböden bis 20 cm Tiefe, in mittleren Böden bis 12—15 cm Tiefe und in schweren Böden bis 10—13 cm Tiefe.

Die absoluten Höchstwerte der Erdbodentemperaturen lagen, entsprechend den eben geschilderten Verhältnissen, fast überall in allen Tiefen am 1. und 2., nur im östlichen Brandenburg in 2 cm Tiefe um den 3.

Die absoluten Tiefstwerte im Saatbeet wurden entsprechend dem Witterungsgeschehen teils am 17., teils am 30. erreicht. In den tieferen Schichten von 50 und 100 cm lagen sie gemäß dem gleichmäßigen Abfall durchweg am 30.

Die Monatsmittel selbst schwankten in 2 cm Tiefe zwischen 1 und 3 Grad, in 5 cm Tiefe zwischen 1,5 und 3 Grad, in 10 cm Tiefe zwischen 1,5 und 3,5 Grad, in 20 cm Tiefe zwischen 2,5 und 4 Grad, in 50 cm Tiefe zwischen 4 und 6 Grad und in 100 cm Tiefe zwischen 6 und 8 Grad. Auch darin dokumentiert sich die Einheitlichkeit des Temperaturgeschehens im Erdboden. Wegen der überreichlichen Durchfeuchtung aller Schichten (s. u.) ließen sich auch in diesem Monat keine eindeutigen Zusammenhänge mit den Bodenarten aufstellen.

Gegenüber dem Normalwert erwiesen sich die Schichten von 2 bis 20 cm Tiefe um je etwa 1,5 Grad, die Schichten von 50 und 100 cm Tiefe um je 1 Grad zu kalt.

Der Rückgang der Monatsmittel von Oktober auf November entsprach, da beide Monate eine überreichliche Durchfeuchtung des Bodens aufwiesen, in den Schichten von 2 bis 20 cm Tiefe durchaus der normalen Abnahme der Temperaturen. Die tieferen Schichten von 50 und 100 cm zeigten einen um etwa 0,5 Grad, stellenweise auch um 1 Grad gedämpften Abfall der Temperaturen.

Die fast den ganzen Monat anhaltenden, besonders um den 1. bis 4. und 6. bis 8. gehäuften Niederschläge hielten den Wassergehalt des Bodens nach wie vor recht hoch.

Die reichlichen Regenfälle der ersten Dekade ließen den Feuchtegehalt der oberen Bodenschichten von 0 bis 30 cm Tiefe allgemein noch ansteigen. In leichten Böden wurden hier bis 18, in mittleren Böden 20 bis 25, in schweren Böden 24 bis 27, am Nordrand des Erzgebirges gar 33 Gewichtsprozente Wasser gemessen. In diesem letzteren Gebiet sowie im Vorland des Lausitzer Gebirges stiegen die Bodenfeuchten bis zum 26. noch weiter an: Werte von 28 bis stellenweise 34% (!) waren verbreitet. Da der einsetzende scharfe Frost zu Monatsende kein Neuwasser in den Boden eindringen ließ, gaben die noch nicht gefrorenen Schichten der unteren Krume ihr Wasser zum Teil an tiefere Schichten ab, so daß am Monatsende allgemein ein Rückgang zu verzeichnen war: in leichten Böden um 1 bis 3%, in schweren Böden um 4 bis 7%.

Die tieferen Schichten (50 bis 100 cm Tiefe) wiesen allgemein eine laufende Zunahme vor allem in der ersten Monatshälfte auf, wo die oberen Schichten besonders reichlich durchfeuchtet waren. Die leichten Böden zeigten Werte von 8 bis 10 Gewichtsprozenten, die mittleren Böden 17 bis 20, nur diejenigen des nördlichen Gebirgsrandes 21 bis 25 Gewichtsprozente. Die schweren Böden erreichten stellenweise (so vor allem wieder in den Randlandschaften der sächsischen Gebirge) 28%, waren aber im Durchschnitt nicht wesentlich feuchter als die mittleren Böden. In den letzten Monatstagen war aber auch hier eine deutliche Abnahme um 3 bis 5% zu erkennen, da das vorher von oben kommende Wasser bereits noch tiefere Horizonte erreicht hatte und der weitere Zustrom abgestoppt war.

Die Wasserstandsverhältnisse im November 1952

Nachdem bereits der Oktober durch überdurchschnittliche Niederschläge, hohe Bodenfeuchtigkeit und reichliche Wasserführung der Flüsse ausgezeichnet war, verursachten die häufigen anhaltenden Niederschläge im November ein weiteres Ansteigen der Wasserstände. Besonders die erste Monatshälfte brachte Mitteldeutschland und dem norddeutschen Flachland, abgesehen vom Küstengebiet, sehr ergiebige Niederschläge, die in höheren Lagen, später auch im Flachland, großenteils in Form von Schnee fielen.

An der Oder begannen die Wasserstände am 7. das langjährige Mittelwasser zu überschreiten und kräftig anzusteigen. Eine flache Hochwasserwelle wurde beim Pegel Fürstenberg am 19. beobachtet, der nach geringem Fallen ein Ansteigen des Wasserstandes bis zum Monatsende folgte. Am Pegel Hohensaaten stieg der Wasserstand fast ununterbrochen von 261 auf 390 cm, blieb damit aber noch um 155 cm unter MHW. Das Monatsmittel lag hier mit 319 cm um 54 cm über dem MW der langjährigen Reihe.

Im Elbegebiet bewegte sich der Wasserstand bei Dresden bis zum 8. unter dem MW, stieg dann infolge ausgiebiger Niederschläge ziemlich rasch bis zum 11. auf 295 cm. Ein zweiter Wellenscheitel am 23. erreichte 281 cm. Die erste Welle durchlief Barby, wo der Wasserstand auf 403 cm stieg, am 14., Wittenberge am 17. Nach den sehr niedrigen Wasserständen, die noch im September weit unter MNW lagen, wurde in Wittenberge am 12. das MW überschritten. In der Mulde lag beim Pegel Düben der Wasserstand schon seit Mitte September über MW und stieg im Berichtsmonat unter Schwankungen bis auf 314 cm. Dem Absinken auf 210 cm folgt am 28. ein erneutes Ansteigen. Auch der Wasserstand der Saale am Pegel Grizehne bewegte sich durchweg über MW. Eine kräftige Anschwellung erreichte am 16. mit 466 cm ihren höchsten Stand. Die Unstrut zeigte am Pegel Laucha einen ähnlichen Gang des Wasserstandes wie die Saale.

Größer waren die Schwankungen der Werra bei Gerstungen, wo der Wasserstand Mitte Oktober MW überschritt und bis zum 11. November auf 352 cm aufstieg und damit nahezu MHW erreichte, um während der Frostperiode bis zum 25. auf 139 cm zu fallen. Unter der Einwirkung eines Warmluftvorstoßes aus Südwesten, der bis in die höchsten Mittelgebirgslagen Tauwetter und Regen brachte, stieg der Wasserstand der Werra vom 28. zum 29. sprungartig auf 290 cm an.

Ganz anders als die Mittelgebirgsflüsse verhielt sich die Havel als typischer Flachlandfluß mit seenartigen Erweiterungen und demzufolge geringen Wasserstandsschwankungen. Von Mitte April bis Mitte November bewegte sich der Wasserstand am UP. Spandau unter dem MW. Dann folgten in der zweiten Monatshälfte drei sehr flache Anschwellungen, von denen die letzte als höchste mit 184 cm am Spandauer Pegel das MW nur um 22 cm überschritt.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

In den ersten Monatstagen verursachten die noch immer anhaltenden Regenfälle eine weitere Verschlammung der Äcker. Aus der südlichen Niederlausitz, so aus dem Raum südöstlich Hoyerswerda, werden Überflutungen von bereits bestellten Feldern gemeldet, die über eine Woche anhielten. Ähnliches wird aus Gegenden im nördlichen Brandenburg und von Rügen berichtet. In den Flußniederungen standen die Wiesen verbreitet unter Wasser. Straßen und vor allem die Landwege waren überall aufgeweicht und vielfach gänzlich unpassierbar, so im Raume von Angermünde, Neuruppin und im Spreewald. Im mittleren Saaletal kam es zu leichten Ausuferungen des Flusses. Ebenso traten im Flußeinzugsgebiet der Oder stellenweise die Bäche über ihre Ufer und überschwemmten Straßen und Wege (besonders um Angermünde und Lindenberg).

Früher als im langjährigen Mittel setzte in diesem Jahre der Winter ein. Im Flachland traten die ersten Schneefälle bereits durchweg am 7. ein, also rund eine Woche eher als im Normalfall. Ab Monatsmitte bildete sich — 3 bis 4 Wochen verfrüht gegenüber dem Normaldatum — allenthalben eine geschlossene Schneedecke von 3 bis stellenweise 10 cm Mächtigkeit, die sich bis zum 18. und 19. hielt. Ab 25. trat erneut eine geschlossene Schneedecke von 2 bis 5 cm Dicke auf. Am 15. und 18. herrschte auf den Straßen, besonders auf solchen mit Teerdecke, verbreiteter Schneematsch, der örtlich leichte Unfälle im Kraftverkehr zur Folge hatte. In den Kammlagen der Mittelgebirge schloß sich um Monatsanfang die Schneedecke mit 5 bis 7 cm Mächtigkeit und wuchs ab 7. rasch an. In den Gipfellagen des Thüringer Waldes betrug die Schneehöhe am 12. bereits 40 bis 45 cm und sank am Monatsende nur unwesentlich. Im Hochharz erreichte die Schneedecke über 1 m Mächtigkeit. Am 29. wurden auf dem Brocken 122 cm gemessen. Die Schneewehen erreichten hier bis 4 m Höhe! Im Erzgebirge liegen die Verhältnisse ähnlich wie im Thüringer Wald. Die Schneeverwehungen hatten hier 1 bis 2 m Mächtigkeit, so daß die Höhenstraßen streckenweise vorübergehend gesperrt werden mußten. Im Bereich der Mittelgebirge unterschritt die Schneedecke am 13. die Linie von 500 m NN und am 15. diejenige von 400 m NN, so daß auch in den tieferen Lagen gute Wintersportmöglichkeiten entstanden, die sich jedoch durch die um den 18. einsetzenden Nieselfälle verschlechterten, indem die obersten Schichten vereisten. Die Orte des Erzgebirgsvorlandes wurden schlagartig von einer geschlossenen Schneedecke von 20 bis 30 cm Höhe überrascht.

Aus allen Gebirgen und ihren Randlandschaften werden zahlreiche, vielfach schwere Verkehrsunfälle infolge Schneeglätte gemeldet, so vor allem vom Nordabhang des Erzgebirges und im Raume Erfurt/Eisenach. Auch Fußgänger erlitten verbreitet Arm- und Beinbrüche, so daß die Unfallstationen der Krankenhäuser eine auffällige Erhöhung ihrer Inanspruchnahme verzeichneten.

Ebenso veranlaßte Glatteis, vor allem um den 15., 18. und 19. und 25. bis 28., zahlreiche Unfälle auf dem Landstraßen Mitteldeutschlands. Besonders katastrophal waren am 28. die Straßen in Thüringen und am Nordrand des Harzes vereist, wobei der auf den Schnee gestreute Sand von den fallenden, unterkühlten Niesel- und Regentropfen in kürzester Zeit erneut übereist wurde. Die letzte Glatteisperiode war deshalb besonders unangenehm, weil sie mit verbreitetem Nebel gepaart war.

Hartnäckige allgemeine Nebellagen traten vor allem in der letzten Monatsdekade auf. Der Straßenverkehr war besonders am 21. bis 23. behindert, die Fluß- und Seeschiffahrt fast während der ganzen dritten Dekade. Aber auch vom 1. bis 3., am 7. und 9. und vom 17. bis 19. behinderten örtliche Nebelbildungen erheblich den Verkehr zu Lande und zu Wasser.

Im Zusammenhang mit einem am 6. über dem Skagerrak liegenden Sturmtief kam es im gesamten Gebiet der Republik an diesem Tage zu großen Windgeschwindigkeiten, die vielerorts den Betrag von 70 km/h überschritten. Einzelne Böen erreichten bereits im Flachland 22 m/sec (entsprechend 80 km/h). Im allgemeinen werden leichtere, stellenweise aber schwere Gebäudeschäden gemeldet. Auf der Elbe wurde die Schiffahrt durch den Starkwind behindert, besonders einzeln fahrende Schiffe. Auch die Schiffahrt auf der Ostsee hatte vom 5. bis 7. unter starkem Seegang zu leiden. Aus den Mittelgebirgen kommen lokale Meldungen von Windbruch, so aus dem Inselsberg-Gebiet und aus Sonneberg in den Wäldern am Südabhang des Thüringer Schiefergebirges. — Auch am 10. erreichten, abermals im Sturmfeld einer Skagerrak-Zyklone, die Windstärken beachtliche Werte von stellenweise über 55 km/h. Nennenswerte Schäden wurden diesmal nicht verursacht.

Schwerere Graupelschauer ereigneten sich am 6. in Wittenberge, am 10. in Cottbus und am 24. in Lübben.

Vereinzelte leichte Gewitter wurden aus Thüringen und Sachsen (6., 13. oder 28.) gemeldet.

Rauhreif wurde in schöner Ausprägung allenthalben in Norddeutschland und im nördlichen Mitteldeutschland im Aufheiterungsgebiet eines Zwischenhochs am 29. beobachtet. Auf dem Brocken nahmen die Nebelfrostbildungen ungewöhnliche Ausmaße an.

Die Aufheiterungen um den 17. und 29. gaben Anlaß zu sehr kräftigen Bodenfrösten, die meist unter —12 Grad lagen. So wurden in Wittenberge am 29. —17,1 Grad, in Aschersleben am 17. —17,3 Grad und in Wernigerode am 17. gar — 17,5 Grad in 5 cm Höhe über dem Boden gemessen. Diese für die Jahreszeit ungewöhnlich tiefen Temperaturen brachten allen nicht abgedeckten Hackfrüchten erheblichen Schaden, vor allem den noch freiliegenden Kartoffeln. Stellenweise mußte das Verladen der Kartoffeln unterbrochen werden. Die noch im Boden steckenden Früchte erlitten ebenfalls schwere Schäden. Das örtlich noch im Freien stehende Spätgemüse erfror am 17. restlos. — Auch die Bauwirtschaft mußte unliebsame Unterbrechungen hinnehmen, da auch in 2 m Höhe die Temperaturen am 17. und 29. vielfach unter —10 Grad lagen.

Die Saaten wurden durch die meistenorts vorhandene geschlossene Schneedecke gut gegen die starken Fröste geschützt.

Witterung und Pflanzenwachstum

Der November erwies sich für die restliche Pflanzenentwicklung des Jahres als recht ungünstig, da er zu kalt und zu naß war und außerdem den um etwa einen Monat verfrühten Einzug des Winters brachte.

Die Ernte der Spätkartoffeln konnte nur mit größten Anstrengungen beendet werden. In der ersten Monatsdekade bot die übergroße Durchfeuchtung und stellenweise Verschlammung der Äcker ungewöhnliche Schwierigkeiten. Um die Monatsmitte kam es zum Gefrieren der obersten Bodenschichten. Nach dem kurzfristigen Auftauen des Bodens am Ende der zweiten und am Beginn der dritten Dekade kam es erneut zu Schlammbildungen. Ab 25. gefror der Boden allenthalben wieder. Oft war nur eine oberflächliche Aberntung der restlichen Ackerflächen möglich. Lokal sind noch immer einige Schläge ungerodet. In einzelnen Gebirgsgegenden mußte die Winterzwischenfrucht teilweise auf die noch ungeernteten Kartoffeläcker gesät werden.

Die Zuckerrübenernte hatte mit denselben Wetterhindernissen zu kämpfen. Besonders auf den schwereren Böden Mitteldeutschlands und auch in den Lehmgebieten des Mecklenburgischen Höhenrückens sind noch zahlreiche Schläge nicht abgeerntet. Die Schneedecke vermochte die noch im Boden befindlichen Früchte nicht überall vor Frostschäden bewahren. Auch die Abfuhr der gerodeten Rüben stieß vielfach auf wetterbedingte Schwierigkeiten, indem es in den Tauwetterperioden nicht möglich war, mit schwereren Geschirren die Feldwege oder gar die Äcker zu befahren. Soweit die Rüben nicht abgedeckt waren, erlitten sie in den ungewöhnlich kalten Nächten um den 17. und am Monatsende Erfrierungsschäden.

Die Futterrüben konnten ebenfalls nur mit außerordentlichen Schwierigkeiten aus dem Boden gebracht werden. Im allgemeinen liegen die Verhältnisse hier etwas besser als bei den Zuckerrüben, doch verhinderte die enorme Vernässung der Äcker vor allem am Nordrand der Mittelgebirge eine vollständige Rodung. Die beiden Perioden der scharfen Fröste erzwangen auch hier unerwünschte Unterbrechungen der Ernte. Hierbei kam es stellenweise auch zu Erfrierungen der noch im Acker befindlichen Früchte.

Auch das Ziehen der Winterfurche war durch die Witterung weitgehend behindert. Vor allem auf den schweren Böden konnte in der ersten Dekade fast nicht gearbeitet werden. Auch die zweite Tauwetterperiode nach dem 19. konnte nur auf leichteren Böden voll ausgenutzt werden. Am weitesten zurück in dieser Arbeit sind der Nordrand des Erzgebirges und die Saale- und Elbeniederungen. Durch die geschlossene Schneedecke und den fortgesetzten Frost mußten die Feldarbeiten durchweg ab 25., stellenweise auch schon einige Tage früher, völlig eingestellt werden.

Die Aussaat des Winterroggens ist größtenteils erfolgt. An fast allen Orten ist diese Arbeit zu wenigstens 90% durchgeführt.

Anders steht es dagegen um die Aussaat des Winterweizens, der stellenweise (vor allem auf den lehmigen Böden Mittelthüringens und der Leipziger Tieflandsbucht) nur etwa zur Hälfte in den Boden gebracht werden konnte. Schneedecke und Kälte blockierten auch diese Arbeit ab 25. vollständig.

Das Auflaufen aller Wintersaaten war durch die auch temperaturmäßig stark wechselnde Witterung vielfach unterbrochen. Schäden entstanden vor allem in den ersten Tagen (25.—27.) der zweiten Frostperiode, wo das stellenweise auf den Äckern stehende Wasser rasch zusammenfror.

Der Stand der bereits aufgelaufenen Saaten wurde durch die zu kalte und viel zu nasse Witterung ungünstig beeinflußt. Besonders der ein nicht allzu nasses Saatbett liebende Roggen („Roggen in die Asch, Weizen in die Wasch!") ist im Wachstum nicht recht vorangekommen. Überall wird die Feststellung gemacht, daß auf den höheren Lagen der Ackerflächen ein wesentlich besserer Saatenstand zu verzeichnen ist, und die Niederungen die schlechteste Entwicklung aufweisen. Die scharfen Fröste um Mitte und Ende des Monats schadeten den Saaten nicht, weil die zu beiden Terminen vorhandene Schneedecke einen hinreichenden Schutz bot. — Auch der Stand der Rapssaat, der anfänglich verhältnismäßig gut war, hat durch die ungünstige Witterung gelitten. An einigen Stellen Mecklenburgs mußten sogar einige Schläge wegen allzu schlechter Entwicklung wieder umgebrochen werden.

Spätgemüse (Kohlrabi, Weißkohl, Rotkohl) erlitt, soweit es noch im Freien stand, am 17. durchweg schwersten Frostschaden.

Die Kratzung und Winterspritzung der Obstbäume hat begonnen. Für Schnittarbeiten stellten die beiden Frostperioden kurze Unterbrechungen dar.

Die Lagerung von Getreide litt unter der feuchten Witterung. Aus Ostsachsen kommen Meldungen von unverhältnismäßig hohen Verlustquoten bei Hafer.

Beim zum Trocknen aufgehängten Tabak hatte die nasse Witterung verbreitet Pilzzerstörungen durch den sogenannten „Dachbrand" zur Folge. Die ihn verursachenden Schlauchpilze Botrytis und Sclerotinia fanden durch die fortgesetzt hohe Luftfeuchtigkeit (Nebellagen!) beste Entwicklungsmöglichkeiten.

Der Weidegang war in der ersten Monatsdekade noch verbreitet oder wurde wenigstens tageweise vorgenommen. Am 11. erfolgte allgemein die Aufstallung.

Die Zierpflanzen der Vorgärten (Stiefmütterchen, Polyanthes-Rosen u. a.) wurden, soweit sie nicht abgedeckt waren, durch den scharfen Frost des 17. fast sämtlich vernichtet. Auch das Erblühen der ersten Christrosen (Helleborus spec.) und Veilchen, das aus geschützten Lagen der Saalegegenden gemeldet wurde, fand dadurch eine jähe Unterbrechung.

Das Laub der noch nicht im Vormonat entblätterten Stieleichen und Rotbuchen wurde durch die Starkwinde des 6., 7. und 10. größtenteils herabgerissen. In geschützten Lagen ist jedoch der Blattfall dieser beiden Bäume, zumindestens in den tieferen Stockwerken, noch nicht völlig erfolgt.

Der fast um einen Monat verfrühte Einbruch des Winters trieb die Krähen verbreitet auf die Felder mit Wintersaat, wo sie stellenweise argen Schaden anrichteten, so besonders im östlichen Brandenburg. Auch ihre Annäherung an menschliche Siedlungen erfolgte in diesem Jahre früher als sonst.

Die Feldmaus-Plage ist infolge der scharfen Fröste zurückgegangen.

Aus den mittleren Lagen des Erzgebirges (z. B. Annaberg) wird auffallender Befall der Pflaumenbäume durch Schildläuse gemeldet.

Die Bisamratte tritt im Gebiet der nördlichen Oder wieder stärker auf.

Wildschweine machten sich in den Tagen der geschlossenen Schneedecke in Mecklenburg stellenweise stark an Kartoffel- und Rübenmieten zu schaffen.

1952 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR November

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Nordwestlage	Meeresluft	Mild	Vorwiegend stark bewölkt bis bedeckt	Fast täglich zum Teil ergiebige Niederschläge	In Thüringen örtlich Gewitter, vielfach stürmisch
2.						
3.						
4.	Westlage	Gealterte maritime Polarluft		im Süden zeitweise aufgelockert		
5.						
6.		Meeresluft				
7.	Trog Mitteleuropa	Erwärmte maritime Polarluft				
8.		Maritime Polarluft	Kühl			
9.						
10.						
11.			Vorübergehende Erwärmung			
12.			Abkühlung	Wolkig		
13.						
14.	Tief Mitteleuropa	Alternde maritime Polarluft	Frostwetter	Stark bewölkt bis bedeckt	Niederschlag auch im Flachland vorwiegend als Schnee	
15.						
16.						
17.				Meist heiter	Überwiegend niederschlagsfrei	
18.	Trog Westeuropa	Festlandluft	Milderung	Vielfach neblig-trübe		In Mitteldeutschland Glatteis
19.		Alternde Polarluft			Häufige, meist leichte Niederschläge	
20.		Rückkehrende Polarluft				
21.				Gebietsweise heiter		
22.						
23.	Nordwestlage Zwischenhocheinfluß im Süden	Gealterte Polarluft	Kalt	Wolkig		
24.						
25.		Maritime Polarluft			Niederschlag auch im Flachland vorwiegend als Schnee	
26.			Frostwetter			
27.	Südliche Westlage Zwischenhocheinfluß	Alternde Polarluft	Südl. d. Fläming vorüberg. Temp.-Anstieg, auch nachts vielfach frostfrei	Vielfach neblig-trübe	Außer im Küstengebiet ergiebige und anhaltende Niederschläge, im Süden als Regen	Im Süden und Südosten verbreitet Glatteis
28.						
29.		Polarluft		Meist heiter	Überwiegend niederschlagsfrei	
30.				Bedeckt		

Zyklonal

1952 Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik November

	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. v. d. normalen	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bewölkung 0—10	Niederschlag: Summe mm	% der normal.	Max.	Datum	Zahl der Tage: Niederschlag ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	≧ 10,0 mm	Schneefall ≧ 0,1 mm	Schneedecke ≧ 0 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	kalte	Sonnenscheindauer: Std.	% der astr. mögl.	% der normal.
Mecklenburg	Arkona	42	3.5	(−0.6)	9.1	5.	−3.6	30.	88	8.7	50	109	11.6	15.	18	12	1	6	.	5	.	.	.	23	.	.	8	.	.	26	10	—
	Greifswald-Wieck	1	2.4	−1.4	9.4	1./5.	−8.1	25./26.	91	8.6	67	156	21.6	15.	16	13	1	6	6	6	.	1	.	21	.	.	11	1	.	38	15	—
	Warnemünde	4	3.0	(−1.0)	9.4	5.	−4.8	28.	89	8.8	74	185	12.8	8.	17	13	2	5	1	5	.	1	.	22	.	.	11	1	.	34	13	—
	Boltenhagen	2	2.7	—	9.0	5.	−5.2	28.	90	8.4	42	105	6.4	6.	18	13	.	6	2	7	.	.	.	18	.	.	11	1	.	40	16	—
	Schwerin	60	1.9	−1.9	8.1	3.	−5.5	30.	93	8.5	51	116	10.4	6.	21	13	1	10	8	11	.	.	.	20	.	.	16	3	.	—	—	—
	Teterow	46	1.9	—	8.0	5.	−6.7	30.	94	8.3	35	88	6.4	6.	16	10	.	5	7	12	.	.	.	16	.	.	15	3	.	—	—	—
	Ückermünde	1	2.5	(−1.2)	8.6	1.	−6.8	29.	91	8.7	60	154	12.6	15.	19	12	2	6	7	8	.	.	.	20	.	.	15	1	.	—	—	—
	Neustrelitz	66	1.8	−1.5	8.3	6.	−10.0	29.	91	8.7	58	129	13.7	15.	20	12	1	10	2	7	.	.	.	22	.	.	14	2	.	—	—	—
	Marnitz	81	1.6	−1.8	8.3	6.	−6.8	30.	93	9.0	51	108	10.3	10.	22	11	1	11	6	12	.	1	.	22	.	.	17	3	.	—	—	—
	Boizenburg	45	1.8	—	8.7	4.	−6.8	29.	93	8.7	73	152	14.9	7.	21	13	3	7	8	12	.	.	.	20	.	.	18	5	.	—	—	—
Brandenburg und Berlin	Weisen b. Wittenberge	24	1.6	(−2.2)	8.6	5.	12.0	29.	93	8.4	56	140	8.4	6./7.	21	13	.	11	8	8	.	.	1	19	.	.	15	4	.	19	7	—
	Kyritz	49	1.6	−1.7	7.9	4.	−9.7	29.	94	8.6	55	141	8.5	6.	22	9	.	9	3	6	.	.	.	20	.	.	15	2	.	—	—	—
	Wall	40	1.5	(−1.7)	8.1	6./4.	−13.1	29.	92	8.7	56	172	9.2	15.	21	12	.	13	3	10	.	.	.	21	.	.	14	4	.	26	10	—
	Zehdenick	46	1.5	(−1.7)	8.3	6.	−13.9	29.	91	8.4	55	138	10.6	15.	16	11	1	8	12	15	.	.	1	18	.	.	14	4	.	—	—	—
	Angermünde	48	1.8	−1.3	8.5	1./6.	−9.6	30.	91	8.5	51	134	15.0	15.	22	12	1	9	2	13	.	.	.	19	.	.	17	3	.	—	—	—
	Müncheberg	62	1.4	−1.7	8.8	6.	−9.3	29.	92	8.4	50	132	8.9	15.	18	11	.	11	13	8	.	.	.	17	.	.	17	3	.	38	14	—
	Frankfurt a. d. Oder	52	1.9	−1.5	8.6	6.	−6.5	29.	90	8.4	48	130	5.5	29.	23	14	.	11	12	12	.	1	.	20	.	.	13	4	.	—	—	—
	Lindenberg	106	1.5	−1.7	8.5	6.	−7.2	30.	93	8.3	55	149	7.6	8.	21	11	.	11	13	15	.	.	.	19	.	.	18	5	.	38	14	67
	Berlin-Adlershof	38	1.8	(−1.7)	8.9	6.	−9.3	29.	91	8.4	50	119	10.9	15.	20	11	1	10	11	9	.	1	.	17	.	.	15	5	.	33	13	—
	Potsdam	81	1.4	−2.0	8.7	5.	−8.6	30.	92	8.5	62	151	13.1	15.	22	12	2	14	11	11	.	.	.	19	.	.	17	5	.	25	9	44
	Brandenburg-Görden	30	1.6	−2.0	8.9	6.	−8.8	30.	93	8.5	58	149	13.5	8.	23	14	2	11	11	7	.	1	.	19	.	.	16	3	.	—	—	—
	Jüterbog	72	1.8	−1.7	9.3	6.	−10.1	30.	91	8.3	62	172	11.5	29.	23	10	1	9	9	11	.	1	.	17	.	.	19	3	.	28	11	—
	Lübben	55	1.9	(−1.7)	9.2	6.	−9.6	29.	91	8.1	54	142	16.6	8.	16	10	1	8	13	8	.	1	.	17	.	.	18	2	.	—	—	—
	Cottbus	72	2.2	(−1.3)	9.8	5.	−6.0	17.	90	8.4	59	152	14.9	8.	19	11	1	10	12	10	.	1	.	19	.	.	15	1	.	—	—	—
	Kirchhain	98	1.8	(−1.7)	9.3	5.	−7.9	30.	91	8.5	56	134	12.8	8.	19	11	1	10	9	9	.	2	.	20	.	.	16	2	.	40	15	—
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	1.5	(−2.3)	9.3	5.	−11.0	29.	92	8.7	48	114	8.4	7.	23	12	.	12	7	17	.	2	.	21	.	.	17	5	.	—	—	—
	Gardelegen	47	1.4	−2.4	9.8	5.	−11.7	29.	92	8.4	63	160	12.0	7.	21	13	1	9	7	15	.	.	.	17	.	.	17	5	.	20	8	—
	Magdeburg	79	1.5	−2.1	9.6	5.	−11.0	17.	91	8.4	63	175	12.2	1.	19	11	1	9	8	18	.	.	.	18	.	.	17	4	.	31	12	58
	Wernigerode	234	1.5	(−1.9)	10.7	5.	−10.9	29.	83	8.1	95	206	19.4	7.	20	15	4	11	18	13	.	5	.	16	.	.	21	3	.	62	23	—
	Aschersleben	141	1.6	−1.8	11.0	2.	−9.4	17.	87	8.0	65	232	12.6	7.	18	12	2	10	8	14	.	1	.	16	.	.	20	4	.	44	17	—
	Wittenberg	104	1.5	—	9.0	6.	−7.6	29.	92	8.1	80	210	15.9	8.	22	14	2	12	9	12	.	1	1	20	.	.	17	4	.	—	—	—
	Torgau	80	1.9	−1.9	10.0	5.	−11.6	17.	90	7.9	60	162	12.1	8.	21	13	1	9	7	9	.	2	1	18	.	.	17	2	.	38	14	—
	Halle-Passendorf	78	1.7	(−2.1)	9.7	2.	−14.9	17.	89	7.9	54	180	8.6	8.	19	13	.	10	8	19	.	2	1	18	.	.	17	3	.	—	—	—
Sachsen	Hoyerswerda	131	2.0	—	9.8	6.	−5.9	17.	91	8.1	58	142	17.7	8.	20	11	1	7	5	5	.	.	.	17	.	.	17	1	.	36	14	—
	Görlitz	237	1.8	−1.5	9.8	20.	−6.6	27.	89	8.1	66	138	25.2	8.	19	11	1	11	5	8	.	.	.	18	.	.	14	1	.	40	18	—
	Wahnsdorf b. Dresden	246	2.1	−1.3	10.1	5.	−6.3	27.	86	8.2	62	132	14.8	8.	21	13	1	15	3	18	.	.	1	19	.	.	16	.	.	43	16	72
	Collmberg	315	0.9	—	8.1	5.	−6.0	17.	92	8.0	62	115	15.3	8.	19	11	1	11	12	23	.	1	1	18	.	.	21	6	.	48	18	—
	Leipzig	141	2.1	−1.7	9.9	2.	−7.0	17.	88	8.1	71	178	15.9	8.	19	12	2	11	8	9	.	.	1	17	.	.	15	2	.	37	14	65
	Chemnitz	356	1.3	−1.8	10.2	5.	−5.1	17.	86	8.1	93	163	13.7	4.	19	13	3	12	9	13	.	.	1	20	.	.	21	3	.	50	19	72
	Plauen i. Vogtl.	407	0.8	−1.7	8.4	5.	−9.1	17.	89	7.7	34	160	9.3	4.	21	13	.	12	14	5	.	.	2	18	.	.	20	5	.	55	20	—
Thüringen	Kalteneber	445	0.3	(−1.8)	9.3	5.	−7.9	17.	92	9.0	118	227	18.8	7.	24	16	5	18	20	14	.	2	.	23	.	.	20	9	.	38	14	—
	Erfurt	254	1.6	−1.5	10.3	5.	−8.7	17.	87	7.8	83	268	14.1	11.	21	15	1	10	7	8	.	2	1	17	.	.	17	4	.	59	22	116
	Jena	146	2.3	−1.5	12.1	5.	−7.7	17.	85	7.7	74	206	10.8	3.	21	15	1	10	2	11	.	.	1	19	.	.	17	1	.	57	21	100
	Altenburg-Ost	224	1.5	−1.8	9.7	2.	−8.6	17.	90	7.9	52	153	8.8	4.	16	13	.	9	9	15	1	1	1	17	.	.	15	2	.	48	18	—
	Sonneberg-Neufang	636	−1.0	(−2.2)	7.1	5.	−9.4	17.	96	9.0	174	232	30.0	7.	25	17	8	17	24	27	1	3	.	24	.	.	25	9	.	36	13	—
	Kaltennordheim	487	0.3	(−1.1)	8.7	5.	−10.1	26.	90	8.6	111	198	26.5	7.	24	16	3	17	19	9	1	1	1	22	.	.	22	6	.	41	15	—
Berg.-Stat.	Brocken	1142	−3.9	−2.9	0.5	5.	−9.0	25.	95	8.7	170	133	22.5	7.	25	19	6	21	30	29	.	20	.	24	.	.	30	24	.	28	11	—
	Inselsberg	915	−2.5	−2.5	4.3	3.	−8.7	17.	98	9.3	147	150	32.1	7.	21	17	5	18	24	28	1	9	.	24	.	.	28	20	.	18	7	20
	Geisingberg	823	−1.6	−1.9	7.0	5.	−8.0	17.	93	8.3	65	82	12.7	8.	20	14	1	17	24	23	.	.	.	19	.	.	26	16	.	49	18	—
	Fichtelberg	1214	−3.8	−2.8	2.3	21.	−11.2	17.	96	8.7	112	154	28.2	8.	23	15	3	20	33	29	.	8	.	20	.	.	30	20	.	39	14	76

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Warnemünde																															
(4)	Mittel	7.1	5.6	6.4	6.2	8.0	7.3	4.8	3.3	2.1	4.6	4.4	3.6	2.4	3.1	2.4	1.1	0.6	1.3	5.2	5.4	2.6	1.7	1.8	2.3	0.8	2.6	−2.3	−1.4	0.3	−2.0
	Maximum	8.0	7.1	8.4	7.8	9.4	8.5	7.1	4.1	5.2	6.6	5.5	4.3	4.5	5.2	4.5	2.4	2.5	4.6	6.2	7.2	4.6	3.7	4.4	4.0	4.5	4.4	3.4	2.8	2.6	0.6
	Minimum	5.5	4.3	5.4	3.2	5.2	5.4	3.0	2.0	−0.1	0.1	2.6	4.2	1.0	−0.4	1.4	−0.2	−0.7	−1.1	3.9	3.6	1.4	−0.1	0.6	0.5	−0.7	0.5	−3.5	−4.8	−1.9	−3.5
Angermünde																															
(48)	Mittel	6.7	5.0	5.7	4.8	6.8	6.9	4.5	3.0	1.8	3.0	3.5	1.8	1.3	−0.1	0.8	−0.3	−3.2	0.2	2.6	6.0	3.4	3.1	1.7	1.5	0.0	−0.4	−2.6	−1.6	−4.3	−6.4
	Maximum	8.5	6.7	6.8	7.2	7.9	8.5	6.2	4.6	4.0	5.3	4.7	4.1	3.6	0.6	1.3	0.6	0.3	1.2	5.0	7.2	5.3	4.9	3.8	3.7	1.2	1.5	−1.1	−1.2	1.4	−1.8
	Minimum	5.5	2.9	3.6	1.0	5.1	5.9	3.1	0.7	−0.2	0.1	2.5	−0.5	−0.4	−1.6	−0.1	−1.6	−6.1	−1.7	0.6	3.8	0.9	−0.2	−0.3	−0.3	−1.5	−3.0	−4.9	−3.0	−8.8	−9.6
Berlin-Adlershof																															
(38)	Mittel	6.5	5.6	5.7	4.8	6.6	7.0	4.6	2.6	1.1	3.5	2.9	2.2	0.7	0.0	0.5	−0.4	−2.9	0.4	2.4	4.7	2.9	1.2	0.9	1.0	−0.2	−0.4	−1.9	−1.0	−4.9	−3.6
	Maximum	8.0	7.0	8.0	8.4	8.4	8.9	6.0	5.0	3.0	5.7	4.8	4.0	4.4	1.0	1.2	1.2	−0.2	1.0	5.1	7.0	6.0	3.2	3.6	3.0	1.0	0.7	−0.5	−0.6	−0.2	−1.8
	Minimum	5.5	3.9	4.3	1.8	3.8	6.0	3.5	1.0	−0.5	0.5	1.9	0.7	−1.4	−1.7	0.0	−1.0	−5.3	−1.2	0.9	1.8	1.2	−2.0	−2.9	−0.5	−2.3	−3.7	−3.2	−1.5	−9.3	−7.8
Cottbus																															
(72)	Mittel	6.8	5.8	6.0	4.5	7.3	8.0	4.0	2.6	1.3	3.6	3.2	1.5	0.4	0.0	0.2	0.0	−2.5	0.3	2.2	5.0	3.4	3.0	1.4	1.7	0.6	−0.5	−1.1	0.9	−2.3	−2.2
	Maximum	8.2	6.8	7.2	7.8	9.8	9.6	6.6	4.8	3.0	5.2	5.0	2.8	4.4	0.9	0.8	2.2	0.0	0.9	6.0	7.1	6.5	5.1	4.0	3.2	3.1	1.6	0.6	2.3	1.1	−0.7
	Minimum	5.4	4.9	4.5	1.7	4.9	6.6	2.4	0.2	−0.2	0.4	1.0	0.0	−1.9	−0.9	−0.6	−1.4	−6.0	−1.0	−0.7	3.5	1.5	1.6	−1.8	−0.6	−1.0	−1.2	−3.2	0.1	−5.5	−5.4
Gardelegen																															
(47)	Mittel	6.0	6.6	5.2	4.2	7.9	6.9	4.0	2.3	0.8	4.8	3.0	1.7	0.8	−0.4	0.4	−0.3	−4.4	−0.7	1.9	3.4	1.4	−0.2	1.3	0.9	0.4	0.0	−1.6	−1.2	−8.7	−4.9
	Maximum	8.5	8.7	8.0	8.0	9.8	9.2	6.2	4.5	2.7	6.4	5.6	4.0	2.9	1.1	0.8	0.4	−0.3	0.4	3.1	6.2	4.5	3.2	5.5	2.5	2.1	1.3	−0.8	−0.7	−0.7	−1.1
	Minimum	4.3	4.9	2.8	0.8	4.6	5.4	2.9	0.4	−1.9	2.1	0.1	−0.3	−0.4	−2.8	0.1	−0.6	−7.4	−2.8	0.3	0.9	−1.3	−1.4	−2.5	−0.3	−0.7	−0.8	−2.4	−1.6	−11.7	−10.2
Wernigerode																															
(234)	Mittel	6.6	7.1	5.7	5.7	9.0	6.7	2.0	0.9	2.3	4.0	2.3	1.1	0.2	−0.3	0.1	−1.2	−5.8	−2.0	0.1	1.5	1.6	2.8	3.6	1.2	0.6	−1.1	−1.4	−0.4	−4.7	−2.4
	Maximum	9.4	9.3	7.5	8.5	10.7	8.9	5.4	2.4	4.5	6.0	4.7	2.3	0.8	0.5	1.3	0.0	−1.3	−0.8	0.8	3.4	4.7	6.0	6.4	3.9	2.4	1.3	0.4	0.3	1.1	−1.7
	Minimum	4.6	4.9	4.5	1.9	5.3	3.9	−0.6	−0.6	−1.3	1.6	−0.1	−0.7	−0.9	−1.7	−1.7	−5.5	−10.0	−4.0	−1.4	0.1	−1.2	−1.2	0.6	−1.1	−2.0	−4.2	−3.8	−1.5	−10.9	−8.3
Wittenberg																															
(104)	Mittel	6.6	6.0	5.8	4.3	6.5	7.6	3.3	1.4	0.3	3.8	3.4	1.3	0.2	0.0	0.1	−1.5	−3.8	−0.4	1.3	3.1	1.8	0.5	2.1	1.1	0.4	−1.0	−1.7	0.0	−4.9	−2.9
	Maximum	8.9	8.9	7.7	7.9	8.7	9.0	6.2	2.8	3.1	5.5	4.6	3.1	2.9	0.9	0.6	0.0	−1.9	0.2	3.2	6.3	5.3	3.8	4.3	3.1	2.6	0.5	−0.2	0.6	−0.8	−1.8
	Minimum	5.6	3.9	4.7	1.2	3.8	5.4	1.6	0.1	−2.1	0.6	2.4	0.3	−1.6	−1.3	−0.1	−2.3	−6.0	−2.0	0.0	1.3	−1.5	−2.0	−0.2	−0.2	−1.7	−2.6	−3.4	−0.8	−7.6	−6.4
Görlitz																															
(237)	Mittel	5.8	5.1	5.4	3.6	4.8	6.6	2.5	1.5	0.6	2.2	2.4	1.6	0.5	0.0	−0.6	−1.5	−2.5	−0.3	2.4	5.9	4.8	2.9	1.2	1.2	−0.2	−1.2	−2.0	4.7	−1.5	−2.5
	Maximum	7.4	6.1	5.9	6.0	7.1	8.9	5.4	2.8	2.1	3.1	3.6	2.2	3.6	1.0	0.9	1.2	0.2	0.2	6.6	9.8	8.1	6.3	3.0	3.0	1.1	2.0	2.8	6.8	6.0	1.1
	Minimum	4.7	4.0	4.8	2.4	2.6	5.4	0.5	0.0	−1.4	0.3	1.2	0.7	−1.6	−0.8	−1.6	−3.4	−5.6	−1.2	0.0	2.9	0.2	0.6	−1.2	−0.6	−1.7	−3.4	−6.6	2.4	−3.4	−4.8
Wahnsdorf b. Dresden																															
(246)	Mittel	6.0	5.8	5.7	4.0	7.2	7.8	2.5	1.6	0.8	2.4	3.1	1.2	0.7	−0.4	−0.5	−0.1	1.0	−0.6	3.2	4.8	3.6	2.1	1.8	1.1	0.0	−0.6	−1.9	5.5	−1.9	−1.0
	Maximum	6.6	7.1	7.2	6.8	10.1	10.0	5.6	3.0	3.1	4.3	4.6	2.1	3.4	0.4	0.8	2.3	0.9	0.6	8.3	8.8	7.6	6.1	2.7	2.9	2.1	2.8	1.7	7.2	6.5	0.3
	Minimum	4.7	4.6	5.2	2.5	4.5	5.4	0.4	0.1	−1.4	1.2	1.3	0.4	−1.4	−1.6	−1.6	−1.6	−3.2	−1.3	−0.2	2.9	−0.1	−1.0	0.1	−0.2	−2.1	−2.6	−6.3	1.3	−3.8	−4.7
Plauen i. Vogtl.																															
(407)	Mittel	5.3	5.2	5.2	3.8	5.5	5.2	2.7	0.4	0.4	1.8	1.8	0.5	0.7	−1.3	−2.6	−3.4	−5.2	−4.4	−0.4	1.0	1.7	0.7	1.6	0.4	−2.4	4.4	0.8	6.0	−1.2	0.0
	Maximum	7.1	7.5	7.4	6.3	8.4	8.0	6.8	1.8	2.0	3.2	3.7	1.5	3.2	−0.2	−1.0	−0.5	−0.8	−1.1	0.0	3.4	6.1	4.3	2.5	2.0	0.2	1.5	4.4	8.1	5.7	0.9
	Minimum	3.8	3.2	4.3	2.5	2.3	3.6	−0.2	−0.1	−1.1	0.1	−0.1	0.1	−1.3	−2.6	−4.2	−5.2	−9.1	−8.8	−1.2	−0.3	−2.1	−1.4	0.3	−1.4	−3.7	−8.2	−4.8	3.1	−2.0	−1.7
Erfurt																															
(254)	Mittel	6.2	6.6	6.0	4.6	7.2	6.6	4.0	1.5	1.9	3.4	2.8	1.6	0.8	−0.4	−0.8	−2.2	−5.3	−2.8	−0.2	1.2	1.6	2.4	2.4	1.1	−1.1	−2.7	−1.4	3.5	−0.5	−1.3
	Maximum	8.5	9.9	7.6	8.1	10.3	8.5	8.1	3.0	4.2	6.2	6.0	3.2	2.8	1.2	0.5	1.4	−1.5	−0.6	0.5	4.1	7.1	6.5	5.2	2.4	2.7	−1.1	0.0	7.4	1.5	−0.3
	Minimum	4.8	4.3	4.8	1.8	2.8	3.9	0.2	0.2	−0.4	0.5	1.0	0.2	−0.8	−2.0	−1.6	−3.9	−8.7	−5.5	−1.2	−0.6	−3.7	0.4	0.8	−1.5	−4.3	−6.1	−3.1	−1.6	−2.6	−3.0

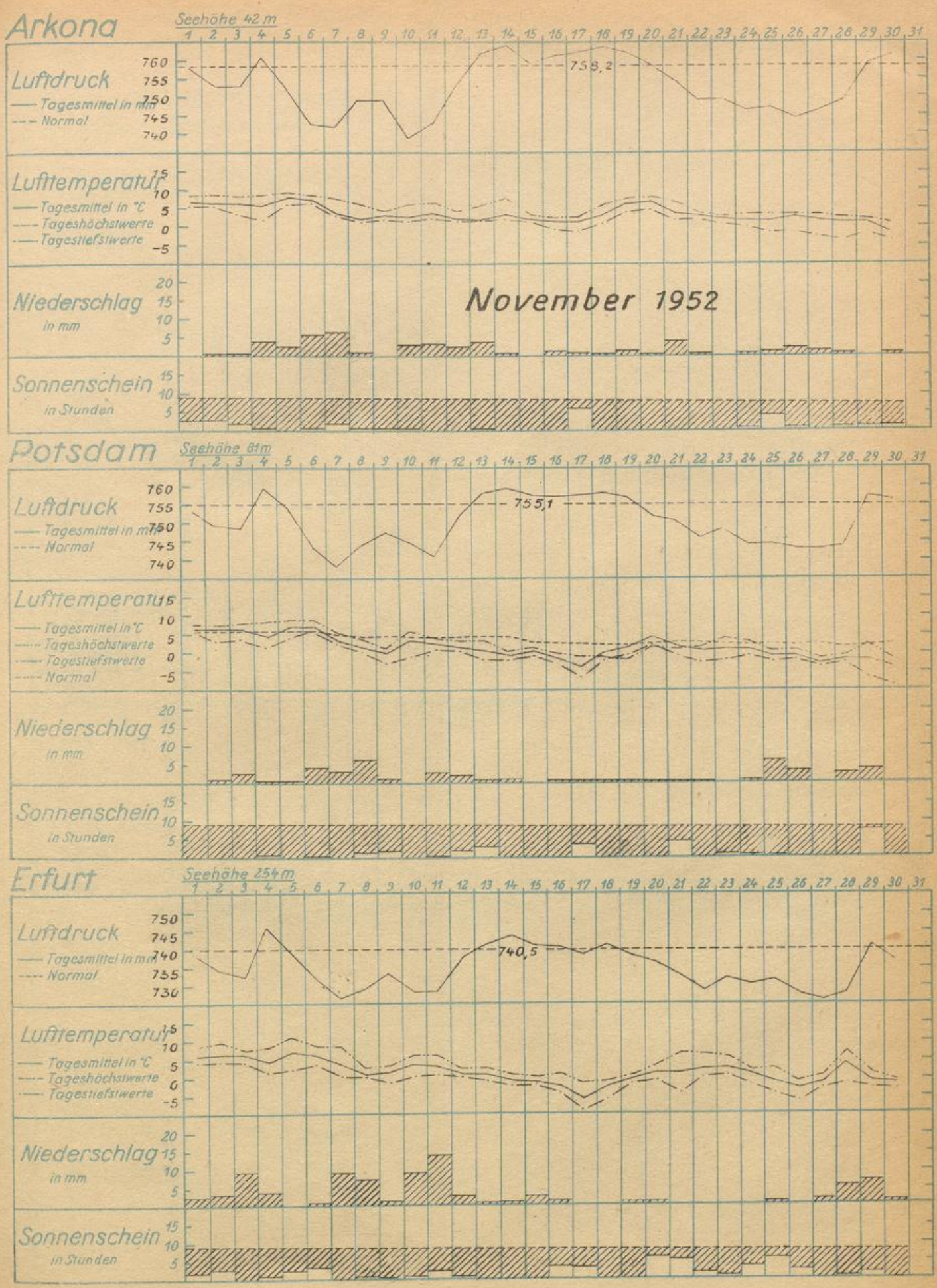
1952 Tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern — Messung um 7 Uhr Ortszeit November

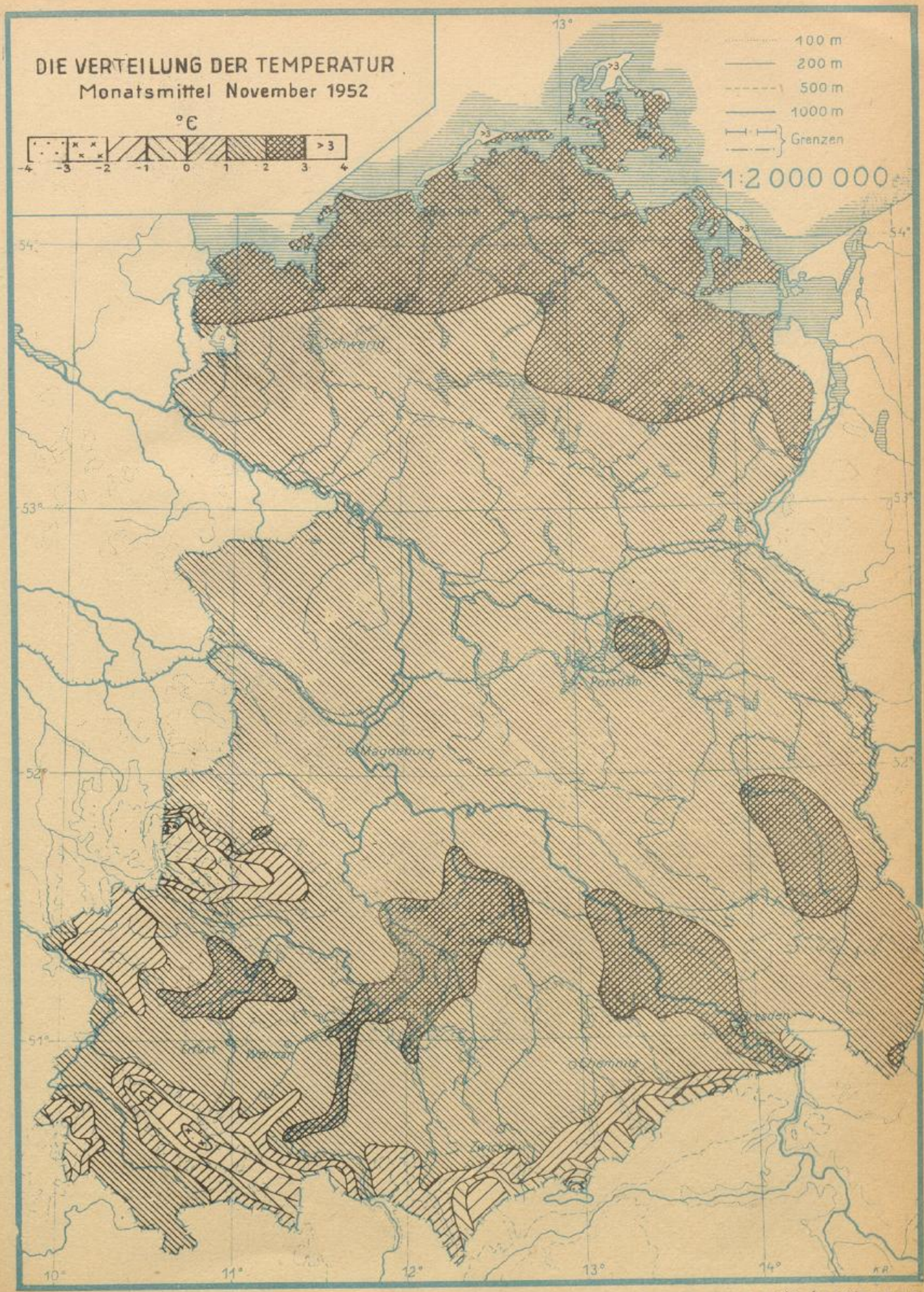
	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	Arkona	42	.	0.0	0.0	3.8	2.9	5.1	5.4	0.1	.	3.2	3.3	2.3	3.9	0.2	11.6	0.7	0.4	0.0	1.5	0.0	3.4	0.0	.	0.0	0.4	1.1	0.3	0.0	.	0.0	
	Greifswald-Wieck	1	.	.	0.1	0.3	2.0	6.7	2.1	8.1	.	2.5	7.1	5.2	1.0	0.1	21.6	0.0	0.0	.	2.3	.	1.3	.	.	.	1.2	5.0	0.0	.	.	0.0	
	Warnemünde	4	.	0.0	0.0	0.5	3.2	5.9	11.7	12.8	.	8.4	3.9	2.9	3.0	.	8.1	2.7	.	0.0	0.5	0.3	0.3	.	.	1.4	6.3	2.0	.	.	0.0	.	
	Boltenhagen	2	.	0.1	0.2	0.0	2.9	6.4	5.5	2.1	.	6.0	1.6	1.3	4.3	1.7	2.3	2.0	0.5	0.0	0.0	0.4	0.4	.	.	1.9	2.3	.	.	.	.	0.0	
	Schwerin	60	.	0.3	4.1	0.1	1.8	10.4	4.6	1.9	0.0	7.3	2.5	1.1	5.7	2.5	2.3	2.4	0.5	.	0.5	0.6	0.3	0.0	.	0.9	1.8	.	.	.	.	0.1	
	Teterow	46	.	.	2.1	0.0	1.3	6.4	5.1	0.7	.	4.1	1.2	0.2	3.0	0.0	5.6	0.5	0.0	.	1.4	0.7	0.5	.	.	0.0	0.7	1.3	.	.	.	0.0	
	Ückermünde	1	.	.	0.4	0.7	0.7	4.5	3.1	7.1	1.1	3.2	5.1	11.3	0.5	0.0	12.6	0.3	0.3	.	1.3	.	2.1	.	0.5	.	1.4	4.2	.	.	.	.	
	Neustrelitz	66	0.0	.	2.8	0.3	1.2	6.8	6.3	4.5	0.0	6.4	2.8	1.6	5.8	0.1	13.7	0.1	0.0	.	0.6	0.0	0.2	.	0.1	0.4	2.8	1.3	.	0.0	0.3	.	
	Marnitz	81	.	0.1	3.8	0.1	0.9	9.7	0.3	2.4	.	10.3	3.6	1.4	1.9	0.1	9.3	1.6	0.6	.	1.1	0.6	0.1	.	0.0	0.8	1.7	0.0	.	0.0	0.3	0.0	
	Boizenburg	45	.	1.6	6.3	0.0	4.0	14.1	14.9	4.2	0.3	6.7	10.1	0.2	1.2	0.4	1.3	1.5	0.8	.	0.0	0.3	0.2	0.0	.	2.0	2.6	0.4	.	.	0.1	.	
Brandenburg und Berlin	Weisen b. Wittenberge	24	.	0.6	6.7	0.0	1.3	8.4	8.4	0.6	.	6.8	2.2	2.0	2.0	0.2	6.0	1.7	2.8	.	0.1	0.4	0.0	.	.	0.4	1.1	0.6	.	0.1	3.2	.	
	Kyritz	49	.	.	6.4	0.3	0.4	8.5	7.2	1.8	0.1	8.3	4.8	1.5	0.4	.	7.8	0.6	0.6	.	0.6	0.4	0.0	.	0.1	0.5	0.7	0.5	.	0.5	3.4	.	
	Wall	40	.	0.0	5.9	0.6	0.3	6.1	3.8	6.1	0.2	7.5	2.7	0.8	4.4	.	9.2	0.6	0.1	.	0.9	0.0	0.1	.	.	0.2	1.3	1.2	.	1.2	2.7	.	
	Zehdenick	46	0.0	.	3.5	.	0.5	6.2	4.6	4.6	.	5.1	3.3	0.5	4.9	.	10.6	0.0	0.0	.	0.6	.	0.8	.	.	0.0	2.5	3.3	.	0.6	3.3	.	
	Angermünde	48	0.2	.	4.2	0.1	0.1	5.1	3.4	1.1	0.2	4.4	4.9	1.1	0.7	0.0	15.0	0.0	0.1	.	1.2	0.0	1.2	0.3	0.3	0.0	0.8	2.5	.	0.0	2.9	.	
	Müncheberg	62	0.5	.	2.7	0.0	0.0	5.8	4.9	4.6	0.2	7.5	1.9	1.2	0.5	0.0	8.9	0.0	0.0	.	0.9	.	0.2	0.0	0.1	.	2.5	1.8	.	0.8	4.9	0.0	
	Frankfurt a. d. Oder	52	0.4	0.2	1.3	0.2	0.0	3.7	5.0	3.5	0.2	4.6	4.9	1.2	0.0	0.2	4.3	0.6	0.0	0.1	2.9	.	0.9	0.2	1.2	0.0	2.7	2.7	.	1.9	5.5	.	
	Lindenberg	106	0.0	0.0	2.1	0.0	0.0	4.8	2.6	7.6	0.1	6.8	4.8	0.9	0.0	0.3	7.4	0.5	0.1	.	0.2	.	0.2	0.1	0.3	0.3	2.7	3.5	.	2.2	7.5	.	
	Berlin-Adlershof	38	.	0.0	1.5	0.2	0.9	3.8	3.8	5.1	0.7	7.9	3.3	0.7	0.2	0.1	10.9	0.0	0.0	.	0.3	.	0.2	0.2	0.1	.	2.9	3.0	.	1.6	3.8	.	
	Potsdam	81	.	0.2	2.6	0.0	0.1	4.2	2.8	6.0	0.9	10.4	2.8	1.9	0.2	0.2	13.1	0.0	0.3	.	0.4	0.0	0.1	0.1	.	0.2	6.0	3.0	.	2.5	4.4	.	
	Brandenburg-Görden	30	.	0.4	1.5	0.3	0.2	3.6	3.4	13.5	1.2	7.0	0.2	2.1	0.2	0.4	11.2	1.3	1.5	.	0.3	0.0	0.0	.	0.1	0.1	2.3	1.0	.	2.2	4.1	.	
	Jüterbog	72	0.1	0.4	0.9	1.4	.	0.6	2.3	8.6	3.0	5.7	8.1	2.1	0.0	0.5	9.6	0.1	0.5	.	0.0	0.6	0.4	0.2	0.1	0.7	0.8	0.2	.	4.2	11.5	.	
	Lübben	55	0.0	0.0	2.1	0.1	.	0.4	1.5	16.6	0.1	4.4	2.9	3.8	.	0.7	5.3	0.0	0.0	.	0.6	.	0.3	.	.	0.0	1.3	0.0	.	3.9	9.8	.	
	Cottbus	72	0.0	0.1	3.9	3.0	0.0	0.3	2.4	14.9	0.0	3.9	5.3	8.3	.	0.6	1.9	0.2	0.0	.	1.1	.	0.2	0.2	0.0	0.0	0.7	0.5	.	3.7	8.2	.	
	Kirchhain	98	0.6	0.8	2.4	3.7	.	0.6	5.0	12.8	0.2	5.9	3.0	1.0	.	0.0	6.7	0.8	.	.	0.3	.	0.0	0.2	.	0.0	1.1	0.4	.	3.8	6.7	.	
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	.	1.1	3.2	0.1	0.1	3.8	8.4	2.2	0.4	3.7	0.6	.	0.5	0.5	5.1	7.2	1.0	.	0.2	0.2	0.1	.	0.0	0.5	3.8	1.8	.	0.1	3.6	.	
	Gardelegen	47	0.0	1.5	3.0	0.3	0.3	6.6	12.0	5.2	0.2	5.0	2.3	.	0.3	0.0	6.3	6.5	1.6	.	0.0	0.2	0.1	.	.	0.4	1.1	0.4	.	1.2	8.3	.	
	Magdeburg	79	12.2	0.7	1.2	0.8	0.0	0.7	5.8	8.0	4.7	3.3	0.2	.	.	0.1	5.9	5.9	1.1	.	0.5	.	.	.	.	0.4	0.1	0.0	.	3.3	7.8	.	
	Wernigerode	234	14.7	1.5	1.8	3.3	.	0.7	19.4	10.3	0.6	2.7	1.5	8.7	2.3	0.0	4.9	3.7	0.5	.	0.3	0.7	.	.	.	0.0	4.1	0.0	.	5.6	10.4	0.0	
	Aschersleben	141	4.5	0.0	1.4	2.6	.	0.3	12.6	8.3	2.5	1.4	0.5	2.6	0.0	0.0	5.2	3.1	0.4	.	.	.	0.0	.	0.2	0.3	0.0	.	.	7.9	10.4	.	
	Wittenberg	104	.	1.8	1.2	3.0	0.0	2.5	8.1	15.9	1.9	9.2	6.9	0.2	.	0.0	10.5	0.2	1.2	.	0.0	0.2	0.2	0.1	0.1	0.3	2.4	0.1	.	4.6	9.5	.	
	Torgau	80	1.5	1.9	1.2	2.7	.	0.9	4.0	12.1	1.2	8.8	4.0	0.3	.	.	6.3	0.3	0.3	.	0.0	0.1	0.4	.	0.1	0.6	1.0	0.1	.	4.3	8.9	.	
	Halle-Passendorf	78	0.6	1.3	2.3	3.9	.	0.2	7.9	8.6	2.4	1.6	0.2	1.9	0.0	0.5	6.5	1.7	1.4	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.1	.	0.2	6.3	6.0	0.0	
Sachsen	Hoyerswerda	131	.	0.2	2.0	4.5	.	1.2	2.2	17.7	3.3	5.2	4.7	0.6	0.3	0.0	1.6	.	.	.	0.6	.	0.3	0.2	.	.	0.7	0.4	.	4.5	6.9	.	
	Görlitz	237	0.6	0.2	3.5	4.9	0.0	0.6	1.9	25.2	0.5	4.4	5.9	0.6	0.5	0.9	0.3	.	.	0.0	2.8	.	1.0	0.6	.	.	1.6	0.0	.	3.3	7.8	.	
	Wahnsdorf b. Dresden	246	6.6	1.5	7.8	5.9	.	0.1	2.1	14.8	2.1	1.7	0.7	1.6	0.4	0.0	1.1	0.1	.	0.0	0.2	.	0.6	.	.	3.4	0.6	.	0.2	4.4	6.1	.	
	Collmberg	315	0.4	1.4	1.4	4.3	.	0.3	2.4	15.3	0.4	7.6	2.8	0.5	0.1	0.0	8.6	0.4	.	.	0.0	0.2	0.0	.	.	0.6	1.1	0.0	.	4.9	9.1	.	
	Leipzig	141	0.0	1.9	1.9	4.8	.	0.6	7.1	15.9	3.1	3.7	1.3	5.2	0.2	0.0	10.6	0.9	0.3	.	0.1	.	0.0	.	.	0.1	0.0	0.1	0.0	5.6	7.2	.	
	Chemnitz	356	1.6	3.9	3.7	13.7	.	0.7	7.9	13.0	0.8	6.0	6.5	5.6	1.0	.	0.5	0.0	.	.	0.4	.	.	.	0.0	0.5	1.6	.	0.5	2.7	12.7	.	
	Plauen i. Vogtl.	407	0.3	2.1	8.7	9.3	.	0.1	6.8	7.6	1.7	5.4	6.0	3.4	2.2	0.7	0.5	0.6	.	.	0.0	0.3	0.0	.	0.1	0.0	0.1	.	2.5	1.6	3.6	0.9	
Thüringen	Kalteneber	445	2.7	8.8	16.5	2.7	.	0.8	18.8	8.5	0.6	10.1	11.7	2.1	2.9	1.0	4.8	4.6	0.0	.	.	0.2	0.1	.	0.1	1.3	0.7	.	0.4	10.8	7.2	0.2	
	Erfurt	254	2.6	3.6	9.7	4.5	.	0.2	9.0	7.1	1.6	9.1	14.1	2.7	0.1	0.0	2.6	1.2	.	.	0.4	0.1	.	.	.	.	0.3	.	1.5	5.5	6.7	0.5	
	Jena	146	0.6	1.4	10.8	4.1	.	0.0	7.0	8.7	2.0	4.6	9.8	1.2	0.5	0.0	2.3	2.3	.	.	0.7	0.1	0.0	.	.	0.1	0.1	.	1.6	5.7	8.8	1.3	
	Altenburg-Ost	224	0.2	2.7	3.5	8.8	.	0.0	5.1	6.4	2.7	2.9	3.8	1.8	0.5	.	2.3	0.3	.	.	0.0	0.0	.	.	.	0.0	0.0	.	1.3	3.2	6.3	0.0	
	Sonneberg-Neufang	636	1.3	7.3	21.8	10.6	.	1.7	30.0	16.6	0.7	15.4	23.2	3.9	1.9	0.2	0.2	2.7	.	.	0.3	0.8	0.2	.	0.1	0.7	1.0	.	4.2	13.2	13.9	2.0	
	Kaltennordheim	487	3.2	2.9	13.7	4.6	0.0	1.0	26.5	9.0	0.9	4.8	8.8	5.1	0.2	2.6	0.4	0.7	.	.	.	0.4	0.1	0.0	0.3	1.5	1.5	.	2.4	9.5	10.2	0.8	
Berg-Stat.	Brocken	1142	13.1	5.7	5.1	7.1	.	4.2	22.5	17.6	1.5	9.4	13.5	19.6	2.3	0.2	6.8	6.7	0.0	.	0.5	1.2	0.1	.	0.4	8.0	6.1	0.1	.	7.0	11.0	0.1	
	Inselsberg	915	5.0	7.4	21.2	7.9	.	1.6	32.1	12.4	2.0	7.6	12.3	3.9	0.5	1.3	1.7	0.9	.	.	.	0.0	0.0	0.0	.	0.9	3.5	.	1.7	13.2	9.2	0.8	
	Geisingberg	823	5.2	1.7	2.1	8.4	0.0	0.0	2.7	12.7	3.9	7.5	2.9	8.0	0.3	0.0	0.0	.	0.1	0.1	1.9	0.1	0.6	.	.	0.0	1.0	.	0.1	2.4	3.4	.	
	Fichtelberg	1214	1.3	4.3	6.9	15.0	.	0.1	15.8	28.2	4.0	6.9	5.9	7.4	1.5	0.2	.	0.1	0.1	.	0.4	1.4	0.0	.	.	0.6	0.6	.	2.7	2.9	5.8	0.2	

	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Mecklenburg	Arkona	42	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Greifswald-Wieck	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	5	4	3	3	3
	Warnemünde	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	Fl.	.	.	.	.
	Boltenhagen	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	Fl.	.	.	.	.	.	.	2	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.
	Schwerin	60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	0	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	1	1	1	1
	Teterow	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	1	1	1	1
	Ückermünde	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	3	2	2	2	2
	Neustrelitz	66	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	.	4	Fl.	4	2	2	2	.	.	.	.	.	Fl.	3	2	2	2	2	2
	Marnitz	81	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	2	2	Fl.	Fl.	2	2
	Boizenburg	45	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	1	1	1	.	.	.	.	.	.	2	Fl.	Fl.	Fl.	1	1
Brandenburg und Berlin	Welsen b. Wittenberge	24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*1*	.	Fl.	1	2	*1*	.	.	.	.	.	.	*1*	Fl.	.	*0*	5	5
	Kyritz	49	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	3	2
	Wall	40	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	Fl.	Fl.	.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl	.	.	.	.	.	.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	1	4	3
	Zehdenick	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	Fl.	2	2	2	2	Fl.	.	.	.	.	0	2	5	4	5	8	8
	Angermünde	48	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*0*	.	10	5	3	3	2	.	.	.	.	.	*0*	3	*1*	2	5	5
	Müncheberg	62	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	*0*	8	3	3	3	*3*	.	.	.	.	.	4	3	3	4	8	7
	Frankfurt a. d. Oder	52	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	4	Fl	Fl	Fi.	Fl	.	.	.	.	.	4	6	5	4	7	7
	Lindenberg	106	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*0*	0	7	*5*	*4*	*4*	*3*	.	.	.	.	.	4	8	7	5	8	8
	Berlin-Adlershof	38	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	6	2	1	0	Fl.	.	.	.	.	.	4	6	4	6	9	7
	Potsdam	81	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	10	8	9	6	4	Fl.	.	.	.	Fl.	7	0	8	9	10	10
	Brandenburg-Görden	30	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	.	.	.	.	.	Fl.	5	2	3	2	2	.	.	.	.	.	5	*1*	*1*	3	6	6
	Jüterbog	72	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	.	.	.	.	.	0	5	3	2	1	12	.	.	.	.	.	0	.	.	.	6	5
	Lübben	55	.	.	.	.	.	.	.	*1*	.	.	.	.	.	1	10	6	*6*	*5*	*4*	.	.	.	.	.	2	2	*1*	0	5	4
	Cottbus	72	.	.	.	.	.	.	.	*1*	.	.	.	.	.	1	2	Fl	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	Fl.	Fl.	Fl.	.	1	Fl.
	Kirchhain	98	.	.	.	.	.	.	.	*3*	.	.	.	.	.	*1*	8	*3*	*3*	2	*1*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	*1*
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	6	4	3	.	.	.	.	.	.	3	1	Fl.	Fl.	4	4
	Gardelegen	47	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	.	.	.	.	.	Fl.	3	*4*	3	Fl.	.	.	.	.	.	0	Fl.	.	1	6	5
	Magdeburg	79	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	Fl.	3	4	4	4	2	.	.	.	.	.	.	.	.	2	6	6
	Wernigerode	234	.	.	.	.	.	.	7	*5*	*4*	.	.	.	5	0	4	10	10	5	5	*3*	.	.	.	0	1	0	0	0	5	4
	Aschersleben	141	.	.	.	.	.	.	5	Fl.	.	.	.	.	.	.	4	6	6	5	4	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3
	Wittenberg	104	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	8	5	5	4	3	.	.	.	.	1	Fl.	.	.	.	2	2
	Torgau	80	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	6	5	5	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Halle-Passendorf	78	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	10	9	5	3	Fl	.	.	.	.	.	.	1	.	1	1
Sachsen	Hoyerswerda	131	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
	Görlitz	237	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	Fl.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	Fl.	.	.	.	1	1
	Wahnsdorf b. Dresden	246	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	.	1	1
	Collmberg	315	.	.	.	.	.	.	.	1	.	2	.	.	.	.	5	4	3	3	3	.	.	.	.	.	1	0	0	.	2	1
	Leipzig	141	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14	7	4	4	4	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
	Chemnitz	356	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	Fl.	1	Fl.	.	1	.	1	0	Fl.	.	Fl.	.	.	.	.	.	3	1	1	.	2	1
	Plauen i. Vogtl.	407	.	.	.	.	.	.	.	1	2	2	1	1	1	2	3	4	2	2	1	1	Fl.	Fl.	Fl.	Fl	Fl.	Fl	6	.	.	.
Thüringen	Kalteneber	445	.	.	.	.	.	.	.	.	0	4	2	.	3	2	6	12	12	12	9	5	4	2	2	1	2	1	2	Fl.	*0*	*0*
	Erfurt	254	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	1	1	1	1	Fl.	.	.	.	Fl.	Fl.	2	.	Fl.	.
	Jena	146	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	2	.	Fl.	.
	Altenburg-Ost	224	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*1*	*1*	*0*	*0*	*0*	Fl.	.	.	.	.	.	.	*1*	.	*0*	*0*
	Sonneberg-Neufang	636	.	.	.	.	.	.	3	6	4	16	24	24	26	20	20	23	22	22	21	18	18	17	17	16	18	18	22	13	10	10
	Kaltennordheim	487	.	.	.	.	.	.	.	2	1	3	.	5	4	5	5	5	4	3	3	3	3	2	2	2	3	2	7	.	.	.
Berg.-Stat.	Brocken	1142	5	9	12	8	7	5	24	48	53	62	69	85	90	89	58	115	112	106	104	100	98	97	95	103	109	107	105	111	122	120
	Inselsberg	915	.	Fl.	.	.	.	.	7	11	13	21	40	42	35	37	40	40	40	40	40	38	38	37	36	37	39	39	41	36	34	34
	Geisingberg	823	.	.	.	.	.	.	2	14	15	24	25	33	33	32	32	31	31	31	32	18	8	7	7	7	8	6	6	4	3	3
	Fichtelberg	1214	0	2	7	9	9	8	15	40	44	47	50	57	58	57	54	54	54	54	53	50	48	45	46	47	48	48	51	47	50	50

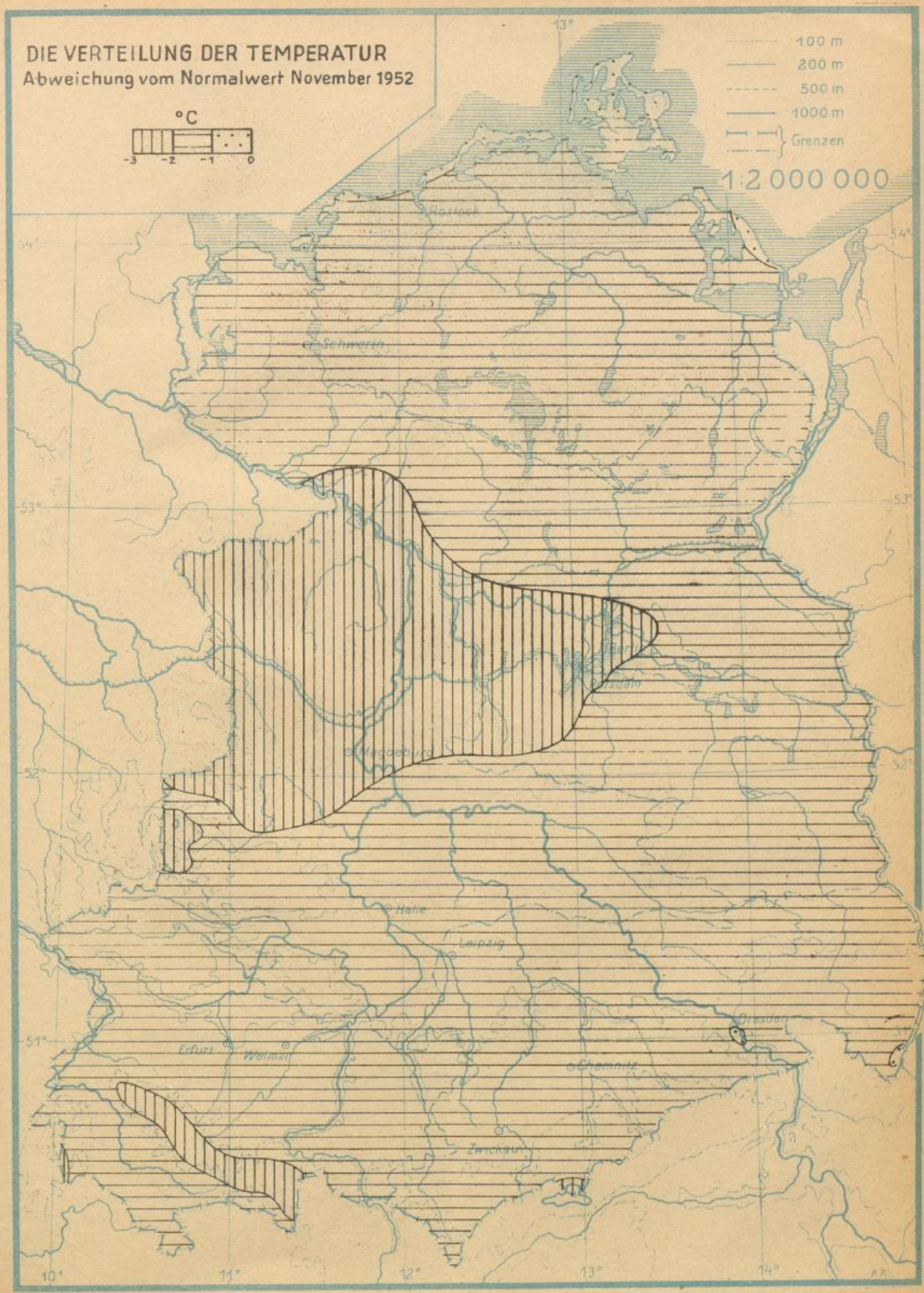
0 = Schneedecken-Höhe; ≤ = ½ cm oder weniger als die Hälfte des Bodens bedeckt; Fl. = Einzelne nicht zusammenhängende Schneeflecken; Kursivzahlen = Schneedecke vorhanden, jedoch stellenweise durchbrochen.

(IV/3/1) L 116/52 2605/17/52/2 - 12.52. - 190

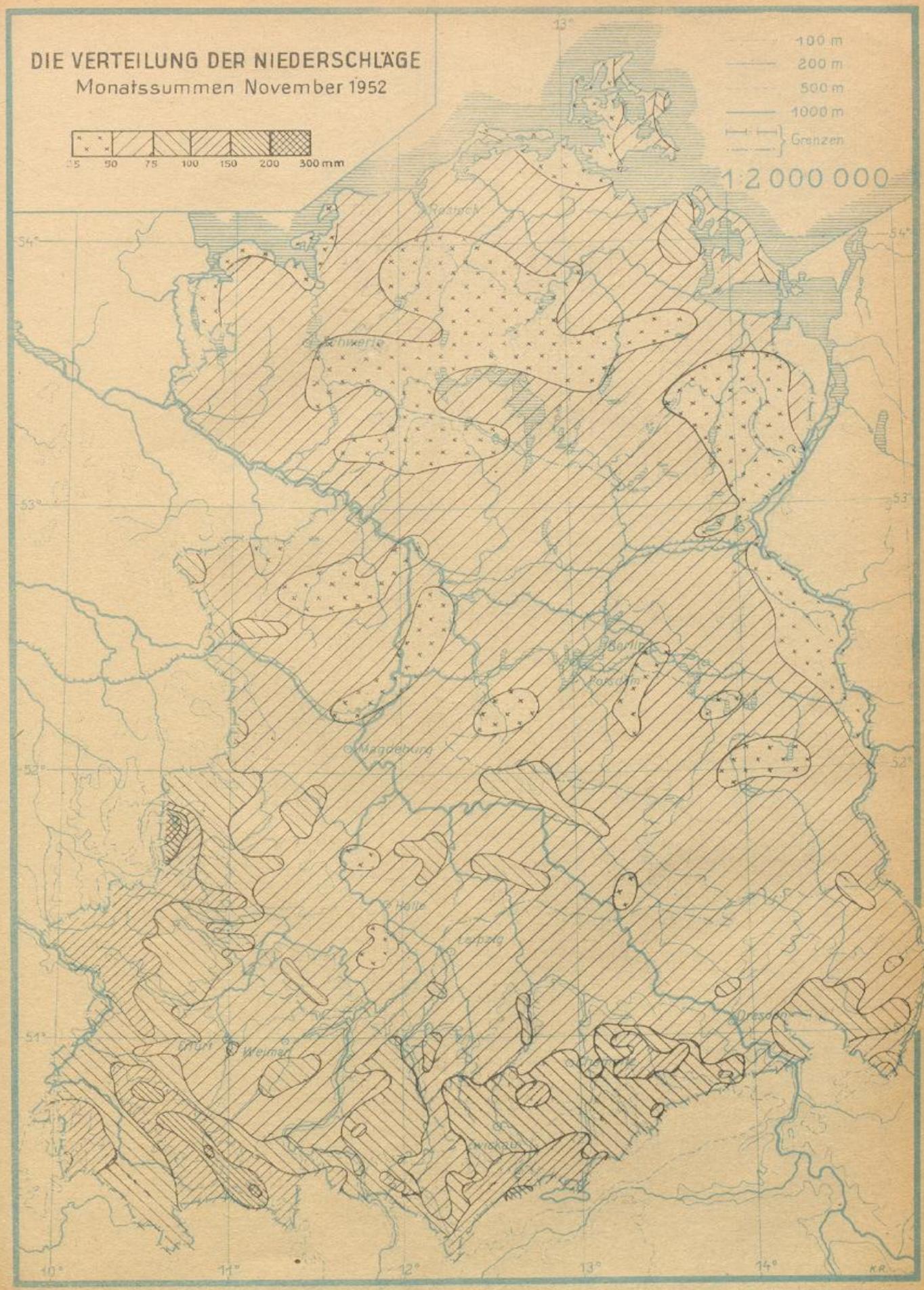

Arkona
Seehöhe 42 m
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
760
755
750
745
740
758,2
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
15
10
5
0
-5
Niederschlag
in mm
20
15
10
5
November 1952
Sonnenschein
in Stunden
15
10
5
Potsdam
Seehöhe 81 m
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
760
755
750
745
740
755,1
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
Normal
15
10
5
0
-5
Niederschlag
in mm
20
15
10
5
Sonnenschein
in Stunden
15
10
5
Erfurt
Seehöhe 254 m
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
750
745
740
735
730
740,5
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
15
10
5
0
-5
Niederschlag
in mm
20
15
10
5
Sonnenschein
in Stunden
15
10
5



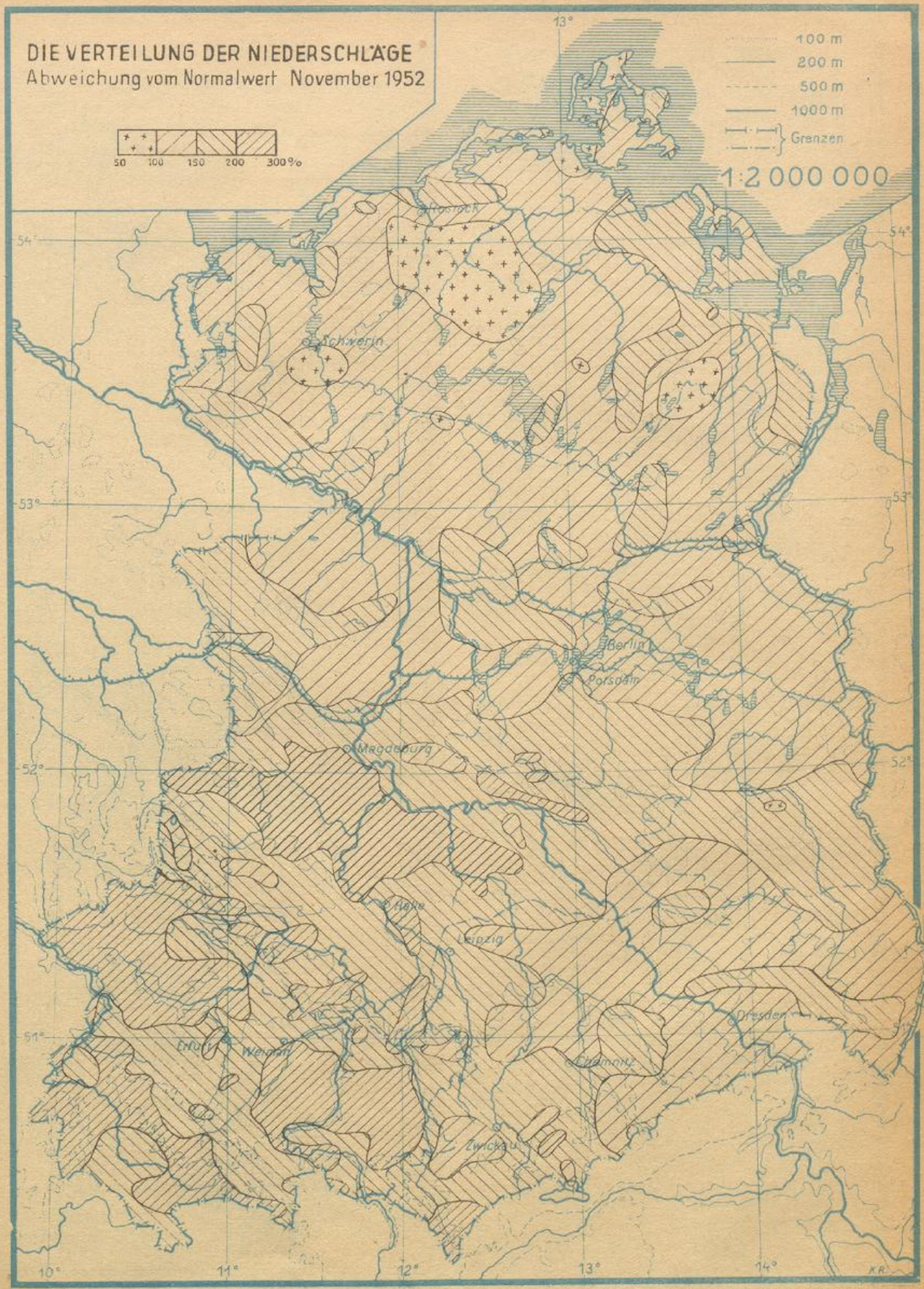
HDI DER DDR 12.7.51 VIII/11./83,0,2/51 NR.140



MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./83,0,2/51 NR. 140



MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./83,0,2/51 NR. 140



MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./83,0,2/51 NR. 140

Zu 69340
6. Feb 1953

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Wetterdienst Bibliothek

6. Jahrgang | Dezember 1952 | Nummer 12

Allgemeiner Witterungscharakter

Bei teils meridionaler, teils zonaler Strömungsanordnung stand die Witterung im Dezember — besonders zu Monatsanfang — im Gegensatz zu den Vormonaten zeitweise unter Hochdruckeinfluß. Das winterliche Wetter des Vormonats setzte sich zu Monatsanfang zunächst fort. Etwa ab 20. folgte dann ein sehr milder Witterungsabschnitt.

Dementsprechend war der Dezember 1952 im größten Teil des Berichtsgebietes zu trocken und im Mittel nur wenig zu kalt.

Wetterablauf

Am 1. und 2. war der Ausläufer eines Hochdruckgebietes über dem Ostatlantik in Mitteleuropa wetterwirksam. Vor allem im Norden stellten sich bei nächtlicher Aufheiterung mit Werten unter minus 10 Grad vielfach die tiefsten Temperaturen des Monats ein.

Vom 3. bis 5. strömten bei unveränderter Großwetterlage kalte Meeresluftmassen von Norden her ein. Dabei kam es zu vorübergehender leichter Frostmilderung und anhaltenden, besonders im Süden z. T. ergiebigen Schneefällen.

Ab 6. wurde ein mitteleuropäisches Hochdruckgebiet wetterbestimmend. Im Bereich alternder Polarluft herrschte meist neblig-trübes, windschwaches Wetter mit Tagestemperaturen unter dem Gefrierpunkt. Zeitweilige Sprühregenfälle führten zu starker Glatteisbildung, so besonders am 8. und 9.

Ab 11. stellte sich auf der Vorderseite eines Tiefdrucktroges über Westeuropa die Strömung auf Südwest um. Durch Zufuhr milder Meeresluft trat bei wiederholten Niederschlägen im Flachland Tauwetter ein. Am 13. frischten auf der Vorderseite eines Tiefdruckgebietes über Frankreich die Winde auf Sturmesstärke auf.

Bei Fortdauer der unbeständigen Witterung verlagerte sich der Tiefdrucktrog ab 16. nach Mitteleuropa. Bei nächtlicher Aufheiterung sanken die Temperaturen örtlich wieder stärker ab. Schneefälle führten ab 18. (im Norden einige Tage früher) erneut zur Bildung einer Schneedecke im Flachland.

Ab 20. stellte sich eine durchgehende Westdrift ein. Milde Meeresluft aus Westen überflutete das gesamte Berichtsgebiet. Die Niederschläge fielen überwiegend als Regen und selbst in den Mittelgebirgen kam es vorübergehend zu Tauwetter. Es trat wiederum verbreitet Glatteis und Eisglätte auf.

Am 23. und 24. brachte ein Ausläufer des Azorenhochs vorübergehend Wetterberuhigung.

Bei bis zum 28. anhaltender südwestlicher Höhenströmung erreichte die milde Witterungsperiode am 25. ihren Höhepunkt. Vielfach wurde an diesem Tag der Monatshöchstwert der Temperatur festgestellt.

Unter dem Einfluß eines Drucktroges über Mitteleuropa setzte ab 29. erneut der Zufluß kalter Luftmassen aus Norden ein. Es herrschte verbreitet neblig-trübes Wetter.

Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur blieben in Fortsetzung der winterlichen Frostperiode vom Ende des Vormonats mit nur geringen Schwankungen bis zum 11. unter dem Normalwert. Am 12. setzte Milderung ein und die Tagesmittel hielten sich bis zum 17. etwa in der Höhe des langjährigen Durchschnitts. Am 19. sanken sie örtlich kräftig ab. Während der milden Witterungsperiode vom 20. bis 29. wurde das Normal — z. T. erheblich — überschritten. Wärmster Tag des Monats war der 25. mit Tagesmitteltemperaturen von 4 bis 5 Grad im Flachland. An den beiden letzten Monatstagen erfolgte ein erneuter Temperaturrückgang.

Die monatlichen Höchsttemperaturen wurden meist am 25. und nur im östlichen Teil des Berichtsgebietes häufiger am 13. beobachtet. In den Gipfellagen der Mittelgebirge traten sie vereinzelt schon am 8. oder 11. ein. Mit 5 bis 9 Grad (Küstengebiet 4 bis 6 Grad) wurde der Normalwert im Flachland um 4 bis 3 Grad, im Bergland um 2 bis 5 Grad unterschritten.

Die monatlichen Tiefsttemperaturen stellten sich in Brandenburg und Mecklenburg häufig am 1. oder 2., in Mitteldeutschland vielfach am 10. oder 11. ein. Vereinzelt wurden sie auch zwischen 5. und 8., am 17., 19. oder 31. gemessen. Sie schwankten zwischen minus 6 und minus 15 Grad, wobei die niedrigeren Werte bevorzugt im nördlichen Binnenland auftraten. Im Norden wurde der langjährige Mittelwert meist um 1 bis 2 Grad unterboten. In Mitteldeutschland — besonders in Hanglagen — wurde er häufiger nicht erreicht. Die Zahl der Frosttage (Minimum unter 0 Grad) war mit 23 bis 28 im Flachland und 30 bis 31 im Bergland bedeutend zu hoch. Der Durchschnittswert wurde im Flachland um 6 bis 12, im Bergland um 3 bis 4 Tage überboten. Auch hierbei waren die Abweichungen im Norden größer als im Süden. Demgegenüber war die Zahl der Eistage (Maximum unter 0 Grad) im Süden und Osten mit 8 bis 14 größer als im Norden und Westen mit 3 bis 5. Im Bergland stieg sie auf 25 bis 28 an. Sie entsprach damit im nördlichen Teil des Berichtsgebietes normalen Verhältnissen. Im Süden sowie im Bergland war sie meist um 5 bis 7 Tage zu hoch.

Die Monatsmitteltemperatur lag nur unmittelbar an der Küste, in Berlin sowie in den mitteldeutschen Leegebieten (Raum: Wernigerode—Quedlinburg—Halle—Leipzig—Mulden- und Saaletal und Elbtal bei Dresden) wenig über 0 Grad. Im größten Teil des Flachlandes schwankte die Monatsmitteltemperatur zwischen minus 0.5 und minus 0.8 Grad. In Südmecklenburg und Nordbrandenburg, auf dem Fläming sowie an der mittleren Oder wurde die Minus-1-Grad-Grenze unterschritten. Auf den Höhen der Mittelgebirge sank die Monatsmitteltemperatur auf minus 4 bis minus 5 Grad. Die sächsischen Mittelgebirge waren dabei etwas kälter als die weiter westlich gelegenen.

Die Abweichung vom Normalwert war für einen Wintermonat verhältnismäßig gering und im gesamten Berichtsgebiet recht einheitlich. Im allgemeinen war der Dezember im Monatsmittel um 1 bis 1.5 Grad zu kalt. An der Küste und stellenweise in Mitteldeutschland war die negative Abweichung etwas geringer.

Die Niederschläge fielen überwiegend vom 2. bis 5., 11. bis 17. und 20. bis 25. Der 1., 6., 7., 10. und 26. waren meist niederschlagsfrei. Die Zahl der Tage mit mindestens 0.1 mm Niederschlag erreichte im Norden und im Bergland mit 17 bis 23 etwa das Normal oder überstieg es etwas. In Mitteldeutschland blieb die Zahl der Niederschlagstage mit 9 bis 15 um 5 bis 10 Tage hinter dem Durchschnitt zurück. Die Zahl der Tage mit Schneefall war im gesamten Berichtsgebiet um 2 bis 7 Tage zu hoch. Im Küstengebiet wurde an 12 bis 16 Tagen Schneefall beobachtet; in Mitteldeutschland nahm die Zahl der Schneefalltage zunächst auf 6 bis 10 ab, um zu den Mittelgebirgen hin wieder auf 18 bis 23 anzusteigen. Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde häufig am 14. (vorwiegend im Norden) oder 21. (vorwiegend im Süden), stellenweise auch am 4., 18., 22. oder 25. früh gemessen. Ihr Betrag erreichte meist 5 bis 10 mm. Nur an der Küste und im Bergland wurden mit 15 bis 25 mm etwas höhere Beträge erreicht. (Höchstwert: Brocken 47.4 mm am 4. nur von Schneefall!)

Die Monatssumme des Niederschlags lag in weiten Teilen des Flachlandes zwischen 20 und 30 mm. Im leeseitig gelegenen westlichen und nordwestlichen Vorland von Harz und Thüringer Wald sowie in Ostsachsen und Ostbrandenburg ging sie auf unter 20 mm zurück, während sie im nördlichen Brandenburg und im Südwesten von Mecklenburg sowie stellenweise an der Küste auf 50 bis 70 mm anstieg. Im Oberharz, am Südwesthang der thüringischen Mittelgebirge sowie in der Hohen Rhön wurden 120 bis 180 mm gemessen.

Der Dezember war damit im größten Teil des Berichtsgebietes zu trocken. Meist wurden nur 60 bis 80% des Normals gemessen. Nach Südosten hin ging die Monatssumme sogar auf 30 bis 40% des langjährigen Durchschnittes zurück. Nur im südwestlichen Vorland des Thüringer Waldes und auf

dem thüringischen Schiefergebirge sowie im Norden und Nordwesten des Berichtsgebietes wurde die normale Monatssumme mit 100 bis 130% in größeren Gebieten überschritten.

Die geschlossene Schneedecke des Vormonats hielt sich im Flachland (außer stellenweise an der Küste) bis zum 12./13. In Mecklenburg ab 14. und im übrigen Flachland ab 18./19. bildete sich die Schneedecke neu. Der kräftige Temperaturanstieg ab 20. ließ die Schneedecke im Flachland rasch abtauen. Die größte Höhe betrug 10 bis 20 cm und wurde im Süden am 4./5./6., im Norden am 17./18./19. erreicht. Im Bergland etwa oberhalb 500 m NN blieb die Schneedecke während des ganzen Monats erhalten. Sie erreichte hier ihre größte Höhe zu Beginn der 3. Dekade.

Der mittlere Bedeckungsgrad war im Norden um etwa 1 Zehntel zu hoch. Im Süden und im Bergland entsprach er normalen Verhältnissen. Die Zahl der heiteren Tage war mit stellenweise einem Tag (vor allem im Süden) um 1 bis 2 Tage zu gering. Die Zahl der trüben Tage betrug im Norden und im Bergland 20 bis 25, in Mitteldeutschland 12 bis 18. Sie war damit im Norden um 2 bis 5 Tage zu hoch, im Süden und im Bergland normal oder etwas zu niedrig.

Die monatliche Sonnenscheindauer erreichte mit 20 bis 30 Stunden in den küstennahen Gebieten nur 70 bis 80% des Normals. Mit 40 bis 60 Stunden wurde der Normalwert im Süden meist überschritten. Besonders strahlungsbegünstigt waren die Gipfellagen des Erzgebirges, die häufiger über die das Flachland einhüllende Nebeldecke hinausragten.

Winde aus Südost bis Südwest traten im Gegensatz der Richtungen W bis Nordwest etwas häufiger auf als im Durchschnitt. Stürmischer Wind wurde im Flachland verbreitet am 13. beobachtet. Im Bergland trat an 15 bis 20 Tagen Sturm auf.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Erdboden, dessen Temperaturen in den drei vorangegangenen Monaten in allen Schichten stark unternormal gewesen waren, stand im Dezember unter dem Schutze von länger anhaltenden Schneedecken. Durch den langsamen Wärmenachschub aus den tieferen Schichten näherten sich seine Temperaturen wieder etwas den Normalwerten, vor allem in den unterhalb 50 cm liegenden Schichten.

Die Temperaturschwankungen der oberen Schichten bis etwa 20 cm Tiefe waren durch das Vorhandensein der genannten Schneedecken nicht sehr groß und bewegten sich auf leichten Böden unter bewachsener Oberfläche meist innerhalb von nur 4 Grad, auf schweren Böden gar nur innerhalb von 2 Grad. Nur die oberste Krume (2—5 cm Tiefe) wies Schwankungen von stellenweise 8 Grad auf. Insgesamt konnte man an allen Orten vier Zeiten der Abkühlung beobachten: am 2. im Zusammenhange mit den verbreiteten Aufheiterungen eines über Nord- und Mitteldeutschland liegenden Hochdruckkeiles, am 11. in Verbindung mit denjenigen eines sich abschwächenden Ausläufers eines Schwarzmeerhochs, am 19. als Auswirkung einer sich von Rußland nach den Westalpen herstellenden Hochdruckbrücke und am 31. aus demselben Grunde. Die Abkühlung am 2. war unter den genannten die stärkste. In den zwischen diesen Terminen liegenden Zeiten wurden unter kleineren Schwankungen wieder Temperaturen im Saatbett zwischen —1 und 0 Grad, vornehmlich in der letzten Dekade auch von über 0 Grad erreicht.

Damit ergibt sich auch zugleich der Gang der 0-Grad-Grenze im Boden, die nur an den genannten vier Tagen tiefer eindrang. In leichten Böden erreichte sie bis 20—25 cm, in schweren Böden vielfach nur 5—10 cm. Eine Ausnahme bei den letzteren macht die Erfurter Gegend mit rund 25 cm Eindringtiefe des Frostes.

Die tiefsten Temperaturwerte im obersten Saatbett (2 bis 5 cm Tiefe) wurden im nördlichen Teil der DDR durchweg am 2. mit —5 bis —6 Grad gemessen, im mittleren Teile der DDR dagegen meist am 11. mit —2 bis —4 Grad und im südlichen Teile am 11. und 31. mit etwa denselben Werten. Sehr schwere Böden, z. B. diejenigen der Magdeburger Börde, wiesen Tiefstwerte von kaum unter —1 Grad, meist bei knapp unter 0 Grad zum Monatsende auf.

Die höchsten Temperaturen im Saatbett wurden im Gesamtgebiet der DDR am 25. beobachtet und lagen zwischen 2 und 5 Grad.

Bereits in 30 cm Tiefe war der Einfluß der beschriebnen vier Abkühlungswellen der Oberfläche völlig erloschen. Insbesondere wurden die tieferen Schichten von 50 und 100 cm Tiefe nicht mehr von dem an sich nicht regen Temperaturgeschehen in der Krume berührt. In ihnen erfolgte deshalb ein sehr gleichmäßiger, ganz ungestörter Temperaturrückgang. In 50 cm Tiefe betrugen die Temperaturen am Monatsanfang in gleichzeitiger Darstellung des Höchstwertes 2 bis 3 Grad, bei schweren Böden auch 3 bis 4 Grad und am Monatsende in gleichzeitiger Darstellung des Tiefstwertes 1 bis 2 Grad, in der Magdeburger Börde 2 bis 3 Grad. Für 100 cm Tiefe liegen die Verhältnisse hinsichtlich Temperaturabnahme und Eintrittsterminen der Extremwerte genau so: die Temperaturen sanken hier allgemein von 4 bis 5 Grad auf 3 Grad, in der Magdeburger Gegend von 6 auf 5 Grad ab.

Die Abweichungen der Monatsmittel von den Normalwerten waren entsprechend den einleitend gemachten Begründungen in den oberen Schichten aller Böden noch negativ um 1 bis höchstens 2 Grad, am Nordrand der Mittelgebirge teilweise nur noch um 0.5 bis 1 Grad. Die tieferen Schichten unterhalb 50 cm Tiefe waren gegenüber den Normalwerten nur noch um 0.5 bis 1.5 Grad zu kalt.

Die Abnahme der Monatsmittel vom November zum Dezember betrug in allen Schichten durchschnittlich 2 bis 3 Grad. Diese Gleichmäßigkeit erklärt sich wiederum aus der Tatsache des Vorhandenseins einer länger währenden Schneedecke, die einen stärkeren Temperaturrückgang in den oberen Schichten verhinderte.

Die vom Vormonat her noch recht reichliche Durchfeuchtung des Erdbodens hielt über den ganzen Monat hin an, vor allem in den oberen Schichten von 0 bis 20 cm Tiefe, wo das vorhandene Wasser durch den Frost festgehalten wurde und außerdem für die Oberflächenschichten während der kurzfristigen Tauwetterperioden das Schmelzwasser des darüberliegenden Schnees hinzukam, das bis zum 25. gar nicht und danach auch nur unvollständig in tiefere Horizonte absickern konnte. In der obersten Krume — bis etwa 5 cm Tiefe — wurden darum selbst auf den norddeutschen Sandböden bis 38 Gewichtsprozente Wasser gemessen. Schwere Böden erreichten in dieser Schicht sogar rund 50%! Tiefer als 5 cm drang das Schmelzwasser fast nirgends in den Boden ein, so daß die Schichten von 10 bis 20 cm Tiefe im wesentlichen denselben Wassergehalt beibehielten, den sie zu Ausgang des Vormonats besaßen: in leichten Böden wurden bis 16, in mittleren Böden 18 bis 22, in schweren Böden 23 bis 28, am Nordrand der Mittelgebirge bis 30 Gewichtsprozente Wasser gemessen.

Auch unterhalb der Eindringtiefe des Frostes (s. o.!) trat bis etwa 50 cm Tiefe nur eine geringe (um 1 bis 2%) oder keine Abtrocknung infolge Absickerns des Wassers in tiefere Schichten ein: leichte Böden ergaben in diesen Tiefen 8 bis 15%, mittlere Böden 15 bis 19%, nur am Nordrand der Mittelgebirge 20 bis 23%, schwere Böden bis 25% Wasser.

Aus diesem Grunde wiesen auch die Schichten zwischen 50 und 100 cm Tiefe nur eine geringe Zunahme ihres Wassergehaltes um 1 bis 4% auf. Leichte Böden enthielten 10 bis 15%, mittlere Böden 18 bis 23% und schwere Böden unverändert gegenüber dem Vormonat 20 bis 24% Wasser.

Die Wasserstandsverhältnisse im Dezember 1952

Die winterliche Witterung des Vormonats setzte sich im Dezember fort. Die Tagesmittel der Lufttemperatur blieben bis zum 11. unter dem langjährigen Mittelwert und stiegen nur vorübergehend über den Gefrierpunkt. Vom 25. November bis 13. Dezember und vom 18. bis 20. Dezember lag das Flachland unter einer geschlossenen Schneedecke. Aus Südwesten hereinflutende Meeresluftmassen brachten am 21. starke Erwärmung und Tauwetter bis in die Gipfellagen der Mittelgebirge und ließen die Schneedecke im Flachland verschwinden. Das milde, niederschlagsarme Weihnachtswetter hielt bis zum 29. an. Erst die Zufuhr kalter Festlandluft brachte am 30. und 31. stärkere Nachtfröste. Die Niederschläge fielen größtenteils in Form von Schnee und blieben besonders im Osten unseres Gebiets unter dem langjährigen Regelwert. Die Ganglinien der Wasserstände zeigen dementsprechend während der Frostperiode in der ersten Monatshälfte ein Absinken vom Hochstand am Monatsbeginn, das durch eine oder mehrere Anschwellungen abgelöst wird, die von der Schneeschmelze herrühren. Jedoch bleiben auch die höchsten Wasserstände an allen Pegeln noch weit unter dem MHW der Vergleichsreihe.

An der Oder sank der Wasserstand bei Fürstenberg von 422 cm am 1. auf 312 cm am 22., stieg dann unter Einwirkung des Tauwetters vorübergehend auf 342 cm und unterschritt am 27. das MW um 2 cm. Diesem tiefsten Stand (301 cm) folgte bis zum Monatsende eine geringe Anschwellung auf 327 cm. Bei Hohensaaten sind diese kleinen Schwankungen fast verschwunden. Das MW des Berichtsmonats liegt hier um 40 cm höher als das MW des Monats Dezember der Jahresreihe 1941/50.

An der Elbe erreichte der Wasserstand bei Dresden am 2. den Höchstwert mit 263 cm, um dann während der Frostperiode ziemlich rasch bis zum 11. auf 145 cm abzusinken. Tauwetter verursachte in den beiden folgenden Tagen eine vorübergehende Anschwellung auf 196 cm und vom 23. bis 26. ein Ansteigen auf 202 cm. Die Pegel Aken, Barby und

Wittenberge zeigen ein ähnliches Verhalten des Wasserstandes mit entsprechender Verspätung der Schwankungen. In Barby trat der höchste Wasserstand am 5., in Wittenberge am 7. ein. Der niedrigste wurde in Barby am 22., in Wittenberge am 24. erreicht. Das MW des Berichtsmonats lag in Dresden 25 cm, in Barby 45 cm und in Wittenberge 49 cm über dem Dezembermittel der langjährigen Reihe.

An der Mulde bei Bad Düben war der Wasserstand am 1. Dezember mit 240 cm am höchsten und sank während der Frostperiode bis zum 12. auf 17 cm. Es folgten dann einige kleine Anschwellungen, von denen die höchste am 27. bis auf 202 cm stieg und nur wenig das MW überschritt. Größer waren die Schwankungen der Saale bei Grizehne, deren Wasserstand von 402 cm am 2. auf 330 cm am 13. sank, um dann bis zum 29. infolge der Schneeschmelze wieder auf 400 cm zu steigen. Das MW des Berichtsmonats lag hier um 84 cm höher als das Dezembermittel der Jahresreihe 1942/50. Die Unstrut zeigte am Pegel Laucha zu Beginn des Monats einen Wasserstand von 316 cm, der bis zum 12. auf 246 cm absank. Die Schneeschmelze ließ dann den Wasserstand bis zum 27. unter Schwankungen auf 342 cm ansteigen. Das MW lag im Berichtsmonat 43 cm über dem langjährigen Dezembermittel. An der Havel bei Spandau folgte einem geringen Absinken des Wasserstandes bis zum 13. eine flache Anschwellung von nur 12 cm. Im Gegensatz zu den anderen Flüssen lag das MW des Berichtsmonats 15 cm unter dem Dezembermittel der langjährigen Reihe.

Der Wasserstand der Werra wies im Dezember starke Schwankungen auf. Von dem hohen Stand am Monatsanfang mit 248 cm ging er bis zum 11. auf 139 cm zurück. Es folgte eine kleinere Welle von 198 cm, dann zwei höhere mit Wasserständen von 225 und 269 cm. Das MW des Monats Dezember lag bei 187 cm und somit um 63 cm höher als das langjährige MW des Dezember.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der Monat Dezember 1952 trug ein durchaus winterliches Gepräge. In der 1. Dekade und in der zweiten Hälfte der 2. Dekade herrschte fast überall eine geschlossene Schneedecke, deren Höhe sich im Flachland zwischen 2 und 20 cm, in den unteren Lagen der Mittelgebirge zwischen 10 und 40 cm bewegte. In den Kammlagen des Thüringer Waldes und des Erzgebirges betrug die Schneehöhe zu Anfang des Monats 30 bis 35 cm, stieg dann gegen Ende der 2. Dekade auf 70 bis 80 cm an und erreichte in den höchsten Lagen am Heiligabend fast 1 m Mächtigkeit. Das weihnachtliche Tauwetter ließ in den Kammlagen den Schnee wieder auf 75 bis 60 cm zusammensinken. Der Hochharz wies wesentlich größere Schneehöhen auf: auf dem Brocken wurden zu Monatsanfang 128 cm, am 24. Dezember 233 cm Schneehöhe gemessen. Die Verteilung der Schneefälle wies in der ersten Monatshälfte ein Maximum auf, während die Niederschlagstätigkeit in der zweiten Monatshälfte im allgemeinen geringer war. Auch waren in der ersten Monatshälfte die einzelnen Schneefälle großenteils ergiebiger. Auf dem Brocken fielen am 4. Dezember innerhalb von 24 Stunden Schneemengen von 47,4 mm Wassergehalt! Infolgedessen kam es in den beiden ersten Dekaden in den Wäldern vor allem der Mittelgebirge zu verbreitetem Schneebruch. Besonders im Harz und im Thüringer Wald waren an vielen Stellen die Wege durch darübergestürzte Stämme nicht passierbar. Nach Ansicht von Forstfachleuten wird die Aufbereitung der Bruchschäden bis ins Frühjahr währen. Aber auch in den Kiefernwäldern des nördlichen Brandenburg traten Schäden durch Schneebruch auf, meist bei einem Bestandsalter von unter 20 Jahren. — Auch Schneewehen erwiesen sich in den Mittelgebirgen als verkehrshindernd. Am stärksten war hiervon das Erzgebirge betroffen, vor allem vom 20. bis 22. Der Thüringer Wald meldete am 17. stärkere Behinderungen. Schneeglätte wurde besonders in den ersten Hälften der 1. und 2. Dekade beobachtet und rief örtlich leichtere Verkehrsunfälle hervor.

Schwere Unfälle ereigneten sich durch Glatteis und Eisglätte, die sich vor allem vom 1. bis 7., 8. bis 10. und 22. bis 25. verbreitet bildeten. Kraftfahrzeuge kamen vielerorts ins Schleudern und stießen mit anderen zusammen. Am 4. war es im nördlichen Brandenburg kaum möglich, mit dem Auto Steigungen zu überwinden. Die dortigen Krankenhäuser berichten über eine auffällig hohe Unfallziffer, wie sie seit Jahren nicht festgestellt wurde. Im Harzvorland wurde am 6. und 7. das verwendete Streumaterial binnen kürzester Zeit infolge Übereisung unwirksam.

Nebel führte besonders in der 1. Dekade, aber auch in der zweiten Hälfte der 3. Dekade zu erheblichen Verkehrsbehinderungen, vor allem am 5., 8. und 28., örtlich auch am 18. und 19. Auch die Schiffahrt wurde durch Nebel öfter stillgelegt, so auf der Elbe am 2. und 7.

Im Zusammenhang mit einem über Nordfrankreich sich am 13. bildenden Sturmtief kam es im gesamten Gebiet der DDR zu erheblichen Windgeschwindigkeiten, die vielfach 80 km/h überschritten. Zusammen mit der gleichzeitig auftretenden Böigkeit wurde vielerorts leichter Gebäudeschaden verursacht. In den Wäldern vor allem des Thüringer Waldes kam es zu verbreitetem Windbruch, so daß einzelne Straßen gesperrt werden mußten. Am Südabhang des Thüringer Waldes und in der Vorderrhön überschritten die Windgeschwindigkeiten in einzelnen Böen 110 km/h, so daß umfangreiche Schäden auch im Leitungsnetz auftraten.

Rauhreif wurde in den ersten und in den letzten Monatstagen verbreitet beobachtet. Die Nebelfrostablagerungen waren auf dem Brocken und stellenweise auch in den Kammlagen des Erzgebirges ungewöhnlich stark.

Witterung und Pflanzenwachstum

Der Dezember veranlaßte als in diesem Jahre besonders ausgeprägter Wintermonat bei der Vegetation völligen Ruhestand. Die verbreitete Schneedecke und der bis in die erste Hälfte der 3. Dekade anhaltende Zustand des gefrorenen Bodens ließen auch eine Weiterführung der noch ausstehenden herbstlichen Feldarbeiten kaum zu.

Die Spätkartoffeln sind nunmehr größtenteils geerntet worden. Lediglich im nördlichen Mecklenburg (Umgegend von Wismar und Barth) ließ die ausnehmend ungünstige Witterung noch nicht den völligen Abschluß der Kartoffelernte zu.

Die teilweise noch im Boden steckenden Zucker- und Futterrüben konnten erst nach dem 27. weiter gerodet werden, jedoch wurde auch im Dezember nicht überall das Ende der Hackfruchternte erreicht. Die seit 25. aufgetauten oberen Bodenschichten erwiesen sich, besonders bei schweren Böden, infolge darunter lagernder Eishorizonte noch als so feucht, daß der Schmutzgehalt der geernteten Rüben ungewöhnlich hoch war und die Erntearbeit örtlich wieder eingestellt werden mußte. Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, daß die über längere Zeit geschlossene Schneedecke die Rüben vor Erfrierungsschäden bewahrt hatte. Lediglich an nicht genügend eingemieteten Früchten wurden Frostschäden beobachtet.

Auch die Bestellung mit Winterweizen konnte örtlich erst ab 27. wieder aufgenommen werden, ist aber vielfach noch nicht zu Ende geführt worden. Insbesondere auf schweren Böden kam man wegen des hohen Wassergehaltes der oberen Schichten vielfach nicht über einen Versuch hinaus.

Der Aufgang der Ende November gedrillten Wintersaat ist wegen anhaltenden Bodenfrostes noch nicht erfolgt. Die bereits aufgelaufenen Saaten erlitten durch den Frost keinen Schaden, weil sie durch die Schneedecke hinreichend geschützt waren. Auswinterungsschäden erfolgten nur in den mittleren Lagen des Erzgebirges, wo der zwischen 10. und 17. immer starke Wind die Felder vielfach schneefrei fegte.

Die Winterfurche konnte wegen gefrorenen und beim Auftauen ab 27. zu feuchten Bodens nicht wesentlich weitergeführt werden. Nur auf leichteren Böden konnte sie vorangetrieben werden.

An Schädlingen wurden die Feldmäuse zwar durch den Frost etwas eingedämmt, traten aber auf leichteren Böden (so bei Frankfurt/Oder und bei Kyritz) erheblich störend in Erscheinung. Krähen machten sich verbreitet an den Wintersaaten unliebsam zu schaffen, da ihnen durch den frühen Einbruch des Winters andere Nahrungsquellen versagt sind.

Die Maulwürfe stießen ab 25. wieder allerorts kräftig.

Die Rebhühner sind in Mitteldeutschland in erfreulicher Zunahme begriffen. Verbreitet wurden hier starke Völker von 10 bis 20 Mitgliedern gesichtet. Durch ihr Verzehren von Kartoffelkäferlarven und später von fertigen Käfern ist der Aufschwung sehr zu begrüßen.

An den verhältnismäßig warmen Weihnachtstagen wurden örtlich die ersten Reinigungsflüge der Bienen beobachtet.

Entrümpelung und Schnitt der Obstbäume wurden durch den Frost vielfach unterbrochen.

Als sekundäre Folge der nassen Erntewitterung wurde in Mieten oft bakterielle Naßfäule der Kartoffeln festgestellt.

Anmerkung für unsere Bezieher! *Im Witterungsbericht Nr. 11 (November) ist auf Seite 9, Tabelle „Tägliche Schneedeckenhöhe", Station Jüterbog an Stelle am 19. von 12 cm, 1 cm (durchbrochen) zu setzen.*

1952 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Dezember

Dat.		Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Antizyklonal	Nordlage	Polarluft	Frostwetter	Wolkig bis heiter	Trocken	Verbreitet Nebel
2.							
3.	Zyklonal				Bedeckt mit nur vorübergehenden Aufheiterungen	Verbreitet Schneefall	
4.			Maritime Polarluft				
5.							
6.	Antizyklonal	Hoch Mitteleuropa	wechselnd			Nur vereinzelt leichter Niederschlag, vielfach als Sprühregen	Vielfach neblig-trüb
7.							
8.							
9.					Zeitweise heiter		Glatteis
10.						Trocken	
11.	Zyklonal	Trog Westeuropa			Wechselnd, meist stärker bewölkt, mit nur vorübergehenden Aufheiterungen	Wiederholte Niederschläge, anfangs als Regen, später als Schnee	
12.			Meeresluft				
13.							Stürmischer Wind
14.			Maritime Polarluft	Milderung, jahreszeitlich normale Temperaturen			
15.							
16.		Trog Mitteleuropa					
17.			Gealterte Polarluft		Gebietsweise heiter		
18.			Maritime Polarluft			Meist niederschlagsfrei	Verbreitet Nebel
19.					Gebietsweise heiter		
20.		Westlage	wechselnd	Sehr mild, im Flachland vielfach frostfrei		Wiederholte Niederschläge, im Flachland meist als Regen	Glatteis
21.			Milde Meeresluft				
22.			Maritime Polarluft				
23.	Antizyklonal	Hochdruckbrücke Mitteleuropa					Verbreitet Nebel
24.							
25.	Zyklonal	Südwestlage	Milde Meeresluft				
26.					Zeitweise heiter		
27.		Trog Westeuropa	Meeresluft	Leichter Frost, jahreszeitlich normale Temperaturen		Nur vereinzelt leichter Niederschlag	
28.							
29.		Trog Mitteleuropa	Festlandsluft	Abkühlung, mäßiger Nachtfrost			Vielfach neblig-trüb
30.							
31.							

	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C Mittel	Abweich. v. d. normalen	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bewölkung 0—10	Niederschlag Summe mm	% der normal.	Max.	Datum	Zahl der Tage: Niederschlag ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	≧ 10,0 mm	Schneefall ≧ 0,1 mm	Schneedecke ≧ 0 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	kalte	Sonnenscheindauer Std.	% der astr. mögl.	% der normal.
Mecklenburg	Arkona	42	0.7	(−0.4)	4.5	25.	−6.9	6.	92	8.8	55	110	13.7	14.	19	12	1	14	13	16	.	.	.	24	.	.	24	.	.	38	17	—
	Greifswald-Wieck	1	−0.5	−1.4	5.2	25.	−11.3	5.	93	8.6	37	73	10.8	14.	17	7	1	13	24	16	.	.	.	23	.	.	25	5	.	38	16	—
	Warnemünde	4	0.3	(−0.8)	5.5	25.	−6.3	2.	93	8.6	63	140	19.9	14.	19	12	1	14	10	14	.	.	.	23	.	.	19	3	.	35	15	—
	Boltenhagen	2	0.3	—	5.0	25.	−9.3	2.	92	8.5	49	114	12.3	14.	16	10	1	12	9	8	.	2	1	23	.	.	23	2	.	34	15	—
	Schwerin	60	−0.5	−1.4	4.3	25.	−9.9	2.	95	8.5	58	104	11.3	14.	19	10	1	13	25	19	.	.	.	22	.	.	29	4	.	—	—	—
	Teterow	46	−0.6	—	5.1	25.	−9.8	2.	95	8.7	32	65	10.4	14.	16	6	1	12	21	20	.	.	.	23	.	.	26	5	.	—	—	—
	Ückermünde	1	−0.5	(−1.1)	6.0	25.	−10.6	2.	93	8.4	43	90	9.7	14.	22	14	.	16	17	13	.	.	.	20	.	.	28	4	.	—	—	—
	Neustrelitz	66	−0.9	−1.3	5.0	25.	−13.2	2.	93	8.9	43	75	6.8	25.	20	11	.	17	28	20	.	.	.	23	.	.	26	10	.	—	—	—
	Marnitz	81	−0.7	−1.3	5.4	25.	−11.4	2.	92	8.5	72	129	17.1	22.	20	12	3	14	17	20	.	.	.	20	.	.	29	4	.	—	—	—
	Boizenburg	45	−0.3	—	6.0	25.	−10.9	2.	93	8.5	50	82	10.9	14.	18	10	1	14	17	18	.	.	.	21	.	.	24	2	.	—	—	—
Brandenburg und Berlin	Weisen b. Wittenberge	24	−0.6	(−1.3)	5.7	25.	−14.4	2.	94	8.5	51	102	9.7	18.	15	11	.	11	25	13	.	.	.	19	.	.	24	4	.	17	—	—
	Kyritz	49	−1.0	−1.4	4.7	25.	−14.7	2.	94	8.0	59	106	8.7	16./22.	17	12	.	13	24	17	.	.	.	17	.	.	26	5	.	—	—	—
	Wall	40	−1.3	(−1.7)	6.7	25.	−14.8	2.	95	8.5	47	118	9.5	18.	19	11	.	14	18	19	.	.	.	21	.	.	26	8	.	22	9	—
	Zehdenick	46	−1.0	(−1.4)	6.4	25.	−13.9	2.	92	8.3	44	96	6.7	25.	17	12	.	13	21	19	.	.	1	17	.	.	25	9	.	—	—	—
	Angermünde	48	−0.9	−1.1	6.0	25.	−12.4	2.	93	8.6	30	68	5.9	25.	19	8	.	14	26	20	.	1	1	20	.	.	27	9	.	—	—	—
	Müncheberg	62	−1.1	−1.3	6.3	25.	−13.1	2.	92	8.3	20	44	4.4	21./25.	13	7	.	9	17	14	.	.	.	20	.	.	26	11	.	33	14	—
	Frankfurt a. d. Oder	52	−1.2	−1.6	5.9	25.	−12.6	2.	91	7.9	17	40	3.5	4.	17	7	.	9	16	15	.	1	.	15	.	.	24	14	.	—	—	—
	Lindenberg	106	−1.2	−1.4	5.9	25.	−9.0	1.	92	7.5	26	67	4.2	21.	17	9	.	10	24	17	.	.	.	12	.	.	27	14	.	47	19	127
	Berlin-Adlershof	38	−0.9	(−1.5)	6.6	25.	−11.2	1./2	92	7.8	22	46	3.7	1./18.	17	6	.	12	17	12	.	1	.	13	.	.	25	6	.	40	17	—
	Potsdam	81	−0.9	−1.4	6.8	25.	−10.4	2.	92	8.1	33	69	11.2	18.	21	6	1	12	17	18	.	.	.	16	.	.	27	7	.	44	18	110
	Brandenburg-Görden	30	−0.6	−1.5	8.5	25.	−11.7	1.	92	8.2	29	64	6.4	18.	17	6	.	11	21	13	.	.	.	19	.	.	24	4	.	—	—	—
	Jüterbog	72	−0.8	−1.4	6.3	25.	−9.7	2.	90	8.2	30	82	6.8	18.	17	8	.	11	17	16	.	2	.	14	.	.	27	8	.	47	20	—
	Lübben	55	−0.7	(−1.2)	6.5	25.	−11.0	2.	89	7.6	16	41	3.0	21.	12	6	.	9	15	11	.	.	.	14	.	.	26	9	.	—	—	—
	Cottbus	72	−0.3	−0.8	6.6	13.	−9.0	11.	87	7.8	14	33	4.2	21.	14	6	.	9	14	7	.	1	.	18	.	.	24	9	.	—	—	—
	Kirchhain	98	−0.6	(−1.0)	6.1	25.	−9.4	11.	87	8.2	22	44	4.3	21.	15	8	.	10	12	12	.	.	1	20	.	.	25	8	.	48	19	—
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	−0.4	(−1.7)	7.5	25.	−13.5	1.	92	8.0	33	69	13.4	14.	18	8	1	13	14	18	.	4	.	15	.	.	25	4	.	57	—	—
	Gardelegen	47	−0.5	−1.6	7.0	25.	−14.6	1.	92	8.1	44	92	12.1	14.	20	11	1	13	19	17	.	1	.	16	.	.	26	4	.	22	9	—
	Magdeburg	79	−0.7	−1.8	7.1	25.	−11.0	1.	92	7.9	31	79	9.7	14.	19	11	.	14	18	18	.	.	.	13	.	.	28	7	.	26	11	76
	Wernigerode	234	−0.2	(−0.8)	8.3	25.	−9.4	1.	84	7.6	28	55	6.5	21.	15	9	.	9	17	13	.	6	.	13	.	.	25	4	.	44	18	—
	Aschersleben	141	−0.1	−0.8	7.6	25.	−9.4	2.	86	7.5	19	59	6.3	14.	14	5	.	12	15	13	.	.	.	14	.	.	24	4	.	47	19	—
	Wittenberg	104	−1.0	—	6.7	25.	−8.5	19.	93	8.0	27	63	5.6	14.	15	8	.	11	17	16	.	.	.	14	.	.	26	8	.	—	—	—
	Torgau	80	−0.5	−1.5	7.8	13.	−10.7	2.	94	7.4	21	51	4.7	18.	9	8	.	6	16	12	.	1	1	14	.	.	25	9	.	46	19	—
	Halle-Passendorf	78	−0.2	(−1.1)	7.5	25.	−9.0	11.	89	7.4	18	55	5.8	14.	13	4	.	9	19	17	.	1	.	12	.	.	27	7	.	—	—	—
Sachsen	Hoyerswerda	131	−0.6	—	6.4	13.	−7.1	10./11.	89	7.7	15	31	5.1	21.	10	5	.	6	19	5	.	.	2	17	.	.	25	12	.	—	—	—
	Görlitz	237	−1.3	−1.4	4.8	13.	−8.7	7.	87	7.2	15	29	4.3	22.	10	4	.	8	21	5	.	.	1	13	.	.	27	12	.	59	24	—
	Wahnsdorf b. Dresden	246	−0.8	−1.1	6.3	13.	−7.9	11.	87	8.0	19	34	4.7	4.	10	5	.	8	21	12	.	.	.	18	.	.	25	13	.	49	20	105
	Colmberg	315	−1.2	—	6.6	25.	−10.1	11.	90	8.0	25	43	6.0	4.	15	7	.	10	19	20	.	4	.	17	.	.	27	15	.	56	23	—
	Leipzig	141	−0.0	−1.0	7.5	25.	−7.7	11.	88	8.1	26	62	6.2	4.	13	6	.	7	17	13	.	.	.	12	.	.	25	10	.	44	18	102
	Chemnitz	356	−1.1	−1.5	6.9	13.	−12.8	11.	86	7.8	28	48	7.4	21.	12	5	.	9	19	11	.	1	.	16	.	.	24	11	.	65	26	163
	Plauen i. Vogtl.	407	−1.6	−1.1	6.1	25.	−11.0	10.	89	8.4	29	71	12.5	1.	17	7	1	14	21	6	.	.	.	17	.	.	25	14	.	31	12	—
Thüringen	Kalteneber	445	−1.6	(−0.8)	6.0	25.	−9.1	11.	93	8.9	54	87	10.4	21.	21	14	1	18	28	13	.	3	.	25	.	.	29	16	.	34	14	—
	Erfurt	254	−0.7	−1.0	8.2	25.	−13.5	11.	86	7.4	27	90	5.6	21.	13	9	.	11	14	6	.	5	.	12	.	.	24	10	.	35	14	81
	Jena	146	0.3	−0.8	9.4	25.	−8.5	5./10.	84	7.3	31	89	7.3	14.	16	7	.	11	11	6	.	1	1	12	.	.	25	7	.	48	19	110
	Altenburg-Ost	224	−0.5	−1.0	8.1	13.	−8.5	11.	89	7.6	20	59	6.0	4.	15	5	.	9	15	13	.	1	1	16	.	.	23	12	.	52	21	—
	Sonneberg-Neufang	636	−3.3	(−1.5)	3.6	25.	−12.4	10.	96	9.1	136	130	26.5	21.	20	18	6	18	31	24	.	1	.	27	.	.	30	24	.	28	11	—
	Kaltennordheim	487	−2.2	(−0.6)	6.0	25.	−12.1	10.	92	8.5	50	74	10.8	21.	20	12	1	19	31	18	.	1	1	21	.	.	28	16	.	29	12	—
Berg.-Stat.	Brocken	1142	−4.7	−1.1	2.3	8.	−11.6	2.	93	8.4	192	116	47.4	4.	23	18	8	23	31	31	.	24	.	18	.	.	31	25	.	39	16	—
	Inselsberg	915	−4.3	−1.4	2.8	25.	−12.7	11.	98	8.8	102	84	19.3	25.	19	17	3	19	31	30	.	13	1	24	.	.	31	28	.	37	15	93
	Geisingberg	823	−4.1	−1.6	3.0	25.	−12.8	11.	98	7.8	30	31	5.7	22.	17	9	.	14	31	27	.	5	1	17	.	.	31	29	.	35	22	—
	Fichtelberg	1214	−5.2	−1.3	0.5	11.	−11.6	17.	91	8.1	62	78	9.3	21.	21	12	.	18	31	31	.	11	1	20	.	.	31	28	.	70	28	163

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde																																
(4)	Mittel	0.6	−3.5	−0.7	0.4	1.2	−1.6	2.0	1.6	1.4	0.5	−2.3	1.7	1.4	0.6	−0.2	−1.0	−2.4	−1.0	−3.7	−1.3	1.3	1.7	0.6	2.0	4.1	2.0	1.0	0.7	1.4	0.8	−0.4
	Maximum	2.2	−0.7	3.0	2.5	4.0	0.2	3.2	3.1	2.4	2.2	0.6	2.5	3.3	2.1	1.9	1.7	0.9	0.4	−1.7	−0.6	2.2	2.3	1.5	3.5	5.5	3.7	2.0	1.7	2.2	2.2	1.2
	Minimum	−2.6	−6.3	−4.4	−1.0	−1.2	−5.7	−0.4	0.7	1.0	−0.9	−5.0	0.0	0.6	0.2	−2.7	−4.0	−3.8	−2.2	−5.3	−2.8	−0.9	0.8	−0.4	0.8	2.4	0.7	0.1	0.4	0.2	−0.8	−1.9
Angermünde																																
(48)	Mittel	−6.9	−9.2	−3.0	−3.1	−1.5	−1.8	−0.9	−0.4	−0.3	−1.2	−5.3	1.7	1.5	1.4	−1.4	−0.8	−2.9	−1.1	−2.0	−1.3	1.6	1.2	0.6	1.3	5.0	2.0	0.3	−0.1	0.5	−0.1	−1.7
	Maximum	−0.4	−5.2	−2.0	0.1	0.5	−0.0	0.7	0.6	0.2	0.8	−0.6	2.5	2.6	2.6	1.0	0.5	−0.7	0.5	−0.3	−0.4	3.0	2.0	1.3	2.3	6.0	4.9	1.1	1.0	1.0	0.9	−0.4
	Minimum	−11.1	−12.4	−9.8	−8.5	−6.5	−2.5	−4.6	−1.5	−1.1	−5.0	−9.2	−0.8	−1.0	0.5	−3.3	−2.2	−5.0	−2.5	−3.2	−3.2	−0.5	0.5	−0.5	0.0	1.5	−0.8	−1.0	−1.1	−0.5	−1.4	−5.3
Berlin-Adlershof																																
(38)	Mittel	−7.4	−6.4	−1.2	−1.8	−0.8	−1.8	−1.0	−1.0	−1.4	−4.5	−2.2	2.3	1.4	1.0	−0.6	−0.3	−0.9	−0.8	−3.7	−0.2	2.1	0.9	0.6	2.9	5.0	1.3	−0.1	0.6	0.0	−1.6	−1.3
	Maximum	−3.6	−3.0	0.5	1.0	0.2	−0.6	−1.4	0.4	−0.8	0.5	0.8	3.4	3.6	3.8	1.0	1.2	0.2	2.4	−1.6	1.6	4.5	1.4	1.6	4.5	6.6	4.6	1.9	2.0	1.0	1.5	0.2
	Minimum	−11.2	−11.1	−6.0	−5.0	−7.8	−2.4	−4.2	−1.7	−2.8	−7.8	−8.8	0.4	−1.2	0.0	−2.0	−1.5	−3.9	−2.8	−6.8	−4.8	0.6	0.4	−1.2	1.1	2.9	−0.4	−0.8	−1.5	−1.0	−2.7	−5.4
Cottbus																																
(72)	Mittel	−3.9	−5.2	−2.4	−2.0	−1.3	−2.2	−2.5	−2.3	−2.3	−2.7	−3.8	2.4	3.2	3.6	0.5	−0.2	−1.9	0.7	−1.8	−0.6	2.8	1.0	0.7	2.6	4.8	3.0	−0.1	1.3	0.4	0.2	−0.4
	Maximum	−1.4	−3.6	−0.1	0.4	−0.6	−0.4	−1.2	−1.3	−1.1	0.3	−0.7	4.0	6.6	5.7	3.2	0.8	0.0	2.8	0.0	1.8	4.8	3.0	2.0	5.0	5.8	4.8	2.4	3.2	2.7	1.3	1.1
	Minimum	−5.0	−7.0	−4.7	−4.5	−4.6	−6.0	−5.4	−3.4	−3.4	−5.2	−9.0	−1.4	0.7	2.9	−0.6	−1.8	−4.7	−1.8	−3.4	−4.4	1.0	0.5	−1.5	1.3	1.8	0.5	−2.4	−1.2	−0.3	−0.5	−2.4
Gardelegen																																
(47)	Mittel	−7.1	−9.3	−1.4	−1.0	−0.4	−0.2	−0.3	−0.2	−1.1	−1.2	−2.8	2.8	0.9	1.4	−1.0	−1.0	−0.5	−0.3	−5.0	−0.8	2.4	0.2	0.5	3.2	5.6	2.0	1.0	0.6	−0.4	−0.2	−2.9
	Maximum	−1.9	−2.3	1.5	1.0	1.0	1.0	0.6	0.4	0.3	1.4	0.8	3.6	3.0	2.1	1.1	0.6	1.8	2.0	−0.6	2.4	3.6	1.6	2.1	4.6	7.0	4.8	2.8	2.4	1.0	1.5	−0.7
	Minimum	−14.6	−10.6	−8.7	−4.5	−4.6	−1.2	−1.4	−1.0	−3.7	−3.7	−8.5	0.6	−0.1	0.2	−3.4	−2.4	−2.8	−4.2	−5.5	−5.2	0.7	−0.4	−1.7	0.1	4.5	−0.6	−0.2	−0.2	−0.8	−2.0	−6.2
Wernigerode																																
(234)	Mittel	−5.4	−6.1	−0.6	−1.6	0.1	−0.5	−0.4	0.2	−3.3	2.6	−2.0	3.4	2.0	2.4	0.3	−1.0	0.8	0.9	−1.8	1.0	3.2	0.4	1.0	4.0	6.3	3.0	2.0	0.6	−2.5	−1.9	−3.2
	Maximum	−2.1	−3.6	1.6	−0.1	1.9	0.5	1.5	0.9	0.2	5.7	2.4	4.4	3.9	3.4	2.2	0.6	4.6	3.1	1.2	3.8	5.3	2.0	4.1	7.8	8.3	5.3	3.4	3.3	0.8	0.1	−1.4
	Minimum	−9.4	−8.0	−5.0	−4.5	−8.4	−1.5	−3.9	−1.1	−7.4	−3.4	−7.7	1.0	−0.1	0.4	−2.0	−2.4	−3.0	−1.2	−6.4	−6.6	0.1	−1.3	−2.8	−1.2	4.1	1.5	0.3	−1.0	−5.4	−3.9	−5.4
Wittenberg																																
(104)	Mittel	−5.5	−6.1	−2.4	−1.3	−2.3	−1.5	−2.2	−1.8	−3.0	−3.4	−4.0	2.3	1.4	1.8	−0.2	−0.7	−1.4	−0.2	−5.3	−1.1	2.5	0.3	0.1	2.8	5.2	1.3	0.6	0.4	−2.9	−2.3	−3.1
	Maximum	−2.5	−4.4	0.5	0.6	0.0	0.0	−1.3	0:0	−2.0	−1.7	0.8	3.1	5.4	3.3	0.8	0.9	1.4	1.4	0.3	1.4	4.8	1.4	2.2	5.0	6.7	4.5	2.4	2.5	−0.4	−0.9	−0.7
	Minimum	−7.8	−7.4	−5.8	−2.4	−5.4	−2.6	−3.5	−4.0	−4.0	−6.2	−8.2	0.4	−0.6	0.3	−1.7	−1.7	−4.1	−3.4	−8.5	−3.8	0.6	−0.3	−1.4	0.0	3.2	−0.7	−0.8	−0.8	−4.8	−4.1	−6.6
Görlitz																																
(237)	Mittel	−2.8	−4.6	−4.6	−2.9	−2.2	−3.7	−4.0	−3.6	−4.2	−4.8	−3.0	0.7	2.6	2.6	0.3	−2.4	−3.2	−0.6	−2.8	−1.1	1.6	−0.3	−1.0	1.3	3.0	2.0	−0.6	−0.4	−0.5	−0.6	−0.6
	Maximum	−2.0	−2.7	−2.6	−0.1	−0.3	−1.2	−2.5	−2.3	−2.3	−2.4	−2.1	2.4	4.8	4.6	3.2	0.0	−0.5	1.8	0.0	0.4	2.8	1.9	0.3	2.5	3.8	4.6	1.8	0.8	0.2	0.4	0.9
	Minimum	−3.8	−7.9	−8.4	−4.5	−5.3	−8.0	−8.7	−4.4	−5.3	−6.6	−4.2	−2.7	1.2	1.4	−0.6	−4.9	−4.9	−2.2	−6.9	−4.1	−0.2	−0.7	−2.8	−0.3	1.9	0.2	−3.5	−1.5	−1.1	−1.1	−1.4
Wahnsdorf b. Dresden																																
(246)	Mittel	−2.8	−4.5	−2.8	−2.3	−1.7	−2.8	−3.4	−3.8	−4.7	−5.4	−4.6	3.0	3.0	3.3	0.4	−1.9	−3.1	−0.3	−1.4	−0.2	2.9	−0.3	−0.5	2.7	4.8	1.6	1.0	0.6	−0.8	−1.0	−0.6
	Maximum	−0.7	−3.0	−0.6	−0.2	0.3	−0.8	−2.6	−2.4	−3.7	−3.4	−1.3	5.2	6.3	5.4	3.2	−0.6	−0.9	3.9	0.3	2.3	4.8	0.6	1.2	4.4	6.0	4.3	2.2	2.8	0.4	−0.2	1.8
	Minimum	−3.5	−6.7	−6.0	−4.4	−4.5	−4.7	−5.4	−5.4	−5.5	−7.4	−7.9	−2.4	1.3	2.3	−0.5	−3.2	−5.6	−3.0	−3.0	−2.7	0.6	−1.0	−2.5	0.5	3.3	0.5	−0.7	−0.8	−2.2	−1.4	−1.4
Plauen i. Vogtl.																																
(407)	Mittel	−3.2	−5.6	−4.2	−2.6	−3.3	−3.1	−5.6	−5.7	−8.5	−7.0	−5.1	1.8	3.1	1.8	−0.1	−2.8	−2.1	0.1	0.0	−0.2	1.9	0.7	0.4	2.2	4.3	1.7	0.6	−0.5	−3.0	−2.2	−2.4
	Maximum	0.2	−3.8	−2.4	−0.8	−1.0	−1.1	−3.6	−3.8	−6.1	−3.2	−1.4	2.9	5.2	3.0	1.9	−0.1	2.4	2.4	0.9	2.4	2.9	1.6	1.5	3.1	6.1	3.7	1.3	0.4	−1.0	−1.2	−1.6
	Minimum	−4.0	−7.2	−7.5	−3.8	−7.7	−6.1	−7.6	−8.4	−10.2	−11.0	−10.0	−2.5	1.4	1.1	−1.7	−3.8	−6.1	−1.1	−1.2	−3.2	0.9	−0.6	−2.9	1.0	2.6	0.7	−0.2	−1.6	−5.1	−3.6	−3.2
Erfurt																																
(254)	Mittel	−4.2	−5.0	−2.3	−1.0	−3.4	−1.6	−2.4	−2.1	−5.0	−7.2	−4.6	2.5	2.1	2.4	0.6	−1.7	0.8	0.8	0.2	1.1	3.3	1.2	1.5	3.6	5.0	1.9	1.2	0.8	−2.2	−1.5	−2.2
	Maximum	−1.7	−3.3	0.6	0.6	−1.0	−0.4	−0.4	0.6	−5.0	−3.5	1.0	3.9	5.7	4.0	2.0	0.5	3.7	2.3	2.8	3.2	4.5	3.0	3.0	6.2	8.2	4.6	3.2	4.9	−0.4	−0.3	−0.6
	Minimum	−5.7	−6.5	−6.4	−2.5	−8.6	−3.8	−4.1	−5.5	−10.8	−11.3	−13.5	0.2	0.9	1.6	−0.9	−3.2	−3.2	−1.0	−1.5	−2.2	0.9	−1.0	−1.2	0.4	2.5	0.5	−0.3	−1.2	−4.5	−2.6	−4.1

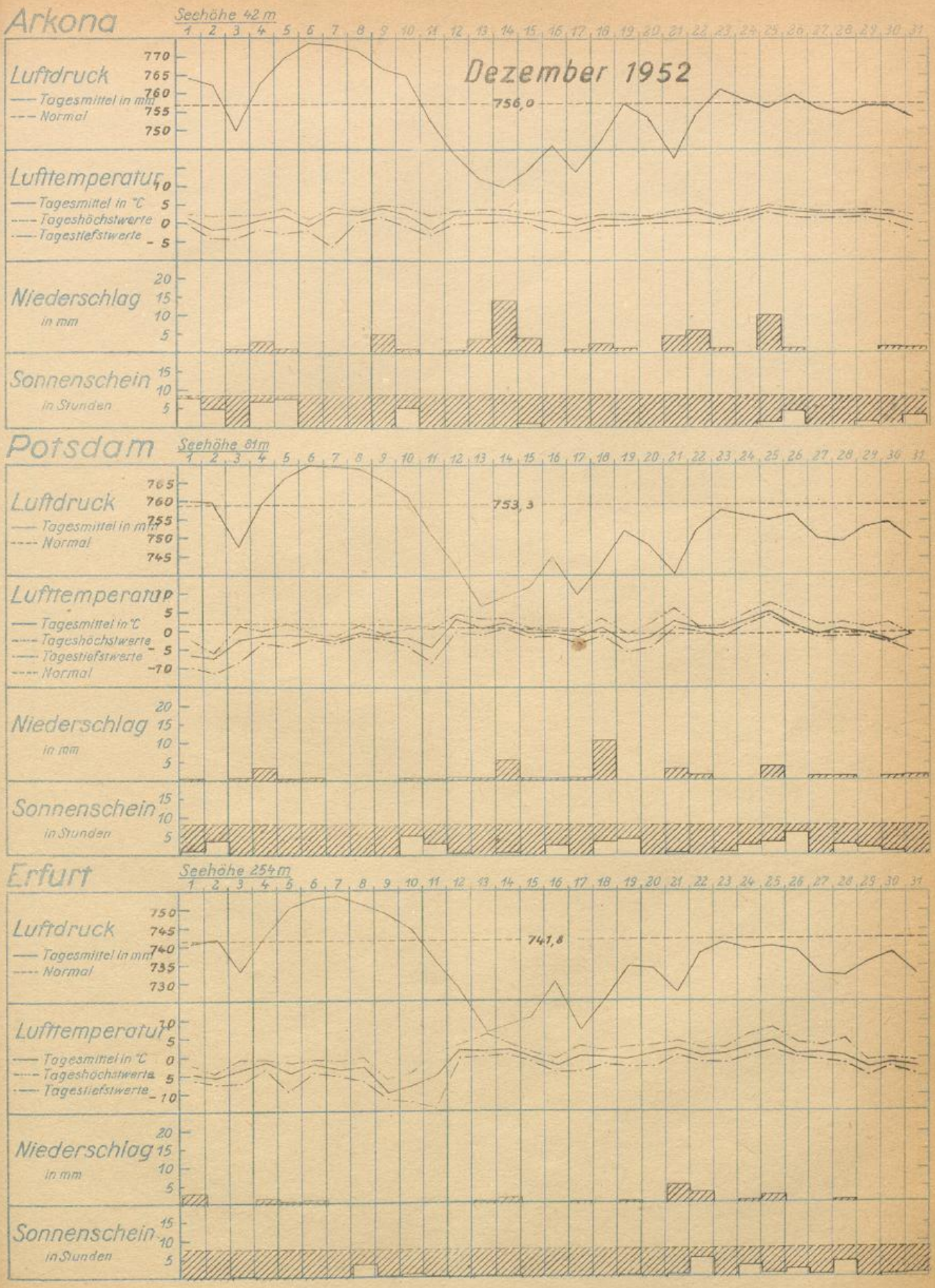
	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	Arkona	42	.	.	0.4	2.9	0.9	.	.	.	4.6	1.0	.	0.1	3.3	13.7	3.5	0.0	0.4	1.7	0.5	.	3.9	5.3	0.4	0.0	9.5	0.2	.	0.0	.	1.3	1.1
	Greifswald-Wieck	1	.	.	1.2	4.3	0.1	.	.	.	0.7	0.5	.	0.2	0.3	10.8	0.3	0.4	0.2	3.0	.	.	6.6	2.7	0.2	.	4.9	.	.	0.0	.	0.0	0.7
	Warnemünde	4	.	.	1.9	5.7	2.2	.	.	.	2.7	0.6	.	0.8	4.1	19.9	1.9	0.5	1.2	3.0	.	.	6.0	0.4	.	0.0	0.9	0.2	.	0.0	1.4	0.3	0.2
	Boltenhagen	2	.	.	3.1	2.0	1.6	0.0	.	.	0.4	.	.	1.4	1.7	12.3	0.7	0.0	6.0	2.8	.	.	8.7	0.6	.	0.1	6.5	.	.	0.8	.	0.1	0.0
	Schwerin	60	.	0.0	2.6	4.1	0.9	0.7	0.1	.	0.7	0.0	.	0.6	3.5	11.3	2.1	0.1	5.7	7.9	.	.	8.7	2.4	0.3	.	6.3	.	.	0.2	0.1	0.0	.
	Teterow	46	.	.	0.8	1.7	0.4	.	.	.	0.9	0.7	.	0.1	0.8	10.4	0.5	0.3	0.3	2.5	.	.	4.9	1.9	.	.	6.1	.	.	0.0	0.1	.	.
	Ückermünde	1	.	.	1.4	2.1	0.4	.	0.0	0.0	1.6	3.4	0.1	1.2	2.5	9.7	1.4	0.1	1.6	3.0	0.2	.	1.1	4.6	1.5	.	5.9	0.8	.	0.1	.	0.3	0.1
	Neustrelitz	66	.	.	2.1	2.9	0.1	0.0	.	.	0.2	0.9	0.0	0.7	1.7	5.8	1.2	0.3	2.2	4.6	0.0	.	4.9	4.4	0.1	0.0	6.8	2.9	.	0.0	0.3	0.4	0.1
	Marnitz	81	.	.	1.6	3.0	0.3	0.1	.	0.1	0.0	0.1	.	3.1	2.6	12.0	2.7	1.3	6.5	7.5	.	.	1.8	17.1	0.2	0.0	10.9	0.2	.	0.8	0.0	0.2	.
	Bolzenburg	45	.	.	1.1	2.0	0.9	.	0.1	.	0.0	.	.	1.0	4.0	10.9	1.7	0.3	5.9	0.6	0.2	.	7.7	6.2	0.4	0.0	6.6	0.0	.	0.8	0.0	1.0	.
Brandenburg und Berlin	Weisen b. Hüttenberge	24	.	.	1.5	1.9	0.7	0.0	.	.	0.0	0.6	.	0.8	1.6	9.3	2.3	0.0	6.1	9.7	.	0.0	3.9	3.6	0.0	.	5.7	2.9	.	0.3	.	0.6	.
	Kyritz	49	.	.	1.7	2.5	0.0	.	.	.	.	0.0	.	1.7	3.4	8.7	1.5	1.0	2.3	7.3	0.2	0.5	6.0	8.7	0.0	0.1	3.0	0.3	.	0.0	.	0.7	.
	Wall	40	.	.	2.5	5.0	0.7	0.0	.	.	0.0	0.4	0.0	0.9	2.1	5.1	0.7	1.8	3.3	9.5	0.3	.	4.1	2.6	0.1	0.2	5.8	0.6	.	0.0	.	1.6	.
	Zehdenick	46	.	.	1.5	5.1	0.5	0.1	.	.	0.0	1.5	.	1.1	2.3	4.3	0.7	0.8	3.4	4.4	.	.	5.8	4.2	0.0	.	6.7	0.1	.	0.0	.	1.3	.
	Angermünde	48	.	.	0.8	3.6	0.7	0.1	.	.	0.0	1.7	.	0.5	1.3	4.0	0.1	0.2	0.7	1.7	0.4	0.0	3.8	3.0	0.1	.	5.9	0.2	.	.	0.0	0.8	0.0
	Müncheberg	62	.	.	0.8	1.8	0.4	0.2	.	.	0.0	0.4	.	0.7	0.3	3.0	.	.	0.0	1.6	0.0	.	4.4	1.0	0.0	0.0	4.4	1.2	.	.	.	0.0	.
	Frankfurt a. d. Oder	52	0.0	0.1	0.4	3.5	0.2	0.5	.	.	0.0	0.4	.	0.7	0.1	1.8	0.0	0.0	.	1.3	0.2	0.0	2.5	1.4	0.0	0.0	1.5	2.0	.	.	0.2	0.1	0.0
	Lindenberg	106	0.1	0.1	0.7	3.5	0.8	0.0	.	.	.	1.2	.	1.0	0.6	3.2	0.3	0.1	.	2.8	.	.	4.2	1.4	0.3	.	3.9	2.1	.	.	.	.	.
	Berlin-Adlershof	38	0.1	.	0.7	3.7	0.5	0.0	.	.	0.1	1.6	.	0.5	0.2	3.6	0.1	0.0	0.0	3.7	0.1	.	3.3	0.5	0.3	.	2.9	0.1	.	.	.	.	.
	Potsdam	81	0.1	.	0.4	3.8	0.3	0.7	.	.	.	0.2	0.1	0.7	0.2	5.6	0.3	0.2	0.4	11.2	.	.	3.2	1.3	0.0	0.0	3.6	.	0.1	0.1	.	0.1	0.2
	Brandenburg-Görden	30	0.1	.	1.0	5.1	0.3	0.2	.	0.3	.	.	.	0.3	0.4	5.3	0.0	0.6	0.9	6.4	0.1	0.0	3.0	0.6	.	0.0	4.1	0.0	0.1	.	0.0	.	0.0
	Jüterbog	72	0.1	.	0.1	4.5	0.6	1.0	.	.	.	1.0	.	0.9	0.5	4.4	0.1	.	0.3	6.8	.	0.0	5.0	1.7	0.0	0.0	3.1	0.3	0.1	.	.	.	.
	Lübben	55	0.2	0.0	0.3	2.3	0.0	0.0	.	.	.	0.1	.	1.9	0.9	2.7	0.0	0.0	.	2.5	.	.	3.0	0.4	0.0	0.0	1.8	0.3	.	0.0	.	.	0.0
	Cottbus	72	0.0	.	0.0	1.4	0.1	0.1	.	.	.	0.4	.	0.8	0.3	1.4	.	0.0	.	1.7	.	.	4.2	1.0	0.2	0.0	0.8	1.2	.	0.2	.	.	0.0
	Kirchhain	98	1.9	.	0.0	4.0	0.0	0.4	.	.	.	0.2	.	1.0	0.5	2.7	0.0	0.1	.	2.1	.	.	4.3	1.3	0.1	0.2	2.6	0.5	.	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	0.1	.	0.7	1.4	0.3	0.4	.	.	.	0.0	.	0.1	1.0	13.4	0.3	1.0	3.3	0.7	.	.	3.6	2.0	.	0.0	3.8	0.2	.	0.7	.	0.3	.
	Gardelegen	47	1.5	.	0.4	2.0	0.3	0.4	.	0.0	.	0.0	.	0.3	2.9	12.1	1.7	1.9	3.0	4.6	.	0.1	6.0	1.7	0.0	0.3	3.9	0.4	.	0.4	.	0.1	.
	Magdeburg	79	1.6	.	1.0	1.2	0.0	1.2	.	.	.	0.1	.	0.6	1.3	9.7	0.1	0.2	2.1	2.8	.	0.1	5.8	1.0	.	0.4	1.8	.	.	0.1	.	.	0.2
	Wernigerode	234	1.4	0.0	0.0	5.7	0.0	1.3	.	0.2	.	.	.	0.1	1.4	5.4	0.2	0.0	2.2	0.0	0.8	0.0	6.5	1.9	0.0	0.1	1.0	0.0	.	0.1	.	.	0.0
	Aschersleben	141	2.5	.	0.3	2.9	0.1	1.0	.	.	.	0.0	.	0.6	.	6.3	0.0	.	0.1	0.0	0.1	0.4	0.7	0.3	.	0.0	3.5	.	.	0.2	0.0	.	.
	Wittenberg	104	0.2	.	0.1	3.0	0.6	0.7	.	.	.	0.0	.	1.4	1.9	5.6	0.4	.	0.4	4.3	.	.	2.5	1.9	.	0.4	3.8	.	.	.	.	.	.
	Torgau	80	0.7	.	0.0	1.4	0.0	1.9	.	.	.	0.0	.	1.2	.	3.6	0.0	.	0.0	4.7	.	.	3.0	1.9	.	0.0	2.8	0.0	.	.	.	.	.
	Halle-Passendorf	78	2.5	.	0.2	1.8	0.9	0.6	.	.	.	.	.	0.4	0.0	5.8	.	.	0.9	0.7	0.0	0.0	2.7	0.4	.	0.1	0.9	.	.	.	.	.	.
Sachsen	Hoyerswerda	131	.	.	.	2.4	.	0.7	.	.	.	0.0	.	.	.	0.2	.	0.8	.	1.7	.	.	5.1	1.4	0.0	0.3	1.5	0.9	.	0.0	.	.	.
	Görlitz	237	1.1	.	.	0.9	0.5	0.1	.	.	.	.	.	.	0.0	.	0.0	3.4	.	0.3	.	.	3.0	4.3	0.8	.	0.0	0.6	.	.	.	.	.
	Wahnsdorf b. Dresden	246	0.9	.	.	4.7	0.4	0.0	0.0	0.0	.	0.0	.	0.0	0.0	0.0	0.0	2.9	.	2.1	.	.	4.6	2.3	0.4	0.0	0.6	0.5	.	.	.	.	.
	Collmberg	315	2.1	.	0.1	6.0	0.2	0.3	.	.	.	.	.	.	0.0	2.3	0.3	0.0	0.3	2.7	.	.	5.3	3.3	0.2	1.0	0.8	0.5	.	.	.	.	.
	Leipzig	141	3.2	.	0.6	6.2	0.9	0.9	.	.	.	0.0	.	0.1	0.0	3.4	.	.	0.0	2.9	0.0	.	5.4	1.5	0.1	0.0	0.8	0.2	.	.	.	.	.
	Chemnitz	356	3.6	.	.	3.9	0.5	0.1	.	.	.	.	.	0.0	0.2	0.0	0.0	3.5	.	0.9	.	0.0	7.4	6.1	.	0.9	0.3	0.4	.	.	.	.	.
	Plauen i. Vogtl.	407	12.5	0.0	.	2.7	0.8	0.3	.	.	.	.	.	0.0	0.1	2.9	0.2	2.4	0.3	0.3	1.2	0.5	1.3	2.3	0.0	0.5	0.4	0.3	.	.	.	.	.
Thüringen	Kalteneber	445	1.2	0.0	0.3	3.5	0.1	2.3	.	.	.	.	.	1.6	4.7	8.8	0.0	0.3	5.9	0.8	2.2	1.7	10.4	2.1	1.4	3.2	2.4	0.8	.	0.2	0.1	.	.
	Erfurt	254	4.0	.	0.0	2.4	1.5	1.9	.	.	.	.	.	.	1.4	2.4	.	.	0.1	0.0	0.7	0.0	5.6	3.5	.	0.3	2.7	.	.	0.6	.	.	.
	Jena	146	6.3	0.0	0.1	6.0	2.0	0.2	0.0	.	.	.	.	0.0	0.8	7.3	.	0.0	0.9	0.1	0.1	0.1	4.2	1.2	.	0.5	1.2	0.0	.	0.1	.	.	.
	Altenburg-Ost	224	2.8	.	0.8	6.0	0.6	0.5	.	.	.	.	.	.	0.2	0.6	1.3	.	0.2	0.1	0.0	0.0	4.4	1.1	.	0.4	0.5	0.1	.	.	.	.	.
	Sonneberg-Neufang	636	12.1	0.0	0.0	3.6	1.0	0.4	.	.	.	.	.	14.5	12.0	11.1	7.4	1.2	8.2	7.6	4.2	1.6	26.5	8.8	1.2	1.7	12.2	0.2	.	1.0	.	.	.
	Kaltennordheim	487	6.1	.	0.2	1.4	0.3	1.1	.	.	.	.	.	2.4	5.0	8.2	0.1	0.1	1.4	2.2	0.7	0.3	10.8	4.2	2.0	0.8	5.9	.	.	0.6	.	.	.
Berg-Stat.	Brocken	1142	5.6	.	0.4	47.4	2.7	3.3	.	0.2	.	0.3	.	2.8	10.4	27.8	4.2	3.5	12.6	1.0	5.5	1.2	12.5	16.3	0.3	16.7	14.6	1.0	0.8	0.1	0.2	.	0.5
	Inselsberg	915	2.2	.	0.4	5.3	4.1	2.6	.	.	.	.	0.0	8.2	4.9	10.1	0.0	0.1	4.3	4.2	4.4	1.2	15.1	8.5	1.5	3.9	19.3	0.0	.	1.4	0.0	.	.
	Geisingberg	823	1.5	.	.	2.7	1.2	0.1	.	.	.	0.0	0.6	.	0.6	2.7	0.0	5.0	0.4	2.8	.	.	5.0	5.7	1.1	0.1	0.4	0.2	0.1	.	.	.	.
	Fichtelberg	1214	7.0	0.2	.	3.4	1.3	0.4	.	0.3	.	.	.	0.7	3.4	7.2	2.3	9.1	2.3	4.5	0.5	0.2	9.3	7.2	1.7	0.3	.	0.1	.	.	.	0.1	.

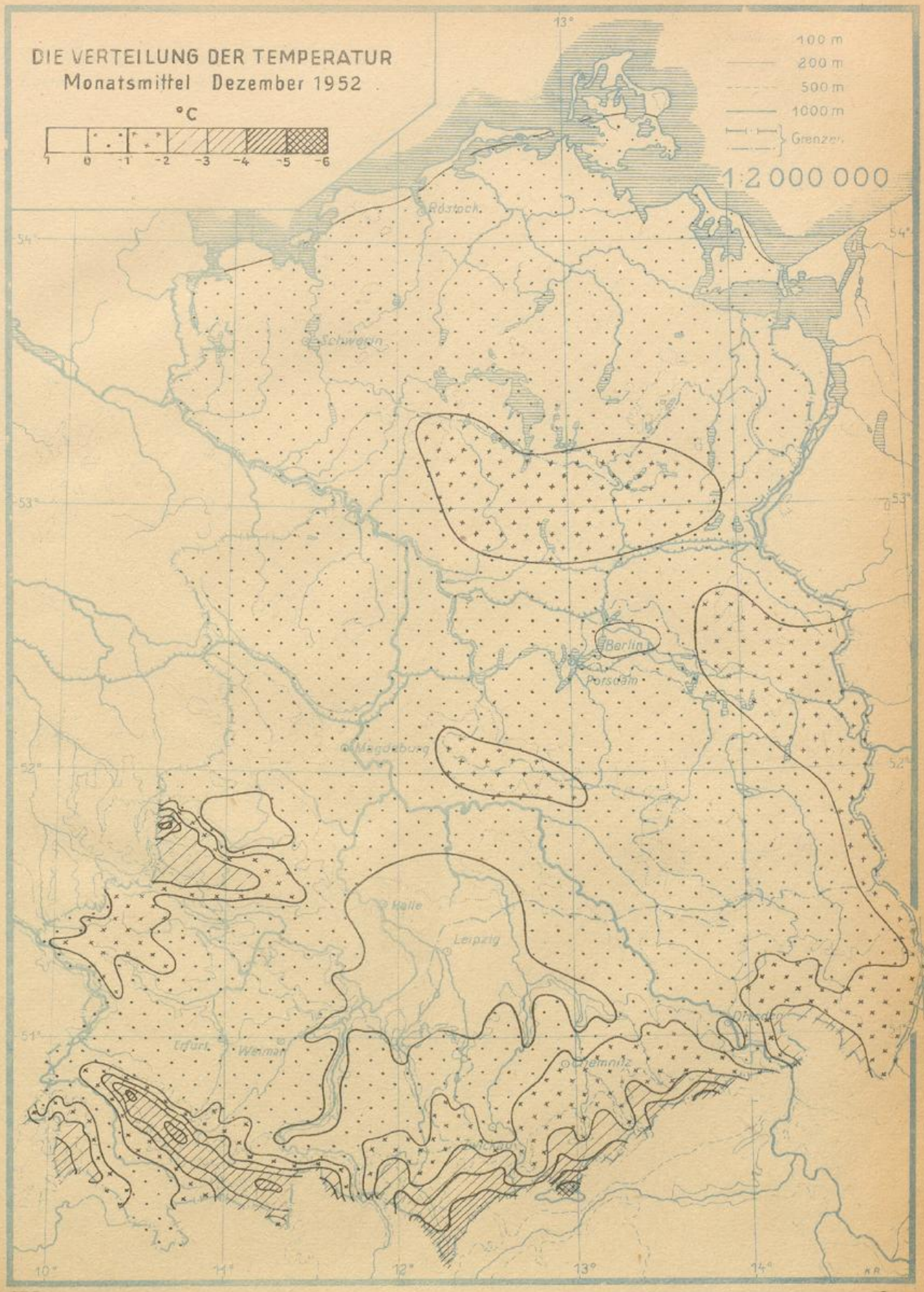
1952 Tägliche Schneedeckenhöhen in Zentimetern — Messung um 7 Uhr Ortszeit Dezember

	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	Arkona	42	.	.	1	3	1	1	0	Fl.	.	.	.	.	.	.	2	1	3	6	2	2	1	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	*1*
	Greifswald-Wieck	1	3	2	5	12	7	7	5	3	2	1	1	0	.	3	4	5	6	7	5	5	7	4	2	2	.	.	.	.	.	.	3
	Warnemünde	4	.	.	3	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	Fl.	2	3	3	9	8	8	10	4	.	.	.	.	.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.
	Boltenhagen	2	Fl.	Fl.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	0	0	5	5	5	4	4	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	0	.	.	Fl.
	Schwerin	60	1	1	2	1	2	0	0	.	1	0	.	.	5	9	11	10	15	21	19	19	17	15	13	9	6	3	3	2	2	2	2
	Teterow	46	.	.	2	5	3	2	2	2	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	7	5	5	5	7	5	4	3	1	1	1	Fl.	Fl	.	.	.	.	.
	Ückermünde	1	2	2	3	4	3	3	3	2	2	1	Fl.	1	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	2	6	6	5	4	2	Fl	Fl.	Fl.	.	.	.	Fl.	Fl.
	Neustrelitz	66	2	1	4	9	8	6	6	5	4	4	4	4	3	3	5	5	10	14	12	11	12	6	6	6	5	Fl.	Fl.	Fl.	0	0	0
	Marnitz	81	2	3	4	.	0	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	7	7	8	12	11	11	11	10	10	10	9	Fl.	Fl	Fl.	0	Fl.	Fl.	Fl.
	Boizenburg	45	1	1	2	1	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	7	7	7	12	12	12	11	11	9	9	8	4	Fl.	Fl.	2	Fl.	Fl.	Fl.
Brandenburg und Berlin	Neisen b. Wittenberge	24	4	3	4	2	2	2	2	2	2	2	2	*1*	.	3	4	5	12	19	19	17	16	10	9	8	*4*	Fl.	Fl.	*0*	Fl.	Fl.	Fl.
	Kyritz	49	2	2	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	2	6	14	13	12	9	5	4	3	.	.	.	.	.	.	.
	Wall	40	3	3	8	11	10	8	8	8	7	7	7	7	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	7	11	11	11	11	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	0	0	1	1
	Zehdenick	46	8	8	10	16	16	14	12	11	9	8	8	9	Fl.	4	Fl.	2	8	13	13	13	10	4	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.
	Angermünde	48	5	5	6	11	9	8	8	8	7	6	4	4	3	2	2	2	3	3	3	3	3	*1*	*1*	*1*	Fl.	.	.	.	.	*0*	*0*
	Müncheberg	62	5	5	6	9	8	6	4	4	4	4	4	3	2	Fl.	.	.	.	1	1	1	*1*	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Frankfurt a. d. Oder	52	7	7	8	13	13	13	12	12	10	10	8	6	2	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	2	1	1	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Lindenberg	106	8	8	10	15	13	12	11	11	11	11	11	11	8	5	Fl.	1	1	2	2	2	1	1	*1*	*1*	.	.	.	.	.	.	.
	Berlin-Adlershof	38	7	7	8	12	11	11	10	10	9	9	8	8	5	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	3	2	2	Fl.	2	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.
	Potsdam	81	8	7	11	14	14	13	13	11	10	10	10	8	7	*4*	Fl.	Fl.	2	10	7	7	5	5	*4*	*3*	*0*	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.
	Brandenburg-Görden	30	6	6	6	8	8	7	7	7	7	7	7	5	*3*	Fl.	Fl.	1	2	8	7	7	5	*3*	2	Fl.	.	.	.	.	.	.	.
	Jüterbog	72	5	5	5	6	6	8	7	7	6	6	6	5	*3*	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	7	6	6	*1*	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.
	Lübben	55	4	4	5	9	7	7	7	7	7	6	6	4	Fl.	Fl.	.	.	.	2	2	2	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	Fl.	.	.	.
	Cottbus	72	Fl.	Fl.	1	2	2	1	1	1	1	1	1	1	.		.	.	.	2	1	1	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	1	.	.	.
	Kirchhain	98	2	2	1	7	6	5	4	4	4	4	4	2	Fl.		.	.	.	2	2	2	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	4	4	5	1	1	1	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	4	4	5	9	8	8	8	6	Fl	Fl.	Fl.	.	.	.	Fl	.	.	.
	Gardelegen	47	6	5	5	4	4	2	2	2	2	2	2	*1*	Fl.	Fl.	Fl.	3	8	9	9	9	6	3	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	Fl.	Fl.
	Magdeburg	79	6	5	6	6	5	3	3	3	3	3	3	3	Fl.	Fl.	Fl.	1	3	4	4	4	1	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.
	Wernigerode	234	5	4	4	7	5	4	4	4	4	4	3	*1*	*1*	Fl.	Fl.	5	3	5	4	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.
	Aschersleben	141	4	4	4	6	5	4	4	4	4	4	4	3	2	Fl.	.	.	Fl	.	0	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Wittenberg	104	2	2	2	5	6	7	6	5	5	5	4	5	Fl.	.	.	.	1	5	5	5	1	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.
	Torgau	80	3	3	3	4	4	7	7	7	7	6	5	2	Fl.	.	.	.	0	4	3	3	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Halle-Passendorf	78	3	3	4	4	3	2	2	2	2	2	2	1	1	Fl.	.	.	1	1	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen	Hoyerswerda	131	1	1	1	4	4	4	4	4	4	4	3	2	Fl.	.	.	1	1	5	5	3	Fl.	0	0	.	.	.	.	.	.	.	.
	Görlitz	237	2	2	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	.	.	.	3	3	4	2	2	2	2	3	2	.	.	.	.	.	.	.
	Wahnsdorf b. Dresden	246	1	1	1	6	6	5	5	4	3	3	3	3	Fl.	.	4	4	3	5	3	3	Fl.	1	2	*1*	.	.	.	.	.	.	.
	Collmberg	315	2	2	2	7	7	7	7	6	6	6	6	4	2	Fl.	.	.	0	2	2	1	Fl.	2	2	Fl.	.	.	.	.	.	.	.
	Leipzig	141	2	2	3	10	10	10	9	8	8	7	6	6	3	.	.	.	.	4	3	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Chemnitz	356	0	0	.	8	7	6	6	5	5	5	5	3	.	.	.	5	4	2	1	1	Fl.	6	6	2	.	.	.	.	.	.	.
	Plauen i. Vogtl.	407	4	3	3	6	6	7	6	6	6	6	6	4	3	Fl.	Fl.	3	3	4	4	3	2	2	2	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.
Thüringen	Kaltennordheim	445	1	1	2	4	5	5	4	4	4	3	3	6	5	7	7	7	9	8	11	13	9	7	8	5	3	1	1	1	Fl.	Fl.	Fl.
	Erfurt	254	0	0	0	3	5	6	6	5	5	5	5	1	Fl.	Fl.	.	.	0	.	1	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.
	Jena	146	Fl.	Fl.	1	6	7	7	6	5	5	5	5	3	Fl.	.	.	.	1	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Altenburg-Ost	224	0	0	0	5	5	4	4	4	4	4	3	2	Fl.	Fl.	Fl.	.	0	Fl.	0	0	.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.
	Sonneberg-Neufang	636	12	10	9	13	13	13	12	12	12	12	12	21	23	31	35	36	42	49	52	54	58	60	59	60	54	50	47	48	48	48	47
	Kaltennordheim	487	2	2	3	4	4	5	4	4	4	3	3	2	3	4	3	3	8	9	10	11	6	7	9	7	4	3	3	4	4	3	3
Berg.-Stat.	Brocken	1142	128	127	129	167	168	170	168	163	152	146	143	146	158	176	181	182	199	202	206	209	220	231	228	233	218	216	216	216	216	215	214
	Inselsberg	915	34	34	34	39	43	45	45	45	45	44	44	51	54	62	62	62	66	71	74	75	88	93	93	94	76	74	74	75	75	75	75
	Geisingberg	823	3	3	3	6	8	8	7	7	7	6	7	7	8	10	10	16	16	19	18	18	23	29	30	30	25	22	22	22	22	22	22
	Fichtelberg	1214	54	54	54	57	58	58	57	57	57	56	55	56	59	67	70	80	82	86	86	86	97	98	97	96	92	92	91	91	91	91	91

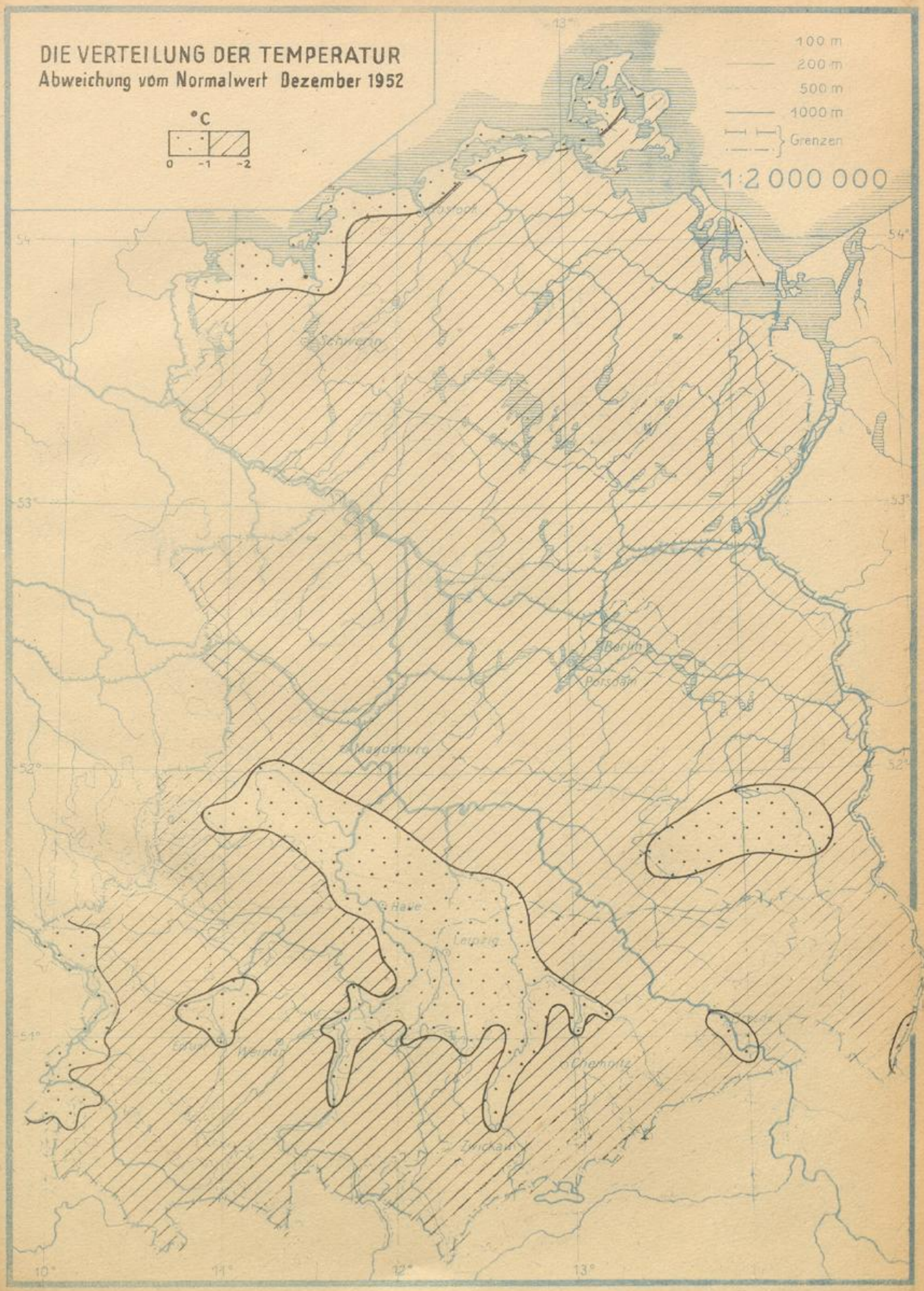
0 = Schneedecken-Höhe; ≤ = ½ cm oder weniger als die Hälfte des Bodens bedeckt; Fl. = Einzelne nicht zusammenhängende Schneeflecken; Kursivzahlen = Schneedecke vorhanden, jedoch stellenweise durchbrochen.

DX/5(1) L 14/53 · F 113/52 · 171 · 1940

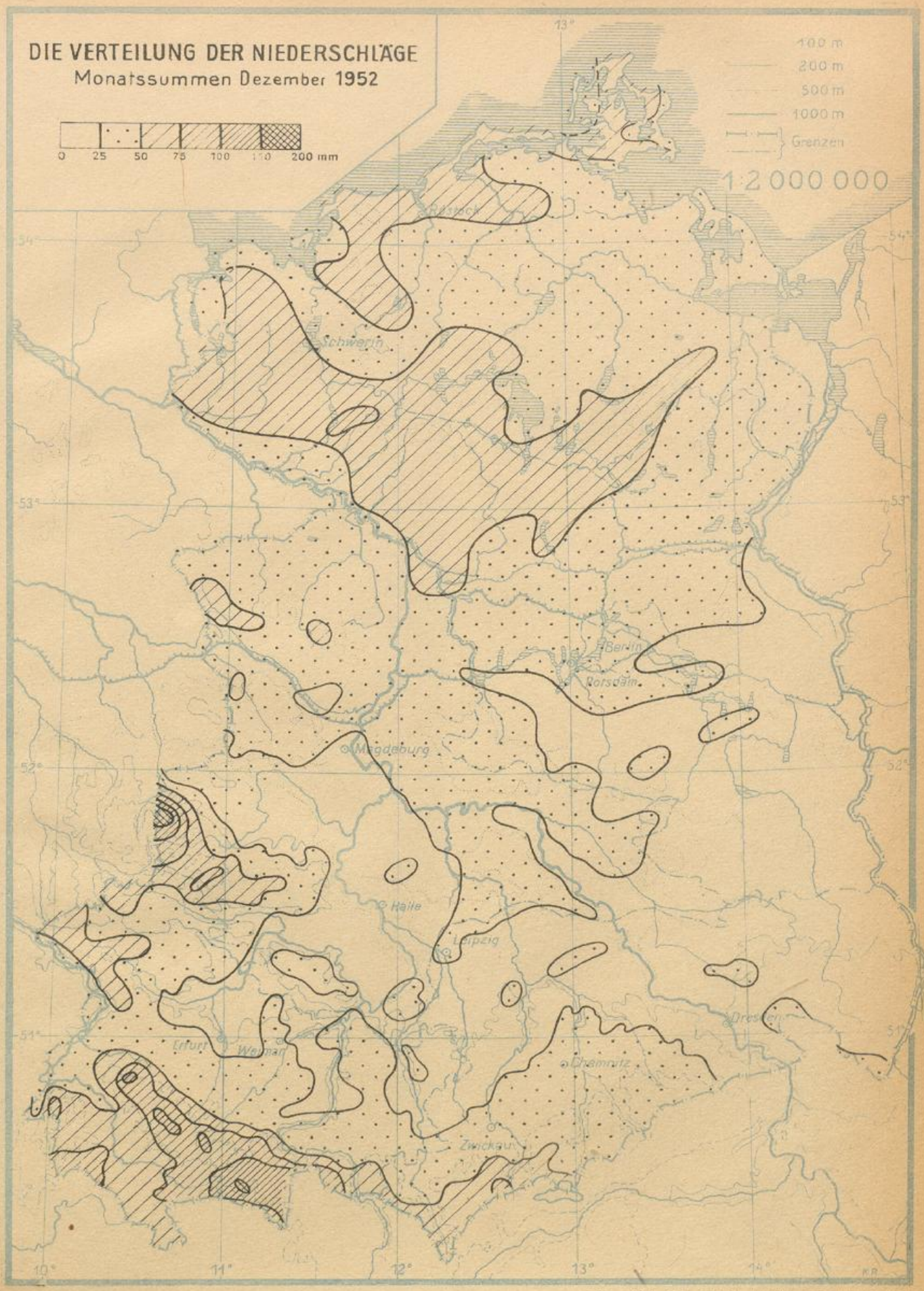

Arkona
Seehöhe 42 m
Dezember 1952
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
770
765
760
755
750
756,0
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
10
5
0
- 5
Niederschlag
in mm
20
15
10
5
Sonnenschein
in Stunden
15
10
5
Potsdam
Seehöhe 81 m
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
765
760
755
750
745
753,3
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
Normal
10
5
0
- 5
-10
Niederschlag
in mm
20
15
10
5
Sonnenschein
in Stunden
15
10
5
Erfurt
Seehöhe 254 m
Luftdruck
Tagesmittel in mm
Normal
750
745
740
735
730
741,8
Lufttemperatur
Tagesmittel in °C
Tageshöchstwerte
Tagestiefstwerte
10
5
0
- 5
- 10
Niederschlag
in mm
20
15
10
5
Sonnenschein
in Stunden
15
10
5



MDI DER DDR, 12 / 1 VIII/ 11./83,0,2/51 NR. 140



MDI DER DDR 12.7.51 VIII 11 83 0 2 51 NR. 14



MDI DER DDR 12.7.51 VIII/11./83,0,2/51 NR.140

DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes Dezember 1952



100 m
200 m
500 m
1000 m
Grenzen

1:2 000 000

MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./83,0,2/51 NR. 140

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

6. Jahrgang | Jahreszusammenfassung 1952 | Nummer 13

Allgemeiner Witterungscharakter

Typisch für den Witterungsverlauf im Jahre 1952 war die rasche Aufeinanderfolge sehr extremer Witterungsabschnitte. So folgte einem Ende März sehr spät einsetzenden Nachwinter im April unmittelbar eine Zeit mit sommerlichen Temperaturen. Auch im Juli und August wechselten sehr warme und trockene Witterungsabschnitte mit kühlen und niederschlagsreichen Abschnitten mehrfach ab. Der Einbruch des Winters erfolgte im November ungewöhnlich früh.

Insgesamt war das Jahr 1952 besonders im Norden etwas zu kalt, im Süden wenig zu warm und bis auf Ostbrandenburg und Mittelmecklenburg recht niederschlagsreich.

Witterungsverlauf in den einzelnen Monaten

Im Januar herrschte meist unbeständiges und im Flachland etwas zu mildes Wetter. Die zwar häufigen Niederschläge waren meist wenig ergiebig, so daß die normale Monatssumme des Niederschlags nicht überall erreicht wurde.

Der Februar hatte einen ganz ähnlichen Witterungscharakter wie der Januar, nur daß die Gebiete mit unterdurchschnittlichen Niederschlagssummen (trotz großer Niederschlagshäufigkeit!) noch umfangreicher waren als im Januar.

Während der eigentliche Winter 1951/52 (Dezember bis Februar) recht mild und wenig ausgeprägt war, setzte im März in mehreren Wellen ein markanter Nachwinter ein. Der jahreszeitlich normale, kräftige Temperaturanstieg vom Februar zum März blieb völlig aus (in den östlichen Teilen des Berichtsgebietes) oder war nur sehr schwach ausgeprägt (nach Südwesten hin). Auch die Niederschläge zeigten eine recht unterschiedliche Verteilung. Während ostwärts der Elbe die Monatssumme unternormal blieb (in größeren Gebieten weniger als 50%), stieg sie nach Südwesten hin rasch an und erreichte in Thüringen 200 bis 300%, z. T. sogar bis 400% des Normals.

Die nachwinterliche Frostperiode, die Anfang April noch anhielt (selbst im Flachland war am 1. und 2. noch verbreitet eine geschlossene Schneedecke vorhanden), wurde durch einen raschen Temperaturanstieg auf sommerliche Werte abgelöst. Während längerer Zeit herrschte im April störungsfreies Hochdruckwetter, so daß die Monatssumme des Niederschlags weit hinter dem Normalwert zurück blieb. In größeren Gebieten wurden weniger als 25% der durchschnittlichen Monatssumme gemessen.

Während Anfang Mai das störungsfreie und warme Wetter noch anhielt, stellte sich in der zweiten Monatshälfte kühles und unbeständiges Wetter ein. Das Monatsmittel der Temperatur blieb daher unter dem Mittelwert, während die Monatssumme des Niederschlags besonders im Nordwesten des Berichtsgebietes über dem Durchschnitt lag.

Auch im Juni herrschte überwiegend unbeständiges Wetter, das sich besonders im Norden stärker auswirkte. In Sachsen und Thüringen war der Juni wenig zu warm und zu trocken, während er in den nördlichen Bezirken zu kühl und zu naß war.

Die Gegensätze im Witterungsverlauf zwischen dem nördlichen und dem südlichen Teile des Berichtsgebietes hielten im Juli weiter an. Während eines hochsommerlichen Witterungsabschnittes zu Monatsanfang kam es in Thüringen und Sachsen zur Ausbildung einer ausgesprochenen Dürreperiode. Das Monatsmittel der Temperatur erreichte im Raum nördlich von Berlin den Normalwert nicht, während im Süden der Durchschnitt um 2 bis 3 Grad überschritten wurde. Nur in einzelnen Gebieten Mecklenburgs und Brandenburgs wurden im Juli normale Monatssummen des Niederschlags gemessen.

Ähnlich wie im Juli folgte im August einem sommerlich warmen Witterungsabschnitt am Monatsanfang ein kühlerer Abschnitt zu Monatsende. Die Monatsmitteltemperaturen lagen im August über dem Durchschnitt. Auch diesmal waren die positiven Abweichungen im Norden geringer als im Süden. Die Niederschläge zeigten im August infolge häufiger Gewitter eine ziemlich uneinheitliche räumliche Verteilung. Im allgemeinen blieb die Monatssumme unternormal.

Die ab Mitte August einsetzende unbeständige, kühle und zu Niederschlägen neigende Witterung hielt während des September an. Besonders in Mitteldeutschland war der September ungewöhnlich niederschlagsreich.

Auch der Oktober brachte durchgehend unbeständiges Wetter. Außer in den letzten Monatstagen lag die Temperatur weit unter dem Durchschnitt. Im größten Teil des Berichtsgebietes war der Oktober zu naß.

Bei anhaltender Unbeständigkeit trug die Witterung im November schon winterlichen Charakter. Selbst im Flachland bildete sich zeitweise eine geschlossene Schneedecke aus. Die Monatsmitteltemperatur lag wesentlich unter dem Normal. Die Monatssumme des Niederschlags überstieg den langjährigen Durchschnittswert in größeren Gebieten erheblich.

Im Dezember hielt das zu kalte, winterliche Wetter zunächst an. Zeitweise herrschte Hochdruckeinfluß vor. Im letzten Monatsdrittel folgte dann ein sehr milder Witterungsabschnitt, der selbst den Gipfellagen der Mittelgebirge vorübergehend Tauwetter brachte. Insgesamt war der Monat wenig zu kalt und mit Ausnahme größerer Gebiete im Bereich der südwestlichen Mittelgebirge und im Norden zu trocken.

Witterungselemente

Die Höchsttemperaturen des Jahres wurden im Binnenland fast ausschließlich am 2. 7., an der Küste auch häufiger am 12. 8. beobachtet. Im Südosten des Berichtsgebietes traten sie stellenweise am 4., 6. oder 14. 8. ein. Im Binnenland wurden 32 bis 36 Grad, an der Küste und im Bergland 26 bis 30 Grad gemessen. Damit wurde der langjährige Durchschnittswert meist um 2 bis 4 Grad überschritten. Nur an der Küste und in den küstennahen Gebieten wurde er nicht ganz erreicht. Die Zahl der Sommertage (Maximum mindestens 25 Grad) lag an der Küste bei 10 bis 20 (4 bis 6 Tage weniger als normal) weiter landeinwärts nahm sie auf 30 bis 40 zu (im Osten bis 45) und überstieg den Nordmalwert häufig um 5 bis 10 Tage. Im Mittelgebirge ging die Zahl der Sommertage wieder auf 1 bis 7 zurück. Sie war hier wenig übernormal. Die Zahl der heißen Tage (Maximum mindestens 30 Grad) nahm ebenfalls von Norden nach Süden und besonders nach Südosten hin zu. Sie stieg von 0 an der Küste auf 10 bis 12 im östlichen Mitteldeutschland und in der Lausitz an. In den Gipfellagen der Mittelgebirge trat kein heißer Tag auf. Ihre Zahl war im Norden und im Bergland normal bis leicht unternormal; im Süden war sie meist um 3 bis 5 Tage zu hoch.

Die Tiefsttemperaturen stellten sich im südlichen Teil des Berichtsgebietes häufig am 15. 2., im nördlichen Teil häufig am 2. 12. ein. Auch der 13. 2., 14. 2., 16. 2., 8. 3., 17. 11., 1. 12. und 11. 12. traten häufiger als Tage mit der tiefsten Jahrestemperatur in Erscheinung. Vereinzelt wurde als Eintrittsdatum der 24. 1., 25. 1., 4. 2., 22. 2., 7. 3., 28. 3., 29. 11., 5. 12. oder 6. 12. angegeben. Die verhältnismäßig spät im Februar und März liegenden Daten (besonders im Süden) kennzeichnen deutlich den verhältnismäßig milden Winter 1951/52, der erst im Februar und auch noch im März strengen Frost brachte. Während die sehr zeitig schon im November oder Anfang Dezember liegenden Daten (vor allem im Norden) den ungewöhnlich zeitigen Einbruch des Winters

1952/53 erkennen lassen. Die Tiefsttemperaturen schwankten an der Küste zwischen minus 12 und minus 15 Grad, im Binnenland zwischen minus 15 und minus 19 Grad. Sie blieben damit um 2 bis 6 Grad wärmer als der langjährige Durchschnitt. Die Zahl der Frosttage (Minimum unter 0 Grad) lag im Flachland bei 100 bis 120 (nur in einzelnen Großstädten war sie geringer) und stieg im Bergland auf 160 bis 190 an. Der Mittelwert wurde meist um 10 bis 20 Tage überschritten und nur in Mittelthüringen sowie im Bergland stellenweise nicht ganz erreicht. Die Zahl der Eistage (Maximum unter 0 Grad) erreichte mit 15 bis 20 im Flachland (Küste 10 bis 15) das Normal außer in Ostsachsen nicht. Im Bergland wurde bei 100 bis 130 Eistagen der Mittelwert um 20 bis 30 Tage überschritten.

Das Jahresmittel der Temperatur schwankte in Mecklenburg und im nördlichen Brandenburg zwischen 7,5 und 8 Grad, im mitteldeutschen Flachland mit Ausnahme der kleinen Höhenzüge wie Fläming usw. zwischen 8 und 9 Grad. In kleineren wärmebegünstigten Gebieten des mittleren und östlichen Mitteldeutschlands (z. B. Raum Halle—Leipzig, Elbtal bei Dresden) wurde die 9-Grad-Grenze knapp überschritten. In den höchsten Lagen der Mittelgebirge ging die Jahresmitteltemperatur auf 2 bis 4 Grad zurück.

Sehr charakteristisch für den Jahresablauf der Witterung ist die räumliche Verteilung der an und für sich geringen Abweichungen der Jahresmitteltemperatur vom Normal. Während nördlich des Eberswalder Urstromtales das Jahresmittel der Temperatur zu niedrig war, mit Schwerpunkt beiderseits der unteren Elbe (mehr als 0,4 Grad zu kalt), lag südlich davon das Jahresmittel wenig über dem Normalwert mit Schwerpunkt im östlichen Thüringer Becken und in der Leipziger Tieflandsbucht (mehr als 0,2 Grad zu warm). Diese Verteilung wurde im wesentlichen durch die Temperaturverhältnisse der beiden Monate Juli (Süden im Vergleich zum Normal wesentlich wärmer als der Norden) und November (stärkere negative Temperaturabweichung beiderseits der unteren Elbe) hervorgerufen. Eine Ausnahme von der geschilderten Verteilung der Temperaturabweichungen machen die höheren Mittelgebirgslagen, die trotz ihrer südlichen Lage ebenfalls etwas zu kalt waren. Das dürfte wesentlich mit dem im Gegensatz zum Normalfall vorherrschend zyklonalen Witterungscharakter des September und Oktober zu erklären sein, wodurch in diesen Monaten die Temperaturabnahme mit der Höhe sehr viel stärker als im Durchschnitt war und dementsprechend die höheren Lagen im Vergleich zum Flachland zu kalt blieben.

Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) (190 bis 210 an der Küste, 160 bis 190 m im Binnenland, 220 bis 270 im Bergland) war allgemein um etwa 20 bis 40 Tage zu hoch. Das gleiche trifft für die Zahl der Tage mit Schneefall (mindestens 0,1 mm Schmelzwasser) zu. Sie erreichte 50 bis 60 im Flachland und 100 bis 140 im Bergland. Die Zahl der Tage mit Gewitter lag an der Küste bei 15 bis 20. Sie nahm weiter landeinwärts zunächst auf 20 bis 30 zu, um nach Südwesten hin wieder auf etwa 20 abzusinken. In Mecklenburg, Brandenburg und Ostsachsen wurden damit meist 5 bis 10 Gewittertage mehr als normal, im südlichen Sachsen-Anhalt und in Thüringen meist 4 bis 6 weniger als normal beobachtet. Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde sehr häufig — besonders in Mitteldeutschland nördlich der Mittelgebirge — am 13. 9. im Zusammenhang mit dem Durchzug eines Vb-Tiefs gemessen. Im Norden des Berichtsgebietes kam sie, bei größerer Streuung der Daten, häufiger am 13. 5. zur Messung, als kühle Meeresluft langsam von Nordwesten her einfloß. Die 50-mm-Grenze wurde in den höchsten Tagessummen häufig überschritten oder doch knapp erreicht.

Die Jahressumme des Niederschlags lag nur in kleineren Gebieten im Lee des Harzes, der Altmark, Ostmecklenburgs und Ostbrandenburgs unter 500 mm. Im allgemeinen wurde im Flachland eine Jahressumme von 550 bis 650 mm gemessen. An der Küste und in Westmecklenburg wurden stellenweise mehr als 700 mm festgestellt. In den höchsten Lagen der Mittelgebirge stieg die Jahressumme auf über 1400 mm (Brocken über 1600 mm) an.

Das am Ausgang des Sommers in weiten Teilen des Berichtsgebietes — besonders in Mitteldeutschland — herrschende Niederschlagsdefizit wurde durch die anhaltende und ergiebige Niederschlagstätigkeit des letzen Jahresdrittels weitgehend ausgeglichen und in großen Gebieten überkompensiert. Während in Mittelmecklenburg und im östlichen Brandenburg sowie in kleineren Gebieten Sachsens, Sachsen-Anhalts und Thüringens nur 80 bis 90% der normalen Jahressumme festgestellt wurden, konnten im größten Teil von Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie im Bergland, an der Küste und auf der Mecklenburgischen Seenplatte mehr als 100%, z. T. 120 bis 140% gemessen werden.

Eine geschlossene Schneedecke war im Flachland von Ende Januar bis etwa zum 20. Februar vorhanden. Ende März bildete sich nochmals verbreitet eine Schneedecke aus, die erst an den ersten Apriltagen abtaute. Schon Mitte November kam es zur Bildung einer geschlossenen Schneedecke im Flachland, die mit kleineren Unterbrechungen bis etwa zum 22. Dezember erhalten blieb. Im Bergland taute die Schneedecke erst Mitte April (Brocken und Fichtelberg Ende April) ab und bildete sich in Höhen oberhalb etwa 800 m NN schon Mitte Oktober zeitweise und Anfang November endgültig wieder.

Der mittlere Bedeckungsgrad des Jahres war mit 7/10 bis 8/10 um 0.3/10 bis 0.8/10 zu hoch. Die Zahl der heiteren Tage blieb allgemein um 10 bis 20 Tage hinter dem langjährigen Durchschnitt zurück. Die Zahl der trüben Tage überschritt ihn erheblich (um 30 bis 60 Tage).

Die jährliche Sonnenscheindauer erreichte 100 bis 120% des Normals.

Die Häufigkeit des Auftretens der einzelnen Windrichtungen entsprach im Jahresdurchschnitt mittleren Verhältnissen. Die Richtungen W und NW waren wenig häufiger, die Richtungen S und SW etwas seltener als gewöhnlich.

Witterung und Pflanzenwachstum im Jahre 1952

Das Jahr 1952 begann mit einer für die kommende Entwicklung der Vegetation nicht ungünstigen Witterung. Der bisherige Winter war verhältnismäßig mild gewesen, so daß einzelne Pflanzen, wie Vogelmiere und Gänseblümchen ohne Unterbrechung geblüht hatten. Auch die beiden ersten Januardekaden standen im Zeichen von solch milder Witterung. Die Kätzchen der Haselsträucher begannen sich stark zu strecken und stäubten vereinzelt um Mitte Januar, so im Thüringer Becken, im mittleren Unstruttal und stellenweise in Mecklenburg sowie auf Hiddensee. Blühende Schneeglöckchen wurden um dieselbe Zeit im Raume um Erfurt und Gera beobachtet. Bei Flieder und Holunder schwellten die Knospen beträchtlich. Örtlich kam es auch zur Entfaltung kleiner Blättchen. Die noch ausstehenden Feldarbeiten konnten in den beiden ersten Januardekaden bequem durchgeführt werden. — Der Temperaturrückgang in der letzten Dekade brachte den für die Krümelstruktur des Ackerbodens so erwünschten Frost, der sich aber in solchen Grenzen hielt, daß er den Saaten auch trotz Fehlen der Schneedecke nicht schadete.

Diese Frostperiode hielt auch während der beiden ersten Februardekaden an. Gefrorener Boden und eine vielfach geschlossene Schneedecke verhinderten eine Weiterentwicklung der im Januar schon verhältnismäßig weit vorangekommenen Vegetation. Der kräftige Temperaturanstieg um die Mitte des Februar lockte die Schneeglöckchen ab 20. allenthalben zum Blühen. Die Haselsträucher stäubten gegen Februarende bereits an Standorten von 400 m NN. Vereinzelt wurde auch schon das Blühen von Huflattich beobachtet. Auf leichteren Böden konnten ab 25. die ersten Feldarbeiten des Frühjahres vorgenommen werden, so vor allem in Mecklenburg und Brandenburg.

Wiederholte Kälterückfälle im März hemmten die abermals angelaufene Vegetationsentwicklung. Auch die Feldarbeiten mußten wieder unterbrochen werden. Die Blattentfaltung der Stachelbeeren vollzog sich nur sehr zögernd. Ab Märzmitte konnten die Egg- und Schlepparbeiten für kurze Zeit wieder aufgenommen werden, bis einsetzende ergiebige Regenfälle die Äcker überall so aufweichten, daß eine neuerliche Unterbrechung eintrat. In den letzten Monatstagen konnte als erstes Sommergetreide der Hafer überall ausgesät werden, dem unmittelbar die Bestellung mit Sommerweizen folgte.

An den beiden ersten Apriltagen lag vielerorts noch eine geschlossene Schneedecke. Unmittelbar darauf folgte ein in seiner Steilheit ungewöhnlicher Temperaturanstieg, der über die beiden ersten Dekaden anhielt. Während die im Mittel um den Monatsanfang zu erwartenden Phasen noch eine Verspätung von 2 bis 5 Tagen aufwiesen, konnte am Monatsende für die diesem Termin entsprechenden Phasen eine Verfrühung um etwa 1 Woche notiert werden. Diese Verfrühung nahm insbesondere mit der Meereshöhe zu, so daß in diesem Jahre das sonst so sinnfällige Aufwärtswandern des Frühlings auf die Höhen der Mittelgebirge nicht mit der sonstigen Übersichtlichkeit erfolgte. In den ebenen Lagen unterhalb 300 m NN entfaltete sich die Vegetation schlagartig. Am Ende der ersten Aprildekade waren überall die Buschwindröschen und die Sumpfdotterblumen in reicher Zahl erblüht. Die Roßkastanie entfaltete ihre Blätter ab Monatsmitte allenthalben zusehends, und ab 23. begann sie im Flachland bereits verbreitet zu blühen. Ganz besonders eindrucksvoll war in diesem Jahre die plötzliche Entfaltung der Obstblüte etwa um die Monatsmitte. Während sonst die Pfirsiche und Aprikosen

den Blütenreigen mit etwa 1 Woche Vorsprung eröffnen und bei allen Obstarten zwischen erster Blüte und Vollblüte wenigstens 4 bis 5 Tage verstreichen, standen Aprikosen, Pfirsiche und Süßkirschen fast gleichzeitig in Blüte, und der erwähnte Zeitraum war auf 1 bis 2 Tage zusammengeschrumpft. Pflaumen- und Birnenblüten öffneten sich ebenfalls noch in der zweiten Aprildekade. Die Feldarbeiten konnten ab 4. April überall in vollem Umfange wieder aufgenommen werden und erlitten nun keine Unterbrechung mehr. Die Haferbestellung war im Flachland bis zum 10., in den Lagen zwischen 400 und 700 m NN bis spätestens zum 25. beendet. Der Winterraps blühte früher als sonst, und der Winterroggen schosste auf wasserreichen Böden bereits ab 10. Die Aussaat von Mohn konnte im Flachland bereits ab 10., im Mittelgebirge schon ab 20. erfolgen. — Die letzte Aprildekade brachte jedoch eine merkliche Abkühlung, so daß sich der bisher geradezu stürmische Ablauf des Vegetationsgeschehens sehr mäßigte. In diesen Zeitraum geriet die Apfelblüte, die sich deshalb bis zum Ende der ersten Maidekade hinzog. Die Befruchtung der Blüten durch die Bienen war bei dieser Obstart wesentlich besser als bei den bisher genannten, wo die zahlenmäßig durch die Märzkälte geschwächten Bienen längst nicht alle Blüten besuchen konnten. Der Flieder ließ sich trotz der Abkühlung nicht wesentlich in seiner Blütenentfaltung aufhalten, die vielfach schon Ende April erfolgte.

Eine zweite, recht fühlbare Abkühlungswelle fand in der zweiten Maidekade statt, wodurch der große Vorsprung, den die Vegetation in ihrer Entwicklung infolge des abnormen Temperaturanstieges im April hatte, fast ganz wieder ausgeglichen wurde. Das Wintergetreide hatte einen solchen Vorsprung von etwa 2—3 Wochen, jetzt aber ließ seine Frohwüchsigkeit auffallend nach. Besonders störend erwiesen sich die verbreitet schweren Nachtfröste am 19./20. Mai, denen örtlich sämtliche Fruchtanlagen von Erdbeeren, strauchigem Beerenobst, Süßkirschen, Pfirsichen und alle jungen Triebe an Frühkartoffeln, Gurken, Bohnen, Tomaten und bereits ausgepflanztem Frühgemüse (sogar in Frühbeeten und Pflanzkästen!) zum Opfer fielen. Die dadurch hervorgerufenen Schäden konnten auch während der folgenden Monate nur schwer überwunden werden, so vor allem bei Bohnen und Tomaten. Erdbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren sowie Süßkirschen und Pfirsiche erlitten lokal erheblich Fruchtausfälle.

Die wechselhafte Juniwitterung war der Weiterentwicklung der Vegetation günstig. Die Verzögerungen, die der Temperaturrückgang der zweiten Maihälfte mit sich gebracht hatte, konnte größtenteils wieder aufgeholt werden. Nur die wärmebedürftigen Kulturen wie Tomaten, Gurken, Bohnen u. a. wiesen gegen Monatsende in ihren Phasen noch einen Rückstand von etwa 1 Woche auf. Die Blüte von Sommerlinde (ab 10.) und Winterlinde (ab 20.) setze durchaus normal ein. Sie konnte indessen von den Bienen nicht recht genutzt werden, da das häufig regnerische Wetter längere Flugperioden nicht zustande kommen ließ. Dagegen wurde in diesem Jahre ein auffallend häufiges Schwärmen der Bienen beobachtet. Der Winterroggen blühte auch in den Küstenlandschaften bis Monatsmitte, was durchaus der Normalzeit entspricht. Nur in den höheren Gebirgslagen oberhalb 450 m NN wurde noch eine Verzögerung um teilweise 10 Tage beobachtet. Die Blüte des Hafers wurde durch die Abkühlung um die Wende der zweiten zur dritten Junidekade um einige Tage hinausgeschoben. Auch der Wiesenschnitt erlitt durch das dann kühle und niederschlagsreiche Wetter eine Verzögerung. Die ersten reifen Süßkirschen erschienen in den Frühgebieten (Werder/Havel, mittleres Unstruttal usw.) bereits gegen Ende der ersten Junidekade, zum größten Teil aber erst in der zweiten Dekade. Die häufigen Regenfälle hatten vielfach ein Platzen und Faulen der Früchte zur Folge. Auch war das Aroma im Vergleich zu anderen Jahren wässeriger. Ähnliches gilt für die Erdbeeren, die ab 10. auf den Markt kamen. Die Johannisbeeren wurden normal ab 20. in allen Höhenlagen bis 500 m NN pflückreif. Gegen Monatsende konnte der erste Winterraps und stellenweise (Südbrandenburg, Leipziger Tieflandsbucht, mittleres Saaletal) die erste Wintergerste geerntet werden.

Die warme bis sehr warme erste Julidekade brachte wiederum eine recht beachtliche Förderung des Pflanzenwachstums. Leider war die Witterung zur selben Zeit recht trocken, so daß der Gewinn für die Pflanzenwelt insgesamt ein zweifelhafter war. So zeigte das Sommergetreide auf leichten Böden stellenweise Notreife. Die Ernte der Wintergerste war bis zum 10. größtenteils beendet, außer in Mecklenburg und auf den Ostseeinseln. Winterroggen wurde in der zweiten Monatshälfte allgemein geschnitten. Winterweizen und alle Sommergetreide zeigte eine Verfrühung ihrer Ernten um etwa 1 Woche. Die Weiterentwicklung der Hackfrüchte, besonders diejenigen der Spätkartoffeln litt sehr unter der genannten Trockenheit. Der Knollenansatz war fast überall unbefriedigend. Günstig war die niederschlagsarme Witterung nur für die Entwicklungshemmung der Krautfäule (Phytophthora) der Kartoffel. Auch das Wachstum der Wiesengräser litt außerordentlich unter der allgemeinen Trockenheit. In der Rhön mußte örtlich der Weidegang wegen Futtermangels eingestellt werden. Noch nicht abgeerntete Süßkirschen, Stachel- und Johannisbeeren fielen infolge hoher Wärme und Trockenheit zu Boden. Die ersten reifen Sauerkirschen erschienen bereits ab Monatsanfang, die ersten reifen Sommeräpfel ab Monatsmitte. Die Niederschläge der letzten Dekade erschwerten teilweise die Erntearbeiten auf den Feldern.

Die erste Hälfte des August war von hochsommerlich warmer Witterung begleitet. Infolgedessen kam das Heidekraut in der ersten Dekade schlagartig überall zum Aufblühen. Die spätreifenden Sommergetreidesorten hatten durch die Abkühlung der letzten Julitage vor allem im nördlichen Teil der DDR eine Verzögerung in ihrem Reifeprozeß erlitten, der durch die nunmehr warme Witterung nicht überall aufgeholt werden konnte. In Sachsen und Thüringen dagegen, wo die Niederschläge spärlicher gewesen waren, erfolgte die Ernte vielfach mit einer Verfrühung um einige Tage. Ab Monatsmitte setzten wieder eine fühlbare Abkühlung und ein gehäuftes Auftreten von Niederschlägen ein. Die Erntearbeiten wurden dadurch wieder vielerorts behindert. Günstig waren die Augustniederschläge für die Kartoffeln, die einen großen Teil ihrer wegen Trockenheit bisher stockenden Entwicklung wieder aufholten. Insbesondere ließ das Abwelken des Krautes, das in der ersten Augusthälfte vielfach zu beobachten gewesen war, nunmehr nach. Auch die Rüben wuchsen jetzt stattlicher heran. Der Früchteabfall der Obstbäume hörte auf. Für den zweiten Wiesenschnitt hatten jedoch die Augustniederschläge keine wesentliche Bedeutung mehr, so daß der Ertrag überall nur sehr mäßig ausfiel.

Noch mehr als in der zweiten Augusthälfte setzte sich im September eine kühle bis sehr kühle und übernormal niederschlagsreiche Witterung durch, die für den ganzen Rest des Jahres nun nicht mehr aufhören sollte. Bereits die frühherbstlichen Feldarbeiten wurden durch die Regenfälle stark behindert. So war das Roden der Kartoffeln, das auf leichten Böden etwa ab Monatsmitte, auf schweren Böden ab 20. begann, keine leichte Arbeit. Das Drillen des Winterroggens erfolgte mit Schwierigkeiten in der dritten Dekade. Die Entwicklung der aufgelaufenen Jungpflanzen verlief aber wegen der wachstumsfeindlichen Kühle und der überstarken Niederschläge sehr zögernd.

Ebenso war der gesamte Oktober im Vergleich zu den Normalwerten viel zu kalt und vor allem zu niederschlagsreich. Die Ernte der Kartoffeln, die Aussaat des Wintergetreides und das Ziehen der Winterfurche waren dadurch in ungewöhnlichem Maße beeinträchtigt. Auf schweren Böden, in Niederungen und am Nordrand der Mittelgebirge kam es zu einer regelrechten Verschlammung der Äcker, so daß nicht nur das Roden selbst, sondern auch das Abfahren mit schwereren Geschirren unterbrochen werden mußte. Die übergroße Nässe begünstigte auch die Entwicklung der Pilzkrankheiten, so daß Fäulnisschäden stärker als sonst beobachtet wurden. Die Rüben reagierten auf die übermäßig dargebotene Feuchtigkeit sogar mit ihrer Wuchsform: in diesem Jahre entstanden mehr knollige Exemplare gegenüber den Spitzformen des wesentlich trockeneren Vorjahres. Die Bestellung mit Wintergetreide war vielfach nur tageweise möglich, ebenso das Ziehen der Winterfurche. Das vorübergehende Abtrocknen des Bodens in der 3. Dekade wurde überall verstärkt zu diesen Feldarbeiten ausgenutzt. Einen geringen Vorteil hatten die reichen Niederschläge: das Pilzangebot war in diesem Jahre ungewöhnlich groß.

Der November brachte ebenfalls keine Wetterbesserung. Die 1. Dekade war wie die vorhergehenden Wochen zu kalt und vor allem wieder zu naß. Ab Monatsmitte erfolgte der in diesem Jahre um 3—4 Wochen verfrühte Einbruch des Winters. Schneedecke und zeitweise schon gefrorener Boden zwangen zur Einstellung der Feldarbeiten, so daß wohl die Spätkartoffeln zum größten Teile, nicht aber sämtliche Futter- und Zuckerrüben gerodet und wohl der Winterroggen, bei weitem aber nicht der Winterweizen gedrillt und die Winterfurche vielerorts nicht zu Ende geführt werden konnte. Auch wurde das Wachstum der aufgelaufenen Wintersaat durch die ungünstige Witterung sehr stark gehemmt.

Der Dezember erzwang wegen seines ausgesprochen winterlichen Charakters völlige Vegetationsruhe und ließ eine Weiterführung der noch ausstehenden Feldarbeiten erst ab 27. und nur auf leichten Böden zu. Für die Vorratslagerung von Getreide, Hackfrüchten und Obst müssen während des Winters 1952/53 besondere Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden, da infolge der allzu lange nassen Herbstwitterung ein überreiches Sporenangebot von Fäulniserregern bereit steht.

1952 Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik Jahr

	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C Mittel	Abweich. v. d. normalen	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bewölkung 0—10	Niederschlag Summe mm	% der normal.	Max.	Datum	Zahl der Tage: Niederschlag ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	≧ 10,0 mm	Schneefall ≧ 0,1 mm	Schneedecke ≧ 0 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	kalte	Sonnenscheindauer Std.	% der astr. mögl.	% der normal.
Mecklenburg	Arkona	42	7.3	(−0.2)	28.3	12.8.	− 7.3	16.2.	85	7.4	715	123	33.6	17.8.	191	120	.	51	.	58	17	26	17	170	.	1	103	8	.	1839	41	—
	Wieck b. Greifswald	1	7.6	−0.2	29.9	*¹)	−11.3	5.12.	83	7.2	541	90	21.6	15.11.	194	115	.	51	.	52	18	37	16	155	.	11	118	14	.	1811	40	—
	Warnemünde	4	8.0	(+0.2)	31.4	2.7.	− 6.3	**)	83	7.2	670	127	42.2	13.5.	197	132	.	49	.	39	17	16	16	164	2	12	82	9	.	1803	40	—
	Boltenhagen	2	7.9	—	32.6	2.7.	− 9.3	2.12.	83	7.0	596	109	25.8	15.6.	203	124	.	51	.	29	23	8	20	147	2	11	94	11	.	1742	39	—
	Schwerin	60	7.7	−0.4	32.2	2.7.	−10.7	16.2.	83	7.0	636	102	40.0	8.5.	217	131	.	62	.	71	24	3	19	152	3	19	110	19	.	—	—	—
	Teterow	46	7.5	—	30.7	12.8.	− 9.8	2.12.	84	7.0	554	93	30.6	13.5.	193	111	.	55	.	68	19	.	18	144	2	15	109	18	.	—	—	—
	Ückermünde	1	7.8	(−0.2)	33.8	2.7.	−10.6	2.12.	82	6.9	524	92	15.0	24.9.	220	117	.	54	.	48	18	14	14	137	3	19	117	12	.	—	—	—
	Neustrelitz	66	7.4	−0.6	32.3	2.7.	−13.6	2.12.	82	7.3	573	88	23.2	13.5.	204	126	.	64	.	82	18	.	15	170	2	20	119	20	.	—	—	—
	Marnitz	81	7.6	−0.3	32.5	2.7.	−11.4	2.12.	82	7.2	665	100	50.2	13.5.	216	127	.	67	.	70	30	10	17	163	2	22	116	16	.	—	—	—
	Boizenburg	45	7.8	—	33.9	2.7.	−12.0	16.2.	83	7.3	606	91	21.1	5.5.	198	127	.	58	.	70	29	6	20	160	2	19	103	16	.	—	—	—
Brandenburg und Berlin	Neuen b. Villenberge	24	7.8	(−0.4)	32.4	12.8.	−14.4	2.12.	82	7.1	568	96	29.5	21.8.	183	112	.	57	.	52	29	4	22	160	3	26	109	15	.	1637	37	—
	Kyritz	49	7.8	−0.4	33.5	2.7.	−14.7	2.12.	84	6.6	530	93	28.7	13.5.	185	109	.	55	.	47	29	10	32	127	2	33	107	14	.	—	—	—
	Wall	40	7.6	(−0.5)	33.1	2.7.	−14.8	2.12.	82	7.5	542	102	29.3	13.5.	189	105	.	61	.	60	25	8	18	180	2	28	118	18	.	1593	36	—
	Zehdenick	46	7.8	(−0.2)	34.5	2.7.	−13.9	**)	79	6.9	505	91	22.5	3.7.	179	117	.	52	.	90	22	.	27	136	3	35	118	19	.	—	—	—
	Angermünde	48	7.8	−0.1	32.1	2.7.	−12.4	2.12.	81	7.1	489	90	22.4	16.6.	190	107	.	55	.	63	21	10	21	160	2	26	114	20	.	—	—	—
	Müncheberg	62	7.8	−0.2	34.2	2.7.	−13.1	2.12.	78	7.2	484	89	17.6	21.1.	176	112	.	54	.	41	28	.	23	168	4	29	112	23	.	1636	37	—
	Frankfurt a. d. Oder	52	8.2	−0.1	34.3	2.7.	−12.6	2.12.	78	6.9	540	101	27.6	13.9.	183	113	.	54	.	47	30	3	25	147	8	40	105	27	.	—	—	—
	Lindenberg	106	8.0	−0.2	33.9	2.7.	− 9.1	13.2.	79	6.8	582	109	38.1	13.9.	197	112	.	61	.	65	27	.	28	144	7	41	116	28	.	1704	38	106
	Berlin-Adlershof	38	8.2	(−0.1)	34.5	2.7.	−11.2	**)	80	6.9	515	89	19.6	16.6.	190	108	.	57	.	43	30	9	26	141	8	44	107	19	.	1674	37	—
	Potsdam	81	8.1	−0.2	34.6	2.7.	−10.4	2.12.	79	7.3	546	93	25.0	13.5.	203	109	.	62	.	59	29	.	19	164	7	41	114	21	.	1702	38	105
	Brandenburg-Görden	30	8.2	−0.4	34.5	2.7.	−11.7	1.12.	81	7.0	560	101	20.7	15.6.	194	109	.	55	.	41	26	6	27	152	7	23	101	12	.	—	—	—
	Jüterbog	72	8.2	−0.3	34.6	2.7.	−12.0	15.2.	80	6.9	576	112	40.3	13.9.	194	109	.	54	.	43	25	14	19	133	8	37	114	20	.	1587	35	—
	Lübben	55	8.3	(−0.2)	35.6	2.7.	−11.7	15.2.	80	6.9	483	94	47.2	13.9.	158	95	.	47	.	41	37	12	27	150	11	46	115	19	.	—	—	—
	Cottbus	72	8.6	+0.1	35.1	2.7.	−11.2	15.2.	76	7.1	559	95	45.6	13.9.	190	109	.	52	.	48	25	5	20	166	11	47	105	19	.	—	—	—
	Kirchhain	98	8.2	(−0.4)	34.9	2.7.	−11.7	15.2.	79	7.2	557	90	45.9	13.9.	204	122	.	55	.	51	22	3	26	169	11	42	112	22	.	1592	36	—
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	8.0	(−0.4)	33.9	2.7.	−13.5	1.12.	81	7.2	502	84	21.1	5.5.	196	115	.	60	.	67	23	15	12	154	3	27	105	15	.	—	—	—
	Gardelegen	47	8.0	−0.6	35.0	2.7.	−14.6	1.12.	81	7.3	671	117	58.6	21.8.	199	120	.	58	.	64	23	1	13	154	6	31	109	16	.	—	—	—
	Magdeburg	79	8.2	−0.3	33.9	2.7.	−12.2	4.2.	80	7.0	564	111	24.8	28.7.	188	109	.	57	.	62	26	1	19	147	4	32	111	19	.	1679	37	111
	Wernigerode	234	8.1	(+0.4)	34.6	2.7.	−10.9	*²)	76	7.1	759	116	32.7	13.9.	197	128	.	60	.	49	24	57	13	151	3	21	114	20	.	1678	38	—
	Aschersleben	141	8.2	−0.2	34.1	2.7.	−11.3	15.2.	78	6.7	621	123	47.7	13.9.	179	98	.	55	.	42	28	8	27	132	4	28	109	21	.	1632	36	—
	Wittenberg	104	8.1	—	34.9	2.7.	−11.0	13.2.	79	6.9	664	124	43.8	13.9.	190	113	.	58	.	62	26	8	24	151	7	40	105	22	.	—	—	—
	Torgau	80	8.4	−0.6	35.4	2.7.	−11.6	17.11.	80	6.8	600	112	64.7	13.9.	170	104	.	45	.	43	25	27	31	148	10	43	107	21	.	1635	36	—
	Halle-Passendorf	78	8.6	(−0.1)	35.5	2.7.	−14.9	17.11.	80	7.0	537	109	46.8	13.9.	178	95	.	53	.	76	19	8	25	152	8	40	109	17	.	—	—	—
Sachsen	Hoyerswerda	131	8.3	—	34.6	**)	−11.9	15.2.	79	6.9	624	94	40.0	13.9.	202	126	.	50	.	41	21	.	27	147	14	46	112	26	.	—	—	—
	Görlitz	237	7.7	−0.5	32.5	**)	−10.8	**)	80	6.8	741	105	35.4	13.9.	195	127	.	60	.	30	31	.	29	148	7	34	114	38	.	1792	40	—
	Kahnsdorf b. Dresden	246	8.3	+0.1	34.7	2.7.	− 9.1	15.2.	76	7.3	637	106	37.0	13.9.	204	126	.	67	.	87	30	4	23	173	10	39	106	32	.	1618	36	105
	Collmberg	315	7.6	—	32.4	6.8.	−10.1	11.12.	81	7.2	653	96	56.8	13.9.	203	127	.	62	.	142	25	20	22	177	6	30	119	45	.	1545	35	—
	Leipzig	141	8.9	+0.1	36.0	2.7.	− 9.1	15.2.	79	7.2	630	113	73.3	13.9.	171	119	.	54	.	51	20	.	25	167	10	44	98	21	.	1642	37	101
	Chemnitz	356	7.6	0.0	33.9	2.7.	−15.6	15.2.	71	7.2	772	109	46.0	13.9.	212	138	.	74	.	53	21	5	27	171	7	29	117	38	.	1626	36	105
	Plauen i. Vogtl.	407	7.4	+0.3	34.2	2.7.	−17.4	15.2.	80	7.2	626	103	49.5	13.9.	204	123	.	74	.	54	18	.	27	161	10	33	122	45	.	1573	35	—
Thüringen	Kalteneber	445	6.7	(0.0)	33.1	2.7.	− 9.8	16.2.	82	7.9	924	129	40.4	22.8.	229	154	.	94	.	103	20	11	12	215	3	18	129	58	.	1527	34	—
	Erfurt	254	8.1	+0.3	36.5	2.7.	−13.5	11.12.	77	6.9	743	146	58.5	13.9.	187	122	.	59	.	29	21	18	27	139	7	39	104	28	.	1622	36	105
	Jena	146	8.7	+0.3	37.0	2.7.	−11.7	15.2.	76	7.0	646	113	64.5	13.9.	196	119	.	51	.	50	21	2	24	158	12	48	99	14	.	1600	36	101
	Altenburg-Ost	224	8.1	0.0	34.8	2.7.	−12.7	15.2.	80	7.0	603	111	80.5	13.9.	189	109	.	54	.	47	16	6	26	155	9	38	103	29	.	1483	33	—
	Sonneberg-Neufang	636	5.8	(0.0)	31.7	2.7.	−15.2	14.2.	84	7.7	1199	126	30.3	13.9.	233	171	.	98	.	207	20	40	14	210	4	24	146	80	.	1402	31	—
	Kaltennordheim	487	6.6	(+0.7)	33.8	2.7.	−19.8	15.2.	81	7.3	702	102	26.5	7.11.	222	146	.	85	.	61	17	6	23	171	9	24	133	50	.	1442	32	—
Berg.-Stat.	Brocken	1142	2.0	−0.4	25.8	2.7.	−14.5	8.3.	89	8.0	1615	96	47.4	4.12.	269	198	.	144	.	314	22	220	13	224	.	1	189	125	.	1376	31	—
	Inselsberg	915	3.9	−0.2	29.2	2.7.	−12.7	11.12.	88	8.0	1289	103	35.2	30.3.	235	183	.	106	.	292	22	133	15	224	.	6	163	109	.	1377	31	94
	Geisingberg	823	4.6	−0.3	28.6	4.7.	−12.8	**)	84	7.5	747	67	47.6	16.8.	228	149	.	104	.	187	32	16	19	168	.	10	158	101	.	1630	36	121
	Fichtelberg	1214	2.3	−0.6	27.9	2.7.	−15.8	8.3.	89	8.2	1077	94	52.6	13.9.	260	177	.	129	.	310	26	86	12	223	.	6	188	131	.	1486	32	121

*¹) = 2.7./12.8. *²) = 4.7./6.8. **) = 6.8./14.8. **) = 16.2./2.12. *³) = 29.11./2.12. **) = 1.12./2.12. *²) = 16.2./29.11. **) = 24.1./28.3. **) = 8.3./11.12.

Witterungsübersicht der phänologischen Jahreszeiten

Die astronomischen Jahreszeiten sind unabhängig von der Witterung des Jahres ein für allemal festgelegt :am 21. 3. beginnt der Frühling, am 21. 6. der Sommer, am 23. 9. der Herbst und am 21. 12. der Winter. Entfaltung und Entwicklung der Vegetation richten sich aber nach den Witterungsverhältnissen und verlaufen in den einzelnen Jahren also zu verschiedenen Terminen. Es liegt daher nahe, das Jahr in natürliche Wachstumsabschnitte einzuteilen, die man durch phänologischen Phasen gegeneinander abgrenzen kann. Für diese Zeiträume werden nachfolgend die klimatologischen Daten zusammengetragen, so daß im Laufe der Jahre die Anforderungen der Pflanzen an die Witterung erkannt werden können. Da Temperatur, Niederschlag und Strahlung die Hauptreize für die Entwicklung der Vegetation sind, wurden in den nachfolgenden Tabellen diese Werte aufgeführt. Die phänologischen Jahreszeiten werden folgendermaßen umrissen:

Vorfrühling:
Schneeglöckchenblüte bis Haferaussaat.

Erstfrühling:
Haferaussaat bis Fliederblüte.

Vollfrühling:
Fliederblüte bis Winterroggenblüte.

Frühsommer:
1. Hälfte des Zeitraumes Winterroggenblüte bis Winterroggenernte.

Hochsommer:
2. Hälfte des Zeitraumes Winterroggenblüte bis Winterroggenernte.

Spätsommer:
1. Hälfte des Zeitraumes Winterroggenernte bis Reife der Roßkastanien.

Frühherbst:
2. Hälfte des Zeitraumes Winterroggenernte bis Reife der Roßkastanien.

Vollherbst:
Reife der Roßkastanie bis Laubverfärbung der Stieleiche.

Spätherbst:
Laubverfärbung der Stieleiche bis Aufgang des Winterweizens.

Obwohl Haferaussaat und Winterroggenernte mehr betriebswirtschaftliche als rein phänologische Phasen sind, ist ihre Verwendung zur Begrenzung von phänologischen Jahreszeiten doch zu rechtfertigen, da der Bauer den Hafer als erstes Getreide in den Acker bringt, sobald es Bodenzustand und Witterung nur irgendwie zulassen und diese beiden Faktoren im Zuge des voranschreitenden Jahres sich rasch günstiger gestalten, und andererseits alle Winterroggensorten zur gleichen Zeit reifen, die etwaige unterschiedliche Aussaattermine nicht mehr erkennen läßt. Anders steht es mit dem Aufgang des Winterweizens, der von zwei Dingen sehr stark abhängt: von der Aussaat und von der keimungsfördernden oder heimungshemmenden Witterung. Die Aussaat selbst ist ebenfalls außerordentlich stark von der Witterung abhängig, vor allem von dem Feuchtezustand des Ackers. Das Jahr 1952 zeigte sehr eindringlich, welch großen Zeitraum die Bestellung mit Winterweizen einnehmen kann. Das Ende des Spätherbstes in der obigen Aufstellung ist also wenig scharf definiert. Da eine andere Phase nicht zur Verfügung steht, sind die Daten dieser letzten phänologischen Jahreszeit naturgemäß unsicher.

Die Tabellen des Jahres 1952 enthalten in den ersten drei Spalten Angaben über Beginn und Ende sowie Länge der betreffenden phänologischen Jahreszeit. In der nächsten Spalte ist das Temperaturmittel dieses Zeitraumes angegeben. Da sich bei sehr vielen pflanzenphysiologischen Untersuchungen die Temperatur von 5° als kritischer Punkt herausstellte, oberhalb dessen erst eine stärkere Entwicklung einsetzt, wird in der 5. Spalte die Temperatursumme über dem Schwellenwert 5° angegeben. Die beiden nächsten Spalten enthalten die Ergebnisse von Auszählungen: die Anzahl der Tage mit einem Temperaturmittel von höchstens 5,0° und derjenigen mit einem solchen von mindestens 10,0°. In der anschließenden Niederschlagsgruppe sind Summe in mm, Anzahl der niederschlagsfreien Tage und Anzahl der Tage mit einem Mindestniederschlag von 1,0 mm aufgeführt. Auf die Angabe der Tage mit Niederschlag von unter 1 mm wurde verzichtet, da diese für landwirtschaftliche Kulturen praktisch bedeutungslos sind, und ebenso auf die Auszählung von stärkeren Niederschlägen (über 10 mm), da diese zum allergrößten Teile von der Pflanze ungenutzt bleiben, weil sie zu rasch abfließen.

Die Strahlungsverhältnisse des Jahres 1952 wurden in der beigefügten Tabelle für die vier Strahlungsmeßstellen der DDR dargestellt. Sie enthält außer Angaben über die Daten der phänologischen Jahreszeiten Summe und Tagesmittel der Globalstrahlung, also der Summe aus direkter Sonnen- und diffuser Himmelsstrahlung, als welche sie auf die Pflanze einwirkt. Das Einheitsmaß ist Grammkalorie pro Quadratzentimeter. Die letzten drei Spalten enthalten Auszählungen der Tage mit höchstens 200 gcal/cm², mit 201 bis 500 gcal/cm² und mit mindestens 501 gcal/cm².

In einer weiteren Tabelle sind für 7 ausgewählte Stationen, für die das 80jährige Temperaturmittel 1851—1930 zur Verfügung steht, die Abweichungen vom Normalwert dargestellt: in der jeweils ersten Spalte diejenige des Temperaturmittels der betreffenden phänologischen Jahreszeit und in der jeweils zweiten Spalte diejenige der Temperatursumme über dem Schwellenwert von 5°.

Witterungsübersicht der phänologischen Jahreszeiten
Temperaturabweichungen vom Normalwert
(Grad Celsius)

Station	See-höhe m	Mittel	Summe >5,0°	Mittel	Summe >5,0°	Mittel	Summe >5,0°
		Vorfrühling		**Erstfrühling**		**Vollfrühling**	
Berlin . . .	64	−2.3	+ 1.9	+1.5	+ 85.3	−0.6	−27.1
Frankfurt/O.	70	−2.2	− 4.7	+4.5	+117.0	−0.7	−22.7
Görlitz . . .	237	−2.1	+ 0.6	+1.5	+225.3	−2.1	−60.4
Dresden . .	246	−1.9	+ 4.7	+2.5	+106.2	−1.4	−43.9
Torgau . . .	81	−1.5	+ 1.0	+2.0	+ 91.2	−0.6	−28.6
Halle	78	−1.7	+ 5.8	+5.2	+ 88.6	−0.4	−14.1
Erfurt . . .	254	0.0	− 0.7	+5.4	+127.5	+1.6	− 1.6
		Frühsommer		**Hochsommer**		**Spätsommer**	
Berlin . . .	64	+0.8	−51.8	+4.8	+ 19.7	−1.5	−40.3
Frankfurt/O.	70	+2.8	− 7.2	+1.5	+ 30.2	+0.2	+ 8.4
Görlitz . . .	237	−1.6	−36.7	+4.6	+ 90.7	+1.7	+29.2
Dresden . .	246	−0.6	−14.4	+1.8	+ 38.3	+0.5	+15.2
Torgau . . .	81	−0.4	−11.0	+1.5	+ 34.5	+0.5	+19.1
Halle	78	−1.7	−41.2	+2.2	+ 45.4	+0.8	−25.1
Erfurt . . .	254	+3.4	+30.1	+3.9	+ 65.9	+3.3	+ 7.6
		Früherbst		**Vollherbst**		**Spätherbst**	
Berlin . . .	64	—	—	—	—	−3.9	.
Frankfurt/O.	70	−1.4	−47.5	−2.2	− 65.7	−3.9	.
Görlitz . . .	237	−0.7	−17.2	−3.8	− 59.7	−1.8	.
Dresden . .	246	−1.0	−40.1	−3.4	.	−3.7	−82.7
Torgau . . .	81	−2.3	−79.7	−2.3	.	−0.8	.
Halle	78	−2.4	−58.6	−2.5	.	—	—
Erfurt . . .	254	+1.7	− 3.1	−2.3	.	—	—

Um das Jahr 1952 hinsichtlich der Eigenart seiner phänologischen Jahreszeiten zu beurteilen, seien zunächst die letztgenannten Abweichungen betrachtet. Der Vorfrühling 1952 erwies sich für die Vegetation als durchweg um rund 2° zu kalt. Die dadurch bedingte Verzögerung in der Pflanzenentwicklung wurde durch den ungewöhnlichen Temperaturanstieg im April nicht nur aufgeholt, sondern in eine Verfrühung umgewandelt. Dies spiegelt sich in den Zahlen wieder: der phänologische Erstfrühling erwies sich als bis stellenweise über 5°, im Mittel um 3,5° zu warm! Infolge der Abkühlung der 2. April- und 2. Maihälfte zeigte sich der Vollfrühling 1952 temperaturmäßig als etwas unternormal, wenn auch die negativen Abweichungen selten über 1° hinausgingen. Auch der Frühsommer war im südlichen Teile der Republik um etwa 0,5° zu kalt, während der Norden vielfach geringe positive Abweichungen zeigte. Der phänologische Hochsommer war infolge der sehr warmen 1. Julihälfte um durchweg 3°, in Einzelfällen über 4° zu warm. Auch der Spätsommer 1952 wies noch geringe positive Abweichungen auf. Dann aber erfolgte für den Rest des Jahres eine so gründliche, fortgesetzte Abkühlung, daß sich alle drei Unterabschnitte des phänologischen Herbstes als um 2—3° zu kalt ergaben.

Die Tabellen der Witterungselemente für die phänologischen Jahreszeiten 1952 lassen einige Besonderheiten erkennen. So fällt auf, daß die Längen des „Vorfrühlings" und teilweise auch noch diejenige des „Erstfrühlings" stark streuen. Dies findet seine Erklärung in der komplexen Natur der das Vegetationsgeschehen auslösenden Faktoren, die schwer faßbar von Beobachtungsort zu Beobachtungsort wechseln. Mit fortschreitendem Jahr verringern sich die zeit-

lichen Abweichungen immer mehr. Während die genannten Zahlenangaben hiermit als erster Versuch, eine phänologische Klimatologie aufzubauen, gemacht werden, wird es im Laufe der Zeit von Wichtigkeit sein, die Abweichungen in Tagen von einer mittleren Andauer kennen zu lernen .

Die Witterungselemente Temperatur und Niederschlag zeigen sowohl in ihrem zeitlichen wie in ihrem räumlichen Verhalten auch in den phänologischen Jahreszeiten 1952 einen ähnlichen Verlauf, wie er bereits im klimatologischen Teil dieses Jahresberichtes geschildert wurde. Insbesondere nimmt die Anzahl der Tage mit Temperaturmitteln über 10° im „Erstfrühling" ungewöhnlich rasch zu, während sich die Zahl derjenigen mit Temperaturmitteln unter 5° anormal stark verringert. Bei der Betrachtung des Niederschlags zeigt sich die Bevorzugung der nördlichen Hälfte des Berichtsgebietes während des phänologischen Hoch- und Spätsammers sehr anschaulich.

Auch in der Tabelle der Strahlungswerte finden sich die phänologischen Jahreszeiten 1952 gut charakterisiert. Im „Erstfrühling" treten in diesem Jahr bereits Tage mit über 501 gcal/cm² auf, während die Anzahl der Tage von unter 200 gcal/cm² ungewöhnlich rasch zurückgeht. Bereits im Spätsommer tritt das Umgekehrte ein: Die Zahl der strahlungsstarken Tage (über 501 gcal/cm²) sinkt anormal früh und erreicht bereits im Frühherbst den Wert 0, obwohl die astronomischen Gegebenheiten allein dies nicht rechtfertigen. Ihre Zahl ist jetzt nicht viel höher als im phänologischen Erstfrühling 1952! Entsprechend steigt bereits im Frühherbst 1952 die Anzahl der strahlungsschwachen Tage (unter 200 gcal/cm²) bedenklich an und erreicht bereits im Vollherbst Werte, die denjenigen des Erstfrühlings (!) entsprechen. Darin spiegelt sich die wolkenreiche, für Pflanzenentwicklung und landwirtschaftliche Arbeiten sehr ungünstige Witterung des letzten Jahresdrittels 1952.

Witterungsübersicht der phänologischen Jahreszeiten

Die Strahlungsverhältnisse

	Station	Seehöhe (m)	Vegetationsabschnitt			Globalstrahlung (grcal/cm²/Tag)		Zahl der Tage mit		
			Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Summe	Tagesmittel	≤ 200 grcal	201—500 grcal	≥ 501 grcal
Vorfrühling	Greifswald	4	25. 2.	11. 4.	47	1149.2	24.4	14	33	.
	Potsdam	81	28. 2.	27. 3.	29	688.4	23.7	12	17	.
	Wahnsdorf	246	26. 2.	15. 3.	19	273.6	14.4	11	8	.
	Gotha	308	20. 2.	7. 4.	48	767.9	16.0	31	17	.
Erstfrühling	Greifswald	4	12. 4.	9. 5.	28	1197.4	42.7	2	17	9
	Potsdam	81	28. 3.	29. 4.	33	1133.6	34.3	7	21	5
	Wahnsdorf	246	16. 3.	30. 4.	46	1115.7	24.2	17	29	.
	Gotha	308	8. 4.	1. 5.	24	763.0	31.8	5	19	.
Vollfrühling	Greifswald	4	10. 5.	9. 6.	31	1415.6	45.6	1	16	14
	Potsdam	81	30. 4.	2. 6.	34	1347.6	39.6	.	.	3
	Wahnsdorf	246	1. 5.	30. 5.	30	884.0	29.5	10	16	4
	Gotha	308	2. 5.	31. 5.	30	1085.5	36.2	5	18	7
Frühsommer	Greifswald	4	10. 6.	4. 7.	25	1187.6	47.5	1	10	14
	Potsdam	81	3. 6.	4. 6.	21	109.8	5.2	.	1	1
	Wahnsdorf	246	31. 5.	17. 6.	22	715.5	32.5	.	12	6
	Gotha	308	1. 6.	2. 6.	21	108.4	5.1	.	1	1
Hochsommer	Greifswald	4	5. 7.	28. 7.	24	1201.1	50.0	2	13	9
	Potsdam	81	5. 6.	13. 7.	39	1810.1	46.4	2	16	21
	Wahnsdorf	246	18. 6.	12. 7.	25	1092.8	43.7	3	12	10
	Gotha	308	3. 6.	12. 7.	40	1619.9	40.5	1	27	12
Spätsommer	Greifswald	4	29. 7.	24. 8.	27	960.9	35.6	5	23	.
	Potsdam	81	14. 7.	8. 8.	26	1042.2	40.1	2	17	7
	Wahnsdorf	246	13. 7.	13. 8.	32	1245.9	38.9	3	24	5
	Gotha	308	13. 7.	12. 8.	31	1103.3	35.6	4	23	4
Frühherbst	Greifswald	4	25. 8.	19. 9.	26	796.8	30.6	2	24	.
	Potsdam	81	9. 8.	3. 9.	26	902.3	34.7	1	23	2
	Wahnsdorf	246	14. 8.	14. 9.	32	698.6	21.8	13	19	.
	Gotha	308	13. 8.	11. 9.	30	680.4	22.7	14	16	.
Vollherbst	Greifswald	4	20. 9.	9. 10.	20	261.6	13.1	15	6	.
	Potsdam	81	4. 9.	6. 10.	33	743.8	22.5	11	22	.
	Wahnsdorf	246	15. 9.	26. 9.	12	249.3	20.8	6	6	.
	Gotha	308	12. 9.	4. 10.	23	406.5	17.7	14	9	.
Spätherbst	Potsdam	81	7. 10.	15. 10.	9	116.0	12.9	7	2	.
	Wahnsdorf	246	27. 9.	20. 10.	24	275.8	11.5	21	3	.

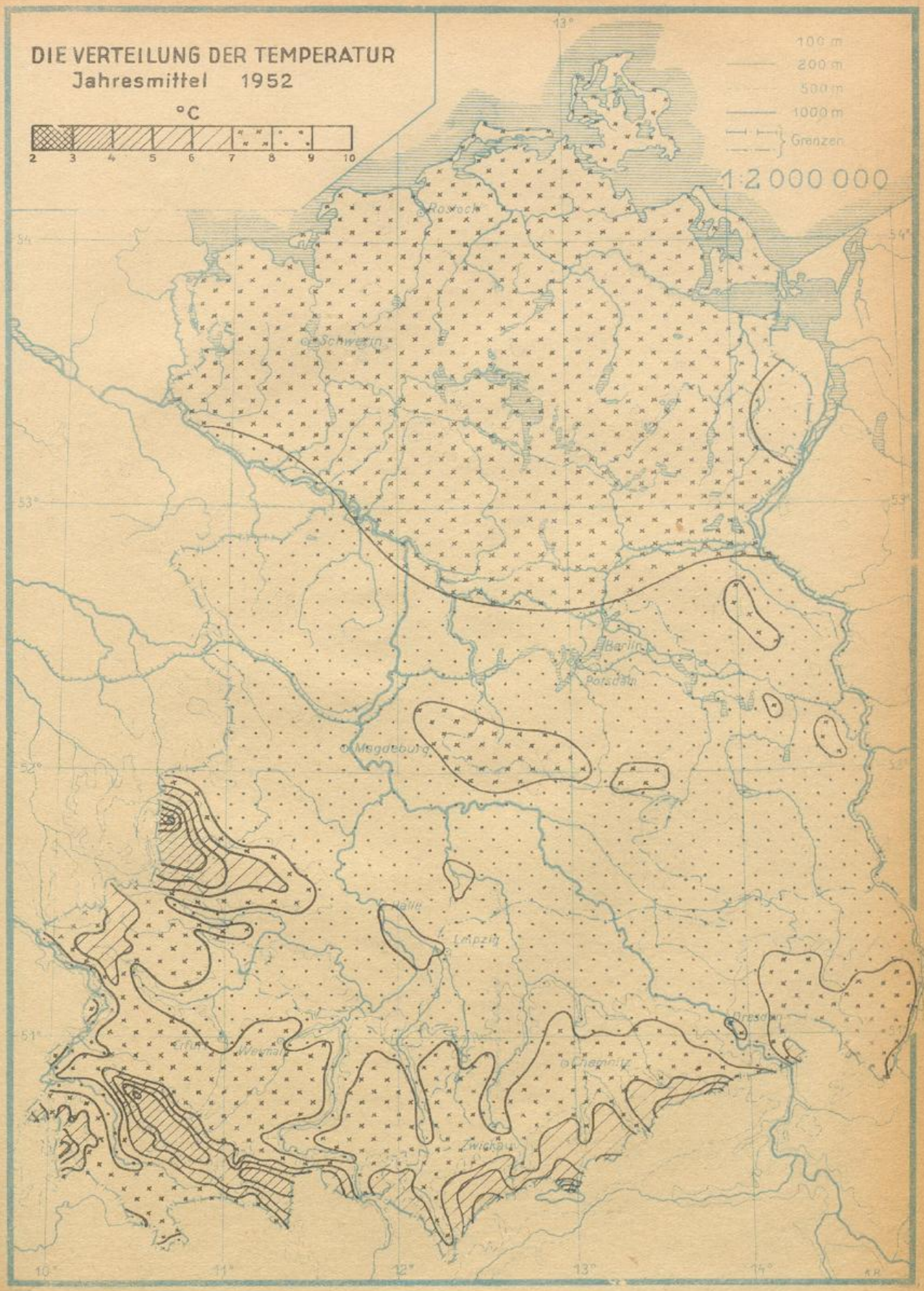
Station	See-höhe	Vorfrühling										Erstfrühling										Vollfrühling									
		Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur		Zahl der Tage		Niederschlag			Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur		Zahl der Tage		Niederschlag			Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur		Zahl der Tage		Niederschlag		
					Mittel	Summe > 5.0°	Mittel ≤ 5.0°	Mittel ≥ 10.0°	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm				Mittel	Summe > 5.0°	Mittel ≤ 5.0°	Mittel ≥ 10.0°	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm				Mittel	Summe > 5.0°	Mittel ≤ 5.0°	Mittel ≥ 10.0°	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm
Arkona	42	23. 2.	19. 3.	26	1.6	.	26	.	10	17	5	20. 3.	23. 5.	65	6.8	181.3	19	13	60	36	20	24. 5.	14. 6.	22	11.4	139.9	.	20	52	6	10
Putbus	50	25. 2.	11. 4.	47	1.6	14.4	39	.	33	33	14	12. 4.	(9. 5.)	(28)	10.8	163.6	.	16	23	18	10	(10. 5.)	9. 6.	(31)	10.9	164.7	.	23	58	15	16
Warnemünde	4	27. 2.	24. 3.	27	1.7	2.7	25	.	25	15	10	25. 3.	6. 5.	43	7.7	167.6	11	16	44	24	13	7. 5.	(3. 6.)	(28)	11.4	179.0	.	22	70	8	13
Schwerin/Wismar	25	25. 2.	26. 3.	31	1.9	4.0	24	.	10	14	12	27. 3.	(6. 5.)	(41)	8.8	210.8	8	23	35	19	15	(7. 5.)	5. 6.	(30)	11.9	213.6	.	25	107	9	18
Teterow	68	1. 3.	7. 4.	38	0.9	9.2	33	.	24	19	5	8. 4.	6. 5.	29	11.6	193.9	.	19	14	18	9	7. 5.	31. 5.	25	9.9	149.7	.	18	48	6	14
Ückermünde	1	24. 2.	8. 4.	45	1.3	10.3	40	.	41	22	19	9. 4.	5. 5.	27	10.9	161.4	.	18	10	17	9	6. 5.	31. 5.	26	11.7	164.1	.	22	33	8	16
Neustrelitz	66	19. 2.	(18. 4.)	(60)	3.0	89.5	41	8	38	27	20	(19. 4.)	5. 5.	(17)	11.3	107.9	.	8	13	8	4	6. 5.	31. 5.	26	11.8	178.6	.	21	38	4	15
Boizenburg	45	(11. 3.)	1. 4.	(22)	1.0	.	22	.	20	9	10	2. 4.	3. 5.	32	10.7	192.8	2	20	16	20	8	4. 5.	3. 6.	31	12.3	227.7	.	26	89	10	17
Angermünde	48	27. 2.	6. 4.	40	0.5	4.0	36	.	29	18	5	7. 4.	2. 5.	26	11.9	130.7	.	20	17	19	4	3. 5.	31. 5.	29	12.2	209.5	.	22	33	5	8
Berlin-Buch	64	28. 2.	27. 3.	29	1.2	3.1	28	.	8	16	2	28. 3.	29. 4.	33	10.0	190.9	7	21	23	18	5	30. 4.	2. 6.	34	13.0	271.4	.	27	39	10	8
Frankfurt/O.-Neuz.	70	26. 2.	(6. 4.)	(41)	1.2	5.3	37	.	24	21	6	(7. 4.)	(2. 5.)	(26)	12.9	206.8	.	23	34	16	6	(3. 5.)	(30. 5.)	(28)	12.3	205.0	1	23	26	8	6
Cottbus	72	26. 2.	30. 3.	34	1.1	2.3	33	.	15	17	3	31. 3.	1. 5.	32	11.2	149.5	4	21	34	19	8	2. 5.	(26. 5.)	(25)	12.5	187.9	1	21	40	10	8
Kirchhain	98	26. 2.	23. 3.	27	1.2	2.5	26	.	10	18	3	24. 3.	30. 4.	38	7.6	181.0	12	19	41	19	10	1. 5.	28. 5.	28	12.2	192.4	1	23	52	12	8
Jüterbog	72	25. 2.	31. 3.	36	1.5	4.7	33	.	41	19	5	1. 4.	1. 5.	32	10.8	201.7	3	20	17	18	4	2. 5.	22. 5.	21	12.5	157.7	.	18	45	9	6
Niemegk	80	21. 2.	25. 3.	33	2.0	6.4	29	.	12	20	3	26. 3.	2. 5.	38	8.6	187.5	10	20	36	19	6	3. 5.	28. 5.	26	12.0	182.2	.	22	32	7	7
Salzwedel	25	23. 2.	24. 3.	31	2.6	9.4	25	.	25	13	5	25. 3.	26. 4.	33	8.4	168.4	10	18	32	18	7	27. 4.	2. 6.	37	12.2	267.9	.	31	83	14	12
Gardelegen	47	26. 2.	18. 3.	22	2.3	18.8	19	.	7	15	5	19. 3.	28. 4.	41	7.3	288.6	16	19	76	12	20	29. 4.	28. 5.	30	12.0	212.2	.	26	75	13	12
Magdeburg	79	3. 3.	8. 4.	37	2.6	10.9	27	1	50	20	8	9. 4.	25. 4.	17	14.3	158.5	.	17	8	11	3	26. 4.	(30. 5.)	(35)	11.8	240.1	.	27	60	14	8
Wernigerode	234	4. 3.	8. 4.	36	2.3	19.7	28	1	98	12	13	9. 4.	28. 4.	20	12.5	151.2	.	17	11	13	4	29. 4.	5. 6.	38	12.5	267.2	.	31	89	14	12
Aschersleben	143	1. 3.	8. 4.	39	2.5	24.2	29	2	61	18	12	9. 4.	29. 4.	21	13.0	169.6	.	17	10	12	5	30. 4.	31. 5.	32	12.0	225.9	.	26	54	10	8
Wittenberg	104	1. 3.	22. 3.	22	1.4	4.0	19	.	31	11	5	23. 3.	2. 5.	41	9.1	218.2	12	21	41	22	7	3. 5.	25. 5.	23	12.5	172.8	.	19	32	10	5
Torgau	81	26. 2.	28. 3.	32	1.7	8.2	31	.	30	15	6	29. 3.	30. 4.	33	10.1	193.0	6	20	33	17	8	1. 5.	29. 5.	29	12.2	210.8	.	25	50	12	9
Halle-Passendorf	78	2. 3.	9. 4.	39	3.1	30.8	29	2	59	16	12	10. 4.	26. 4.	17	13.9	151.8	.	16	12	11	4	27. 4.	2. 6.	37	12.9	292.6	.	31	68	13	9
Hoyerswerda	131	18. 2.	9. 4.	52	—	—	—	—	—	—	—	10. 4.	1. 5.	22	13.0	176.2	.	18	26	14	6	2. 5.	9. 6.	39	13.1	316.5	1	32	58	15	13
Görlitz	237	3. 3.	23. 3.	21	0.2	0.6	20	.	11	14	3	24. 3.	7. 5.	45	9.0	244.2	13	25	72	18	15	8. 5.	4. 6.	28	11.6	184.7	1	17	93	8	15
Wahnsdorf b. Dresden	246	26. 2.	15. 3.	19	1.0	4.7	17	.	10	6	4	16. 3.	30. 4.	46	9.7	274.7	11	26	72	20	14	1. 5.	30. 5.	30	11.9	204.6	1	22	67	9	13
Leipzig	141	26. 2.	12. 4.	47	4.0	71.1	33	5	73	19	15	13. 4.	28. 4.	16	13.6	137.4	.	13	15	8	4	29. 4.	1. 6.	34	13.0	273.8	.	31	53	12	2
Altenburg/Ost	224	28. 2.	8. 4.	41	—	—	—	—	—	—	—	9. 4.	30. 4.	22	12.9	174.5	.	18	27	12	6	1. 5.	2. 6.	33	12.5	249.3	.	28	50	11	13
Chemnitz	356	1. 3.	8. 4.	39	1.8	19.3	32	.	94	14	16	9. 4.	27. 4.	19	12.5	143.3	.	15	25	10	4	28. 4.	2. 6.	36	11.7	243.3	1	22	64	12	13
Plauen	407	4. 3.	(13. 4.)	(41)	3.3	65.8	30	6	98	14	15	(14. 4.)	2. 5.	(19)	11.2	127.5	.	12	36	9	5	3. 5.	19. 6.	48	12.6	326.3	1	38	104	11	21
Kalteneber	445	19. 3.	17. 4.	30	5.8	107.4	19	10	96	12	11	18. 4.	3. 5.	16	10.9	95.9	2	10	17	9	4	4. 5.	8. 6.	36	11.3	227.4	.	21	78	12	16
Erfurt	254	20. 2.	7. 4.	48	3.0	18.0	41	.	112	23	15	8. 4.	1. 5.	24	13.2	196.1	.	18	33	15	6	2. 5.	31. 5.	30	12.2	215.4	.	26	76	11	11
Jena	146	26. 2.	23. 3.	27	3.5	14.1	21	.	39	11	9	24. 3.	6. 5.	44	9.7	250.1	10	25	92	19	14	7. 5.	(1. 6.)	(26)	12.5	195.4	.	24	49	8	10
Sonneberg-Neufang	636	(4. 3.)	14. 4.	(42)	2.8	64.7	32	7	149	13	16	15. 4.	6. 5.	22	10.9	137.5	1	14	37	11	8	7. 5.	(2. 6.)	(27)	10.1	139.1	1	12	78	11	12
Kaltennordheim	456	6. 3.	9. 4.	35	2.0	19.5	27	2	118	8	16	10. 4.	3. 5.	24	11.1	147.8	1	17	9	16	4	4. 5.	6. 6.	34	11.3	214.5	.	25	58	12	10

1952 Witterungsübersicht der phänologischen Jahreszeiten Sommer

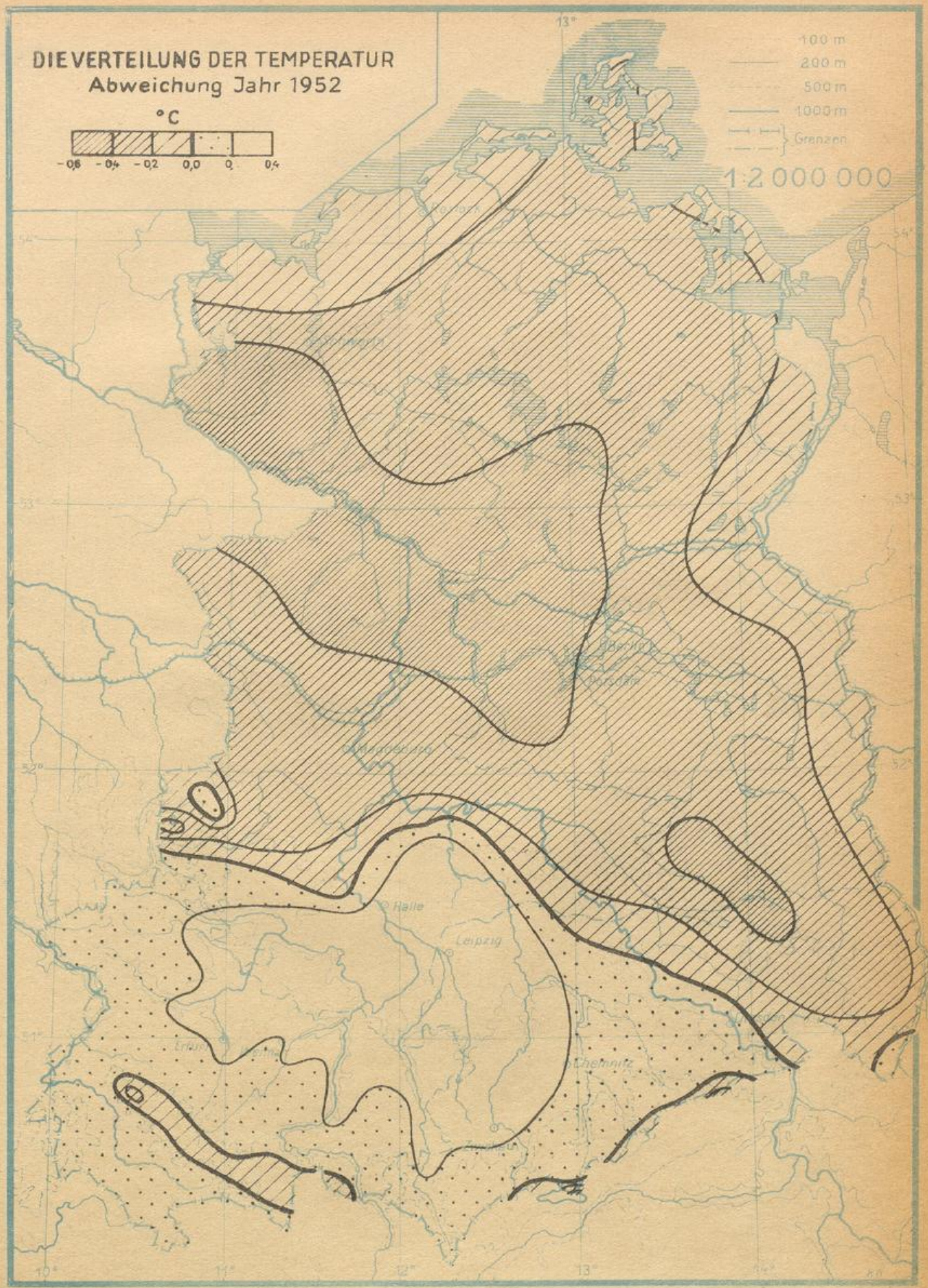
Station	See-höhe	Frühsommer										Hochsommer										Spätsommer									
		Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag			Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag			Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag		
					Mittel	Summe > 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≤ 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≥ 10.0°	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm				Mittel	Summe > 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≤ 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≥ 10.0°	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm				Mittel	Summe > 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≤ 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≥ 10.0°	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm
Arkona	42	15. 6.	12. 7.	28	14.9	277.8	.	28	75	16	8	13. 7.	8. 8.	27	15.5	288.9	.	27	38	8	18	9. 8.	(1. 9.)	(24)	14.6	230.9	.	24	105	7	13
Putbus	50	10. 6.	4. 7.	25	14.4	236.3	.	25	63	13	12	5. 7.	28. 7.	24	16.5	281.5	.	23	28	13	11	29. 7.	24. 8.	27	17.0	305.6	.	27	54	9	18
Warnemünde	4	(4. 6.)	(28. 6.)	(25)	14.1	227.0	.	25	63	6	15	(29. 6.)	23. 7.	(25)	17.3	308.8	.	25	37	14	9	24. 7.	21. 8.	29	14.2	248.7	.	29	69	6	18
Schwerin/Wismar	25	6. 6.	24. 6.	19	13.2	156.9	.	19	51	3	14	25. 6.	12. 7.	18	19.3	257.1	.	18	26	12	5	13. 7.	16. 8.	35	16.6	411.4	.	35	86	8	24
Teterow	68	1. 6.	29. 6.	29	13.6	249.6	.	29	95	8	18	30. 6.	27. 7.	28	16.7	328.0	.	28	25	12	11	28. 7.	23. 8.	27	17.4	313.9	.	27	52	4	15
Ückermünde	1	1. 6.	24. 6.	24	14.3	224.1	.	24	64	5	17	25. 6.	17. 7.	23	18.0	298.7	.	23	26	12	5	18. 7.	(17. 8.)	(31)	17.4	386.4	.	31	47	7	22
Neustrelitz	66	1. 6.	27. 6.	27	13.5	230.0	.	26	82	9	17	28. 6.	24. 7.	27	17.6	341.8	.	27	34	15	11	25. 7.	19. 8.	26	17.4	323.3	.	26	42	4	18
Boizenburg	45	4. 6.	24. 6.	21	13.3	175.3	.	21	54	6	15	25. 6.	15. 7.	21	18.6	286.8	.	21	28	15	2	16. 7.	18. 8.	34	16.8	402.1	.	34	63	9	21
Angermünde	48	1. 6.	25. 6.	25	14.6	241.1	.	25	71	7	11	26. 6.	20. 7.	25	14.4	236.1	.	25	39	13	5	21. 7.	20. 8.	31	18.2	410.0	.	31	46	7	11
Berlin-Buch	64	3. 6.	23. 6.	21	14.6	202.9	.	21	56	7	9	24. 6.	13. 7.	20	19.3	287.1	.	20	66	13	6	14. 7.	8. 8.	26	17.5	324.8	.	26	14	8	6
Frankfurt/O.-Neuz.	70	(31. 5.)	(20. 6.)	(21)	16.1	233.2	.	21	33	8	6	(21. 6.)	11. 7.	(21)	19.0	293.6	.	21	24	12	5	12. 7.	(13. 8.)	(33)	18.6	450.1	.	33	64	14	14
Cottbus	72	(27. 5.)	(18. 6.)	(23)	15.5	241.9	.	23	22	9	7	(19. 6.)	9. 7.	(21)	19.4	303.8	.	20	26	12	6	10. 7.	11. 8.	33	19.2	470.6	.	33	44	17	8
Kirchhain	98	29. 5.	21. 6.	24	15.4	250.2	.	24	27	9	9	22. 6.	15. 7.	24	19.1	339.5	.	24	40	14	8	16. 7.	15. 8.	31	19.0	435.3	.	31	31	13	9
Jüterbog	72	23. 5.	18. 6.	27	14.3	251.8	.	27	47	5	8	19. 6.	14. 7.	26	18.8	360.1	.	25	61	14	10	15. 7.	15. 8.	32	18.2	423.3	.	32	35	12	9
Niemegk	80	29. 5.	22. 6.	25	15.3	258.9	.	24	70	8	9	23. 6.	16. 7.	24	18.5	324.5	.	24	63	15	8	17. 7.	13. 8.	28	18.0	364.9	.	28	58	8	11
Salzwedel	25	3. 6.	27. 6.	25	13.8	219.9	.	24	58	5	11	28. 6.	22. 7.	25	18.5	337.8	.	25	26	14	5	23. 7.	17. 8.	26	18.0	337.2	.	26	27	8	8
Gardelegen	47	29. 5.	20. 6.	23	14.4	217.6	.	22	44	5	15	21. 6.	13. 7.	23	18.5	312.4	.	23	46	14	8	14. 7.	(17. 8.)	(35)	17.8	449.5	.	35	30	10	18
Magdeburg	79	(31. 5.)	(26. 6.)	(27)	14.9	268.3	.	27	46	8	8	(27. 6.)	(22. 7.)	(26)	19.3	373.9	.	25	24	16	6	(23. 7.)	(20. 8.)	(29)	18.5	393.4	.	29	74	9	10
Wernigerode	234	6. 6.	2. 7.	27	15.7	288.2	.	27	64	11	10	3. 7.	28. 7.	26	17.4	324.1	.	26	47	12	11	29. 7.	23. 8.	26	18.4	348.8	.	26	31	7	6
Aschersleben	143	1. 6.	28. 6.	28	14.7	275.2	.	28	80	7	10	29. 6.	25. 7.	27	18.7	371.6	.	27	34	14	4	26. 7.	22. 8.	28	18.4	375.9	.	28	68	9	8
Wittenberg	104	26. 5.	16. 6.	23	13.5	196.8	.	22	61	4	9	17. 6.	10. 7.	24	18.6	327.4	.	24	70	13	8	11. 7.	10. 8.	31	18.1	406.8	.	31	45	11	9
Torgau	81	30. 5.	21. 6.	23	16.2	259.2	.	23	40	10	5	22. 6.	14. 7.	23	19.5	332.4	.	23	51	12	6	15. 7.	18. 8.	35	19.1	495.1	.	35	40	17	9
Halle-Passendorf	78	3. 6.	27. 6.	25	15.2	255.6	.	25	67	8	9	28. 6.	21. 7.	24	20.5	366.7	.	24	21	15	6	22. 7.	19. 8.	29	19.1	410.3	.	29	29	11	11
Hoyerswerda	131	10. 6.	27. 6.	18	15.3	185.4	.	18	43	3	9	28. 6.	14. 7.	17	22.0	289.0	.	17	11	14	2	15. 7.	17. 8.	34	19.3	488.0	.	34	63	16	10
Görlitz	237	5. 6.	28. 6.	24	14.6	231.6	.	24	84	9	11	29. 6.	22. 7.	24	21.5	395.8	.	24	22	18	3	23. 7.	15. 8.	24	19.5	349.5	.	24	44	11	5
Wahnsdorf b. Dresden	246	31. 5.	21. 6.	22	15.9	239.1	.	22	36	6	7	22. 6.	12. 7.	21	19.5	304.7	.	21	31	13	5	13. 7.	13. 8.	32	19.0	449.3	.	32	55	17	7
Leipzig	141	2. 6.	23. 6.	22	16.2	247.6	.	22	35	10	5	24. 6.	14. 7.	21	20.4	533.9	.	21	26	13	4	15. 7.	12. 8.	29	18.9	404.5	.	29	17	16	5
Altenburg/Ost	224	3. 6.	26. 6.	24	15.0	241.6	.	23	39	6	6	27. 6.	19. 7.	23	19.6	337.0	.	23	19	16	5	20. 7.	17. 8.	29	19.0	407.3	.	29	24	12	6
Chemnitz	356	3. 6.	27. 6.	25	14.1	228.7	.	24	63	4	9	28. 6.	22. 7.	25	19.3	357.8	.	25	12	19	4	23. 7.	(20. 8.)	(29)	18.3	387.3	.	29	42	11	9
Plauen	407	20. 6.	7. 7.	18	17.8	230.4	.	18	11	11	3	8. 7.	25. 7.	18	17.1	217.7	.	18	5	12	2	26. 7.	22. 8.	28	18.4	377.0	.	28	26	10	7
Kalteneber	445	9. 6.	1. 7.	23	14.4	216.0	.	20	50	8	8	2. 7.	23. 7.	22	15.8	238.1	.	21	28	9	5	24. 7.	14. 8.	22	16.6	255.4	.	22	56	3	12
Erfurt	254	1. 6.	21. 6.	21	15.7	225.4	.	21	38	10	9	22. 6.	12. 7.	21	19.5	305.3	.	21	19	13	5	13. 7.	12. 8.	31	18.3	412.4	.	31	17	19	3
Jena	146	(2. 6.)	(24. 6.)	(23)	15.9	251.5	.	23	18	9	6	(25. 6.)	(17. 7.)	(23)	20.0	346.1	.	23	24	16	4	(18. 7.)	(12. 8.)	(26)	18.1	340.6	.	26	21	10	7
Sonneberg-Neufang	636	(3. 6.)	(8. 7.)	(36)	15.6	383.9	.	33	68	17	11	(9. 7.)	13. 8.	(36)	16.8	425.1	.	36	25	21	6	14. 8.	9. 9.	27	13.5	229.9	.	21	115	6	15
Kaltennordheim	456	7. 6.	28. 6.	22	12.5	166.1	.	21	39	6	9	29. 6.	20. 7.	22	19.2	313.5	.	22	9	15	3	21. 7.	(20. 8.)	(31)	17.0	373.4	.	31	32	14	6

Station	See-höhe	Frühherbst										Vollherbst										Spätherbst									
		Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag			Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag			Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag		
					Mittel	Summe > 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≤ 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≥ 10.0°	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm				Mittel	Summe > 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≤ 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≥ 10.0°	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm				Mittel	Summe > 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≤ 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≥ 10.0°	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm
Arkona	42	(2. 9.)	(25. 9.)	(24)	11.6	157.8	.	19	76	9	10	(26. 9.)	21. 10.	(26)	8.1	81.6	.	6	122	2	23	22. 10.	(6.11.)	(16)	7.4	39.2	.	1	36	2	8
Putbus	50	25. 8.	19. 9.	26	12.1	186.9	.	23	71	14	12	20. 9.	(9. 10.)	(20)	9.4	89.7	.	9	74	4	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Warnemünde	4	22. 8.	18. 9.	28	13.6	242.7	.	27	54	13	10	19. 9.	(6. 10.)	(18)	10.4	93.4	.	8	48	1	14	(7. 10.)	30.10.	(24)	8.1	65.4	.	2	64	.	22
Schwerin/Wismar	25	17. 8.	20. 9.	35	12.6	268.2	.	28	50	12	19	21. 9.	14. 10.	24	8.6	107.4	.	7	55	2	22	15. 10.	(31.10.)	(17)	6.8	34.7	6	2	26	3	12
Teterow	68	24. 8.	19. 9.	27	12.3	202.1	.	22	51	12	12	20. 9.	4. 10.	15	10.2	77.9	.	7	42	1	13	5. 10.	(31.10.)	(27)	6.4	47.8	9	2	51	3	19
Ückermünde	1	(18. 8.)	(17. 9.)	(31)	13.4	263.4	.	28	55	14	16	(18. 9.)	21. 9.	(4)	8.9	15.5	.	1	2	.	4	22. 9.	(28.10.)	(37)	8.1	120.0	.	8	96	4	32
Neustrelitz	66	20. 8.	14. 9.	26	12.5	206.8	.	21	89	7	14	15. 9.	28. 9.	14	10.9	82.3	.	5	26	2	10	29. 9.	(24.10.)	(27)	9.9	168.8	11	2	51	2	21
Boizenburg	45	19. 8.	22. 9.	35	12.2	254.1	.	28	72	9	21	23. 9.	7. 10.	15	10.7	86.4	.	7	36	.	13	8. 10.	(8.10.)	(1)	7.2	7.2	.	.	4	.	1
Angermünde	48	21. 8.	20. 9.	31	12.6	234.6	.	26	38	11	9	21. 9.	7. 10.	17	10.2	88.3	.	10	45	1	10	8. 10.	11.11.	35	5.9	49.0	14	1	53	5	13
Berlin-Buch	64	9. 8.	3. 9.	26	17.2	318.3	.	26	13	7	2	4. 9.	6. 10.	33	10.9	195.7	.	22	77	6	18	7. 10.	15.10.	9	6.4	15.2	2	.	16	.	5
Frankfurt/O.-Neuz.	70	(14. 8.)	(15. 9.)	(33)	14.6	316.9	.	32	114	10	13	(16. 9.)	15. 10.	(30)	9.3	129.9	2	13	57	4	13	16. 10.	(21.10.)	(6)	4.4	1.2	4	.	7	2	2
Cottbus	72	12. 8.	12. 9.	32	16.2	359.2	.	31	80	9	14	13. 9.	1. 10.	19	11.1	116.0	.	14	112	4	8	2. 10.	8.10.	7	8.7	27.2	.	2	16	.	5
Kirchhain	98	16. 8.	15. 9.	31	14.3	289.9	.	29	109	11	15	16. 9.	1. 10.	16	10.7	81.3	.	10	37	3	6	2. 10.	25.10.	24	6.5	50.6	7	3	51	1	14
Jüterbog	72	16. 8.	15. 9.	31	14.1	271.7	.	29	109	11	11	16. 9.	30. 9.	15	10.5	81.8	.	10	26	4	6	1. 10.	(28.10.)	(28)	7.1	65.2	7	4	46	5	11
Niemegk	80	14. 8.	10. 9.	28	14.9	276.7	.	28	88	9	13	11. 9.	(4. 10.)	(24)	9.9	118.5	.	14	80	7	10	(5. 10.)	27.10.	(23)	6.2	40.1	9	2	43	3	7
Salzwedel	25	18. 8.	12. 9.	26	13.6	224.9	.	21	55	8	8	13. 9.	15. 10.	33	8.9	132.4	3	10	33	6	15	16. 10.	6.11.	22	6.8	46.2	7	4	39	6	8
Gardelegen	47	(18. 8.)	(21. 9.)	(35)	12.6	268.3	.	28	113	7	18	(22. 9.)	7. 10.	(16)	10.0	79.8	.	8	34	.	13	8. 10.	19.10.	12	5.7	12.4	3	.	22	2	9
Magdeburg	79	(21. 8.)	(17. 9.)	(28)	13.4	235.5	.	25	75	10	8	(18. 9.)	25. 9.	(8)	10.8	46.0	.	5	7	3	.	26. 9.	29.10.	34	7.9	96.3	8	7	61	7	14
Wernigerode	234	24. 8.	17. 9.	24	13.2	198.3	.	18	99	8	11	18. 9.	29. 9.	12	10.1	61.6	.	5	15	1	4	30. 9.	30.10.	31	7.4	90.4	8	8	76	5	12
Aschersleben	143	23. 8.	18. 9.	27	13.0	215.9	.	17	112	6	9	19. 9.	(6. 10.)	(18)	10.0	88.0	.	7	34	2	6	(7. 10.)	3.11.	(28)	7.0	64.8	8	5	49	3	8
Wittenberg	104	11. 8.	9. 9.	30	14.1	273.2	.	30	65	9	9	10. 9.	5. 10.	26	10.1	132.3	.	13	100	7	13	6. 10.	14.10.	9	6.5	17.5	2	.	14	1	4
Torgau	81	19. 8.	21. 9.	34	13.4	286.5	.	29	137	12	13	22. 9.	16. 10.	25	9.1	105.9	2	10	75	2	11	17. 10.	28.10.	12	7.1	31.8	4	4	14	3	5
Halle-Passendorf	78	20. 8.	16. 9.	28	13.9	251.1	.	25	91	8	17	17. 9.	14. 10.	28	9.4	125.5	2	12	52	5	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hoyerswerda	131	18. 8.	19. 9.	33	13.6	283.8	.	27	98	10	11	20. 9.	1. 10.	12	10.7	68.8	.	9	42	2	6	2. 10.	19.10.	18	6.7	33.1	4	1	42	3	11
Görlitz	237	16. 8.	7. 9.	23	15.5	241.4	.	23	75	5	11	8. 9.	23. 9.	16	9.7	75.8	.	6	77	5	6	24. 9.	9.10.	16	9.4	71.3	.	6	53	3	10
Wahnsdorf b. Dresden	246	14. 8.	14. 9.	32	15.2	327.0	.	28	120	5	15	15. 9.	26. 9.	12	9.9	59.0	.	8	8	4	3	27. 9.	20.10.	24	7.2	59.7	5	5	64	3	15
Leipzig	141	13. 8.	10. 9.	29	16.6	337.3	.	29	81	7	14	11. 9.	(1. 10.)	(21)	10.8	122.8	.	14	121	6	9	(2. 10.)	26.10.	(25)	7.3	63.5	6	5	56	2	16
Altenburg/Ost	224	18. 8.	15. 9.	29	13.8	256.6	.	25	144	6	10	16. 9.	12. 10.	27	9.2	77.5	1	10	52	6	9	13. 10.	27.10.	15	6.7	31.1	5	3	20	3	7
Chemnitz	356	(21. 8.)	(17. 9.)	(28)	12.7	216.5	.	19	116	6	12	(18. 9.)	24. 9.	(7)	9.2	29.4	.	2	17	.	4	25. 9.	19.10.	25	7.0	59.3	7	4	86	4	15
Plauen	407	23. 8.	19. 9.	28	12.3	206.6	.	18	99	8	11	20. 9.	(11.10.)	(22)	8.4	74.9	1	4	48	3	8	(12.10.)	24.10.	(13)	5.3	13.9	9	1	30	2	5
Kalteneber	445	15. 8.	4. 9.	21	14.4	197.6	.	21	99	5	13	5. 9.	26. 9.	22	8.7	82.0	.	3	90	5	12	27. 9.	7.11.	42	5.7	56.4	18	2	173	5	29
Erfurt	254	13. 8.	11. 9.	30	15.3	310.3	.	27	110	6	12	12. 9.	(4. 10.)	(23)	9.7	108.1	.	10	112	11	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jena	146	(13. 8.)	7. 9.	(26)	16.7	304.5	.	26	68	7	8	8. 9.	26. 9.	19	10.7	108.8	.	13	97	5	6	27. 9.	(27.11.)	(62)	5.7	127.8	26	9	136	11	27
Sonneberg-Neufang	636	10. 9.	7. 10.	28	6.9	54.4	6	.	118	4	17	8. 10.	(9. 10.)	(2)	4.7	.	2	.	5	.	1	(10.10.)	15.10.	(6)	2.5	14.8	6	.	27	.	5
Kaltennordheim	456	(21. 8.)	(19. 9.)	(30)	11.4	191.9	.	15	101	9	18	(20. 9.)	(29. 9.)	(10)	8.2	32.9	1	2	44	.	7	(30. 9.)	5.10.	(6)	7.6	15.8	.	.	15	.	4

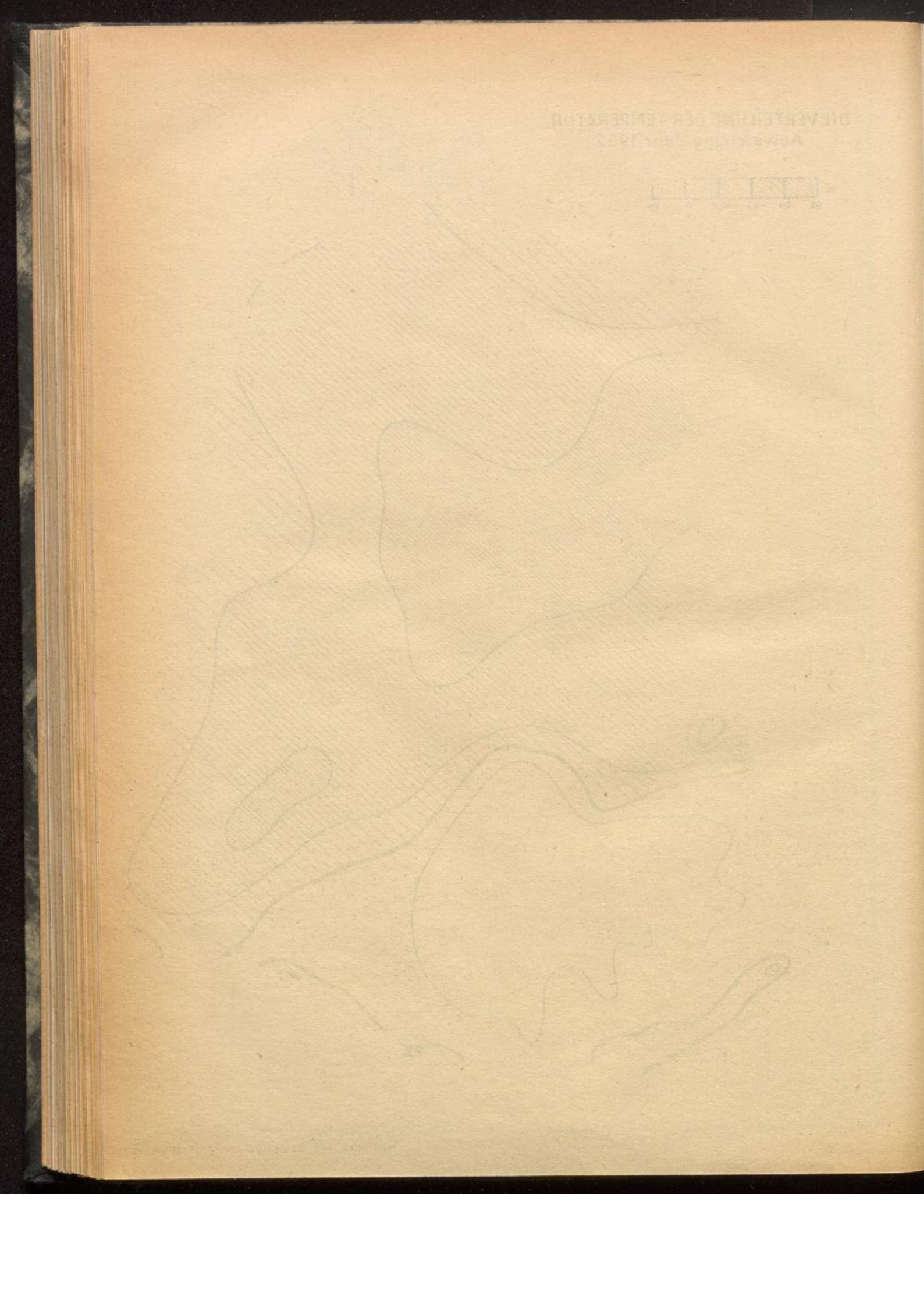
(IV/5/1) L 28/53 F 223/53 - 11.2. - 1500



MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11/83.02/51 NR.140

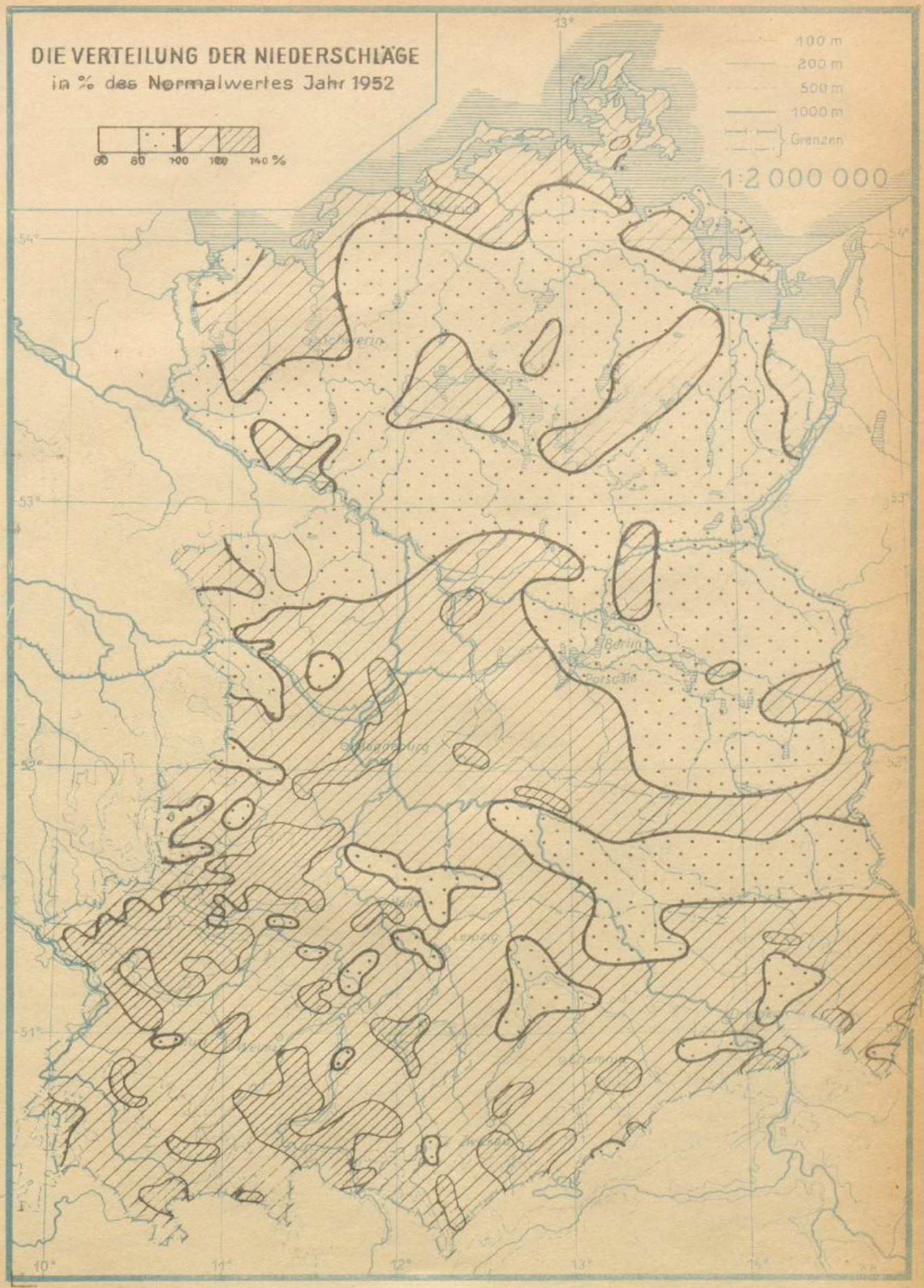


MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11./83,0,2. 51 NR. 140





MDI DER DDR, 12.7.51 VIII/11-83,02/51 NR.140



MDI DER DDR 12/51 VIII/11/85,0,2/51 NR 140

711.54 Ost

40464

